Codex diplomaticus Nassoicus

Karl Menzel,
Wilhelm Sauer,
Wiesbaden ...

EKM
Codex

CODEX DIPLOMATICUS NASSOICUS.

NASSAUISCHES URKUNDENBUCH.

ERSTER BAND, ERSTE ABTHEILUNG.

DIE URKUNDEN DES EHEMALS KURMAINZISCHEN GEBIETS, EINSCHLIESSLICH DER HERRSCHAFTEN EPPENSTEIN, KÖNIGSTEIN UND FALKENSTEIN; DER NIEDERGRAFSCHAFT KATZENELNBOGEN UND DES KURPFÄLZISCHEN AMTS CAUB.

BEARBEITET VON

DR. W. SAUER

KÖNIGL. STAATSARCHIVAR ZU WIESBADEN.

WIESBADEN.

JULIUS NIEDNER, VERLAGSHANDLUNG.

1885.

CODEX DIPLOMATICUS NASSOICUS.

HERAUSGEGEBEN VON

DR. K. MENZEL
PROFESSOR AN DER KÖNIGL. UNIVERSITÄT ZU BONN

UND

DR. W. SAUER
KÖNIGL. STAATSARCHIVAR ZU WIESBADEN.

IM AUFTRAGE UND MIT UNTERSTÜTZUNG DES COMMUNALSTÄNDISCHEN VERBANDES DES REGIERUNGSBEZIRKS WIESBADEN.

WIESBADEN.
JULIUS NIEDNER, VERLAGSHANDLUNG.
1885.

NASSAUISCHES URKUNDENBUCH.

ERSTER BAND, ERSTE ABTHEILUNG.

DIE URKUNDEN DES EHEMALS KURMAINZISCHEN GEBIETS, EINSCHLIESSLICH DER HERRSCHAFTEN EPPENSTEIN, KÖNIGSTEIN UND FALKENSTEIN; DER NIEDERGRAFSCHAFT KATZENELNBOGEN UND DES KURPFÄLZISCHEN AMTS CAUB.

BEARBEITET VON

DR. W. SAUER

KÖNIGL. STAATSARCHIVAR ZU WIESBADEN.

MIT ZWEI SIEGELTAFELN.

WIESBADEN.

JULIUS NIEDNER, VERLAGSHANDLUNG.

1885.

Wiesbaden. L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.
Papier von Sieler & Vogel in Leipzig.

VORBEMERKUNGEN.

Der Plan, die Urkunden des Hauses Nassau und der Nassauischen Gebiete zu sammeln und zu veröffentlichen, bildet einen hervorragenden Theil der Geschichte des Nassauischen Archivs von dem Zeitpunkte der wissenschaftlichen Organisation desselben ab bis in die neueste Zeit.

Schon Hagelgans, der verdienstvolle Ordner des Idsteiner Archivs, hatte es sich, ohne Zweifel angeregt durch die grossen Arbeiten von Joannis und Gudenus, zur Aufgabe gestellt, ein Urkundenbuch der dem Walramischen Stamme des Hauses Nassau gehörigen Herrschaften Wiesbaden, Idstein und Weilburg zu geben. Das Manuscript dieses Urkundenbuchs von seiner Hand liegt fast vollendet vor; es blieb ungedruckt; als Frucht seines Sammeleifers besitzen wir neben kleineren Arbeiten nur seine Nassauische Geschlechtstafel, Frankfurt 1753. Ihm folgten Kremer, dessen Studien sich abgesehen von den Origines Nassoicae vorwiegend auf die Geschichte der linksrheinischen Besitzungen des Hauses Nassau-Weilburg erstreckten, dann für die Landestheile des Ottonischen Stammes die unermüdlichen Ordner des Dillenburger Archivs, Erath und Rauschard, endlich auch Arnoldi.

Lange Zeit nachher, nachdem die politischen Veränderungen zu Anfang dieses Jahrhunderts dem Centralarchive des Landes zu Idstein massenhaften Zuwachs zugeführt hatten, nahmen Friedemann, welcher trotz seines rastlosen Eifers zu keinem Erfolge gelangte, und nach ihm Andere die Pläne wieder auf.

Wenn nunmehr die Verhältnisse die Herausgabe eines Nassauischen Urkundenbuchs gestatten, so ist zunächst eines eifrigen Freundes Nassauischer Geschichte zu gedenken, dessen Anregung die Wiederaufnahme der dahin zielenden Pläne unter geneigter Billigung durch den Director der Königlichen Staats-Archive, Herrn Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Professor Dr. von Sybel, zu danken ist; ich meine den Herrn Senats-Präsidenten Dr. Petri zu Cassel, welcher im Mai 1878 mit Herrn Professor Dr. K. Menzel zu Bonn, dem um die Geschichte Nassau's verdienten Fortsetzer des Buches von Schliephake, die Herausgabe eines Nassauischen Urkundenbuchs besprach und verabredete. Die sehr dankenswerthe Förderung, welche die sodann gemachten Vorschläge bei dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Nassau's, bei dem Landes-Directorium und dem Communallandtag der Provinz, besonders bei den Vorsitzenden und Directoren der genannten Corporationen und Behörden, den Herren Professor Otto, den Landesdirectoren Wirth und Sartorius und dem Communalland-

tags-Abgeordneten Dr. Schirm fanden, endlich das bereitwillige Entgegenkommen des Verlegers, Herrn Julius Niedner, haben dann das Zustandekommen des Unternehmens gesichert. Die mir durch Herrn Dr. Petri damals persönlich gewordene Aufforderung, sowie spätere Verhandlungen führten alsdann meine Betheiligung an dem Urkundenbuche herbei.

Bei der Aufstellung des Editionsplanes, auf welchen ich zurückkomme, und der Vertheilung des Stoffes übernahm ich die Bearbeitung der Urkunden der ehemals Kurmainzischen Landestheile. Doch erst viel später, erst nach der Ueberführung des Idsteiner Archivs nach Wiesbaden im Jahre 1881, war es mir möglich, meine Arbeiten zu beginnen. In dieser Zeit ist die vorliegende Bearbeitung der Kurmainzischen Urkunden entstanden, deren Druck zu Anfang des Jahres 1884 beginnen konnte.

Der grossen Schwierigkeiten dieser Arbeit bin ich mir von dem Beginne derselben ab sehr wohl bewusst gewesen; bei dem Fortschreiten der Arbeit konnte sich diese Erkenntniss nur steigern. Wie aber auch immer die Urtheile über die vorliegende Arbeit ausfallen mögen, das glaube ich hoffen zu dürfen, dass bei Beurtheilungen, welche auf Objectivität beruhen, wenigstens der ernste Wille, der mich bei meiner Arbeit geleitet hat, nicht verkannt wird. Dass Irrthümer und Versehen nicht vermieden sind, dahin bescheide ich mich gern.

Die soeben gemachte Bemerkung bezüglich der Schwierigkeiten, welche bei der vorliegenden Arbeit zu überwinden waren, bezieht sich ebenso sehr auf die Behandlung des Gegenstandes, wie auch auf das weitere Ziel, die Urkunden des Gebiets möglichst vollständig und, soweit dies weiter ausführbar war, nach den Originalen oder wenigstens diesen nahestehenden guten Quellen zu geben. Die Quellennachweise werden zeigen, dass dieses nach Möglichkeit angestrebt wurde und auch in sehr vielen Fällen erreicht werden konnte. In vielen Fällen freilich ist es mir nicht gelungen, die Quelle älterer Abdrücke der Urkunden aufzufinden. Die Ursache liegt in der Zersplitterung des alten Kurmainzischen Archivs selbst, soweit dasselbe durch die Stürme der französischen Zeit gerettet ist, sowie der Archive der einzelnen Mainzischen Herrschaften, Stifter, Klöster und sonstiger geistlicher Corporationen. Der Sammlung und Verarbeitung des urkundlichen Materials, insbesondere der Prüfung und Untersuchung älterer Urkunden werden hierdurch die grössten Hemmnisse bereitet. Ein Urkundenbuch eines Bruchtheils des Kurmainzischen Gebietes hat freilich nicht die Aufgabe, umfassendere Untersuchungen zur Diplomatik des Erzstifts zu geben; aber der Wunsch, Einiges, wenn auch nur Geringes zu den bisher nur vereinzelt angestellten Forschungen auf diesem Gebiete beizutragen, lag immerhin nahe. Indessen musste, so vielfach sich auch Veranlassung bot, doch von Untersuchungen in dieser Richtung fast völlig abgesehen werden, da es nicht möglich war, das zur Entscheidung einer Frage auf dem Gebiete der Diplomatik erforderliche Material vollständig zu sammeln. So ist es mir, um ein Beispiel anzuführen, nicht gelungen, den Schreiber der vom Erzbischofe Sigfrid I. 1074 erneuerten, so wichtigen Urkunde des Erzbischofs Bardo für Rüdesheim und Eibingen zu ermitteln. Aehnliche Schwierigkeiten erhoben sich bei den Urkunden auch späterer Erzbischöfe,

wenn es sich um die Feststellung der Schreiber, um die Untersuchung der Siegel handelte, so dass, wie schon bemerkt, wenn auch ungern, hier enge Grenzen gezogen werden mussten.

Auf die Schicksale des Kurmainzischen Archivs während der Revolutionskriege und nach der Säcularisation des Erzstifts komme ich zurück.

Nach den getroffenen Vereinbarungen soll, wie bemerkt, der vorliegende Band die Urkunden des ehemaligen Kurmainzischen Gebiets, soweit solches dem Herzogthum Nassau zugefallen war, sowie der zu demselben gehörigen oder von demselben umschlossenen kleineren Herrschaften[1]) und deren Dependenzien, soweit solche auf später Nassauischem Gebiet liegen, umfassen.

Von dem ehemaligen Kurstaate Mainz erhielt der Fürst von Nassau-Usingen in Folge der Bestimmungen des Friedens von Luneville vom 9. Februar 1801 und des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom 25. Februar 1803:

1) das Oberamt Höchst mit den Vogteien Höchst und Hofheim, der Herrschaft Königstein mit den Vogteien Königstein und Oberursel, dem Antheile an der Herrschaft Eppenstein;
2) das Amt Cronberg;
3) die domcapitelischen Orte Hochheim und Flörsheim;
4) die dompropsteilichen Orte Eddersheim und Heddernheim;
5) das Vicedomamt Mainz ausser der Stadt, die Orte Castel und Kostheim, später an Frankreich abgetreten, jetzt Hessen-Darmstädtisch;
6) das Vicedomamt Rheingau mit den Kellereien und Vogteien Eltville, Rüdesheim und Lorch sowie dem Orte Frauenstein mit den in dessen Gemarkung liegenden Höfen;
7) den unter der Hoheit des Ferrutiusstiftes stehenden Theil von Bleidenstatt;
8) das Amt Lahnstein mit Oberlahnstein und Lahneck.

Die Theilung des Kurstaates hatte die Theilung der Landesarchive desselben und Ueberweisung derselben an die partizipierenden Regierungen zur Folge. Nassau-Usingen erhielt somit vor und nach von den französischen Behörden und der erzkanzlerischen Regierung zu Aschaffenburg die Archive jener Landestheile ausgeliefert.

In den über die Theilung der Archive vorliegenden Acten wird der Zustand und die Ordnung der Mainzischen Archive bis zum Ausbruch des Revolutionskrieges durchweg als im Ganzen gut bezeichnet. Der Revolutionskrieg freilich und die französische Occupation haben diese Archive auf das Schwerste geschädigt. Am 4. October 1792, als die Franzosen gegen Mainz vorrückten, wurde der grösste Theil des Landesarchivs nach Amsterdam geschickt. In Mainz zurückgebliebene Theile, sowie Urkunden und Acten der Dompropstei wurden

---

[1]) Eine Ueberschreitung dieser Grenzen und Aufnahme von Urkunden, welche auf nicht Mainzischem bezw. Nassauischem Gebiete liegende Orte betreffen, war freilich im Interesse der Sache mitunter nicht zu vermeiden. Die hierfür in den einzelnen Fällen massgebend gewesenen Gründe sind leicht ersichtlich.

von Franzosen und Clubbisten vernichtet. Im August 1793 konnte, nachdem Mainz von den Franzosen geräumt war, das Archiv zurückgebracht werden [1]); dasselbe wurde provisorisch in der Reitschule, dann im Deutschordenshause, endlich im Stadioner Hofe auf dem Flachsmarkte aufgestellt. Doch schon im folgenden Jahre musste es, als die französischen Armeen in unerwartetem Siegeslaufe vordrangen, wieder geflüchtet werden, zunächst in die Keller des Schlosses zu Aschaffenburg, dann 1796 nach Marktsteft bei Ansbach. Letzterer Transport scheint ein sehr eiliger gewesen zu sein; Alles wurde durcheinander geworfen, mehrere Kisten mit Urkunden und Acten gingen verloren, sehr viel verdarb durch Feuchtigkeit. Von Marktsteft aus wurden Archivalien des Domcapitels, sowie das Archiv des Stifts S. Alban nach Prag gebracht. Bezüglich dieses letzteren Archivs habe ich nicht ermitteln können, ob dasselbe später vollständig nach Aschaffenburg zurückgebracht ist, halte dies aber für sehr zweifelhaft. Das Landesarchiv wurde im Herbste 1797 nach Mainz zurückgebracht und fiel hier im folgenden Jahre den Franzosen in die Hände. In den nächsten Jahren erhielten nur französische Archivisten oder Beamten, aber kein Mainzer Beamter Zutritt zu dem Archive; jene plünderten nach Herzenslust, warfen Urkunden und Acten durcheinander und richteten die vollste Verwirrung unter den Massen an, über welche die bei den späteren Auseinandersetzungen beschäftigten Beamten fortwährend Klagen führen.

Sofort nach der Besitznahme von Mainz im Jahre 1798 belegten die Franzosen alle daselbst befindlichen Archive der dortigen, wie auch der sonstigen im Bereiche des Erzstifts bestehenden Stifter und Klöster mit Beschlag und legten Siegel an. Das Landesarchiv sowie die Archive der Klöster wurden in die Schlosskapelle gebracht und der Verwaltung eines Commissars unterstellt. Nur die Archive von S. Stephan und der Universität verblieben aus Mangel an Raum an dem bisherigen Aufbewahrungsorte.

Der Friede von Luneville vom 9. Februar 1801 überliess den Franzosen das linke Rheinufer; das schon in Rastatt aufgestellte Prinzip der Entschädigung der linksrheinischen Fürsten auf dem rechten Ufer wurde präzisiert. Dem Frieden folgte alsbald die Aufhebung der Klöster am linken Rheinufer [2]).

Der Regensburger Reichsdeputations-Hauptschluss vom 25. Februar 1803 übertrug den Sitz von Mainz auf die Kathedralkirche von Regensburg. Dem

---

[1]) Ausser den in den Acten des hiesigen Staats-Archivs vorliegenden Nachrichten sind der Bericht des Archiv-Secretairs Hettinger zu Aschaffenburg vom 17. August 1795, Friedemann, Zeitschr. II, 109, sowie die Angaben von Schaab in den Einleitungen zu seiner Gesch. des Städtebundes und der Hess. Rheinprovinz I, IV, und im Anzeiger z. K. d. d. Vorzeit 1874, Sp. 341 benutzt. Ueber die Flüchtung des Archivs des Stifts S. Alban im J. 1792 liegt ein Bericht von Schunk an das Kapitel des Stifts vor; vergl. Geschichtsblätter der mittelrhein. Bisthümer 1884, No. 3, 4. — Böhmer, Briefe III, 2 ist „der Ueberzeugung, dass von Mainzer Urkunden viel weniger verloren gegangen sei", als er gedacht.

[2]) Schaab gibt an, dass einzelne Klöster, wie die Bettelmönche, die Nonnen zu Dalheim, die Armenclarissen, das Kloster zu Weisenau damals ihr Archiv verbrannt, andere, wie die Augustiner, Franziskaner, Capuziner dasselbe verschleppt hätten. Vergl. Anzeiger zur K. d. d. Vorzeit 1874, 341.

Kurfürsten von Mainz verblieb vom ehemaligen Kurstaate nur Aschaffenburg mit dem zugehörigen Oberamte und einigen kleineren Aemtern; der Sitz der kurfürstlichen Regierung wurde Aschaffenburg. Nassau-Usingen erhielt die vorhin angegebenen Mainzer Landestheile. Sobald die Verhandlungen der Reichsdeputation einigermassen den Ausfall der Entschädigungen übersehen liessen, suchten die betheiligten Regierungen sich ihre Antheile an den Archiven zu sichern.

Die ersten Schritte in dieser Beziehung that der Kurfürst Dalberg in Paris, und zwar mit Erfolg. Die Archive des ihm verbliebenen Theiles des Kurstaats wurden ihm zugesichert und in Folge dessen von Mainz nach Aschaffenburg bedeutende Theile des Landesarchivs, besonders Generalia, das gesammte Lehnsarchiv und das Archiv des erzbischöflichen Vicariats und geistlichen Gerichts abgeführt. Auf die Ueberweisung dieses letzteren Archivs hatte Dalberg mit besonderem Nachdruck bestanden und war es ihm gelungen, dasselbe trotz des Widerspruchs der partizipierenden Regierungen vollständig zu erhalten. Im Jahre 1803 lagerte dasselbe in grösster Unordnung in der Schlosskapelle zu Aschaffenburg. Auch während der Dauer der Regierung Dalberg's als Grossherzog von Frankfurt ist dieses Archiv in seinem Besitz geblieben, vielleicht später nach Regensburg gebracht worden. Weitere Acten über dasselbe liegen mir nicht vor und vermag ich nicht anzugeben, ob in späterer Zeit, nachdem Nassau aus dem bisherigen kirchlichen Verbande mit Regensburg bezw. dem General-Vicariate zu Aschaffenburg gelöst wurde, Abgabe von Acten an die Nassauische Regierung stattgefunden haben. Wahrscheinlich jedoch stammen die Urkunden und älteren Acten des jetzigen bischöflichen Ordinariats zu Limburg aus diesem Archive. — Das Archiv des erzbischöflichen Vicariats und geistlichen Gerichts bestand nach den vorliegenden Berichten:

a) aus den Metropolitan-Acten. Kurfürst Dalberg erhielt dieselben vollständig auf Grund der §§. 25, 62 des Reichsdeputations-Hauptschlusses mit Ausnahme derjenigen Acten, welche die an Preussen gefallenen Bisthümer betrafen. Diese wurden an Preussen ausgeliefert.

b) den eigentlichen Vicariatsacten;

c) den Acten des geistlichen Gerichts.

Auf den Kurfürsten Dalberg folgten Nassau, Hessen-Darmstadt u. a. mit gleichen Anträgen, so dass Frankreich sich der verlangten weiteren Theilung des Archivs nicht entziehen konnte; dieselbe wurde bewilligt, die bisherigen französischen Archivbeamten zu Mainz wurden als „Commissaires préposés au triage des archives“ mit der Auseinandersetzung beauftragt. Dieselbe wurde noch 1802 begonnen, aber schon Anfangs 1803 sistiert, indem die Beamten ihres Dienstes unter dem Vorwande, dass sie zu langsam arbeiteten, enthoben wurden, in Wirklichkeit aber, weil die Förderung der Sache nicht im französischen Interesse lag.

Auf Andringen der betheiligten Regierungen gestattete Frankreich jedoch im Frühjahre 1803 die Wiederaufnahme der Auseinandersetzung. Die betheiligten Regierungen bildeten eine Commission zur Ausführung der Arbeiten. Dieser Commission gehörten an französischerseits Commissare der Präfectur; für den

Kurfürsten-Erzkanzler dessen Geheimer Rath Itzstein; für Nassau der Regierungs-Rath Rottwitt und dessen Bruder, ehemals Canonicus von S. Johann zu Mainz, sowie der Registrator Diez; für Hessen-Darmstadt u. A. der Archivrath Kuder. Die Arbeiten dieser Commission nahmen das ganze Jahr 1803 in Anspruch; der Gang der Arbeiten war ein sehr unregelmässiger, vielfach zu rasch und überstürzt, so dass späterhin Irrthümer und Versehen in Menge zu berichtigen waren. Die Franzosen suchten die Arbeiten durch allerhand Chikane in die Länge zu ziehen, die Dalbergische Regierung zu Aschaffenburg durch wiederholte, weitgehendste Forderungen. Den Nassauischen Commissaren wird vorgeworfen, dass sie es nicht verstanden, die Rechte ihrer Regierung gebührend zu wahren; besser sollen die Darmstadter Commissare es verstanden haben, im Falle der Noth ihren Wünschen Geltung zu verschaffen.

Die Arbeiten der Commission begannen am 30. Mai d. J. Das Archiv lagerte, wie vorhin angegeben, in der Schlosskapelle. Die Nassau zugefallenen Theile des Archivs wurden im Laufe des Jahres nach Wiesbaden gebracht, um später von dort nach Idstein übergeführt zu werden.

Diese Verhandlungen mit Frankreich waren verhältnissmässig rasch abgewickelt; längere Zeit erforderten die sich hieran schliessenden mit dem Kurfürsten-Erzkanzler, der, wie schon bemerkt, im Jahre 1802 grössere Theile der Landesarchivs, Generalien und viele auf die rechtsrheinischen Besitzungen des Kurstaats bezüglichen Acten, das gesammte Lehnsarchiv und das Archiv des Vicariats vorweg erhalten und nach Aschaffenburg hatte bringen lassen. Wiederholt wandten sich die partizipierenden Regierungen an Dalberg um Herausgabe von Archivalien, mitunter mit einigem Erfolg, bis endlich auf dem unter Dalberg's Vorsitze in Frankfurt versammelten Congresse zur Vertheilung der Staatsschulden und Lasten des ehemaligen Kurstaats an die aus dessen Gebiete entschädigten Regierungen wiederholt bestimmte Anträge in dieser Beziehung an ihn gerichtet und sodann am 18. Juni 1805 der Beschluss gefasst wurde, die in Aschaffenburg lagernden Archive unter die partizipierenden Regierungen zu vertheilen. Dalberg sah sich genöthigt, sich diesem einstimmig gefassten Beschlusse zu fügen. Der Nassauische Commissar bei diesem Geschäfte, der damalige Regierungs-Assessor Lange, traf schon am 1. Juli 1805 in Aschaffenburg ein; seinem am 18. November 1805 der Regierung in Wiesbaden erstatteten Berichte ist das Folgende entnommen.

Das zunächst zur Theilung gelangende Landesarchiv lagerte in wüster Unordnung in der Schlosskapelle, dasselbe enthielt nur Acten und Rechnungen, keine Urkunden. Archivbeamte waren der Archivdirector von Zwehl, die Archivräthe Ladrone, Reichardt und Conrad u. A. Die Vertheilung leitete der Geheime Rath Itzstein. Das Landesarchiv umfasste 1) das eigentliche kurfürstliche Landesarchiv, 2) die Finanzregistratur, 3) die Hofkriegsrathsregistratur, 4) die Rechnungsregistratur, 5) die Lehnshofsregistratur.

Die Abwicklung des Theilungsgeschäfts scheint den Wünschen des Nassauischen Commissars nicht gerade entsprochen zu haben. In dem eben angeführten Berichte vom 18. November 1805 spricht sich derselbe oft sehr scharf über die Aschaffen-

burger Regierung aus; ob mit Recht oder Unrecht, mag doch dahingestellt bleiben. Er klagt, dass die dortige Regierung keineswegs die offenen und geraden Wege einhalte, welche der „würdige Regent“ durch seine Befehle vorzeichne. Jede sich darbietende Gelegenheit würde benutzt, um offen den Unwillen über die Säcularisation des Kurstaates zu zeigen; von einem baldigen entscheidenden Siege Oesterreichs erwarte man die Restitution des Kurfürsten in Mainz. Ueberall würden die kleinlichsten Interessen geltend gemacht; die Geschäfte der Hauptconferenz in Frankfurt unter dem Vorsitze des Kurfürsten selbst hätten eine schnellere Erledigung gefunden, als diese Nebenverhandlungen mit theils intriguanten, theils völlig unwissenden und dabei aufgeblasenen Beamten.

Wie der Bericht weiter erzählt, fand die Commission bei Beginn ihrer Arbeiten die Acten in sechs grossen Haufen aufeinander geschichtet, von welchen einer die Generalien enthielt, die übrigen für Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Nassau, Leiningen und die kleineren Partizipanten bestimmt waren. Der Berichterstatter legt es ferner der Widerwilligkeit der kurerzkanzlerischen Regierung zur Last, dass die definitive Einigung über diese provisorisch getheilten Acten nur langsam von Statten ging und sich bis in das Jahr 1807 hinzog. Doch konnte Lange vor und nach, auch noch im Jahre 1805, grössere Mengen von Acten nach Wiesbaden absenden.

In einem Gewölbe des Aschaffenburger Schlosses lagerten ferner die Archive des Domcapitels und der Dompropstei. Die Theilung dieser Archive wurde 1805 gleichfalls von der Commission verlangt, aber hinausgeschoben, bis der Vertrag über die Sustentation des Domcapitels ratifiziert sei. Nachdem dieses erfolgt, trat die vorhin erwähnte Commission am 10. August 1807 wieder in Aschaffenburg zusammen. Für Nassau erschien wiederum Lange, der gegen Ende des Jahres die seiner Regierung zugefallenen Theile jener werthvollen Archive nach Wiesbaden sandte.

Ueberblickt man die an Nassau gekommenen Theile der Mainzer Archive, so scheinen die Commissare, besonders Lange, im Grossen und Ganzen wenigstens von den Acten schon damals ziemlich Alles erhalten zu haben, auf das von nassauischer Seite Anspruch gemacht werden konnte. Nicht ganz so günstig ist für Nassau der Ausfall gewesen bei der wahrscheinlich in Mainz 1803 vorgenommenen Theilung der Urkunden und Handschriften. Manche Urkunde und Handschrift ist damals in den Besitz der Aschaffenburger Regierung gelangt und verblieben, auf die Nassau rechtlichen Anspruch hatte. Die Entschiedenheit der Aschaffenburger Commissare im Fordern, der Mangel an Sachkenntniss bei den Nassauischen Commissaren, dann die Eile, mit welcher in Mainz das Geschäft betrieben wurde, mögen es herbeigeführt haben, dass die Aschaffenburger Regierung damals zahlreiche nach Nassau gehörige Urkunden des Landesarchivs, sodann die nach Mainz geflüchteten oder dort aufbewahrten Urkunden und Handschriften Nassauischer Klöster, wie Bleidenstatt und Johannisberg, fortführen konnte. Der Aschaffenburger Commissar Itzstein verstand es, auch die weitgehendsten Forderungen durchzusetzen; es gelang ihm, die „Generalia“ des Landesarchivs für seinen Kurfürsten zu erwerben. Sein bedeutendster Erfolg

war wohl der, dass es ihm gelang, durchzusetzen, dass die im Landesarchive befindlichen Handschriften zu den Generalien gerechnet und ihm ausgeliefert wurden. Es sind dies Necrologien und Güterverzeichnisse sowohl des Domstifts wie anderer Stifter, dann vor Allem die eine stattliche Reihe von Bänden bildenden Copial- und Ingrossaturbücher des Erzstifts und sonstigen Stifter, Copialbücher kleinerer Herrschaften, die gesammten Protokolle des Domcapitels u. a. Bei den 1805 in Aschaffenburg stattgefundenen Theilungsverhandlungen ist freilich von dem Nassauischen Commissar der schüchterne und erfolglose Versuch gemacht worden, Einzelnes aus diesen Generalien zu erhalten, derselbe musste schliesslich zufrieden sein, dass ihm verstattet wurde, flüchtige und dürftige Notizen über den Inhalt der wichtigeren Copiare und Ingrossaturbücher mit nach Hause zu nehmen. Die Aschaffenburger Regierung blieb im ungeschmälerten Besitze dieser Archivalien, die später mit Aschaffenburg und dem dortigen Archive, sowie der kurfürstlichen Bibliothek an Bayern übergingen. Die vorhin bezeichneten Archivalien befinden sich jetzt zum Theil im Allgemeinen Reichsarchive in München, zum Theil im Kreisarchive zu Würzburg. Dass, wie neuerdings ausgesprochen ist, in späterer Zeit jede Kunde über den Verbleib dieser Archivalien und deren Aufbewahrung in bayrischen Archiven verschollen war, ist völlig unrichtig. Wenn ferner in neuerer Zeit und sogar von einem Fachgelehrten (Sybel's Zeitschrift N. S. X 2, 334 ff.) der Ausspruch gethan wurde, die Mainzer Archive seien zum Staunen der gelehrten Welt erst neuerdings in München entdeckt, so hat der Director der Bayrischen Archive in seiner Zeitschrift VII, 327 das Erstaunen über diese Aeusserung treffend ausgesprochen. Dieses Erstaunen kann sich gewiss nicht mindern, wenn man bedenkt, dass es dem Herrn Recensenten entgehen konnte, dass Forscher wie Böhmer u. A. die Mainzer Archivalien in München und Würzburg fleissig benutzt haben, besonders Böhmer von seiner Kenntniss dieser Archivalien niemals Hehl gemacht hat; vergl. Schmidt's Zeitschrift für Geschichtswiss. IV, 396; Friedemann's Zeitschrift für Archive I, 32; Schwartz, Annal. XI, 383; Hegel, Mainzer Chroniken II, Vorr. pag. VII, XI; Anzeiger z. K. d. d. Vorzeit 1875, 47; Pertz, Archiv VII, 106; Janssen, Leben Böhmer's I, 181, II, 219, 283. Die Königlich Bayrische Archivverwaltung hat von jeher der Nassauischen Archivverwaltung auf alle Fragen bezüglich jener Mainzer Archivalien in dankenswerthester Weise bereitwilligst Auskunft ertheilt. Insbesondere aber ist es meine Pflicht, an dieser Stelle auszusprechen, dass der Director der Königlich Bayrischen Archive, Herr Professor Dr. von Löher, mir mit einer Bereitwilligkeit, wie sie freundlicher nicht gedacht werden kann, die Benutzung der für meine Arbeit in Betracht kommenden Urkunden und Copialbücher des Allgemeinen Reichsarchivs sowie des Kreisarchivs zu Würzburg in umfassendster Weise gestattet hat. Mit meiner Dankesäusserung für Denselben muss ich meinen Dank an die Vorstände der Kreisarchive zu München und Würzburg verbinden; der gütigen Unterstützung dieser Herren, besonders des Herrn Kreisarchivars Dr. Schaeffler zu Würzburg, verdanke ich vielfache Förderung meiner Arbeiten.

Ueber die von mir benutzten Archivalien jener beiden Archive ergeben die

Nachweise zu den einzelnen Urkunden das Erforderliche. Hier soll nur Folgendes bemerkt werden:

1. Das Allgemeine Reichs-Archiv zu München bewahrt die Originalurkunden bis zum Jahre 1400. Von diesen betreffen die an Nassau gekommenen Theile des Kurstaats bis zum Jahre 1300 etwa 150, welche ich sämmtlich benutzt habe. Unter denselben befinden sich werthvolle Urkunden der Klöster bezw. Stifter Bleidenstatt und Johannisberg. — Von diesen Urkunden konnten im Jahre 1883 acht, Nordenstatt betreffend, durch Austausch für das hiesige Staats-Archiv erworben werden.

2. Das Kreis-Archiv zu Würzburg enthält die Copialbücher des Erzstifts[1]), der zu demselben gehörigen kleineren Herrschaften und der Klöster.

Von dem grossen erzstiftischen Copiar, den „Libri registri ecclesiae Moguntinae" sind benutzt:

a) No. 1 = Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts No. 17; Handschrift des 13. Jahrh.

b) No. 2 = M. B. v. I. No. 18; Handschr. des 15. Jahrh.; zum grossen Theile Abschrift des vorstehenden.

c) No. 3 = M. B. v. I. No. 19; Handschr. des 13. Jahrh.

d) No. 4 = M. B. v. I. No. 20; angelegt zwischen 1390—1396, mit späteren Eintragungen[2]).

e) No. 5 = M. B. v. I. No. 21; Handschr. des 15. Jahrh.

Von den Ingrossaturbüchern wurde besonders benutzt No. 1, nach 1395 geschrieben.

Von den Copialbüchern der Klöster[3]) ist besonders zu erwähnen das Copialbuch des Stifts S. Alban = Mainzer Bücher versch. Inhalts No. 9, Papierhandschrift in 4^to^, 1410 begonnen. Das Archiv von S. Alban ist wohl grösstentheils verloren; vorhin ist bemerkt, dass dasselbe im Revolutionskriege nach Prag geflüchtet wurde. — Von den Originalurkunden des Archivs wurden neuerdings im Staats-Archive zu Wiesbaden die auf die Stiftsgüter zu Oberneisen bezüglichen Urkunden wieder aufgefunden, die aber durch Feuchtigkeit und den misslungenen Versuch des Trocknens fast völlig zerstört sind. Um so werthvoller ist jenes Copiar.

Bei allen diesen Schätzen haben dennoch einzelne Wünsche unbefriedigt bleiben müssen. Manche Urkunden, Copiare und Handschriften, die in Bayrischen Archiven vermuthet werden konnten, finden sich nicht vor, wie z. B. das von

---

[1]) Ueber die Copiare des Domcapitels vergl. das Verzeichniss der Handschriften der zu Grunde gegangenen Capitelsbibliothek bei Guden. II, 573; vergl. auch I praef. XV, Syllog. praef. 40; Stumpf, A. Mog. praef. XXIV.

[2]) Vergl. Hegel, Mainzer Chroniken II, 2, S. 137.

[3]) Ueber das jetzt in Paris befindliche Copialbuch des Stifts S. Stephan vergl. Böhmer, Briefe III, 389. — Soweit der Inhalt des Copiars mir bekannt geworden, sind alle wichtigeren Urk. desselben auch sonst erhalten und gedruckt.

Bodmann S. 194, 224 angeführte Copiar und Traditionsbuch des Klosters Johannisberg.

Von den Copiaren der kleineren Herrschaften sind zwei, eines der Herrschaft Königstein, das andere der Herrschaft Falkenstein, von hervorragendem Werthe; ich werde über diese unten bei den Mittheilungen über die Archive dieser Herrschaften Genaueres angeben.

In den vorhin gemachten Mittheilungen über die Theilung der Mainzer Archive ist bereits der an Hessen-Darmstadt gefallenen Antheile desselben gedacht worden. Dass bei der Eile, mit welcher überhaupt diese Auseinandersetzuugen, und besonders die zu Mainz im Jahre 1803, vorgenommen wurden, manche Urkunde irrthümlich an die Hessischen Commissare ausgeliefert sein kann, ist möglich, auch leicht erklärlich. Sind doch noch viel später von den Nassauischen Behörden selbst bei Austauschen Fehler begangen; so hat man Nassauischerseits später aus dem Archive des Klosters Eberbach die Steinheim betreffende Urkunde des Erzbischofs Sigfrid I. an Darmstadt ausgeliefert, vermuthlich weil man sie auf Steinheim am Main bezog. Zwischen der Hessen-Darmstädtischen und Nassauischen Archivverwaltung haben später vielfache Austausche stattgefunden, so dass die Zahl der jetzt noch im Grossherzoglichen Haus- und Staats-Archive zu Darmstadt befindlichen spezifisch Nassauischen Urkunden eine sehr geringe ist.

Von hohem Werthe sind jedoch die dort befindlichen, von Bodmann stark ausgebeuteten Copialbücher der Mainzer Stifter und Klöster, wie die Copiare von S. Maria ad Gr. (vergl. Mone, Zeitschr. XIX, 45), S. Victor, S. Peter, S. Johann, S. Stephan u. A., ein Copialbuch der Herrschaft Falkenstein, meistens deren Wetterauische Pertinenzien betreffend. Bodmann's daselbst befindlicher Nachlass hatte geringere Bedeutung. Dem freundlichen Entgegenkommen der Herren Beamten des Grossherzoglichen Haus- und Staats-Archivs zu Darmstadt verdanke ich es, dass ich die einschlägigen Urkunden und Handschriften hier benutzen konnte.

Einen zwar kleineren, aber doch höchst werthvollen Theil des Kurmainzischen Archivs hat die Stadt Mainz selbst[1]), jedenfalls auch zur Zeit der Aufhebung der Klöster, zu erwerben gewusst. Es sind dies neben anderen besonders beträchtliche Theile der Urkunden-Archive des Stifts S. Peter und des Klosters Altmünster, Copiare und Güterverzeichnisse, unter welchem ein Copiar des Stifts S. Peter aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, deren Benutzung Herr Dr. Velke mit dankenswerther Freundlichkeit mir ermöglichte, hervorzuheben.

Die auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg befindlichen Mainzer Urkunden konnte ich hier benutzen, wofür ich Herrn Prof. Dr. Zangemeister zu Dank verpflichtet bin.

Vorstehende Darlegung ergibt im Grossen und Ganzen, in welchem Umfange die Archivalien der vorhin aufgeführten ehemals Mainzischen Landestheile an Nassau übergegangen, sodann wie die mitunter empfindlichen Lücken in den

[1]) Vergl. Hegel, Mainzer Chroniken II, Vorr., S. IX; Böhmer's Briefe II, 183.

diesseitigen Urkunden-Archiven entstanden sind. Immerhin aber ist die Zahl der Urkunden, welche Nassau bei jenen Theilungen der Archive zugesprochen wurden, eine höchst beträchtliche; bezüglich der Acten und Rechnungen wird das Resultat von Anfang an noch ein weit günstigeres gewesen sein.

Durch den Reichsdeputations-Hauptschluss waren Nassau auch die in den neuerworbenen Gebietstheilen belegenen Klöster zugefallen. Mit der Aufhebung derselben wurde nicht gezögert; dieselbe begann 1803 und scheint gegen Ende des Jahres 1804 im Ganzen abgeschlossen gewesen zu sein. Mit der Einziehung der Klöster hat Nassau für die erste Zeit wenigstens ein gutes Geschäft, wenn man so sagen darf, nicht gemacht. Die finanzielle Lage der meisten Klöster war keine günstige, fast alle, auch die besser situirten des Rheingaus, waren völlig überschuldet. War doch selbst Eberbachs wissenschaftlicher Ruf, sowie Reichthum und hervorragende Bedeutung in wirthschaftlicher Beziehung längst dahin! Sehen wir ab von Hermann Baer, der letzten glänzenden Blüthe, welche in Eberbachs Klostermauern sprosste, so scheint geistiges Leben im vorigen Jahrhunderte im Kloster im Ganzen erloschen zu sein.

Bei Aufhebung des Klosters 1803 beschäftigte den Abt [1]) hauptsächlich die Sorge, ausser seiner Pension von 2500 Gulden ein grösseres herrschaftliches Haus mit Weingärten im Rheingau zur freien Wohnung, sowie aus dem Klosterinventar seine alte Kutsche mit vier Pferden als Eigenthum zu erhalten, manchen Conventualen aber die Befürchtung, dass die vom Staate ausgesetzte Pension nicht ausreiche, täglich ein Maass Rheingauer Weines zu trinken, woran sie doch gewöhnt seien. Um so höher sind Baer's auf eigener Kraft beruhende Leistungen anzuerkennen. Die Acten über die Aufhebung der Klöster ergeben, dass die Wiesbadener Regierung in jedem Falle mit aller Sorgfalt die Auslieferung der Archive überwachte. Es scheint auch, dass die in dieser Beziehung getroffenen Massregeln strenge durchgeführt und nur wenig Archivalien zerstreut wurden und in Privatbesitz gelangten, wie der erst in späteren Jahren wieder erworbene so werthvolle I. Band des grossen Eberbacher Copiars (Oculus memoriae) [2]). Weniger günstig scheint das Geschick der Klosterbibliotheken und der in denselben befindlichen Handschriften gewesen zu sein.

Bezüglich der Geschichte der hier in Betracht kommenden Klöster in den Mainzer Landestheilen verweise ich auf Bodmann und Vogel; hier mögen einige Angaben über die Schicksale und den jetzigen Bestand der Archive dieser Klöster folgen.

---

[1]) Ueber den letzten Eberbacher Abt Müller vergl. Reuter, die Römer im Mattiakenlande S. 44; Schmelzeis, Rüdesheim S. 166; Zaun, Landcapitel S. 296.

[2]) Soweit ersichtlich, ist von den Commissaren der Regierung zu Wiesbaden bei Uebernahme der Archive der aufgehobenen Klöster mit Sorgfalt verfahren. Wenn Böhmer, Fontes III, praef. LI rügen zu müssen glaubt, „es sei überhaupt in Nassau mit der Klosteraufhebung überaus wüst zugegangen und es sei dem, was kirchlich, wissenschaftlich, insbesondere geschichtlich ehrwürdig war, gar wenig Aufmerksamkeit gewidmet worden", so muss demgegenüber bemerkt werden, dass Böhmer über die bezüglichen Vorgänge, wenigstens was die Archive betrifft, wenig und schlecht unterrichtet war.

I. Benedictinerklöster.

1. Bleidenstatt [1]), gestiftet gegen Ende des 8. Jahrhunderts, mit Eberbach das geschichtlich bedeutsamste Kloster Nassaus.

Das Archiv des Stifts ist nur zum Theil, mit etwa 500 nicht über das 13. Jahrhundert hinausgehenden Originalurkunden, in den Besitz von Nassau gelangt. Urkunden und Handschriften befinden sich in München und Würzburg, unter denselben ist besonders das in München befindliche Necrolog zu nennen. Ueber die viel besprochene, angeblich in Bodmann's und Habel's Besitz gewesene Handschrift der Bleidenstatter Traditionen werde ich bei den unten folgenden Mittheilungen über Bodmann meine Ermittlungen, durch welche das bisher über der Sache schwebende Dunkel gelichtet wird, bringen. Ueber die handschriftliche Ueberlieferung der Bleidenstatter Grenzbeschreibung ist an gehöriger Stelle (No. 46) das Erforderliche bemerkt.

2. Johannisberg und Klause im Thal Johannisberg. Von den Archiven beider Klöster ist nur sehr wenig auf uns gekommen. Das Staats-Archiv besitzt nur wenige Urkunden und Literalien der Abtei; von dem Archive der Klause hingegen nichts. Ein grosser Theil des Archivs scheint sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Mainz befunden zu haben, wo Bodmann die Archivalien, auch das von ihm S. 194, 224 und sonst erwähnte, jetzt verlorene Copiar und Traditionsbuch benutzen konnte. Dieselben theilten, soweit sie erhalten, das Schicksal des Mainzer Archivs und befinden sich jetzt in München und Würzburg. Archivalien der Abtei aus der Fuldischen Zeit sind aus dem Fulder Archive zunächst 1807 an den Marschall Kellermann, dann 1815 an den Fürsten Metternich ausgeliefert; vergl. Schlereth, Kl. Johannisberg, in der Buchonia 1828.

3. Tiefenthal. Das Archiv des Klosters befindet sich wohl ziemlich vollständig im Staats-Archive; auf die Benutzung desselben durch Kindlinger und Rossel komme ich zurück.

II. Dem Augustinerorden gehörten, abgesehen von der zeitweiligen Niederlassung von Augustinern in Eberbach, an:

1. Gottesthal. Archiv wohl vollständig im Staats-Archiv. Ein Chartular, welches Schott für sein Urkundenbuch des Rheingräflichen Hauses benutzte und nach ihm Bodmann anführt, ist verloren. Vergl. No. 238, Bodmann S. 175.

2. Retters. Das Archiv des Klosters scheint dasselbe Schicksal gehabt zu haben, wie das des Klosters Johannisberg. Zweifellos ist es mit den Mainzer Archiven nach Aschaffenburg gelangt. Fast Alles, was an Urkunden erhalten, befindet sich in München, auch die Stiftungsurkunde von 1146; in das hiesige Staats-Archiv ist sehr wenig gelangt.

---

[1]) Vergl. Will, Mon. Blid. Einleitung; Schwartz, Annal. XI, 335, 381; Götze in Löher's Zeitschr. II, 152, 155, sowie den Aufsatz von Falk in der Nassovia 1881, No. 40.

3. Eibingen gilt bisher allgemein als Benedictinerkloster. Dass dasselbe jedoch ursprünglich dem Augustinerorden angehörte, habe ich in dem Excurse zu der Stiftungsurkunde von 1148, No. 226, nachzuweisen versucht; vergl. hierüber sowie über die Devastirung des Urkunden-Archivs im Laufe des 17. Jahrhunderts in dem Kloster selbst, welcher auch wohl das jetzt verlorene Original der Stiftungsurkunde zum Opfer fiel, die Bemerkungen zu der Eibinger Urk. von 1197, No. 304, sowie Annal. XVII, 1 ff.[1]). Ein Copiar aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Staats-Archive ist werthvoll.

4. Urkunden des 1158 bestehenden, frühzeitig ausgegangenen Rode bei Niederwalluf sind in das Staats-Archiv nicht übergegangen.

III. Dem **Cisterzienserorden** gehörte an:

1. Eberbach, Nassaus reichstes Kloster. Als Stiftungsjahr ist bisher das Jahr 1131 angesehen; dass dieses nicht richtig, vielmehr die als Beweis hierfür dienende Urkunde, ebenso wie mehrere bisher nicht beanstandete Urkunden des 12. Jahrhunderts, gefälscht ist, ist an gehöriger Stelle nachgewiesen worden.

Es muss zum Ruhme der fleissigen und gelehrten Eberbacher Mönche besonders hervorgehoben werden, dass dieselben bis in die neueste Zeit hinein ihr Archiv sorgfältig gehütet und gepflegt, ihre Urkunden mit aller Vorsicht und Behutsamkeit aufbewahrt haben. Copiare und sorgfältig gearbeitete Repertorien aus verschiedenen Zeiten geben Zeugniss davon, dass zu allen Zeiten gelehrte Mönche bis auf Hermann Baer hinab dem reichen Archive Beachtung zu Theil werden liessen. Erhalten sind im Staats-Archive die nur die in Nassau belegenen Güter der Abtei betreffenden Originalurkunden mit fast 2300 Nummern. Mag auch, wie schon bemerkt, im vorigen Jahrhundert die Disziplin in Eberbach gelockert und leichtes Leben an die Stelle der alten Strenge getreten sein, worüber ja manche Nachrichten vorliegen, so erweisen doch manche handschriftlich erhaltene Arbeiten, dass die Liebe zur Geschichte des Ordens und des Klosters, sowie die Beschäftigung mit dem Archive im Kloster niemals ausgestorben ist. Und wenn Gercken[2]) erzählt, dass bei seinem Besuche in Eberbach 1779 auf seine Frage nach der Bibliothek und dem Archive von den führenden Mönchen ihm geantwortet sei, jene sei in Unordnung, von diesem sei nichts bekannt, so muss, wenigstens was das Archiv anbelangt, diese überhaupt in spöttischem Tone gehaltene Erzählung schon um deswillen in Zweifel gezogen werden, als Baer, der gelehrte Durchforscher des Archivs, damals schon mehrere Jahre im Kloster weilte[3]).

Der Sorgfalt der Eberbacher Mönche ist es, wie bemerkt, zu danken, dass so ziemlich alle Urkunden des Klosterarchivs auf uns gekommen sind.

---

[1]) Die bezügliche Ausführung daselbst wird in einer Besprechung in Sybel's Zeitschr. 1884, S. 534 als „evident" bezeichnet.

[2]) Reisen I, 113.

[3]) Ueber Baer ist zu vergl. Rossel, Einleitung zur Gesch. von Eberbach I, VI, II, 5; Schaab, Gesch. von Mainz I, XXVI; Rhein. Antiqu. II, 11, 565; Schwartz, Annal. XI, 274.

Nicht wahrscheinlich aber ist es, dass dieses auch bezüglich der Copialbücher der Fall ist; es scheint, dass einzelne Copiare dem Archive beziehungsweise der Bibliothek entfremdet worden sind, wie dieses ja hinsichtlich mancher werthvollen Handschrift nachweisbar ist. So hat die im Kloster-Archive vorhandene, im vorigen Jahrhundert angefertigte Abschrift der Stiftungsurkunde der Nicolauskapelle zu Geisenheim 1292 den Vermerk „ex manuscripto pergameno“, das Copiar selbst fehlt jedoch jetzt. Erhalten sind zwei wichtige Copiare, nämlich:

a) der Oculus memoriae, zwei Bände, Folio. Der erste Band ist 1211 geschrieben oder wenigstens fertig gestellt, zahlreiche Nachträge von anderen Händen des 13. Jahrhunderts sind vorhanden. Da dieser Band öfters besprochen ist [1]), kann von einer nochmaligen Beschreibung abgesehen werden.

In Hinsicht auf die Wichtigkeit des Inhalts dieses ersten Bandes beabsichtigte Rossel, denselben vollständig herauszugeben; später versprach er, die in demselben im Auszuge enthaltenen Urkunden mitzutheilen. Auch hierzu ist es nicht gekommen, wahrscheinlich, weil Rossel vor der Mühe, mit welcher die letztere Arbeit verknüpft ist, zurückschreckte. In der That ist die Ausführung dieser Arbeit erst dann möglich, nachdem durch eingehendste Untersuchung die Quellen, nach welchen der Verfasser dieses 1211 geschriebenen Bandes arbeitete, aufgedeckt sind. Wie bekannt, theilte der Verfasser seinen Stoff nach den einzelnen Haupthöfen des Klosters. Jeder Abschnitt beginnt mit einem geschichtlichen Berichte über die Gründung und Entstehung des Hofes, es folgen die auf denselben bezüglichen Urkunden, sowie Verzeichnisse der gemachten Erwerbungen, Schenkungen und Traditionen. Bei manchen Traditionen hat der Verfasser des Bandes die Zeugen, den Ort der Verhandlung, mitunter auch das Jahr angegeben, und wohl aus diesem Grunde glaubte Rossel in derartigen Traditionen einen von dem Verfasser des Bandes angefertigten Auszug aus der entsprechenden Urkunde erblicken zu müssen. Ob jedoch Rossel mit dieser Meinung Recht hatte, ist zum Mindesten sehr fraglich. Die Feststellung, ob dieses der Fall oder nicht, erfordert, wie schon bemerkt, die eingehendste Untersuchnng des Inhalts dieses sehr umfangreichen Bandes, die dadurch sehr erschwert wird, dass das Klosterarchiv aus der Zeit vor 1211 keine Protokolle oder sonstige Aufzeichnungen über Gütererwerbungen oder Traditionen, kein Stück der Concepte zu diesem Bande mehr enthält. Unter diesen Umständen und in der wohl nicht unbegründeten Annahme, dass die Ausbeute an wirklichen Urkundenexcerpten nur gering sein wird, ist von einer umfassenden Verarbeitung des Inhalts dieses Bandes Abstand genommen. Da indessen die Traditionen von Lorsch, Fulda und Bleidenstatt aufgenommen sind, könnte derselbe Grund, der dies veranlasst, auch für die Aufnahme der Eberbacher Traditionen geltend gemacht werden. Hier aber würde, abgesehen von anderen Gegengründen, auch der Umfang dieser Traditionsverzeichnisse hindernd entgegenstehen, während die Aufnahme der Lorscher, Fulder und Bleidenstatter Traditionen deshalb gerechtfertigt ist, weil

[1]) Baer, Gesch. von Eberbach I, 464 ff.; Rossel, Eb. U.-B. I, V; Schwartz, Annal. XI, 279.

sie die ältesten Nachrichten über unser Land bieten und deshalb kaum fehlen dürfen.

Neuerdings hat Roth III, 318 ff. Theile des I. Bandes des Ocul. mem., soweit solche die im Rheingau belegenen Güter des Klosters betreffen, in häufig fehlerhaftem Abdrucke gegeben.

Der zweite Band ist fast durchweg von ein und derselben Hand des 14. Jahrhunderts geschrieben. Die Abschriften sind nicht immer zuverlässig; besonders finden sich Fehler in den Datierungen, dazu hat der Schreiber gern gekürzt, besonders häufig die Abschrift der Zeugenreihen sich erspart[1]).

b) Ein zweites Copiar, Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, drei starke Bände in Kleinfolio. Dasselbe enthält zwar vorwiegend die Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts, doch auch manche des 13. und konnte in einzelnen Fällen benutzt werden. Rossel hat dieses Copiar bei seiner Ausgabe der Eberbacher Urkunden völlig unberücksichtigt gelassen.

2. Mariaehausen (Aulhausen). Was zur Zeit der Aufhebung des Klosters an Urkunden daselbst vorhanden war, ist in das Archiv gekommen. Freilich scheint das Kloster-Archiv schon früher manche sehr empfindliche Einbusse erlitten zu haben. — Ein aus wenigen Blättern bestehendes Copialbuch des Klosters, Kleinfolio, Papierhandschrift, geschrieben etwa 1270, ist besonders hervorzuheben.

3. Bezüglich des Klosters Thron schien es sowohl wegen der Lage, als auch wegen der ursprünglichen kirchlichen Beziehungen desselben zu Mainz zweckmässig, dessen Urkunden hier einzureihen. Ebenso sind auch die bisher nicht bekannten, die Wetterauischen Güter des Klosters betreffenden Urkunden theils vollständig, theils in Auszügen mitgetheilt worden. — Das Urkunden-Archiv des Klosters ist im Ganzen wohl erhalten.

IV. Ein eigentliches Archiv der Niederlassung des Ordens des heiligen Grabes zu **Rödchen** ist nicht auf uns gekommen.

Die Klöster und klösterlichen Niederlassungen zu Petersthal, Höchst, Marienthal, Königstein, Nothgottes und Lorch kommen wegen ihrer späteren Gründungszeit hier noch nicht in Betracht.

Für die vorstehend aufgeführten Landestheile und Klöster waren sodann besonders zwei Sammlungen zu berücksichtigen, deren durch rastlosen Sammeleifer und hohe wissenschaftliche Begabung ausgezeichneten Begründern es in jener Zeit, als die geschilderten traurigen Geschicke über die Mainzer Archive hereingebrochen waren, gelang, manches werthvolle Stück entweder im Original, wenn auch nicht immer auf einem zu billigenden Wege, oder durch Abschriftnahme vor dem Untergange zu retten. Es sind dies die Sammlungen und handschriftlicher Nachlass von Kindlinger und Bodmann.

[1]) Letzteres hebt schon Böhmer, Briefe III, 2 hervor.

Nicolaus Kindlinger, geboren zu Neudorf im Rheingau am 2. Februar 1749, starb zu Mainz am 15. September 1819. Frühzeitig seiner Heimath entfremdet, hat er derselben erst in den letzten Jahren seines Lebens seine Thätigkeit zuwenden können, aber auch hier wie überall mit Erfolg. Die zerstreuten Notizen über Kindlingers Leben hat Schwartz Annal. XI, 366 zusammengestellt, vergl. ausserdem Bodmann S. 124, Rhein. Antiqu. II, 12, 104; Friedmann, Annal. IV, 458; Serapeum 1869, S. 270 ff.; Annal. XVII, 2, 65. Die neueste Darstellung seines Lebens in der Allgem. Biographie XV, 769 hat nur 21 Zeilen mit nicht immer richtigen Angaben für den hochverdienten Mann übrig gehabt. Die zuverlässigsten Nachrichten über ihn gab sein Freund und Testamentsexecutor Schaab in der Einleitung zu dem II. Theile der Geschichte des Rhein. Städtebundes; vergl. Schwartz a. a. O. Diese Mittheilungen von Schaab sind der von Kindlinger hinterlassenen, sehr ausführlichen Autobiographie entnommen, welche den vollkommensten Einblick in das wissenschaftliche wie private Leben des ebenso bescheidenen wie hervorragenden Gelehrten gewährt. Kindlinger's eigenhändige Aufzeichnungen sind mit Bodmann's Nachlass in den Besitz von Habel übergegangen und befinden sich jetzt in Miltenberg. Eine baldige Bearbeitung derselben von kundiger Hand ist ein gewiss berechtigter Wunsch. Für eine umfassendere Darstellung der Thätigkeit Kindlinger's ist hier nicht die Stelle; es mögen nur einzelne Angaben seiner Aufzeichnungen, die von allgemeinerem Interesse sind oder speziell seine engere Heimath, sowie seine Arbeiten in Rheingauischen Archiven betreffen, hier folgen. Die Einsicht in Kindlinger's Aufzeichnungen verdanke ich, wie so manches Andere, der rühmlichst bekannten Liberalität der Herren Conrady zu Miltenberg, welchen ich hier, sowie noch an anderer Stelle den wärmsten Dank für ihre Güte auszusprechen habe.

Kindlinger war in den geistlichen Stand weniger aus Neigung getreten, als mit der Absicht, rasch eine sichere und ruhige Versorgung für sein Leben zu finden. Für die Wahl des Minoritenordens bestimmten ihn äussere Gründe, besonders die bessere Kleidung der Ordensbrüder; eine Besprechung mit dem Guardian der Niederlassung in Langenschwalbach [1]) brachte die Entscheidung. Am 20. October 1766 wurde er in Cöln eingekleidet, um hier das Noviziat durchzumachen. Das Leben im Kloster zu Cöln entsprach seinen Erwartungen nicht, lebhaft klagt er über den Hochmuth der dortigen Mönche und noch in späterer Zeit erfüllte es ihn mit Unwillen, dass man ihn dort hatte zwingen wollen, in seiner eigenen Heimath selbst den Weintermin abzuhalten, d. h. zu betteln. Wie eine Erlösung war es ihm, als er im September 1768 in das Kloster zu Münster versetzt wurde. Der in diesem Kloster herrschende freundliche Verkehr zwischen den Insassen, nicht minder die dort blühende rege geistige Thätigkeit machte K. die nächsten Jahre seines Klosterlebens zu erträglichen. In Münster wandte sich K. dem Studium der Geschichte zu, jedoch nicht, wie angenommen wird, durch Möser's Osnabrückische Geschichte angeregt, sondern vielmehr durch seinen

[1]) Vergl. auch Genth, Nachtrag zur Geschichte des Kurorts Langenschwalbach S. 22 ff., nach einer dem Verf. von mir gemachten Mittheilung.

gelehrten Mitconventualen Erasmus Cösters [1]), welchem K. zur Unterstützung in seinen archivalischen Arbeiten, deren er wegen seiner angegriffenen Gesundheit dringend bedurfte, zugetheilt war. Cösters Lieblingsstudium war die Chronologie; K. rühmt dessen ausgedehnte mathematische Kenntnisse. Die Beschäftigung mit den Archiven der Münsterischen Stifter, sowie glückliche Zufälle brachten K. bald in nähere Verbindung mit dortigen einflussreichen, den höchsten Gesellschaftskreisen angehörigen Persönlichkeiten. Seine Aufzeichnungen ergeben, dass er häufiger und sehr gern gesehener Gast auf den Landsitzen des Adels sowie in den adeligen Stiftern war; ausgedehnte Reisen, z. B. nach Berlin, erweiterten seine Anschauungen und halfen ihm, weitergehende Bekanntschaften und literarische Verbindungen anknüpfen. Auf Einzelnes einzugehen, würde hier zu weit führen. Seinem Kloster war er bald völlig entfremdet, nur selten finden wir ihn dort, aber erst spät, nach neunzehnjährigem Aufenthalte in Münster, entschloss er sich, die Fesseln abzustreifen. Durch Vermittlung seines besten Freundes, des Minoriten Campill zu Höxter, war er mit dem Fürstbischofe von Corvey, Theodor von Brabeck, bekannt geworden. Der ihm sehr wohlwollende Fürst führte, um ihn vor einem Conflicte mit dem Münsterischen Generalvicar, dem bekannten Minister Fürstenberg, von welchem K. sich vielfach zurückgesetzt und beleidigt glaubte, zu bewahren, zunächst seine Versetzung in das Kloster zu Höxter herbei und erwirkte dann in Rom für ihn die Erlaubniss zur Säcularisation, welche er ihm alsbald, im November 1787, ertheilte. Von 1787 ab lebte K. abwechselnd in Corvey und Münster, mit archivalischen Arbeiten und der Herausgabe seiner Werke beschäftigt; im Sommer ging er regelmässig nach Neudorf, von dort nach Wiesbaden zur Kur, Ausflüge nach Frankfurt, Mainz u. s. w. schlossen sich an. Im Jahre 1794, als seine Bemühungen, ein Canonikat in Münster zu erlangen, gescheitert waren, und zwar, wie er glaubte, an der Abneigung des Ministers Fürstenberg, trat er in den Dienst der Aebtissin zu Essen, den er 1802 verliess, um sich in Mainz niederzulassen. Durch Arnoldi wurde er 1805 für den Dienst der Prinzen von Oranien gewonnen und ging nach Fulda, wo er, einzelne Reisen abgerechnet, bis 1817 blieb. Von 1817 ab bis zu seinem Tode bewohnte er ein von ihm gekauftes Haus in der grossen Pfaffengasse zu Mainz. Aus diesen Daten lässt sich die Entstehungszeit eines grossen Theiles seiner bekannten Sammlung von Urkundenabschriften bestimmen. Was speciell seine archivalische Thätigkeit in Rheingauischen Klöstern und in Mainz betrifft, so ergeben seine Aufzeichnungen folgendes Nähere.

Hier beginnt seine Thätigkeit mit seinem Aufenthalte in Neudorf 1793. Die Aebtissin von Tiefenthal, Constantia Geisler, bat ihn, das Archiv des Klosters, welches im vorhergehenden Jahre geflüchtet und hierdurch völlig in Verwirrung gerathen war, neu zu ordnen. K. entsprach dem Wunsche; gleichzeitig schrieb

[1]) Was schon Ficker in seinen Mittheilungen über E. Cösters, Münster. Gesch. Quellen I, Einl., S. XIX ff., richtig vermuthete. Von den Arbeiten des Genannten sind nur seine Anmerkungen zu Kleinsorgens Westfäl. Kirchengeschichte gedruckt; sein reicher Nachlass ging zum Theil in Kindlinger's Besitz über und findet sich in dessen Sammlung, Einzelnes ist im Staats-Archiv zu Münster und in Privatbesitz.

er für seine Sammlungen die Urkunden und das Lagerbuch des Klosters ab. Nebenbei bemerkt enthalten die Aufzeichnungen dieses Jahres interessante Mittheilungen über das von ihm gesehene Treiben der Franzosen im Rheingau, Wiesbaden und Mainz. Tiefenthal besuchte K. wieder im Jahre 1796, als er sich, damals der einzige Kurgast, im Juli zur Kur in Wiesbaden aufhielt. Er fand das Kloster im traurigsten Zustande, die Insassen waren geflüchtet [1]), Mobilien, Thüren und Fenster zerschlagen, den Heiligen waren Schnurrbärte gemalt, die Reliquien umhergeworfen, die französischen Trainsoldaten, die dort im Quartier lagen, kegelten zum Zeitvertreib mit Todtenschädeln! Im Jahre 1802, nachdem er seine Arbeiten in Essen abgeschlossen, besuchte er Münster und Corvey, ging von dort nach Wiesbaden und dann zu längerem Aufenthalte nach Neudorf. Von hier aus trat er zunächst mit Bodmann in engeren Verkehr. Auf Bodmann's Wunsch hatte er seine Siegelsammlung mitgebracht, B. zeichnete und ergänzte seine Sammlungen aus derselben, gestattete dafür K., seine aus 12 Foliobänden bestehende Sammlung von Urkundenabschriften auszubeuten [2]). In dieser Zeit entstand Band 133 seiner Sammlung (Rheingau, Kl. Johannisberg). K. blieb im Herbste in Neudorf, besuchte Tiefenthal und Eberbach, wo er Baer zum ersten Male sah und die Nacht über verweilte. Dann siedelte er nach Mainz über, wo er eine Wohnung in der Universitätsgasse gemiethet hatte. Von seiner Sammlung hatte er 50 Bände mitgebracht. Sein Aufenthalt dauerte bis in den Sommer 1803, welchen er in Neudorf zubrachte. In diesem Winter 1802/3 finden wir ihn angestrengt thätig, seine Sammlungen zu bereichern. Im November und December stellte er aus Bodmann's Sammlung den Band 132 seiner Sammlung (Altmünster, S. Clara zu Mainz) fertig. Im Jahre 1803 erhielt er vom Kurfürsten Dalberg sowie der Präfectur zu Mainz die Erlaubniss zur Benutzung der Archive; ausgebeutet wurden die Archive von S. Victor, S. Jacob, S. Stephan, Maria ad gr., sodann das jetzt in Darmstadt befindliche zweibändige Copiar von S. Peter, Band 131 seiner Sammlung. Zugleich unterhielt er den regsten, theils schriftlichen, theils persönlichen Verkehr mit Wenck, Bodmann, der ihn überreden wollte, in den französischen Archivdienst zu treten, Schunk, Schaab, Reuter u. a., später in Neudorf mit dem Regierungsrath Kaiser in Wiesbaden, der zum Theil die Geschäfte der Aufhebung der Klöster leitete. Im Mai 1803 erhielt er die Erlaubniss, in Neudorf Messe lesen zu dürfen; die Angabe in der Allgem. D. Biographie XV, 769, er habe die Pfarrei in Neudorf erhalten, ist irrig. Während seines Aufenthalts in Neudorf beschäftigte er sich nochmals mit dem Archive des Klosters Tiefenthal und fertigte ein im Staats-Archive noch vorhandenes Repertorium desselben an. Im Herbste 1803 kehrte er nach Mainz zurück, wo besonders die damals stattfindende Theilung der Mainzer Archive seine Aufmerksamkeit fesselte. Von den dort anwesenden Commissaren der betheiligten Regierungen trat ihm

---

[1]) Vergl. Rhein. Antiqu. II, 12, 91.

[2]) Vergl. hierüber und für das Folgende auch die Kindlinger's Aufzeichnungen entnommenen Angaben bei Schaab, Gesch. des Rh. Städtebundes II, S. 9. — Ueber Bodmann's Siegelzeichnungen vergl. Böhmer's Briefe II, 184.

der Darmstadter Archivar Kuder näher. 1804 kaufte er ein Haus in der grossen Pfaffengasse, welches er bis zu seinem Abgange nach Fulda 1805 bewohnte. Er beschäftigte sich in dieser Zeit mit dem Ordnen seiner Sammlungen, mit Entwürfen zu einer Geschichte des Rheingaus, mit Abschreiben von Urkunden der Stadtbibliothek, wo er in einem Bücherdeckel die jetzt in seiner Sammlung, Band 136, fol. 69—75, befindlichen Correspondenzen fand und — mitnahm, ein Verfahren, welches er ebenso wie sein Freund Bodmann anscheinend öfters hat eintreten lassen. Von Fulda kehrte er, wie schon bemerkt, 1817 in sein Haus in der Pfaffengasse zurück. Hier beschäftigte ihn der Druck seiner Geschichte der Hörigkeit; die Bekanntschaft mit dem Grafen Solms-Laubach öffnete ihm das Archiv des Klosters Arnsburg. Hiermit schliessen die inhaltreichen Aufzeichnungen, in welchen wir nur eines sehr vermissen, nämlich die Angabe über die Entstehung seiner eigenen Abschrift der Bleidenstatter Traditionen. Das hierüber Erforderliche soll bei Gelegenheit der folgenden Mittheilungen über Bodmann bemerkt werden; hier mag die Angabe genügen, dass Kindlinger's Abschriften der Bleidenstatter Traditionen nicht der vielbesprochenen, angeblich ehemals im Besitz von Bodmann und Habel befindlich gewesenen Handschrift entstammen, sondern, was bisher unbeachtet blieb, der in Schott's Urkundensammlung zur Geschichte des Rheingräflichen Hauses befindlichen Abschrift. Hätte Kindlinger die Handschrift selbst gesehen, so würde er derselben gewiss Erwähnung gethan haben. Die von Will, Mon. Blid. S. 29, reproduzirte Annahme Böhmer's, Kindlinger habe die Traditionen nicht früher als 1819 benutzt, hat nach den vorhin gegebenen Daten wenig Wahrscheinliches.

Von Kindlinger's handschriftlichem Nachlass befindet sich einzelnes in Miltenberg und in den Staats-Archiven zu Marburg und Wiesbaden [1]), sowie auf der Stadtbibliothek zu Mainz, der weitaus grösste Theil, wie bekannt, jedoch im Staats-Archive zu Münster. Herrn Staats-Archivar Dr. Keller daselbst spreche ich für die freundliche Zusendung der für meine Arbeit in Betracht kommenden Bände der Sammlung meinen Dank aus.

Bodmann und seine Sammlungen sind in letzterer Zeit häufig in solcher Ausführlichkeit behandelt, dass eine Wiederholung nicht erforderlich erscheint. Ich verweise deshalb besonders auf Schwartz, Annal. XI, 357 ff., 374, 381; Falk im Intelligenzblatt zum Serapeum 1869, No. 12, 13, 22; Götze in Löher's Zeitschr. II, 146 ff.; Hegel, Mainzer Chroniken II, Vorr., S. 9 ff.; Allg. D. Biogr. III, 15.

Die Uebergriffe, deren Bodmann bei Erwerbung seiner reichen Sammlungen nachweislich sich schuldig gemacht hat, sind ebenfalls öfters besprochen worden. Seine Verdienste um die Mainzer Geschichte haben jedoch stets die ungetheilteste Anerkennung gefunden, bis neuerdings durch Menzel und Hegel die Anklage der schwersten Pflichtverletzung, welche ein Geschichtschreiber begehen kann, die der absichtlichen und wissentlichen Fälschung, erhoben worden ist [2]). Nach den Ausführungen Hegel's ist die Sammelhandschrift, in welcher sich die von Bodmann

---

[1]) Vergl. Friedemann, Annal. IV, 458.

[2]) Vergl. Hegel, Mainzer Chroniken II, 4 ff., 144.

benutzte „gleichzeitige“ [1]) Handschrift der Mainzer Chronik von 1459—1484 nach dessen Angabe befunden haben soll, vollständig fingirt. Leider ist auch noch wohl bezüglich anderer Quellen, die Bodmann gesehen und benutzt zu haben behauptet, der Verdacht der Fälschung durch ihn ein im hohen Grade wahrscheinlicher; ich meine besonders das von ihm in den Rheingauischen Alterthümern S. 624 bruchstückweise veröffentlichte Rheingauische Landrecht, wohl ohne Zweifel Bodmann's eigenes Elaborat [2]).

Besser liegt die Sache jedoch bezüglich der von Bodmann in den Rheing. Alterthümern mitgetheilten Urkunden. Bodmann's Abdrucke habe ich im Grossen und Ganzen als correct gefunden; Nachlässigkeiten und Fehler kommen ihm wie wohl Jedem vor, aber nur mitunter ergab sich eine eigenmächtige und willkürliche Behandlung des Urkundentextes; eine eigentliche Fälschung liegt nur in No. 310 der Urkunden (ob auch No. 162, 167?) offen zu Tage. Uebrigens muss auch auf Bodmann's eingehende Studien auf dem Gebiete der Palaeographie und Diplomatik hingewiesen werden, für welche die zahlreichen Facsimilien und Siegelzeichnungen in seinem auf der Stadtbibliothek zu Mainz befindlichen Handexemplar von Joannis, dann aber besonders eine in Miltenberg aufbewahrte Sammlung vorzüglich ausgeführter Facsimilien von Urkunden der verschiedenen Jahrhunderte Zeugniss ablegen. Das von Götze über letztere Sammlung gefällte Urtheil (Löher, Zeitschr. II, 150) kann ich aus eigener Anschauung völlig bestätigen.

Hieran mag sich die Mittheilung des Resultats meiner Ermittlungen über Bodmann's angebliche Handschrift der Bleidenstatter Traditionen, auf das ich schon mehrfach verwiesen, schliessen. Auf den dieserhalb früher zwischen Landau und Habel geführten Streit einzugehen, ist hier nicht der Platz; ich verweise auf die Darlegung bei Schwartz, Annal. XI und Will in der Einleitung zu den Mon. Blidenst. Die neuerdings von Roth, Zu den Bleidenstatter und Lorscher Traditionen, Correspondenzblatt 1882, S. 34 aufgestellten Vermuthungen sind theils nicht neu, theils irrig, besonders ist dessen Annahme, dass Kindlinger entweder den Originalcodex, oder eine von Bodmann gefertigte Abschrift desselben copiert habe, eine verfehlte. Die Sache liegt kurz so. Nach allgemeiner Annahme hat a) Bodmann die Handschrift der Traditionen besessen, aus ihr die Auszüge in den Rheingauischen Alterthümern gegeben und endlich dieselbe Kindlinger zur

[1]) Hegel legt es Bodmann besonders zur Last, dass er die dem 17. Jahrhundert angehörige Handschrift mehrfach als „gleichzeitig“ bezeichnet. Es ist dies allerdings stark, doch kann Hegel's Urtheil etwas gemildert werden, wenn man Bodmann's Sprachgebrauch in ähnlichen Fällen berücksichtigt. Trotz seiner eingehenden Kenntniss der Palaeographie gibt B. selten eine genaue und zuverlässige Bestimmung des Alters der benutzten Handschriften, er liebte allgemeine Bezeichnungen, besonders gern wandte er „uralt“ an. Aeltere Handschriften bezeichnet er fast durchweg als uralt, so z. B. den ersten Band des Eberbacher Oculus mem., obwohl ihm das Jahr 1211 als dessen Abfassungsjahr wohl bekannt war. Freilich ist ein solches Verfahren keineswegs präcise.

[2]) Vergl. Brunner, die Quellen des Rheingauischen Landrechts in der Zeitschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte III, 3, Germanist. Abth., 1882. Bei allen Bedenken kann Br. sich jedoch nicht entschliessen, Fälschung von Seiten Bodmann's anzunehmen.

Abschriftnahme überlassen; b) mit Bodmann's Sammlungen erwarb Habel die Handschrift. Alsdann ist der Codex spurlos verschwunden.

Was den Punkt a betrifft, so ist trotz der vielfachen Erörterungen bisher von Niemanden der Beweis versucht oder geführt worden, dass Bodmann die Originalhandschrift der Traditionen wirklich besass. Bodmann selbst spricht an keiner Stelle, wo er die Traditionen anführt, von seiner handschriftlichen Vorlage; er bezeichnet dieselben einfach als Traditionen S. 116, 591; als Traditionsrotul 130, 391, 574; als Indiculus saec. IX. X. und uralter Indiculus Tradd. 44, 573, 589; als Summarium et registrum bonorum Blid. saec. IX. X. 92, 97, 99, 123; endlich als Registrum bon. mon. Blid. sub abb. Herberto et Ezzone 1017—1079 S. 92, 120; über seine Handschrift sagt er kein Wort. Nach diesen Anführungen kann es jedoch nicht überraschen, dass allgemein geglaubt wurde, Bodmann habe die Handschrift wirklich besessen; er selbst trägt durch die Fassung jener Citate die Schuld hieran. Einen eigenthümlichen Eindruck macht gewiss die sicherlich nicht unabsichtliche Geheimnisskrämerei mit seinem Schatze, welchem er die wichtigsten Bereicherungen seines Werkes verdankte. Ein Grund für Bodmann, seine Quelle nicht zu nennen, ist nicht erfindlich. Was Habel betrifft, so ist ungewiss, wie weit dieser den Sachverhalt kannte. Von ihm hat übrigens doch Vogel einzelne Stellen aus den Traditionen erhalten; Näheres über die fragliche Handschrift gibt Letzterer jedoch auch nicht an. Den Schlüssel des bisher räthselhaften Sachverhältnisses fand ich zu meiner Freude bei der Benutzung von Schott's Urkundenbuch zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses in Bodmann's Sammlung zu Miltenberg. Bodmann hat die Handschrift nach seiner eigenhändigen Angabe auf dem Titelblatt im Jahre 1806 gekauft [1]), gewiss aber schon früher gekannt. In diesem Bande — Urkundenband I — finden sich von der Hand Schott's die offenbar noch im vorigen Jahrhundert geschriebenen Abschriften der Bleidenstatter Traditionen und Bleidenstatter Urkunden, welche Bodmann wohl zum grossen Theile zum Ankaufe des Werks bestimmt haben mögen. Diese Abschriften von Schott hat Bodmann benutzt, und keine andere Handschrift, und endlich Kindlinger während ihres Verkehrs, über welchen vorhin Mittheilungen gemacht sind, zur Abschriftnahme überlassen.

Und nicht allein die Traditionen, sondern fast alle älteren Bleidenstatter Urkunden, welche Bodmann gedruckt hat und sich auch abschriftlich in Kindlinger's Sammlung finden, sind dieser Urkundensammlung von Schott, welche bisher die verdiente Beachtung [2]) nicht gefunden hat, entlehnt. Die Vergleichung der Abschriften von Schott mit dem Abdrucke Bodmann's und Kindlinger's Abschriften lässt über diese Entlehnung nicht den geringsten Zweifel. Die reiche Urkundensammlung von Schott ist überhaupt vielfach Bodmann's Quelle gewesen;

---

[1]) Vergl. Schwartz, Annal. XI, 383.

[2]) Auf die Bedeutung der Sammlung macht Böhmer, Briefe II, 282, aufmerksam, obwohl er dieselbe niemals sah. Er vermuthete daselbst Abschriften Rheingräflicher Weisthümer, ahnte aber nicht, dass die gerade von ihm viel gesuchten Bleidenst. Traditionen sich dort befinden!

manche Urkunde in den Rheing. Alterthümern hat Bodmann einfach nach Schott's Abschrift gedruckt. Soviel ich sehe, hat Bodmann Schott niemals als seine Quelle genannt, vielmehr bei der Benutzung desselben, um den von Hegel gewählten Ausdruck zu gebrauchen, sich einer gewissen Flunkerei öfters dadurch schuldig gemacht, dass er „Original“ oder „Urschrift“ als seine Quelle angab, wo ihm nur die Abschrift von Schott vorlag. Zu Bodmann's Entschuldigung in diesen Fällen könnte höchstens gesagt werden, dass er annehmen konnte, Schott habe das Original vor sich gehabt.

Ueber Schott hat Schwartz, Annal. XI, 383, Nachrichten zusammengestellt, denen ich hinzufügen kann, dass derselbe in freundschaftlichem Verkehr mit dem Eberbacher Baer stand[1]) und durch dessen Vermittlung in Eberbach manche Urkunde für seine Sammlung abschreiben konnte, die später von Bodmann mit der Bezeichnung „aus der Urschrift“ gedruckt wurde.

Ueber die Hauptfrage, woher Schott seine Abschriften der Traditionen und sonstiger Bleidenstatter Urkunden genommen hat, gibt sein Urkundenbuch eine Andeutung, der man, ohne Fehl zu gehen, folgen kann. Auf der Abschrift der Bleidenstatter Urkunde von 1126, No. 174, fügt Schott abschriftlich hinzu: „Diese „Urkund ist in Abschrift in einem alten, im Kloster Gottesthal im Rheingau „aufbehaltenen Messbuch des Klosters Bleidenstatt unter andern hinten am End „befindlich und von mir unterzeichneten auf geschehene Communication der wohl- „ehrwürdigen Frau Marie Magdalena Selzerin Abbatissin ersagten Klosters Gottes- „thal von Wort zu Wort copiret worden.

„Kyrn, den 27. Mai 1738.

(L. S.) Johannes Vitus Fey

Hochfürstlich Salm'scher Rath und Landschreiber.“

Hieraus ergibt sich, dass sich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts im Kloster Gottesthal ein altes, ehemals Bleidenstatt gehöriges Missale befand, welchem ein Anhang angebunden war, welcher Urkundenabschriften und — Anderes enthielt. Dieses „Andere“, für welches Fey keine weitere Bezeichnung hat, kann nichts Anderes gewesen sein, wie die vielgesuchte Handschrift der Traditionen!

Fey hat ebenso wie jene Urkunde auch die Traditionen aus dem Missale copiert, seine Abschrift kam später in den Besitz von Schott, der gleichfalls wie Fey Salm-Kirburgischer Beamter zu Kirn war, oder, wenn dieselbe in das Archiv zu Kirn gelangte, amtlich zu dessen Kenntniss. Nach der Angabe von Fey hat die Aebtissin von Gottesthal das Missale nach Kirn geschickt. Dass dasselbe nicht nach Gottesthal zurückgekommen, ist zweifellos; was aus demselben geworden sein mag, ist nicht zu ermitteln; meine Bemühungen, dasselbe in fürstlich Salm'schen Archiven wiederzufinden, sind leider ohne Erfolg geblieben. Jene Angabe von Fey ist durchaus glaubwürdig; über eine ähnliche, im Jahre 1724 vom Kloster Gottesthal nach Kirn gemachte interessante Sendung macht Bodmann

---

[1]) Vergl. Baer, Beiträge I, 25, 82.

S. 228, 232, wohl nach Schott, Mittheilung. Das Gottesthaler Missale und die Handschrift der Traditionen können wir demnach wohl als verloren ansehen. Das Verdienst, die werthvollen Aufzeichnungen der Nachwelt gerettet zu haben, gebührt aber nicht Bodmann und Kindlinger, sondern Fey und Schott[1]).

Die grosse Liberalität, mit welcher die Besitzer des Bodmann'schen Nachlasses, die Herren Kreisrichter und Pfarrer Conrady, dessen Benutzung in ausgedehntester Weise verstatteten, habe ich mit lebhaftestem Danke auch hier hervorzuheben.

Mit den Urkunden der ursprünglichen Kurmainzischen Landestheile sind in dem vorliegenden Bande vereinigt die einzelnen kleineren Herrschaften, meistens im Königssundra- und Niddagau, welche nach dem Aussterben ihrer Besitzer theils vollständig, theils wenigstens zum grösseren Theile an Kurmainz gefallen waren. Es sind:

1) die Herrschaften Eppenstein und Königstein. An einer ausführlichen Geschichte des Eppenstein'schen Geschlechts und seiner Besitzungen fehlt es bis heute; ausser den älteren Arbeiten von Wenck und Eigenbrodt kommen in Betracht Vogel's Beschreibung von Nassau, Schliephake, Gesch. von Nassau I, Weidenbach, Nass. Territorien, Annal. X, 286, sowie die Forschungen von Schenk's im Correspondenzblatt der deutschen Geschichtsvereine 1874 und in den Mittheil. des Hanauischen Bezirksvereins. — In den vorliegenden Band sind die Urk. der Stadt und des Amtes Braubach, welches die Herren von Eppenstein gegen das Ende des 13. Jahrhunderts an die Grafen von Katzenelnbogen verkauften, eingereiht.

Von dem Archive der Herrschaft Eppenstein erhalten wir erst Kunde, nachdem dem Hause die Falkenstein'sche Erbschaft zugefallen war. Das Archiv der Linie Eppenstein-Königstein befand sich auf der Burg Königstein, wo sodann nach dem Aussterben der älteren Linie Eppenstein-Minzenberg 1522 das gesammte Archiv des Hauses vereinigt wurde.

Das Urkunden-Archiv beider Herrschaften hat schwere Schicksale erlitten, das Eppensteiner ist zum grössten Theile, das Königsteiner fast vollständig vernichtet. Die erhaltenen Reste haben die Schicksale des Gebiets getheilt und finden sich zerstreut in Wiesbaden, Darmstadt, München, Würzburg, Ortenberg und Wernigerode[2]). Auf die Schicksale des Archivs zu Ende des vorigen Jahrhunderts komme ich zurück.

Glücklicher Weise sind uns sehr umfassende, werthvolle Copiare erhalten, nämlich:

a) Ein etwa 1418 oder 1419 gefertigtes Copiar, schöne Pergamenthandschrift. Dasselbe enthält die lateinischen Urkunden in deutscher Uebersetzung und ist

---

[1]) Bei den nachfolgenden Drucken der Bleidenstatter Urkunden und Traditionen ist in einzelnen wenigen Fällen aus Versehen nur die Abschrift Kindlinger's und nicht auch die von Schott als Quelle genannt.

[2]) Die im Archive zu Wernigerode' befindlichen Originalurkunden theilte mit Erlaubniss Sr. Erlaucht des regierenden Herrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode Herr Archivrath Dr. Jacobs mir in freundlichster Weise mit.

deshalb wohl zu praktischen Zwecken, etwa zum Handgebrauche bei den Verhandlungen über die Theilung der Falkenstein'schen Erbschaft, angefertigt. Die Handschrift ist im Laufe des 16. Jahrhunderts zu Grunde gegangen, wenige Bruchstücke befinden sich in Wernigerode und im hiesigen Staats-Archive; erstere fanden sich um Acten des gräflichen Archivs zu Gedern geheftet, letztere bildeten den Umschlag eines 1581 zu Cöln gedruckten, aus der Seminarbibliothek zu Herborn in die hiesige Landesbibliothek übergegangenen, ursprünglich wohl dem Caussenius gehörigen Buches.

Die noch vorhandenen Bruchstücke enthalten insgesammt 36 Urk. aus den J. 1128—1352; letztere, das Privileg K. Karls IV. für Hofheim d. d. 1352 März 21 ist die jüngste Urk. des Copiars.

Eine vollständige Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts des Copiars befindet sich in dem von Böhmer, Ficker und Huber für die Regesten und Acta Imperii benutzten, gleich zu besprechenden Falkensteiner Copiar zu Würzburg [1]).

1457 December 14 einigten sich Bernard und Cuno Grafen von Solms, Werner, Eberhard und Walter von Eppenstein, alle ihre Minzenberg-Falkenstein'schen Briefe innerhalb sechs Wochen ordnen zu lassen. Seit diesem Vertrage arbeitete für die Eppensteiner in Königstein ein Archivar, dessen ausdauerndem Fleisse wir es verdanken, dass die Archive der Herrschaften Königstein, Falkenstein, Minzenberg in Copiaren uns überkommen sind. Ob und was derselbe etwa auch für Solmsische und sonstige Archive der Wetterau gearbeitet hat, ist mir nicht bekannt. Leider hat derselbe, vielleicht der Burgcaplan zu Königstein, soweit ich sehen konnte, uns seinen Namen nicht überliefert; von seiner leicht erkennbaren Hand fand ich zuerst zwei Eppensteiner Urk. des Jahres 1455, zuletzt eine Königsteiner Urk. von 1487 März 6. — Von der Hand dieses Archivars sind mir bekannt geworden:

b) Das grosse Königsteiner Copiar im Gräflich Stolbergischen Archive zu Ortenberg, Handschr. theils auf Pergament, theils auf Papier, 40 cm. hoch, 28 cm. breit, 534 Folien, geschrieben im Auftrage Eberhards von Eppenstein und begonnen 1459 December 18 nach Angabe des Schreibers; dasselbe enthält die Abschriften von 728 Urkunden a. d. J. 1191—1461.

c) Das Königsteiner Copiar im Kreis-Archive zu Würzburg, Mainzer Bücher versch. Inhalts No. 71, anscheinend zum grösseren Theile Abschrift des vorstehenden, deren Anfertigung der Schreiber nach seiner Angabe 1461 März 9 begann. Papierhandschrift, 39 cm. hoch, 27 cm. breit, 424 Folien. Dasselbe enthält 1) ein Repertor des gesammten Königsteiner Archivs, 2) Abschriften der Königsteiner Urkunden, 3) Abschrift eines Königsteiner Lehnsbuchs 1433—1453, 4) Zinsregister der Kellerei Königstein, 5) Bruchstück eines Weisthums 1447, 6) Urkunden von 1378—1462. Das Copiar ist mit dem Mainzer Archive nach Würzburg gelangt.

---

[1]) Vergl. Jacobs im Anzeiger für Kunde der d. Vorzeit 1872, Sp. 125, 145; 1878, Sp. 6, 47; Sauer, über ein Falkensteiner Copialbuch im Neuen Archiv VIII, 181 ff.

d) Ein kleineres Königsteiner Copiar, Papierhandschrift in Kleinfolio, im Staats-Archive zu Wiesbaden. Dasselbe enthält Urfehden und Schuldverschreibungen aus den Jahren 1415—1475.

e) Das Falkensteiner Copiar im Kreis-Archive zu Würzburg, Mainzer Bücher versch. Inhalts No. 70, ist von demselben angelegt und zum Theil geschrieben. Pergamenthandschr. Kleinfolio, 255 Blätter, von mehreren Händen des 15. und 16. Jahrh. geschrieben. Beachtenswerth ist fol. 1—12 die Abschrift des vorhin unter a besprochenen älteren Falkensteiner Copialbuchs mit Urkunden von 947—1352. Benutzt ist das Copialbuch öfter, z. B. von Scriba im Archiv für Hess. Gesch. VIII, 225 ff., von Böhmer, Ficker und Huber für die Regesten und für die Acta Imperii, vergl. ausserdem Joann. I, 1020, Janssen, Leben Böhmer's I, 347, 351, III, 52, 76, sowie meine Bemerkungen im Neuen Archiv VIII, 183.

Weitere Nachrichten von dem Königsteiner Archive erhalten wir erst wieder bei den Streitigkeiten zwischen Kurmainz und Stolberg über den Besitz von Königstein. Nachdem Graf Christoph von Stolberg-Königstein gestorben, erhielt Kurmainz unter dem 3. August 1581 das Kaiserliche Commissorium, Königstein als erledigtes Reichslehen vorläufig zu administriren und das gesammte Archiv auf der Burg zu verzeichnen und zu versiegeln [1]). Eine aus Mainzischen und Stolbergischen Räthen zusammengesetzte Commission verzeichnete das Archiv, in welchem sich auch das Archiv des Wetterauischen Grafenverbandes befand, in der Zeit vom 25. August bis 4. September 1581; das damals aufgestellte Repertor ist im Staats-Archive erhalten. Von dem Streite über den Besitz der Herrschaft war der Streit über den Besitz des Archivs untrennbar. Auch hier trug Kurmainz den Sieg davon, indem das Archiv zum grösseren Theile in den Besitz des Erzstifts überging und weiterhin auf Königstein in Verwahr blieb, das Haus Stolberg aber nur wenig erhielt.

Die wichtigsten Theile des Königsteiner Archivs, vornehmlich das Urkunden-Archiv, sind im Jahre 1796 vernichtet worden. Damals befand sich auf der Burg

a) das sehr beträchtliche „Haupt-Archiv". Bei Ausbruch des Revolutionskrieges wird man das bombenfeste Gewölbe, in welchem es lagerte, für einen hinlänglich sicheren Aufbewahrungsort desselben gehalten haben; die Flüchtung des Archivs unterblieb deshalb. So wurde dasselbe von den Besatzungen, welche Königstein nacheinander inne hatten, verwüstet. Die deutschen Truppen (Oestreicher), welche anfangs 1796 dort lagen, zerstörten viel, die Urkunden wurden zu Schreibtafeln zerschnitten. Damals scheint auch Manches fortgeschleppt zu sein; so fasste die Darmstädter Regierung 1796 bei einem Juden in Arheilgen eine Kiste mit Königsteiner Literalien ab und schickte sie nach Mainz; das wichtige Königsteiner Jurisdictionalbuch wurde später von einem Nassauischen Beamten auf dem Trödelmarkt in Mainz unter Makulatur gefunden und angekauft und noch 1877 wurden 14 aus dem Königsteiner Archive stammende Urkunden a. d. J. 1338 bis 1577, die sich in Privatbesitz befanden, für das Staatsarchiv erworben. Die Oestreicher übergaben am 28. Juni 1796 den König-

[1]) Vergl. Usener, Ritterburgen S. 77; Girshausen, Königstein S. 59 ff.

stein an die Franzosen [1]), die im Archive alles durcheinander warfen, die Kasten und Repositorien an zwei Königsteiner Bürger verkauften. Dem Amtmann gelang es, einzelnes in den Amtshof zu bringen und dadurch vor Untergang zu retten. Bei ihrem Abzuge im August 1796 sprengten die Franzosen, wie bekannt, die Festung. Das Archiv ging hierbei zu Grunde, nur wenige Reste wurden später von dem Amtmanne unter dem Schutt gefunden.

Da die in München und Würzburg befindlichen Urkunden und Copiare nur diesem Archive entstammen können, müssen dieselben schon in früherer Zeit demselben entnommen und nach Mainz gebracht worden sein.

b) In einem Seitengebäude des Schlosses befand sich die unter dem Oberamtmann stehende Oberamts-Registratur. Diese wurde bei Beginn des Krieges zum grösseren Theile nach Aschaffenburg gebracht; aber auch der zurückgebliebene Theil blieb erhalten, obwohl während der Beschiessung eine Haubitze das Gebäude traf.

Die im Orte selbst befindliche Amts-Registratur, sowie die Registratur des Amtskellers im Renthofe blieben unverletzt.

Was endlich die Archive der Herrschaften Reifenberg und Cransberg, deren Urkunden gleichfalls in den vorliegenden Band aufgenommen sind, betrifft, so ist auch von diesen beiden nicht viel erhalten. Ueber das Archiv der Herrschaft Reifenberg liegt ein 1594 nach dem Tode des Marsilius von Reifenberg gefertigtes Repertorium vor, in welchem nur zwei Urkunden des 13. Jahrhunderts, und zwar zwei sonst nicht bekannte Königsurkunden [2]) aufgeführt werden. Das Archiv scheint damals recht bedeutend gewesen zu sein, später ist bei Gefangennehmung des letzten Reifenbergers und durch Brand viel zerstört worden; Reste des Archivs mögen sich im Besitze des Grafen Waldbott-Bassenheim befinden [3]). Das Archiv der Herrschaft Cronberg mag in einer Fehde Vernichtung gefunden haben. Endlich konnte ich das Archiv des Herrn Fürsten von Wied durch gütige Vermittlung des Kammerdirectors Herrn Freiherrn von Dungern zu Neuwied benutzen.

Die Archive der in den vorhin bezeichneten Territorien belegenen Städte und Ortschaften haben, da dieselben nicht bis in das 13. Jahrhundert zurückgehen, für den vorliegenden Band eine Ausbeute nicht ergeben. Zu Mittheilungen über die Bestände dieser Archive wird sich demnach erst später Veranlassung ergeben.

Die hier in Betracht kommenden Urkunden des Archivs der Stadt Frankfurt sind meistens nach dem Drucke Böhmer's wiederholt; manche Collationen verdanke ich der Freundlichkeit des Stadtarchivars Herrn Dr. Grotefend.

Nach diesen Ausführungen über die Archive mögen einige Angaben über

---

[1]) Girshausen, Königstein 102; Usener, Ritterburgen S. 82.

[2]) a) König Rudolf bestätigt einen Tausch von Gütern zu Nierstein mit dem Schultheissen zu Oppenheim 1290; b) K. Adolf gestattet dem Schultheissen zu Oppenheim, eine Mühle im Rhein zu gebrauchen 1294.

[3]) Vergl. Beurk. Nachrichten von der Herrsch. Reifenberg S. 7; Hannappel, Annal. IV, 20, 31; Usener, Ritterburgen S. 151.

ältere handschriftliche Sammlungen und Arbeiten zur Geschichte der Nassauischen Territorien, soweit solche hier in Betracht kommen, Platz finden. Ueber die Sammlungen von Kindlinger und Bodmann ist bereits das Erforderliche bemerkt worden. Benutzt für den vorliegenden Band ist Kremer's handschriftliche Geschichte der Herrschaft Bolanden, welche Köllner's Geschichte von Kirchheim-Stauf zu Grunde liegt. Kremer's Urkundenbuch, welches Köllner noch vollständig benutzen konnte, ist jetzt leider defect. In einigen Fällen konnte der im Staats-Archive beruhende handschriftliche Nachlass des Decans Vogel zu Kirberg, des hochverdienten Forschers auf dem Gebiete der Nassauischen Geschichte, benutzt werden.

Bezüglich der Behandlung des Textes, sowie der Wiedergabe der Urkunden überhaupt habe ich Nachfolgendes zu bemerken. Bei der Vertheilung des zunächst zur Bearbeitung kommenden Stoffes zwischen Herrn Professor Dr. Menzel und mir ergab sich selbstverständlich die unabweisbare Forderung der Feststellung von Regeln für die Wiedergabe der Urkundentexte. Wenn auch, wie überhaupt im Allgemeinen, so auch hier in dieser Beziehung die vollste Uebereinstimmung in allen Einzelnheiten nicht wohl erreichbar war, so mussten doch wenigstens in der Hauptsache gemeinsame Grundsätze aufgestellt werden. Durch diese Erwägung wurde Prof. Menzel veranlasst, einen Entwurf dieser Regeln auszuarbeiten, der zu einer gegenseitigen Vereinbarung führte. Diesen Entwurf hat Prof. Menzel später im Auftrage des Gelehrten-Ausschusses der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde in erweiterter Gestalt veröffentlicht; derselbe mag hier Platz finden.

Bestimmungen über die Herausgabe handschriftlicher Texte.

I. Behandlung der Texte im Allgemeinen.

§. 1. Der Herausgeber handschriftlicher Texte hat die Aufgabe, jeglichem Leser und Benützer den betreffenden Text mit vollständigster wörtlicher und buchstäblicher Genauigkeit und unzweifelhafter Richtigkeit durch den Abdruck zu übermitteln und dabei auch wichtige Aeusserlichkeiten der Vorlagen, soweit dies möglich ist, zur Erscheinung zu bringen.

§. 2. Die Vorschrift des §. 1 versteht sich mit folgenden Einschränkungen und Erläuterungen:

a) Grosse Buchstaben werden nur am Anfange eines Satzes und bei Eigennamen gesetzt. Auch in der Zeit der noch schwankenden Bildung der Eigennamen nach Wohnsitz, Gewerbe, Beschäftigung, Gewohnheiten, körperlichen oder geistigen Eigenschaften etc. werden diese Worte gross geschrieben, also: Fridericus de Lapide, de Fontibus, Heinricus Snuzze, Cunradus Faber etc. Gross ferner die Namen der Strassen, Plätze, Districte, Regionen, Fluren, gleichviel woher sie genommen sind.

Die Monatsnamen und die adjectivischen Bildungen der nomina propria in

Münz-, Maass- und Gewichtsbezeichnungen werden mit kleinen Anfangsbuchstaben gegeben, also: denarius coloniensis, maldrum trevirense, moneta rhenensis, mensura limpurgensis. Dagegen bei Personen immer gross: rex Romanus, dux Saxonicus, episcopus Spirensis.

b) Der Unterschied zwischen langem und gewundenem s (ſ und s) wird in lateinischen Texten nicht berücksichtigt; es wird immer das letztere gesetzt. In deutschen Texten darf ß weder durch sz noch durch ss gegeben, sondern muss durch eine besondere Type (ß wie z. B. in den Reichstagsakten) ausgedrückt werden.

c) u und v werden geschieden und ersteres nur vocalisch, letzteres nur consonantisch genommen, also universi (nicht vniuersi), und unsern (nicht vnd vnsern); dagegen in Namen, besonders in früheren Jahrhunderten, soll die urkundliche Form beibehalten werden. Die Vocalzeichen u̇nterliegen derselben Vorschrift also å (nicht ȧ) o̊ (nicht ó).

Die im 14. und 15. Jahrhundert häufige Verschlingung von v und u zu w wird aufgelöst, also gedruckt vulnus, vult (nicht wlnus, wlt).

d) In lateinischen Texten kann für j und ij immer i und ii gesetzt werden; in deutschen dagegen muss ij beibehalten und namentlich auch von y (ypsilon) unterschieden werden.

e) Das einfache e und das sogenannte geschwänzte ę, welche für ae oder oe stehen, werden beibehalten, also: bone memorie, dictę reginę oder cęnobium, cena. Die Verschlingungen æ oder œ werden in ae oder oe aufgelöst.

f) Die verdoppelten und gehäuften Consonanten in Handschriften des 15. Jahrhunderts werden gestrichen, jedoch mit möglichster Schonung der orthographischen Eigenthümlichkeiten und mit Rücksicht auf die sprachliche Bildung und Zusammensetzung der Worte. Die Grundsätze, welche von den Herausgebern der deutschen Reichstagsakten und der deutschen Chroniken (in den Mon. Germ. hist.) befolgt werden, können dabei als Muster dienen. Bei Handschriften des 16. Jahrhunderts ist grössere Freiheit der Textbehandlung, auch bei ganz besonders gearteten Vorlagen, z. B. den Originalbriefen hervorragender Personen, ein engerer Anschluss an den Brauch des Schreibers gestattet; doch ist hier in jedem einzelnen Falle genaue Rechenschaft über das beschlossene Verfahren zu geben.

Die seltenere Häufung der Consonanten im 14. Jahrhundert ist beizubehalten, vielleicht mit Ausnahme des häufigen Doppel-f im Anlaut, also Fridericus, nicht Ffridericus.

§. 3. Die Abkürzungen werden aufgelöst, doch soll dabei die Schreibart der Vorlage sorgfältig berücksichtigt werden. Bei den Auflösungen wird deshalb zu prüfen sein, ob z. B. für dn̄s dominus oder domnus, für lr̄a litera oder littera, für gr̄a gratia oder gracia, für geschr. geschrieben oder geschriben gesetzt werden soll. Findet sich ein Wort in der Vorlage nur abgekürzt vor, so muss die Auflösung dem Takt und der Kenntniss des Editors überlassen bleiben. Eigennamen, die blos durch Anfangsbuchstaben angedeutet sind, sollen nach Möglichkeit vollständig gegeben, doch die ergänzten Buchstaben in Cursive gesetzt werden, also: G*eorgius* oder Fr*idericus*.

Münz-, Mass- und Gewichtsbezeichnungen können durch die handschriftlichen Zeichen oder Abkürzungen wiedergegeben werden z. B. sol. oder sh., den. oder dn., hl. oder hll. lb. mod. qr. etc.

Auch können stereotype oder formulare Textesstellen, welche in gewissen Vorlagen (Registern, Rechnungen, Nekrologen, Memorien, Matrikeln etc.) sich häufig wiederholen, in abgekürzter Weise (selbst nur durch Anfangsbuchstaben) wiedergegeben werden. Doch hat der Herausgeber dafür zu sorgen, dass durch dies Verfahren keine Undeutlichkeit und Verwechslung hervorgerufen werde. Jede Sigle und jede Kürzung muss mit einem Punkt versehen sein, also: item st. et o. (item statuimus et ordinamus), n. s. t. f. q. pr. q. (notum sit tam futuris quam praesentibus quod) etc.

§. 4. Alle Rechnungszahlen werden durch arabische Ziffern ausgedrückt, hauptsächlich mit Rücksicht auf Raumersparniss, grössere Uebersichtlichkeit und die häufig vorkommenden Bruchtheile, welche im Druck schwer oder nur unschön nachgeahmt werden können (wie z. B. ij iiij).

Bei Jahreszahlen (Incarnation, Indiction, Ordination, Regnum, Imperium, Pontificat) dagegen und den Zahlen des römischen Kalenders werden die römischen Zahlen beibehalten. Von der Wiedergabe der überschriebenen Buchstaben, welche die Geschlechts- und Casusendung andeuten, kann abgesehen werden. Der Brauch der mittelalterlichen Schreiber, die Jahreszahlen theils in Worten, theils in Zahlen auszudrücken, wird beibehalten, also: anno millesimo CCC quinquagesimo VI.

§. 5. Von der alten Interpunction wird abgesehen und dafür eine Interpunction durchgeführt, welche dem Sinn entspricht und das Verständniss erleichtert. In zweifelhaften oder überraschenden Fällen muss in einer Note Bericht erstattet werden. Fragezeichen vor den Fragesätzen bleiben stehen. Ebenso die sogen. Dignitätspunkte (zwei liegende Punkte statt der Eigennamen vor Dignitätsbezeichnungen z. B. . . praepositus). Accente in lateinischen Worten können beibehalten werden, wenn sie lehrreich sind für die Kenntniss ihrer Anwendung und Entwicklung.

§. 6. Offenbare kleinere Schreibfehler und einzelne Worte, die aus Versehen doppelt geschrieben sind, werden im Texte verbessert und gestrichen, doch muss eine Note darauf aufmerksam machen. Grössere Versehen bleiben im Texte stehen und die vermuthlich richtige Lesung wird in der Note angegeben. Einzelne Worte, die durch offenbare Schuld des Schreibers ausgelassen, aber für das Verständniss unbedingt nöthig sind, sollen vorsichtig ergänzt und im Texte in runde Klammern gesetzt werden.

§. 7. Alle Lücken und Ausfälle, welche durch Beschädigung des Schreibstoffes oder durch Flecken entstanden sind, sollen nach Möglichkeit ergänzt werden. Die ergänzten Worte, Silben oder Buchstaben werden in eckige Klammern gesetzt; also wird z. B. [rei] testimonium andeuten, dass das Wort rei durch Zufall unleserlich geworden, dagegen (rei) memoriam, dass rei durch Schuld des Schreibers ausgefallen sei. Wenn die Ergänzung nicht gelingt, so soll die Lücke

durch Punkte angedeutet werden. In jedem Falle soll dem Leser über den Umfang der Lücke Mittheilung gemacht werden.

§. 8. Leere Stellen, die sich in Handschriften vorfinden, sind anzudeuten, ebenso Correcturen, Rasuren, Wortversetzungen und überschriebene oder nachträglich hinzugefügte oder getilgte Worte.

Auch Beobachtungen, die man bezüglich der Veränderung der Hand, der Feder, der Tinte oder der Schrift überhaupt (breitere oder gedrängtere, auch ausweichende Schrift) macht, sollen mitgetheilt werden.

II. Behandlung der Urkunden im Besondern.

§. 9. Jede Urkunde wird eingeführt durch ein kurzes den Inhalt bezeichnendes Regest, wozu an passender Stelle der Ausstellungsort und die Zeitangaben (letztere nach dem heutigen Kalender und zwar zuerst Jahr, dann Monat, endlich Tag) gesetzt werden. Die Typen des Regestes müssen sich von den Typen des Textes unterscheiden.

§. 10. Unter den Text der Urkunde kommen in kleinerer Schrift alle Nachrichten über die Beschaffenheit der Vorlage (ob Original oder Abschrift, bei letzterer aus welcher Zeit und von welcher Ableitung, ob auf Pergament oder Papier), über den Fundort, die Besiegelung und die Faltung; eine kurze Beschreibung der Siegel und Aufzählung der Werke, in denen die Urkunde etwa bereits gedruckt, verzeichnet (regestiert) oder ausführlich commentiert ist.

Durch die Verweisung auf ein Regestenwerk von anerkannt wissenschaftlicher Bedeutung kann die Aufzählung unbedeutenderer Druckwerke erspart werden.

§. 11. Die Absätze, welche sich in Kaiser- und Papst-Urkunden zeigen, werden im Drucke beibehalten, vor Allem die Zeilen der königlichen oder kaiserlichen Unterschrift, der Recognition des Kanzlers, Notars, Exkanzlers etc., der Datierung. Bei dem Monogramm soll der Vollziehungsstrich beachtet, bei dem Recognitionszeichen die etwaige autographe Mitwirkung des Recognoscenten festgestellt und beim Datum darauf gesehen werden, ob sich durch andere Tinte, andere Hand oder andern Zug die nachträgliche Hinzufügung des Ortes oder des Tages constatiren lasse. Auch bei hervorragenden Privat-Urkunden (Urk. der Bischöfe und Aebte, weltlicher Fürsten, Städte etc.) sollen diplomatische Regeln und Bräuche in ähnlicher Weise beachtet werden.

§. 12. Die in kaiserlichen und päpstlichen, auch in privaten, Urkunden in der ersten Zeile (in Kaiser-Urkunden lange Zeit auch im Signum und in der Recognition) vorkommenden litterae oblongatae werden im Druck durch gesperrte Schrift ausgedrückt.

§. 13. Das Chrismon vor der ersten Zeile der Kaiser-Urkunden wird durch C (ohne Klammer!) gegeben. Auch das in Privat-Urkunden etwa vorkommende

Chrismon wird beachtet, ebenso die Kreuze, die sich häufig in bischöflichen Urkunden finden.

§. 14. Das in feierlichen Papst-Urkunden stereotype Compendium für in perpetuum (PPM) kann durch eine besondere Type wiedergegeben werden. Auch die SS (Subscripsi) bei den Unterschriften des römischen Bischofs und der Cardinäle.

§. 15. Um auch im Druck dem Leser Belehrung zu geben über den schwankenden Kanzleigebrauch, die erste Zeile oder nur einen Theil derselben mit verlängerten Buchstaben zu schreiben, ferner um eine Andeutung über die Länge der Schriftzeilen und dadurch über das Format der Urkunde zu bringen und endlich, um bei dem Vorkommen mehrerer Originale oder Exemplare die Identität einer Urkunde mit der dem Drucke zu Grunde liegenden Vorlage rasch äusserlich feststellen zu können, sollen die 2 oder 3 ersten Zeilen jeder Originalurkunde durch kleine stehende Parallelstriche ausgezeichnet werden. Auch bei Abdrücken aus älteren und werthvolleren Copialbüchern kann diese Regel mit Nutzen angewandt werden.

In Papst-Urkunden (vornehmlich des 13. Jahrhunderts) sind in derselben Weise die beiden letzten Zeilen auszuzeichnen, weil die päpstlichen Kanzleien über die Vertheilung der Zeitangaben auf diese beiden Zeilen besondere Vorschriften gehabt haben und es von Interesse ist, an diese auch im Drucke erinnert zu werden.

Bonn, im Juli 1883.

Im Auftrag des Gelehrten-Ausschusses:

Prof. Dr. Karl Menzel.

Dass auch die Rheinische Gesellschaft diese Regeln ihren Publicationen zu Grunde legt, sichert denselben die Anwendung für ein ausgedehntes Gebiet, ein Umstand, der bei dem weiten Auseinandergehen der Ansichten über die einschlägigen Fragen erfreulich ist.

In einzelnen Punkten jedoch habe ich geglaubt, von diesen Regeln abweichen zu müssen. So habe ich mich nicht dazu entschliessen können, den Namen der Strassen und Fluren (§. 2) grosse Anfangsbuchstaben zu geben, einige besonders begründete Ausnahmen abgerechnet, ebensowenig auch dazu, die Monatsnamen und die adjectivischen Bildungen in Münz-, Maass- und Gewichtsbezeichnungen mit kleinen Anfangsbuchstaben (§. 2) zu geben; ich schliesse mich hier den von Winkelmann in der deutschen Literaturzeitung 1883, No. 49, Sp. 1732 geäusserten Bedenken an.

Die in §. 2c gegebene Regel über die Schreibweise von u und v ist auch hier mit Ausnahme seltener Fälle beobachtet; so ist z. B. die in dem Drucke der Fulder Traditionen und Urkunden von Dronke und in einzelnen wenigen anderen

Fällen beibehaltene Schreibweise der handschriftlichen Quelle auch hier wiedergegeben. — Die Ergänzung der blos durch den Anfangsbuchstaben angedeuteten Eigennamen (§. 3) zur Regel zu machen, schien jedoch nicht rathsam. — Die Rechnungszahlen durch arabische Zahlen abweichend von der Vorlage (§. 4) wiederzugeben, schien mir für die in vorliegendem Bande umspannte Zeit gleichfalls nicht begründet; Rücksicht auf Raumersparniss kann, wo es sich lediglich um getreue Wiedergabe der Vorlage handelt, nicht in's Gewicht fallen. Ebensowenig halte ich es aus diesem Grunde für richtig, „von der Wiedergabe der überschriebenen Buchstaben, welche die Geschlechts- und Casusendungen (bei den Jahreszahlen) andeuten, abzusehen". Es darf gewiss nicht verkannt werden, dass Einzelheiten dieser Art nicht auf Gesetze oder Regeln, oder den bestimmten Gebrauch innerhalb einer Kanzlei zurückzuführen sind, sondern meistens auf die Eigenthümlichkeit des Schreibers. In solchen Fällen ist es nicht die Aufgabe, nach der Schablone zu arbeiten, sondern vielmehr die Eigenthümlichkeit der Urkunde genau wiederzugeben. Endlich habe ich auch der in §. 14 empfohlenen Regel, die zwei oder drei ersten Zeilen der Urkunde durch Abtheilungsstriche zu kennzeichnen, nicht beitreten mögen. Hingegen sind in Uebereinstimmung mit §. 12 die litterae oblongatae in gesperrter Schrift gegeben. Gefälschte oder verdächtige Urkunden sind durch ein Sternchen (*) bezeichnet.

Die Urkunden sind fast stets in ihrem vollen Wortlaute zum Abdrucke gebracht. Auf Auszüge oder Regesten ist die Wiedergabe in den Fällen beschränkt worden, wo nur ein Theil der Urkunde diesseitiges Gebiet betraf und ein correcter Abdruck leicht zur Hand war. Nicht im vollen Wortlaut, sondern in Regesten, sind sodann wiedergegeben die Urkunden der Abtei Eberbach, welche Rossel erst vor wenigen Jahren in dem auf Kosten des Vereins gedruckten Urkundenbuche dieser Abtei herausgegeben hat. Diesem Verfahren stand allerdings ein gewichtiges Bedenken entgegen, nämlich der Umstand, dass Rossel's Drucke der Eberbacher Urkunden keineswegs als mustergültig zu bezeichnen sind. Unrichtige Regesten, falsche Auflösungen der Daten, Lesefehler, unrichtige Siegelbeschreibungen, überhaupt unrichtige Angaben über die Urkunde gehören bei Rossel nicht zu den Seltenheiten [1]). Wenn dennoch von einem nochmaligen Abdruck der zahlreichen Eberbacher Urkunden mit Ausnahme solcher Fälle, in welchen besondere Gründe für den nochmaligen vollständigen Abdruck vorlagen, abgesehen worden ist, so hat doch stets eine genaue Revision der Drucke Rossel's und Vergleichung derselben mit dem Original oder der sonstigen handschriftlichen Quelle stattgefunden. Rossel's Fehler und Versehen sind in den Regesten berichtigt worden, auch konnten in Folge einer vollständigeren Benutzung des Eber-

[1]) Dass Rossel ausserdem die Fälschungen der Eberbacher Urkunden vollständig übersah, fällt zum Theile seiner Flüchtigkeit zur Last.

bacher Archivs, als Rossel sie vorgenommen hatte, Urkunden neu hinzugefügt werden.

Was die Einordnung der nicht mit Tagesdatum versehenen Urkunden betrifft, so bin ich, soweit mir dies zulässig erschien, den Regesten von Will als dem zuverlässigsten Wegweiser gefolgt. Abweichungen von der Einordnung bei Will sind, wo solche vorgekommen, in den Anmerkungen begründet worden. In einem Punkte besonders habe ich geglaubt, von der Anordnung Will's abweichen zu müssen. Will nimmt an, dass — abgesehen von den älteren Jahrhunderten — im Laufe des 12. Jahrhunderts in Mainz die kaiserliche Indiction in Geltung gewesen sei; derselbe setzt demnach, wenn sonstige Anhaltspunkte zu einer genaueren Bestimmung nicht zu ermitteln sind, alle nur mit Angabe der Indiction versehenen Urkunden vor den 1. September des Jahres, beziehungsweise zwischen September und Anfang Januar. Jedoch finden sich in der Regierungszeit der Erzbischöfe Adalbert I., Markolf, Heinrich I. und Conrad I., um von der späteren Zeit völlig abzusehen, häufig Fälle der Anwendung der päpstlichen, mit dem 1. Januar wechselnden Indiction, so dass man annehmen kann, dass im 12. Jahrhundert, sicher von Erzb. Adalbert I. ab, die römische Indiction in Mainz ebenso gebräuchlich war, wie die kaiserliche. Soweit in den nachfolgenden Urkunden einschlägige Fälle vorkommen, ist darauf aufmerksam gemacht, hier soll des Beweises wegen nur noch auf die Annalen von S. Alban hingewiesen werden, in welchen an der einzigen Stelle, an welcher die Indiction angegeben ist, nämlich zum Jahre 1093, die römische Indiction gebraucht ist[1]. Ich habe demnach in den Fällen, wo der sichere handschriftliche Beweis für die Anwendung der kaiserlichen Indiction nicht vorlag, es nicht für gerechtfertigt halten können, die Urk. vor den September des Jahres zu setzen, sondern habe dieselbe ohne nähere Bestimmung zum Schlusse des Jahres eingeordnet.

Bezüglich der Datierungsweise in späteren Urkunden ist, wenn sich Gelegenheit bot, das Erforderliche bemerkt worden. Dass in Mainz das Jahr mit Weihnachten begann, ist bekannt. Doch in einzelnen Urkunden des Erzbischofs Sigfrid II. scheint noch der römische Jahresanfang (der erste Januar) zur Anwendung gekommen zu sein. Derselbe Erzbischof zählt seine Pontifikatsjahre meistens vom Tage seiner Consecration, 1201 September 30, ab, und nur in wenigen Fällen vom Tage seiner Erhebung im Jahre 1200. Ebenso zählen auch spätere Erzbischöfe mitunter vom Tage der Wahl, meistens aber vom Tage der Consecration, wie besonders Erzbischof Werner, in dessen Urk. auch die Titel electus und archiepiscopus nicht streng geschieden, sondern abwechselnd gebraucht werden[2].

Bezüglich der Einordnung der Urkunden des kurpfälzischen Amts Caub und

---

[1]) Vergl. Schum, Jahrbücher von S. Alban S. 35.

[2]) Vergl. v. d. Ropp, Erzb. Werner S. 147, wo auch Notizen über die Kanzlei Werner's.

der Niedergrafschaft Katzenelnbogen wird zu dem vorhin Gesagten hinzugefügt, dass bis einschliesslich 1300 die ersteren vollständig, die letzteren zum Theil, wenigstens soweit sie Braubach und das zum Rheingau gehörige Amt Hohenstein betreffen, hier in chronologischer Folge eingeordnet sind. Die Urkunden beider Landestheile vom Jahre 1301 ab, einschliesslich der älteren Urkunden der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, werden nach Abschluss der kurmainzischen Urkunden als besondere Abtheilung am Schlusse folgen.

Die für den Gesammtband vorgesehenen beiden Siegeltafeln konnten bereits diesem Halbbande beigegeben werden.

Zum Schluss die Bemerkung, dass einzelne sachliche Ausführungen, Ergänzungen und Berichtigungen an den Schluss verwiesen sind.

W. Sauer.

NASSAUISCHES

URKUNDENBUCH.

ERSTER BAND, ERSTER THEIL.

*1.— **König Dagobert bestätigt das von seiner Tochter Irmina in Trier gestiftete Kloster und dessen Güterbesitz, u. a. Speia (Osterspai).** — **Trier 633 August 26.** — *Fälschung saec. X; vergl. die Nachweise Mittelrh. U.-B. II, 570; Goerz, Mittelrh. Regg. I, 30.*

In einer Abschrift der Urk. im Kopialbuche des Klosters Horreum findet sich nach Speia nachstehendes, Mittelrh. U.-B. I, 9, mitgetheilte Einschiebsel: cuius termini incipiunt in Difenedene et sic ubi agri coli possunt, et sic usque Endric, et inde in ripam Dinkolter et inde sursum ripam usque ad alden falkenburne, et sic usque spalden et inde ad uiam que dicitur retuuech usque richenheiden et inde inter siluam de cameric et breidenwisen. et sic inferius usque biheigen. et inde usque Engelmannes scuren et ad fontem s. Humberti, et ad Engelburne et sic usque ad Aldenbuche et inde per rectam uiam usque Odenburne usque ubi bure terminatur. Et inde in gizenhelden usque ad ripam que cadet super molendinum et inde usque Engelgere et sic superius usque uiam saxorum et inde usque Fredeberti scilen usque in Renum etc.

2. — **Fulda 769—779 Januar 20.**

Alwalach schenkt dem Kloster Fulda, ubi uenerabilis abbas Sturmi multitudini monachorum preesse videtur — — — — et in Rinechgôwe in villa que dicitur Gisenheim. cum mancipiis et omni eorum supellectili. quorum nomina hec sunt. Hamunt. Willibirc. Ratpraht. Helidin. Wolfger. Heiliga. Rudwelf. Frumehilt. Amenolf. Wentelsuuint. Liepger. Ruger. Gerwin. Liopuuin. Rihpolt. Ruthilt. Ruthart. et una puella Bilehilt — Facta est hęc tradicio presente Karolo rege in monasterio Fuldensi coram uenerando abbate Sturme et ceteris fratribus sub die XIII. Kalendas februarias ad laudem et gloriam domini nostri Jhesu Christi.

Cod. Eb. II, 60b. Gedr. Schannat No. 63, S. 33, Dronke No. 68, S. 42; vergl. Bodmann, S. 97. In der Datierung sind die Worte presente bis einschliesslich fratribus, welche schon Schannat fortliess, als Interpolation zu betrachten. Die Regesten Karls des Gr. ermöglichen nicht den Nachweis, dass Karl sich am 20. Januar eines Jahres in Fulda aufhielt. Vergl. die Bemerkungen von Dronke a. a. O., Foltz, Forschungen XVIII, 506.

3. — Risolf und Hadalwar schenken dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn. — **Lorsch 770 Juni 12.**

Ego in dei nomine Risolf et frater meus Hadalwar donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Aschenbrunne I mansum et iurnales XLIIII et vineam stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die II idus Junii, anno II Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3382.

4. — Selbracht schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Walluf. — **770 August 12.**

In Christi nomine, die II idus Augusti, anno II Karoli regis, ego Selbracht dono ad sanctum Nazarium etc. in villa Waltaffa mansum I etc.

Tradd. Laurish. III, 3619.

5. — Wicbrecht schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn. — **Lorsch 777 August 6.**

Ego in dei nomine Wicbrecht et coniux mea Meginheit donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Aschenbrunne hubas II et vineam I ad VI carradas et servum I stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die VIII idus Augusti, anno XI Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3376.

6. — Racher schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn und Waldorf. — **779 August 24.**

In Christi nomine, sub die VIIII kalendas Septembris, anno XI Karoli regis, ego Racher pro remedio animae meae dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Aschenbrunne quidquid habere videor, similiter in Waldorf vineas II et V iurnales et silvam etc.

Tradd. Laurish. III, 3379.

7. — Scerphuin schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Tidenheim. — **Lorsch 782 März 20.**

Ego in dei nomine Scerphuin dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Tidenheim X iurnales et terciam partem ecclesiae, quae ibidem constructa est, stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die XIII kalendas Aprilis, anno XIIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3405.

Vergl. Vogel, Annal. II, 3, 81; Fr. Kofler in den Quartalblättern des hist. Vereins für das Grossherz. Hessen 1879, S. 29 ff.

8. — Hiltegart schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn und Ditincheim. — **782 April 4.**

In Christi nomine, sub die II nonas Aprilis, anno XIIII Karoli regis, ego Hiltegart dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Aschenbrunnen et Ditincheim mansum I cum casa et mancipia III etc.

Tradd. Laurish. III, 3375.

9. — Sigebert schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn und Höchstatt. — **Lorsch 782 Juni 12.**

Ego in dei nomine Sigebertus et coniux mea Baldwiz donamus ad sanctum Nazarium matyrem etc. in pago Nitachgowe in Aschenbrunnen et in Eichenstat III hubas et pratum ad XV carradas et silvam et mancipia II stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die II idus Junii, anno XIIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3374.

10. — Sigebrecht schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Höchstatt, Eschborn und Schwalbach. — **Lorsch 782 August 24.**

Ego in dei nomine Sigebrecht et coniux mea Baltniz donamus ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe in Heichsteter marca et in Aschibrunnen et in Sulbacher marca quidquid habere uidemur et mancipia XV stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die VIIII kalendas Septembris, anno XIIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3318.

11. — Sigebert schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Höchstatt, Eschborn und Schwalbach. — **782 August 24.**

In Christi nomine, sub die VIIII kalendas Septembris, anno XIIII Karoli regis, ego Sigebertus et coniux mea Balduiz donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe, in Heichsteter marca, in Aschebrunne et in Sulbach, quidquid habere videmur etc.

Tradd. Laurish. III, 3361.

12. — Starcfrit schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Schwalbach. — **782 October 23.**

In Christi nomine, sub die X kalendas Novembris, anno XIIII Karoli regis, ego Starcfrit et mater mea Mechthilt donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Sualbach, LXX iurnales de terra aratoria et pratum et mansos II etc.

Tradd. Laurish. III, 3365.

13. — Sigebert schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Seulberg. — **783 Mai 1.**

In Christi nomine, sub die kalendas Maii, anno XV Karoli regis, ego Sigebertus dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Sulenburc II mansos cum aedificio superposito et I servum etc.

Tradd. Laurish. III, 3392.

14. — Rather schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Schwalbach. — **783 August 11.**

In Christi nomine, sub die III idus Augusti, anno XV Karoli regis, ego Rather dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Sualbach, quidquid ibidem habere videor etc.

Tradd. Laurish. III, 3362.

15. — Aliulf schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Seulberg und Bockenheim. — **784 Juni 12.**

Ego in dei nomine Aliulfus dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Suleburc et in Bochinheim quidquid habere videor etc. sub die II idus Junii, anno XVI Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3391.

16. — **Lorsch 786 Februar 25.**

Die Aebtissin Abe von Rotaha (Rodau) schenkt dem Kloster Lorsch unter Abt Richbodo Güter — — — in Nithachgowe ad Horheim et ad Gronovva — — — — — — — — — — — — — — —

Actum in monasterio Lauresham in basilica sancti Nazarii — — anno XVIII regni domini nostri Caroli regis, sub die V. kalendas Martias.

Gedr. Tradd. Laurish. I, 27.

17. — **Fulda 788 April 19.**

Die Brüder Matto und Megingoz schenken dem Kloster Fulda Güter — — — u. a. et in pago Rinahgauue in uilla uocata Gisenheim. — — —

Actum in monasterio Fulda dei XIII. kalendas maias anno XX. regnante Karlo rege Francorum et Longobardorum et patricio Romanorum.

Gedr. Schannat Tradd. Fuld. No. 83, S. 41, Pistor. Struve III, 491, 494. Dronke C. d. Fuld. No. 87, S. 53. Vergl. Bodmann S. 97.

18. — Walther schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Rödelheim. — **Lorsch 788 September 21.**

Ego in dei nomine Walther pro remedio aninae meae dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Radilnheim ecclesiam I et curiam indominicatam et II hubas et mancipia VI stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die XI kalendas Octobris, anno XX Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3384.
Scriba Regg. II, 95.

19. — Hainbertus schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn, Höchstatt und Schwalbach. — **788 November 5.**

In Christi nomine, sub die nonas Novembris, anno XX Karoli regis, ego Hainbertus et coniux mea Biltrut donamus ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe, in Ascobrunne et in Ecgistat et in Sualbach quidquid habere videmur et mancipia VII etc.

Tradd. Laurish. III, 3326.

20. — Richgauz schenkt dem Kloster Lorsch Güter in der Schwalbacher Mark. — **789 Januar 20.**

In Christi nomine, sub die XIII. kalendas Februarii, anno XXI Karoli regis, ego Richgauz et coniux mea Snuba donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Sualbacher marca VII iurnales et in pago Logenehe in villa Cruftorph XV iurnales de terra etc.

Tradd. Laurish. III, 3363.

21. — Gebaleich schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Höchstatt und Eschborn. — **789 Mai 19.**

In Christi nomine, sub die XIIII kalendas Junii, anno XXI Karoli regis, ego Gebaleich dono ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe in Eichsteter marca et in Aschibrunnen XL et pratum et I bifangum etc.

Tradd. Laurish. III, 3319.

22. — Alalolf schenkt dem Kloster Lorsch Güter in der Steinbacher Mark. — **789 September 14.**

In Christi nomine, sub XVIII. kalendas Octobris, anno XXI Karoli regis, ego Alalof dono ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nithacgouue in Steinbacher marca XXX iurnales de terra aratoria etc.

Tradd. Laurish. III, 3316.

23. — Thiotmann schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Höchst. — **790 August 5.**

In Christi nomine, sub die nonas Augusti, anno XXII Karoli regis, ego Thiotmann pro remedio animae Warmanni dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Hostat I mansum et VIIII iurnales de terra aratoria etc.

Tradd. Laurish. III, 3399.

24. — Helphrat schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschbach und Schwalbach. — **790 December 9.**

In Christi nomine, sub die V idus Decembris, anno XXII Karoli regis, ego Helphrat dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe, in Aschebach et Sualbach, XVI iurnales et pratum I etc.

Tradd. Laurish. III, 3345.

25. — Suicger schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Ursel und Stierstatt. — **791 April 26.**

In Christi nomine, sub die VI kalendas Maii, anno XXIII Karoli regis, ego Suicger dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Ursella et Steorstat LX iurnales et I servum et II hovestete etc.

Tradd. Laurish. III, 3371.
Scriba Regg. II, 123.

26. — Rudacar schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Rödelheim. — **Lorsch 791 Juni 30.**

Ego in dei nomine Rudacar dono ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe in villa Radilenheim I mansum et quidquid ad ipsum pertinet et molendinum I stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die II kalendas Julii, anno XXIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3385.
Scriba Regg. II, 125; Will Regg. I praef. pg. XXVI.

27. — Nantger schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn. — **Lorsch 792 Juni 9.**

Ego in dei nomine Nantger dono ad sanctum Nizarium etc. VIII iurnales de terra aratoria in Aschenbrunne stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die V idus Junii, anno XXIIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3378.

28. — Folcbertus schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Bommersheim. — **792 October 28.**

In Christi nomine, sub die V kalendas Novembris, anno XXIIII Karoli regis, ego Folcbertus et coniux mea Gundrath donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Aschenbach quidquid habere videmur. Similiter in Botmarsheim II hubas et mancipia X etc.

Tradd. Laurish. III, 3332.

29. — Flanbrecht schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Zeilsheim. — **Lorsch 794 Mai 31.**

Ego in dei nomine Flanbrecht dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Ciolfesheim I mansum et XXX iurnales de terra aratoria et servum I stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die II kalendas Junii, anno XXVI Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3398.

30. — Suicger schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Stierstatt. — **Lorsch 795 Mai 13.**

Ego in dei nomine Suicger dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Stiorstat XXX iurnales de terra aratoria et mancipia II stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurissamensi sub die III idus Maii, anno XXVII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3390.

31. — Sigefrit schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Kahlbach. — **796 März 10.**

In Christi nomine, sub die VI idus Martii, anno XXVIII Karoli regis, ego Sigefrit dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Caldebach mansum I et hubam I et LVII iurnales et pratum ad X carradas etc.

Tradd. Laurish. III, 3402.

32. — Suicger schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Ursel und Stierstatt. — **Lorsch 796 Juni 11.**

Ego in dei nomine Suicger dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Ursella et in Steorstat XX iurnales et II mancipia stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurissamensi, die III idus Junii, anno XXVIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3407.
Scriba Regg. II, 141.

33. — Liupert schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Ursel und Kahlbach. — **797 Mai 13.**

In Christi nomine, die III idus Maii, anno XXVIIII Karoli regis, ego Liupertus dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Urselle et in Caldenbach, quidquid ibidem habere videor etc.

Tradd. Laurish. III, 3370.
Scriba Regg. II, 144.

34. — Grimold schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Sindlingen. — **797 September 27.**

In Christi nomine, sub die V kalendas Octobris, anno XXVIIII Karoli regis, ego Grimoldus pro anima Meginheri dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Sundilingen VI iurnales de terra aratoria et pratum I etc.

Tradd. Laurish. III, 3396.

35. — Rudmann schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Schwalbach. — **Lorsch 798 Juni 1.**

Ego in dei nomine Rudmann pro remedio animae meae dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Sualbach X iurnales stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurissamensi, die kalendas Junii, anno XXX Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3364.

36. — Irmingart und Amalgart schenken dem Kloster Lorsch Güter zu Eschbach und Kahlbach. — **799 Juni 12.**

In Christi nomine, sub die II. idus Junii, anno XXXI. Karoli regis, ego Irmingart et Amalgart donamus ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe in Aschabach et in Caldebach IIII hubas cum mansis et quidquid habere videmur et mancipia XLII etc.

Tradd. Laurish. III, 3329.
Scriba Regg. II, 150.

37. — Traditiones Fuldenses. Saec. VIII ff. (Auszug aus Dronke Trad. Fuld.)

Dronke, S. 13, No. 176. Eb. I, 142 a.	Otakar trad. sco Bon. XL iugera et prata ad VI carradas. et in alio loco Heggestette XIII iugera et pratum.
— S. 14, No. 181.	Trad. Irmbraht sco Bon. in villa Caltebah mancipia. III. cum prole et substantia eorum.
— — No. 189.	Waltrat et Atto trad. sco Bon. in Bôgbarten proprietatem suam in agris. pratis. siluis. uineis. ac mancipiis.
— S. 15, No. 211. Eb. I, 142 b.	Hadebraht et Elberih tradid. sco Bon. in Bocbarten predia multa et vineas.
— S. 102, 42. Eb. II, 108 a.	Descriptiones eorum qui in Moingowe et in Wetereiba sco Bonifacio sua bona tradiderunt.
	1. Walpraht de Nitahe trad. deo et sco Bon. hubam unam in uilla Caltebach nuncupata et illum agrum in quo fons ebullit pro perpetuo hoc signo eo quod corpus supradicti martiris per noctem ibi stetit. eo tempore. quando peracto martirio fuldam cum triumpho perductum est.

Dronke, S. 103, No. 2.	Ymmina ancilla christi trad. deo et sco Bon. bona sua in fischebach. in Cruftera. in scuntilingen. in Liderbach. cum omni substantia et multa familia.
— — No. 3.	Suiker trad. deo et sco Bon. in steinbach quicquid ibi proprietatis habuit cum omni substantia et multa familia.
— S. 103, No. 5.	Rihsuint ancilla christi trad. bona sua in duabus uillis Oasunge et Caltebach cum omni sua substantia et multa familia.
— — No. 6.	Rutekar trad. deo et sco Bon. in villa Retlenheim quicquid ibi proprietatis habuit. tam ipse. quam et frater eius Richolfus eps. cum omni amborum substantia. et multa familia.
— — No. 7.	Item idem Rutachar trad. sco Bon. bona sua in steinbach et in Retlenheimere marca. quiquid proprietatis habuit. tam prediis quam mancipiis. et omni eorum substantia.
— — No. 8.	Rudtrud et uxor eius Recila trad. sco Bon. bona sua in pago Nitahegewe id est unam aream. et XX. iugera arature. et prata ad quinque carradas feni. et siluam. cum domibus et familiis.
— — No. 13. Eb. II, 108b.	Dithelmus prbr trad. deo et sco Bon. bona sua que habuit in pago Nitense unam scil. ecclesiam. et tres hubas. et areas . VII. et mancipia cum eorum prole . XII.
— — No. 16.	Hildewin de Crufdera trad. ad scm. Bon. in eadem uilla unam curtem et . II. iugera. et in tribus locis particulam uinee. et XX iugera. et de una captura duas portiones.
— — No. 17.	Item idem Hildeuuin trad. II[as] areas cum domibus suis. et XX. iugera. et partem ecclesie in cruftere. et quicquid ad eam partem pertinet. et pratum unum. et in ipso molendinum. et mancipia sex cum prole et substantia eorum.
— S. 103. 104, No. 19.	Berenger de Nitahgewe trad. deo et sco Bon. in locis nuncupatis. Erlebach. dopheim. Bonheim. Phetreuuila. Carbah. quicquid proprietatis habuit. et insuper unam hubam et IIII mancipia. cum prole.
— S. 104, No. 20.	Warboto de Nithagewe trad. deo et sco Bon. XXV. iugera et siluaticam marcam ad eadem iugera pertinentem. cum familia.
— — No. 21. Eb. II, 109a.	Isinbraht de Nitahe trad. sco Bon. in villa Caltebach proprietatem suam cum familia et eorum substantia.
— — No. 23.	Witigo de Nitahe trad. sco Bon. in uilla Scuntelingen quicquid proprietatis habuit in prediis et mancipiis et eorum substantiis.
— — No. 24.	Hartnît de Nitahe trad. et sco Bon. bona sua cum mancipiis et eorum prole ac substantia.
— — No. 25.	Willibraht et frater eius Anshalm trad. sco Bon. bona sua in pago Nitahgewe cum mancipiis suis.

Dronke, S. 104, No. 26. Wolfhart et frater eius Hiltibrant tradid. sco Bon. predia sua in eodem pago cum familia et multa substantia.

— — No. 27. Elpwin et uxor eius Heiltrud tradid. deo scoque Bon. in uilla Botmaresheim . XXX. iugera et prata ad duas carradas, et duas areas . cum pomeriis . cum familia.

— — No. 28. Gamhart et uxor eius Emehilt tradid. tria mancipia.

— — No. 29. Brunicho trad. sco. Bon. in uilla Botmaresheim XXX agros et pratum ad . III. carradas.

— — No. 30. Folpraht et Gunderat. trad. sco Bon. in uilla Ursela tres hubas et XI mancipia.

— — No. 32. Folcrich trad. sco Bon. duo iugera in Cruftero. et aream . I.

— — No. 38. Erkentrud de Nitehe trad. sco Bon. predia sua. in his locis, ursela. Steinbah et Caltebah cum familia et substantia.

— — No. 40. Eczelo frater Lutfridi comitis trad . sco Bon. in Stetin
Eb. II, 109b. et Horeheim hubas. XX. et . I. cum domibus pratis ac mancipiis.

— — No. 41. Wicbraht trad. unam aream et . X. iugera in uilla Ascbrunnen.

— S. 105, No. 43. Wartmunt et coniux Gerlint tradid. sco Bon. in uilla Ohsingeheim. quicquid prediorum habuit cum familia.

— — No. 44. Goza femina trad. sco Bon. in Richenbah hubam unam. cum appendiciis et familia sua.

— — No. 46. Rihdrud de Nitgewe trad. sco. Bon. bona sua in uilla Osinga cum familia et multa substantia.

— — No. 53. Rudpraht et uxor eius Folcrat tradid. bona sua in uilla Osanga.

— — No. 55. Gerhart comes trad. bona sua sco Bon. in duabus uillis. id est Osenheim et Berbeche.

— S. 106, No. 71. Gerhart et mater eius Anstrat tradid. sco Bon. in uilla Lichene unum seruum. cum sua huba. et in Caltebah hubam et unum seruum cum sua prole.

— — No. 77. Erph et frater eius Tyrolf tradid. bona in Cruftero sco Bon.

— — No. 79. Wicbraht trad. sco Bon. predia sua in Osungen.

— — No. 83. Rudolf de Wetereiba tradid. sco Bon. sua predia in Otsingen.

— — No. 92. Gisalbraht et Egilo tradid. sco Bon. bona sua quicquid
Eb. II, 110b. habuerunt in Richenbach.

— S. 107, No. 101. Suidger de Wetereiba et uxor eius uta tradid. sco Bon. bona sua quicquid proprietatis habuerunt in Wetereiba. Rinecgeuue; Moynecgeuue. et in ceteris regionibus cum familia.

— S. 108, No. 139. Liutbrant trad. sco Bon. tria iugera et capturam iuxta
Eb. II, 111b. Nitehe et mancipia . VI.

— — No. 142. Waltger et uxor eius Folcrat tradid. sco Bon. bona sua in loco Vosunge dicto.

Dronke, S. 109, No. 152.	Warden trad. sco Bon. bona sua in nitahe et in wetereiba et Boconia.
— — No. 162. Eb. II, 112a.	Herewart de wetereiba trad. bona sua sco Bon. in villa Othsingen cum familia.
— S. 110, No. 198. Eb. II, 112b.	Wigolt trad. sancto Bon. bona sua in uilla Cruftera cum familia et multa substantia.
— — No. 202. Eb. II, 113a.	Merolt et uxor eius Hiltigart tradid. sco Bon. bona sua in uilla ursella.
— — No. 203.	Bubo trad. in eadem uilla bona sua sco Bon.
— — No. 204.	Gunderat trad. sco Bon. capturam unam iuxta uillam Suntilingen. qui locus modo appellatur Gunderatehusen.
— — No. 205.	Gozsuint trad. sco Bon. in chaltebach bona sua cum sex mancipiis et prole eorum.
— — No. 206.	Adalgart trad. sco Bon. in Cruftera uineam agros et prata et aream cum pomerio.
— — No. 207.	Trûtgoz trad. sco Bon. bona sua in ursele et unum seruum.
— — No. 208.	Cristina sanctimonialis trad. sco Bon. bona sua in caltebach et ursela . duas hubas . duas areas . cum siluis . pratis. uineam unam et sex mancipia.
— S. 111, No. 213.	Agoz de Nitahe trad. sco Bon. in uilla Caltebah . III. hubas et VI mancipia et XX equos indomitos.
— — No. 214.	Adelbreht trad. sco Bon. in uilla Waldaffa aream unam et X hubas cum familia.
— — No. 216.	Willigoz trad. sco Bon. in caltabach . IIII. hubas et silue marcam et uineas duas.
— — No. 236. Eb. II, 113b.	Wilant comes et frater eius Bagolf tradid. sco Bon. proprietates suas in uillis istis . Wilantesheim . et Crifdere, et Gremesdorf. cum mancipiis.
— S. 112, No. 241.	Bernhart de phlûmheim trad. sco Bon. in uilla Retelenheim . Breitenbah proprietatem suam . et familiam.
— — No. 254. Eb. II, 114a.	Liutsuind trad. bona sua in votingen (?) et X mancipia.
— S. 114, No. 303. Eb. II, 115a.	Heimo et wiceburc trad. sco Bon. proprietatem suam in wetereibe . Osenheim et Osinga. cum mancipiis.
— — No. 304.	Titerat trad. in uilla Cruftera quicquid proprietatis habuit cum familia.

Weitere Angaben über die Güter des Klosters enthalten die Güter- und Zinsregister in cod. Eberh. II, 132 ff., Dronke S. 115, 121, 122, 123, 124, 140. 141.

38. — Rodicho schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Stierstatt. — **Lorsch 800 September 5.**

Ego in dei nomine Rodicho dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Stiorstat XII iurnales de terra aratoria et I bifangum, qui continet XX iurnales, stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurissamensi, die nonas Septembris, anno XXXII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3389.

39. — Ilisa schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Steinbach, Ursel und Eschborn. — **Lorsch 801 November 21.**

Ego in dei nomine Ilisa pro remedio animae meae dono ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe, in Steinbacher marca et in Ursàlla et in Askebrunnen, quidquid ibidem habere visa sum, stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die XI kalendas Decembris, anno XXXIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3315.
Scriba II, 161.

40. — Ebercar schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Rödelheim. — **Lorsch 802 April 20.**

Ego in dei nomine Ebercar pro remedio animae meae dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Radilnheim quidquid habere videor, stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham die XII kalendas Maii [a]), anno XXXIIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3383.
Scriba II, 162.

41. — Berenger schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Heddernheim. — **Lorsch 802 October 20.**

Ego in dei nomine Berenger dono ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe in villa Phetterenheim X iurnales de terra aratoria stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die XIII kalendas Novembris, anno XXXIIII Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3401.

42. — Ernest schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn und Höchstatt. — **Lorsch 804 April 3.**

Ego in dei nomine Ernest dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Aschenbrunne et in Eckistat I mansum, pratum et I bifangum et mancipia V stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die III nonas Aprilis, anno XXXVI Karoli imperatoris.

Tradd. Laurish. III, 3380.

43. — Hildeburc schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Sindlingen. — **Lorsch 804 Mai 25.**

Ego in dei nomine Hildeburc pro remedio animae meae dono ad sanctum

---

[a]) Martii des Drucks, in welchem das Datum in April 20 aufgelöst ist, ist wohl Druckfehler.

Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Suntilingen II mansos cum aedificio superposito et LXXX iurnales et pratum et servum I stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die VIII kalendas Junii, anno XXXVI Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3395.

44. — Roine und Hildegart schenken dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn, Steinbach und Rödelheim. — **Lorsch 804 August 24.**

Ego in dei nomine Roine et coniux mea Hildegart donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe super fluvio Nita in Aschenbrunnen et in Steinbach et in Radilnheim mansum I cum aedificio superposito et vineam I et pomarium et mancipia VII stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die VIIII kalendas Septembris, anno XXXVI Karoli regis.

Tradd. Laurish. III, 3377.
Scriba II, 168.

45. — Liba und Irmengart schenken dem Kloster Lorsch Güter zu Eschborn. — **806 Juni 12.**

In Christi nomine, sub die II idus Junii, anno XXXVIII [a]) Karoli imperatoris, ego Liba et soror mea Irmengart donamus ad sanctum Nazarium etc. I mansum et X iurnales de terra aratoria in pago Nitachgowe in villa Aschenbrunne etc.

Tradd. Laurish. III, 3381.

46. — Beschreibung der Terminei des Klosters Bleidenstatt. — **812? (975—1011).**

Descriptio marcae ac terminationis quam venerabilis Richolfus Moguntinae civitatis archiepiscopus ad ecclesiam sancti Ferrucii in monasterio Bleidenstadt constructam publice ac canonice terminando firmavit. Quam ipse in honorem domini ac salvatoris nostri Jesu Cristi et perpetuae virginis sanctae dei genitricis Mariae atque sancti Joannis evangelistae et sancti Martini confessoris egregii nec non Bonifacii et Ferrucii beatorum Christi martyrum octavo idus Junii dedicavit [b]).

Ipsa terminatio incipit a Londerbach usque in Ardam. longitudinem habens usque in Strintzepham. sursum ascendens usque ad eius exordium. Inde usque ad fursensole. Inde ad Bubenheimer strasze. Inde usque ad Phael et circum phael. usque ad Werisdorffer strasse. Inde ad Brunhildenstein. Inde ad Brunforst [c]). Inde ad Bockenduneych. Inde ad Velwila. Inde ad Eichenberg. Inde

---

[a]) Der Druck hat XXVIII.

[b]) Hierzu ist vom Abschreiber am Rande bemerkt: „Anno domini octingentesimo duodecimo, mense Junio, indictione decima quarta, octavo idus eiusdem". Derselbe Randvermerk findet sich in gleicher Weise in b. in der Form „Anno domini octingentesimo XII mense Junio indictione XIIII VIII idus eiusdem". Böhmer nahm diesen Zusatz zum Theil in den Context auf, ihm folgt der Abdruck bei Will.

[c]) branvürst bei Böhmer ist lediglich dessen Conjectur.

ad sancti Martini Winckele. Inde in Rossenberg [a]). Inde incipit Kamerforst. quem ad ipsum monasterium in usum monachorum ibidem deo sanctoque Ferrucio martyri famulantium tradidit Karolus imperator usque ad Grindenloen. Inde ad Kamelerstraszen. Inde ad Oistringebale Kamele ecclesiae. Inde ad Crobfesbrunnen. Inde in Ardam. Inde ad Regensfelden et inde iterum usque in Londerbach.

Haec autem praedicta ecclesia annoso tractu pene consumpta Willegisi archiepiscopi iussu renovata et a Richolfo episcopo prius dedicata. Marcam vero ac terminationem Hermannus archidiaconus Willegisi episcopi tunc etiam archiepiscopi, ut supra notatum videtur, banni vinculo sicut a principio confirmavit.

Das Archiv des Stifts Bleidenstatt gibt leider keinen Aufschluss darüber, ob das Original dieser hochwichtigen Aufzeichnung noch zur Zeit der Aufhebung des Stifts existirte oder ob dasselbe schon früher zu Grunde gegangen ist. Das letztere dürfte indessen wohl das Wahrscheinlichere sein. Erhalten ist die Aufzeichnung in zwei Abschriften saec. XVI.

a) Im Reichsarchive zu München, mit sonstigen Bleidenstatter Archivalien dorthin gelangt. Es ist Abschrift — auf Papier — der nicht mehr vorhandenen, von dem Notar Adam Fletorf zu Weilburg, der nach Ausweis der von ihm verfassten, im St.-A. zu Wiesbaden befindlichen Notariatsinstrumente gegen das Ende des XV. Jahrhunderts lebte, gefertigten Copie. Dieser Copie selbst scheint das Original zu Grunde zu liegen nach dem Vidimationsvermerke „Auscultata et collationata est praesens copia per me Adam Fletorff de Weilburg, auctoritate apostolica notarium publicum, et concordat cum suis originalibus antiquis et veris de verbo ad verbum, quod protestor manu propria“. Wahrscheinlich hat Böhmer nur diese Abschrift gesehen und copirt; der von ihm auf seiner Abschrift gemachte, von Will, Mon. Blid. S. 24 mitgetheilte Vermerk, er habe dieselbe 1834 einem Bleidenstatter Statutenbuche saec. XIV entnommen, beruht wohl auf einem Versehen und kann nur so erklärt werden, dass die Abschrift, ein einzelner loser Bogen, damals in eine Bleidenstatter Handschrift eingelegt war. — Nach diesem Statutenbuche ist schon durch Friedemann in Bayerischen Archiven vergeblich gesucht und Böhmer selbst, von Friedemann befragt, konnte später keine befriedigende Auskunft geben. Die von Will a. a. O. gemachte Angabe, dass dasselbe jetzt in der Bibliothek des Reichsarchivs aufbewahrt werde, ist irrig. Die umfassendsten Nachforschungen, welche der Director der bayerischen Archive, Herr Dr. von Löher, auf meine Bitte noch neuerdings in Bayerischen Archiven und Bibliotheken anzuordnen die Güte hatte, haben weder bezüglich des Vorhandenseins noch des Verbleibs dieser Handschrift irgendwelches Resultat gehabt. Den von Will a. a. O. gegebenen Notizen ist hinzuzufügen, dass bereits Preuschen in dem Correspondenzblatte des Gesammtvereins 1856, S. 123, über diese Abschrift nach einer Mittheilung Böhmer's Angaben macht. Böhmer schrieb an Preuschen d. d. Frankfurt 1855, October 20 — — „hinsichtlich der terminatio zu bemerken, dass meine Abschrift aus einem Bleidenstatter Statutenbuch saec. XIV zu Wirzburg stammt und mit Vogel's Abdruck übereinstimmt bis auf folgende und noch einige unbedeutende Varianten. — — — Sie sehen, dass diese Abweichungen so unbedeutend sind, dass man ein gemeinschaftliches annehmen darf“. — Letztere Bemerkung ist indessen, wie sich gleich ergeben wird, zu berichtigen. — Auch Vogel ist Böhmer's Abschrift nicht unbekannt geblieben; derselbe hatte eine noch jetzt in seinem Nachlass befindliche Abschrift derselben 1842 durch Vermittlung von Hennes erhalten.

Böhmer's Abschrift, nach welcher Will Mon. Blid. die terminatio veröffentlichte, ist mir nicht bekannt geworden; dieselbe scheint nicht ganz genau zu sein; die Aufnahme der am Rande hinzugeschriebenen Jahreszahl in den Text war ungerechtfertigt.

b) Abschrift der vorstehenden, von einer etwa gleichzeitigen Hand und in äusserer Form der vorstehenden ähnlich; der Vidimationsvermerk fehlt. Die Worte anno octingentesimo XII sind auch hier an den Rand geschrieben und nicht in den Text eingerückt. — Im St.-A.

Diese Abschrift entstammt nicht dem Archive des Klosters, sondern vielmehr dem alten Archive der Herrschaft Idstein, da sie bereits von dem Archivar Hagelgans, dem Ordner des Idsteiner Archivs (1729—1763) verzeichnet wurde. Die der Herrschaft Idstein zustehenden

---

[a]) Diese Worte fehlen nicht in Böhmers Vorlage, wie Will annimmt.

Rechte in den Waldungen innerhalb der Bleidenstatter Terminei werden die Anfertigung dieser Abschrift für das gräfliche Archiv veranlasst haben.

Nach dieser Abschrift druckte Vogel die Grenzbeschreibung S. 190.

Dass b nicht directe Abschrift der Copie des Notars Fletorf, wie Böhmer anscheinend annahm, sondern vielmehr Abschrift von a, ergibt sich daraus, dass b zunächst äusserlich der Abschrift a nachgebildet ist, sodann aus dem beiden Abschriften in gleicher Weise gemeinschaftlichen Randvermerke „anno octingentesimo duodecimo mense Junio, indictione decima quarta, octavo idus eiusdem“ zu den Worten „octavo idus dedicavit“. Aus diesem Randvermerk schob Böhmer, dem Vogel und Will folgen, zwischen idus und dedicavit die Worte anno octingentesimo XII in den Text ein. Es ist wohl zweifellos, dass dieser Randvermerk weder in dem Original, noch in der Original-Copie Fletorf's stand, sondern zu streichen ist als ein Zusatz, der von dem Schreiber von a der Inschrift eines früher in der Klosterkirche befindlichen Wandgemäldes, welche besagte, dass Erzbischof Richulf die Kirche geweiht habe „anno 812 indict. 15, mense Junio, 8 idus“ entnommen wurde. Ueber diese Inschrift in der Bleidenstatter Kirche vergl. Joann. I, 186, 373, 381; Brower Ant. Fuld. 151; Dahl, histor. Nachrichten von dem Kloster Bleidenstatt, Annal. II, 2, 81; Will ad ann. 812.

Einzelne von a abweichende Wortformen in b fallen dem Abschreiber zur Last. Ueberhaupt werden beide Abschriften keinen Anspruch auf volle diplomatische Treue machen können; in beiden finden sich modernisirte Wortformen, welche auf die Willkühr der Abschreiber zurückzuführen sind. Auch der vidimirende Notar wird sich hierum nicht viel gekümmert haben. Für die nähere Bestimmung der Abfassungszeit der Grenzbeschreibung in der Gestalt, in welcher sie uns erhalten ist, liegen keine Anhaltspunkte vor; wir können dieselbe nur allgemein durch die Pontifikatsjahre des Erzbischofs Willigis 975—1011 begrenzen. Dass der die eigentliche Grenzbeschreibung enthaltende Theil der Aufzeichnung von den Worten Ipsa terminatio bis Haec autem praedicta etc. Abschrift einer älteren, der Zeit des Erzbischofs Richulf ziemlich nahestehenden, wenn nicht wirklich angehörigen Vorlage ist und nur Einleitung und Schluss den Archidiakon Hermann zum Verfasser hat, kann wohl unbedenklich angenommen werden.

Ueber die einzelnen Angaben der Grenzbeschreibung hat der durch seine Pfalgrabenforschung bekannte Archivdirector von Preuschen zu Idstein sehr eingehende Untersuchungen angestellt, welche sich in seinem im Staatsarchiv beruhenden Nachlass befinden. Nur Weniges aus diesen Forschungen hat er selbst in den Noten zu seinem Urkundenbuch des Limes benutzt, sodann seine Arbeit Schliephacke zur Benutzung überlassen, der Gesch. von Nassau I, 114, lediglich die Forschungen Preuschen's wiedergibt. Einzelne beachtenswerthe Beiträge enthalten die Noten Will's zu seiner Ausgabe der Grenzbeschreibung. Die Forschung über den Inhalt der Aufzeichnung darf demnach zum grössten Theile als abgeschlossen betrachtet werden und können die nachfolgenden Bemerkungen nur wenig bedeutende Ergänzungen bringen. — Fursensole besserte Preuschen und nach ihm Schliephacke zutreffend in Fucsensole; jetzt vertheilte Markwaldung nicht, wie Schliephacke S. 115 angibt, zwischen Aar und Lahn, sondern an beiden Seiten der unteren Aar. Nach den Weisthümern waren in der Fuchsenhalde markberechtigt am rechten Ufer der Aar die Dörfer Holzheim, Flacht und Oberneisen; wir können desshalb nach Angabe der Grenzbeschreibung als wahrscheinlich annehmen, dass die Fuchsenhalde sich damals noch weit mehr östlich, etwa bis zur Hünerkirche an der Wiesbaden-Limburger Strasse ausdehnte. — Bubenheimerstrasse, die eben genannte Wiesbaden-Limburger Strasse. Dieser Strasse südwärts folgend trifft die Grenzlinie den Pfalgraben bei dem Castell auf dem Zugmantel und folgt ihm bis zu dem Punkte, wo der Pfalgraben die von Wiesbaden über Wörsdorf führende Strasse, alte Wiesbadener oder Siebenkippelstrasse, schneidet. Von hier ab ist ein Nachweis der Grenzlinie im Einzelnen nicht mehr möglich. — Zur Erklärung des Wortes Bockenduneych vergl. Schenk in den Quartalblättern des hist. Vereins für das Grossh. Hessen 1882, S. 25. — Vehiwila nach Preuschen Aufenthalt oder Werkstätte von Aulnern oder Töpfern. Diese Erklärung wird bei Will bestritten aus dem Grunde, dass dort sich „kein Thon findet, so dass dort die Anlage einer Töpferhütte unmöglich war“. Preuschen stützt jedoch seine Meinung auf die gedruckten Höhe-Ordnungen vom 9. Juni 1530 und 8. April 1578, welche Bestimmungen über das Holzbrennen der Kalkbrenner und Aulner in jenem Districte enthalten. — Eichenberg, der jetzige Eichelberg zwischen der Platte und Wehen, in den Markordnungen von 1484, 1622, 1653 genannt. — Martini Winckele, die eiserne Hand, alter Stock bei Wehen an dem Kreuzungspunkte der alten, aus dem Rheingau nach Wehen führenden Strasse, des Weges von Wiesbaden

nach Bleidenstatt und des Bleidenstatter Forst oder Plättweges. Die Bezeichnung „eiserne Hand“ findet sich zuerst in einem Berichte des nassauischen Forstmeisters von Maltitz vom Jahre 1683 mit dem Zusatze „vulgo Heiligenstock“. Die Ansicht von Steiner, Arch. für hess. Geschichte II, 115, dass die Bezeichnung „eiserne Hand“ stets auf die römische Zeit hinweise, glaubt Preuschen für den vorliegenden Fall dahin zu widerlegen, dass sich in dem benachbarten Dorfe Hahn eine Nassau-Idstein gehörige alte Eisenhütte befand, welche 1686 neu in Betrieb gesetzt wurde; diese habe den eisernen Wegweiser an Stelle des alten hölzernen Heiligenstocks angefertigt und hierdurch sei diese Bezeichnung, welche also sehr neuen Datums, entstanden. Die nähere Untersuchung gehört nicht hierher, es soll nur bemerkt werden, dass sich nicht weit von der Eisernen Hand am Wege von Wambach nach Seitzenhan eine „eiserne Kaut“ findet. — Rossenberg ist der grosse und kleine Rosskopf. Der Kammerforst, urkundlich 1484, 1493 Abtswald, 1622 Pfaffenwald und später Stiftswald genannt, ist genau bekannt; er war nach Osten und Süden vom Seitzenhaner Walde, nach Westen von der nach Langenschwalbach führenden Strasse begrenzt. — Crobfesbrunnen sucht Preuschen bei Lindschied. Die Richtigkeit der Annahme muss dahingestellt bleiben. In der Gemarkung von Seitzenhan findet sich ein Kropfweiher, daselbst ferner der Koppeier (= Kropfweiher) Schlag bei der 1622 an der Stelle, wo der Fussweg von Seitzenhan nach Wambach die Chaussee nach Langenschwalbach schneidet, von den Hessen errichteten Schanze und Grenzpunkt gegen Hessen; es liegt nahe, den Crobfesbrunnen hier anzunehmen. — Regenresfelden, Resfelden, ausgegangener, in Weisthümern und Grenzbegehungen öfters erwähnter Hof, der nach einer Flurkarte aus dem Jahre 1752 unterhalb Adolfseck, am rechten Ufer der Aar, am Fusse des Hundküppels, unmittelbar am Pfalgraben und zwar genau dort, wo dieser nach Durchschneidung der Aar und des Wiesenthales am rechten Ufer der Aar hinansteigt, lag. Vergl. Rossel, Pfalgraben Tafel X.

47. — Huonfrid schenkt dem Kloster Weissenburg Güter zu Huson im Rheingau und im Lahngau. — **O. D., vor 814.**

Ego Huonfried in dei nomine dono in elimosinam ad sanctum Petrum seu vero ad eius ecclesiam quae est constructa in Wizanburch, et fratribus in regulari ordine deo inibi famulantibus iurnales III. vinearum in villa que nuncupatur Huson in pago Rininse. et mancipia II. ad perpetuo possidendum. Insuper in pago Logenahe bifangum unum in loco qui dicitur Hegira. et quicquid proprietatis habere visus sum ibidem in Hettingero marca, videlicet in mansis. huobis. agris. campis. etc. — S. Adalfrides. S. Gunzo. etc. —

Ego in dei nomine Ortlibes presbiter et monachus scripsi.

Bodmann S. 116 ohne nähere Bezeichnung der Handschrift, welcher er die Stelle entnahm, und von demselben in die Zeit Carls des Gr. gesetzt. Ueber die Handschrift ist überhaupt Weiteres nicht bekannt, vergl. Zeuss Traditt. Wizenburg. praef. pag. VII.

48. — Der Kellner des Klosters Bleidenstatt erweist in öffentlichem Gerichte vor dem Grafen Hatto und den Schöffen durch Zeugen, dass das Kloster seit der Zeit Kaiser Carls des Gr. im Besitze eines Bifangs in der Mark Diedenbergen gewesen sei und Gunthram und dessen Erben kein Anspruch an denselben zustehe. — **814 Mai 15.**

Sciat longa in evum posteritas, quod ante illustrem virum Hattonem comitem et scabinos, residentes in mallo seu iudicio publico ad multorum altercationes audiendas et iustis legibus definiendas, veniens Salicho cellerarius [a]) monasterii sancti Ferrucii in Blidinstat, presentavit octo testes legitimos, quorum nomina sunt: Walabrech Erkanhardus Ruotmar Gerungus Dudo Megingozus

[a]) Die Abschrift cellarius, doch änderte Kindlinger Hörigkeit 217 in cellerarius. Bodmann behielt cellarius bei.

Egilmar Wichhard. Hii iuraverunt et per iudicium testificarunt, quod ecclesia sancti Ferrucii a tempore Caroli imperatoris gloriosi de captura in villa seu marça Didelesberc legales et legitimas investituras habuisset, et nec Gunthramo nec suis heredibus ulla exinde competeret iusticia, sed de iure esset ecclesie predicte. Hinc scabini, tale testimonium in veritate perpendentes, viva voce unanimiter iudicaverunt, quod prefata captura omni tempore ad partem seu dominium sancti Ferrucii esset vindicata atque legitime conquisita coram his [a]) iudicibus: Hattone comite, Herimanno comite, Ruderícho vicedomino, Erlebaldo, Arinberto, Wigone, Radulfo, Ruotperto, Meginfrido liberis et eorum testibus: Libichone, Rudacro, Adalgozo, Nantgero, Isinbaldo, Wigerico, Reginberto, Girulfo, Adelberto, item Adelberto, Ruotmanno.

Data hec notitia sub die idus Maii, anno primo regnante domino nostro Hludowico [b]) imperatore glorioso.

Ego Saligger notarius scripsi.

Abschr. von Schott, Kindlinger 137, 25; Gedr. Kindlinger, Hörigkeit S. 217; Bodmann S. 604, zum J. 815; Will Mon. Blid. S. 17; vergl. Dahl, historische Nachrichten von dem ehemaligen Kloster Bleidenstatt in den nass. Annalen II, 2, 82; Vogel S. 148, 189, 552; Schliephacke S. 106.

49. — Kaiser Ludwig tauscht gegen Bingenheim in der Wetterau von dem Kloster Fulda Harheim und Steden im Niddagau. — **Ingelheim 817 August 4.**

a.

. . . . iustum esse constat ut regalis atque imperialis potestas his tuitionem atque defensionem exhibeat . . . . . . | (1 Z.)

. . . . ad effectum perducat quorum fideli famulatu manifesta deuotionis obsequia demonstratur. Idcirco notum fieri uolumus omnium fidelium nostrorum | (2 Z.)

. . . . [nuncu]patum Bingenheim habentem iuxta estimationem plus minus mansos LXXXVII. sitos in pago Uuetereiba quemadmodum eosdem mansos Burchardus in bene | (3 Z.)

. . . . adiacentiis et appendiciis suis uel quantumcumque ad eosdem mansos moderno tempore iuste et rationabiliter aspicere uidetur totum et ad integrum fuldens . . . . . . | (4 Z.)

. . . . sunt. Horaheim et Stetdi habentes inter utrasque plus minus mansos XXXVIIII cum fonte ad salem faciendum quantumcumque eorum portio ibidem est et cum silua | (5 Z.)

. . . . qui dicitur Helisa mansellos duos cum uineis in quibus potest colligi de uino carradas sex et molinum unum. Nos itaque mansos in praedictis locis quantumcum | (6 Z.)

---

a) Bodmann hiis.

b) Will Hludowico.

. . . .
molendinis . exitibus et . . . . adiacentiis et appendiciis suis quemadmodum nos . . . per cartulam traditionis delegauimus. Praecipien | (7 Z.)
. . . .
tem liberali manu concessimus inquietudinem facere vel undecumque calumniam ingerere praesumat sed liceat nostris et futuris ac perpetuis temporibus prae | (8 Z.)
. . . .
omnibus potiantur arbitrio. Et ut haec auctoritas praeceptionis nostrae per futura tempora inuiolabilem atque inconuulsam obtineat firmitatem | (8 Z.)
. . . . . . uicem Helisachar recoguoui et (R)
. . . . . . im palacio regio in dei nomine feliciter amen.

Or. in Marburg, defect, benutzt als Umschlag von „Psalmi vespertini — compositi a Georgio Arnold — sumptibus Jo. Eliae Höffling Bambergae. Litteris W. E. Felseckeri 1663. Kl. Fol.

b.

Ludewicus diuina prouidentia rex Francorum et Romanorum imperator augustus omnibus Christi suisque fidelibus. Cum iustum esse constet, ut regalis atque imperialis potestas his tuitionem atque defensionem exhibeat, per quorum necessitates dominus postulari comprobatur, tum non minus ęquitatis ordo uidetur exigere, ut his eadem potentia libentius aurem comodet et eorum peticiones ad affectum perducat, quorum fideli famulatu manifesta deuotionis obsequia demonstrantur. Idcirco notum fieri uolumus omnium fidelium nostrorum prudentię, presentium scilicet et futurorum, qualiter suggerentibus atque petentibus dilectissimis fratribus nostris Fuldensis monasterii monachis locum proprietatis nostrę Bingenheim [a]) nuncupatum, habentem iuxta estimationem plus minus mansos. C. LXXX. VII. sitos in pago Wetereiba, quemadmodum eosdem mansos Burchardus comes in beneficio habuit, cum domibus, edificiis, terris cultis et incultis, uineis, siluis, pascuis, pratis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, exitibus et reditibus uel omnibus adiacentiis et appendiciis et quantumcumque ad eosdem mansos moderno tempore iuste et rationabiliter pertinere uidetur, totum et ad integrum Fuldensibus fratribus in honore sancti Bonifacii dedimus in perpetuam proprietatem eo pacto, ut nostri sint memores apud deum. Sed et illi nobis de rebus suis dederunt iuxta fiscum nostrum Franchonfurt quasdam proprietates in uillis, quarum uocabula sunt Horheim et Stetine, habentes inter utrasque mansos XXXVIIII. cum fonte ad salem faciendum, quantumcumque eorum portio ibidem est, et cum silua communi, quę omnia sunt in pago Nithehgou super fluuium Nita. Necnon et iuxta Bingam uineam unam, ubi potest colligi uinum ad duas carradas. Et ultra Renum in loco qui dicitur Helise mansellos duos cum uineis, in quibus potest colligi uinum ad sex carradas. Nos itaque mansos in predictis locis, quantumcumque eorum possessio moderno tempore est, totum et ad integrum cum domibus, ędificiis, terris, agris cultis et incultis, uineis, pratis, siluis, pascuis,

---

[a]) Darüber von späterer Hand Echecila, was Schannat in den Text aufnahm. Das Or. erkennt jedoch diesen Zusatz nicht an, auch spricht gegen ihn der Singular locum — nuncupatum. Dr.

aquis, aquarum decursibus, molendinis, exitibus et reditibus, cum omnibus appendiciis et adiacentiis suis, quemadmodum nos eis ad perfruendum per cartulam traditionis tradidimus, ita stabile esse uolumus. Precipimus ergo, ut nullus hominum predictis fidelibus nostris Fuldensis monasterii fratribus de rebus prescriptis, quas eis de nostro proprio in eorum proprietatem libera manu concessimus, aliquam iniuriam facere presumat, sed liceat nostris et futuris temporibus predicta bona eos quieto ordine tenere et possidere et in suę possibilitatis et utilitatis libitum deriuare et nihil umquam aliud nisi ad communem utilitatem inde statuere. Et ut hęc nostrę preceptionis et traditionis auctoritas per futura tempora inuiolabilem obtineat firmitatem, hanc cartam inde conscribi et anulo nostro signari iussimus.

Signum Ludowici imperatoris augusti et pii.

Datum II.[a]) non. aug. indictione X.

Actum Inglinheim palatio.

Eb. II 13b mit der Randbemerkung: sigillata fuit. — Gedr. Schannat No. 299, S. 125, Dronke No. 325a, 325b, S. 158, 159, Herquet Spec. dipl. Fuld. Vergl. Bodmann S. 906, Sickel No. 114, Gegenbaur Kloster Fulda S. 41; Böhmer-Mühlbacher No. 642.

50. — Theotgoz schenkt dem Kloster Lorsch Güter in der Steinbacher Mark. — **Lorsch 818 Juni 10.**

Ego in dei nomine Theotgoz pro remedio animae Wacharii dono ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe in Steinbacher marca, quidquid idem Wacharius habere uisus est stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die III. idus Junii, anno quinto Ludowici imperatoris.

Tradd. Laurish. III, 3317.

51. — Kaiser Ludwig schenkt dem Kloster Fulda die villa Massenheim im Königssundragau. — **Ingelheim 819 Juli 26.**

[Text bei Schannat:] In nomine domini dei et saluatoris nostri Jhesu Christi. Ludowicus diuina ordinante prouidentia imperator augustus. Si [de liberalitatis munere collatis aliquid] liberalitatis nostrę munere de beneficiis a deo nobis collatis locis deo dicatis aliquid conferimus, id nobis et ad mortalem uitam fideliter transigendam et ad ęternam perpetualiter obtinendam profuturum liquido credimus. Idcirco notum sit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum sollercię, quia [nos divina inspiratione] nos m̄ et diuina aspiratione compuncti et celestis patrię amore [succensi ad monasterium] succensi libuit ob animę nostrę salutem ad monasterium sancti [preciosus Christi martyr] Bonifacii martiris in Fulda, ubi ipse preciosissimus Christi athleta corporaliter requiescit, quasdam res proprietatis nostrę [contulimus] sollempni donatione conferre, id est uillam quę est in pago [Hanc igitur] Kuningessuntere quę dicitur Massenheim. Hanc uero uillam cum omnibus ad se legaliter aspicientibus uel pertinentibus, cum mancipiis, domibus, ędificiis, terris, uineis, pratis, siluis, pascuis,

a) Schannat hat IV non aug., was Gegenbaur aufnahm.

aquis aquarumque decursibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, cultis et incultis, quaesitis et inquirendis per totum et integrum quantumcunque nostri iuris atque proprietatis ibidem continetur, per hanc nostrę auctoritatis donationem memorato monasterio ad stipendia fratrum ibidem deo militantium et ad subsidia pauperum ac receptiones hospitum uel cunctas eiusdem congregationis necessitates consolandas ob emolumentum animę nostrę perpetualiter contradimus atque ęternaliter habendum delegamus, ita videlicet, ut quicquid de ipsis rebus rectores et ministri supra memorati monasterii disponere atque ordinare uel statuere uoluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio preter hoc solum quod nunquam de Fuldensi monasterio commutent uel uendant uel cuiquam laico in beneficium concedant. De adiacentibus locis Dinenheim et Abenheim [1]) quę pater meus pię memorię Karolus eidem uenerabili monasterio ob amorem sancti Bonifacii martiris contradidit, similiter statuimus atque precipimus, ut numquam ab eodem Fuldensi monasterio alienentur. Et ut hęc largitionis nostrę auctoritas per curricula annorum inuiolabilem atque inconuulsam obtineat firmitatem, manu propria subter firmauimus et anuli nostri impressione signiri iussimus.

totum

memorato monasterio ad perpetualiter contradimus, hac videlicet ratione, ut

quicquid de supradictis rebus rectores supradicti monastere facere voluerint, libero arbitrio. Et ut — — . ., alles von preter bis einschliesslich alienentur fehlt.

Signum (M.) Ludowici serenissimi imperatoris. Durandus diaconus cancell. recogn.

Data VII. kal. aug. indictione XII. Actum Ingilenheim palacio publico. anno dom. DCCC.XX.

Eb. II, 32a, b. Gedr. Schannat No. 314, S. 131, Würdtwein Dioec. Mog. II, 6, Bodmann S. 872, Dronke No. 390, S. 176; Gegenbaur Kl. Fulda S. 46; Sickel 319 L. 141; Böhmer-Mühlbacher No. 676. Text von Eberhard stark interpoliert; insbesondere ist der Schluss „anno dom. DCCC. XX." Zusatz.

52. — Theotgoz schenkt dem Kloster Lorsch Güter im Niddagau. — **821 December 7.**

In Christi nomine, sub die VII idus Decembris, anno VIII Ludowici imperatoris, ego Theotgoz et Engilrath et Megintruth pro remedio animae Giselberti dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Aschenbach et in Bohenheim et Suliburc et Ursela et Teorstat hubas V et mansos totidem et molendina II et mancipia IX etc.

Tradd. Laurish. III, 3341.
Scriba Regg. II, 195.

53. — Adalbert schenkt dem Kloster Fulda Güter zu Walluf. — **Walluf 822—839 August 8.**

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Adalbertus humilis Christi seruus — — — dono atque trado ad monasterium sancti Bonifacii martiris — — — ubi uenerabilis Rabanus

Text bei Schannat:

[1]) Dienheim erhielt Fulda durch König Karl 782, Juli 28, Appenheim von König Heinrich durch Tausch 932, Juni 3; Dronke No. 76 S. 47, No. 678, 679, S. 314, 315.

via publica supra | memores apud dominum et ut ab hodierno die etc. | vel rectores | possideant et quicquid inde etc.

abbas — — — preesse videtur, uidelicet in pago qui dicitur Kunigeshundera in uilla nuncupata Waldaffa aream unam . de ipsa area est habundanter uia publica sumpta. et ipsa area habundanter intrat in aquam ubi ipsa uilla Waldaffa plurimum ualet . in tercio latere eiusdem areę habet dominus imperator quod reliquum est uillae. in ea uero ratione et conditione dono et trado meam proprietatem in ius et dominium sancti Bonifacii et fratrum qui in fuldensi monasterio deo deseruiunt ut mei sint memores apud deum ut particeps esse merear eternorum gaudiorum, et talem ego conditionem facio . ut ab hodierno die supradicta beati Bonifacii ęcclesia et rectores illius habeant teneant possideant patrimonium meum in predicta uilla Waldaffa et quicquid inde facere uoluerint liberam habeant potestatem. —

Ego Starchardus subdiaconus feci hanc cartulam facta traditione hec VI. id. Augusti, in predicta villa Waldaffa.

Facta est haec traditio temporibus Ludewici imperatoris sub die VI. idus augusti in ipsa supradicta uilla Waldaffa. Ego Starchardus subdiaconus feci hanc cartulam.

E. II, 61 b. Gedr. Schannat No. 447, Joann. Spicil. 441, Dronke No. 529, S. 235. Vergl. Friedemann, Hess. Arch. VI, 6; Goerz Mittelrh. Regg. I, No. 520. Das von Schannat, dem Würdtwein D. Mog. II, 6, Roth I, 234 folgen, angenommene Ausstellungsjahr 840 ist wegen des Todestages des Kaisers nicht möglich.

54. — **Prüm 831 Mai 1.**

Abt Raban von Fulda gibt in einem Gütertausche an die Abtei Prüm „in uilla Sualbach quę est in pago Logenahe et in ceteris locis ad eandem possessionem pertinentibus necnon in uilla Ursela quę sita est in pago Nitahgowe de possessionibus sancti Bonifacii martiris id est mansos XLV. et unam hubam in marca illius uillę quę vocatur Suntilingen cum mancipiis totidem. quę quondam nobiles uiri Appo scilicet et Suiker ad ipsum fuldense monasterium dicuntur tradidisse. — — — — — — — — — — — —

Actum publice in monasterio Prumie. anno ab incarnatione dominica DCCC . XXX . I. indictione VIIII. regnante et mediante atque presente domno Ludewico serenissimo imperatore. anno regni eius XVIII. mense maio prima die mensis. Ego Marquardus abbas hanc commutationem a me factam describi iussi pariterque manu mea propria hoc signo subscripsi. †.

Sign. domni Ludowici serenissimi imperatoris. Sign. Rabani abbatis †. Sign. Waltherii comitis. †. Sign. Eberwardi prepositi †. Sign. Ermengaudi camerarii. †.

Gedr. Schannat No. 404, S. 161, Dronke No. 483, S. 212; Scriba Regg. II, 205.

55. — Kaiser Ludwig schenkt dem Kloster Hasenried Güter im Wormsgau und zu Lorch. — **Frankfurt 832 Juli 17.**

C. In nomine domini dei et salvatoris nostri Jhesu Christi. Hludovvicus divina ordinante providentia imperator augustus. Si locis divino cultui mancipatis aliquid de rebus nostris conferimus et ad ministerium deo in eis famulantium

promptius exequendum opem nostram elargimur, hoc nobis procul dubio ad stabilitatem regni et ad aeternae vitae beatitudinem capescendam profuturum liquido credimus. Idcirco notum fieri volumus omnibus sanctae dei aecclesiae nostrisque fidelibus praesentibus scilicet et futuris, quia venerabilis Deocarius abbas ex monasterio, cuius vocabulum est Hassareod, accedens ad aures mansuetudinis nostrae nostram deprecatus est clementiam, quatinus sibi et fratribus in praedicto monasterio die noctuque deo ministrantibus aliquid in elemosinam et sustentationem de bonis nobis a deo collatis largiri voluissemus. Cuius petitioni ac depraecationi propter honorem et amorem domini nostri Jhesu Christi libenter annuimus et de fisco nostro, quod est in castello Pinguuio in pago Wormacinse, curtem illam, quam olim homo nomine Rapoto ad proprium habuit et propter perfidiam amisit atque in ius potestatis nostrae secundum legem advenit, cum mancipiis, terris cultis et incultis, vineis, pratis, pascuis, exitibus et redditibus, insuper in pago Rinense et in villa, que vocatur Lorecho, terrae araturiae iurnales XII. et vineam ad carradas II., quod nostri iuris atque possessionis in re proprietatis est, a praefato fisco nostro abstraximus et totum atque ad integrum eidem praedicto monasterio perpetualiter possidenda concessimus atque de nostro iure in ius et dominationem eius liberalitatis nostrae gratia conferimus, ut sibi suisque successoribus per futura tempora delectet pro stabilitate regni nobis a deo collati et nostra coniugis prolisque nostrae salute cunctoque populo Francorum misericordiam domini iugitur exorare. Et ut haec nostrae largitionis auctoritas perpetuum obtineat vigorem, de anulo nostro subter eam iussimus insigniri.

Signum domini Hludovvici (L. M.) serenissimi imperatoris. (L. S.)

C. Hirminmaris notarius ad vicem Theotonis recognovi et ss.

Data XVI. kal. Aug., anno Christo propitio X. imperii domni Hludovvici piissimi augusti, indict. X. Actum Franconofurt palatio regio, in dei nomine feliciter amen.

Gedr. Bodmann S. 109 nach einer Abschr. (des Orig.?) des Hofraths Barth zu Eichstätt; Sickel No. 301; Böhmer-Mühlbacher No. 875.

56. — Kaiser Ludwig schenkt seinem Getreuen Adalbert Güter im Wormsgau und Königssundragau. — **Attigny 834 November 20.**

In nomine dei et salvatoris nostri Jesu Christi. Hludovvicus divina propitiante clementia imperator augustus. Imperialis celsitudinis moris est, fideles suos donis multiplicibus et honoribus ingentibus honorare atque sublimare. Proinde morem parentum, regum videlicet predecessorum nostrorum, sequentes libuit celsitudini nostre quendam fidelem nostrum, Adalbertum nomine, de quibusdam rebus proprietatis nostre honorare atque in eius iuris potestatem liberalitatis nostre gratia conferre. Idcirco noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium, quam et futurorum industria, quia concessimus eidem fideli nostro, Adalberto nomine, ad proprium quasdam res, quas idem ipse nostro munere in pago Vuormaciense et Cuniges Sunteri hactenus iure beneficiario possedit, id est in villa, que dicitur Horagaheim, mansum dominicatum, et alios quinque mansos ad eum pertinentes, et in villa Vualdorfa dimidium

mansum et mancipia numero tria, quorum vocabula sunt Immina, Adalgis et . . . Memoratos itaque mansos et prescripta mancipia sub integritate eorum, id est domibus ceterisque edificiis, agris, pratis, vineis, campis, pascuis, aquis aquarumque decursibus et molendino predicto fideli nostro Adalberto, sicut dictum est, per hanc nostre auctoritatis donationem concedimus et de nostro iure in ius ac potestatem ipsius solemni more transferimus ea conditione, ut quidquid ab isto die et deinceps de eisdem rebus et mancipiis iure proprietario sana mente facere decreverit, liberam et firmissimam in omnibus habeat potestatem faciendi.

Ut hec nostre donationis auctoritas inconvulsam et inviolabilem obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri impressione iussimus adsignare.

Signum Hludovvici (L. M.) serenissimi imperatoris.

Hirminmaris ad vicem Hugonis recognovi et subscripsi.

Data XII kalend. Decembr., anno Christo propitio XXI imperii domini Hludovvici piissimi augusti, indictione XII.

Actum Attiniaco, palatio regio, in dei nomine feliciter amen.

Gedr. Rassler app. 31 ex autogr., Joann. Spicil. 441. Vergl. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 6; Acta Palat I, 107; Friedemann, hess. Archiv VI, 6; Scriba Regg. III, 803; Sickel No. 323; Böhmer-Mühlbacher No. 903.

57. — Wambalt schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Liederbach. — **838 October 17.**

In Christi nomine, sub die XVI kalendas Novembris, anno XXV Ludowici piissimi imperatoris, ego Wambalt et coniux mea Hilmitrud donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Durchila mansum I cum casa et curia et de terra aratoria hubas III et in villa Leoderbach mansum I cum casa et curia et hubas II, vineam I, mancipia III, pratum ad carradas XX etc.

Tradd. Laurish. III, 3367.

58. — Erzbischof Otgar von Mainz schenkt dem Kloster Bleidenstatt einen von seinem Ministerialen Hildibert angekauften Hof zu Geisenheim. — **Mainz 838 October 28.**

Ego in dei nomine Ottgarius Mogontinae aecclesiae indignus archiepiscopus. Notum facio universis Christi fidelibus. Certam aeternae beatitudinis gloriam me consequuturum confido, si locis deo sacratis ex mea proprietate pro amore dei aliquid confero et necessitatibus servorum deo sanctisque assidue famulantium meo succurro iuvamine. Quare mercedis meae augmento nixus trado ad aecclesiam sancti Ferrutii in Blidenstat vel ad ipsam congregationem, quae deo ibidem inservire videtur, donatumque esse volo et in promptissima voluntate confirmo, hoc est in pago Reni in villa, quae dicitur Gisinheim, curtem meam cum aedificiis, agris, vineis, pratis, campis, mancipiis et omni suo iure et utilitate, qua ipsam ab Hildiberto ministeriali meo pro certa pecuniae summa conparasse dinoscitur, in ius et dominationem sancti Ferrutii trado et in perpetuum transfundo,

ita ut ab hac die deinceps ad ipsum sanctum seu ad sanctam eius congregationem omni tempore proficiat in augmentum stipulatione subnixa.

Actum Mogoncie, sub die V. kal. Novembr., anno VI. domni nostri Hludowici regis in orientali Francia regnantis, indict. II.

S. domni Ottgarii archiepiscopi qui hanc donationem fieri mandavit. S. Fulcowici Vangionum episcopi. S. Hattonis comitis. S. Adilberti comitis. S. Leitrati comitis. S. Ruoperti. S. Reginheri. S. Uualahonis.

Ego Herimannus indignus presbiter scripsi et subscripsi.

Gedr. Bodmann S. 97, nach Abschrift von Schott; Will, Mon. Blid. S. 29; vergl. Vogel S. 189, 594, sowie die bei Will Regg. angeführten Stellen. Dahl S. 86 mit dem falschen Jahre 845.

Bezüglich der Datirung vergl. die Bemerkungen zu der nachstehenden Urk. von 844 April 24. — Die Indiction ist in I zu ändern.

59. — Managolt schenkt dem Kloster des h. Martin zu Mainz sein Gut im Gau Cunigessunderun in der Grafschaft des Grafen Walaho. — **Castel 842 im October.**

† In dei nomine. Ego igitur Managolt et Arulf et Liutulf filii mei confessi sumus ante Uualahonem comitem et ante pagensis nostros . quod genitor et auus noster Uuerinzo nomine omnem haereditatem et substantiam suam tradidit ad monasterium sancti Martini . quod est constructum Mogoncia ciuitate puplica cui nunc Otger venerabilis sanctae Dei aecclesiae famulantibus praeesse videtur et nos posthac exuti de omni re paterna nostra reuestivimus Uuenilonem presbyterum et missum ipsorum fratrum per tribus diebus et per tribus noctibus secundum morem patriae et postea per beneficium eorundem fratrum reintrauimus. Sed post haec conuentione facta ego Managolt praedictus una cum fratribus meis Winither et Anzo nomine atque filiis meis superius nominatis consentiente praedicto Uualahone comite . ante pagensis nostros omnem rem nostram et haereditatem paternam communicatis manibus ad ipsum supranominatum monasterium in manus Rihperti, quem praedicti fratres cum potestatiua manu ad susciptionem eius delegauerunt, una et Adelhuni aduocati monasterii antedicti, qui eandem nomine fratrum eorundem legaliter recepit, et supradicto monasterio fideliter optulit, tradidimus et exfestucauimus . in ea ratione . ut sicut deberemus regi et comiti seruire . ita ipsam eandem terram et substantiam ad praedictum monasterium et fratres inibi Domino famulantes deinceps proseruiamus . et per beneficium ipsorum fratrum per cartulam precariam post nos omnis futura generatio nostra reciperet quod ideo factum esse patet, quod illa prior traditio, quam genitor et auus noster, et post eum ego Managolt et filii mei superius memorati fecimus, non perfecta nec litteris fuit mandata, sed nec etiam in publico pagensium nostrorum, ut oportuit, celebrata uel confirmata fuerat placito et decreto . ceterum hoc est quod tradidimus ego cum filiis meis suprascriptis . quicquid in pago cunigessunderun in ea die habuimus proprietatis seu Alode liberi et absoluti, id est in campis . areis . curtis . curtilibus . vineis . pratis . pascuis . uiis . aquis . aquarumq uedecursibus et omnia quicquid in praedicto pago seu comitatu possedisse uidebamur . omnia et ex integro tradimus atque trans-

fundimus . in ea ratione prout superius scriptum est . quod ipsum monasterium et fratres inibi Deo militantes faciamus . quod caeteri paginses nostri faciunt regi aut comiti. Et si quis uero quod futurum esse non credimus . si nos ipsi aut aliquis de haeredibus nostris aut ulla opposita persona qui contra hanc cartulam traditionis ueniret . aut eam infringere uoluerit . non solum quod ei non liceat . sed quantum cartula ista continet . ad ipsum monasterium fratrum restituat . insuper et discutienti fisco multam coactus componat . hoc est auri uncias II. et argenti pondos V. et quod repetit non euindicet . sed praesens cartula omni aeuo firma et stabilis permaneat stipulatione subrita. Actum castello villa puplica coram testibus subter notatis. Ego in dei nomine Hartmuodus indignus presbyter et sanctae Mogonciacensis aecclesiae scrinarius rogitus scripsi et subscripsi . notaui diem hoc est mensem octobrem. Annum III. serenissimi Hludouuici regis . post mortem patrisui Hludouuici . et isti sunt testis qui facto traditionis praenarratae interfuerunt, et collaudatione ac signaculo manus suae coram eis legitime peracta comprobauerunt. S. Manegolt qui hanc cartolam rogauit. S. Gotzperth. S. Liutulf. S. Muinitheri. S. Cumponis. S. Egilpraht. S. Ruozonis presbyteri. S. Thiedonis Diaconi. S. Hathumari diaconi. S. Thegani accolyti. S. Uuichere. S. Folchart. S. Ebergo. S. Uualaho comitis. S. Anspert centurio.

Mitgetheilt von Dr. Falk in Annal. XIII, 358, aus einer Abschrift Bodmann's in den Schaab'schen Papieren auf der Stadtbibliothek zu Mainz, aber ohne Angabe der früheren Anführungen, Annal. III, 2, 106; Hess. Arch. VI, 7. Falk fügt hinzu: „Am Kopfe dieser seiner Urkundenabschrift bemerkt Bodmann: ex Orig. Arch. quondam Capituli Metropol. Mog. nunc Depart. Donnersberg. Moguntiae, wovon die Worte nunc Depart. bis Mogunt. incl. wieder durchgestrichen sind, wie ich vermuthe, um die Spur der Verwahrung der Urk. zu vernichten. [Zu welchem Zwecke? Diese Vermuthung Falk's hat wenig Wahrscheinliches. S.]

Am Schlusse fügte B. Folgendes bei: „Darunter steckt wahrscheinlich die erste Güteracquisition des Mainzer Domkapitels zu Hochheim [1]), wozu eine andere Hand (Dahl) beischrieb — und solche datirt sich vom J. 842 — de Walahone comite vid. Acta Palat. T. 6, p. 226 praesertim not. c.“

60. — Immeza von Lorch schenkt durch die Hand ihres Vogts Hruothard zwei Hörigen die Freiheit unter der Bedingung, dass sie fortab dem Kloster Bleidenstatt Zins zahlen. — **Rode 844 April 24.**

Notum sit omnibus Christo famulantibus tam presentibus quam superventuris, quod ego Immeza de Lorecha cum manu mundiburdi mei Hruothardi duo mancipia iuris mei, id est Hiltiger et Perone commorantes ibidem in dei amore libertate donavi, ea tamen ratione, ut annis singulis fratribus deo sanctoque Ferutio, qui in monasterio nomine Blidinstat corpore requiescit, jugiter inservientibus in censu solvant denarios IIII.

Actum in loco qui vocatur Rode publice, presentibus quorum his signa continentur. † Emmeza. † Hruothart. † Wolfhilt. † Hiltibalt. † Egilpero.

---

[1]) Die Richtigkeit der Annahme Bodmann's, dass diese Schenkung Güter zu Hochheim betreffe, muss, da sonstige Nachrichten fehlen, dahingestellt bleiben. Es müsste sonst angenommen werden, dass das Mainzer Domkapitel den Besitz zu Hochheim später an das Domkapitel zu Köln verkauft habe, was an und für sich wenig wahrscheinlich ist.

Ego itaque in dei nomine Willihelm indignus monachus vice Rihperti cancellarii rogatus scripsi et subscripsi, notavi diem Jovis VIII. kal. Maias anno X^mo regni Hludowici [1]), Walahone comite.

Bodmann, S. 11 aus dem Bleidenst. Traditionsbuche; Will, Mon. Blid. S. 31.

61. — Erkengoz schenkt dem Kloster Lorsch Güter in der Urseler Mark, zu Bommersheim und Kahlbach. — **Lorsch 848 September 17.**

Ego in dei nomine Erkengoz dono ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in Ursellere marca et in Bomersheim et in Caltenbach hubas X et mancipia X stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurissamensi, die XV kalendas Octobris, anno VIIII Ludowici regis.

Tradd. Laurish. III, 3369.

Ueber die im Kloster Lorsch im Gebrauch geweseue Epoche Ludwigs des D. vergl. Lamey in der Vorrede zu den Tradd. Laur.; Sickel in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie XXXVI, 348, Note 2.

62. — Graf Hatto schenkt dem Kloster Bleidenstatt Güter zu Dorfweil, Ober-Stetten und Seulberg. — **Kostheim 849 November 13.**

In dei nomine. Ego Hatto comes dono pro remedio anime mee et parentum meorum ad sanctum Ferrucium, qui requiescit in monasterio Blidenstat, hoc est in pago Nithegowe in villa Wilena aream unam, quam determinat in uno latere Routhart et in altero Luitfridus comes, nepos meus, similiter in Statero marca [a]) silvam in qua saginari possunt cc porci, et in Sulenburc mansos III [b]) cum omnibus ad illos aspicientibus in mancipiis, silvis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus de iure meo in ius et dominium sancti

---

[1]) Ueber die Datirung dieser Urk. herrschen bisher verschiedene Meinungen. Vogel, S. 142, schreibt sie Ludwig dem Kinde zu und legt sie demnach in das Jahr 910. Schliephacke setzt sie, I, 109, aus schwer zu errathenden Gründen in das Jahr 895, vielleicht hat ihn der Umstand, dass 895 der 24. April auf einen Donnerstag fiel, hierzu veranlasst. Will, a. a. O., folgt Vogel, er legt die Urk., wenn auch vermuthungsweise, in das Jahr 909 und bemerkt: „Die Datumsangaben stimmen nicht überein“, was wohl heissen soll, dass weder 909 noch 910 der 24. April auf einen Donnerstag fiel. Der Vollständigkeit wegen mag denn auch Roth angeführt werden, welcher I, S. 363, No. 1, sagt „Beide (wohl Schliephacke und Will) falsch datirt“ und — selbst nicht weniger falsch, 824 April 24. annimmt. Der 24. April 824 ist — der Ostersonntag! Indessen sind die Daten unter sich in Einklang zu bringen, wenn die Urk. statt Ludwig dem Kinde, Ludwig dem Deutschen zugelegt wird. Ludwig II. zählte seine Regierungsjahre in Ostfranken von Ende September 833 ab, im zehnten Jahre seiner Regierung, 843/4, fällt der 24. April auf einen Donnerstag und sind hierdurch die Zweifel gelöst.

Ueber die Zählung der Regierungsjahre Ludwigs des Deutschen vergl. Sickel in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie XXXVI, 354; Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs I, 82.

Aus vorliegender Urk. ergibt sich demnach, dass in Bleidenstatt nach der mit 833 September 23.—30. (24.?) beginnenden Regierungsepoche gerechnet wurde.

Nach diesem Ergebniss bezüglich der Datirung der Urk. ist der Passus bei Schliephacke a. a. O. zu streichen.

[a]) Bodmann Stateromarca.

[b]) Bodmann II.

Ferrucii ipsiusque monasterii trado atque transfundo in dei nomine perpetualiter ad possidendum, ita ut ab hac die et deinceps omni tempore ibidem proficiat in augmentis stipulatione subnixa.

Acta hec traditionis cartula publice in villa Costene coram missis domini nostri Ludewici [a]) regis, anno ab incarnatione domini DCCC . XLVIIII., mense Novembris sub die XIII eiusdem mensis. Sig. Hattonis comitis qui hanc donationis cartam fieri rogavit. S. Meginheri. Sig. Hadumari. Sig. Algozi. Sig. Egilradi. Sig. Geroldi. Sig. Gozberti. Sig. Egilolfi. Sig. Ruotprati. Sig. Humberti. Sig. Radulfi.

Ego Richerus notarius scripsi et subscripsi.

Abschrift von Schott, dann Kindlinger 137, 34. Gedr. Bodmann S. 603; Will, Mon. Blid. S. 17; vergl. Dahl S. 83; Vogel S. 149, 189, 833; Schliephacke S. 106.

63. — Erkengoz und Willigart schenken dem Kloster Lorsch Güter zu Eschbach und Seulberg. — **Lorsch 854 März 29.**

Ego in dei nomine Erkengoz et coniux mea Willigart donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Aschenbach mansum I et in Suliburc I et iurnales II, mancipia VII stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die IIII. kalendas Aprilis, anno XV Ludowici regis.

Tradd. Laurish. III, 3338.

64. — Hildrich und Giselburc schenken dem Kloster Lorsch Güter zu Guonowa. — **Lorsch 854 März 30.**

Ego in dei nomine Hildrich et coniux mea Giselburc donamus ad sanctum Nazarium etc. in pago Nitachgowe in villa Guonowa [3]) hubas IX et quidquid ad ipsas pertinet et mancipia XXI stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurisham, die III kalendas Aprilis, anno XV Ludowici regis.

Tradd. Laurish. III, 3397.

65. — Walabreht schenkt dem Kloster Bleidenstatt Ländereien und einen Hörigen zu Vilbel im Niddagau und einen Weinberg zu Rüdesheim im Rheingau. — **Bleidenstatt 864 November 19.**

In dei nomine. Ego Walabreht pro remedio anime mee dono ad sanctum Ferrucium seu ad sanctam eius congregationem, que deo sanctisque iugiter inservire videtur, donatumque esse volo, hoc est in pago Nithagowe in Filwila iurnales XIII de terra aratoria cum mancipio I. et in pago Rinagowe in villa Ruodinesheim vineam ad carradas II. a die presenti et deinceps perpetualiter ad possidendum, ita ut ipsum sanctum locum proficiat in augmentum stipulatione subnixa.

---

a) Bodmann Hludewici.

1) Vergl. die Bemerkung von Will im Index S. 50.

2) Desgl. S. 49.

3) Hornau?

Actum in monasterio Blidinstat sub die XIIII. kal. Decembr. anno dominice incarnationis DCCCLXIIII. anno XXIIII[1]) domini Hludowici in orientali Francia regnantis.

S. Walabrehti qui hanc donationem fieri rogavit. S. Dagafridi. Waltoni. Wurgastes. Ratolfi. Huoggi.

Ego Folcnand diaconus et monachus scripsi et subscripsi.

Abschr. von Schott, gedr. Bodmann S. 103; Will, Mon. Blid. S. 30; vergl. Vogel S. 151, 590.

66. — König Ludwig der Deutsche bekundet, dass die Frau Rovtlint mit seiner Erlaubniss der königlichen Kapelle zu Frankfurt acht Mansen zu Hornau im Niddagau geschenkt hat. — **Tribur 874 März?**

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Hludovvicus divina favente gratia rex. Notum sit omnibus sanctae dei ecclesie fidelibus nostrisque, presentibus scilicet et futuris, qualiter quedam femina nomine Rovtlint per nostram licentiam tradidit ad sanctam Mariam ad nostram capellam in Franconofurt quasdam res proprietatis suae consistentes in Francia in pago Nitichevve in comitatu Liutfridi in villa que vocatur Hurnovva, id est mansa VIII cum omnibus ibidem adiacentiis vel pertinentibus in terris secus Briubahc[2]) pascuis, pratis, vineis, silvis, aquis aquarumve decursibus, exitibus et regressibus, mobilibus et inmobilibus cum mancipiis utriusque sexus, quorum nomina sunt: Reginbald et coniux eius filiique illorum fratremque eius Seginhilt cum sororibus suis Vvicbald, Ottrud et conplacitavit inde, ut per unumquemque anum ei daretur de frumento mod. XL, de spelta mod. XXX., de avena mod. LX. et quatuor carrad. de vino et libram unam argenti, friskingas XIIII, sex ad bacones faciendos si pascio esset, et si hoc non esset, tunc darentur ei friskingas XX. et per unumquemque annum de lignis carrad. c. Et idcirco iussimus ei fieri hoc nostrae auctoritatis preceptum, per quod decernimus adque iubemus, ut firmum et stabile permaneat. Et ut haec auctoritas verius credatur et diligentius observetur, anuli nostri inpressione subter eam assignari iussimus.

Hebarhardus cancellarius ad vicem Liutberti archicappellani recognovi. (S. R.)

Data anno XXXVII regni domni Hluduvvici serenissimi regis in orientali Francia regnante, indictione VII. Actum Triburias. In dei nomine feliciter amen.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Königs in gelbbraunem Wachs in München.

Indorsat: Ludovvici regis preceptum de VIII. mansis in Hurnovva quas Ruotlint ad capellam in Franconofurt per convenientiam tradidit.

Gedr. Würdtwein, D. Mog. II, 409; Mon. Boic. 28, 2, 58; Böhmer, C. d. Moenofr. S. 3; vergl. Regg. No. 842.

Chrismon und königliche Beglaubigung fehlen, in der Datirungszeile ist zwischen Data und anno eine Lücke von 35 Mill., für das Monatsdatum bestimmt. Die Urk. ist demnach unvollendet aus der Kanzlei hervorgegangen.

---

[1]) Von Will a. a. O. ohne Grund in XXXII geändert. Es sind die Regierungsjahre in Ostfranken vom Tode Ludwigs des Frommen ab gerechnet.

[2]) Ueber Braubach vergl. die Bemerkung zu der Stiftungsurk. des Klosters Retters 1146.

67. — Wiserich schenkt dem Kloster Bleidenstatt Grundstücke in der villa Griedel im Gau Wetterau und in der Schwalbacher Mark im Niddagau. — **880 Februar 3.**

In dei nomine [a]). Wiserich pro remedio anime mee et domini mei sagaci dono in elemosinam ad sanctum Ferrucium, qui in monasterio Blidinstat almificis claret miraculis, omnes res, quas ipse michi tradidit in pago Wettereiba [b]) in villa Credille XX iurnales de aratoria, similiter in pago Nithagowe in Sualbachero marca hobam I et quidquid ad ipsam hobam pertinet in dei nomine perpetualiter ad possidendum stipulatione subnixa.

Actum sub die III. non. Februarii, anno dom. incarn. DCCC. LXXX.

Sig. Wiserichi qui hanc donationem fieri rogavit. Odilmarus [c]), Sigilous, Wolfridus.

Ego Ortlibus diaconus scripsi et subscripsi.

Abschr. von Schott und Kindlinger 137, 12. Hiernach gedr. Will, Mon. Blid. S. 4. Vergl. Vogel, S. 144, 618.

68. — **Frankfurt 880 November 17.**

König Ludwig bekundet, dass sein Vater Ludwig der Deutsche der Salvatorkapelle zu Frankfurt benannte Güter geschenkt und bestätigt und zwölf Kleriker daselbst verordnet habe. Genannt werden — — et illud monasterium ad Ursella, et illam aecclesiam in villa quae vocatur Steti — — — et illam aecclesiam ad Suenheim cum omni decimatione, cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus — — — et illam villam, quae dicitur Kadelscams, cum omnibus appenditiis — — —

Data XV kal. decembris. Anno dominicae incarnationis DCCC. LXXX. Indictione XIII. Anno V. regni Hludovvici serenissimi regis. Actum Franconofurt. In dei nomine feliciter, amen.

Gedr. Böhmer C. d. Moenofr. S. 3 nach einer Abschrift, welche Bodmann im J. 1801 zu Paris von dem früher zu S. Maximin bei Trier befindlichen Originale genommen hat.
Sonstige Drucke und Nachweise bei Scriba Regg. I, No. 180, II, 217.

69. — Wigastes schenkt dem Kloster Bleidenstatt einen Bifang an der Quelle der Waldaff und die Kapelle mit der zugehörigen Hufe zu Oberhöchstadt. — **881 August 9.**

Ego Wigastes in dei nomine dono in remedium anime mee et matris mee Bubule in elemosinam ad sanctum Ferrucium in Blidinstat bifangum I ad XXXVI iurnales in loco, ubi Waldaffa insurgit, similiter in pago Nithagowe in villa Eggistat capellam unam cum huba sua, in qua exstructa est, cum mancipiis II perpetualiter ad possidendum stipulatione subnixa.

Actum die V. idus Augusti, anno dom. incarn. DCCC. LXXXI. Sig. Wigastes. Sig. Bibule qui hanc donationem fecerunt.

Ego Adelhard scripsi et subscripsi.

Abschr. aus dem lib. tradd. Blid. Bei Kindlinger 137, S. 12. Hiernach gedr. Kindlinger Hörigkeit S. 219; Will, Mon. Blid. S. 5.

---

a) Das bei Will hinzugesetzte amen fehlt bei Schott und Kindlinger.
b) Nicht Wetteraiba, wie Will.
c) Von Odilmarus ab bei Will nicht mitgetheilt.

70. — Salucho schenkt dem Kloster Bleidenstatt sein Gut zu Selbach im Niddagau und einen Mühlenplatz an der Nidda. — **881 August 9.**

Ego in dei nomine Salucho pro remedio anime mee dono ad sanctum Ferrucium in monasterio Blidinstat quidquid habere videor in pago Nithagowe in villa Selbahe cum loco ad molendinum faciendum in littore Nithaha cum agris, pratis et pomerio nuper plantato et circumsepto stipulatione subnixa.

Actum sub die et anno quo supra [1]).

Ego Adehard scripsi et subscripsi.

Abschrift von Schott und Kindlinger 137, 13. Gedr. Will, Mon. Blid. S. 5.

71. — Rutpert schenkt dem Kloster Bleidenstatt Grundstücke zu Selbach und in der Bärstatter Mark im Königssundragau. — **881 August 9.**

Ego in dei nomine Rutpert dono in elemosinam ad sanctum Ferrucium in Blidinstat in supradicta [2]) villa Selbahe iurnales XV et in pago Cunigeshundero in Peristatter marca iurnales VI terre arabilis et mancipia II perpetualiter ad possidendum stipulatione subnixa.

Actum sub die et anno quo supra [3]).

Ego Adelhard scripsi et subscripsi.

Abschrift von Schott und Kindlinger 137, 13. Hiernach gedr. Will, Mon. Blid. S. 6; vergl. Vogel S. 148, 537; Friedemann, Hess. Arch. VI, 7.

72. — Graf Walaho schenkt dem Kloster Bleidenstatt sein Gut zu Selbach im Niddagau. — **Bleidenstatt 881 December 3.**

Ego in Christi nomine Walaho comes dono in remedium anime mee et parentum meorum in elemosinam pro lumine ad altare sancti Ferrucii qui in monasterio Blidinstat almificis claret miraculis rem meam in pago Nithagowe in Selbahe marca mansum I. [a]) et quidquid ad ipsum mansum de iure attinet cum mancipiis III sub nomine Baugulf Meingoz Folmar, a die presenti et deinceps perpetualiter ad possidendum.

Actum publice in monasterio Blidinstat sub die III. non. Decembris, anno V. domini nostri Ludowici regis II.

Sig. Walahi comitis qui hanc donationem fieri rogavit.

Ego Rodingus scripsi et subscripsi.

Abschr. von Schott und Kindlinger 137, 13. Gedr. Will, Mon. Blid. S. 6.

Ueber die Datirung der vorstehenden Urkunde weichen die Ansichten ab. Vogel S. 191, Note 4, setzt sie in 854, eine offenbar rein willkürliche und durch Nichts zu begründende Annahme. Schliephacke I, 107, folgt einfach Vogel, ohne sich die Mühe einer Prüfung des Sachverhaltes zu nehmen; der bezügliche Passus bedarf desshalb sehr der Berichtigung. Abweichend von Beiden hat Will die Urkunde dem Könige Ludwig III. zugeschrieben und demnach vom 3. December 881 datirt. Der letzteren Annahme dürfte als der wahrscheinlicheren in Hinsicht

[1]) Nämlich „V. idus Augusti anno dom. incarn. dcccLXXXI" in der vorhergehenden Tradition.

[2]) Die vorhergehende Tradition betrifft Selbach.

[3]) Nämlich V. idus Augusti anno dom. incarn. dccc. LXXXI.

[a]) I. fehlt bei Will.

darauf, dass als Schreiber Rodingus genannt wird, immerhin zuzustimmen sein, wenn auch nicht ohne alle Bedenken. Rodingus, der die Traditionsurkunden von 878—879 October 17 schrieb, erscheint nämlich in den Urkunden seit 879 October 17 nicht mehr, von 880 Februar 3 ab begegnen uns andere Schreiber, und nur in dieser Urkunde, die Richtigkeit der Datirung Will's vorausgesetzt, erscheint noch einmal und zwar zum letzten Male Rodingus. Auffallend ist ferner, dass gerade in der vorliegenden Urkunde die Angabe des Incarnationsjahres fehlt, welche Rodungus in den sonst von ihm geschriebenen Urkunden niemals unterliess.

73. — König Ludwig schenkt auf Bitten des Erzbischofs Luitpert von Mainz und der Grafen Conrad und Meingoz dem Kloster Bleidenstatt drei Mansen zu Nordenstatt im Königssondragau in der Grafschaft des Grafen Hatto. — **Frankfurt 882 Januar 19.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Hludowicus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus sancte dei ecclesie fidelibus nostrisque tam presentibus quam futuris, qualiter nos ob interventum Luitperdi [a]) venerabilis Maguntine sedis archiepiscopi necnon Cuonradi et Meingozi dilectorum comitum nostrorum, ecclesie sancti Ferrutii in Blidenstad ex fisco nostro Wisibad in pago Cunigeshundra in villa que dicitur Nordinstat in comitatu Hattonis comitis mansos III terre arabilis cum curtilibus, edificiis, mancipiis, agris, pratis, campis, silvis, vineis, aquis aquarumque decursibus et omnibus ad ipsos mansos pertinentibus in proprium donavimus atque transtulimus per presentes. Unde et hoc nostre auctoritatis preceptum fieri iussimus, per quod decernimus atque iubemus, ut iam dicta ecclesia seu eius rectores licentiam habeant, prefata bona donatione nostra tenendi, donandi, tradendi, commutandi, vendendi vel quidquid sibimet placuerit faciendi sine ulla alicuius contradictione. Et ut hec concessionis nostre auctoritas pleniorem in dei nomine obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et annuli nostri impressione iussimus assignari. Arnulfus cancellarius ad vicem Luitperdi archicapellani recognovi et subscripsi.

Data XIV kal. Februarii, anno dominice incarnationis DCCCLXXXII, indictione X [b]), anno VI Hludowici serenissimi regis.

Actum Franconofurt palatio regio, in dei nomine feliciter. Amen.

Abschr. von Schott und Kindlinger 137, 26. Gedr. Wilmans Kaiserurk. I, 517; Will, Mon. Blid. 21; vergl. Friedemann im Arch. f. Hess. Gesch. VI, 7; Schliephacke I, 108.

74. — **Frankfurt 882 December 2.**

Karl der Dicke bestätigt die von seinem Vater Ludwig dem Deutschen der Salvatorkapelle zu Frankfurt gemachten Güterschenkungen und sonstige von demselben getroffenen Bestimmungen. Genannt werden — — et illud monasterium ad Ursella, et illam aecclesiam in villa, quae dicitur Steti — — — et illam aecclesiam ad Sueinheim cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus — — — et illam villam quae dicitur Kadelscams cum omnibus appenditiis — — — — —

Data IIII nonas decembris. Anno incarnationis domini dccc. LXXX. II.

---

a) Wilmans Liutperdi.

b) So die Abschr. statt XIV, wie schon Wilmans bemerkt.

Indictione XV. Anno imperii piissimi imperatoris Karoli II. Actum Franconofurt curte imperiali. In dei nomine feliciter amen.

Gedr. Guden. I, 2; Böhmer, C. d. Moenofr. S. 5, mit Angaben über die ehemals vorhandenen vier Originale und Varianten. Sonstige Drucke und Nachweise bei Scriba Regg. I, 181, II, 218, wo jedoch das unrichtige Monatsdatum December 12.

75. — **Prüm 886 Februar 26.**

Abt Ansbald und der Convent zu Prüm geben in einem Prekarievertrage Hartmann bezeichnete Besitzungen des Klosters — unter denen ultra Renum in pago Heinrike in Bruibah — in lebenslängliche Nutzniessung.

Actum publice coram altare s. salvatoris sub die . IIII. kal. marcii. anno. VI. domno Karolo cesare . in dei nomine feliciter. amen.

Im goldenen Buche der Abtei.
Gedr. Mittelrh. U.-B. I, 125 mit 882.
Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. I, No. 747.

76. — Herewicus schenkt dem Kloster Bleidenstatt Grundstücke in der Sindlinger Mark. — **889 December 13.**

In dei nomine ego Herewicus dono pro remedio anime mee et uxoris mee Adelindis ad sanctum Ferrucium in Blidinstat in pago Nithagowe in Singelingero marca mansos II cum pratis ad XXVI carratas [1]) iuxta Moin fluvium perpetuo possidendos stipulatione subnixa.

Actum sub die idib. Decembris, anno dom. incarn. DCCC . LXXXIX, anno domini nostri Arnolfi regis piissimi.

Sig. Herewici. Sig. Adelindis qui hanc donationem fieri rogaverunt.

Ego Folbert scripsi.

Abschr. bei Schott und Kindlinger 137, 15. Hiernach gedr. Will, Mon. Blid. S. 8.

77. — **890 Februar 17.**

Der Priester Ratheri schenkt dem Kloster Fulda, welchem Abt Sigihart vorsteht, „quicquid proprietatis habeo in comitatu Uualahes in Cruftero marcu et in Fisgobah . excepta una area — — unter Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs.

Facta est autem haec traditio anno ab incarnatione domini DCCCXC regnante gloriosissimo rege Arnolfo III° regni eius anno feliciter XIII. kal. martias coram testibus his. — — — — — — — — — — — —

C. 83ᵃ, 220 Hd. c.
Gedr. Schannat No. 533, S. 216; Dronke No. 635, S. 290.

78. — Alolf schenkt dem Kloster Lorsch Güter zu Kirdorf. — **Lorsch 892 November 17.**

Ego in dei nomine Alolf et coniux mea Huba donamus ad sanctum Nazarium martyrem etc. in pago Nitachgowe, in villa Kirchdorph, quidquid ibidem habere videmur, et mancipia LVIII stipulatione subnixa.

[1]) iurnales Kindlinger, Will.

Actum in monasterio Laurissamensi die XV kalendas Decembris, anno incarnationis DCCCXCII, Arnolfi regis.

Tradd. Laurish. III, 3325.

79. — Beczecha schenkt dem Kloster Bleidenstatt zwei Mansen mit einem Bifang, zwei Hörige und einen Dienstmann zu Lorch. — **897.**

Ego in dei nomine Beczecha ancilla domini — trado — ad illud monasterium, ubi preciosus martyr Christi Ferucius corpore requiiscit, et in ius et in proprietatem fratrum — mansos II. cum uno bifango, et mancipia II. et servientem I. in villa Lorecho cum collaboratu eorum et substantia —, ut amodo in futurum ad opus predictorum fratrum serviant etc.

Bodmann S. 110, Auszug aus seinem Bleidenstatter Traditionsbuche, hiernach Will, Mon. Blid. S. 30.

80. — Aus dem „Summarium et registrum bonorum Blidenstatensium (saec. IX. X.)“

Hec sunt bona que pertinent ad ecclesiam sancti Ferrucii in Blidinstat.

3. Udo quidam contulit ecclesie nostre mansos II. in Aoringon [1]), qui serviunt ad opus senioris, solvit quilibet V. solidos, unum vervecem et unciam ovorum.
4. In Rumingesbache sunt mansi II. et XVIII. iurnales terre arabilis, quos habet Gisilbert, solvit VI. maldra siliginis, dat parafredum, pullos V. ova XX. ducit in messe II. carradas feni et totidem lignorum ad dominicum.
5. In Sualbahe habemus ecclesiam cum mansis servilibus II, unus est in dominico, de altero servit Reginbert cum filiis suis, quilibet eorum arat in vere VI iurnales et totidem in estate, metit cum filiis suis, secat, triturat fruges et ducit ad dominicum, solvit denarios VI et ova XX.
6. In eadem villa habemus silvam et XII iurnales terre arabilis, hos habet Wialtrud vidua Meginhardi, servit ad opus dominicum XII dies in anno, ducit CXXV palos, pascit LXXX porcos usque ad octavam sancti Martini et solvit denarios VI, filia eius uxor Volberti facit mensales II de lino suo, dat gallinas II et ova XII.
7. In Medinesbehe habemus curtem cum tribus mansis et mancipiis VIII, quorum duo serviunt II dies in ebdomate per annum, pascunt boves in hyeme, ducunt sex carradas ligni et CL palos ad dominicum. Reliquorum quilibet servit III dies in ebdomate, solvit II maldra siliginis et totidem avenae, vervecem I; femina dat pro opere denarios IV, pullos II et ova XII.
8. Juxta Ibingon dedit domina Suanahildis comitissa bifangum in loco qui dicitur wizeholtz, est divisus in V mansos et XVI iurnales, duos mansos cum dictis iurnalibus habet Gunzo in beneficio, servit cum femina ad opus dominicum, solvit quartale vini, X oves, II libras lini

[1]) In Kindlinger's Abschr. unleserlich.

et talentum ovorum. Ceteri III mansi non sunt exculti, nichil solvunt preter III carradas ligni et L palos ad dominicum [1]).

9. In Gisinheim dedit nobis Ottgarius archiepiscopus curtile I cum agris et vineis ad VI carradas et mancipiis VI quorum quilibet servit ad annum in vineis ad opus senioris, femine lavant mensales et quelibet solvit pullos III et ova XII [2]).

12. In Orlu — — — — — — — — — — — — — —
Ex manso ingenuali abstulerat Herefridus X iurnales agrorum et pratorum II, quos restituit ecclesie nostre antequam in hostilicium iverat cum duabus vineis in Waldaffa que solvunt carradas II et dimidium.

13. Ex bifango ad Rode dedit nobis Adilbertus comes duos mansos terre arabilis cum silva et mancipia IIII, quorum quilibet servit II dies in ebdomate, dat porcum in altero anno, II maldra tritici, I carradam ligni et oves IIII, femine lavant mensales, quelibet facit camsiles II de lino nostro, dat pullos II et ova XII [3]).

14. In Pinguia sunt duo mansi fiscales et XVIII iurnales quos dedit Luitbertus archiepiscopus cum uno manso in Wynkelo, de quo servit Milo cum filiis suis ad opus senioris, in vindemia dat II carratas vini et solidos VI quos habet Hatto comes, advocatus ecclesie nostre, in beneficio. In eadem villa habemus VIII iurnales vinearum et mancipia VI quorum duo nichil solvunt, sed operant in vineis ad vindemiam III dies, triturant uvas et cetera faciunt servitia, reliqui autem serviunt in vineis, navigant et solvunt in festo sancti Martini denarios VI [4]).

15. Udalricus comes et uxor eius Giselhild dederunt nobis in Widilsassin et in Husun mansos III cum hubis suis, una in dominico et II serviles, quorum quilibet dat frishingam, denarios V valentem, urnam vini, pullos III et ova XII, femine vero ad easdem hubas pertinentes faciunt singule camsile et solvunt denarios III [5]).

16. In Ramenescheida est huba que continet XXXVI iurnales terre arabilis, solvit III maldra siliginis, totidem avene et I maldrum ciceris, pullos VI et ova XXIIII. Hanc hubam habet Heribertus et gener eius, ambo serviunt in silva, cedunt ligna et ducunt CC palos ad dominicum, femine dant de lino libras III et ova XII. In vicinia eiusdem ville habemus diversas curtes, quas habet Hatto comes in beneficio [6]).

17. In Nordinstat et in Wisinbade sunt hube VI et mancipia XV quorum quilibet solvit III maldra siliginis, solvit ad opus senioris et pascit porcos usque ad missam sancti Martini, femine faciunt mensales II de lino suo, quelibet dat pullos III et talentum ovorum [7]).

---

[1]) Bodmann 99 [b], III libras lini, 393 [i]; Vogel 145, 400.
[2]) Bodmann 97 [c]; Dahl 86; Vogel 143. Vergl. die bezügl. Urk. von 838 October 28.
[3]) Bodmann 123 [a] — mancipiis — camisiles, 393 [i]; Dahl 85; Vogel 144, 150.
[4]) Bodmann 92 [h] — in beneficio fehlt; Dahl 85; Vogel 143, 189.
[5]) Bodmann 116 [e]; Vogel 148.
[6]) Vogel 189, Note 2. Will: Otto omnes.
[7]) Bodmann 393 [i].

18. Ibidem dedit Karolus imperator mansos ІІІ cum mancipiis VIIІ, quorum quilibet servit ІІ dies in ebdomate, solvit V maldra siliginis et totidem tritici, femina dat de lino libras ІІІ, pullos ІІ et ova XІІ.
20. Hatto comes dedit in Berestat hubas ІІ cum areis et mancipiis VІ, quorum quilibet servit per annum ad opus senioris, solvit ІІІ maldra siliginis et totidem tritici, pullos ІІІ et denarios VІ [1]).
22. In Massinheim habemus curtile І, quod dedit Heinricus rex cum mancipiis, quorum quilibet dat vervecem, solvit VІ maldra siliginis, ducit ІІ carradas ligni, femine lavant mensales, dant pullos ІІІІ et ova XІІ.
26. In Waldaffa dederunt Hatto comes et soror eius Waltrud vineam І et cetera bona sua in Biburc cum mancipiis ІІІ quorum quilibet solvit carradam vini et navigat ad opus senioris toties eis precipitur [2]).
27. In Nithehe est huba servilis quam dedit Sunzo eo die quo nupsit cum consensu fratris sui, de qua solvit Sigefrid V. maldra siliginis, servit et navigat ad opus dominicum.
28. In Sundlinga est decima quam dedit Azela soror nostra pro anniversario parentum suorum, de qua solvit Libicho XV maldra siliginis et totidem tritici in missa sancti Martini.
29. In eadem villa est huba cum edificiis suis, de qua solvit Heinricus claudus cum filiis suis VІІІ [maldra] siliginis, servit ІІ dies in ebdomate et dat vervecem cum talento ovorum.
30. Berta soror nostra tradidit in die obitus sui cum consensu fratris sui Hartlibi ІІІ talenta puri argenti et domum in qua habitat cum orto et pratis ІІ, de quibus solvit Hezilo VI solidos et servit ad opus dominicum toties ei precipitur.
31. In Hohinstat est huba cum mancipiis III. quorum quilibet solvit III. maldra siliginis et porcum I. femina dat pullos III. et unciam ovorum.
32. In Cruftela sunt mansi III. quos dedit Osterlindis, quorum unus solvit X. maldra siliginis, alteri solvunt solidos VI. et serviunt, femine lavant camsiles, dant pullos III. et talentum ovorum [3]).
33. In eadem villa dedit Herigerus archiepiscopus in die obitus sui XVIII. iugera agrorum cum mancipio I. qui solvit solidos II. et servit ad opus senioris toties ei precipitur.
36. In villa Hocheheim est huba quam dedit Hatto comes cum filiis suis, de qua solvit Arnold VІІІ maldra siliginis et porcum ad VІ denarios valentem et servit ad opus dominicum; femina lavat camsiles ІІ et dat unciam ovorum [4]).

---

[1]) Vogel 189, Note 2.

[2]) Bodmann 74; Vogel 180, Note 2 mancipiis VIII.

[3]) Kindlinger übersah bei der Abschriftnahme diese Stelle. Demnach stimmen von hier ab die laufenden Nummern nicht mehr mit denen in der Ausgabe von Will.

[4]) Vogel 189, Note 2.

41. In villa Lohinstein sunt vinee ad VI carradas quas dedit Cunradus comes in obitu matris sue cum domo in qua Huwart vinitor habitat.
42. In Bornicho est huba servilis que solvit III solidos et servit ad opus dominicum, femine dant pullos VI et talentum ovorum.
43. In eadem villa est rubus ad XX iurnales, de quo solvit villicus denarios VIII et servit semel in anno ad dominicum.
44. In villa Jossebahe dedit domina Vodilhilt pro remedio anime patris sui Udalrici comitis cum consensu et voluntate filiorum suorum Udalrici et Rugeri hubas II cum areis suis que solvunt VIII maldra siliginis et solidos IIII, femine dant de lino libras V, pullos VI, et talentum ovorum [1]).
45. Eadem domina, antequam facta est soror nostra, dedit nobis cum consensu filii sui Udalrici prepositi in Hornawe agros VI cum mancipiis II qui serviunt ad dominicum et quilibet solvit denarios VII [2]).
46. In eadem villa dedit Hazilo areas II que solvunt solidos III, et cum in Langobardiam iturus erat, tradidit hubam I cum mancipiis qui solvunt VI maldra siliginis et porcum XII denarios valentem, femine dant pullos VII et talentum ovorum.

In den erhaltenen Abschriften des Registrum ist jedoch nicht enthalten die von Bodmann S. 393 im Auszuge mitgetheilte Stelle: In Wynkelo habemus iurnales XV — femina lavat camisiles, dat de lino suo libram I etc.

Abschrift von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses (Miltenberg); hiernach die Abschrift von Kindlinger, 137, 1—7; hiernach gedr. Will, Mon. Blid. 9 ff.

81. — **901.**

Unroch schenkt dem Kloster Bleidenstatt „Casale unum et duas huobas cum IIII. mancipiis in villa Winkelo, quorum nomina sunt Adalhart etc. et servientes VI. cum integra eorum generatione, et quidquid ibidem habere visus sum, exceptis duobus fresonibus, qui nichilominus ad praedictam Christo famulantium monachorum .... in praedicta festivitate ministrabunt panes frumentarios VI. et friskingas IV. et ova XX. etc."

Mitgetheilt von Bodmann S. 11 aus seinem „Bleidenst. Traditionsbuche"; hiernach Will, Mon. Blid. S. 30; vergl. Dahl S. 85, Vogel S. 142, 404.

82. — König Ludwig IV. bestätigt einen Tausch zwischen dem Erzbischof Hatto von Mainz und dem Kloster Fulda, welches letztere Salmünster im Gau Wetereiba erhält und dafür Massenheim in der Grafschaft Cuningishuntra an Mainz abtritt. — **Ingelheim 909 December 13.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ludowicus divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter fideles nostri Hatto videlicet Maguntine ecclesie archiepiscopus noster spiritalis pater et Houke bone memorie abbas pro rerum suarum inita commutatione serenitatis nostre aures pulsaverunt. Quorum precibus benigno vultu

[1]) anime fehlt bei Kindlinger. Vogel 150, No. 9, 233, Note 1, pullos VII.

[2]) Vogel 233, Note 1.

annuentes ex nostre auctoritatis licentia concessimus, quatinus ambo iuris sui res secundum placitum in bono invicem disponerent. Tunc idem spiritalis pater noster sue proprietatis locum Salchinmunstere nominatum in comitatu Gebehardi et in pago Wetereiba situm ad monasterium sancti Bonifacii, Fulda dictum, cum sui advocati Hunfridi manu a predicto eiusdem cenobii rectore et ab ipsius successoribus cum omni integritate in perpetuum possidendum contradidit. Econtra vero ab eodem monasterio locum Massenheim dictum in comitatu Cuningishuntra iacentem cum prefati abbatis et illius advocati Alberici manu et tocius congregationis pari consensu cum ecclesia, curtilibus, edificiis, agris, pratis, pascuis, vineis, silvis, aquis aquarumque decursibus, cultis et incultis, aditibus et reditibus, quesitis et inquirendis et omnibus quecunque dici vel nominari possunt, ad eundem rite pertinentibus locum per recompensationem sine ullius contradictione persone perpetualiter tenendum atque possidendum nobis nostrisque fidelibus coram positis in proprietatem accepit. Rogatu ergo supradicti abbatis memorato archipresuli preceptum confirmationis inde scribi iussimus, per quod volumus firmiterque iubemus, quatinus ab hodierna die et deinceps idem Hatto archiepiscopus liberam atque securam habeat potestatem habendi, donandi, vendendi, commutandi vel quicquid sibi libuerit faciendi. Et ut hec auctoritatis nostre concessio inviolabilem perenniter in evum obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus et sigillo nostri nominis insigniri precepimus.

Signum domni Ludewici serenissimi regis.

Salomon cancellarius ad vicem Pilgrimi archicappellani recognovit.

Data idus Decembris, anno incarnationis dominice DCCCCVIIII., indictione XIII., anno vero regni gloriosissimi regis Ludewici X. Actum Ingilinheim in dei nomine feliciter amen.

Gedr. Guden. I, 347; Kremer, Or. Nass. II, 36. Vergl. Böhmer No. 1228; Friedemann, Hess. Arch. VI, 7; Gegenbaur, Kl. Fulda 49; Will, Regg. I, 94, No. 66.

83. — König Ludwig IV. überträgt dem Kloster Bleidenstatt das auf richterlichen Spruch confiscirte Gut des Grafen Hermann zu Wallbach und Horoe im Lahngau. — **Ingelheim 909 December 14.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Hludowicus divina favente clementia rex. Si loca ad cultum divinum destinata nostro iuvamine augere studuerimus, deum inde propitium habere credimus. Quapropter noverint omnes fideles nostri, presentes scilicet et futuri, quia nos rogatu atque consultu Hattonis venerabilis archiepiscopi, spiritualis patris nostri, necnon Cuonradi comitis nostri dilecti in pago Logenahe in comitatu ipsius Cuonradi in villis Wahalebach et in Horoe [1]) ad ecclesiam sancti Ferrutii in Blidenstat pro remedio anime nostre in proprium donavimus, hoc est quidquid Herimannus comes ibibem habere visus fuit et sibi ob sua facinora legali scabinorum iudicio ablatum est, cum curtibus, mancipiis, edificiis, agris, pratis, terris cultis et incultis et omnibus illus pertinentibus.

[1]) Horoe nach Vogel S. 570, welchem Kehrein S. 217 und Will im Register folgen, ausgegangener Ort.

Jussimus hoc quoque preceptum inde conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, quatenus supradicta proprietas cum omnibus suis appendiciis ad predictam ecclesiam perpetualiter possidenda pertineat, manu nostra illud firmavimus et sigillo nostro consignari iussimus.

Signum domni Hludewici serenissimi regis. Salomon cancellarius ad vicem Pilgrimi archicapellani recognovi.

Data XIX. kal. Januarii, anno dominice incarnationis DCCCCVIIII, indictione XIII, anno vero regni Hludowici gloriosissimi regis X.

Actum Ingilinheim in dei nomine feliciter. Amen.

Abschr. von Schott und Kindlinger 137, 27; gedr. Wilmans, Kaiserurkunden 518; Will, Mon. Blid. 21; vergl. Vogel, S. 570; Will, Regg. I, 94, No. 67.

84. — König Ludwig IV. bestätigt die von dem Erzbischofe Hatto von Mainz dem Kloster Fulda gemachten Schenkungen. — **Tribur 910 April 6.**

Sanctarum auctoritate paginarum et diuinarum monitis scripturarum fidelium aurem [a]) multimodis admonitionibus pulsantur, ut huius peregrinationis tempore omni uirtute satagant elaborare. ut bonis operibus et elemosinarum largitate uitam mansuram acquirant. Multum enim est felix et laudabile commercium dum de uilibus et perituris rebus ęternę uitę gaudium comparatur. magna etenim pietas largitoris quę nos docet spretis terrenis cęlestem patriam thesaurizare. Unde ego Hatto dei gratia et misericordia dispensante Mogontiacę ęcclesię archiepiscopus regnante domno Ludewico gloriosissimo rege et residente in palacio Triburensi cum reuerentissimo abbate Hugge Fuldensis monasterii cęterisque eiusdem monasterii fratribus et clericis ad eorum omnium presentiam quicquid proprietatis habui in Massenheimere marca. et in Wiccrino marca. et in Ruwenheimere marca. et in Geraha marca. et in Liehsamene marca. hoc totum in manus Gerhardi comitis et Chunradi comitis dedi ea ratione. ut cum omni integritate ad sepulcrum preciosissimi Christi martiris Bonifacii in monasterio Fuldensi contraderent. quarum rerum traditiones legitime in presentia gloriosissimi Ludowici regis peractas deprecor et obtestor ipsum abbatem omnemque sancti Bonifacii congregationem per ineffabilem sanctam trinitatem sanctorumque amorem et reuerentiam ut numquam alicui hominum inbeneficientur sed ad generales usus fratrum perpetuo conseruentur. Si uero aliquis successorum meorum contra has res aliquam generare calumpniam presumpserit. primo iram dei omnipotentis incurrat et quod repetit nullatenus euindicet. sed quicunque litem uel controuersiam aliquam intulerit. auri libras XII. argenti XXXVI. libras coactus regiae maiestatis reus exsoluat.

Datum palatio Triburensi coram rege Ludouuico qui et conscribi et sigillo suo insigniri iussit. anno dominicae incarnationis DCCCC.X. indict. XIII. anno uero domni Ludouuici serenissimi regis XI. VIII. idus Aprilis. Ego in dei nomine Hatto archiepiscopus et cancellarius has litteras iussu meo scriptas recognoui et manu propria subscripsi. † sig. Gebehardi et Cunradi comitum qui easdem

[a]) aures Schannat.

traditiones rerum fideli manu susceperunt et hoc coram rege iurauerunt ut eas sancto Bonifacio martyri fideliter delegarent et precepto regio confirmarent. † sig. Ditolfi Wormacensis episcopi. † sig. Einharti Spirensis episcopi. † sig. Uuerinheri comitis. † sig. Liutfridi comitis. † sig. Gotdankes comitis. † sig. Hartmanni comitis. † sig. Ratoltes. † sig. Geroltes et aliorum plurium.

Signum [a]) domni Ludouuici gloriosissimi regis.

Eb. II, 128. Text offenbar abgeändert und interpolirt. Brower, Antt. Fuld. 255; Schannat No. 549, S. 225; Guden. I, 5; Kremer, Or. Nass. II, 39; Hontheim No. 139; Dronke No. 654, S. 302. Vergl. Gegenbaur, Kl. Fulda, S. 50; Will, Regg. I, 94, No. 69.

85. — Alfwin und Ada schenken dem Ursulastifte zu Cöln Güter zu Bierstatt, Kloppenheim, Erbenheim und Wicker im Königssundragau und im Nahegau (?). — **Worms 927 März 12.**

C. Ille caducis rebus praesentis saeculi feliciter utitur, qui sibi ex his aeterna comparat praemia, sciens quod Cristus dominus noster non in tantum conspicit muneris quantatem (sic!) in quantum deuotionem offerentis. Ideo ego in dei nomine Alfuuinus ac dilecta coniux mea Ada ad ecclesiam sanctarum uirginum, quae est extra muros Coloniae ciuitatis publice constructa, ubi uir uenerabilis Uuichfridus gratia dei archiepiscopus praeesse uidetur, pro animae nostrae remedio et pro aeternae mercedis intuitu necnon et pro piae recordationis nostrae debito donamus nostram proprietatem et in proprium tradimus ac de iure nostro in ius et dominationem illius ab hodierna die transfundimus, ut haec eadem proprietas sanctis sororibus domino die noctuque fideliter ibidem famulantibus omni tempore proficiat in augmentis perpetualiter in dei nomine possidenda. Hoc est curtem I. sitam in Kuningessundere in comitatu Euerhardi comitis in uilla Birgidesstat dicta cum casis diuersis, cum terra salaricia, pratis, campis, siluis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis omnibusque rebus ad eandem curtem iuste legitimeque pertinentibus, cum mansis XXX. totidemque mancipiis utriusque sexus ea inhabitantibus, quorum haec nomina sunt. Ruothgoz et uxor eius Ruothuuich. Hupolt. Rateri et uxor eius Frithegart cum filiis III. Sigithrud et filius eius Rantalach. Heribolt. Uuarburch. Ruothrud. Uualdrat. Nitzo. Folcolf. Criemilt. Engila. Imma. Focko. Thiedo. item Uualdrat. Uuanburch. item Ruothuuich. Uuano. Bougrat. Garaman. Uuerinbrat. Uuielant. Hugibrat. Et cum duabus partibus ecclesiae inibi constructae et census exinde proueniendi ac terra salaricia, pratis, uinea et mancipiis ad eam pertinentibus nominibus his. Heio. Alfgart cum filiis suis. Jacent autem ipsa XXX. mansa in subter signatis locis in praefata uilla Brigidesstat, VIII. praeter terram salariciam, in Clopheim IIII., in Ersinesheim IIII., in Uuichara IIII. praeter terram salariciam et ecclesiam quae ibi constructa est, de qua annis singulis ad censum soluendi sunt solidi XV. In pago Achgouue appellato in comitatu Kuonradi comitis in uilla Blitgeresuuilere VIII. praeter terram salariciam. Haec itaque omnia praelibata ego supramemoratus Alfuuinus et dilecta coniux mea Ada ad antedictam ecclesiam

[a]) Von Signum ab fehlt bei Schannat.

sanctarum uirginum, ut iam dictum est, tradentes fuit nostra postpetitio, ut sanctimoniales ibi constitutae nobis ea in beneficium praestarent cunctis diebus uitae nostrae, quod et fecerunt, ea uidelicet ratione, ut ipsa tantum usualiter possideremus et non haberemus potestatem alicubi uendere nec condonare nec per ullum ingenium de parti saepe memoratae ecclesiae abstrahere et ad censum exinde annis singulis ad missam sancti Martini solidos V. de argento persolueremus et post nostrum quandoque de hac luce discessum cum omni melioratu et super augmentatione illuc iterum reuerterentur. Et ut haec quidem praestaria firmior stabiliorque manere possit, rogauimus hanc cartam inde conscribi manuque nostra subtus illam firmauimus manibusque bonorum et probabilium testium subter nominatorum firmari fecimus.

Signum Alfuuini et Adae dilectae eius coniugis, qui hanc cartam donationis et praestariae fieri rogauerunt. Sig. Uuichfridi archiepiscopi — Euerhardi comitis — Adalhardi comitis — item Alfuuini — Rathberti — Ecquini — Eremfridi — Liuthberti — Godefridi — Rathpoldi — Fritheboldi — Hathageri — Thruduuini — Ruothganegi — Uuoluini — Nantarii — Reginhardi — Suithgeri — Odrici — Ruothgeri — Megingozi — Megizonis — Branthog — Folcmari — Uuiserici — Ruothardi — item Ruothardi — item Megingozi — Adalberti presbiteri — Riparii presb. — Gerhardi presb. — Engilberti presb. — Hildifridi presb. — Ruothardi presb. — Thiedonis presb. — Hildiberti presb. — Adae — Lanzuindae — Idisburgae — Immae — Hildiboldi — Ruothpoldi — Beroldi — Heriradi — Engilgeri — Thiedonis — Otberti.

Scripta IIII. idus Marcii ab Heriberto presbitero atque cancellario et data anno dominicae incarnationis DCCCCXXVII., anno uero Heinrici gloriosi regis VIIII.

Actum publice in ciuitate Uuormatia in dei nomine feliciter. amen.

Or. in Berlin.

Gedr. Höfer, Zeitschr. I, 357; Lacomblet, U.-B. I, No. 87 (mit unrichtiger Deutung der Ortsnamen).

86. — Wiltrud, Mutter des Grafen Conrad, schenkt dem Kloster Seligenstatt ihre Zehnten in der Diezer und Braubacher Mark, sowie Ländereien und Zehnten bei Lahnstein. — **933.**

Noverit sancte dei ecclesie tam presens quam futura etas, qualiter Wiltrud mater Cunradi cum manu eiusdem filii sui pro remedio anime sue parentumque suorum contradiderunt omnem decimationem in Dissermark et in Brubechermark et in Lonstein mansum ac vineam et areolam unam omnemque eiusdem ville decimationem ad monasterium sanctorum martirum Marcellini et Petri, quod est situm in superiori Mulnheim, quod moderno tempore Selgenstat nuncupatur. Hanc autem hereditarie donationis oblationem fideli ac devota mente in usum ibidem divinas laudes persolventium fieri decrevit et peregrinorum atque inopum receptionem et indigentiam ac miserorum refectionem, pro qua impensa in quoslibet pauperes et debiles cuiuscumque generis humanitate. Si quis autem avaricie stimulo devictus huius traditionis auctoritatem aut irritam facere aut in aliquo minuere presumpserit, non habeat partem cum fidelibus Christi, sed deputetur

flammis exurendus cum reprobis, qui in illo tremendi examinis iudicio audituri sunt a domino: Discedite a me maledicti in ignem eternum qui paratus est diabolo et angelis eius. Huius vero sacratissime et veracissime traditionis descriptio facta est anno dominice incarnationis DCCCCXXXIII, indictione VI, regnante Henrico rege anno XVI. regni ipsius. Testes quidem eiusdem traditionis, qui presentes invocati fuerunt, fuerunt his postnotati libera conditione ex utroque parente procreati: Eberhard, Tolman, Hisger, Meginfrid, Erloff, Godebald, Walprad, Fruduwin, Bunhard, Ratbodo, Starfrid, Helmut, Hedinrich, item Hedinrich, Wualduum, Kankorn, Bruning.

Abschr. von Schott, hiernach Kindlinger 137, S. 34.
Gedr. Wenck I, U.-B., S. 279.

87. — Liutwin schenkt dem Kloster Rodenbach sein Gut zu Eibingen. — **Im Kloster Rodenbach 942 Juni 30.**

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Liutwin dono atque trado ad sanctum Nazarium martyrem Christi seu ad monasterium in Rotunbah[1]) in marca de inferiori Muggistat in pago Wetereiba et in comitatu Hatumari comitis, ubi venerabilis vir nomine Harricho moderno tempore abba dinoscitur, totum et ex integro, quicquid ex hereditate materna possedisse visus sum adusque in praesentem diem in loco, qui dicitur Hibingun, in pago Renense vel in marca eiusdem, hoc est terrae araturiae iornales VI. et vineas ad carradas III. cum area et curtile, insuper et mancipia IIII, quorum haec sunt nomina Adalfrid etc. ea videlicet ratione, ut michi per praestariam usufructuario iure et post obitum meum Helewibi nepti meae simili iure pertingerent, post utriusque vero decessum totum quicquid supra notavi ad usum et potestatem fratrum praedicti monasterii cedat perpetuo contradictione cuiuslibet hominis non obstante.

Facta est haec traditio in praedicto monasterio Rotunbahe II. idus Julii anno dominice incarnationis DCCCCXLII., indict. XV. anno autem Ottonis regis VI. Testes dominus abbas Harricho, Helpherich, Boppo, Adalger, Gebehart, Fridulin.

Aus dem Cartular des Stifts Obermockstadt gedr. Bodmann S. 99.

88. — **Magdeburg 948 März 27.**

König Otto I. überlässt dem Abte Hagano zu Hersfeld im Tausch Güter in Ost- und Westfranken — in occidentali uero Francia proprietatem quondam Eburhasti comitis in Herlibah, Bommaresheim, Fiurbach, Suliburc, Buochon et Thurnafa — — — gegen Güter zu Wormsleben.

Signum domni Ottonis (L. M.) inuictissimi regis.

Brun cancellarius ad uicem Fridurici archicappellani recognovi.

Data VI. Kal. aprilis anno dominicae incarnationis DCCCCXL.VII. regnante serenissimo rege Ottone anno XIII. Actum Magidaburc in domino feliciter amen.

Orig. in Marburg.
Gedr. Wenck, H. L. G. II b, 28, III b, 28.
Vergl. Böhmer No. 154, Stumpf 157.

---

[1]) Kloster Rodenbach bei Altenstadt, vergl. Landau Wetter. 86, Wagner Stifter I, 268.

89. — **Magdeburg 948 März 30.**

König Otto I. schenkt dem Kloster S. Moritz zu Magdeburg die von dem Kloster Hersfeld gegen Güter in Ost- und Westfranken eingetauschten Besitzungen zu Wormsleben.

Signum domni Ottonis (L. M.) inuictissimi regis.

Brun cancellarius ad vicem Fridurici archicappellani recognoui.

Data III. kalendas Aprilis anno incarnationis dominice DCCCCXLVII. indictionis VI. anno domni Ottonis XIII.

Actum in Magedaburg.

Or. in Dresden (und * in Berlin).

Gedr. Leuber Stap. Sax. §. 1594; Lünig, R. Archiv X, 2, 341; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 15. Vergl. Böhmer No. 155, Stumpf No. 158, Magdeburg. Regesten I, No. 114.

90. — König Otto I. schenkt auf Bitte seines Sohnes Ludolf dessen Vasallen Gerung, Grafen im Königssundragau, sechs Hufen Königsgut zu Wallau, Breckenheim und Nordenstatt im Königssundragau. — **Walbeck 950 Mai I.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina auxiliante clementia rex. Noverint omnes fideles nostri, presentes scilicet et futuri, qualiter nos quasdam res iuris nostri per interventum Ludolfi nostri dilecti filii cuidam sui ipsius vasallo Gerung nominato et in proprium concessimus id est hobas regias VI. in villa Wanaloha et Brechenheim sitas in pago de Kunigessundera vocato in comitatu prefati Gerungi comitis cum omnibus commoditatibus iuste illuc pertinentibus iure perhenni in proprium, mancipiis, ex quibus unus Albo vocatur, curtibus, edificiis, agris, vinetis, pratis, pascuis, silvis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, mobilibus et immobilibus. Quod si vero in supradictis villis Wanaloha et Brechenheim plenitudo nostre proprietatis sex regalium hobarum non invenitur, in proxima quod est Nornestat, ex nostra proprietate omnino eidem restituatur. Jussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi, per quod volumus (et) firmiter iubemus, ut memoratus Gerung de hiis omnibus nostro dono sibi in proprium concessis ammodo (amodo) ac deinceps omni tempore firmissimam teneat potestatem quicquid sibi placuerit exinde faciendi, manu propria nostra firmatum anuloque nostro sigilari.

Signum domni Ottonis invictissimi regis. (M.)

Brun cancellarius ad vicem Friderici archicappellani recognovit.

Data kal. Maii, anno dominice incarnationis DCCCCL., indict. VII., regnante pio rege Ottone anno XV [1]). Actum Walechi in domino feliciter amen.

(S. R. cum notis Tiron.)

Abschriften in zwei Copiaren des Kreisarchivs Würzburg, hier nach dem Drucke Mon. Boic. 31, I, 196 wiederholt.

Stumpf No. 188.

---

[1]) Ind. VII unrichtig statt VIII, das Regierungsjahr XV unrichtig statt XIV.

91. — König Otto I. schenkt auf Bitte der Wittwe seines Sohnes Ludolf zu dessen Seelenheile dem Kloster S. Alban bei Mainz seinen Hof zu Neisen im Lahngau. — **Mainz 958 April 4.**

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto dei gratia rex. Noverint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos pro remedio anime dilecti filii nostri Luidulffi per peticionem dilecte et venerabilis matronae Idae, viduae filii nostri prenominati, quasdam res nostrae proprietatis, tale videlicet praedium, quale nos in villa, quae dicitur Nasina, in pago Loginahe in comitatu Eburbardi situm, cum omnibus, quae habuimus ad supradictum locum iure pertinencia, aeclesia, edificiis, mancipiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, vineis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, quesitis et inquirendis, viis et inviis, exitibus et redditibus ad aeclesiam sancti Albani, que est foris muros Mogoncie constructa, cui vir venerabilis Willihelmus preesse archiepiscopus eiusdem civitatis dinoscitur, in perpetuum proprium donavimus. Et ut haec nostrae auctoritatis tradicio per precedencium curricula temporum firma stabilisque permaneat, iussimus hoc presens conscribi preceptum anulique nostri impressione corroborari manuque propria subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis serenissimi regis.

Luidulffus cancellarius etc.

Data anno domini. D.CCCC.LVIII, indictione I, anno XXIII regni piissimi regis Ottonis. Actum Moguncia civitate II. nonas April. in dei nomine feliciter amen.

Abschrift im Copialbuche des Stifts S. Alban im Kreisarchive zu Würzburg. Hiernach gedr. Joann. II, 735; Kremer, Or. Nass. II, 73.

92. — König Otto I. schenkt einem gewissen Thiatgaz Güter in Hessen, im Nahegau und im Königssundragau. — **Worms 960 Februar 25.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum sagacitas, qualiter nos interventionibus Popponis Wirciburgensis ecclesię episcopi obtemperantes cuidam fideli nostro Thiatgaz in proprium donavimus quicquid Hunald hereditatis vel proprietatis habere videbatur in pago Hessiun in villis Wodaha et Sulzaha in comitatu Meginfridi comitis nec non et in pago Nahgowe in locis, que vocentur Spiazcesheim, Treise, in comitatu Emichonis comitis. Similiter et in pago qui dicitur Cuninghessundra in villa Waldhoffa in comitatu Hatholdi comitis, eo quod omnis hereditas et proprietas predicti Hunaldi nostrę regię potestati in publico mallo iudicio scabinorum iure iudicata est. Nos vero eidem fideli nostro Thiatgaz prescriptam hereditatem prenominati Hunaldi cum omnibus appendiciis et adiacentiis suis ad illam iure legitimeque pertinentibus in proprium concessimus. Jussimus inde hoc presens preceptum conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut memoratus Thiatgaz de his omnibus nostro dono sibi in proprium concessis firmissimam teneat potestatem quicquid sibi exinde voluerit faciendi, manu propria firmatum et anuli nostri inpressione sigillatum.

Signum domni Ottonis invictissimi (L. M.) regis.

Liutulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicancellarii recognovit. (S. R.)

Datum VI. kal. Martii, anno dominice incarn. DCCCCLX., ind. III., anno vero regni piissimi regis Ottonis XXV. Actum Wormacia civitate.

Or. mit Siegelbruchstück in Marburg. Gleichzeitiges Indorsat: De bonis cuiusdam Thiotgaz in Wodaha, Spiazesheim, Treise, Waldhuoffa.

Gedr. Wenck II, 30; Böhmer No. 233; Stumpf No. 269; Friedemann, Hess. Arch. VI, 8.

93. — Rigalind schenkt zum Seelenheil ihrer Eltern Eberhard und Mathilde und mit Zustimmung ihres Bruders, des Grafen Burcard, dem Kloster Bleidenstatt Güter im Niddagau zu Eschborn, Sindlingen, Griesheim und Seulberg. — **Bleidenstatt 965 October 18.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Dominus noster dei filius salubriter admonet: Date elemosinam et ecce omnia munda sunt vobis. Quapropter ego Rigalind, divine huius sententie memor, tradidi sancto Ferrucio seu ad sanctam eius congregationem pro remedio anime mee et parentum meorum Eburhardi et Mathildis cum consensu et voluntate fratris mei Burcardi quedam bona hereditatis mee in pago Nithagowe in comitatu eiusdem Burcardi, hoc est in Asceburne hobam I et de terra arabili iurnales XXVI, in Suntilingero marca iurnales LXXII cum mancipiis III, et prata ad VIII carradas, in Griegesheim [a]) aream I et iurnales XVIIII cum insula iuxta ripam Moyni fluminis, in Sulburc hobam I. [b]) et dimidiam cum mancipiis III, et omnibus que inibi legaliter ad me pervenerunt, tam in edificiis, quam agris, vineis, terris cultis et incultis, pratis, silvis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis et universis nichil pretermittens, sed omne quidquid dici aut nominari potest, ea scilicet ratione, ut predicta bona ab hac die et deinceps ad ipsum sanctum locum proficiant in augmentum stipulatione subnixa.

Acta publice in Blidinstat, sub die XV. kal. Novembris, anno dom. incarn. DCCCC.LXV., regnante domino nostro Otthone [c]) imperatore augusto.

Sig. Rigalindis que hanc cartulam donationis fieri rogavit. Sig. Burcardi comitis. Sig. Eburhardi fratris eius. Sig. Hezilonis. Sig. Volcmari. Sig. Henrici. Sig. Eginonis. Sig. Luitgeri. Sig. Walchonis [d]). Sig. Adalheri.

Egilmarus diaconus scripsi.

Abschr. von Schott, dann Kindlinger 137, 28. Gedr. Will, Mon. Blid. S. 18; vergl. Vogel S. 149, 188; Schliephacke, Gesch. von Nassau I, 109; Stein, Gesch. K. Conrad's I., S. 327.

94. — Kaiser Otto I. schenkt dem Kloster S. Johann zu Magdeburg Güter zu Wicker und Nordenstatt. — **Pavia 970 Januar 17.**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum industria, qualiter nos interventu dilectae coniugis nostrae Adalheidis

---

a) Grigesheim Will.
b) I fehlt bei Will.
c) Ottone Will.
d) Walechonis Will.

filiique et coimperatoris nostri Ottonis, pro statu vel incolomitate regni vel imperii nostri, quoddam predium, quod Guntramnus fidelis noster ex suo suaeque coniugis proprio in villis Wikkara et Norinstat nominatis nobis tradidit, monasterio sancti Johannis baptistae, quod in suburbio Magadeburgensi situm est, cum omnibus appendiciis et utilitatibus, sicut idem Guntramnus hactenus possidere visus est, tam in mancipiis quam aedificiis et tertia parte unius aecclesiae, vinetis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, in pago et comitatu Kuningessundra, cui Immat comes preesse videtur, ad opus monachorum in praescripto monasterio deo sub regula sancti Benedicti servientium liberaliter obtulimus, ut teneant et possideant et suis ut res monasticas iuxta libitum usibus adiungant. Et ut hoc munificentiae nostrae munus firmum et stabile permaneat et a nostris sanctaeque dei aecclesiae fidelibus verius credatur, cartam hanc conscribi et anuli nostri impressione signari iussimus, quam et manu propria subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi (M) imperatoris augusti.

Liudigerus notarius ad vicem Hattonis archicapellani notavi.

Data XVI. Kal. Februarii, anno dominicae incarnationis DCCCCLXX., indictione XIII., anno imperii domni Ottonis imperatoris augusti maioris IX., filii vero eius III. Actum Papie, in dei nomine. Amen.

Zwei Orig. a) in Magdeburg, hiernach gedr. Höfer, Zeitschr. II, 347, b) in Berlin, mit XVI. kal. Septembr., hiernach gedr. Jaffé, Dipl. quadr. No. 12.

Vergl. Sagittarius hist. duc. Magdeb. I, 153; Lünig, Spicil. eccl. I cont. S. 10; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 7; Friedemann im Hess. Archiv VI, 6; Ficker, Urkundenlehre §§. 26, 296; Böhmer No. 364; Stumpf No. 477.

95. — **Botfeld 974 (973) September 18.**

Kaiser Otto II. schenkt dem Kloster Hilwartshausen Güter zu Schierstein, im Königssundragau und der Grafschaft des Grafen Ymiko — in Briubach tres vineas cum areis earumque incolis in comitatu Rodberti, qui dictus est Einrichi, — und zu Carden an der Mosel.

Willigisus cancellarius vice Rodberti archicapellani notavi.

Data XIIII. kal. Octobris, anno incarnationis dominice DCCCCLXXIIII, indictione I., anno regni domni Ottonis XIII., imperii VI. Actum Botveldun.

Or. in Hannover.
Gedr. Stumpf, A. J. No. 16.

96. — Kaiser Otto II. bestätigt der Kirche des h. Martin zu Mainz den Besitz des von Uta, der Mutter Königs Ludwigs d. K., geschenkten Hofes zu Lahnstein. — **Utrecht 977 März 19** [1]).

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Cum sancta dei ecclesia non solum in his, que recta sunt, verum in illis, que recta videntur, si corrigantur, constat nobis multum prodesse, scimus, si ea, que distorta ad nostri presentiam venerint, cum communi consilio nostrorum fidelium ad rectitudinem perducantur. Inde notum fieri volumus

[1]) Nach Stumpf No. 696.

omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet et futuris, quia quoddam preceptum Hludvici regis a patre nostro dive memorie viro Ottone videlicet imperatore augusto recuperatum Traiectam nobis est allatum, in quo certa traditio [1]) curtis Logenstein in pago Einriche ab Ůta, venerabili matre prefati regis, suique advocati nomine Ruthart, ipso etiam regio decreto consentiente, ad ecclesiam sancti Martini, que est infra Moguntiace murum sita, ubi sedis episcopalis est, cui tunc temporis venerabilis Hatto archiepiscopus preesse videbatur, et ab eodem episcopo suique advocato nomine Hunfrit curtem Piscofesheim in pago Tubercovve usu fructuario tantum ad tempus vite sue prefatam venerabilem matronam suscepisse nobis cunctisque fidelibus nostris innotuit. Hac traditione sanctam Moguncíacensem ecclesiam a temporibus Cůnradi regis, usque dum archipresulis Wilhalmi rogatu noster prelibatus insignis precessor eodem precepto renovato priori concederet potestati redire, certum est esse privatam. Nos vero pro statu et incolomitate regni et pro remedio anime nostre parentisque nostri Ottonis videlicet imperatoris augusti per petitionem Willigi, qui modo sancte Mogunciace ecclesie venerabilis archiepiscopus preesse dinoscitur, nostro regio precepto hanc traditionem in pristinum volumus restaurari, videlicet ut illa curtis Logenstein in pago Einriche in comitatu Hugonis cum omnibus rebus illi rite coherentibus, ecclesiis, curtibus, edificiis, theloneis, mancipiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, agris, vinetis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis cum omnibus appendiciis, quibus prenominata venerabilis matrona Ůta usa est, ad sepenominatum episcopium perenniter possidenda pertineant. Et ut hec nostre auctoritatis traditio per succedentium curricula temporum firma stabilisque permaneat, iussimus hoc presens scriptum conscribi anulique nostri impressione corroborari manuque propria subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris augusti.

Egbertus cancellarius ad vicem Willigi archicappellani notavi.

Abschr. in No. 17 der Mainzer Bücher versch. Inhalts, im Kreisarchive zu Würzburg. Hiernach der Druck Guden. I, 358, der von Kremer, Origg. II, 81, wiederholt wurde.

Vergl. Vogel S. 648; Will I, 121, No. 22; Wagner, Stifter I, 354; Scriba IV c, No. 5128 mit 978.

97. — **Ingelheim 977 April 12.**

Kaiser Otto II. bestätigt auf Bitte des Erzbischofs Willigis von Mainz der Salvatorkapelle zu Frankfurt das von König Ludwig dem Jüngeren 880 November 17 erhaltene Diplom.

Datum II idus aprilis. Anno dominicę incarnationis DCCCC.LXX.VII. Indictione IIII. Anno regni domni imperatoris XVI, imperii vero X. Actum Ingilenheim feliciter.

Zwei Ausfertigungen: a) gedr. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 415; Böhmer, C. d. Moenofr. S. 8; b) mit Varianten und dem Jahre 974, von Böhmer als verdächtig bezeichnet; gedr. Würdtwein l. c. 412; Varianten bei Böhmer l. c.

Vergl. Böhmer No. 519; Stumpf No. 700. Weitere Nachweise in den Regg. von Scriba I, 210, und Will I, 120, No. 20.

[1]) Zwischen 900—911. Vergl. Will S. 94, No. 72.

98. — **Verona 983 Juni 14.**

Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzstifte Mainz, welchem der Erzbischof Willigis vorsteht, auf dessen Bitte die durch seine und seiner Vorgänger Schenkungen erhaltenen Besitzungen in und bei Bingen und fügt weitere hinzu, insbesondere den Bann, quod vulgariter bannpennick dicitur, cis Renum a ponte super Salisum rivum extenso usque Heimbach, ac citra Rhenum, ubi Elisa rivulus influit, usque ad Cubam villulam etc.

Signum domini Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti.

Hildebaldus episcopus et notarius ad vicem Willigisi archicapellani conscripsi.

Data XVIII. kal. Julii, anno dominice incarnationis DCCCCLXXXIII, indictione XI, anno vero regni secundi Ottonis XXV, imperii autem XV. Actum Verone feliciter amen.

Gedr. Guden. I, 12.
Nachweise bei Weidenbach, Regg. Bing., Will I, 122, No. 34; Wagner, Stifter II, 355.

99. — **Frankfurt 994 Mai 9.**

König Otto III. schenkt der Salvatorkapelle zu Frankfurt die königliche Fischereigerechtigkeit im Main.

Data VII idus mai. Anno dominicae incarnationis DCCCC.XC.IIII. Indictione VII. Anno autem tertii Ottonis regnantis undecimo. Actum Franconovurt.

Gedr. Buri, Dreieich, U.-B. 186; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 418; Böhmer, C. d. Moenofr. S. 12; vergl. Regg. No. 731; Stumpf No. 1016.

100. — König Otto III. schenkt auf Verwendung des Erzbischofs Willigis von Mainz dem Kloster Bleidenstatt ein Gut zu Lorsbach im Königssondragau in der Grafschaft des Grafen Trutwin. — **Frankfurt 995 December 9.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum presentium videlicet et futurorum noverit industria, qualiter nos ob interventum Willigisi honorandi Moguntine sedis archiepiscopi ecclesie sancti Ferutii in Bleidenstat quoddam predium nostrum [a]) Laresbach in pago Kunigissundero in comitatu Trutwindi comitis hac nostra preceptione in proprium donavimus cum omnibus appendiciis illuc pertinentibus, hoc est in mancipiis utriusque sexus, areis, edificiis, terris cultis et incultis, vineis, pratis, silvis, pascuis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis cunctisque iuris decimationibus atque omnibus aliis appertinentiis in perpetuum ius prefate ecclesie huius auctoritatis nostre precepto transfundimus firmiterque regali nostra potentia interdicentes, ut nullus dux aut comes aut aliqua iudiciaria persona seu alia quelibet magna vel parva aliquam potestatem in predicto predio exercere aut aliquid de familia eiusdem exigere aut etiam inquietare presumat, nisi predicti monasterii abbas, qui tunc temporis fuerit, hoc voluerit. Et ut hec nostre donationis auctoritas

[a]) Stumpf und Will lesen falsch nuncupatum.

firma permaneat atque stabilis, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signatum manuque propria subtus illud firmavimus.

Signum domni Ottonis gloriosissimi regis.

Hildebaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Datum V. idus Decembris, anno dominice incarnationis DCCCCXCV, indictione VIII, anno tertii Ottonis regnantis XII. Actum Francofurt feliciter.

Abschr. in Kindlinger's Sammlung 137, fol. 29. Gedr. Stumpf, Acta imp. No. 28; Will, Mon. Blid. S. 22; vergl. Stumpf, R. K. No. 1059; Will Regg.; Friedemann im Arch. für Hess. Gesch. VI, 9; Vogel S. 148, 176, 553.

101. — Kaiser Otto III. genehmigt den zwischen seinem Getreuen Everhard und dem Kloster S. Alban abgeschlossenen Tausch von Gütern im Nahegau und in der Wetterau. — **996 December 21.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverint omnes fideles nostri presentes et futuri, qualiter fidelis noster Everhardus nomine res quasdam proprietatis sue cum ecclesia sancti Albani in suburbio civitatis Maguntine firmiter commutasse nos docuit. Dedit igitur predictus Everhardus dicte ecclesie predia sua in villis Flanheim, Wendelisheim et in Haginhoven in pago Nahgowe in comitatu Emmechonis comitis cum curtilibus, ecclesiis, agris, pratis, silvis, vineis, aquis, molendinis et omnibus suis attinentiis in perpetuum possidenda. Recepit autem per manum Humberti advocati dicte ecclesie sancti Albani III. curtes in Erlinbahe, Sulburc et Hornava in pago Wettereiba cum ecclesiis et omnibus ad has curtes pertinentiis in terris cultis et incultis, pratis, silvis, pascuis, aquis, quesitis et inquirendis, per recompensationem perpetualiter habeat in potestate. Hoc autem concambii placitum, ut in omne evum stabile permaneat et inconvulsum, manu nostra confirmavimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domini Ottonis invictissimi imperatoris augusti.

Data XII. kal. Novembris, anno dominice incarnationis DCCCCXCVI., anno autem Ottonis tercii regnantis XIII., imperii vero I., feliciter amen.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses.

102. — Graf Tudo schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlin Rotrud und seines Sohnes Tudo dem Kloster Bleidenstatt Güter zu Bärstatt und die Kapelle zu Biebrich mit zwei Hufen. — **1005 Februar 4.**

In nomine domini. Amen. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter vir nobilis Tudo comes cum consensu [a]) uxoris sue Rotrude et filii eorum Tudonis tradidit pro remedio animarum suarum ad sanctum Ferrucium, qui in ecclesia Bleidinstat claret miraculis, quidquid in villa Beristat proprietatis habere visi sunt, hoc est pomerium unum et dimidiam

[a]) assensu bei Will durch Versehen.

hubam in terminis eiusdem ville, necnon capellam in Biburch cum hubis II, mancipiis, agris, vineis, pratis et omnibus ad eam pertinentibus; ea scilicet ratione, ut a die presente fratres inibi servientes de predictis bonis dehinc habeant potestatem faciendi habendi vel quidquid sibi placuerit faciendi omni contradictione remota.

Acta sunt hec ab incarnatione domini millesimo quinto, die II. nonas Februarii, sub Heinrico rege secundo.

Sig. Tudonis qui hanc traditionem fieri et firmari curavit. Sig. Hunfridi. Sig. Gerardi. Sig. Regingeri. Sig. Egilberti. Sig. Herimanni. Sig. Rodingi.

Ego Hartratus indignus monachus et diaconus scripsi, diem et annum ut supra notavi.

Abschrift bei Schott und Kindlinger 137, 30. Gedr. Will, Mon. Blid. S. 19; vergl. Vogel S. 290, 537.

103. — König Heinrich II. überlässt der Kirche S. Stephan zu Mainz sein Gut zu Eschborn im Niddagau und erhält dafür für die Kirche S. Peter zu Bamberg den Hof Buochinebach im Rangau. — **Mainz 1008 Mai 18.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium nostrorum fidelium tam presentium quam et futurorum noverit industria, qualiter inter nos et Willigisum sanctae Mogontiensis aecclesiae archiepiscopum communi unanimitate convenit quoddam facere concambium nostro usui congruum eo videlicet pacto, ut nos aecclesiae sancti Stephani protomartiris infra murum Mogontinae civitatis constructae in stipendiarium et annonam fratribus deo ibidem famulantibus omne predium, quod nos habuimus in loco Aschebrunnen dicto et quicquid ibi ad nos pertinet in pago Nidehgovve nominato in comitatu Ruodolfi comitis, per cartam nostram pro tali comutatione traderemus, quatinus nos per advocatum ipsius aecclesiae Ezzonem comitem curtem Buochinebach dictam cum omnibus eius pertinentiis in pago Rangovve in comitatu Adalharti comitis iacentem ad aecclesiam sancti Petri apostoli sanctique Georii martiris Babenberge constructam in proprium susciperemus. Unde pro commutatione superius nominata idem predium, quod nos ut diximus in Aschebrunnen habuimus, aecclesiae sancti Stephani protomartiris infra murum Mogontinae civitatis constructae et fratribus deo ibidem servientibus cum omni utilitate, mancipiis utriusque sexus, areis, aedificiis, campis, pratis, pascuis, terris quidem cultis et incultis, silvis omnique silvatica utilitate, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quęsitis et adhuc quomodolibet acquirendis, cum omni integritate donavimus. Et ut huius nostrae regalis auctoritas mancipationis firma, stabilis et inconvulsa perpetualiter consistat, hoc preceptum conscribi iussimus et sigilli nostri impressione corroboratum regali nostra manu subtus firmavimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) regis invictissimi.

Eberhartus episcopus et cancellarius vice Vvilligisi archicapellani conscripsit.

Datum XV. kal. Junii, anno dominicae incarnationis millesimo VIII., anno

autem Heinrici regis secundi VI., indictione VI. Actum Mogontie feliciter amen.

Original in Darmstadt. Facsimile mit Zeichnung des wohlerhaltenen aufgedrückten S. des Königs von der Hand Bodmann's in dessen Nachlasse zu Miltenberg; desgl. Collation Bodmann's in seinem Exemplar von Joann. auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Gedr. Heyberger No. 13; Joann. II, 517; vergl. Böhmer, Regg. No. 1035; Scriba III, 934, IVb, 3311; Stumpf No. 1493; Wagner, Stifter II, S. 406.

104. — Reginbod und seine Frau Lieba schenken dem Kloster Bleidenstatt ihr Gut zu Winkel. — **1009.**

Noverit longeva humani generis posteritas, quod quidam militaris homo nomine Reginbod et uxor eius Lieba omni progenie viduati proprietatem suam in Winckelo, videlicet mansum I. cum mancipiis III., agris, pratis et vineis et omnibus suis attinentiis ecclesie sancti Ferrucii in Bleidenstat libere delegaverunt, ea videlicet ratione, ut amborum atque parentum suorum inibi agatur memoria.

Facta est hec traditio anno domini M. IX., regnante Heinrico rege augusto, coram Drutwino comite et scabinis, qui audiverunt et viderunt abnegationem Reginbodi predicti. Testes sunt qui aderant Adalbreht. Waluram, Hartwic, Volmar, Embricho, Meingot, Arnold, Henrich, item Henrich, Milo, Ruotpat et alii plures.

Unvollständig gedr. Bodmann S. 92, 573 nach Abschr. von Schott in dessen Urkundenbuch zur Gesch. des Rheingr. Hauses; Will, Mon. Blid. S. 31; vergl. Dahl S. 85; Vogel S. 289.

105. — König Heinrich II. bestätigt die dem Kloster Seligenstatt von Wildrudis, der Mutter des Grafen Conrad, gemachte Schenkung der Zehnten zu Diez, Braubach und Lahnstein. — **Mainz 1012 (1013 Januar 30?).**

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia ac ordinante providencia rex. Si ecclesiarum dei sanctorumque fratrum in domini obsequiis famulancium utilitatibus consulere dignum duxerimus, ad eterne remuneracionis augmentum profuturum nobis minime dubitamus. Quapropter notum esse volumus cunctis sancte ecclesie fidelibus nostrisque presentibus sicut et futuris, quod venientes ex monasterio Selgenstat fratres innotuerunt dominacioni nostre, qualiter quasdam res et possessiones haberent ex donacione cuiusdam venerabilis matrone Wildrudis et Conradi filii sui, omnem videlicet decimationem suam, quam habuerit in Dissermark et in Brubechermark, et in Lonsteyn mansum unum et vineam unam et areolam unam, et in silva omnem decimacionem sive ex porcorum precio sive ex novalibus sive quicquid inde utilitatis ex quolibet usu provenire poterit, et ex curte dominicata sive in agris sive in vineis parte decima, flagitantes nostram clemenciam, ut nos eciam regali auctoritate nostroque precepto idipsum confirmaremus, quatenus continuis diuturnis temporibus firmum constare potuisset. Quam monasterii submissam deputationem pro divino amore clementer suscipientes hoc magnitudinis et precellencie nostre privilegium memoratis fratribus fieri darique iussimus, per quod quidquid in predictis locis possidere videntur cum omni integritate decimarum sive in Dissermark sive in Brubechermark sive in Lonsteyn quidquid ad curtem predictam sive in campis sive in vineis sive in silvis pertinere videtur, ad supplendos eorum necessarios

usus confirmando delegamus et secundum consuetudinem priscorum temporum integerrime et absque cuiuspiam imminucione perpetualiter deservienda annuimus. Et ut hec nostre auctoritatis preceptio pleniorem in dei nomine habeat firmitatem, manu propria subtus eam firmavimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domini Heinrici regis invictissimi.

Guntherus cancellarius vice Erkanbaldi archicapellani recognovi.

Data III. kal. Februarii [a]), Christo propicio anno domini Heinrici secundi regnantis XI., indictione X. Actum apud Magunciam feliciter amen.

Gedr. Wenck Ib, 280. Ueber sonstige Drucke vergl. Scriba, Regg. I, No. 225; Stumpf No. 1560.

106. — **Bamberg 1013 October 2.**

König Heinrich II. schenkt dem Kloster Lorsch unter Abt Poppo Güter — — — in reliqua villa Tittingesheim dicta, que in pago Nitigovve in comitatu Ricberti comitis iacet — — —

Data VI. non. Octobr., indictione XI., anno dominice incarnationis MXIII, anno vero domni Heinrici secundi regnantis XII. Actum Babenberg feliciter amen.

Gedr. Joann. III, 114; Tradd. Laurish. I, 156 resp. 159. Vergl. Böhmer 1101; Stumpf 1587; Fr. Kofler in den Quartalblättern des hist. Vereins für das Grossherz. Hessen 1879, S. 29 ff.

* *107.* — **Frankfurt 1015 Februar 15.**

K. Heinrich II. schenkt dem S. Michaelskloster zu Bamberg dreizehn Höfe, darunter — — et circa Wederebam Scherstein, Husen et Buedensheim — — — — — — — — — — — — — — —

Data nonis Febr., ind. XII., anno dominice incarnationis M.XV., anno domini Henrici secundi regnantis XVI., imper. autem IV. Actum Francvordie feliciter.

Angebl. Orig.
Gedr. Ludwig, Episc. Bamb. col. 1118; Spiess, Aufklärungen 217; Lünig, Spic. eccl. II, 12; Ussermann, Episc. Bamb. c. P. 21, No. 20; Kindlinger, Hörigkeit 222. Vergl. Hirsch Jahrb. unter Heinrich II., 2, 99; Böhmer No. 1136; Scriba II, 293; Stumpf No. 1646.

* *108.* — **Frankfurt 1015 Mai 8.**

K. Heinrich II. bestätigt die Besitzungen des S. Michaelsklosters in Bamberg — — in pago Cunigessundra in comitatu Reginardi Shertistein — — — — — — — — — — — — — — — —

Data VIII. idus Maii, anno dominice incarnationis N.XV., indictione XII., anno domini Heinrici secundi regnantis XVI., imperii vero IV. Actum Francovorde feliciter amen.

Angebliches Or. in München. Gedr. Spiess, Aufklärungen 218; Ussermann, Episc. Bamberg. 24; Mon. Boic. 28a, 473. Vergl. Stumpf No. 1650; Bodmann S. 216; Friedemann im Hess. Arch. VI, 9, sowie die Urk. von 1040 März 2 bei Spiess a. a. O. S. 221.

---

[a]) Die Angaben von Tag und Ort stimmen nicht. Stumpf vermuthete deshalb einen Schreibfehler im Or., Feb. statt Seb., und setzte die Urk. auf August 30, III. kal. Sept. Hiergegen spricht sich Ficker, U.-Lehre 123, 357 aus, der annimmt, dass Ort und Handlung richtig angegeben, die Ausfertigung selbst aber erst am 13. Januar 1013 erfolgt sei.

109. — **Frankfurt 1017 Mai 8.**

K. Heinrich II. bestätigt dem S. Michaelskloster zu Bamberg dessen Besitzungen in den Gauen Wetterau, Niederlahngau, Königssundragau u. a.

Gedr. Schultes, Histor. Schriften 227; vergl. Ussermann, Episc. Bamberg. 25. Böhmer 1162 führt irrthümlich Spiess, Aufklärungen S. 218 an, worin Friedemann, Hess. Arch. VI, 10 ihm folgt. Stumpf No. 1648.

110. — Verzeichniss von Gütererwerbungen des Klosters Bleidenstatt in den Jahren 1017—1079.

Hec sunt bona que sub Herberto et Ezzone magis ex gratia dei quam de villicatione eorum acquisita sunt, et ut fratres tam presentes quam futuri de eis aliquam habeant [notitiam] [1]), precipua subtus annotare volui.

1. Anno domini M.XVII acquisivit Herbordus ab Eckehardo et uxore eius in Bingen areas IIII. et iugera XX. terre arabilis pro XXV. marcis et dimidia.
2. Item a Drutwino comite curtem in Rode cum casa et mancipiis III pro XLIIII marcis [2]).
3. Item comparavit ab Hattone, patruo predicti Drutwini, mansum I. terre arabilis cum silva adiacente pro XXV. marcis.
5. Anno domini M.XVIII exposuit Egilbertus curiam suam in Kitercho pro XXII marcis [3]).
6. Eodem anno vendidit Meingotus eidem Herberdo XVIII. iugera agrorum in Borne et VIII. iugera cum prato tradidit pro lumine in altari sancti Ferrucii et recepit a nobis eadem bona usque ad obitum suum pro XII denariis. Testes sunt huius rei: Drutwinus comes. Wigant [4]) vicedominus. Heribert cum filio suo. Werinher et alii quam plures.
10. Eodem anno [5]) exposuit Drutwinus comes cum consensu et voluntate fratris sui Embrichonis curiam in Gisenheim et naulum in Waldaffa pro LV. marcis et dimidia [6]).
14. Anno domini M.XXIIII comparavit dominus noster Rudolfus curiam in Wickkaro quam dedit nobis in refectionem fratrum in die obitus sui.
15. Herbordus dedit Richberto comiti, quando filia sua nupsit, XII. marcas pro quibus habemus curiam suam in Borne in pignore.
18. Acquisivit Herbordus per concambium a Richberto comite et sorore eius Guda in Singelinger marca prata ad XVIII carradas.
20. Legavit nobis Wulfericus vineam in Altavilla pro anniversario patris sui Dudonis [7]).

---

[1]) notitiam ist Ergänzung von Will.
[2]) Bodmann S. 123, Note a, 573**; Vogel 290. — Will irrig XLIII marcis.
[3]) Bodmann 120b.
[4]) Wigand Will.
[5]) 1019.
[6]) Bodmann 97c, 591n; Dahl 86; Vogel 291.
[7]) Bodmann 130*.

23. Anno domini M.XXXIIII. exposuit Embricho comes cum consensu uxoris sue Adelindis mansum in Husen pro XVII. marcis et quando fuit in captivitate recepit iterum VI. marcas, et mansum rogatu fratris sui Drutwini nobis dimisit [1]).
24. Eidem comiti dedit Ezzo XV. marcas, pro quibus habemus piscaturam in Reno.
25. Eodem anno comparavit Ezzo a quodam Gozmaro et uxore sua Liba hereditatem apud Blidinstat pro XXVI. marcis, de quibus dedit nobis VI. marcas pro memoria sua, ut annotatum est in libro [2]).
26. Ab eodem Gozmaro emit VIII. iugera pratorum apud ripam Waldaffa in loco qui dicitur herizeflosse pro XX marcis. et dimidia.
27. Anno domini M.XLIII. dedit nobis Humbertus conversus III. vineas in Ibingin cum mancipiis II. pro XV. marcis, de quibus dimisit nobis V. marcas pro anniversario suo [3]).
29. Rudolfus comes et uxor sua legaverunt X. marcas in Cruftela pro anniversariis omni anno in die cinerum celebrandis [4]).
33. Henricus senex tradidit nobis decimam in Birstat cum investitura ecclesie.
34. Dominus Hildebert abbas tradidit domum et aream in Hambach quam emit apud dominam Werendrut pro XV. marcis.
35. Anno domini M.XLV. dedit nobis Azo rufus et uxor eius Guda XVIII. agros campestres in Husen et partem unius prati ad III. carradas pro XVI. marcis, et habet eos usque ad mortem pro XII. denariis.
36. Domina Blitrudis [5]) dedit nobis III. vineas ad VI. carradas in Brubache pro XVIII. marcis quas habet in beneficio usque ad mortem pro XVIII. denariis.
37. In eadem villa dedit nobis II. vineas pro XII. marcis et dimidia quas habet Libicho sacerdos pro III. solidis — [6])
39. Exposuit nobis domina Blitrudis curtim suam in Loinstein pro XXV. marcis eo pacto, ut intra duos annos reemat. Testes sunt: Arnold comes. Gerlach comes. Embricho comes. Wulfero et alii quam plures [7]).
40. Dedit Ezzo filio Werinheri VI. marcas et recepit agros in Hoffeheim quos dimisit uxori sue usque ad mortem pro VI. denariis.
41. Sigebert exposuit nobis decimam in Rodere pro XVIII. marcis, et factus est noster ministerialis in Massinheim. Testes sunt: Wezilo cellerarius frater eius. Ernest. Franco. Humbert. Dudo et alii quam plures [8]).

---

[1]) Bodmann 116c in derselben Fassung, 574 etwas abweichend exposuit *nobis* — fuit in egestate; Vogel 291, Note 6.
[2]) XXV. marcis Will nach Kindlinger.
[3]) Bodmann 100c.
[4]) anniversario — celebrandis, wie Will nach Kindlinger, ist Versehen des Letzteren.
[5]) Blidrudis Will.
[6]) Lücke im Text.
[7]) Blitrudis Schott, nach ihm Vogel 199, Note 2; Will Blidrudis.
[8]) Bodmann 123a exposuit *nobis* — cellarius; genau wie in der Abschrift von Schott.

43. Eodem anno [1]) dedit nobis Burcard XV. marcas et dimidium pro equo dextrario, pro quibus comparavi hobam in Blidinstat quam Sigefridus tenet.
44. Domina Hemma tradidit pro anniversario mariti sui curtem in Winkelo cum consensu et voluntate Ludewici comitis fratris sui qui addidit vineam in Ibingin ad III. carradas. Testes sunt Embricho comes. Dudo comes et frater eius Udalrich. Dirolf. Arnold. Wezil et alii plures [2]).
45. Anno domini M.LV. dedit Hezilo clericus pro memoria parentum suorum vineam in Waldaffa ad II. carradas.
48. Anno domini M.LVII. concambiavi predium in Birstat pro bonis in Neisse — — — recepit.
49. Dedi Herdeno VIII. marcas, quando in Saxoniam profectus est, de quibus habemus censum III solidorum de curia sua in Gisenheim [3]).
51. Anno domini M.LXI. dedit nobis domina Adelind vidua Bertoldi comitis curiam suam in Pateresberg [4]) adstante Ludowico comite fratre suo et aliis plurimis.
52. Comparavi apud Hartradum nigrum dimidiam hobam apud Jossebach pro X. marcis et XV. denariis, de qua solvit Hezelo II. solidos et IV. maldra siliginis.

— — — — — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — [5])

53. Anno domini M.LXXVI. dedit nobis Drutwinus comes VI. marcas in Kloppinheim pro sepultura et anniversario patris sui Dudonis. Et iterum dedit nobis silvam prope [6]) Blidinstat cum agris ad eam pertinentibus, ea scilicet ratione, ut in singulis annis die sabbati eius agatur memoria. Testes sunt: Dudo frater eius. Embricho comes. Ludewicus comes cum filiis suis et aliis plurimis.
56. Anno domini M.LXXVII. dominus Sifridus archiepiscopus dedit nobis pro anniversario parentum suorum XII. marcas que cedunt de curia sua in Hoeste. Testes sunt: Gernodus prepositus. Luitbert. Arnold. Werinold et alii quam plures.
57. In Delkinheim comparavi apud Emmehild viduam Luteri pro VIII. marcis curtile nobis valde utile.
58. Anno domini M.LXXVIII. acquisivi in placito Ludewici comitis curiam nostram in Ibingin cum vineis in Winkelo quas Volmarus ultra sex annos iniuste possedit [7]).
60. Exposuit nobis Ruthardus cum consensu filiorum suorum hobam in Walbache pro XV. marcis ad III. annos.

---

[1]) 1052.
[2]) Bodmann 92 k, Dahl 87, Vogel 292.
[3]) Bodmann 97 c.
[4]) Vogel 151, Note 14.
[5]) Lücke im Text.
[6]) pro Schott.
[7]) Bodmann 92 i, 574 dd Anno dni.

65. Hunfridus dedit nobis VII. marcas in Wickero pro sepultura et anniversario uxoris sue.

67. Hildegard vidua Gumberti exposuit nobis molendinum suum in Waldaffa pro XXVI. marcis ad II annos.

Abschrift von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses, hiervon die an einzelnen Stellen nicht genaue Abschr. von Kindlinger 137, 17—24. Nach letzterer Abschr. gedr. Will, Mon. Blid. 13. Vergl. Bresslau, Forschungen XVI, 394.

111. — Abt Gerbertus von S. Alban bei Mainz gibt ein Gut zu Oestrich in Erbpacht. — **1021 Januar 31.**

† Gerbertus miseratione divina fratrum sancti Albani apud Mogontiam humilis provisor. Possessionum et traditionum a fidelibus Christi largiente domino . . . . . arum dispensationi pro iniuncti nobis officii modulo perfectissimam curam imp . . . . . credimus, si ea que pro elemosyna servorum Christi eius obsequiis incessanter famulantium pia intentio predecessorum nostrorum lega . . . . . tione delegavit nostra sollertia prosequente confirmamus. Quapropter cunctorum noticie futurorum innotescat, qualiter curticulam unam in Hostercho in pago Rin . . . . . am a liberis Embriconis absolvi talentis II., absolutam vero assignavi Adalberoni et coniugi eius Immize posterisque eorum, qui sibi successerint, filiis et filiabus, nepotibus quoque suis . . . . . hac quidem lege conditionis interveniente, ut inde annuatim per quatuor annalis circuli revolutiones seu quidem . . . . . porum mutationes, hoc est in cathedratico sancti Petri apostoli, in missa sancti Urbani pape, in festivitate sancti Laurentii martiris et inde in die sancti Martini episcopi uncias II. cum solidis II. fratr . . . . . predicto cenobio deo sanctoque martyri eius Albano deservientibus persolvere non negligant, negleg . . . . . em eorundem in ministratione census prescripti per prefinita tempora iuris ordine emen . . . . . nulla sibi postergationis aut exceptionis ratione deinceps suffragante. Testes vero, quorum nomina, quia huic facto aderant, studuimus annotare, sunt hii: . . . . . azo, Ruothart, Uuenzo, Adalbraht.

Data II. kal. Februarii, anno dominicae incarnationis M.XXI., regnante . . . . . yto domino Heinricho Romanorum imperatore semper augusto et Erkanbaldo sancte Mogontiensis ecclesie currum aurigante feliciter amen.

Nach dem beschädigten Or. gedr. Bodmann S. 85.

112. — Erzbischof Poppo von Trier weiht auf Bitte des Erzbischofs Aribo von Mainz die von dem Abte Gerbert von S. Alban neugebaute Kirche zu Neisen und bestätigt derselben den Besitz ihrer Terminei. — **Neisen o. D., 1021 September — 1031 April 6** [1]).

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis presentium futurorumque fidelium personis simul memorabile constet, qualiter Trevirorum protopresulis scilicet Popponis parrochiali accepta permissione Gerberdus sancti Albani monasteri abbas venerandus dei amore conductus ecclesiam in pago Nasina, quae fuerat

[1]) Die Datirung nach Massgabe der Pontifikatsjahre des Erzbischofs Aribo.

temporum vetustate pene disiecta, piae renovationis augmento fecerit redintegrari, qua igitur exstructa rogatu confratris mei Ariponis Mogontiensis ecclesie egregii provisoris predictique iterum supplicatione abbatis ad eundem locum perveni ac sacrosancto baptismatis misterio dedicatione a memet indigno celebrata subscriptam decimationem coram omni populo fideli ad altare condonavi. Et ne aliqua erroris nebula sine iure sinodali postea inde possit oriri, terminationem ipsam in carta iussi annotari ac sigilli mei impressione coram infra notatis testibus sigillari. A Birgesbahc usque ad flumen Arida et inde ad Colnesbach. Inde usque ad viam, quae dicitur Liukae, et hinc usque in Uuoluenesuuisa. Inde usque Fockenbirebuome et hinc in Egenbruonnon. Inde Mulenbahe. Hinc in Ganezoenhoreuve. Inde ad Daleheim. Hinc in Merschelbahe. Inde in Buhsenhelida [a]). Signum domini archiepiscopi Popponis. S. Folcmari corepiscopi. S. Bennonis archipresbiteri. S. Popponis archipresbiteri. S. Richizonis presbiteri. S. Odebrahdi presbiteri. S. Azmanni presbiteri. S. Werichonis presbiteri. S. Liuzmni presbiteri. S. Geroldi presbiteri. S. Engilonis presbiteri. S. Abelini presbiteri. S. Popponis presbiteri. S. . . . . . . [1]) presbiteri. S. Ellonis. S. Berewardi. S. Ruotgeri. S. Ebezonis. S. Anneini. S. Popponis. S. Egilolfi. S. item Egilolfi. S. Drusingi. S. Megingohi. S. Fockonis. S. Buobonis. S. Egilolfi.

a) Or. im St.-A. Aeusserlich stark beschädigt, die noch vorhandenen Reste sind durch Tränken mit Oel [2]) bis auf wenige, in vorstehendem Abdrucke gesperrt gedruckte Worte völlig unleserlich. Das aufgedrückte kreisrunde, 8 cm. im Durchmesser habende S. des Erzbischofs in weissem Wachse ist im Ganzen gut erhalten, der Rand ist zum Theil abgebröckelt. Dasselbe zeigt den Erzbischof in halber Figur, in der l. H. den Stab, die rechte segnend erhoben. Umschr.: † . . ppo. Treviroru. di. gracia archiepiscopus [3]).

b) Abschrift saec. 17 fin.; nach derselben vorstehender Abdruck mit Ausschluss der gesperrt gedruckten Worte.

113. — König Conrad II. schenkt dem Kloster Fulda die Grafschaft Nederne im Rheingau. — **Fulda 1025 März 29.**

C. In nomine sanctae et individuę trinitatis. Chuonradus divina favente clementia rex. Noverit omnium Christi nostrique fidelium universitas, qualiter nos ob interventum ac peticionem dilectę coniugis nostrę Gislę scilicet reginę necnon Aribonis archiepiscopi et Rihhardi Fuldensis abbatis comitatum Nederne in pago Reinicgouue situm Fulde ad altare sancti Bonifacii cum tali iure talique constitutione quali et debet et a principio ab omnibus sibi prelatis hucusque est habitus, in potestatem predicti abbatis sine alicuius contradictione donavimus ea videlicet racione, ut ipse suique successores sicut de cęteris eiusdem abbatię bonis dehinc liberum habeant arbitrium quoquomodo desuper precipiendi seu quodlibet

---

[a]) So die Abschrift, zu verbessern in Fuhsenhelida.

[1]) Lücke in der Abschrift.

[2]) Von den im St.-A. befindlichen, dem Archive des Klosters S. Alban entstammenden Originalurkunden, die Besitzungen des Klosters zu Oberneisen betreffend, sind die meisten auf diese Weise unleserlich geworden und zudem, wie es scheint, bei dem Versuche, dieselben zu trocknen, durch zu starke Erwärmung fast völlig zerstört.

[3]) Vergl. Hontheim, Hist. Trevir. I, 835, sowie die Abbild. Taf. I, No. 1.

utile predictę ecclesię inde faciendi. Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi (L. M.) regis invictissimi.

Ŏdalricus cancellarius vice Aribonis archicapellani recognovit. (L. S.)

Data IIII. kal. April. indictione VIII. Anno dominicę incarnationis MXXV. Anno autem domni Kuonradi secundi regn. I. Actum est Fulde.

Or. in Marburg mit beschädigtem S. des Königs. Indorsat: Chŏnradi Imperatoris de comitatu Nederne. Abschr. Eb. II, 120a.

Gedr. Schannat No. 599, 248; Dronke No. 739, S. 350; Bodmann 605; Stumpf No. 1876; vergl. Will, Regg.

114. — Erzbischof Bardo von Mainz überlässt den Einwohnern zu Rüdesheim und Eibingen einen steinigen und wüsten District bei Rüdesheim zur Anlage von Weinbergen gegen eine bestimmte jährliche Abgabe. — **1031 Juni 29. — 1051 Juni 11.**

Erneuerung durch Erzbischof Sigfrid I., 1074 vor October.

C. In nomine sanctę et individue trinitatis. Bardo Maguntinus archiepiscopus. Nostre speculacionis exigit officium, ut nobis commissa summa diligencia lucrifacere studeamus, ita ut in omnibus utiliora et meliora prospiciamus. Noverint itaque universi tam futuri quam presentes Christi nostrique fideles, quod pago nostro in Růdensheim et in Ibingen quedam terra inculta adiacebat, que per omnia nostrę iurisdictioni attinebat, quam populus noster de iam dictis villis innovare et excolere ex nostra concessione querebat. Super hoc habita deliberacione cum fidelibus nostris clericis et laicis satisfecimus peticioni populi nostri et terram illam montuosam et incultam eis concessimus, ut eam excolerent et in usum vinearum redigerent. Jussimus ergo terram illam eis dividi et quid inde, cum eam excoluissent et fructiferam reddidissent, solvere deberent, iussimus distingui. Hoc etiam in pactione posuimus, ut de manso, qui fiscalinus dicitur, annuatim septem ame vini et de singulis aliis mansis carrata vini et de iugere, quod maiorem fertilitatem haberet, urna vini et de singulis aliis iugeribus, que minus valere dinoscerentur, dimidia urna daretur et hec omnia singulis annis sub nomine et iure decime solverentur. Ut etiam eundem populum nostrum magis benivolum et promptum ad excolendam terram illam haberemus, indulsimus eis, ut in campo nulla in eos fieret angaria, sed postquam fructus suos collegissent, omnes simul solverent nobis et successoribus nostris annuatim de mansis et iugeribus, uti predictum est, sub nomine decime quadraginta carratas vini pontici, ita tamen, ut intra se habita estimacione quantum quisque de terra illa possideret, et ita summam illam nobis solvendam congererent, ut nullum contra ius gravare invenirentur et hęc omnia scultetus noster ab eis reciperet et nulli alii de prememorato iure nostro aliquid responderent. Statuimus etiam, ut si quis hoc pro voluntate sua solvere negligeret, quod ab eo archiepiscopus conposicionem et satisfactionem exigere et accipere deberet, ita quod unius delictum in multitudinem non redundaret. Ut autem hec nostre pietatis concessio rata et inconvulsa

omni permaneat evo, desiderante et petente populo hanc kartam conscribi et impressione sigilli nostri insigniri precepimus et banno confirmavimus. Huius rei testes sunt hii: Razzo prepositus, Hartwin prepositus, Arnolt prepositus, Rŏbraht decanus, Folcolt, Gebehart, Gozechinus magister, Burchart, Adelwin, Bertram, Adelo, Rŭgger, Rueger [a]), Cŭno, Erenbreht, Morhart [b]), Otto, Milo, Adelhun, Ruodolf comes, Diedo, Roubraht, Ruodeger, Johannes, Svigger, Diedbreht, Milo.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo LXX°.IIII°., indictione XII [a]., regnante Henrico quarto, regni eius XVIII.

Or. in München. Das in der unteren linken Ecke aufgedrückte S. des Erzbischofs Bardo in weissem W., kreisrund, hat 70 mm. Durchmesser; dasselbe zeigt den Erzb. mit Stab und Buch; Umschr. † PARDO ARCHIEPS.; ist demnach von dem bei Würdtwein, N. S. I, praef. XXIV, beschriebenen verschieden.

Dem Charakter der Schrift nach gehört die Urk. in das Ende des 11. Jahrhunderts, so dass gegen die Herstellung in der Zeit des Erzb. Sigfrid I. keine Zweifel vorliegen. Die Zeugen gehören der Zeit des Erzb. Sigfrid an.

Abschr. in No. 17, 18, 20 der Mainzer Bücher im Kreisarchive zu Würzburg, sämmtlich mit „Bardo".

Gedr. Guden. I, 381, hiernach wiederholt Reinhard, Kl. Ausführungen I, 392. — Durch die Datirung veranlasst, änderte Gudenus, dem wahrscheinlich nur die Abschriften in den Mainzer Copialbüchern vorlagen, im Eingange der Urk. willkürlich Bardo in Sigefridus; ihm ist hierin bisher überall gefolgt worden.

Vergl. Baer, Dipl. Nachrichten vom Rheingau 52, 68; Bodmann S. 399; Wilhelmi, Annal. XIV, 168; Schmelzeis, Rüdesheim 58; weitere Nachweise bei Will I, 201, No. 102.

115. — Kaiser Conrad II. bestätigt die von seinen Vorgängern dem Kloster Bleidenstatt gemachten Güterschenkungen und verleiht demselben Zollfreiheit auf dem Rhein und Main. — **Worms 1034 Januar 30.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Conradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus dei nostrique fidelibus, qualiter nos ob interventum et petitionem dilecte coniugis nostre Gisele imperatricis auguste ac venerandi Bardonis Maguntine sedis archiepiscopi omnia bona, que ab antecessoribus nostris regibus vel [c]) imperatoribus ecclesie [d]) sancti Ferrucii in Blidinstat sunt condonata et liberaliter in eius potestatem transfusa, in villis videlicet, prediis, curtibus, mancipiis, agris, terris cultis et incultis, vineis, pratis, silvis, pascuis, venationibus, piscationibus, decimationibus et in diversis utensilibus [e]), que dici aut nominari possunt, hoc nostre auctoritatis precepto noviter confirmamus, per quod iubemus, ut prefata ecclesia omnes has res in quibuscunque locis et comitatibus sitas cum immunitate a theloneo [f]) in alveis Reni et Meni pleno iure habeat, teneat atque possideat in futurum. Et ut hec nostre confirmationis auctoritas omni evo stabilis permaneat et inconvulsa, hanc cartam inde con-

[a]) von Guden. fortgelassen.
[b]) desgleichen.
[c]) et Stumpf und Will.
[d]) Bei Kindlinger ist das e am Schlusse von ecclesie etwas undeutlich, aber doch unzweifelhaft. Böhmer las ecclesia, was Stumpf aufnahm. Will ecclesia[e].
[e]) utensibilibus Schott und nach ihm Kindlinger.
[f]) ac thelonio Will.

scriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus signari [a]).

Burcardus cancellarius vice Bardonis archiepiscopi et archicapellani recognovit.

Datum III kalendas Februarii, indictione II, anno dominice incarnationis MXXXIIII, anno autem domni Conradi II regnante X, imperii vero VIII. Actum Wormatie feliciter.

Abschr. von Schott in dessen Urkundenbuche zu Gesch. des Rheingräfl. Hauses. Hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, fol. 177.

Gedr. Stumpf, Acta imp. S. 47; Will, Mon. Blid. S. 23. Vergl. Stumpf, R. K. No. 2052; Bresslau, Kanzlei K. Conrad II., Böhmer, Reg. No. 195; Will I, 167, No. 17.

116. — **Limburg 1036 Januar 17.**

Kaiser Conrad II. schenkt der Abtei Limburg a. d. H. — — — in pago Wedereibiae, in comitatu Ottonis situm Eichene, Sundelingen, Fuerbach, Sulzbach und bestimmt die Rechte des Abts daselbst.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Tale ius habent Dorenckhemarii, Sundelingarii, Furbacharii, ipsum ius habent Schyferstadarii, neque post obitum suum nullum ius dabunt. Sulzbacharii ipsum ius habent exceptis illis, qui dicuntur lazi, qui si beneficium habuerint, quocunque iusserit abbas, quotidie equitare debent, qui autem beneficium non habuerint, vinum et annonam abbatis transducere debent a littore Sundelingen usque Wormaciam ante portam que dicitur porta pavonis. — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Data est XVI. calend. Februarii, anno dominicae incarnationis MXXXV., indictione III., anno autem domini Conradi secundi regnantis XI, imperantis vero nono.

Actum est Lymperg feliciter amen.

Gedr. Deduction i. S. Speier c. Leiningen und Gemeinde Dürkheim, Beil. 1; Acta Palat. VI, 274; Hanselmann, Landeshoheit II, 161; Kremer, Origg. N. II, 111; Würdtwein, Monast. Pal. I, 85.

Vergl. Böhmer No. 1405; Scriba II, 243; Stumpf 2070; Remling, Speier. Klöster I, 118.

117. — Erzbischof Bardo von Mainz bestätigt nach Einweihung der neuerbauten steinernen Pfarrkirche zu Schlossborn dem Stifte S. Stephan zu Mainz den Besitz derselben, sowie der vom Erzbischofe Willigis bei Errichtung der älteren Kirche festgestellten Terminei. — **1043.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Notum sit cunctis in Christo credentibus presentibus scilicet atque futuris, quod hic est terminus determinationis ęcclesię, quam Willigisus venerabilis archiepiscopus in villa, quę dicitur Brunnon, iussit construi et a Staggone episcopo Danorum fecit consecrari. A fonte fluvii Wilenę et sic fluvium descendendo usque ad eum locum, qui vulgo dicitur Lahc, ubi predia Hartmanni et Gaganhardi finiunt et sic in fluvium, qui dicitur

[a]) Signum etc. fehlt bei Schott und ist Kindlinger's Zusatz aus dessen Abschrift in die Drucke übergegangen.

Scanwilina, et eundem fluvium ascendendo ad eum locum, ubi predia Cuononis ducis et Hartmanni ab invicem separantur et inde usque in medium montem veltberc ad eum lapidem, qui vulgo dicitur lectulus Brunihildę, et sic viam quandam usque ad Esgenestruot, ubi Ronebach rivulus oritur, et inde per medium montem Bodenhart et sic in finem eiusdem montis usque ad eum locum, ubi scamna sunt posita, et a scamnis usque in illum montem, qui dicitur Wazzonis mons et inde in fontem, qui dicitur Selebrunnon, et sic in rivulum, qui dicitur Buochbach ac totum predium Geroldi in loco, qui dicitur Laresbach, et sic descendendo in fluvium, qui dicitur Cruofdera, et eum fluvium descendendo [a]) usque ad eum locum, ubi Duosna influit et illud flumen ascendendo usque in eius fontem et a fonte Duosnę fluvii in plateam, quę de Wisebadon tendit in Logaenahi, et sic per eam plateam usque ad eum locum, qui dicitur phal, et sic in phal in circuitu usque ad fontem Wilenę fluvii predicti. Quam ęcclesiam cum universa determinatione tempore Ottonis iunioris imperatoris idem prefatus archiepiscopus Willigisus ad ęcclesiam sancti Stephani protomartyris infra murum Mogontię in monte sitam servicio fratrum ibidem deo servientium cum omni utilitate donavit. Sed tunc temporis eadem ęcclesia lignea erat. Quę postea tempore Henrichi regis, filii Cuonradi imperatoris, ac domni Bardonis venerabilis archiepiscopi in melius restaurata lapidea facta est. Illud igitur nihilominus lateat, quod idem dominus venerabilis archiepiscopus Bardo eandem ecclesiam ipse consecravit atque eandem terminationem cum universa decimatione eidem ęcclesię omni integritate firmavit. Et ut hęc firmatio stabilis et inconvulsa permaneat, hanc epistolam conscribi iussit et sigilli sui impressione corroboratam subtus firmare precoepit. Si qua autem persona magna vel parva contra hec venire vel aliquid, quod factum est, permutare temptaverit, iram omnipotentis dei et sancti Stephani protomartyris incurrat et omnibus Christi fidelibus resistentibus votum suum ad unguem non perducat ac divini anathematis ultione dampnetur.

Hęc autem facta sunt anno dominice incarnationis millesimo XLIII., indictione XI.

Or. auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg in der vormals von Fichard'schen Sammlung. Das jetzt fehlende Siegel wird von Römer-Büchner in den Annal. IV, 613, folgendermassen beschrieben: „Das kreisrunde S. ist unten aufgedrückt. Es ist unversehrt und zeigt das Brustbild des Erzbischofs mit unbedecktem tonsurirten Kopf; in den am unteren Rande noch sichtbaren Händen hält er rechts den unverzierten Krummstab, links ein aufgerichtetes Buch. Umschr.: Bardo Archipresul." Bodmann bemerkt bezüglich des Siegels in seinem Handexemplar von Joann. II, 514: „Das S. ist dunkelbraun und spielt für Alter in die Goldfarbe. Dessen Zeichnung bei Würdtwein (N. S. I, XXV) ist nicht ganz adcurat".

Gleichzeitiges Indorsat: preceptum de brunnen.

Indorsat von einer Hand saec. 17/18: Firmatio Donationis B. Willigisi Archiep. Mog. determinationis locorum ad ecclesiam in Villa Brunnen sive Born prope Castrum Königstein, quae Eccl. cum universa intus specificata determinatione ab eod. Ven. Willigiso Ecclesiae S. Stephani prothom. ab ipso V. Willigiso infra Urb. in monte constructae cum omni utilitate donata est tempore Ottonis iunioris imperatoris. Ven. Bardo Archiepiscopus eandem Ecclesiam in Born in melius restauratam et lapideam factam consecravit. Anno millesimo et 43.

---

[a]) Zu bessern ascendendo, vergl. Schliephacke I, 119.

Weiteres Indorsat saec. 18: Born cum pertinentiis et aliis advocatiis Eschborn, Münster, Liederbach et Hattersheim vendita pro 3000 fl.

Gedr. Kremer, Origg. II, 117; Joann. II, 514; Römer-Büchner, Annal. IV, 611. Vergl. die bei Will angeführten Nachweise, besonders Bodmann S. 43 und die auf den Forschungen des Archivraths von Preuschen beruhende Ausführung bei Schliephacke I, 118. — Scriba, Regg. III, 958 hielt Brunnon für Marienborn. Durch diese Forschungen ist die Grenze der Schlossborner Terminei im Süden von Lorsbach ab und im Westen, wo dieselbe zum Theil mit der Bleidenstätter Terminei zusammenstösst und dem Pfahlgraben folgt, bis zur Weilquelle hin mit Sicherheit festgestellt. Die Ermittelung dieses Grenzzuges bietet wenig Schwierigkeiten. Hingegen ist die Ermittelung der nördlichen Grenze von der Weilquelle bis auf den grossen Feldberg, der östlichen und südlichen bis Lorsbach noch eine offene Frage, über welche auch Preuschen in seinen Untersuchungen kurz hinweg gegangen ist.

118. — **1046—1056.**

Hecil quidam nobilis et uxor eius Ŏta schenken dem Kloster Fulda coram Egberto venerando abbate — — — — in Hekistat ipsam curtem cum omnibus appendiciis suis, insuper quicquid habuerunt in Hekestat superiori et in Hekestat inferiori et in Ascbrunnen — — — — — — —

Facta est autem hęc tradicio sub imperatore Heinrico qui et confirmavit eam sua auctoritate et sigilli sui impressione precepit insigniri deditque talem preceptionem, ut quicunque hominum huius cartae confirmationem violare presumpserit, regię maiestatis reus sit.

Eb. II, 79 b.

Dronke No. 754, S. 363.

119. — Kaiser Heinrich III. schenkt seinem Getreuen Swigger und dessen Frau Coniza das Reichsgut zu Erlenbach und Eschbach in der Wetterau, mit Ausnahme zweier Diensleute. — **Regensburg 1048 Februar 8.**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Ut omnes nobis fideliter et studiose servientes certam spem nostrae remunerationis habeant, volumus eos nostrae liberalitatis gratia ad nostri servitii amorem promptiores et efficatiores preparare. Unde ergo noverint omnes nostri Christique fideles, presentes scilicet et futuri, qualiter nos militi nostro Swiggero et uxori eius Conizae ob servitium suum tale praedium, quale habuimus in villis Erelbach et Askebach dictis in pago Wedereibo in comitatu Ezzen comitis situm cum omnibus suis appendiciis, duobus nostris servientibus Elbeno et Berewigo bonisque eorum exceptis, in proprium tradidimus cum capella et decimationibus suis, areis, aedificiis, mancipiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, agris, campis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quaesitis et inquirendis et cum omni utilitate, quae ullo modo inde poterit provenire. Ea videlicet ratione, ut predictus Swiggerus et uxor eius de praefato praedio liberam amodo potestatem habe (habeant) optinendi, tradendi, commutandi, precariandi vel quicquid illis placuerit, inde faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi (L. M.) autem Romanorum imperatoris augusti. (S. sp.) (L. S.)

Winitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VI. idus Feb. Anno dominicae incarnationis millesimo XLVIII. indictione I. Anno autem domni Heinrici tercii regis, imperatoris II., ordinationis eius XVIIII., regnantis quidem VIIII., imperantis autem II. In nomine domini. Actum Radesbona feliciter amen.

Or. mit beschädigtem S. in München.

Gedr. Guden. Syllog. S. 561; Monun. Boic. 29, I, 87; nach letzterem Drucke hier wiederholt. Stumpf No. 2345.

120. — Kaiser Heinrich III. gestattet dem Erzbischofe Bardo von Mainz, an einem beliebigen Orte im Rheingau einen Markt anzulegen. — **Aachen 1049 Juli 12.**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum Imperator augustus. Noverint cuncti sanctae aecclesiae nostrique fideles tam futuri quam praesentes, quia nos aecclesiasticas res ad remedium animae nostrae adaugendo dilatare cupientes per interventum nostri thori regnique consortis Agnetis imperatricis augustae nec non ob devotum famulatum venerabilis et dilecti Mogonciensis aecclesiae archiepiscopi Bardonis collaudavimus atque concessimus eidem archiepiscopo suisque successoribus ius et potestatem habendi mercatum unum, ubicumque sibi voluerit, in pago et comitatu Rinense in loco, quem ad hoc dignum duxerit instituendum, praecipientes, ut quicunque ad eundem locum mercimonii exercendi causa venditores emptoresve confluxerint, sub banno et pace de personis atque mercimoniis suis euntes pariter ac redeuntes libere et secure debeant ambulare et a nullo cuiuslibet gravaminis aut periculi occasione molestari vel inquietari valeant. Et ut haec nostrae imperialis auctoritatis concessio firma et inconvulsa in praesenti et futuro permaneat aevo, hoc praeceptum inde nostro iussu conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tertii (L. M.) regis invictissimi II. Romanorum imperatoris augusti.

Data IIII. idus Julii, anno dominicae incarnationis M.XLIX., indictione II., anno domini Henrici tertii regis, imperatoris II., ordinationis eius XXI., regni quidem XI., imperii III., in nomine domini. Actum Aquisgrani, palacio, feliciter amen.

Nach dem ehemals im Archive des Mainzer Domkapitels befindlichen Or. gedr. Bodmann S. 200. Vergl. Stumpf No. 2374; Will, Regg.

121. — **Kaiserswerth 1050 März 30.**

Kaiser Heinrich III. vertauscht mit dem Abte Humbert von Echternach einen Weingarten zu Enkirch im Trechirgau und Güter im Maienfeld gegen den Klosterhof zu Winkel, das Kloster übergibt — — per manum advocati sui Gisilberti comitis curtem suam in Winkela in pago Rinegowe in comitatu Ludewici comitis cum edificiis, agris,

vineis, pratis, mancipiis et omni utilitate, que hucusque ad prefatum monasterium pertinere videbatur. — — —

Data III. kalendas Aprilis, anno dominice incarnationis ML, indictione III., anno autem domini Heinrici III. regis, secundi imperatoris regni XI., imperii autem IV., in nomine domini. Actum Werde. Amen.

Abschr. von Schott in dessen Geschichte des Rheingräflichen Hauses; hiernach gedr. Stumpf, Acta Imp. No. 304. Vergl. Bodmann S. 45, 574.

122. — Kaiser Heinrich III. schenkt dem Stifte Kaiserswerth ein Gut zu Camp. — **Kaiserswerth 1050 April 1.**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter nos ob interventum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis, imperatricis augustae, unam aream simul cum ędificiis et cum una vinea in villa quę dicitur Cambo sitam et in comitatu Arnoldi et in pago Enriche cum tali iure et utilitate quali ipsam aream Fridabreh noster serviens antea possedit et obtinuit, ad altare sancti Suitberhti confessoris in Werede tradidimus condonavimus ea videlicet ratione et conditione, ut prefati loci praepositus suique successores liberam dehinc potestatem habeant quicquid illos conlibuerit in usum fratrum inibi servientium inde faciendi. Et ut hęc nostra imperialis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione ut infra potest videri iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti. Winitherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data kalendas Aprilis, anno dominicę incarnationis millesimo L., indictione III., anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi ordinationis eius XXI., regni quidem XI., imperii autem IIII. In nomine domni. Actum Werede feliciter amen.

Or. in Düsseldorf.

Gedr. Pez, C. d. I, 243; Kremer, Origg. N. II, 123; Lacomblet, U.-B. I, No. 183. Vergl. Böhmer No. 1603; Stumpf No. 2385.

123. — Erzbischof Sigfrid I. von Mainz erneuert die Urkunde des Erzbischofs Willigis, durch welche den Einwohnern zu Steinheim gestattet wird, die dortige Capelle mit einem ständigen Priester zu besetzen, welcher daselbst Taufen und Beerdigungen vornehmen darf. — **O. D., 1060 Januar 6 — 1084 Februar 16.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Quoniam omnium rerum est vicissitudo et succedentium decedentiumque temporum mutabilitate [a]) nulla poterit esse certitudo, prudenti opus est consilio, ut quod quis ratum velit facere, nulla etate, nulla momenti permutari possit varietate. Unde ego Sigefridus dei gratia

[a]) In der Abschrift im Ocul. mem. und demnach von Bodmann ausgelassen.

Mogontinę sedis archiepiscopus volo capelle, que in Steinheim sita est, idem ius eandemque consuetudinem stabilire, quam audivi a predecessore meo beatę semper in Christo memorię Willigiso ipsi concessam, traditam et firmatam esse. Compertum enim veraciter habeo, qualiter quidam nostrę ecclesię nomine Ŏffinc aliique sui coheredes et amici accepta a predicto meo antecessore licencia eandem capellam ad communem omnium in Steinheim habitantium utilitatem construxerunt et a venerabili Azzone antiquę [1]) urbis antistite deo eiusque sanctis consecratam suis bonis et mancipiis dotaverunt. Hoc etiam concessum est a prefato meo predecessore, ut liceat ibidem manentibus ex eadem capella baptisma accipere ibique mortuos sepelire et presbiterum quem velint sibi idoneum eligere, qui in eodem loco habitans divinum officium eo melius certis horis possit implere. Hec sunt nomina testium tam clericorum quam laicorum, qui presentes astitere et idonei testes eidem concessione interfuere: Emicho eiusdem provincię corepiscopus, Willo archiprespiter, Diedo vicedomnus, Altvvido, Gecelin et iterum Gecelin, Ebbo, Regezo [a]).

Hanc vero a meo antecessore concessam licenciam volo ego quoque mea auctoritate eidem capelle confirmare, sicut et cęterę habent in Haderheim, Eberbach et Waldaffa capellę, scilicet ut babtisma, sepulturam, prespiterum ibidem manentem pro se habeant et hec licencia ius, quod matri debet ęcclesię, quę est in Altavilla, nec in sinodo nec in decima ullo modo impediat et ut hoc perpetualiter possit stabiliri, cartam ipsam, quam inde precepi fieri, iussi sigilli mei impressione insigniri.

Acta sunt hec publice anno dominice incarnationis DCCCC.XC.V., indictione X., IIII. non. Julii, regnante Heinrico II⁰, Willigiso Mogontinę ęcclesię currum aurigante feliciter amen.

Or. im Staatsarchive zu Darmstadt. Dasselbe befand sich nach einer Notiz Bodmann's in seinem Handexemplar von Joann. II, 421, im Archive der Abtei Eberbach — woraus sich die Abschrift im Ocul. mem. erklärt — sodann nach Aufhebung der Abtei „in archivo princ. Nassow. Using." zu Idstein, kann also erst später nach Darmstadt gelangt sein. — Die Datirungszeile von derselben Hand in kleinerer Schrift. Punkte über den i, sowie verschiedene Abkürzungszeichen sind von einer späteren Hand übergeschrieben. Das aufgedr. kreisrunde S. des Erzb. in gelblich-braunem W. zeigt denselben in halber Figur mit der Casula bekleidet, r. den Stab, l. ein Buch haltend. Umschr.: Sigefridus archieps. Das bei Würdtwein, N. S. I, Vorr. S. XXVII abgebildete S. ist von einem anderen Stempel; Würdtwein scheint dieses S. nicht gekannt zu haben.

Abschr. im Eberbacher Ocul. mem. II, 64. Hiernach gedr. Bodmann S. 77. Nachweise bei Will S. 130, No. 107; 216, No. 158.

Roth I, 282, sagt: „Die Urkunde ist ächt, wir sahen das Original". An der Aechtheit der Urk. hat, soviel ich sehe, bisher Niemand gezweifelt. Dass die Datirungszeile der Urk., die eigentlich nur die Erneuerung des Diploms des Erzb. Willigis ist, als aus dieser Urk. herübergenommen zu betrachten ist, bemerkt Ficker, Urkundenlehre §. 157; diese Datirung bleibt jedoch ein Räthsel. Will schwankt, ob indict. XIIII oder indict X, IIII non. zu lesen ist. Nach Einsicht des Orig. möchte ich mich für die letztere Annahme entscheiden. — Weder Indict. X noch XIV

[a]) Die Zeugenreihe fehlt in der Abschr. und demnach bei Bodmann. — Nach dem Worte Regezo, mit welchem der Text der Urk. des Erzb. Willigis schliesst, ist ein Raum von 13 cm. in derselben Linie freigelassen.

[1]) Baer, Gesch. von Eberbach I, 322, vermuthet Orvieto, ihm folgt Stramberg im Rhein. Antiqu. II, 12, 1. In der Liste der Bischöfe von Orvieto bei Gams wird Azzo nicht aufgeführt.

passen zu dem angegebenen Jahre 995, die Indict. X passt zu dem Jahre 997, aber zu keinem der hier in Betracht kommenden Regierungsjahre des Königs Heinrich II. Bei der hier gegebenen, offenbar das Or. wiederholenden Schreibung der Jahreszahl lässt sich eine Vermuthung über einen Lesefehler wohl nicht begründen, andererseits ist es aber auch nicht erklärlich, wie der Schreiber unserer Urk. dann dazu gelangte, statt Ottone III. Heinrico II. zu setzen. Bei dieser Sachlage muss von jeder Conjectur Abstand genommen werden.

124. — König Heinrich IV. bestätigt den Gütertausch zwischen dem Bischof Arnold von Worms und dem Kloster Bleidenstatt, durch welchen ersterer die villa Eich im Wormsgau, letzteres einen Hof zu Medenbach und fünf Hufen Land zu Auringen erhält. — **Goslar 1062 Februar 25.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Notum esse volumus omnibus dei nostrique fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter venerabilis vir Arnoldus Wormatiensis episcopus nostram deprecatus est clementiam, ut commutationem [a]), quam ipse et abbas totaque congregatio ecclesie sancti Ferrutii in Blidenstat pro utraque utilitate et opportunitate locorum inter se fecerunt, nostra auctoritate regali confirmaremus. Dedit igitur prefatus episcopus dicte ecclesie curtem unam in Medinbach et V. mansos in Auringon cum domibus, areis, mancipiis utriusque sexus, agris [b]), terris cultis et incultis, pratis, silvis, pascuis et omnibus rebus mobilibus et immobilibus [c]) ad ipsa loca legaliter respicientibus. Econtra vero a prefato abbate et ecclesia in Blidenstat in proprium recepit villam, que dicitur Echino, in pago Wormatiensi cum omnibus attinentiis, que dici aut nominari possunt, perpetuo tenendam atque possidendam. Hinc rogatu Arnoldi episcopi predicti hoc confirmationis preceptum conscribi iussimus, per quod volumus atque iubemus, ut utraque pars eadem bona inter se commutata quiete plenoque iure habeat atque possideat. Et ut hec auctoritatis nostre confirmatio inviolabilem sortiatur effectum, eam manu propria signavimus nostrique sigilli impressione corroborari precepimus.

Signum domni Henrici quarti regis.

Fridericus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data V. kalendas Martii, anno incarnationis domini [d]) MLXII, indictione XV, anno autem Henrici IIII regis ordinationis IX, regni vero VI. Actum Goslarie feliciter.

Abschr. bei Schott und Kindlinger 137, 31. Gedr. Stumpf, A. J. No. 67, vergl. Regg. No. 2602.

125. — Wialdrut schenkt dem Kloster Bleidenstatt zur Stiftung der Memorie ihres zu Mainz im Streite erschlagenen Mannes ihr Haus und Hörige zu Kemel. — **1066, bald nach Mai 27.**

Ego Wialdrut coniux Humberti nuper Maguntie in conflictu occisi in ipsius memoriam monasterio sancti Ferrucii in Blidinstat annis singulis VII. kal. Aprilis peragendam per manum Sifridi fratris mei tradidi et delegavi mansum I. et iugera XVIII. in marca et in villa Kamel cum domo in qua habito et mancipiis III, sub nomine Leutrad Heribald [e]) et Lutwin [f]) cum filiis suis, tali scilicet conditione,

---

a) Beide Worte von Kindlinger ausgelassen. — b) aquis Kindl. u. Stumpf. — c) Fehlt bei Kindl. u. St. — d) dominicae Kindl. u. St. — e) Heribald fehlt bei Will. — f) Ludwin Will.

ut quicunque filiorum nostrorum eosdem agros post meum obitum possederit, X. denarios in anniversario dicti patris sui persolvat et si hoc post tertium annum neglexerit, agri et domus cedant [a]) in ius et potestatem fratrum predictorum.

Anno incarnationis domini M.LXVI., regnante Henrico imperatore augusto [1]).

Testes: Hazecho. Albuwin. Ernost. Rutbrath [b]). Sigiloch. Arnold.

Abschr. von Schott in dessen Urkundenbuch zur Gesch. des Rheingräfl. Hauses. Hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, 32. Gedr. Bodmann S. 44; Will, Mon. Blid. S. 19; vergl. Vogel S. 610.

126. — König Heinrich IV. schenkt dem Stifte Kaiserswerth fünf Weinberge zu Camp. — **Aachen 1067 August?**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si ęcclesiarum dei bona augmentare desideramus, ad salutem animae nostrae plurimum proficere nullo modo dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam pręsentibus notum esse volumus, qualiter nos ad ęcclesiam sancti Switberti Werde constructam ob interventum ac petitionem Berhthę reginae regni thorique nostri consortis dilectissimae necnon Annonis Coloniensis archiepiscopi et Sigefridi eiusdem ęcclesiae prępositi aliorumque fidelium nostrorum V. vineas in villa Chambo in pago Einriche in comitatu Lodowici comitis sitas cum omni iustitia omnique utilitate in proprium dedimus, confirmavimus, perpetuo iure possidendum concessimus. Ea videlicet ratione, ut nullus successorum nostrorum imperator sive rex, dux, marchio, comes aut aliqua maior vel minor iudicialis persona haec data pręnominatae ęcclesiae auferre, alienare aut ullo modo pręsumat inquietare. Sed pręfatae sedis prępositus Sigefridus eiusque successores liberam inde potestatem habeant tenendi, precariandi, commutandi vel quicquid ad utilitatem eiusdem ęcclesiae illis placuerit faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc cartam scribi manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici (L. M.) quarti regis.

Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data anno dominicę incarnationis millesimo LX.VII., indictione V., anno autem ordinationis domini Heinrici quarti regis XV., regni vero XI. Actum Aquisgrani feliciter in nomine domini amen.

Or. in Berlin.
Gedr. Pez, C. d. I, 253; Kremer, Origg. N. II, 139; Lacomblet, U.-B. I, No. 208.
Abbildung bei v. Sybel und Sickel, Kaiserurk. II, Tafel 22; vergl. auch wegen des Siegels die zugehörigen Erläuterungen.

---

a) cedunt Will.
b) Rutbraht Kindlinger.
1) Dass König Heinrich IV. hier schon imperator genannt wird, während dessen imperium erst mit 1084 März 31 beginnt, wird wohl auf eine Gedankenlosigkeit des Schreibers zurückzuführen sein. Geringere Wahrscheinlichkeit scheint in diesem Falle die Annahme zu haben, dass die 1066 vollzogene Handlung erst nach 1084 März 31 nach einem etwa vorhandenen Concepte beurkundet wurde.

127. — **Erzbischof Sigfrid I. von Mainz bestätigt auf Bitten des Propstes Thiemo und des Stifts S. Peter dessen Stiftung durch den Erzbischof Friedrich, insbesondere die Schenkung der Kirche zu Eltville und der Dörfer Walluf, Steinheim, Kiedrich, Erbach und Hattenheim. — 1069.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Sigefridus dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus. Quamvis apud homines hominum facta plerumque intereant et tenebris negligentie et oblivionis propter longam vetustatem nonnumquam involvi soleant, apud deum tamen, apud quem non est transmutatio nec vicissitudinis obumbratio ulla, cuius oculis cuncta semper patent et sunt presentia, nullum opus pietatis credendum est suum perdere respectum vel meritum, quoniam sicut nullum malum impunitum, ita nullum bonum apud deum erit inremuneratum. Quocirca notum fieri cupimus omnibus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, qualiter dilectus et fidelis noster Thiemo ecclesie sancti Petri apostolorum principis prepositus, que sita est in suburbio civitatis Maguntine ad plagam aquilonarem, cum toto fratrum suorum collegio ad nostram venit presentiam, constitutis in presentiarum honestis et probabilibus viris abbatibus, prepositis, decanis aliisque personis ecclesiasticis nec non et secularibus, scilicet comitibus, liberis, hominibus nostris melioribus et de familia beati Martini coram positis et in illorum audientia questus est, quod ęcclesię sue privilegia viciata forent partim vetustate partim negligentia, que dominus et predecessor noster pie in Christo recordationis Frethuricus primus ęcclesię iam dicte instaurator conscribi fecerat super donationibus eorum bonorum, que deo et beato Petro et ęcclesię illi in dotem et fratribus inibi deo servituris in sustentationem tamquam pius pater et bonus provisor ipse contulerat. Et quamvis temporis prescriptione per cuncta secutura tempora tuta satis esse poterat ecclesia et secura legitimo possessionis titulo, pecierunt tamen flexis genibus, ut voluissemus antiquata illa privilegia sua etiam senio confecta scripto nostro innovare et sigilli nostri impressione testiumque annotatione communire. Nos vero peticionem ęcclesię illi tam necessariam tamque canonibus consonam freti consilio et assensu fratrum nostrorum prelatorum ęcclesię, qui una nobiscum aderant, admittendam fore dignum duximus. Allata sunt ergo coram plura privilegiorum paria sigillo quidem prememorati predecessoris nostri domini Frethurici signata, sed negligentie et vetustatis carie consumpta, ita quod non possent habere legendi currens vestigium. Invenimus tamen in continentia illorum, sicut diligentius investigare potuimus, quod dominus Frethuricus Maguntinus archiepiscopus ęcclesiam illam de vicino transtulerit et de propriis eam sumptibus in suburbio civitatis construxerit et canonicos viginti unum numero in ipsa deo et beato Petro servituros ordinaverit et ęcclesiam, que vulgariter dicitur Eltevile, sue iurisdictioni pertinentem cum sibi adiacentibus viculis quinque, scilicet Walthafo, Steinheim, Ketercho, Everbach, Hatherheim, decimis quoque illis attinentibus tam de locis iam tunc excultis, quam adhuc excolendis infra terminos suos constitutis nec non et de animalibus tam volatilibus, quam quadrupedibus sine exceptione ad usus fratrum ęcclesię sancti Petri libere contradidit ad instaurandum inibi divinum servicium et servi-

turis illic temporale subsidium. Ut autem hoc inceptum tam deo dignum fine clauderet probabili, investituram quoque ipsius ęcclesię Eltevile, quam ipse manutenebat adhuc, domino Geroldo primo, quem ipse statuerat, ęcclesię sancti Petri preposito per pontificalem baculum suum porrexit concedens tam ipsi, quam sibi succedentibus potestatem liberam pro arbitrio suo ordinare sacerdotem in sepius dicta ęcclesia Eltevil assignavitque sacerdoti de quinque viculis supradictis unum, Hatherheim scilicet, cum omni iure sibi attinentium decimarum. Reliqua cuncta, sicut pretaxatum est, ad usus tamen fratrum et prepositi ęcclesię sancti Petri totaliter condonavit et sue auctoritatis banno confirmavit hanc donationem tali apposita districtione, ut quicunque ausu temerario factum hoc adtemptare presumpsisset, iram dei omnipotentis et illius magni apostolorum principis Petri odium se incurrisse et maledictionem Iude traditoris se incunctanter agnosceret meruisse, cum dampnatis se dampnatum, cum reprobatis se reprobatum atque ab electorum sorte se omnimodis alienum fore non nesciret; per infinita seculorum secula amen. Et responderunt omnes: „In nomine sancte trinitatis amen amen amen.“ Nos igitur factum sancti patris et predecessoris nostri pie in Christo recordationis domini Frethurici tam pium tamque laude et memoria dignum omnimodis approbantes auctoritate nobis a deo concessa sub premissa districtione confirmamus. Et quoniam apud deum numquam accipit oblivionem, ut apud homines etiam in memoria habeatur, scripto nostro innovamus atque sigilli nostri impressione consignamus testes subnotando, quorum hec sunt nomina: Razo summus prepositus, Burchardus camerarius et prepositus, Hartwinus prepositus, Ruͦberdus decanus et prepositus, Arnoldus custos et prepositus, Gozwinus prepositus, Folpertus prepositus, Kuͦnradus prepositus, Hildelinus prepositus, Meginwardus prepositus, Widelo prepositus, Druberdus prepositus, Ruzelinus prepositus. Laici: Gebeni prefectus urbis, Adalbrath advocatus, Heinrichus comes, Sigefridus comes, Wiggerus comes, Rudolfus comes, Lodwichus advocatus, Everhardus comes, Uͦdelrich advocatus, Adelhun advocatus, Lodwich comes, Huc comes, Adelbrath advocatus, Gerhardus vicedominus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.LX°.VIIII°, indictione VII [a], regnante domno Heinrico quarto, Sigefrido archipresule currum dei aurigante feliciter amen.

a) Or. auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg; das in der linken unteren Ecke aufgedrückt gewesene kreisförmige S., dessen Spuren noch sichtbar, ab. Vergl. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins XXIV, 206. — Hiernach der vorstehende Druck. — Ein Grund, die Urk. als verdächtig zu betrachten, wie Will gethan, liegt nicht vor.

b) Abschrift saec. 13 im Copialbuch des Stifts S. Peter auf der Stadtbibliothek zu Mainz, fol. 2.

c) Transsumt des Or. durch die Mainzer Richter von 1522 December 22 im St.-A., in welchem das Siegel als intact beschrieben wird.

Gedr. Joann. II, 459; Guden. II, 5. Bezüglich des Siegels vergl. die Bemerkung von Würdtwein, N. S. I, XXIX. Sonstige Nachweise bei Will, Regg. S. 103, No. 181, 190, No. 52; Zaun, Landcapitel Rheingau S. 31; Baer, Gesch. von Eberbach I, 319.

128. — Erzbischof Sigfrid I. von Mainz bestätigt den Spruch des auf der Lützelau unter Vorsitz des Grafen Ludwig abgehaltenen Gaugerichts, durch welchen die von der Matrone Hiltrud und deren Söhnen Reinfrid und Graf Ludwig dem Stifte S. Victor zu Mainz gemachte Schenkung von Gütern zu Winkel, Eibingen und Lorch bestätigt wurde. — **1071, nach October 5.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Sigefridus dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus. Noverit dilectio fidelium tam presentium quam futurorum, qualiter nobilis matrona Hiltrudis nomine legalis vidua filiusque eius Reinfridus et Ludowicus comes mundiburdus eorum unanimi consensu et collaudatione utriusque omnem proprietatem suam, quam usque ad presens hoc tempus hereditario iure possederant [a]) in pago Rinegowe videlicet in villis Winkela, Eybinga et in Loricha cum omnibus suis pertinentiis in mancipiis utriusque sexus, in areis, in edificiis, in terris cultis et incultis, in vineis, silvis, pratis, aquis aquarumve decursibus cum omni utilitate, que scribi et nominari potest, ecclesie sancti Victoris extra muros Maguntine civitatis legitima donatione pro remedio [b]) animarum suarum tradiderunt perpetuo possidendam. Hec autem traditio post aliquos annos, dum consanguinei et proximi heredes Reinfridi predicti de bonis prescriptis controversam questionis materiam movere attemptaverant, a memoratis personis Hiltrude scilicet et Reinfrido in insula in mallo Ludowici comitis predicti iudicio et testimonio multorum nobilium et liberorum renovata est et denuo confirmata hoc interposito, quod prefatus Reinfridus bona in Loricha, quousque militaribus armis inheserit, pro annuo censu, uno videlicet solido, quiete possideat, post autem eius obitum aut si sese ad spiritualem militiam transtulerit, in ius et dominationem ecclesie predicte revertetur. Et ut hec traditio rata permaneat et inconvulsa, hanc cartam conscribi et sigilli nostri impressione confirmari iussimus. Testes huius rei sunt: Razo maior prepositus, Hartwinus prepositus, Burchardus prepositus, Arnoldus prepositus, Ruotbertus decanus, Gozwinus magister et prepositus, Folpertus prepositus, Gunzelinus prepositus, Adelbert [d]), Widelo, Gerhardus clerici. Laici: Gebeno prefectus civitatis, Emicho comes, Sigefridus comes, Wiggerus comes, Ludewicus comes, Udalrich advocatus, Adelbrecht advocatus, Megingoz centurio, Diebrecht, Dudo, Embricho filius eius et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°LXXI°, indictione IX, regnante Heinrico quarto, anno regni eius XV. feliciter.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zur Gesch. des Rheingräfl. Hauses, hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, 39. Aus letzterer Abschr. gedr. Roth II, 1, angeführt bei Bodmann S. 45, 93. Vergl. Will I, 195, No. 65.

---

a) possederunt bei Roth ist Lesefehler.

b) remidio bei R. wohl nur Druckfehler.

c) Adelbert von Roth ausgelassen.

129. — Erzbischof Sigfrid I. von Mainz bestätigt auf Bitte seines Verwandten, des Propstes Hartwin, dem Stifte S. Victor den Besitz der Zehnten von seinen Höfen im Bereiche seines Erzstifts. — **1072.**

Facta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo LXXII, indictione XV, sub Henricho, imperatoris Henrici filio, coram testibus, quorum nomina subscripsimus: Hartwinus prepositus, Gozzwinus prepositus, Burchardus camerarius, Regenherus capellanus, Rudolfus comes, Vodalricus comes, Erkenbrath comes, Wolffram et omnis congregatio sancti Victoris.

Fehlerhafter Druck bei Joann. II, 579, vergl. Will I, 195, No. 70.

130. — Volmar de Wizela vergleicht sich mit einem gewissen Adelbert wegen der von dessen verstorbenen Schwester erkauften Güter zu Hausen und Fischbach. Im Gerichte des Rheingrafen. — **1073.**

In nomine domini. Notum sit tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, qualiter domina Richardis omnem hereditatem, quam cum fratre suo Adelberto in pago Reni in villis Husen et Fiscebach possederat indivisam, in eius absentia domino Volmaro de Wizela cum omnibus suis pertinentiis pro certa pecunie summa vendidit. Post mortem autem predicte Richardis, quando idem Adelbertus ex sua captivitate, qua in Saxonia per sex annos obstrictus erat, rediit, factum sororis sue cassare molitus partem hereditatis sue legali iuris ordine reclamavit. Volmarus itaque hanc querelam non iniustam perpendens et ne huiusmodi proclamationes imposterum de eadem hereditate exoriantur, de consilio prudentum virorum predicto Adelberto viginti marcas persolvit, ut in venditionem sue hereditatis consentiens eam legitime factam in sua persona stabiliret, quod et libenter implevit et coram nobis infrascriptis in iudicio publico Ludewico comite presidente comparens sue hereditati et quidquid in predictis villis ad ipsum pertinere videbatur, publice stipulatione subnixa renuntiavit et eam dicto domino Volmaro perpetuo possidendam manu propria contradidit. Testes in iudicio presentes erant: Wezil vicedominus, Sigefrid magister, Gozbert presbiter, Arnoldus scultetus, Heriman, Burcard, Rubrat, Werinher, Diedo, Wienand [a]), Hildebert, Walter, Ernest, Giselbert, Hartwin, Rutger et alii quam plures.

Actum anno domini MLXXIII, regnante Heinrico imperatore augusto.

Abschr. von Schott und Kindlinger 137, 40. Nach letzterer Abschr. gedr. Roth II, 2. Vergl. Bodmann S. 544, 604.

131. — **1074, vor October.**

Erzbischof Sigfrid I. von Mainz erneuert die Urkunde des Erzbischofs Bardo, durch welche dieser den Einwohnern zu Rüdesheim und Eibingen einen wüsten District bei Rüdesheim zur Anlage von Weinbergen überliess.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo LXX°.IIII°., indictione XII., regnante Heinrico quarto, regni eius anno XVIII.

Vergl. die vorstehende Urk. des Erzb. Bardo 1031—1051, No. 114.

---

a) Weinand bei Roth ist Lesefehler.

132. — **1084.**

Wisgoz de utroque parente liber et ingenuus cum coninge sua Frederunna de Lorecho erneuert [im Grafengerichte] seine Ansprache gegen die Gemeinde Geisenheim wegen Vorenthaltung seines väterlichen Erbguts förmlich und wird ihm solches „collaudante ministerialium, nobilium, scabinorum et hominum terre „patrie in solemni placito presentium et astantium caterva per sententiam „Ludevvici comitis eidem iudicio presidentis" zuerkannt.

Bodmann S. 604, Auszug.

133. — Erzbischof Wezilo von Mainz bekundet, dass der Domcanonikus Embricho dem Domkapitel näher bezeichnete Güter, unter welchen ein Haus und Weinberge zu Lorch, geschenkt habe. — **O. D., 1085, Anfangs Mai.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Wezelo Mogontinus gratia dei archiepiscopus. Notum esse volo tam futuris quam prȩsentibus Christi et ȩcclesiȩ fidelibus, quod quidam canonicus sedis nostrȩ Embrico nomine fratribus suis eiusdem ȩcclesiȩ canonicis quedam bona sua tradidit pro animabus parentum suorum et pro remedio animȩ suȩ ea videlicet ratione, ut in uno quoque mense, quod tunc a fratribus conlaudatum est, die vigiliam et missam pro eisdem parentibus suis et omnibus fidelibus defunctis faciant et ipsa die unusquisque eorum denarium pro carnȩ et panem vel obolum pro pane et mensuram bonam optimi vini accipiat. Facta est autem hec traditio presentibus et probantibus sorore sua Gůda eiusque marito Richolfo ceterisque heredibus suis ad altare sancti Nicolai, quod est in claustro, per manum Gerhardi comitis nostri, quem advocatum idem Embrico me petente et presente acceperat a domino meo imperatore Heinrico, hoc etiam interposito, ut predicta Gůda et maritus eius fraternitatem et locum sepulturȩ orationisque communionem cum fratribus habeant. Hȩc autem sunt bona, quȩ tradita sunt. Quinque mancipia, quȩ non aliud ius, quam meliores servientes fratrum habeant, quorum nomina hȩc sunt: Godebolt, Růdhart, Bernhart et uxor eius Giselburg et filia eorum Friderun. Areȩ in Mogoncia septem et dimidia. Tres mansi in Irsenheim cum vinetis suis et omnibus pertinentiis, quorum unusquisque singulis annis decem solidos et quatuor capones in festo sancti Martini persolvit. Mansus unus in Můmenheim cum suis vinetis, qui item decem solidos et quatuor capones in festivitate sancti Andreȩ persolvit. In villa autem, quȩ dicitur Loricha, domus bona cum omni suppellectili sua. Vineȩ bone, quarum quantitas et denominatio hȩc est. Vinea Beceche in Geiderihcesdale, que habet mensurales [a]) virgas [b]) in longitudine et [c]) in latitudine. Item in vinea, quȩ dicitur Bezelini, versus villam viginti virgas in longitudine et XXV. in latitudine et quicquid in eadem vinea ante obitum fratris sui ad se venerat hereditario iure. Item in vinea, quȩ dicitur rubea, XII virgas in longitudine et V. in latitudine. Item vinea, quȩ dicitur Ůdelberdi, quȩ habet XV.

[a]) Ueber mensurales virgas von derselben Hand rudon.

[b]) Lücke.

[c]) desgl.

virgas in longitudine et VII in latitudine. Item vinea in Ocenberge, que habet XII. virgas in longitudine et VIII in latitudine. Item vinea in babendale [1]) habens VIIII virgas in longitudine et III. [a]) in latitudine. Item in Wezelinesleva vinea habens XIII. virgas in longitudine et V. in latitudine. Item in hengeresgrůbun IIII. vineę. Preterea vinea quedam in mannendal [2]), quam idem Embrico et coheredes sui iam dudum pro anima patris sui voverant, hanc etiam item ipse et soror sua per manum mariti sui legitima traditione pro prescriptis bonis addiderunt ea conditione, ut semper in anniversario patris eorum prescripta karitas illius mensis fratribus detur et centum pauperibus Christi c. panes albi, c. allecia et. c. biberes vini tribuantur. Habuit autem idem Embrico in predicta villa Lorecha fiscalem mansum, cuius servicii ius a me susceperat in beneficium, hunc omnimodis, hereditatem scilicet et beneficium, mihi reddidit rogans, ut ego illum predictis bonis adderem et sic partem commemorationis haberem et mea traditione cetera confirmarem. Ego igitur particeps esse cupiens devotionis istius tradidi fratribus eundem mansum in proprietatem, quem ipsi duobus supra traditis servientibus suis, Godeboldo videlicet dimidium, qui dicitur der Razmanneshůbun, et Bernhardo, qui dicitur der Megezlineshůbun, cum areis, vinetis, agris, cultis et incultis in hereditatem dederunt ea ratione, ut non alium censum, non aliud servitium inde debeant, nisi hoc tantum, ut semper ambo vel mutatis vicibus alter eorum exercendis [b]) prescriptis vineis presint, ne [c]) forte, ut sepe fit, negligentia vel malitia male culta ad minorem reditum cogantur. Vini quoque inde collecti et vasis infusi octo karradas intra octavam sancti Martini in suam navim sua [d]) impensa inferant et suo labore Mogontiam ante portam, quę dicitur episcopi, perferant. Si autem alter istorum absque legitimo herede, id est qui ad fratres pertineat, mortuus fuerit, dimidium mansum, quem ille habuit, in hereditatem accipiat Růdhardus, qui est unus de supradictis servientibus fratrum et ita semper mansus iste in hereditate istorum maneat, nisi forte omnes absque heredibus mortui fuerint. Tunc fratres alios duos fideles servientes in locum illorum provideant. Bona igitur hęc nullus sibi in hereditatem vel officium aliqua ratione usurpet, sed quicunque proximus de consanguinitate eiusdem Embriconis in maiori ecclesia canonicus fuerit, id [e]) officii a fratribus accipiat. Quod si forte duo in eadem consanguinitatis linea ęquę proximi in claustro fuerint, is alteri preponatur in hoc officio, quem ad hoc fideliorem et prudentiorem fratrum communis probaverit electio. Ut autem hec traditio omni evo stabilis et inconvulsa permaneat, scriptam et in plenaria synodo nostra [3])

[a]) iiii Guden.
[b]) Von Guden. ohne Grund in excolendis abgeändert.
[c]) ni Guden. in gleicher Weise.
[d]) sua fehlt bei Guden.
[e]) Die Worte id bis fuerint hat Guden. ausgelassen.
[1]) Im Pfaffenthal.
[2]) Jetzt Mantel.
[3]) Die Angaben der Urk., dass die Verhandlung vor der Synode stattgefunden und dass Kaiser Heinrich IV. auf persönliche Bitte des Erzbischofs den Advocaten des Schenkers bestimmt habe, hat Will mit Recht veranlasst, die nicht datirte Urk. in die Zeit der in der zweiten Woche nach Ostern (April 27 — Mai 3) 1085 zu Mainz begonnenen Synode zu legen.

recitatam banno nostro confirmavimus, etiam sigilli nostri impressione insigniri precepimus.

Nicht besiegelte Ausfertigung, wohl gleichzeitige Abschrift, in München. Gleichzeitiges Indorsat: Traditio Wezelonis episcopi de bonis fratrum quę sunt apud villam quę dicitur Lorecha.

Abschrift im Lib. reg. eccl. Mag. No. 1 (Mainzer Bücher versch. Inhalts No. 17) im Kreisarchiv zu Würzburg; hiernach gedr. Guden. I, 383.

134. — **Trier 1085 Juni 16.**

Erzbischof Egilbert von Trier restituirt dem Stifte S. Simeon daselbst die demselben vom Erzbischofe Eberhard geschenkte Kirche zu Mosbach in territorio Moguntino — in pago Rinegowe mit der Bestimmung, dass Berwic, welchem er dieselbe wegen seiner Verdienste zu Lehen gegeben, auf Lebenszeit im Besitze bleiben soll.

Actum Treveris in domo sancti Simeonis publicę anno dominicae incarnationis M.LXXXV., indictione VII., XVI. kal. Julii.

Anno pontificatus Domni Egilberti archiepiscopi primo.

Chirographirtes Or. mit aufgedr. S. des Erzbischofs im St.-A. In dem unteren Theile der Urk. ist die untere Hälfte der in Unzialschrift geschriebenen Worte Anno pontificatus etc. abgeschnitten.

Abschrift im Diplomatar des Stifts.

Gedr. Hontheim, Hist. Trev. I, 436; Mittelrh. U.-B. I, 440; Rossel, Eberb. U.-B. I, S. 3. Vergl. Goerz, Regg. der Erzb. von Trier S. 12; Mittelrh. Regg. I, 1499, V.

Die weiteren, die Güter des Klosters Eberbach zu Mosbach und Schierstein betr. Urkunden werden in diesem Bande nicht gegeben, da dieselben in einem anderen zum Abdrucke gelangen sollen.

In Rossel's Abdrucke ist zu verbessern: S. 3, Z. 1: C. ist zu streichen! — sanctę — individuae; Z. 2: Ellbertus; Z. 3: aecclesiae — aecclesiam; Z. 4: Maguntino; Z. 8: aecclesiam; Z. 12: der Punkt hinter adiit zu streichen; Z. 13: aecclesiae; Z. 14: aecclesiam; Z. 19: cępit; S. 4, Z. 3: aecclesiam; Z. 6: ritę; Z. 21: publicę; Z. 22: Hungerus.

135. — Erzbischof Ruthard von Mainz überträgt dem Kloster S. Alban die Kirche zu Höchst und schenkt drei Mansen zu Zeilsheim und Gärten zu Höchst. — **1090.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum esse cupientes omnibus in Christo fidelibus, quomodo basilica sancti Justini, que est in Hosteden, in ius et potestatem sancti Albani transierit, paucis id notari fecimus, ne malicia aut cuiusquam ignorancia non commodato legalium scripturarum vinculo postmodum dissolvat, quod racionis ac legis industria factum et sanccitum esse constat. Ego igitur Ruthardus, sancte Moguntine sedis dei gracia archiepiscopus, videns eandem basilicam dei servicio aptam, sed vetustate et negligencia sartis ac perstillantibus tectis iam pene collapsam esse atque venerabile corpus sancti Justini confessoris Christi, quod in ea requiescit, condignum sue veneracioni obsequium non habere, petente Adalmanno abbate sancti Albani cum consilio et consensu abbatum nostrorum, prepositorum, militum, qui tunc ex eventu plurimi adfuerunt, tradidi deo et sancto Albano eandem ecclesiam cum appendentibus sibi prediolis et decimacionibus et cum omni iure, aquis, pascuis, exitibus et reditibus per manum advocati Wolfframmi de Strumburc eo videlicet pacto, ut supradictus abbas destructa eius edificia per se reparare atque conversacionem monachorum secundum

copiam bonorum innibi institueret. Sed cum pre angustia loci officine huius generis religioni non possent ibi convenienter fieri, curtim meam et edificia mea, que eidem monasteriolo appendebant, in eadem donacione addidi. Insuper tres mansos in Cilolvesheim de mea salica terra pro salute anime mee super altare sancti Justini in usus fratrum devotus obtuli atque aliquos hortos iuxta Hosteden in campo contra fluvium, qui Nita vocatur, ad nutrienda olera eisdem fratribus indulsi. Concessimus eciam familie ad predictum locum pertinenti in perpetuum, postquam instituta est monachorum religio, ut nullum advocatum habeat nisi me et successores meos, ut ad nullius advocati placitum conveniat, nulla advocacionis iura persolvat. Cum obierit vir sive mulier, optimum pecus vel vestimentum, quod reliquerit, ad altare sancti Justini in usum abbatis et fratrum ibi deo serviencium deferatur. Et ut nullus chorepiscopus aliquam potestatem habeat vel exerceat, nisi ab abbate fuerit vocatus, tunc quinque solidi in eius sumptus dentur; archipresbiter vero semel in anno sinodum ibi propter corrigendas animas celebrans solidum unum ad expensas prandii sui accipiat. Sed et hoc notum esse cupimus, quod predictus abbas prepositum Widelonem mercede conduxerat, cuius ecclesia tunc temporis erat, scilicet decem talentis singulis annis, quousque viveret, ideo statuimus hoc, ut si forte aliquando substancie inopia vel alicuius successoris mei nequicia evenerit, quod absit, ut servicium dei ibi defecerit, ecclesia et omne, quod fratrum labore aut pecunia est acquisitum aut donacione alicuius ad altare traditum, totum in usu abbatis et fratrum sancti Albani permaneat. Porro ut ista tradicio rata fore debeat et contra eam nullus venire iuste audeat, auctoritatis mee sigillum huic cartule impono et omnem inimicam personam banni mei interminacione ferio et ab insectacione huius donacionis procul repello.

Facta est autem hec legitima tradicio sine omni contradictione anno dominice incarnacionis MXC, indictione XIII, Romanum imperium Heinrico IIII imperatore regente, regnante super omnia domino nostro Jesu Christo, in cuius manu nos sumus et a quo habemus, si quid boni facimus vel facere volumus. Hi sunt testes: Godeboldus prepositus in maiore monasterio, Anshelmus prepositus sancti Stephani, Widelo prepositus sancte Marie in campo, Bertholfus comes de Strumburc et filius eius Bertholfus, Werinherus comes de Nekerowa, Heinricus et frater eius Meginfridus de Velisberc, Ezzo de Steinheim, Wulverich et frater eius Stevan, Embricho et filius eius, Hartwin et Embricho et alii quamplures.

Gedr. Joann. II, 737, vergl. 271.
Nachweise bei Will I, 225, No. 7.

***136.** — „Erzbischof Ruthard von Mainz thut kund, dass er für sein und seiner Nachfolger Seelenheil das Kl. Johannisberg stiftete." — **(1090.)**

In nomine sce et individue trinitatis. Ego Ruthardus per dei graciam Mogonciensis archiepiscopus omnibus Xpi fidelibus, presentibus et futuris cupio innotescere, qualiter habito respectu divine propiciacionis pro meorum remedio

peccatorum pariter et pro salute mea meorum successorum monasterium sci Johannis precursoris Xpi in proprio fundo ecclesie mee in loco, qui dicitur Biscouesberhc, construere ceperim, consummatum, divina largiente clemencia, consecraverim, consecratum prediis dotaverim, fratres inibi deo famulantes congregaverim, eisdem eorundemque in predicto famulatu successoribus perpetualiter enůtriendo necessaria providerim, denique idem apostolice sedis auctoritate munierim et ad monasterium beati Albani prope Mogonciam eo tenore delegaverim, ut fratribus predicti monasterii in Biscouisberhc abbas, qui pro tempore fuerit, cum fratribus suis in prefato monasterio beati Albani degentibus exigente necessitate de preposito, quem ad id habilem et ydoneum duxerint eligendum provideant, qui boni pastoris exemplo gregi monachorum fidei commisse presit eique in spiritualibus et temporalibus nutrimentis prospiciat, ut ordo divinus, quem perpetue inibi servari constitui, per subtractionem alimonie nullo umquam tempore decrementum senciat immo divina proprietate clemencia proficiat in aucmentis. Hoc quoque illi mee institucioni sub interminatione anathematis iniunci, ut monasticus ordo iuxta regulam bti Benedicti ibidem perpetuo habeatur nec a quoquam quacumque potestate ecclesiastica quomodolibet convellatur aut immutetur, quod qui facere presumpserit, iram dei et precursoris predicti sci Johannis atque apostolice sedis gravem indignacionem amodo se incurrisse presentiat. Et tamen quod vult neuter, quod perficiat. Denique nonnulla alodia in Winkelo, in Lorecho et in Alginsheim meorum sumptuum pecuniis comparata in possessionem eidem monasterio nemine contradicente iure gentium attitulavi et in subsidium eiusdem monachice congregationis perhenniter servitura subditi, obsecravi generaliter universas singulasque specialiter mei regiminis successores per nomen immensi dñi Sabaot et per virtutem sanctorum eius quam operatus est in diebus nostris, ut eadem vota nostra modis quibuscunque concordent locum eundem pietate paterna defensent, pauperibus eciam Christi inibi degentibus manum patrocinam et uberioris sustentacionis porrigant, quatenus se per omnia fructuum eterne retribucionis in hac re nobiscum participes efficiant, quod ipse largiri dignetur, cuius regnum et maiestas iugiter permanet in secula seculorum. Testes sunt —.

Schluss fehlt.

Johannisberger Lager- und Copialbuch perg. saec. XV. Hiernach gedr. Roth II, 3.

Regest und Text der Urkunde sind wörtlich nach dem Drucke bei Roth, der dieselbe zum ersten Male veröffentlicht hat, wiedergegeben. Roth hat nach seiner Angabe die Urk. einem „Lager- und Copialbuch perg. saec. XV." entnommen. Bei Bearbeitung des ersten, Regesten enthaltenden Bandes scheint R. dieses Copiar noch nicht gekannt zu haben, da sich keine Urk. aus demselben regestirt findet, auch die Einleitung über dieses Copiar nichts beibringt. Im zweiten Bande ist dann aus diesem Copiar die vorstehende, bisher völlig unbekannte Urk. mitgetheilt, — aber auch nur diese eine und nichts Weiteres, auch sonst Nichts aus dem Inhalte des Lagerbuchs!

Bei dem auch Roth bekannten trostlosen Zustande des Archivs des Kl. Johannisberg würde jede, auch die kleinste Mittheilung über ein Copiar, welches Inedita von solcher Bedeutung enthält, von Werth gewesen sein. Warum wird ferner nur diese eine Urk. aus diesem neuentdeckten Copiar veröffentlicht? Enthält dasselbe nicht mehr? Wir müssen dies wohl annehmen, da, wie schon bemerkt, eine weitere Ausbeute nicht stattgefunden hat und ist somit dieses, anscheinend nur eine einzige, bisher nicht bekannte Urk. saec. XI enthaltende Copiar ein archivalisches Unicum.

Die Ueberlieferung der vorstehenden Urk. muss demnach so lange als dunkel angesehen werden, bis Genaueres über die Quelle bekannt ist.

Die Untersuchung der Formalien der Urk. führt zu keinem bestimmten Resultate, da der Schreiber des Copiars es aus irgend einem Grunde unterlassen hat, die Zeugenreihe des Originals sowie die Datierungszeile mit abzuschreiben. Die Kenntniss des wichtigen Actes, den die Urk. uns mittheilt, bleibt dadurch lückenhaft und unvollständig. Hingegen gewinnen wir durch Prüfung des Inhalts der Urk. festere Anhaltspunkte zur Beurtheilung derselben.

Die ältere Geschichte des Kl. Johannisberg kennen wir, wenn auch nur in allgemeinen Zügen, aus beiden Urk. des Erzbischofs Adelbert I. von 1130, welche in zweifellos ächten Originalen vorliegen. Aus diesen Urk. wissen wir, dass bezüglich des Kl. Johannisberg von Seiten des Erzb. Ruthard zwei verschiedene, in der Zeitfolge getrennte Acte vorliegen, nämlich 1) die Schenkung des Bischofsberges an das Kl. S. Alban unter der Bedingung, dass letzteres dort eine Niederlassung gründe, und 2) die Weihe und Dotirung dieses von S. Alban gebauten Klosters. Ob freilich diese Angaben der mündlichen Tradition oder zwei Urk. des Erzb. Ruthard entlehnt sind, darüber findet sich kein Aufschluss.

Der Inhalt der vorstehenden Urk. lässt nur die Auffassung zu, dass dieselbe die Fixirung des zweiten Actes, des Actes der Weihe und Dotirung des fertigen Klosters sein soll.

Demnach ist zunächst die von Roth angenommene Datirung 1090 unrichtig und würde das von Will Regg. angenommene Jahr 1091 vorzuziehen sein.

In den Urk. von 1130 sagt Erzb. Adelbert ausdrücklich, Ruthard habe dem Kl. S. Alban den Bischofsberg unter der Bedingung, dort ein Kloster zu bauen, geschenkt und fährt dann fort „Cumque ex parte (scil. mon. S. Albani) monasterium — constructum fuisset et ad dedicandum — antecessor noster vocatus fuisset —, ein Grund, diese Darstellung des Sachverhalts, gleichwohl ob dieselbe auf Urkunden oder mündlicher Tradition beruht, anzuzweifeln, liegt nicht vor. Völlig entgegengesetzt jedoch erzählt die vorstehende neue Urkunde den Verlauf. Hier baut Erzbischof Ruthard das Kloster auf dem Bischofsberge aus eigenen Mitteln und selbst, weiht es, stattet es aus, versammelt dort Mönche und schenkt es erst dann, nachdem alles fertig, an S. Alban. Ein Ausgleich dieser beiden sich völlig widersprechenden Erzählungen ist nicht wohl möglich, eine von beiden muss unrichtig und deren Darstellung in späterer Zeit erfunden sein, welche, darüber kann, da Erzb. Adelbert's Urkunden von 1130 ächt sind, kein Zweifel sein.

Von der Untersuchung der Bestimmungen, welche Ruthard in der vorstehenden Urk. über die Verfassung des Klosters trifft, kann abgesehen werden. Die Erfindung des bezüglichen Theiles des Textes konnte nicht schwer fallen.

Entscheidend für die Unechtheit der vorstehenden Urk. ist die in derselben enthaltene Angabe über die Dotation, welche das neue Kloster vom Erzb. Ruthard empfing. Es heisst daselbst in vorsichtiger Weise ganz allgemein — nonnulla alodia in Winkelo, in Lorecho et in Alginsheim meorum sumptuum pecuniis — — attitulavi.

Dieser Angabe stehen die genauen und sehr bestimmten Angaben der Urkunden von 1130 entgegen, in welchen die Schenkungen der Erzbischöfe Ruthard und Adelbert, sowie die von Privatpersonen bezeichnet werden. Diese Angaben sind mit denen der vorstehenden Urk. nicht vereinbar und stehen wir auch hier vor derselben Alternative, wie soeben, die eine von beiden für unrichtig erklären zu müssen. — Richtig in der vorstehenden Urk. ist nur, dass Erzb. Ruthard Güter zu Winkel geschenkt habe.

Nach den Urk. von 1130 schenkt Erzb. Ruthard bei Einweihung des Klosters 1) näher bezeichnete Walddistricte bei dem Bischofsberge, 2) die Gefälle eines halben Mansen zu Winkel, 3) setzt derselbe einen Jahrmarkt bei dem Kloster auf den 24. Juni an.

Von allem Diesem weiss die vorstehende Urk., abgesehen von der allgemein gehaltenen Angabe über die Schenkung eines Alodium (nicht census dimidii mansi!!) Nichts. Besonders auffallend und verdächtig ist, dass in vorstehender Urk., die bezüglich ihrer Abfassungszeit mit diesen Bestimmungen des Erzb. Ruthard zusammenfallen müsste, jede Angabe über die Ansetzung des Jahrmarkts, eine für die Entwickelung des Klosters und seines Besitzes sehr bedeutsame Bestimmung, vermisst wird.

In der vorstehenden Urk. schenkt sodann Erzb. Ruthard:

a) Güter zu Lorch. Hierüber findet sich in den Urk. von 1130 kein Wort, wohl aber sagt Erzb. Adelbert in eben dieser Urk., dass e r s e l b s t — zu einer nicht näher angegebenen Zeit — dem Kloster Güter zu Lorch geschenkt habe und verfügt anderweitig über diese Güter

in eben dieser Urk. von 1130. Die bezügliche Stelle scheint der Fälscher absichtlich oder unabsichtlich missverstanden zu haben.

b) Güter zu Algesheim. Die Güter zu Algesheim, welche Ruthard dem Kloster schenkte (Urk. des Erzb. Adelbert von 1112 bei Bodmann S. 203) waren de proprio patrimonio des Erzbischofs, nicht aber „meorum sumptuum pecuniis comparata", wie es in der vorstehenden Urk. heisst.

Demnach sind alle Angaben der vorstehenden Urk., soweit dieselben nicht allgemeiner Art sind, thatsächlich unrichtig. Die Urk. muss als gefälscht betrachtet werden.

Dass diese Fälschung zusammenhängt mit der Fälschung der beiden folgenden Urk. Kaiser Heinrich's V. für das Kl. Johannisberg und wir in diesen drei Machwerken einen und denselben Fälscher vor uns haben, ist wenig wahrscheinlich, da in diesem Falle die in der einen dieser angeblichen Urk. K. Heinrich's V. enthaltenen Angaben aus dem preceptum Ruthardi mit denen in der vorstehenden Urk. übereingestimmt haben würden.

137. — Dierolf und dessen Frau Heilrad schenken dem Kloster Bleidenstatt einen Weinberg bei Eltville zu seiner und seiner Mutter Friderun Memorie. — **1090.**

Noverint omnes Christi fideles, quod ego Dirolfus et uxor mea Heilrad vineam meam in confinio Altavilla iuxta ripam Reni sitam pro mea et matris mee Friderun requie eterna ad altare sancti Ferrucii in Bleidinstat delegaverim eo pacto, ut annis singulis in anniversario fratribus inibi deo sanctisque inservientibus urna vini tam per me, quam per heredes meos persolvatur et si quis hoc neglexerit, eadem vinea fratrum subiaceat dominio.

Datum anno domini M.L.XXXX, sub Ruthardo archiepiscopo Moguntino. Testes huius rei sunt Richolfus comes. Wolfratus vicedominus. Meingotus. Dudo. Erkenprat. Cuonrad. Alberat. Milo. et alii quam plures.

Abschr. von Schott in seinem Urkundenbuche des Rheingräfl. Hauses. Hiernach Bodmann S. 130, wiederholt von Will, Mon. Blid. S. 32.

138. — **Mainz 1090.**

Erzbischof Ruthard von Mainz bestätigt die Stiftung des Klosters Comburg bei Schw. Hall — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Cui cum ego indignus peccator ad comparationem ipsius nec etiam vermiculus nominandus nescio qua divina dispositione in episcopum successissem, primum duas vineas, quas dominus meus Wezelo [1]) illuc tradidit, unam scilicet in Rudensheim, alteram in Lorcha, cum areis duabus ad eas pertinentibus pro anima eius et mea, ego quoque tradidi ad idem cenobium sancto Nicolao in proprietatem et fratribus ad utilitatem. Deinde cum consensu et rogatu predicti domini Burghardi cartulam istam secundum predicta statuta precepi diligenter componi. —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Anno dominice incarnacionis MLXXXX, indictione XII [a]), regnante Heinrico magni Heinrici imperatoris augusti filio. Acta sunt hec Maguntie feliciter.

Gedr. Guden. I, 27; Auszug bei Ludewig, Rell. man. II, 178. Weitere Nachweise bei Will I, 225, No. 7.

---

a) Falsch statt XIII.

1) Erzbisch. Wezelo.

139. — **Erzbischof Ruthard von Mainz bekundet, dass der Ritter Hunfrid bei seinem Eintritte in das Kloster Bleidenstatt diesem Güter zu Auroff, Wehen und Rode geschenkt habe. — 1091.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Ruthardus Moguntine sedis dei gratia archiepiscopus. Notum esse cupio omnibus Christi fidelibus, qualiter vir quidam militaris, Hunfridus nomine, divina inspiratione tactus, armis militie depositis, se ad monasterium sancti Ferrucii in Bleidenstat contulit, mutato habitu regulam sancti Benedicti assumens, tradidit per manum fratris sui Embrichonis diversa bona que subtus annotari merentur. Dedit itaque partem proprietatis sue, curtem videlicet in Auraffo cum capella ibidem constructa et mancipiis II ad eam pertinentibus, in Wehene mansum unum et VIII iugera terre arabilis cum censu III solidorum, qui cedunt annis singulis in Hambach, tres areas curiarum in Rode [1]) cum orto, qui solvit VI denarios annuatim. Que bona adstante Hunfrido in tutelam et defensionem sancte sedis Maguntine suscipientes, fratribus predicti monasterii in proprios usus omni contradictione remota tradidimus, et hanc traditionem sub banni nostri anathemate sigillique nostri impressione, ut iustum est, confirmavimus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MXCI., indict. IX [2]).

Testes sunt qui aderant: Godeboldus maior prepositus, Folcoldus decanus, Johannes magister, Eboroldus prepositus, Richardus prepositus, Godescalcus, Richardus, Regezo. Laici: Gerardus urbis prefectus et advocatus, Emicho comes et frater eius Bertolf, Ludowicus comes, Gozwinus comes, Wernherus comes, Bertolfus comes, Dudo, Ulvericus, Weriuher, Wigand, Embricho et alii quam plures.

Abschr. von Schott in dessen Urkundenbuche zur Gesch. des Rheingräfl. Hauses. Hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, 43. Gedr. Will, Mon. Blid. S. 20.

140.* — **Erzbischof Ruthard von Mainz setzt die Verwendung gewisser Einkünfte des Klosters S. Jacob zu Mainz fest. — 1091.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ruthardus s. Moguntine sedis gratia dei archiepiscopus. Omnibus apostolice fidei cultoribus notum esse cupimus, qualiter nos ob peticionem quarti imperatoris nostri Heinrici et maxime ob assiduam nostri memoriam ad monasterium, quod pie Lupoldus istius nostre sedis pastor pervigilque procurator in honorem s. Jacobi apostoli supra montem speciosum statuit, IX talenta vectigalium nostrorum et dimidium in loco, qui dicitur Loriche, donavimus. — de Lorecho V talenta — — addimus, unde in summis festivitatibus — — — karitatem ipse fratribus inpendere studeat. — — — Pro vestimentis — — de Lorecho IV. talenta et dimidium. — — — — — — Hec autem descriptio facta est anno ab incarnacione domini nostri Jehsu Christi

[1]) Wahrscheinlich das ausgegangene Rode bei Idstein, vergl. Will a. a. O. im Register s. v. Rode.

[2]) Unrichtige Indiction, statt XIV.

M.XCI., indictione XV, sub temporibus gloriosissimi Heinrici quarti imperatoris augusti regnante domino nostro Jehsu Christo. Huius rei sunt quoque fideles testes: primus ego Ruthardus Moguneiacensis archiepiscopus et eiusdem ecclesie venerabilis pater Maneguldus.

Nach einem jetzt verlorenen, angeblichen Or. gedruckt im Auszuge bei Bodmann S. 919; sodann vollständig nach einem im Staatsarchive zu Darmstadt befindlichen Transsumt der Mainzer Richter von 1286 bei Baur, Hess. U.-B. II, 2. Schon Bodmann hielt diese Urk., wie überhaupt die Lorch betreffenden Urk. des Klosters aus dem 11. Jahrhundert für gefälscht, ohne indessen den Beweis zu versuchen; ihm schliesst sich Soldan, Gesch. der Stadt Alsfeld, Forts. S. 19, Note 1 an, der seine Behauptung mit Recht darauf stützt, dass die Urk. die auf Grund einer angeblichen Schenkung des Rheinpfalzgrafen Conrad (1156—1195) von dem Kloster beanspruchten Rechte zu Alsfeld aufführt. Dass diese Schenkung erdichtet und die hierüber ausgestellte, in einem Transsumt der Mainzer Richter von 1292 enthaltene Schenkungsurkunde des Pfalzgrafen Conrad gefälscht ist, hatte Soldan bereits in dem ersten Theile seiner Gesch. von Alsfeld S. 13 nachgewiesen. Es dürfte dieser Umstand, dass vorstehender Urk. eine gefälschte Urk. zu Grunde gelegt ist, für den Nachweis der Fälschung genügen.

In der Urk. liegt zweifellos ein Machwerk des 13. Jahrhunderts vor. Zu dem von Soldan ausgesprochenen Grunde tritt hinzu, dass das Kloster S. Jacob in der vorliegenden Urk., deren vollständiger Wiederabdruck nicht erforderlich schien, überhaupt im Besitze von Gütern und Einkünften erscheint, welche im Jahre 1091 dessen Eigenthum noch nicht sein konnten. Es sind dies hauptsächlich die Einkünfte zu Lorch, welche das Kloster erst im folgenden Jahre vom Erzbischofe Ruthard erhielt. Die auf die Einkünfte bezüglichen Stellen der vorliegenden Urk. stehen mit dem Inhalte der hierüber zu vergl. Schenkungsurk. des Erzbischofs von 1092, welche in einem unzweifelhaft ächten Originale erhalten ist, in vollstem Widerspruche, so dass über die spätere Fälschung kein Zweifel sein kann. Auch andere Güter und Einkünfte, in deren Besitz wir das Kloster in dem vorliegenden Diplome finden, kennt die ausführliche Aufzählung in der Urk. des Sigfrid I. von 1070 (Würdtwein, Dipl. Mog. II, 502) noch nicht.

Der Fälschung sind, wie die Vergleichung ergibt, mit stellenweise wörtlicher Benutzung hauptsächlich zu Grunde gelegt: a) die ächte Urkunde des Erzb. Sigfried I. von 1070, Würdtwein, Dipl. Mog. II, 502, b) die ächte Schenkungsurkunde des Erzb. Ruthard von 1092, mit der richtigen Indiction XV., c) die gefälschte Schenkungsurkunde des Pfalzgrafen Conrad (1156—1195), Soldan a. a. O. S. 13, 44.

141. — Erzbischof Ruthard von Mainz schenkt dem Kloster S. Jacob daselbst zehn Talente von den Einkünften zu Lorch, sowie fünf Schillinge zu Hechtsheim und bestätigt den Besitz von Gütern im Gau Dala. — **1092.**

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Gaudium sit omnibus Christo regi devote obsequentibus. Quandoquidem variante rerum eventu stare nequaquam mundialia experimento colligimus, perplexa roborandum alligatione decernimus nostris quicquid agitur temporibus. Quapropter ego Rŏthardus Mogontiensis cathedrę deo auctore archiepiscopus cunctis notum facio fidelibus, qualiter X. tributorum nostrorum talenta in vico, qui Loricha nuncupatur, ad coenobium sancti Jacobi extra murum Mogontię in monte specioso situm ad instaurandam victus vestiumque inopiam fratrum ibidem degentium mei meorumque ob memoriam antecessorum, Sigefridi videlicet et Vvezelonis, atque omnium nostrę sedis pontificum traditi propriique impressione sigilli hac cartula solidavi. Necnon etiam V. solidos in Hechedesheim ad refectionem fratrum in cęna domini donavi. Curtim quoque I.am et mansum dimidium in pago, cui nomen Dala inditum est, quę Sigefridus huius ęcclesię presul supra notato sancti Jacobi monasterio contulit, ego fratribus et coepiscopis

Emehardo [1]) et Ebboni una cum Ruozelino Vuldensi abbate presentibus nullis reditibus obnoxia iure libero institui atque his apicibus stabilivi. Hęc rata et inconvulsa uti permaneant, hos testes adhibuimus, quorum nomina subinferuntur: Godebolt prepositus, Embricho camerarius, Godescalc, Arnolt prepositus, Anshelm prepositus, Volcolt decanus, Ebo prepositus, Cůnrat prepositus, Hildegrin, Adelger, Gerhart prefectus, Cůnrat comes, Volcolt comes, Sigefrit comes.

Hęc traditio facta est anno ab incarnatione domini millesimo. XC°.II°, indictione XV^a^., imperante serenissimo Henrico augusto huius nominis quarto, presidente Mogontiensi cathedrę Růthardo archiepiscopo, cuius etiam sigilli impressione hęc carta insignita est.

Or. im St.-A. Das aufgedruckt gewesene S. abgefallen. Gedr. Bodmann S. 786; vergl. Joann. II, 216, 297.

Bodmann, dem das Original der Urk. vorlag, bemerkt über dieselbe: „Wenn einer verdächtigen Urkunde zu trauen wäre, so hätten wir den Beweis, dass schon im 11. Jahrhundert ein erzst. Schatzungswesen im Rheingaue im Gange gewesen wäre; sie hat aber der groben Fehler zu viele, als Glauben zu verdienen und sich dabei aufzuhalten.“ Die Urk. wird hierdurch kurzweg für gefälscht erklärt; Will S. 226, No. 13, scheint sich dieser Ansicht anzuschliessen.

Bodmann's Ansicht kann nur auf innere Gründe, die jedoch nicht stichhaltig sind, gestützt gewesen sein.

Die Urkunde, deren Original, wie bemerkt, im Staatsarchive beruht, ist völlig unverdächtig und liegt kein Grund vor, dieselbe für gefälscht zu erklären. Die Schrift ist durchaus zeitgemäss, die Zeugenreihe unanfechtbar.

Etwaige Bedenken hinsichtlich des Inhalts der Urkunde werden durch die Thatsache beseitigt, dass nach Ausweis des ältesten, etwa der Mitte des 15. Jahrh. angehörigen Zinsregisters das Kloster S. Jacob auf Grund dieser Schenkungsurkunde das ganze Mittelalter hindurch zu Lorch Abgaben, die sogen. Frohnzinsen, erhob. Die ersten Blätter dieses, im Original im Staatsarchive befindlichen Registers enthalten die Gefälle, welche das Kloster auf Grund dieser, sowie der weiteren, zur Zeit des Erzb. Ruthard in den Jahren 1096 und 1108 erhaltenen Schenkungsurkunden zu Lorch erhob; das auf dem ersten, nicht gezählten Blatte befindliche Inhaltsverzeichniss führt diese Urkunden in folgender Weise auf:

Lorich.

Collacio solemnis nobilis domine dicte Ennecha super bonis in Lorich. 1°.

Item eadem Ennecha contulit s. Jacobo homines proprios. 1°.

Item pie memorie Ruodhardus archiepiscopus Mog. census in Lorich qui dicuntur froynzinsz contulit. 2°.

Item Ezzo conversus contulit unum mansum, quem ipse ibidem possederat. 1°.

Demnach führte das Register von fol. 2 ab die Frohnzinsen, welche das Kloster auf Grund der vorliegenden Schenkung des Erzb. Ruodhart erhob, auf. fol. 1 und 2 der Handschrift fehlen leider, fol. 3 ist erhalten und enthält die fortlaufend nummerirten Positionen dieser Zinseinnahme von No. 31—100, und zwar fol. 3a No. 31—68, fol. 3b No. 69—100. Es ist demnach anzunehmen, dass fol. 2b die Nummern 1—30 dieser Einnahme, fol. 1 und 2a die auf Grund jener drei anderen Urkunden erhobenen Gefälle enthielt.

Mit diesen Angaben stehen die ähnlichen des Zinsregisters des Klosters S. Jacob saec. XV., welches Bodmann S. 767 veröffentlicht hat, in Einklang.

Die Urk. kann demnach unbedenklich als ächt angesehen werden.

---

[1]) Bisch. Emehard von Würzburg 1088—1104, Eppo von Worms 1090—1099, Abt Ruozelin (Ruthard) von Fulda 1075—1096.

142. — Noth, ein Dienstmann des Klosters S. Alban, schenkt demselben seine Güter zu Germeze, Diez, Netzbach, Lohrheim und Niederneisen unter der Bedingung, dass seine von einer Hörigen des Marienstifts zu Trier erzeugten Kinder im erblichen Besitze derselben bleiben, ohne zum Erscheinen im Vogtgerichte verpflichtet zu sein. — **1092.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit omnibus in Christo fidelibus, qualiter ego Noth serviens sancti Albani accepi uxorem de familia sancte Marie Auguste civitatis nomine Crimhilt natique sunt michi ex ea tres filie et unus filius. Dolens igitur, ne exheredarentur [a]) predio meo, tradidi deo et sancto Albano et fratribus inibi deo servientibus scilicet mansum I. in Germeze, mansum I. in Dietesse, mansum I. in Nezebach, mansos II. in Larheim et in inferiori Nesene et II. molendina ea condicione, ut liberi mei in hereditatem ab abbate suscipiantur et ad anniversarium diem meum perpetualiter ipsi et posteri illorum XXX. denarios et XXX. denarios ad anniversarium diem uxoris mee solvant. Interposui etiam, ut pro hoc bono nullum placitum adeant, nichil ad stipendium advocati inferant et posteri illorum, qui sibi hereditatis iure in hoc predio succedunt, simili lege sint liberi et ab omni servicio advocati. Si autem supra dictum censum supersederint, tunc incidant in iudicium familie abbatis, scilicet que est in curte Nesene, secundum leges illorum et pro negligencia sua satisfacere cogantur.

Hoc autem totum factum est anno dominice incarnacionis millesimo · XCII, indictione IIII [b]), Heinrico IIII. imperatore Romanorum imperium regnante, Rûthardo archiepiscopo Moguntine sedi presidente. Huius rei testes sunt: Hertwic nepos meus et filius ejus Albhart et omnis familia Nesene.

Abschrift im Copialbuche des Stifts S. Alban im Kreisarchive zu Würzburg, hiernach gedr. Joann. II, 738. Von Scriba, Regg. II, 1166, irrthümlich in 1192 gesetzt.

143. — Die Wittwe Ennecha zu Lorch schenkt dem Kloster S. Jacob bei Mainz ihre Güter zu Lorch zur Stiftung ihrer eigenen, ihrer Eltern und ihrer beiden Männer Memorien. — **1096.**

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Notum sit omnibus, qualiter ego Ennecha Christi famularum humillima in villa, quę Loricha nuncupatur, curtim I^am^ et molendinum I^um^ eidem curti contiguum et quicquid alodii prediorumque tam in vineis, quam in agris ibidem possedi, fratribus in monasterio sancti Jacobi, quod extra murum Maguntię situm est, Christo militantibus donavi. Verum hęc ne quis forte abbatum postsuccedentium divellere vel, quod absit, ad usum temptet singulariter usurpare, discat presentium nota literarum, solis me fratribus ea tradidisse et, quod illic nascitur vinum, ipsi in caritate bibituri suscipiant, de cetero quoque libero prout volunt arbitrio disponant. Hęc autem mei meorumque ob memoriam parentum, genitricis videlicet genitorisque meorum, necnon mari-

---

a) exhereditarentur Joann.

b) So die Abschrift, von Joann. in dem Abdrucke durch die richtige Zahl XV ersetzt.

torum Adelgeri et Volcrici sic disposui, quatenus nostrorum anniversarii singulorum sacrosancta missarum vigiliarumque celebratione recenseantur. Hęc traditio facta est anno ab incarnatione domini millesimo XC°.VI°, indictione IIII [a], sub domno Ruothardo Moguntinę sedis venerabili archiepiscopo, cuius eciam sigilli impressione cartula hęc signata est, Godeboldo preposito, Embrichone camerario, Gerhardo urbis prefecto, sub reverentissimo congregationis eiusdem abbate Manegoldo. Rata vero et indissolubilis uti permaneat, priores eiusdem ecclesię testes adhibiti sunt Ruothart, Eigil, Heinrich, Hartvvic, Gerunc, Adelhun et alii, quorum nomina subsequuntur, Gisilbraht, Ribbraht, Ezo, Gisilbraht, Hildeger, Lůz, Vveltri, Benno.

Or. im St.-A. Das aufgedrückt gewesene S. des Erzb. Ruthard ist abgefallen.

Das Indorsat „Littera super bonis in Lorche" gehört dem 13. Jahrhundert an.

Angeführt Joann. II, 805.

Bodmann's Meinung, der S. 112 alle Lorch betreffenden Urkunden des Klosters S. Jacob aus dem 11. Jahrhundert für gefälscht erklärte, trifft auch bezüglich dieser Urkunde nicht zu. Die Schrift ist zeitgemäss und völlig unverdächtig, anderweitige Bedenken gegen die Aechtheit lassen sich gleichfalls nicht begründen.

Von der Urkunde liegt eine spätere, etwa der Mitte des 12. Jahrhunderts angehörige Abschrift vor, deren Schreiber den Text an einzelnen Stellen willkürlich abänderte. Die Fassung ist folgende:

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Notum sit omnibus, qualiter ego Ennecha Christi famularum humillima in villa, quę Loricha nuncupatur, curtim I. et molendinum I. eidem curti contiguum et quicquid alodii prediorumque tam in vineis, quam in agris ibidem possedi, fratribus in monasterio sancti Jacobi, quod extra murum Magőntię situm est, Christo militantibus donavi. Verum hęc ne quis forte abatum porrő post succedentium divellere vel, quod absit, ad usum temptet singularem usurpare, discat presentium nota literarum, solis me fratribus ea tradidisse et, quod illic vinum nascitur, ipsi in caritate bibituri suscipiant, de cetero quoque libero pro ut volunt arbitrio disponant. Hęc autem mei meorumque ob memoriam parentum, genitricis videlicet genitorisque meorum, necnon maritorum Volgeri et Adelheri sic disposui, quatenus nostrorum anniversarii singulorum sacrosancta missarum vigiliarumque celebratione recenseantur. Hec traditio facta est anno ab incarnatione domini millesimo XC.VI., indictione IIII, sub domno Ruothardo Mogontinę sedis venerabili archiepiscopo, cuius etiam sigilli impressione cartula hęc signata est, reverentissimo congregationis eiusdem abate Manegoldo, Godeboldo preposito, Embricone camerario, Gerhardo urbis prefecto. Rata vero et indissolubilis uti permaneat, priores eiusdem ęcclesię testes adhibiti sunt Ruothart, Eigil, Heinrihc, Hartwic, Gerunc, Adelun et alii, quorum nomina subsequuntur, Regizo, Gisilbraht, Ezo.

***144.** — Abt Burkard von S. Jacob bei Mainz bekundet, dass die Wittwe Ennecha zu Lorch seinem Kloster Eigenbehörige zur Stiftung ihrer eigenen, ihrer Eltern und beiden Männer Memorien geschenkt habe. — **1096.**

Burkardus dei misericordia cęnobii sancti Jacobi foras muros Maguncię abbas licet indignus. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod Ennecha, matrona quędam in Lorecho, homines quosdam iuris proprii deo et

sancto Jacobo ad capitalem censum IIII^{or} denariorum in festo iam dicti sancti quotannis solvendorum nullo contradicente donaverit pro patris ipsius ac matris duorumque maritorum eius Volgeri et Adelgeri perpetuo celebranda memoria. Et ut hęc series ordoque rei ratus ac stabilis permaneat, sigillo sancti Jacobi per testes hic conscriptos est communitus. Diso, Wolverich, Waltere, Hemmo, Vortwin, Meingoz.

Hęc traditio facta est anno incarnationis dominicę M⁰.XC.VI.

Im St.-A. Ein an der rechten S. der Urk. aufgedrücktes S. verloren. Gedr. Kindlinger, Hörigkeit 227; Bodmann S. 11. Fälschung, und zwar, soweit der Schriftcharacter vermuthen lässt, aus dem Ende des 12. Jahrh. Dem Fälscher lag die ächte Tradition von 1096 und die der Mitte des 12. Jahrh. angehörige Abschrift vor. Von 1090—1101 stand Manegold dem Kloster vor, während Abt Burchard zuerst 1107 erwähnt wird.

145. — Gisilbreht schenkt dem Kloster Bleidenstatt einen Weinberg bei Winkel für den Fall, dass er gesund von Jerusalem zurückkehrt. — **1096.**

Notum sit omnibus in Christo credentibus, quod ego Giselbreth vineam meam decem perticas in latitudine et viginti quatuor in longitudine continentem in marcha ville Winkela sitam, in uno latere sanctus Mauritius et in alio latere Richolfus comes, ad altare sancti Ferrutii in Blidenstat delegaverim, ut annis singulis, si sanus Jherosolimis rediero, urnam vini fratribus propinam, et si non revertar, quicunque heredum meorum idem persolvere neglexerit, eo die, quo memoria mea peragatur ibidem, fratres eandem vineam in suos usus transferant. Cuius rei testes sunt: Heinrich frater Giselberti predicti, Arnold, Wulferich, Sibodo, Rutwin et filius eius Rutwin, Dudo, Reginbod, Luitpold, Embricho, Hezil, Franco. Sub Ruthardo archiepiscopo.

Abschrift von Schott in seinem Urkundenbuche zur Gesch. des Rheingräfl. Hauses. Hiernach unvollständig gedr. Bodmann S. 93; Will, Mon. Blid. S. 32.

146. — Erzbischof Ruthard von Mainz schenkt dem Kloster S. Alban Güter zu Eltville und Steinheim. — **1097.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Růthardus dei gracia Mogontine sedis archiepiscopus notum esse cupio omnibus fidelibus Christi tam presentibus quam futuris, qualiter deo et sancto Albano et fratribus ibi deo famulantibus potestativa manu absque contradictione cuiusquam tradiderim in villa Altevila et Steinheim bona hereditaria Wingnandi civis Mogontini, omnem utilitatem et proprietatem ad nostrum ius et servicium pertinentem, que talentum annaliter persolvunt, ea videlicet condicione, ut, quoad vivam, ipsi fratres diem ordinacionis mee celebrent, post obitum vero meum idem fratres diem deposicionis mee perpetualiter ac devote observent.

Facta est autem hec legittima tradicio anno dominice incarnacionis millesimo XC.VII⁰, indictione V^a., Heinrico quarto Romanorum sceptra gubernante, me licet indigno Mogontine sedi presidente. Huius rei testes exstiterunt: ipsius loci abbas Theodericus, Godebolt, Hildegrin et Odelrich prepositi, Adelbrech et frater eius Volmar, Dudo, Embricho, Růthart, Humbreht, Zeizolf, Richhelm, Oddo de

Elfesheim, Hartman, item Hartman, Wulferich, Oddo clericus, Liuzo, Vvalteri, Godebolt, Arnolt, Hertwin, Arnolt, Walpreht, Razo, Hunger.

Abschrift im Copialbuche des Stifts S. Alban, im Kreisarchive zu Würzburg; hiernach gedr. Joann. II, 740. Weitere Nachweise bei Will I, 227, No. 21. Vergl. die bezügl. Urk. des Erzb. Sigfrid II. von 1227 September 22.

147. — Sigebodo zu Rad schenkt der in Höchst gegründeten Niederlassung des Klosters S. Alban zu Mainz einen halben Mansen und Hörige zu Schwanheim. — **1100, nach September 24.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum esse cupio omnibus Christi fidelibus ego Sigebodo de villa nomine Rode, qualiter ego ipse et soror mea nomine Bertha pari consensu et prompta voluntate de nostris propriis bonis dimidium mansum in villa nomine Schweinheim situm dedimus pro remedio animarum nostrarum sancto Albano martyri ad supplementum inopie fratrum in loco, qui dicitur Hochstedin, deo et sancto Justino serviencium, eciam simul nostri proprii iuris mancipia, scilicet feminam nomine Regilam cum filiis eius Rugero et Elbrico filiabusque eius Linburga, Hazecha ea condicione, ut per singulos annos singuli duos denarios ad predictum locum persolvant ipsique liberam potestatem conversandi, ubi voluerint, habeant. Predicta autem bona simul cum mancipiis in usum fratrum de sancto Albano in predicto loco deo famulancium ita dedimus, ut si locus scilicet Hochstedin sancto Albano incorporetur [a]), donacio nostra fratres ad ius predicti martyris censusque sine ulla contradictione sequatur. Quod si quis hec unquam infringere nisus fuerit, eterne maledictioni obnoxius sit.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MC, indictione IX, regnante Heinrico IIII Romanorum imperatore augusto, Ruthardo Moguntine sedi presidente, cenobium sancti Albani Theoderico abbate regente, coram his testibus: Heinrico de Klingenburg, Brunichone, Luitfrido et aliis multis.

Gedr. Joann. II, 741. Vergl. Scriba, Regg. III, 1004.

148. — Kaiser Heinrich IV. schenkt dem Kloster S. Jacob bei Mainz drei Mansen zu Nordenstatt. — **O. D. 1101—1104.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Innotescat omnibus Christi nostrique fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter nos ob interventum et peticionem amantissime nostre prolis Heinrici regis nec non fidelium nostrorum Widelonis episcopi [1]) et Hartungi abbatis tres mansos in loco Nordenstat sitos in pago Cuningessunderint [b]) cum omnibus ad eosdem pertinentibus, cum areis, edificiis, agris, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, campis, silvis, venacionibus [c]), aquis, aquarum decursibus, piscacionibus, molis, molendinis, viis et inviis,

---

a) incorporetur ändert Bodmann in seinem Handexemplar (auf der Stadtbibliothek zu Mainz) in auferatur.

b) sic!

c) venenacionibus die Abschrift.

1) Bisch. Widelo von Minden.

exitibus et reditibus [a]), quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, que aut scribi aut nominari potest, ad cenobium sancti Jacobi, quod extra murum Maguntie situm est, tradidimus. Et ut hec nostre tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo perseveret, hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri inpressione insigniri iussimus.

Durch die Mainzer Richter beglaubigte Abschrift saec. XIII im St.-A.

Hiernach Stumpf Acta No. 82. Die hier gegebene Bestimmung saec. XIII exeunt. ist nicht zutreffend; die Abschrift gehört in die erste Hälfte des Jahrhunderts und genauer wohl in den Anfang desselben. Vergl. Reg. No. 2995. Die Ausführungen Friedemann's im Hess. Arch. VI, 10, sind verfehlt.

149. — Udalricus verpfändet dem Abte Hartung und Kloster S. Jacob das Dorf Roth [1]) und vier Mansen zu Schwanheim. — **1102.**

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Hartungus ęcclesię sancti Jacobi dispensator humillimus notum facio omnibus christianę fidei cultoribus, qualiter Ůdalricus de vico qui Roth nuncupatur oriundus eundem vicum cum omni iure, quo eum Gunzelinus pater eius possedit, et quatuor mansos in Sveinheim mihi ac fratribus in vadimonium pro centum talentis constituit eo tenore, ut si quis heredum suorum post eius obitum fratribus centum talenta redderet eo scilicet tempore anni, quando fratres inde omnes fructus collegissent, alodium reciperet. Quod ea condicione nos et advocatus noster Gerhardus urbis prefectus consobrino [b]) ipsius Ůdalrici Almaro presente ac consentiente suscepimus ac deinceps eadem pactio apud Sveinheim coram familia sancti Jacobi sorore eius cum viro suo aliisque cognatis eius presentibus et consentientibus firmata est. Pro qua pactione ei triginta et septem libras dedimus ac prescriptos quatuor mansos in Sveinheim, quos et prius pro undecim talentis in vadimonio habuimus, hac conditione remisimus, ut in primo anno solidum unum fratribus persolveret, quem postmodum pro beneficio optineret, et si uxorem de familia sancti Jacobi duceret filiosque ex ea procrearet, uxor et liberi possiderent. Si vero ipsi absque sobole vita decederent, post utriusque obitum mansos fratres remota omni heredum suorum contradictione reciperent. Sin autem aliunde conubium peteret, nec coniux nec suorum quispiam inde aliquid optineret. Preterea ex alodio sancti Jacobi in Sveinheim unum, quod vulgo dicitur scluzzillant, et unum wingartlant areasque ad hec pertinentes et aream unam a Mogono usque ad plateam villę pertingentem eo iure, quo eas possedimus, ipsi concessimus, quę uxor et filii eius possidebunt, si de nostra familia erunt. Postmodum etiam theloneum nostrum in eadem villa et dimidium vineę nostrę beneficii loco a nobis suscepit, pro quibus debita obsequia nobis exhibere debebit. Huic conditioni testes veridicos adhibuimus, quorum nomina subinferimus: Gerhardus urbis prefectus, Ůdalricus et Cůnradus frater eius de Etichestein [2]), Cůno de Mannendale, Franco et Hunbertus

[a]) retibus die Abschrift.

[b]) et sobrino Joann.

[1]) Ober- und Niederrad?

[2]) Vergl. v. Schenk in den Mittheil. des Hanauer Bezirksvereins 1880, S. 24.

de Birgestat, Heinrich, Embrico camerarius, Hartvvic [a]) centurio, Arnolt, Heinrich, Arnolt, Reginhart, Arnolt, Waltheri, Gerhart, Waltheri, Wolgis, Hvaltheri [b]), Wolbero, Lievvo, Heinrich, Grifo, Volrat, Adelbero de Bruningisheim, Heinrich, Craft, Meingoz, Hartman ac omnis familia sancti Jacobi in Sveinheim. Hec ut rata et inconvulsa tam ipsi quam nobis permaneant, hanc cartam inde conscriptam sigillo sancti Jacobi fecimus insigniri.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis millesimo C.II., indictione X., imperante serenissimo principe Heinrico huius nominis quarto, Rŏthardo Mogontine sedis archiepiscopo, Friderico Coloniensi episcopo, Embricone et Anshelmo prepositis, Trůchmaro decano, Gerhardo urbis prefecto.

Or. in München. Das unten rechts aufgedrückte S. aus weissem Wachs wird schon von Joannis als stark beschädigt beschrieben; dasselbe zeigt den h. Jacobus im Brustbild, von der Umschr. erhalten: † Ja . . . . VXPI APOSTOLVS.

Indorsat saec. 15: De villa Rode iuxta Sweynheym, quod abbas recepit eam in pignus pro c. libr.

Nach dem Or. gedr. Joann. II, 805, mit Beschreibung des Siegels. Die Angabe des J. 1101 daselbst als des Ausstellungsjahres ist Druckfehler, der daselbst S. 929 corrigirt wird.

Scriba, Regg. III, 1007.

150. — Die Wittwe Walpurga schenkt dem Kloster S. Jacob bei Mainz ihr Gut zu Okriftel und Lich. — **1103 November 10.**

Quarta idus Novembris. Ego Walgpurga layca Humberti quondam coniux allodium meum, duas molas meas, navigium unum, que Acrůftele possedi, et duos mansos in pago Liche fratribus sancti Jacobi extra muros Moguntie dedi, ut nostrorum amborum et Lůze cuiusdam semper agatur memoria et pro singulorum commemoracione fratribus ibidem quinque constitui uncias. Insuper pro me meisque parentibus et filiis in capella sancte Marie ibidem bis in ebdomeda defunctorum celebretur missa, una die sabati et alia die, qua fratres ordinaverint. Ad sanctam Mariam quoque constitui novem uncias decem solidos pro lumine et quinque fratribus ibidem ad caritatem in dedicacione eiusdem capelle.

Actum anno domini millesimo centesimo tercio.

Von den Mainzer Richtern beglaubigte Abschr. saec. XIII im St.-A.

Gedr. Guden. I, 926; vergl. Baur, Arnsburg. U.-B. S. 199; Scriba, Regg. III, 1009.

151. — **Mainz 1104 Juni 5.**

Kaiser Heinrich IV. bestätigt der Abtei S. Simeon zu Trier den Zoll zu Coblenz. — — — — De Moguntia debent dare IV. denarios et I. den. vini. De Binga et Loricha similiter — —.

Data Nonas Junii. Anno ab incarnatione domini M.C.IIII. Indictione XII. Regnante Heinrico tercio romanorum imperatore augusto. Anno regni eius L. imperii autem . XVIII. Actum Moguntię in dei nomine feliciter. Amen.

Or. in Trier.

Gedr. Mittelrh. U.-B. I, 467. Sonstige Drucke und Nachweise bei Goerz, Mittelrh. Regg. I, No. 1580.

---

a) Hartunc Joann. fehlerhaft.

b) Waltheri Joann.

152. — **1104.**

Wezelo de Bigenheim gibt dem Stifte S. Victor zu Mainz als Precarie auf unum quartale vinearum in Marcoburnen in marca Haderheim.

Aus dem Praesenz-Lagerbuche des Stifts mitgetheilt Bodmann S. 81.

153. — **Cöln 1105 December 3.**

Kaiser Heinrich IV. schenkt der Abtei S. Pantaleon zu Cöln — — predia cuiusdam ancillę nostrę de Bobardo Gerdrudis viduę, videlicet tres curtes, unam in villa Campo, aliam in villa Husûn [1]), terciam in villa Daleheim sita, in pago Einriche et in comitatu Lůdewici comitis de Arnstein — — — — —

Data III. nonas Decembris, anno dominice incarnationis M.C.V., indictione XIIII., regnante Heinrico III. Romanorum imperatore augusto, anno L.VII., imperante autem anno XXI. Actum est Colonię feliciter amen.

Or. in Berlin.
Gedr. Lacomblet, U.-B. I, No. 265; Jaffé, Dipl. quadr. No. 31; Stumpf No. 2976.

154. — **Cöln 1107 November 2.**

König Heinrich V. schenkt der Abtei S. Pantaleon zu Cöln — — predia cuiusdam ancillę nostrę de Bobardo viduę Gerdrudis videlicet tres curtes, unam in villa Campo, aliam in villa Husûn, tertiam in villa Daleheim sita in pago Einriche et in comitatu Lůdowici comitis de Arnstein — — — — —

Data IIII. nonas Novembris, anno dominice incarnationis M.C.VII., indictione I., regnante Heinrico quinto Romanorum rege anno III., ordinationis autem anno VIIII. Actum est Colonię feliciter in Christo amen.

Or. in Berlin.
Gedr. Lacomblet I, No. 270. Stumpf No. 3020.

155. — Abt Dietrich von S. Alban dotirt in Gemeinschaft mit dem Abte Burchard von S. Jacob die neugeweihte Kirche zu Medenbach und bestimmt die Rechte und Pflichten des daselbst angestellten Geistlichen. — **1107.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Theodericus licet indignus, minister tamen gracia dei ecclesie martiris Christi sancti Albani, per dominum Harbertum [2]) episcopum ecclesiam in villa, que dicitur Medenbach, feci consecrari pulsatus omnium illic commorancium devotissimis supplicacionibus nostreque congregacionis fratribus ipsis conpassionem exhibentibus et [a]) lege caritatis pro ipsis misericorditer intervenientibus. Hos enim ad ecclesiam [3]) venire quociens debebant et expediebat, longi itineris difficultas et rei familiaris angustia prohibebat. Quapropter ego et domnus abbas ecclesie sancti Jacobi Burchardus mansum unum consecrate illic Christo ecclesie in dotem dedimus et predicte ville habita-

[a]) Die Worte et — bis Hos fehlen bei Joann.
[1]) S. Goarshausen.
[2]) Bischof Hartbert von Brandenburg 1100—1122.
[3]) Nordenstatt.

tores singulis annis quinque solidos, simul eciam, qui proximam villam, que dicitur Wedelensassen [1]), incolunt, triginta denarios nobiscum gaudentibus et benigne consencientibus domno corepiscopo Asmaro ac Gundolfo, tunc ipsius matris ecclesie [2]) presbitero, tali videlicet condicione, ut predicti homines in prefata ecclesia haberent baptismum et sepulturam sine contradictione. Et quicunque presbiter hanc curam susciperet, in exequiis mortuorum omnes solus haberet oblaciones atque divinum officium ibi ageret dominicis diebus, secunda quoque feria, quarta et sexta, vigiliis eciam apostolorum omnibusque celebribus nataliciis sanctorum, exceptis dumtaxat tribus diebus, natalis videlicet domini et resurrectionis eius atque pentecostes, in quibus ob reverenciam tante sollempnitatis ad matrem ecclesiam omnes convenirent, ceteris vero diebus in ecclesia, quam dei et nostro auxilio consecratam supra diximus, divinum officium semper haberent. Huius rei testimonium adhibuimus tam clericorum quam laicorum fidelium, quorum hec sunt nomina: Anshelmus prepositus, Richardus prepositus, Wigo prepositus [a]), Gerhart, Erlevvinus, Adelbero, Gundolt, Volmar, Adelbraht, Dammo, Wolfo, Volrath, Heinrich, Humbraht, Godehelm, Heriman, Giselbraht, Cůno.

Facta sunt autem hec consenciente domno Růthardo, sancte Moguntine sedis archiepiscopo, anno dominice incarnacionis millesimo centesimo septimo, indictione quinta decima, regnante Heinrico rege huius nominis quinto.

Abschrift im Copialbuche des Stifts S. Alban, im Kreisarchive zu Würzburg; hiernach gedr. Joann. II, 741. Vergl. Joann. II, 806; Vogel S. 554.

156. — Abt Burchard von S. Jacob bei Mainz gibt eine Hofstätte seines Klosters zu Lorch in Erbpacht. — **O. D., 1107—1114** [3]).

C. In nomine sancte et individuae trinitatis. Ego Burchardus cenobii sancti Jacobi, quod est Magontie foras murum civitatis in monte specioso collocatum, humilis provisor. Notum esse cupio omnibus tam futuris quam presentibus in Christo fidelibus, qualiter ex consultu fratrum nostrorum aream unam, que ad castellum sita est in villa Lorecha, Erluvvino cuidam de eadem villa hereditario iure concessi possidendam, quam ipse postea quam suscepit et sue ditioni subegit, dei respectu pro remedio anime fratris sui Dragebodonis paullo ante defuncti et apud ecclesiam nostram traditi sepulture obtulit super altare sancti Jacobi ea videlicet pactione, ut tam ipsi, quam omnibus heredum sibi lege succedentibus perpetualiter cedat obtinenda. Et ut hoc ratum et inconvulsum temporum processu perdurare possit, cartam hanc imaginis potius sancti Jacobi quam nostri sigilli impressione feci assignari. Huius rei testes sunt: Zeizolfus maioris monasterii decanus, Adelhun, Cristan, Sigibodo, Ernost, Liudolfus, Craft, Wolpero et multi alii.

Nach dem Or. gedr. Bodmann S. 170. Das aufgedr. S. aus weissem Wachse zeigte das Bild des h. Jacob; Umschr.: † Jacobus Ihu X pi apostolus.

---

a) Bei Joann. folgt auf Wigo als weiterer Zeuge „Regilo prepositus“.
1) Wildsachsen erhielt 1145 eine eigene Kirche, vergl. die bezügl., unten folgende Urk.
2) Nordenstatt.
3) Nach Massgabe der Pontificatsjahre des Abts.

157. — **Mainz? 1108 Mai 11.**

Erzbischof Ruthard von Mainz reformirt das Kloster Disibodenberg und dotirt dasselbe. — — — — — — — — —

Tradidi enim sollempniter potestativa manu mea sine omni contradictione super reliquias sancti Disboti — — — et quoddam novale vinearum in valle inter Husen et Hasemanneshusen, quod infra descriptis locis terminatur. Incipit enim a Radendich superius et ita deorsum tendit usque in Huserbach et inde usque ad beneficium Eigilwardi et ascendit sursum usque ad nemus episcopi atque inde extenditur usque ad Huserhubun et sic redit usque in Radendich. Quicquid hoc ambitu continetur, totum cum omni iure et utilitate supradicto sancto contuli. Et in Rudensheim curtim unam cum octava parte unius mansi. Addidi etiam in eadem donatione vineam quandam iuxta Loreche in Buddendale, que fuit beneficium Wernheri de Gysenheim, in eadem donatione apposui [a]). Apposui etiam — — — — — — — — —, ut per singulos annos cum supradicto manso tres libras indubitata estimatione sufficiant persolvere, que Wolverico de Winchela, qui prius hanc decimationem habuit, idem prepositus pro beneficio recompensavit. — — — — — — — — — — — —
Porro hec traditio facta est V. idus Maii, anno dominice incarnationis MCVIII., indictione I., regnante Henrico Romanorum rege quinto, regente ecclesiam suam domino Jhesu Christo, a quo omnis bona voluntas preparatur et ad quem respicit pietas actionum ac remuneratio premiorum. Huius rei testes sunt etc. Unter den Zeugen Bertolfus comes de Nuringen, Ludewicus comes de Arenstein, Buobo de Eltavilla, Embricho vicedominus.

Abschrift im Diplomatar des Klosters Disibodenberg in Darmstadt. Gedr. Joann., Spicil. S. 89; Guden. I, 37; Beyer, Mittelrh. U.-B. I, 473 mit 1107. Vergl. Joann. II, 806; sonstige Nachweise bei Scriba III, No. 1011; Goerz, Mittelrh. Regg. I, No. 1619; Will I, 240, No. 83.

158. — **1108 Mai 15?**

Erzbischof Ruthard von Mainz schenkt seinem Erzstifte die curia Bleiniche im Nahegau und andere Güter. — Preterea roborata tradicione predecessoris mei archiepiscopi Wezelonis, qua constituit singulis annis predictis fratribus dari vino IIII. carratas apud Logenstein, ego quintam ex parte nostri addendam annuatim constitui. — — — — — — — — — —

Unter den Zeugen Bertholdus comes.

Data XVIII. kal. Junii, anno dominice incarnationis M.C.VIII., indictione I., regnante Heinrico huis nominis quinto.

Gedr. Guden. I, 388, sodann aus neuerer Abschrift Mittelrh. U.-B. I, 477. Vergl. Scriba III, 1012; Weidenbach, Reg. Bing.; Goerz, Mittelrh. Reg. I, 1620; Will I, 241, No. 84.

Will nimmt als Ausstellungstag Mai 16 an; mehr ansprechend ist jedoch die von Weidenbach vorgeschlagene Aenderung kal. Jun. in kal. Jul.

a) In einer zweiten Ausfertigung lautet die Stelle: — — contuli. Insuper et vineam quandam iuxta Loreche etc.

159. — **Ludwig und seine Frau Bezecha schenken dem Kloster S. Jacob bei Mainz Weinberge und Aecker zu Rüdesheim und einen Hausplatz zu Mainz. — 1108.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Noverint omnes veritati et iusticie annitentes, qualiter ego Ludewicus et uxor mea Bezecha communi consilio tradidimus sine omni contradictione de proprio nostro ad cenobium sancti Jacobi, quod extra murum Mogoncie in sconeberge constructum est, quinque partes vinearum in villa Rudinesheim his in locis sitas: unam in loco zu senidun, partes II[as] zu buhelun, item unam zu crucen et in loco zu breiddenwingardun unum fere iugerum. His addidimus duas partes agri frugiferi, unam in loco lachun et aliam zu secelingun. Hec Imeza soror uxoris mee et Wigo maritus eius in hereditatem susceperunt ab reverendissimo eiusdem monasterii abbate Burchardo ea pactione, ut ipsi et posteri eorum omnibus annis novem uncias, scilicet quatuor et dimidiam in meo ac tantundem in anniversario coniugis mee fratribus exinde persolvant. Quod si facere neglexerint, acceptis legitimis induciis si satisfacere distulerint, abbas bona eadem illis auferat et ad dispositionem fratrum pro eorum beneplacito transferat. Preterea dedimus in urbe Mogontia iuxta curtim episcopi aream unam, cuius possessores Romundus et Elfridus eorumque successores per singulos annos quinque solidos fratribus solvere debent. Et ut hec traditio nostra firma, stabilis et inconvulsa omni tempore permaneat, hanc cartam inde conscriptam impetravimus a domno nostro Ruthardo venerabili archiepiscopo eius sigilli impressione signari ac tanto astipulatore corroborari. Affuerunt etiam idonei testes ac precipui veritatis observatores: reverendus abbas supradictus Burchardus, Udo, Rothardus, Williclinus, Gerungus, Stephanus, Diemo, Rudolfus, Reginberdus, eiusdem loci seniores, et laici: Gozwin, Waltheri, Bubo, Ernost, Friderich, Hartman et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo C°.VIII°., indictione prima, regnante Heinrico rege huius nominis quinto, anno regni eius tercio.

Nach dem Or. mit aufgedrücktem S. des Erzbischofs Ruthard gedr. Bodmann S. 104.

160. — **Abt Burchard von S. Jacob zu Mainz setzt die Bedingungen fest, unter welchen Anshelm das von seinem Vater Ezzo dem Kloster geschenkte Gut zu Lorch in Erbpacht erhält. — 1108.**

(In nomine patris et filii) et spiritus sancti. Ego Burchardus humilis provisor ęcclesię sancti Jacobi notum esse cupio cunctis fide(libus tam futuris, quam pre)sentibus, qualiter Ezzo de villa Loricha ad conversionem veniens mansum I[um], quem in predicto loco proprium posse(derat, ...) ac sollempni donatione ad altare sancti Jacobi tradidit. Hunc filius eius Anshelmus iure hereditario a nobis suscepit eo tenore, ut ipse et posteri eius propinquiores omnibus annis in festo sancti Martini uncias VII[em] custodi et V. solidos fratribus persolvant. Quem censum si statuto tempore reddere neglexerint, datis legitimis induciis si non satisfecerint, ab hereditate excludantur et ad utilitatem ęcclesię pro libitu custodis ac fratrum idem mansus disponatur.

Acta sunt anno dominicę incarnationis millesimo C⁰.VIII⁰., indictione Iª, regnante Heinrico rege huius nominis quinto, sub reverentissimo Mogontine sedis archipresule Růthardo, cuius sigilli impressione carta hec signata ac contra (omnes) adversarios tali testimonio confirmata est. Preterea et alii sunt testes adhibiti: ego quidem Burchardus abbas, Ůdo, Rûthardus, Williclinus, Gerungus, Diemo, Rûdolfus fratres et prelati cenobii nostri et laici Anshelm, Waltheri, Bûbo et alii quam plures.

Or. im St.-A. zu Darmstadt, beschädigt, die obere rechte Ecke fehlt und hiermit der Anfang der drei ersten Zeilen. Das im Ganzen gut erhaltene, kreisförmige, aufgedrückte S. zeigt den sitzenden Erzbischof mit Buch und Stab, Umschrift beschädigt, erhalten: Rvo . . . . . . s . Di . G . . . . . gontiensis Archieps. Hiernach gedr. Stumpf, A. Mog. S. 4; das noch unbeschädigte Siegel abgebildet bei Würdtwein Nov. Subs. I, pag. XXXII, vergl. dazu dessen Bemerkung pag. XXXVIII.

Ueber die Anführung dieser Urk. in dem Zinsregister des Klosters S. Jacob aus der Mitte des 15. Jahrh. vergl. die Bemerkungen zu der Urk. des Erzb. Ruthard von 1092, No. 141.

161. — Rheingraf Richolf schenkt der Propstei S. Johann auf dem Bischofsberge die von dem Erzbischofe Ruthard von Mainz, seinem Schwager, geweihte Bartholomäuskirche zu Klingelmünde mit dem Aussätzigenhause, einem Weinberge daselbst, der Grafeninsel, einem Gute, drei Mansen zu Algesheim, zwei Weinbergen im Gräfenberge und drei Hörigen. **— 1109, vor Mai 2.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Feliciter agi putamus res humanas, si nostris ex facultatibus res adiuvemus divinas. Quam sententiam nos Richolfus comes Rinckaugie et uxor mea Danckmodis cum filio nostro Ludewico et filia nostra Werdtrude ante oculos ponentes et pia consideratione attendentes ecclesiam in villa nostra Clingelmunda infra Winzellam haud procul a Reno factam et a Ruthardo leviro meo in honorem sancti Bartholomei consecratam sancto Johanni baptiste in episcopi monte cum curte leprosorum officinis apta et vinea decimarum exactione immuni prefate ecclesie adiacente, cum comitis insula[1]), vicino et certo predio subnotato legali stipulatione tradidimus eaque ratione confirmavimus, ut ibidem missa per annum consuetis temporibus celebretur et leprodochium cum omnibus suis appendiciis a sancti Johannis in episcopi monte preposito administretur. Tradidimus etiam monachis deo in prefato monte servientibus tres mansos in Algesheim marcha in pago Gaugia et vineas duas in comitis monte et tria mancipia. Eiusdem traditionis liberam potestatem illorum subtilitati concessimus, concedendo firmavimus et quicquid huic traditione deo iuvante addere poterimus, una eademque confirmatione stabilivimus. Ad hec etiam eandem ecclesiam sancti Bartholomei et eius atrium ab omni servitutis iugo absolvimus et tali libertati sub prefati archiepiscopi Ruthardi anathemate adscripsimus, ut etiam ab archiepiscopali libera sit servitio. Et atrium ipsius ecclesie neque baptismalis ecclesie presbiter neque aliquis clericorum aut laicorum aut sepultura aut alia occasione inquietare presumat.

Acta sunt autem hec et feliciter consummata anno ab incarnatione domini

[1]) Die Lützelau.

nostri Jhesu Christi MCIX., indictione II., regnante Henrico imperatore quinto, sub Ruthardo Moguntinensi archiepiscopo ceterisque subnotatis testibus: Anshelmo maioris ecclesie preposito, Richardo cantore, Menigone camerario ceterisque fratribus. De sancto Albano Gerbero abbate, Burchardo ceterisque. De sancto Johanne in episcopi monte Otfrido preposito, Theoderico, Cunrado ceterisque quam plurimis eiusdem ordinis.

Gedr. Guden. I, 40.

*162. — König Heinrich V. bestätigt die Immunität des Klosters Johannisberg. — **1109 Mai — 1110 August.**

C. In nomine sancte et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Ecclesiasticas res humanis augeri beneficiis nobis ad salutem proficere confidimus regalique dignum persona existimamus nichil eorum prorsus renuere, pro quibus a quopiam fidelium nostrorum ammoniti, sed omni intentione comonita largiter adimplere. Quocirca omnium Christi nostrique fidelium universitati notum fieri volumus, qualiter E. abbas monasterii, quod est constructum in honore beati Johannis baptiste in pago Reni inferioris, obtulit regalitati nostre preceptum emunitatis quondam venerabilis Rudhardi sanctae Mogontiensis ecclesiae archiepiscopi, in quo continebatur, quod ipse monasterio prefato talem emunitatis terminum indulsisset, qualis per descriptum numerum bonorum in primeva sui fundatione conprovincialium accedente suffragio pariter et consensu statutus fuisset et certis signis quibusdam ordine legali undique discretus eo tenore, ut nullus posthac in illo districtu seu vel emmunitate potestatem aliquam aut iudicium exercendi aut quidpiam iuris exigendi licentiam habeat, quia totum eidem loco, quicquid vel utilitatis aut iuris in illo habuit, integraliter sub interminatione banni sui fuisset intitulatum. Quod ut de cetero firmius habeatur, verius credatur et omni evo stabilius recolatur, postulavit nos predictus abbas, ut auctoritatem precepti supra nominati ad prefatum monasterium, cui preesse videtur, nostra quoque regali auctoritate bannoque regio dignaremur confirmare. Cuius petitioni nos pro divine retributionis desiderio nec non et pro amore beati Johannis baptiste precursoris dominici eundem districtum cum emunitate omnique utilitate ad prefatum cenobium delegavimus et nostra regali auctoritate in perpetuum confirmavimus districtius inhibentes, ne quis eundem locum causa vel potestatis aut iudicii ibidem exercendi aut gravaminis cuiuslibet inferendi audeat ingredi, quod qui attemptare presumpserit, nostram se indignationem incurrisse dignaque se animadversione plectendum (forte sciat) [a]). Et ut hec auctoritas nostra inconvulsa permaneat, manu nostra illam roboravimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Gedr. Bodmann S. 201 „aus einer alten Abschrift"; Stumpf No. 3216.

Neben der von Roth veröffentlichten, wahrscheinlich falschen Urk. des Erzbischofs Ruthard für Johannisberg von 1091 bringt die vorstehende Urk. den Inhalt eines anderen preceptum desselben Erzbischofs, der jedoch weder mit dem jener Urk., noch mit den Angaben stimmt, welche Erzb. Adelbert I. in dem Privilegium von 1130 über die Verleihungen Ruthard's an Johannisberg macht.

[a]) Das Eingeklammerte Zusatz Bodmann's.

Bedenken formeller Natur lassen sich gegen die Aechtheit der Urk. nicht vorbringen.

Als Abfassungszeit ergibt sich anscheinend die Zeit der Sedisvacanz zwischen dem Tode Ruthard's und der Erhebung Adelbert's I., wie Stumpf richtig angenommen hat. Auch hiergegen würde nichts einzuwenden sein.

Bedenklicher ist jedoch der Inhalt der Urk. Nach derselben hat:

1) der zeitweilige Abt E. zu Johannisberg bei dem Kaiser den Antrag auf Bestätigung des Praecepts Ruthard's gestellt.

Diesem steht als unvereinbar entgegen, dass das Kloster auf dem Bischofsberge damals noch nicht Abtei war, sondern eine Propstei des Klosters S. Alban. Zur Abtei wurde das Kloster erst durch Erzb. Adelbert I. erhoben. Nicht minder verdächtig ist die Person des Abtes E., da nach der Schenkungsurkunde des Rheingrafen Richolf für das Kloster vom J. 1109, also gerade aus der Zeit, in welche die vorliegende Urk. gehört, demselben der praepositus Otfridus vorstand. Der abbas E. scheint demnach dem Privileg Adelbert's von 1130 entnommen zu sein. Anderenfalls müsste ein Versehen der kaiserlichen Kanzlei oder ein Lesefehler des Abschreibers angenommen werden.

2) der Erzbischof Ruthard dem Kloster bereits die Immunität für denselben Bezirk und mit denselben Bestimmungen verliehen, wie es später Erzb. Adelbert I. durch das Privileg von 1130 that. Schon bei Besprechung der Urk. von 1091 ist darauf hingewiesen, dass Erzb. Adelbert in diesem Privileg die Schenkungen und Verleihungen Ruthard's im Einzelnen aufführt. Wenn bei Ausstellung dieses Privilegs ein praeceptum Ruthard's, des Inhalts, wie ihn vorstehende Urk. ergibt, vorgelegen oder wenigstens die mündliche Ueberlieferung oder Zeugen nachgewiesen hätten, dass schon Ruthard diese Immunität der damals wohl nicht sehr bedeutenden und in ihrer Abhängigkeit vom Mutterkloster völlig unselbstständigen Niederlassung verliehen hätte, so würde Adelbert dieses gewiss gesagt haben, während aus dem Privileg von 1130 nur hervorgeht, dass er selbst der Verleiher der Immunität war.

Demnach kann die vorstehende Urk. nur als eine auf dem Privileg von 1130 aufgebaute Fälschung betrachtet werden, angefertigt zu dem Zwecke, um der vielleicht zu irgend einer Zeit bestrittenen Immunität des Klosters ein bis in die Zeit des Stifters Ruthard hinaufgehendes Alter zu geben.

163. — **Coblenz 1110 August 1.**

Erzbischof Bruno von Trier stiftet und dotirt ein Hospital bei der Stiftskirche S. Florin zu Coblenz. — — Item vicini de Logansten vineam unius karradę. Illi de Osterspeia vineam zechenroth appellatam ad eandem domum dei assensu communi devoverunt et legittime tradiderunt.

Data est Confluentię, anno ab incarnatione domini MCX. Indictione III. Kalendis Augusti. Regnante Heinrico Romanorum rege V. Brunone antistite Trevericę sedi feliciter presulante. Preposito Brunone. Sigefrido palatino comite Feliciter.

Aus dem Or. gedr. Mittelrh. U.-B. I, 479.
Sonstige Drucke und Nachweise Goerz, Mittelrh. Regg. I, 1634.

164. — Propst Ceizolf von S. Johann zu Mainz gibt ein zum Vermögen seines Stifts gehöriges Gut zu Hallgarten an Ruthard aus Winkel in Erbpacht. — **1112.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Ceizolfus veteris monasterii [a]) qualiscunque prepositus notum esse cupio tam futuris quam presentibus, allodium unum nomine Hargardun pertinens ad prebendam fratrum eiusdem monasterii per manum domini mei archiepiscopi Adelberti cuidam Ruthardo de villa, quę vocatur

[a]) Für „veteris monasterii" setzte der Schreiber des Eberbacher Ocul. mem. „quod dicitur aldedūm". Diese Lesart ist in die aus dieser Quelle geflossenen Drucke übergegangen.

Winkela, in possessionem iustę hereditatis tradidisse et de duobus mansis allodii, quos habuit in Wienheim ultra Renum contra Winkelun, unum per eandem manum recepisse, per quem stabile et inconvulsum remaneret, quod esset in nostra conditione. Firmiter enim et coram multis boni testimonii viris condiximus, quod ipse vel eiusdem boni heredes mihi et posteris meis, aliis scilicet mihi succedentibus prepositis, semper fidelitatem iurarent et ut in festivitate sancti Martini duas libras denariorum inde persolverent et si illam diem supersederent, statim in crastino V. solidos inde componerent et sic inducias XIIII^{cim} dies haberent et secundo et tercio simili modo et si has tres inducias neglegerent, ut predictum mansum cum aliis bonis amitterent, quia quicunque hęc bona habent, eundem mansum habere debent. Adhuc eciam illud statuimus, quod idem allodium numquam in plures heredes quam in IIII^{or} possit dividi nec ignorante vel nolente preposito vendi et summa census ad prebendam fratrum numquam minui. Laudavimus quoque, si non dato censu possessor eiusdem boni vocatus per nuncium prepositi ad satisfactionem venire contempneret vel eadem bona inculta et neglecta dimittere vellet, supradictum mansum cum bonis amitteret. Ut autem hęc nostra conditio stabilis et inconvulsa sequenti ęvo permaneret, dominus meus Adelbertus dei gratia Mogontinę sedis archiepiscopus hanc cartam sigilli sui impressione insigniri precepit. Huius rei testes sunt: Anshelmus prepositus, Godeboldus prepositus et camerarius, Turinbertus magister, Richardus cantor et prepositus, Asmarus prepositus. Capellani: Heinricus prepositus Wormatiensis, Dudo prepositus, Sigelo, Heinricus, Embricho. Laici: comes Arnoldus, comes Emicho, comes Berhtolfus, Embricho camerarius et filii eius Salman et Embricho, Walbertus scultetus, Eberhardus et frater eius Burchardus, Gerhardus, Warmundus.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M.C.XII^{mo}, indictione V., imperante Heinricho huius nominis V^{0}, Adelberto archiepiscopo Mogontine ęcclesię currum aurigante feliciter amen.

a) Or. auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Das aufgedrückte S. des Erzbischofs in braunem W. ist am oberen Theile stark lädirt. In dem dem 12. Jahrhundert angehörigen Indorsat „testamentum de Hergarden“ ist das e in erster Silbe durch Ueberschreiben des a corrigirt. — Ueber die Besiegelung der Urk. durch Erzb. Adelbert vergl. Stumpf, A. Mog. XXXII.

b) Abschrift aus dem Jahre 1211 im Eberbacher Ocul. Mem. I, Fol. 41.

Gedr. nach a) Koch, Erbleihen im Erzst. Mainz, Beilage No. V; Mone, Zeitschr. XIX, 37; Baur, hess. U.-B. V, 4; Bodmann S. 117 im Auszuge. Nach b) Wenck, hess. Landesgesch. II, 59; Bär, Beiträge I, 140; Rossel, Eberb. Urk.-B. I, 5; vergl. Bodmann S. 80, 118; Will I, 246, No. 25; Wagner, Stifter II, 352, 357.

165. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz bestätigt die von der Wittwe Cuniza dem Kloster S. Jacob gemachte Schenkung von Gütern zu Weilbach. — **1112.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Adelbertus dei annuente clementia Moguntine sedis archiepiscopus. Innotescat omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter quedam vidua nomine Cuniza [a]) ob salutem anime sue et Gebehardi mariti sui defuncti tradidit per manum tutoris

[a]) Cuniza die Abschrift im Copiar; Steiner las Cunila, was Will in Cuniza besserte.

sui Gerhardi, scilicet fratris sui, totum allodium suum in villa Wilibach in pago Cunengessundera in comitatu Rudolfi comitis situm ad monasterium sancti Jacobi, quod extra Moguntie murum in monte, qui sconeberg dicitur, exstructum est, cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire potest, cum areis et edificiis, cum agris et vineis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, capturis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursionibus, piscationibus, molis, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis et omni iure, quo id ipsa obtinuerat. Eadem quoque vidua abiecto seculari habitu conversa obedientiam Burchardo reverendo abbati eiusdem monasterii spospondit et prebendam fratris unius accepit et tunc quidem tres mansos eiusdem allodii absolute in testimonium geste rei abbati et fratribus concessit, reliqua vero ad usum vite sue ab eodem abbate recepit, ut post mortem eius predicta ecclesia libero iure omnia possideret. Huius rei testes sunt: Burchardus abbas, Asmarus, Ceizolfus, Cuno. Laici quoque: Gerhardus et filii eius Gerhardus, Wulvericus, Stevan, Volprat, Reginhart, Liutfrit, Heidolf et alii multi. Et ut hec rata et inconvulsa omni evo permaneant, hanc chartam inde conscriptam et banno nostro roboratam contra omnes falsitatis assertores sigilli nostri impressione muniri precepimus et insigniri.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo C.XII, indictione V., in Christo feliciter.

Or. ehemals in Hanau, jetzt verloren. Abschriften hiervon:

a) in dem in Bodmann's Nachlasse in Miltenberg befindlichen, von dem Abte Jacobus Keim geschriebenen Copialbuche des Klosters S. Jacob;

b) von der Hand Steiner's, nicht fehlerfrei, im St.-A.

Im Auszuge mitgeth. Steiner, Fünf histor. Aufsätze 102, vergl. Nass. Annal. III, 2, 108; Arch. für Hess. Gesch. VI, 11; Will, Regg. I, 248, No. 29.

166. — **1112.**

Erzbischof Adelbert I. von Mainz bestätigt eine Schenkung des Erzbischofs Ruthard für das Kloster auf dem Bischofsberge, in welcher es heisst: — „qualiter Ruothardus huius sancte Mogontiensis ecclesie venerabilis archiepiscopus felicis memorie predecessor noster ad eundem locum (Biscovisberc) curtim unam et partem salice terre sue de proprio patrimonio in pago Nachgowe in villa Alginsheim ad altare sancti Nycolai in predicta ecclesia delegavit, que talibus tunc terminis circumscripta fuisse probatur. Inprimis ab eo loco, qui vulgariter dicitur cunigesbunda, et inde in summitate per planitiem usque ubi disterminatur marca ville Oppenheim et inde etc.

Auszug bei Bodmann S. 203. Will I, 248, No. 30.

***167.* — Kaiser Heinrich V. bestätigt die Immunität des Klosters Johannisberg. — O. J., 1113—1122 (1122?) Mai 26.**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente gratia Romanorum imperator augustus. Decet regalem munificentiam commodis servorum dei iugiter intendere et que ex antiquis ecclesiarum munimentis pro eorum stabilitate nostris fuerint obtutibus oblata, firmantibus hoc ipsum paginis et sigillis corroborare. Quia igitur per ostensa munificentie nostre privilegia patuit evidenter, qualiter venerabilis A. sancte Mogontiensis ecclesie archiepiscopus monasterio in

honore beati Johannis baptiste dedicato in pago Rinense per auctoritatis sue preceptum firmavit, ut coloni in monte monasterii predicti et sub eodem commanentes iusticie abbatis, qui prefuerit eidem, et villicorum eius subiaceant, ita quod nullus ibi comes vel advocatus aut publicus exactor preter eosdem ibi sit, sed omnis iusticia ad illos pertineat excepto nihilominus, quem forte domino suo legali ratione debeant censu capitali aut si de furtis, rapinis, incendiis, homicidiis aliisve gravioribus culpis quispiam eorum iusto ordine constringatur. Placuit nobis eandem libertatem iurisque liberi traditionem regali auctoritate confirmare volentes, ut quod violenter contra eandem usurpatum fuerit aut attemptatum, nullius penitus roboris optineat vigorem et sub regalis obtentu gratie amodo diligentius evitetur. Ut autem hoc auctoritatis nostre preceptum stabile permaneat et inconvulsum, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domini Henrici quinti (L. M.) imperatoris invictissimi. Bruno cancellarius vice Adelberti archicancellarii recognovi. Data VII. kal. Junii.

Nach einer alten Abschrift gedr. Bodmann S. 114.

Stumpf No. 3222. Roth gibt von dieser Urk. zweimaliges Regest, Bd. I, S. 187, No. 4 mit den Jahren 1106—1125, sodann unter No. 7 mit der von St. gegebenen Datirung, 1112 oder 1121—1122. Ueber die von Bodmann benutzte Abschrift habe ich nichts ermitteln können. Wenn auch die Form der Urk. unverdächtig ist, so gibt der Inhalt derselben zu den begründetsten Zweifeln bezüglich der Aechtheit Veranlassung. Die Recognition durch Bruno zwingt, als Ausstellungsjahre die oben angegebenen Jahre anzunehmen. Da indessen der Inhalt der Urk. eine Reproduction der bezüglichen Bestimmungen des Privilegs des Erzbischofs Adelbert vom J. 1130 ist, muss eine im Kloster Johannisberg selbst in späterer Zeit entstandene Fälschung vorliegen. Ficker, Urkundenlehre §. 365, sucht die eigenthümliche Datirung zu erklären, beanstandet jedoch die Urk. selbst nicht.

Zur Sache sind die Bemerkungen zu der gefälschten Urk. des Erzb. Ruthard von 1090 und des K. Heinrich V. von 1109—1110 zu vergleichen.

168. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz schenkt der Kirche des h. Johannes auf dem Bischofsberge ein nach dem Tode der Hiltrud, Wittwe seines Ministerialen Wulferich, in dem Gerichte des Grafen Ludwig ihm zugesprochenes Gut zu Kiedrich. — **1118 Juni 20.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Adelbertus dei gratia Moguntinus archiepiscopus et apostolice sedis legatus [1]). Scriptum est „Date elemosinam et omnia munda erunt vobis et quia [a]) aqua extinguit ignem, ita elemosina delet peccatum“. Quapropter divini huius precepti memores notum esse volumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, quod nos pro anime nostre remedio et eterne retributionis obtentu curtem nostram Kitercho in Rinegowe sitam, que nobis ex morte Hildrudis vidue Wulferici ministerialis nostri in placito Ludwici comitis adiudicata esse dinoscitur, ecclesie sancti Johannis baptiste in episcopi monte cum tota familia, areis, agris, cultis et incultis, vineis, pratis, silvis, pascuis, quesitis et inquirendis, cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, in perpetuam tradimus possessionem ea ratione, ut fratres deo ibi famulantes

[a]) quasi Bodmann.

[1]) Diesen Titel führt der Erzbischof urkundlich hier zum ersten Male.

eandem curtem ab omni exactione servitii aut census liberam teneant, optimum caput vero ex obitu cuiusdam servientium nobis et ecclesie nostre, quotiens hoc fieri contigerit, libere persolvant. Et ut hec traditionis nostre auctoritas omni evo rata persistat et inconvulsa, hanc cartam conscribi et sigilli nostri impressione firmari precepimus. Testes sunt: Bertolfus abbas sancti Albani, Werenboldus abbas sancti Jacobi, Embricho prepositus sancte Marie [1]), Dudo prepositus, Richardus prepositus [2]), Giselbertus, Arnoldus canonici. Laici: Ludowicus de Turingia comes, Arnoldus urbis comes, Sigehardus comes, Bertolfus comes, Ludewicus comes, Gozwinus comes, Ernest scultetus, Arnoldus de Winkela, Franco, Meingotus et alii quam plures.

Datum anno dominice incarnationis M°.C°.XVIII°., XII. kal. Julii, per manum Sifridi capellani nostri. In dei nomine amen.

Abschr. „ex copia antiqua" von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräflichen Hauses; hieraus höchst wahrscheinlich der Druck bei Bodmann S. 121, und nicht „aus der Urschrift", wie er angibt. Vergl. Nachweise bei Will, Regg. I, 256, No. 70; besonders Kolbe, Erzb. Adelbert S. 83, 87.

169. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz erlässt dem von seinem Verwandten, dem Erzbischofe Sigfried I., gegründeten Stifte S. Maria zu den Greden zu Mainz die Abgabe von dem Gute zu Erbach, welches die Brüder Sigebodo und Adelbertus dem Stifte geschenkt haben, wofür dieses zunächst den Tag seiner Ordination, später seine Memorie feiern soll. — **Mainz 1119, vor August 15** [3]).

C. In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus sancti. Ego Adelbertus divina preordinante misericordia sanctę Mogontinę ęcclesię archiepiscoporum humillimus notum esse cupio cunctis Christi et ęcclesię fidelibus tam futuris successoribus, quam etiam [a]) presentibus, qualiter ego canonicis ęcclesię sanctę Marię, quę vocatur ad gradus, remisi, quod ipsorum et fidelis nostri domni Richardi, eiusdem ęcclesię tunc [4]) prepositi, suggerebat peticio. Predecessor noster felicis memorię domnus Sigefridus archiepiscopus, prefatę ęcclesię canonicę institutor et auctor diligentissimus, opus, quod deo inspirante bene inchoavit, ęcclesiasticę pacis infestatione prepeditus necnon extremo vitę preventus articulo minus plene consummavit, sed exemplum bonę imitationis et extremę manum perfectionis successoribus suis dereliquit. Cuius pontificatus cathedram cum deo conferente suscepissem, tum pro remissione peccatorum meorum, tum pro spe ęternorum premiorum decrevi in aliquo sanctitatis eius imitari vestigia et orbatę tanti patris

---

[a]) Fehlt bei Joann.

[1]) Von Erfurt.

[2]) Von S. Maria zu den Greden, vergl. die folgende Urk. von 1119.

[3]) Bezüglich dieser genaueren Bestimmung des Tagesdatums folge ich der Annahme von Will.

[4]) Aus dem Worte „tunc" folgt, dass Propst Richard zur Zeit der Ausstellung der Urkunde todt und, da in derselben kein Propst des Stifts genannt wird, die Propstei wahrscheinlich noch nicht wieder besetzt war. Propst Richard wird in der vorhergehenden Urk. von 1118 Juni 20 noch genannt, sein Nachfolger Anselm erscheint zuerst 1120, Will, Regg. S. 261, No. 91.

obitu filię pro tempore augere stipendia. Ad quod nimirum cogebat me et servandę in omnibus devotio caritatis et amor iunctissimę nobis cum prefato viro consanguinitatis. Remisi ergo prenominatę ęcclesię ibique deo famulantibus censum unius mansi in villa, quę vocatur Eberbah, nominatim prediorum, quę domnus Sigebodo et frater eius Adelbertus eidem ęcclesię contulerunt, ea inquam conditionis lege remisi, ut quoad mortali hoc in corpore viverem, annua ordinationis meę memoria ibidem celebretur postque dissolutionem tabernaculi mei anniversarius obitus mei dies frequentetur. Vt autem hęc eadem traditio a meis etiam successoribus stabilis et inconvulsa permaneat, coram multis boni testimonii viris ea fieri ordinavimus et cartam hanc fieri nostrique sigilli impressione fecimus insigniri. Affuerunt autem hi testes: Asmarus prepositus et camerarius, Ceizolfus decanus, Turinbertus magister, Richardus cantor et eiusdem monasterii pater, Rûgerus, Hartwinus, Arnoldus comes [1]), Gerlahus comes [2]), Embrcho vicedominus, Ernost scultetus, Arnolt, Dûdo, Hartwin et filius eius Saleman, Regenhart, Rûthart.

Acta anno dominicę incarnationis M°.C°.XVIIII°, indictione XII. Data Mogontię, anno ordinationis meę IIII^{to} [3]), domni vero Calixti II. universalis papę I°, imperante domino Heinrico huius nominis V°.

Or. im St.-A. Das aufgedr. S. des Erzbischofs in braunem Wachse ist beschädigt.
Abschr. im Copiar des Stifts saec. 13 zu Darmstadt mit M°.C°.XVIII.
Gedr. Joann. II, 644. Vergl. Bodmann S. 81; Will, Regg. I, 259, No. 81. Ueber das Siegel vergl. Würdtwein, N. S. II, S. VII.

170. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz bekundet, dass Meingot, Sohn des verstorbenen Kämmerers Embricho, mit Zustimmung seines Bruders Dudo bei Antritt seiner Wallfahrt nach Jerusalem, da er selbst ohne Leibeserben, das Kloster Altmünster zum Erben seiner Güter zu Oestrich und Reichartshausen unter der Bedingung eingesetzt hat, dass ihm nach seiner Rückkekr der Unterhalt auf Lebenszeit gewährt wird. — **1123.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Adelbertus dei gratia Maguntinensis archiepiscopus et apostolice sedis legatus. Notum esse volumus tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus, qualiter Meingotus filius Embrichonis quondam camerarii nostri deo ammonente Hierosolimam iturus, cum non filios hereditatis seu successores legitimos habere meruit, dominum nostrum Jesum Christum eiusque genitricem beatam Mariam semper virginem elegit heredes. Hinc ad nos et seniores ecclesie nostre veniens cenobio veteris celle in Maguntia omnem suam substantiam in pago Reni in villis Hosteriche et Richarteshuson cum tribus mancipiis, domibus, agris, pratis, vineis, silvis et omni iure,

[1]) Der comes civitatis.
[2]) Von Veldenz.
[3]) In den Urkunden Adelbert's wird das Ordinationsjahr ausser in dieser nur noch in der folgenden, denselben Gegenstand betreffenden Urk. von 1130, einer soweit wie möglich wörtlichen Reproduction dieses Diploms, angegeben.

quo hucusque in eisdem villis earumque marcis gavisus erat, cum consensu et bona voluntate fratris sui Dudonis in perpetuam contradidit possessionem hoc apposito, ut si ex itinere sanus aut morbo affectus aut viribus labefactus in patriam rediret, a predicto cenobio victum et vestitum, quoadusque vixerit, plenarie reciperet. Et ut hoc salutare predicti Meingoti preceptum omni tempore inconvulsum persistat et in prescriptis iugiter observetur articulis, hanc cartam sigilli nostri impressione signavimus et anathematis vinculo stabilivimus. Testes huius rei sunt: Dudo prepositus de domo, Asmarus sancti Petri prepositus, Richardus prepositus sancti Stephani, Volpertus abbas sancti Albani, Heinricus sancti Victoris prepositus, cantor Richardus, Werinher canonicus. Laici: Emicho comes et frater suus Gerlach, Meinhardus comes de Spanheim, Arnoldus de Lurinbergk, Sifridus comes de Nuringen, Albero de Hachinfels, Eberhardus de Hostetten. Ministeriales: Embricho comes de Rinegowe, Dudo et frater eius Meingotus, Embricho vicedominus, Ernestus scultetus, Cunradus de Heppinheffte, Embricho de Gisinheim et alii plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.XXIII°., imperante Heinrico huius nominis quarto, per manum Heinrici notarii nostri.

Abschr. „ex copia antiqua" von Schott in seinem Urkundenbuche zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses; hiernach gedr. im Auszuge Baer, Beiträge 82 ff.; Bodmann S. 86, vergl. S. 45; Nachweise bei Will. Regg. I, 273, No, 142; Scriba III, 1031.

171. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz bestätigt dem Stifte S. Georg zu Limburg die von der Pfalzgräfin Adelheit gemachte Schenkung von sechs Mansen zu Eisen und Meud. — **Mainz 1124 April 1.**

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Adelbertus dei gratia Mogontiensis ecclesie archiepiscopus. Noverit omnium in Christo dilectio fidelium tam presentium quam futurorum, qualiter fratres in Limpurg servitio domini et beatissimi martiris eius Georgii ibidem deputati nostram aliquando adiere caritatem rogantes nos super beneficio illo, VI. videlicet mansis in villis Hisena et Muede, quos Adelheit cometissa pro remedio animę coniugis sui domni Heremanni palatini comitis prefato martiri, ipsis autem in elemosinam contradidit, ut hanc videlicet traditionem nostrae auctoritatis gratia corroboraremus et corroborando inconvulsam pro nostra salute omniumque successorum nostrorum huius sanctae sedis episcoporum dimitteremus. Nos vero petitioni ipsorum volentes satisfacere et nobis nostrisque successoribus apud ipsos orationis debitum comparare, prefatę comitissę traditionem manu nostra predicto martyri, ipsis [a]) in subsidium elemosinarum, sicut tradita est, remisimus et remittendo donavimus donando auctoritate beati Petri sanctique Martini et nostra confirmavimus, ne quis eos ullatenus super hoc beneficio audeat inquietare vel occasionem inquietandi hinc vel illinc presumat excogitare. Quod si quis ausu temerario eos in aliquo huius actę rei contristaverit vel violentiam aliquam intulerit, fratres tunc inibi deo famulantes ad nos

[a]) Im Druck A. P. III 82 in ipsisque geändert.

seu ad quemcumque successorum nostrorum, qui tunc temporis huius sanctę sedis provisor extiterit, confugiant, ubi in eum canonica prolata sententia divino nisi resipiscat feriatur anathemate. Jussimus autem huius nostrę traditionis testes subscribi: Bucho Wormaciensis episcopus, Heinricus prepositus sancti Victoris, Heinricus prepositus de Pinguia, Richardus prepositus sancti Stephani, Rûbertus comes, Arnoldus frater eius, Anshelmus de Mollesberg, Embricho vicedominus, Meginhardus, Heinricus, Heinricus, Landolf.

Data kal. Aprilis, indictione II., anno incarnationis dominicę MCXXIIII. Actum in Mogontia, regnante Heinrico rege quinto.

Or. im St.-A. Das aufgedr. S. des Erzbischofs in dunkelbraunem W. ist schön erhalten. Gedr. Acta Palat. III, 81; Crollius, Pfalzgrafen von Achen 276. Vergl. die Nachweise bei Will I, 274, No. 148, besonders Götze, Annal. XIII, 245.

172. — Kaiser Heinrich V. schenkt auf Bitte des Erzbischofs Adelbert I. von Mainz dem Erzstift die Hälfte der Burg Eppenstein. — **Worms 1124 Mai 30.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Ecclesiarum consulere utilitatibus deo omnipotenti constat placere et hominibus. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter nos interventu coniugis nostre Mathildis reginę [a]) et peticione fidelis nostri Mogontini archiepiscopi et apostolicę sedis legati Adelberti medietatem castri Epenstein sanctę Mogontinę ęcclesię et beato Martino tradidimus et perpetua delegatione donavimus cum omnibus appendiciis suis eo tenore, ut illud libere teneat et omni tempore quiete possideat suisque necessitatibus, prout utilius noverit, inde provideat. Ut autem huic nostre tradicioni maior adhibeatur [b]) auctoritas, principes nostros [c]), in quorum presentia facta est, subscribi iussimus. Ŏdalricus Eistatensis episcopus, Arnoldus Spirensis episcopus, Folmarus Hirsauiensis abbas, dux Fridericus, Godefridus palatinus comes, Arnoldus comes et advocatus [d]) Mogontinę ęcclesię. Si quis vero hoc legale preceptum nostrum infringere presumpserit, auri purissimi c. libras componat, medietatem camere nostrae, medietatem ipsi ęcclesię. Et ut huius nostre tradicionis donatio stabilis et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum Heinrici quarti Romanorum imperatoris (L. M.) invictissimi.

Philippus cancellarius vice Adelberti Mogontini archicancellarii recognovi.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M.C.XX.IIII., indictione II. Data autem Wormatie, III. kal. Junii feliciter amen.

Or. im Reichsarchive zu München; Siegel nur noch zur Hälfte vorhanden. Abschrift in No. 17 der Mainzer Bücher im Kreisarchive zu Würzburg.
Gedr. Guden. I, 63; vergl. Stumpf No. 3198; Will I, 274, No. 150; Schenk in den Mittheil. des Hanauer Bezirksvereins 1876, S. 13; 1880, S. 24; Kolbe, Erzb. Adelbert S. 121.

---

a) Fehlt bei Guden.
b) addatur Guden.
c) Im Or. Lücke in Folge eines Lochs im Pergament.
d) Wie Note c.

173. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz bekundet die von Assmarus, Propst von S. Peter und Kämmerer der Stadt Mainz, seinem Stifte gemachten Schenkungen. — **1124.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Adelbertus dei gracia Maguntinensis archiepiscopus et apostolice sedis legatus notum esse volo tam futuris quam presentibus, qualiter dilectus noster Assmarus, sancti Petri prepositus et urbis camerarius — — — — — — — — — — — — — —
Huius rei testes sunt adhibiti primates ecclesie — — — — — — —
Preterea idem frater bone memorie Asmarus ad augendum voluntatis sue desiderium proprii laboris sui substancia quatuor mansos a quodam ministeriali meo Udalrico et duos a quadam vidua et pueris eius cum domibus et curiis, agris, vineis, cultis et incultis, Trufdero comparavit, ita quod ipse Udalricus cum coniuge sua et vidua cum mundiburdio suo hec omnia super reliquias sancti Petri ad eleemosynam eorundem fratrum contradiderunt. Et huic quoque tradicioni interfuerunt fideles manus et testes, quos supra notavimus. Ad hec tres mansos Hocheim coemptos a mulieribus tum mundiburdiis suis quam viris, quorum cuiusque nomen cum sua proprietate, secundum quod vendidit, supra scriptum est: Madtildis vidua soror Wolffmanni XXIIII curvales. Wolffmannus et frater eius decem et dimidium. Gezacha tres et dimidiam fretam. Libsim duos. Liemo tres. Egelmar unum et dimidium. Wolffger duos. Gerharth unum et dimidium. Willa, uxor Leonis, tres. Adelhelm, unum et dimidium. Humbrat duos et dimidium. Rudolff unum. Dagebrat quinque. Adelbero unum et dimidium. Henrich duos. Adelhelm dimidium. Merbodo unam fretam. Ruzelin duos. Libsim tres. Egelmar et Wigant tres. Wolffman et uxor eius octo et super reliquias sancti Petri contraditos predicto modo eorundem fratrum usibus mancipavit. — — — — —
Et hec res me presente per manum meam facta est testibus magnis et idoneis assistentibus, quorum nomina subscripta sunt: dominus Bruno frater noster Spirensis episcopus, Dudo maior prepositus cum ceteris prenotatis ecclesie maioribus. Laici: advocatus eiusdem ecclesie frater noster Fridericus, advocatus urbis Arnoldus comes, Gerlaus dominus, Sigebodo dominus, Dammo et ceteri homines nostri nobiles quamplures. Ministeriales: Wernherus, Embricho, Gerhart et filii eius, Waltbret, Embricho vicedominus, Ernest centurio et prenominati fideles manus et testes.

Ut autem hec omnia in omnibus eius firma et inconvulsa permaneant, presentis testamenti paginam feci conscribi et sigilli nostri impressione muniri precepi, auctoritate domini nostri Jesu Christi et ipsius beati Petri apostolorum principis et nostra super perpetuo anathemate interdicentes omnibus christianis, ne quis audeat contra eam venire, impetere vel infringere vel in aliquo eorum, que in ipsa continentur, quidquam molestie inferre.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCXXIIII, indict. II, regnante Heinrico imperatore augusto, huius nominis V.

Gedr. Joann. II, 463.

Vergl. Will, Regg. I, 271, No. 137, welcher, „da der als Zeuge aufgeführte Bischof Bruno von Speier 1123 October 19 starb und die Indict. II 1123 September 1 anfing", die Urk. zwischen 1123

September 1 bis October 19 setzt. Da jedoch in der Urk. die Beurkundungen dreier verschiedener Schenkungsacte zusammengefasst sind, in deren letzter der Propst Asmar als verstorben bezeichnet wird, ist es höchst wahrscheinlich, dass hier eine spätere Beurkundung dieser drei Schenkungsacte vorliegt. Eine Aenderung der in der Urk. angegebenen Datirung ist demnach nicht erforderlich.

174. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz bekundet, dass die Rheingräfin Ludgardis mit Zustimmung ihrer Neffen, des Rheingrafen Embricho III. und Wulfrichs von Winkel, dem Kloster Bleidenstatt ihre Erbgüter zu Erbach, Geisenheim und Hausen zur Stiftung der Memorien ihrer namentlich bezeichneten Verwandten geschenkt habe. — **1126.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Adelbertus dei gratia Maguntinus archiepiscopus et apostolice sedis legatus. Pontificali nostre convenit solertie, ut ea que pro augendo monastice religionis zelo pie et salubriter fiunt, perpetuo litterarum (testimonio) confirmemus. Hinc notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod religiosa quedam domina Ludgardis nomine pro sua salute suorumque parentum cogitans cum consensu Embrichonis comitis Ringowie et Wulfrici de Winkla, nepotum suorum, omnem substantiam hereditatis sue in Ebirbach videlicet III. mansos, in Gisenheim curtem unam et aliam curtem in Husen cum omnibus attinentiis suis, hoc est agris, vineis, edificiis, areis, silvis, pratis et omnibus dominicalibus, que specialiter hucusque ad usus suos respiciebant, religiosis dominis abbati et conventui in Blidenstat liberaliter contulit perpetuo possidenda ea scilicet ratione, ut in quodam mense anni cuiusdam anniversarium pro remedio anime sue, Ludwici comitis et Sophie parentum suorum, Mechtildis de Stecklinberg amite sue, Embrichonis comitis, domini Ludwici abbatis fratrum suorum et Hiltrudis sororis sue nominatim habeatur, ipsa vero die decem erogentur solidi, quinque in refectionem fratrum deo ibidem servientium et quinque inter pauperes Christi et sic annis singulis hec karitas ibi observetur in perpetuum. Ut autem pia hec traditio in omne evum rata sit et inconvulsa, hanc paginam inde conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus. Huius rei testes sunt: Volbertus abbas, Werenboldus abbas sancti Jacobi, Cuno decanus, Godescalcus prepositus, Heinricus prepositus et alii de clero. Laici: Emicho comes de Kirebere, Bertolfus comes de Nuringin, Embricho comes de Rinegowe, Wulframus de Lapide, Wulframus et Embricho filii sui, Cunradus de Hepinhefte, Wulfricus de Winkela, Wulframus de Sunnebere, Wernherus, Arnoldus et alii multi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.XXVI°., indictione IV., regnante Lothario huius nominis tertio, anno regni eius primo.

Abschr. in Schott's Urkundenbuch zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses mit der beigefügten Notiz: „Diese Urkund ist in Abschrift in einem alten im Kloster Gottesthal im Rheingau aufbehaltenen Messbuch des Klosters Bleidenstadt unter andern hinten am End befindlich und von mir unterzeichneten auf geschehene Communication der wohlehrwürdigen Frau Maria Magdalena Selzerin Abbatissin ersagten Klosters Gottesthal von Wort zu Wort copiret worden. Kyrn den 27. Mai 1738. Johannes Vitus Fey, hochfürstlich Salm'scher Rath und Landschreiber.“ Hiernach gedr. Bodmann S. 98.

Vergl. Bodmann S. 374, 570, 572; Dahl in den Annal. II, 86; Vogel S. 230; Schliephake, Gesch. von N. I, 404, Note. Will I, 283, No. 183, sowie die Ausführungen der Einleitung über die Bleidenstatter Traditionen.

175. — **Worms 1128 December 27.**

König Lothar III. schenkt dem Reichsministerialen Conrad von Hagen und dessen Frau Liuçkard sieben Mansen in regio foresto nostro Driech nuncupato inter Suinhagen [1]) et Mogonum fluvium iuxta rivum quendam Cuningesbach dictum, in banno foresti nostri predicti, quem idem Cuonradus a manu nostra tenet. — — — — — — — — — — —

Data VI kal. Januarii anno dominice incarnacionis millesimo C.XXVIIII., indict. VII., anno Lotharii regis invictissimi reg . . . . Actum Wormacię feliciter amen.

Or. im Isenburg'schen Archive zu Birstein.

Gedr. Koeler de castro Brun. S. 8; Buri Bannforst Dreieich Urk. No. 2; Grüsner, Beiträge III, 129; Böhmer, C. d. Moenofr. S. 13; Simon, Gesch. von Isenburg III, 4; Böhmer, Regg. No. 2103; Stumpf No. 3238. Weitere Nachweise bei Scriba, Regg. I, No. 250.

176. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz schenkt dem Domcapitel die Höfe Bierstadt und Spurchenheim, sowie verschiedene Weingefälle. — **1128.**

C. In nomine sanctę et individue trinitatis. Ego Adelbertus dei gratia Mogontiensis archiepiscopus et sedis apostolicę legatus. Notum facio tam futuris quam presentibus omnibus Christi fidelibus, qualiter ego cum sepissime animo revolverem, quantum dominus omnium in me omnem suam misericordiam mirificaverit et quantę rei me dispensatorem fecerit et quod ab eo, cui multum creditur, multum exigitur, constitui apud me ipsum, ut vel aliqua retribuerem domino pro omnibus quę retribuit mihi. Et cum nostri officii fuerit, omnibus quibus possem prodesse, nobis autem commissis in domino precipue, condescendi specialiter meis fratribus sancti Martini de domó, quorum et laborem magnum in serviendo deo et prebendam parvissimam considerans tradidi eis curiam in Birgestat, quę fuit comitis Ůdalrici cognati mei et uxoris suę Matthildis etiam cognatę meę et quam ipsemet prius voto tradidit sancto Martino, ipsa autem post mortem eiusdem mariti sui sic uxor fidelissima et devotissima quod ipse minus fecit nostro rogatu et persuasu coram multis astantibus et idoneis testibus sollempniter adimplevit. Hanc ergo ut prediximus curiam sicut ipsi eam habuerunt, quorum donatione in ius nostrum transiit cum omnibus appendiciis eius, mancipiis, domibus, agris, vineis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, viis et inviis et silvis, cultis et incultis et cum omnibus acquisitis et acquirendis et ęcclesię ibidem sitę dono et decimationem preter advocatum aliquem predictis nostris fratribus donavimus. Quibus etiam tradidimus predium quoddam in Spurchenheim comparatum pecunia nostra a cometissa Richarde, uxore marchionis Růdolfi, et filio eorundem Udone, similiter cum omnibus appendiciis eius sicut et ipsi et progenitores eorum illud possederunt itidem absque omni advocato et tantum spectans, sicut etiam supra-

[1]) Suinhagen nicht Schwanheim, wie vielfach angenommen ist, sondern, worauf mich Herr Stadtarchivar Dr. Grotefend zu Frankfurt aufmerksam machte, die im Frankfurter Stadtwalde vom Forsthause auf Kelsterbach laufende untere Schweinsteige.

dictum predium, ad tutelam et defensionem sedis nostrę successoris Mogontini archiepiscopi. Addidimus etiam [a]) XII. carradas vini, VI de Gisenheim, VI de Logenstein. Insuper constituimus, ut deinceps singulis annis eisdem fratribus nostris persolvantur oblationes, quas curię nostrę ter in anno solvunt, in media quadragesima et in ascensione domini et in festo sancti Andreę apostoli. Quarum unaquęque subscriptarum curiarum nostrarum de oblationibus in anno persolvet XXX. solidos Mogontiensis monetę, Loricho XXX. solidos, Ródensheim XXX., Winkelo XXX. solidos, Altavilla XXX. solidos, Chitricho XXX. solidos, Sobernheim XXX. solidos, Algesheim XXX. solidos, Becchelnheim XXX. solidos, Ulmena XXX. solidos, Hechedesheim XXX. solidos. Sola Pinguia VIIII. uncias. Deinde dedi eisdem fratribus nostris CC. marcas argenti ad comparanda predia, quorum reditibus et predictorum prediorum habeant, unde deinceps cottidie in refectorio simul comedant ad minus tria fercula habentes, fratres videlicet et confratrum vicarii, qui chorum sancti Martini Mogontiensis frequentant. Quod etiam ut inexcusabilius facere possint, meo iussu meo sumptu ędificata est eisdem fratribus domus hiemalis, videlicet stupa una cum appendiciis suis. Et quia hęc omnia minus suffecerunt ad tantum et cottidianum sumptum supplendum, ipsi etiam fratres ex sui parte voluntarie quędam addiderunt ex elemosinis sibi prius collatis tam a predecessoribus nostris archiepiscopis, quam ab ipsis eorundem fratribus et ab aliis quibusdam. Lubboldus archiepiscopus in Godelohen II. libras dedit, quarum I. in refectionem, alia in anniversario eius fratribus. Bardo archiepiscopus in Bissofvesheim VIIII. modios frumenti et V. libras, quarum IIII. in refectionem, I. fratribus in anniversario eius. Erechenboldus II. libras, I. fratribus, aliam in refectionem. Růdhardus archiepiscopus in Pinguia XVIII. libras, I. fratribus in anniversario eius, reliquas in refectionem. Sigefridus Ulmeno II. libras, I. fratribus, aliam in refectionem. Wezelo archiepiscopus in Wizzelo VI. libras, quarum IIII^{or} in refectionem et I. in anniversario suo, alteram in anniversario Adelgeri laici. Wizelinus in Munzecho III. libras et dimidiam, I. fratribus in anniversario eius, reliquas in refectionem cum vino quantum inde provenerit. Embricho Augustensis episcopus II. libras in Phedernacho, I. fratribus, aliam in refectionem, in Duzzeheim II. libras, I. fratribus, aliam in refectionem. Hęc sunt quę a fratribus collata sunt in refectionem. Hirzbach X. solidi, in minori Chevela X. solidi, Důtdenhusen X. solidi, Solmesso X. solidi, item Solmesso X. solidi, Gruningun X. solidi, Mimmilingun X. solidi, Aldenstat X. solidi, Ibengen V. solidi, Walbebacho [b]) X. solidi, Bermersheim X. solidi, Dolgesheim X. solidi, Můmenheim X. solidi, Vulfersheim talentum, Herbretdeshoven X. solidi, de orto I. X. solidi, item de orto I. X. solidi, de pistrino solidi X. et hęc omnia absque omni advocato. Et ut hęc rata et inconvulsa omni permaneant ęvo, postquam ea in audientia multorum banno nostro confirmavimus, etiam cartam istam de eisdem conscriptam sigilli nostri impressione signari precepimus hoc adiecto in fine, quod

---

[a]) Das Zeichen für etiam ist von anderer Hand und mit anderer Tinte nachgetragen.

[b]) Ursprünglich Walebacho, b ist von anderer Hand übergeschrieben. Walbelacho bei Guden. ist wohl Lesefehler.

quicunque hęc donata et instituta nostra infringere temptaverit, deleatur de libro viventium et cum iustis non scribatur.

Acta sunt autem hęc anno dominicę incarnationis M°.C°.XX°.VIII., indictione VI., Lotario III°. rege Romanorum et III°. regni eius anno, sub prefecto urbis Mogontinę comite Arnoldo, coram idoneis testibus clericis et laicis, quorum nomina sunt hęc: Heinricus prepositus sancti Martini et sancti Victoris, Chono custos et decanus sancti Martini, Durimbertus magister et prepositus sancti Johannis, Hartmannus cantor et prepositus sancti Mauricii et camerarius, Gotdescalcus prepositus sanctę Marię in campo, Anshelmus prepositus sanctę Marię ad gradus, canonici maioris ęcclesię Hazechinus, Humbertus, Arnoldus, Gerlahus, Heinricus, Rodhardus, Hartwicus, Gozbertus. Laici: Emicho comes de Smideburch et frater eius Gerlaus, Emercho comes de Liningen, Arnoldus et frater eius Rubertus de Lurenburch, Dammo de Bochen et Siegeboto, Bertoldus comes et frater eius Sigefridus de Noringen et alii liberi. Ministeriales autem: Warmundus scultetus, Rodhardus vicedominus, Erluwinus waldpodus [a]).

Or. in München. Das aufgedrückte S. des Erzbischofs in braunem W. ist schön erhalten.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1 (No. 17 der Mainzer Bücher) im Kreisarchive zu Würzburg. Hierzu die Marginalnotiz „Item Ulricus comes dedit villam Birgstad ecclesie Maguntine et obiit iii. non. Aprilis. Vide in libro presenciarum iii. non. Aprilis". Vergl. die von Guden. I, 76, veröffentlichte Notiz des Lib. animarum ad IV. non. April., pag. 163.

Gedr. Guden. I, 76. Kremer, Origg. N. II, 158.

Vergl. ausser den bei Will, Regg. I, S. 287, No. 204, gegebenen Nachweisen Schliephake, Gesch. von Nassau I, 139, 165, 405; Schenk im Correspondenzblatt 1875, No. 9.

177. — **Mainz? 1128.**

Erzbischof Adelbert I. von Mainz verzeichnet und bestätigt alle Besitzungen des Klosters Disibodenberg. Aufgezählt werden auch die Schenkungen des Erzbischofs Ruthard, — — — — — et quoddam novale vinearum in valle inter Husen et Hasemanshusen eidem bonis apposuit. Dedit etiam vineam unam iuxta Lorecha in Buthendale — — — —

Unter den Zeugen Ruthardus vicedominus, Dudo scultetus et frater eius Wignandus, Embricho de Gisinheim, Cunradus de Hepenhefde, Wernherus de Rudensheim, Ernest et frater eius Oprecht et alii multi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCXXVIII., indictione VI., regnante domino Lothario huius nominis III., anno regni eius IIII., regente ecclesiam suam domino Jhesu Christo, a quo omnis voluntas bona preparatur et ad quem respicit pietas actionum ac remuneratio premiorum, Arnoldo urbis prefecto, Dudone sculteto.

Abschr. im Diplomatar des Klosters Disibodenberg in Darmstadt. Gedr. Joann. Spicil. S. 101; Guden. I, 67; Reisach und Linde, Archiv II, 238; Beyer, Mittelrh. U.-B. I, 521. Vergl. die Urk. von 1108 Mai 11. Weitere Nachweise bei Will, Regg. I, 287, No. 205; Goerz, Mittelrh. Regg. I, No. 1801 u. A.

---

[a]) So, und nicht Walpodo, wie Guden.

178. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz befiehlt auf die fortgesetzte Klage, welche Arnold, Propst des Stifts S. Georg zu Limburg, über die Widersetzlichkeit seiner Hörigen zu Brechen, Bergen, Netzbach und Zeuzheim geführt hatte, dass diese fortab ihren Pflichten gegen das Stift nachkommen und die ihnen aufliegenden Abgaben entrichten, wie solches seit der Zeit des Grafen Conrad, des Begründers des Stifts, Recht gewesen. — **Limburg 1129.**

In nomine sancte et individuue trinitatis. Adelbertus divina favente clementia Moguntiensis ecclesie humilis minister. Noverint amatores sancte ecclesie tam et futuri quam et presentes, qualiter quidam dilectus noster Arnoldus Limburgensis cęnobii prepositus una cum suis canonicis pervenit ad nos rogans auxilium nostrę defensionis super his, quibus detrimentis sua periclitabatur ecclesia. Nam familia prefatę ecclesię a statu rectitudinis debitę in tantam delapsa est pertinatiam rebellionis, ita ut et sui honoris suęque obliviscerentur salutis, ut quicquid utilitatis preposito suisque deberent canonicis, prorsus molirentur imminuere et sese omnium debitorum immunes efficerę. Erat enim aput eos consuetudinis immo iuris, ut quilibet eorum, qui aliquid proprietatis agrorum in sua prepositura, hoc est Brechene, Berge, Nezebach, Zuibetsheim videretur habere, ubicumque degentium, quotannis dimidium maldrum tritici in festo sancti Remigii, quartariam vero in festo sancti Georgii exinde responderent. Qui vero infra bannum suarum dominicalium curtium supradictarum degerent, manerent, habitarent, placitis villici sui interessent ter in anno, quę vulgariter nuncupantur budinch [a]). Excipiuntur ab hac communia ministeriales nostri. Erat etiam hoc eorum iuris quorundam, qui beneficia hoc est mansos ad supradictas curtes pertinentes tenent, in epiphania domini fratribus dare porcos quemque decem solidorum, quos etiam nisi sunt redigerę in pretium quinque solidorum. Cum vero super his omnibus prefati dilecti nostri fratrumque suorum querimonię clamor continuus ad nos perveniret et nos maioribus occupati negotiis minime super his possemus intendere, omnibus postpositis tandem ad predictum locum pervenimus, ubi omnibus diligentissime inquisitis per nostros ministeriales comperimus, prepositum nostrum cum fratribus suis hęc omnia, de quibus querimonia eorum habita est, obtinuisse, ex quo dominus Cůnradus comes fundator illius ecclesię de hoc sęculo migraverit usque ad nostram memoriam. His vero auditis familia maximo rubore confusa decrevimus, ne de supradictis amplius quis eos audeat amplius inquietare, sed liberę his omnibus sicut usi sunt deinceps utantur. Jussimus ętiam ad corroborationem rei actę nostri sigilli inpressionem huic karte adhiberi subscriptis testibus: Gebehardo Herbipolensi episcopo, Arnoldo comite de Lon, Růberto comite de Lurenburc, Gerlacho de Veldenza, Heinricho de Cazenelenbogen. Ministerialibus nostris: Heinricho, Wadelbodone [b]) Emichone, Einhardo, Einhardo, Berenhardo, Landolfo, Friedericho, Wolframo.

---

[a]) So, und nicht budich, wie Indorsat und Druck.

[b]) Madelbodono der Druck.

Actum Limburc, anno dominicę incarnationis MCXXVIIII., indictionę VII., epacta XXVIII., concurrente prima, regnante rege Luithero.

Or. im St.-A. Von dem aufgedr. S. des Erzbischofs ist nur ein kleines Bruchstück erhalten.

Auf der Rückseite Abschrift saec. 15 mit der Bezeichnung „Copia confirmacionis curtium et reddituum villarum Brechenne, Berche, Netzbach et Zubelshem cum libertatibus suis et qualiter ter in anno villani et coloni mansuum dominorum debent comparere in Lympburg zu ungeboden dingen et budich".

Gedr. Acta Palat. III, 82. Vergl. die Nachweise bei Will I, 288, besonders Wenck, Hess. Gesch. I, 240; Götze, Annal. XIII, 245, 307; Hillebrand im Osterprogramm des Gymnasiums zu Hadamar 1883, S. 13.

179. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz erhebt das vom Erzbischofe Ruthard gegründete und dotirte Kloster auf dem Bischofsberge zur selbstständigen Abtei, bestätigt dessen Güterbesitz und setzt dessen kirchlichen Rechte fest. — **Mainz 1130, vor December 12.**

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Adelbertus dei gratia Moguntinę ęcclesię archiepiscopus. Omnibus fidelibus tam futuris quam presentibus notum sit, Ru̇thardum antecessorem nostrum ęcclesię sancti Albani montem quendam in Rinegowe, qui vocatur Bescofesberch, potestativa manu tradidisse ea videlicet conditione, ut fidelium circumquaque positorum auxilio monachicę ibi vitę institueretur religio. Cumque ex parte monasterium in eodem monte constructum fuisset et ad dedicandum altare predictus antecessor noster vocatus fuisset, volens laboris eorum, qui ad locum eundem ędificandum adiuverant, particeps existere, circumpositi nemoris aliquantam partem scilicet usque ad alveum, qui dicitur hunenclingun, et ita deorsum usque ad locum, qui vocatur kalevunberch, in septentrionali montis plaga et in aliis tribus plagis usque ad ruralia loca in dotem supra [a]) sacras reliquias delegavit. Insuper et censum dimidii mansi in Winchela, qui ad ius episcopale pertinebat, addidit, quem eidem monasterio Ru̇thardus filius Regezonis et quidam Rabodo et Danchurch ibidem reclusa pro remedio animę suę contulerunt. Statutum est etiam a predicto archiepiscopo, ut singulis annis a mercatoribus tam Moguntinis quam provincialibus nundinę in nativitate sancti Johannis baptistę ibi habeantur, omnem utilitatem, quę episcopo inde provenire posset, fratribus eiusdem loci derelinquens. Preterea Richolfus comes in Rinegowe et uxor eius Dancmu̇t ac filius eorum Lodewicus communi consensu bona inferius descripta sancto Nykolao, in cuius honore principale altare supradicti monasterii dedicatum est, sollempniter sine omni contradictione donaverunt, videlicet curtim quandam, quę e regione montis proxima adiacet, cum appendente sibi prediolo, vineis scilicet atque arboribus, molendino, vivario, prato et hortis. Insuper vineam unam iuxta Winchela, quę vocatur Ezelonis, alteram in campo, terciam iuxta curtim, quartam in chullersberch, quintam in eiusdem

a) Guden. falsch super.

montis latere orientali, sextam ad radices montis iuxta aquę ductum et ipsum aquę ductum et arabilis terrę partes quatuor. Optulerunt etiam filium suum et filiam in eodem loco ad serviendum deo et sancto Nykolao, quibus predicta bona iure hereditario provenissent [a]), si in seculo remansissent. Nostris itaque temporibus cum facultas eiusdem ęcclesię divina operante clementia excresceret et ipsa sibi sufficiens proprium pastorem habendum exigeret, visum est spiritui sancto et nobis, ut statum ipsius in melius verteremus et de adipiscenda ei libertate ageremus. Adhibito igitur nobiscum Heinrico maiore preposito et aliis quam plurimis personis religiosis et sapientibus dominum abbatem sancti Albani Wernerum adivimus eiusque et fratrum suorum omnium assensu et voluntate optinuimus, ut prenotata sancti Nykolai ęcclesia a priori subiectione deinceps libera liberum de eligendo sibi abbate arbitrium retineret libereque et canonice electum nobis vel successoribus nostris baculum de manu episcopi suscepturum et consecrandum presentaret. Hac ergo a predicto Wernero et eius fratribus concessione impetrata postquam de manu et potestate eorum premissam ęcclesiam archidiaconorum, abbatum et aliarum personarum nostrarum consilio et approbatione absolvimus, boná quedam in Lorecha fratrum de sancto Nykolao usibus ante attributa, decimationem quoque ab eisdem fratribus etiam possessam abbatię sancti Albani iusta ac legitima recompensatione absolute et nullo contradicente donavimus. Insuper filię Richolfi comitis iuxta monasterium sancti Albani reclusę de chulleresberch singulis vitę suę annis carratam vini et marcam argenti donari et post ipsius obitum ipsum [b]) beneficium ad sancti Nykolai ęcclesiam referri statuimus. Concessimus [c]) etiam ipsorum fratrum rogatu, ut quicunque fidelium ibi sepeliri voluerit, remota omni exactione conductu presbiteri sui sicut dignum est illic sepeliatur. Et post hęc omnia competenti observato ordine primum a monachis sancti Nykolai sanctę et canonice electum sollempniter consecravimus. Huius autem rei series ut stabilis et inconvulsa perseveret, paginam hanc ymagynis nostre impressione signavimus. Si quis vero quod tam legitime factum est infringere conabitur, eum anathematis gladio donec resipiscat percutimus. Necnon ipsius actiones testes adnotavimus: Heinricus maioris ęcclesię et sancti Victoris prepositus, Cůno custos et decanus, Torinbertus magister et prepositus sancti Johannis, Hartmannus cantor et camerarius, Heinricus Bingensis prepositus, Emecho prepositus de Erpesphort. Capellani: Arnoldus, Asmarus, Berengerus, Adelhardus, Fridericus. Liberi: Růtpertus comes et frater eius Arnoldus de Lůrenburch, Gerlaus de Ysenburch, Heinricus de Kazenelenbogen, Sigebodo de Bůcha, Bertolfus comes de Lindenveles, Sigefridus comes de Nůringes, Gerardus de Scoweburch, Cůnradus de Walrresten, Cůnradus de Bicchenbac, Cůnradus Spore, Cůnradus de Hagene. Ministeriales: Růthardus vicedominus, Důdo scultetus, walbotus Erluwinus, Ernest et frater eius Obertus, Stephanus et filius eius Wulvericus, Heroldus et frater eius Burchardus

a) Guden. falsch pervenissent.
b) Guden. falsch idem.
c) Guden. falsch concessum.

de Hechestat, Emercho comes de Rinegowe, Hartwinus et frater eius Arnoldus de Winchela.

Actum dominicę incarnationis anno millesimo . C . XXX., indictione VIII. va [a]).

Or. in München. Das aufgedr. S. des Erzb. in braunem W. ist ausgezeichnet erhalten.

Indorsate von zwei gleichzeitigen, aber verschiedenen Händen: Privilegium libertatis ecclesie. — Curia aput sanctum Georgium cum suis attinentiis.

Nach dem Or. gedr. Guden. I, 80. Nachweise bei Will, Regg. I, 291; vergl. auch Wenck, Hess. L.-G. I, 240; Goerz, Mittelrh. Regg. I, 1822.

Das Verhältniss der vorstehenden Urk. zu der nachfolgenden ist bisher übereinstimmend dahin aufgefasst, dass dieselben an ein und demselben Tage ausgestellt und Ausfertigungen ein und desselben Actes mit sachlich unbedeutenden Abweichungen seien. Die Ansicht von Will in den Regesten geht noch dahin. Diese Meinung stützt sich auf die Angabe von Guden. „Quandoquidem ambo eadem manu ac eodem tempore exarata sunt."

Diese Angabe muss als irrthümlich berichtigt werden. Die Urk. sind nicht von ein und demselben, sondern von zwei verschiedenen Schreibern geschrieben.

Hiermit fallen die weiteren, bisher auf die entgegengesetzte Annahme gestützten Folgerungen. Zunächst ist die Ausstellungszeit der beiden Urk. nicht dieselbe, die vorliegende wird sich als die zuerst ausgefertigte erweisen, wenn auch die Ausstellungstage beider nicht weit von einander entfernt sein können.

Die Zeugenreihe in der vorstehenden Urk. stimmt fast völlig mit der bei Joann. II, 581, gedruckten Urk. dieses Jahres, welche Will, Regg. No. 229, vor December 12 gesetzt hat, daher diese Datirung dann für die vorstehende Urk. gleichfalls angenommen werden kann.

Dem Inhalte der beiden Urk. nach zu urtheilen muss die vorstehende die ältere sein und kann das folgende Privileg nur später als dieses ertheilt sein. Es ergibt sich dieses aus den Abweichungen der beiden Urk., welche keineswegs unbedeutend sind, wie Will im Anschluss an Guden. meint. Die Berechtigungen, welche Adelbert in diesen Urk. dem Kloster ertheilt, erhalten in der folgenden Urk. gegen die vorliegende Erweiterungen in einem solchen Maasse, dass diese zweite nur als später ausgestellt betrachtet werden kann. Diese Erweiterungen betreffen zunächst die kirchlichen Befugnisse des Klosters. In dem vorstehenden Privileg wird nur die Beerdigung bei dem Kloster, und zwar conductu presbiteri, gestattet, während das folgende dem Kloster die völlig uneingeschränkte Ausübung der Pfarrrechte zugesteht.

Das vorstehende Privileg enthält sodann nicht die wichtige Verleihung der Immunität an das Kloster, welche erst durch das zweite Privileg erfolgte.

Diese beiden Gründe zwingen dazu, das zweite erheblich erweiterte Privileg als das jüngere anzusehen.

Hierdurch erklärt es sich, dass dem vorstehenden älteren Privileg die Angaben über die Wahl des Abts Eigelward, welche sich in dem folgenden finden, fehlen.

Schwer zu erklären ist es, wesshalb wir in dem vorstehenden Privileg für das dem h. Johannes geweihte Kloster consequent die Bezeichnung ecclesia S. Nicolai finden, welche ausser in diesem Privileg urkundlich nur noch einmal, und zwar in der von Bodmann S. 203 im Auszuge mitgetheilten Urk. des Erzb. Adelbert vom J. 1112 vorkommt, während alle übrigen Urk. nur die ecclesia S. Johannis kennen. An Erklärungsversuchen hierfür hat es nicht gefehlt; Guden. vermuthet, der Hauptaltar der Kirche habe beide Heiligen, Nicolaus und Johannes, zum Patron gehabt; Bodmann, der S. 196 diese schwierige Frage erörtert, ohne auffallender Weise die von ihm selbst S. 203 mitgetheilte Urk. hierbei in Betracht zu ziehen, denkt an eine ältere, dem h. Nicolaus geweihte Niederlassung; Zaun, Landcapitel S. 235, hält den Nicolaus-Altar für den älteren. Alle diese Erklärungsversuche genügen nicht; doch kann bei dem Mangel an urkundlichen Nachrichten über das Kl. Johannisberg ein Versuch, die schwierige Frage zu lösen, kaum gemacht werden.

Von besonderer Wichtigkeit ist das auf beiden Ausfertigungen vorfindliche Indorsat curia apud sanctum Georgium. Aus demselben folgt, dass der vom Rheingrafen Richolf geschenkte

---

[a]) Die ungewöhnliche Verlängerung der letzten I. scheint Guden. zu der Vermuthung gebracht zu haben, dass dieselbe nicht mehr Zahlzeichen, sondern Verschnörkelung sei; er druckt desshalb ind. VII. Dass dieses irrig und VIII. zu lesen, ergibt die zugesetzte Schlusssilbe — va.

Hof bei dem Bischofsberge derselbe ist, auf dem später die S. Georgsklause, das Frauenkloster Johannisberg, gegründet wurde. Wahrscheinlich hat Bodmann dieses Indorsat gekannt und stützt sich auf dasselbe seine jedenfalls richtige Ausführung S. 245, dass die S. Georgsklause eine erheblich jüngere Gründung als das Hauptkloster auf dem Berge war.

Den entgegengesetzten Angaben in der Einleitung des Anonymus de origine et abbatibus coenobii s. Johannis, Schannat, Vindem. I, 154, der unter Erzbischof Daniel schrieb, liegen ältere Aufzeichnungen nicht zu Grunde, dieselben sind lediglich Combination des mit den Urkunden des Klosters bekannten Verfassers und somit ohne selbstständigen Werth.

180. — Erzbischof Adalbert I. von Mainz erhebt das von dem Erzbischofe Ruthard gegründete und dotirte Kloster Johannisberg zur selbstständigen Abtei, bestätigt dessen Güterbesitz, setzt dessen kirchlichen Rechte fest und verleiht demselben die Immunität. — **Mainz 1130, Ende December.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Adelbertus dei gratia Moguntinę sedis archiepiscopus et apostolicę sedis legatus omnibus fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse cupio, domnum Ruothardum beatę memorię predecessorem nostrum ęcclesię sancti Albani montem quendam in Rinegowe, qui vocatur Biscofesberc, potestativa manu tradidisse ea videlicet ratione, ut fidelium circumquaque positorum auxilio monasticę ibidem vitę institueretur religio. Cumque ex parte monasterium in eodem monte [a]) constructum fuisset et ad dedicandum altare predictus antecessor noster vocatus fuisset, volens laboris eorum, qui ad locum eundem excolendum manum porrexerant, particeps existere, circumpositi nemoris aliquantam partem scilicet usque ad alveum qui dicitur hunenclingon et ita deorsum usque ad locum, qui dicitur kalvenberc, in septentrionali montis plaga et in aliis tribus plagis usque ad ruralia loca in dotem supra sacras reliquias delegavit. Insuper censum dimidii mansi in Winkela, qui ad ius episcopale pertinebat, addidit, quem eidem monasterio Ruodhardus filius Regezonis et quidam Rabodo et Damburc ibidem reclusa pro remedio anime sue contulerunt. Statutum est etiam a predicto archiepiscopo, ut singulis annis a mercatoribus tam Moguntinis quam provincialibus nundinę in nativitate sancti Johannis baptistę ibi habeantur omnemque utilitatem, quę episcopo inde provenire posset, fratribus eiusdem loci contradidit. Preterea Richolfus comes in Rinegowe et uxor eius Dancmůt et filius eorum Lůdewicus communi consensu bona inferius descripta sancto Johanni, in cuius honore principale altare supradicti monasterii dedicatum est, sollempniter sine omni [b]) contradictione donaverunt, videlicet curtim quandam, quę e regione montis proxima adiacet cum appendente sibi prediolo, vineis scilicet atque arboribus, molendino, vivario, prato et ortis. Insuper vineam unam iuxta Wincla, quę vocatur Ezelonis, alteram in campo, terciam iuxta curtim, quartam in [c]) culleresberc, quintam in eiusdem montis latere orientali, sextam ad radices montis iuxta aquę ductum et ipsum aquę ductum et arabilis terrę partes quatuor. Obtulerunt etiam filium suum et filiam in eodem loco ad serviendum deo et sancto

---

a) Fehlt bei Guden.
b) Fehlt bei Guden.
c) Ebenfalls.

Johanni, quibus predicta bona iure hereditario provenissent[a]), si in seculo permansissent. Nostris itaque temporibus cum facultas eiusdem ęcclesię divina operante clementia excresceret et ipsa sibi sufficiens proprium pastorem expeteret, visum est nobis, ut statum ipsius in melius verteremus et de adipiscenda ei libertate ageremus. Adhibito igitur nobiscum Heinrico, maioris ęcclesię preposito, et aliis quam plurimis personis religiosis et sapientibus domnum abbatem sancti Albani Werinherum adivimus eiusque et fratrum suorum omnium assensu et voluntate obtinuimus, ut prenotata sancti Johannis ęcclesia a priori subiectione deinceps libera liberum de eligendo sibi abbate arbitrium retineret libereque et canonice electum nobis vel successoribus nostris baculum de manu episcopi suscepturum et consecrandum presentaret. Hac ergo a predicto Werinhero et eius fratribus concessione impetrata postquam de manu et potestate eorum premissam ęcclesiam abbatum, archidiaconorum et aliarum personarum nostrarum consilio et approbatione absolvimus, bona quedam in Lorcha predictorum fratrum usibus antea tributa, partem quoque decimę in Brunneheim ab eisdem fratribus iam multis annis possessam abbati et fratribus sancti Albani iusta et legitima recompensatione absolute et nullo contradicente donavimus[b]). Insuper filię Richolfi comitis iuxta monasterium sancti Albani reclusę de culleresberc singulis annis vitę suę carratam vini et marcam argenti donari et post ipsius obitum idem beneficium ad sancti Johannis ęcclesiam referri statuimus. Concessimus etiam ipsorum fratrum rogatu, ut quicunque fidelium ibidem baptizari, sepeliri voluerit, omni contradictione presbiteri sui[c]) parrochiani cessante baptismum et sepulturam quietam illic inveniat[d]). Preterea colonos predictorum fratrum in eodem monte sub eis commanentes ea libertate donavimus, ut supra iusticiam, quam vel de capitibus suis vel de prediorum episcopalium reditibus persolvere debent, nulli officialium nostrorum respondere habeant, quin potius ab omni exactione et pulsatione liberi soli abbati placitam et quietam servitutem exhibeant. Insuper etiam a predicto loco omnes advocatos exclusimus soliusque archiepiscopi patrocinio eum tutandum ac defensandum reliquimus. Post hec omnia competenti ordine observato abbatem eidem loco Eigelwardum sollempniter consecratum prefecimus concedentes atque firmantes, ut quotienscunque eisdem fratribus pater monasterii ordinandus fuerit, is tantum, quem communi consilio et assensu dictante spiritu sancto unanimiter elegerint, ab archiepiscopo investiatur. Huius autem rei series ut stabilis et inconvulsa perseveret, paginam hanc imaginis nostre impressione signavimus. Si quis vero, quod tam legittime factum est, infringere conabitur, eum anathematis gladio donec resipiscat percutimus. Testes sunt: Werinboldus abbas sancti Jacobi, Heinricus maioris ęcclesię prepositus, Cůno custos et decanus, Turinbertus magister et prepositis sancti Johannis, Hartmannus cantor et camerarius, Heinricus Pingensis prepositus, Godescalcus prepositus, Emmicho prepositus. Capellani: Arnoldus, Asmarus, Godescalcus, Beringerus, Adelhardus. Liberi:

---

[a]) So, und nicht pervenissent, wie Guden.
[b]) Guden. falsch donamus.
[c]) Guden. falsch sive.
[d]) Guden. falsch voluerint — inveniant.

Gerlahus comes de Feldenzun, Růbertus et Arnoldus de Lurenburc, Heinricus de Kazenelenbogun, Berhtoldus comes et frater eius Sigefridus. Ministeriales: Ruodhardus vicedominus, Dudo scultetus, Erlewinus waltbotus, Dudo et frater eius Mengotus. De Pinguia Embricho, Ottwinus, Walbertus, Gunthramus. De Lorcha Hugo, Wiso. De Rudenesheim Ernestus et filius eius Werinherus, Arnoldus et frater eius Růdhardus, Giselbertus. De Gisenheim Embricho, Cůnradus et frater eius Mengotus, Růdhardus et frater eius Humbertus, Růdhardus, Hartwicus, Heinricus. De Winkela Hartwicus et frater eius Arnoldus, Růbertus, Wolfricus, Gerungus, Wolfgangus, Marquardus, Burcardus, Humbertus. De Hatterheim Wolframus. De Altavilla Udelbertus, Roho, Ernestus. De Steinheim Eberhardus, Embricho. De Waldafa Franco et frater eius Cůnradus. De Algesheim Ottmarus, Hugo. De Oggenheim Bernewinus et alii complures.

Facta sunt hec anno ab incarnatione domini M°.C°.XXX°., indictione VIII. [a] regnante Lothario Romanorum rege gloriosissimo, anno regni sui [a]) VI°.

Or. in München. Von dem aufgedr. Siegel in braunem W. ist die linke Hälfte verloren, der übrige Theil wohl erhalten.

Zwei Indorsate a) ziemlich gleichzeitig: privilegium libertatis curia aput sanctum Georgium cum attinenciis. Recompensatio ecclesie sancti Albani facta post exemtionem; b) von der öfter auf den Johannisberger Urk. vorkommenden Hand saec. 15: 1130. Littere fundationis ac libertatis monasterii nostri.

Drucke a) im Anon. de origine coenobii S. Johannis, Schannat, Vind. I, 154; b) Guden. I, 84.

Bezüglich der Datirung und des Inhaltes der Urk. vergl. die Ausführungen zu der vorhergehenden; sodann Goerz, Mittelrh. Regg. I, 1823.

181. — **Erzbischof Adelbert I. von Mainz erlässt dem Stifte S. Maria ad Gradus die Abgaben von dessen Gute zu Erbach und findet die Ansprüche, welche Dietrich, ein Verwandter des Schenkers jenes Gutes, wiederholt auf dasselbe erhoben hatte, durch Zahlung von fünf Talenten ab. — Mainz 1130.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus sancti. Ego Adelbertus divina preordinante misericordia sanctę Mogontinę ęcclesię archiepiscoporum humillimus notum esse cupio cunctis Cristi et ęcclesię fidelibus tam futuris successoribus, quam etiam presentibus, qualiter ego canonicis ęcclesię sancte Marię, quę vocatur ad gradus, remisi, quod ipsorum et fidelis nostri domni Richardi, eiusdem ęcclesię tunc prepositi, suggerebat peticio. Predecessor noster felicis memorię domnus Sigefridus archiepiscopus, prefatę ęcclesię canonicę institutor et auctor diligentissimus, opus, quod deo inspirante bene inchoavit, ęcclesiasticę pacis infestacione prepeditus necnon extremo vitę preventus articulo minus plene consummavit, sed exemplum bonę imitationis et extreme manum perfectionis successoribus suis dereliquit. Cuius pontificatus cathedram cum deo conferente suscepissem, tum pro remissione peccatorum meorum, tum pro spe ęternorum premiorum decrevi, in aliquo sanctitatis eius imitari vestigia et orbatę tanti patris obitu filię pro tempore augere stipendia. Ad quod nimirum cogebat me et servandę in omnibus devotio karitatis et amor iunctissime nobis cum

[a]) Guden. falsch eius.

prefato viro consanguinitatis. Remisi ergo prenominatę ęcclesię ibique deo famulantibus censum unius mansi in villa, quę vocatur Erberbach, nominatim prediorum, quę domnus Sigebodo per manum advocati comitis Arnoffi eidem contulit ęcclesię, ea inquam condicionis lege remisi, ut quoad mortali hoc in corpore viverem, annua ordinationis meę memoria ibidem cęlebretur postque dissolutionem tabernaculi mei anniversarius obitus mei dies frequentetur. Post obitum vero ipsius Adelbertus frater eius eadem bona a fratribus in beneficium suscipiens cum pro quadam levi offensa, quam adversus fratres postea habuerat, cuidam cognato suo, Theoderico videlicet, ea pro aliquanta pecunia in vadimonium fratribus ignorantibus poneret, oboedientia simul et ratione canonica predicto Adelberto iniunxi, ut bona ęcclesię remota omni occasione redimeret. Quod cum fecisset et non longo deinde interposito tempore et ipse in domino obdormisset, idem prenominatus T. secundo cępit fratres illos quasi pro vadimonio suo in eis bonis et III. iugeribus ad curtem nostram in Alta villa pertinentibus tamdiu inquietare, donec ego in presentia maiorum Mogontinę ęcclesię tam clericorum quam laicorum ab hac impeticione hoc modo eos absolvi, ut eidem de rebus ęcclesię V. talenta persolverentur, ne deinceps inde obmurmurationes ullę suborerentur. Ut autem hęc tradicio a meis etiam successoribus stabilis et inconvulsa permaneat, coram multis boni testimonii viris invasorem istius traditionis excommunicavimus et hanc cartam fieri ordinavimus nostrique sigilli impressione fecimus insigniri. Affuerunt autem hi testes: Heinricus summus prepositus, Hartmannus cantor et camerarius, Emicho Erpisvordensis prepositus, Turenbertus magister, Hartwinus eiusdem ęcclesię decanus, Egeloffus cantor, Arnoffus comes, Gerlahus comes, Růthardus vicedominus, Regenhardus, Ernost, Volbertus, Obertus, Orto, Salemannus, Ebo et frater eius Růthardus.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis millesimo centesimo tricesimo, indictione octava. Data Mogontię, anno ordinationis meę quinto decimo, regnante Lothario huius nominis III°.

Or. im St.-A. Das aufgedr. S. des Erzbischofs in dunkelbraunem W. ist gut erhalten.

Abschr. in dem Copiar des Stifts Saec. 13 zu Darmstadt.

Gedr. Joann. II, 644. Vergl. Will, Regg. I, 289, bezüglich des Siegels Würdtwein, N. S. II, XVI. Bis zu den Worten „Post obitum vero etc. Wiederholung der Urk. von 1119; auch die Datirung ist der jener Urk. nachgebildet. Von den dort aufgeführten Zeugen erscheinen einzelne auch hier.

182. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz vergleicht das Stift S. Victor daselbst mit dem Kloster Disibodenberg wegen des Zehntens zu Sobernheim. — **1130.**

Unter den Z. Sigfridus comes de Nůringes. — —. Ministeriales — — Emercho comes de rinegowe. Hartwinus et frater eius Arnoldus de Winchela. Wernerus de Růdensheim. Franco de Waldaf.

Actum dominicę incarnationis millesimo C.XXX. indictione VIIII.

Aus dem Or. gedr. Mittelrh. U.-B. I, 527.

In einer zweiten Verhandlung über denselben Gegenstand d. d. 1130 December 12 Z. Embricho de Gysinheim, Mittelrh. U.-B. I, 527. Vergl. Will, Regg. S. 291.

183. — Reginhard, Propst des Klosters S. Alban, schenkt seinem Kloster Einkünfte an verschiedenen Orten, u. a. zu Nordenstadt. — **O. T. (1130?).**

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit omnibus Christifidelibus tam futuris quam eciam presentibus, qualiter ego Reginhardus, monasterii sancti Albani prepositus, dum foris custodienda providi, quedam et iam per me, unde potui, caritatis studio fratrum necessitatibus profutura collegi, ut sic et eorum dilectioni saltim rebus minimis prodessem et senioris nostri domini abbatis alias satis superque occupati curam aliquatenus laboremque lenirem. Quid autem sit, quod adquisivi, vel quantum vel in quo valeat, scire debentibus atque scire volentibus harum litterarum testimonio pateat. In Strazheim et Fuirbach duo huobe sunt ad X. solidos. In Dorovelden I.um ad IIIIor uncias. In Ruozcelenesheim I.um ad II.as uncias. In Seilonvort I.um ad V. solidos. In Batenheim Frickelo vel eius heres persolvit XXX. denarios, Oggoz vel eius heredes II. uncias, Rudolf vel eius heredes X. denarios. In Geisbodesheim Lehilin vel eius heredes VIII. uncias, Wezil vel eius heredes I. unciam, Hildembert vel eius heres I., Hildelin vel eius heres X. denarios, Bertolff vel eius heres X. denarios. In Sarmundesheim X. uncie persolvende sunt et XIIIIor denarios (sic!). In Nuendelenesheim IIIIor uncie. In Gouwelibeshusen II.e uncie. In Stedin II.e uncie. In Nortdenstadt solidus I. In Musere solidus I. De area una in Mogoncia II. denarii. Harum verum summa in unum collecta unam unciam continet et V. talenta. Que omnia in tres partes non equales quidem, sed pro utilitatis racione rerumque adquirendarum diversitate dividi commodum duxi tribus in monasterio fratribus committendas, qui, quod ego adhuc vivens devotus expleverim, post mortem meam eodem quo ego studio fratribus exhibeant, videlicet ut de memoratis partibus ille frater, qui ecclesie custodie successerit, primam ceterisque maiorem, hoc est XXX. uncias et unam, accipiat ad porticus exterioris ecclesie cum angulis adherentibus duabusque capellis, quando tempus et res expostulat, tectis, laquearibus, pavimentis observandis. Abbas quoque cottidianas ne umquam ecclesie desint necnon et mattas per hiemale tempus fratrum pedibus in choro supponendas, ex eadem parte omni anno procurare debeat. Duo etiam luminaria per totum annum omnibus noctibus, unum coram capella sancti Dionisii, cuius ductu fratres ecclesiam intrent et exeant, alterum in necessario fratrum de sua parte semper exhibendum sciat. Camerarius vero fratrum secunde partis, que est XXVI. uncie, provisor existat, ex qua fratribus cultellos, rasoria, strigiles, coclearia, cingula, unum unicuique omnibus annis, soccos etiam laneos unicuique duos semper in cena domini exhibendos, caligas vero villosas cum fascrolis necnon et mattas lectorum uno anno intermisso semper in festivitate sancti Dionisii cum ceteris omnibus exceptis soccis subministrare non negligat et sic quidem, ut, dum fratres nova accipiant, pueris vetera absque omni contradictione dimittant. Terciam autem partem, que est V. uncie denariorum et V. octave tritici, cellerario consignandam proposui, unde fratribus corporalem refectionem, quanta hiis rebus preparari valeat, eiusdem supradicti martiris die festo pro caritate exhibend (am procurabit. Que omnia)[a])

[a]) Lücke.

permissu et volumtate beate memorie senioris et abbatis nostri domini Ekberti[1]), eius etiam aucta subsidio, uti dictum est, ita constitui scriptoque firmavi. Si quis autem super nos provisor inique volumtatis quandoque surrexerit et hec omnia vanitati asscripserit, quasi talia non cogitanda sint aliis nisi patri spirituali et hac occasione hec frangere et delere voluerit, hi, quos pietas et caritas gracia implet, hac scriptura rogati illum a superflua cogitacione prohibeant fratrumque inopiam non carere faciant minimarum rerum, sed non minime necessariarum utilitatibus, que sepe negliguntur a patribus.

Abschr. im Copialbuche des Stifts S. Alban, im Kreisarchive zu Würzburg.

184. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz schenkt das Kloster Eberbach nach Entfernung der dort angesiedelten Regularcanoniker dem Kloster S. Johann auf dem Bischofsberge. — **1131.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus sanctę dei ecclesię filiis, quod ego Adelbertus sacrosanctę Mogontiensis ęcclesię licet indignus tamen dei gratia archiepiscopus et apostolicę sedis legatus considerans pondus meę dispensationis optavi, imitator fieri meorum predecessorum in divini cultus amplificatione, si quo modo merear particeps eis fieri in laboris remuneratione. Sciens quoque res ęcclesiarum patrimonia esse pauperum et ęcclesię filios rebus ęcclesię iure sustentandos, delegavi monasterio regularium canonicorum, quod situm est in silva hobe vocata iuxta villam quę dicitur Everbach, dimidium mansum pertinentem hereditario iure ad Gerhardum ministerialem meum, ita tamen, ut singulis annis constitutus michi inde solvatur census, nisi forte michi vel successoribus meis placuerit, illud relaxare ad solatium fratrum ibi deo servientium. Cetera vero, quę ad prefatum monasterium pertinent, ipsum monasterii fundum, qui ab incolis provincię ipsius deo oblatus est meo consensu, et prata cum molendino et vinea, quę Wolframus ministerialis meus per commutacionem ipsi monasterio contulit, et dimidium mansum in Everbach a Cůnrado ministeriali meo in usum eiusdem ęcclesię comparatum, ne quis infringere valeat, auctoritate mea confirmavi. Postea vero cum per incuriam et omnimodam negligentiam eorum, quos eidem loco preesse fecimus, institucio regularis disciplinę decresceret et omnis prorsus divini cultus religio ibi deficeret, communicato consilio priorum ęcclesię nostrę, abbatum, prepositorum, archidiaconorum et ceterorum fidelium nostrorum clericorum et laicorum regulares, qui tamen pauci ibi fuerunt, removi et idem prefatum monasterium deo et sancto Johanni in Bisscofesberc cum universis bonis supradictis et preterea cum bonis

[1]) Es würde eine ungefähre Zeitbestimmung der Urkunde, welcher in der vorliegenden Abschrift die Datirung fehlt, möglich sein, wenn über den Abt Ekbert, nach dessen Tode die Urkunde ausgestellt ist, ausreichende urkundliche Nachrichten vorhanden wären. Dieselben fehlen jedoch. Die Worte von Joann. II 735, Abbas Ekbertus, de quo in litteris quibusdam ann. MCXXX mentio fit tamquam iam pridem defuncti scheinen sich auf diese Urkunde zu beziehen, von welcher er dann vielleicht das Original oder eine vollständige Abschrift mit der Datirung benutzen konnte; vermuthungsweise lässt sich demnach die Urkunde so, wie es im Regest geschehen, datiren.

illis, quę Hartmannus, Wolbero et Waltherus in Altavilla eidem monasterio contulerant, delegavi, ita ut abbas ibi de divino servicio provideat et ordinet, de bonis vero necessaria fratribus suis subministret. Preter id etiam ex parte mea petentibus comprovincialibus cum predictis bonis vallem sitam inter duas plateas, quarum una versus Keterecho ascendit, altera deorsum usque Hatterenheim descendit, sursum a semita quę dicitur rennephat usque molendinum inferius beato Johanni donavi, ita ut quicquid utilitatis in agris, vineis, pratis et ortis in eadem valle diligentia fratrum nostrorum in Bisscofesberc operari valeat, in perpetuum cum omni decima operis sui proprie et sine contradictione obtineat.

Huius rei testes sunt: Werinherus abbas sancti Albani, Werinboldus abbas sancti Jacobi, Heinricus maior prepositus, Adelbertus prepositus sancti Petri, Anshelmus prepositus sancte Marię ad gradus, Godescalcus prepositus sanctę Marię de campo, Cůno decanus, Turinbertus [a]) magister, Hartmannus cantor et camerarius. Laici: Embricho, Guntramus, Ottwinus de Pinguia, Embricho, Cůnradus, Mengotus de Gisenheim, Hertwicus, Arnoldus, Embricho de Winkelo, Udalbertus, Roho, Ernestus de Altavilla, Franco, Cůnradus de Waldafa. Insuper etiam comes Arnoldus traditioni huis interfuit, cui quia sicut et ceteris bonum et utile visum est, ad omnem hanc commutacionem assensum prebuit.

Facta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo C.XXX.I., regnante Lothario Romanorum rege gloriosissimo.

Or. im St.-A. Das aufgedr. S. des Erzbischofs ist gut erhalten.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 2.

Gedr. Guden. I, 94; Rossel, Eberb. U.-B. I, 7, mit den Varianten des Oc. mem. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 151, 665, und sonstige Nachweise bei Will I, 294, No. 241.

*185. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz bekundet die Ueberweisung des Klosters Eberbach an die vom Abte Bernard von Clairvaux gesandten Mönche und schenkt denselben den Hof Leheim. — 1131.

Transsumirt 1329 April 30 durch die Ritter Conrad von Rüdesheim und Nicolaus von Scharfenstein mit nachfolgender Vidimation: Nos Cunradus de Rudensheym senior et Nycolaus de Scharpensteyn milites recognoscimus et ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod literas subscriptas vidimus sub veris sigillis et autenticis signis et testimoniis proborum et literatorum nobis dictas literas praelegentium et diligentissime nobis de verbo ad verbum eas exponentium et primo ac principaliter literas reverendissimi in Christo patris ac domini domini Alberti senioris sancte Mogontine ecclesie olim archiepiscopi et apostolice sedis legati, qualiter fundavit monasterium Eberbacense ordinis Cysterciensis suis bonis propriis, non rasas, non cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas tenoris et continencie infra scripte.

Folgt die Urk.

Item vidimus literas etc. (Es folgen Abschriften der Bulle Alexanders III.

---

a) Rossel Lurinbertus.

von 1163 und mehrerer Verträge mit denen von Wolfskehlen wegen des Hofes Leheim.)

Datum anno domini M.CCC. vicesimo nono, pridie kalend. Maii.

Das Or. dieses Transsumts mit den S. der Aussteller im St.-A. zu Darmstadt.

Gedr. Guden. I, 96, Rossel I, 12.

Nachweise bei Will I, 294, No. 242.

Diese bisher unbestritten als die Stiftungsurkunde des Cisterzienserklosters Eberbach betrachtete Urkunde ist Fälschung des 13. Jahrhunderts und zwar eine keineswegs geschickte Fälschung.

Das erste wesentliche Verdachtsmoment gegen die Aechtheit der Urk. ist das Fehlen des Originals und der Abschrift in dem 1211 geschriebenen I. Bande des Ocul. mem., sowie überhaupt einer Abschrift, welche älter ist als das Transsumt von 1329, in welchem die Urk. erhalten ist.

Die Urk. gehört zu den wichtigsten, welche das Klosterarchiv überhaupt besass, es ist der Stiftungsbrief, der dem Kloster ansehnlichen Güterbesitz, dann aber vor allen den ehrenvollen Vorzug, die älteste Gründung der Cisterzienser in Deutschland zu sein, nachwies. Dass diese so überaus werthvolle Urk. in dem sorgfältig gehegten Archive des Klosters sollte zu Grunde gegangen sein, ist schwerlich anzunehmen, während alle wichtigeren Urk. des 12. Jahrhunderts, insbesondere die Urk. Adelberts I. von 1131, durch welche Eberbach an das Kloster Johannisberg überwiesen wird, wohl erhalten sind.

Hat die Urk. im 12. Jahrhundert wirklich existirt, so war unter allen Umständen zu erwarten, dass der Schreiber des I. Bandes des grossen Copiars des Klosters, des bekannten Oculus memoriae, der alle den Güterbesitz des Klosters betreffenden Urkunden bis zu dem Jahre 1211, in welchem er arbeitete, ohne Ausnahme abschrieb oder wenigstens auszog, gerade die wichtigste Urk. von allen in sein Werk aufnahm und mit Recht an die Spitze desselben stellte. Es ist dieses nicht geschehen, die Abschrift dieser Urk. fehlt und statt ihrer beginnt das Copiar mit der unten mitgetheilten, 1174 verfassten Relation über die Anfänge der Cisterzienser-Niederlassung.

Diese völlig räthselhafte Thatsache kann nur die eine Erklärung finden, dass die Urk. im Jahre 1211 dem Schreiber des Ocul. mem. nicht vorlag und überhaupt im Klosterarchive nicht vorhanden war.

Nicht minder verdächtig ist der Umstand, dass wir keine ältere, mindestens dem 13. Jahrhundert angehörende Abschrift der Urk. haben. Dass man in Eberbach, welches schon im 13. Jahrhundert über eine grosse Zahl von Schreibkräften, von Gelehrten verfügte, ein so geringes Interesse für die so wichtige Urkunde, welche die directe Gründung des Klosters durch den grossen Ordensstifter, den h. Bernard, welcher der Sage nach selbst im Kloster geweilt haben sollte, erwies, hatte, dass man sie nicht wenigstens einmal abschrieb, während dieses mit vielen minder wichtigen Urkunden geschah, ist doch kaum glaublich und doch auch schwerlich anders als durch die Annahme zu erklären, dass jene Urk. damals nicht existirte.

Es fehlt somit jede gleichzeitige, überhaupt ältere Ueberlieferung des Textes der Urk. Statt dessen tritt als Surrogat das Transsumt der Urk. von 1329 ein. Dasselbe ist äusserlich unanfechtbar; die Thatsache, dass die daselbst genannten Personen die Abschrift vidimirt haben, mag richtig sein. Vidimatoren sind die Ritter Conrad von Rüdesheim und Nicolaus von Scharfenstein, dieselben erklären, dass die Originalurkunde ihnen vorgelegt, vorgelesen und von Wort zu Wort (dieses doch wohl in deutscher Sprache) erklärt worden seien. Durch diese Angabe steigert sich der Verdacht gegen die Urkunde erheblich. Beide Ritter mögen in gutem Glauben gehandelt haben und andächtige Zuhörer der Vorlesung gewesen sein, aber — dass sie die ihnen vorgelegte Urkunde gelesen und deren Originalität beurtheilen konnten, dass sie ein Wort des ihnen vorgelesenen lateinischen Textes verstanden haben, sagen sie nicht und würde ihnen gewiss Niemand geglaubt haben, noch weniger heutigen Tages glauben.

Wesshalb sind zur Vidimation dieser nur in dieser Ausfertigung vorhandenen hochwichtigen Urk. jene beiden Ritter, denen man ebensogut irgend etwas Anderes in lateinischer Sprache vorlesen konnte, ausgewählt und warum ging man nicht an eine eben so leicht zu erreichende Behörde in Mainz, zu dessen Geschäftskreis Vidimationen von Urkunden gehörten, an das geistliche Gericht zu Mainz? Wesshalb liess man den wichtigen Act nicht durch den Abt eines anderen Cisterzienserklosters, oder eines sonstigen nahe gelegenen Klosters, oder durch einen Geistlichen im Rheingau, oder endlich durch einen Notar vollziehen? An Behörden und Personen

von unbestreitbarem öffentlichen Glauben kann es hierzu dem Kloster Eberbach niemals gefehlt haben; dass es nicht geschah, kann seinen Grund nur darin haben, dass man es nicht wagte, das angebliche Original Anderen, wie jenen beiden Rittern, vorzulegen.

Nach dieser Erörterung über die Ueberlieferung des Textes wende ich mich zu weiteren in der Urk. selbst liegenden Verdachtsmomenten.

Schon vorhin ist der etwa 1174 im Kloster geschriebenen Relation über dessen Neubegründung durch den h. Bernard gedacht. Der Verfasser derselben erzählt die ältere Geschichte des Klosters nach der ausdrücklich genannten Urk. des Erzb. Adelbert I. von 1131, durch welche Eberbach an Johannisberg geschenkt wird, sowie nach der im Kloster lebenden Tradition (vergl. die nachfolgenden Ausführungen, sowie den Excurs zu der Relation von 1174). Jene erstere Urk. von 1131 lag dem Verfasser der Relation vor, diese zweite angebliche Stiftungsurkunde jedoch, soweit sich mit grösster Wahrscheinlichkeit annehmen lässt, nicht. Gewiss würde er es sonst nicht unterlassen haben, bei der Erzählung über die Einführung der Cistercienser auch diese Urk. des Erzbischofs als seine Quelle ebenso anzuführen, und noch weniger die angeblich auch 1131 erfolgte Schenkung des grossen Gutscomplexes zu Leeheim zum Ruhme des im Kloster hochverehrten Erzbischofs anzuführen, wenn er eine Nachricht hierüber gehabt hätte.

Nehmen wir den Inhalt der vorliegenden Urk. als ächt an, so würde folgen, dass Erzbischof Adelbert I. in ein und demselben Jahre 1131 das Kloster Eberbach zunächst den Benedictinern zu Johannisberg und sodann den von Bernard von Clairvaux gesandten Cisterziensern übergeben hätte. Die beiden Thatsachen sind schwer vereinbar; Baer (Gesch. von Eberbach I, 32) immer bestrebt, für sein Eberbach das Stiftungsjahr 1131 zu retten, sucht dieselben durch die Annahme in Einklang zu bringen, dass Eberbach 1131 an Johannisberg zwar überwiesen, von demselben jedoch nicht in Besitz genommen und somit noch in demselben Jahre von dem Erzbischofe an die Cisterzienser gegeben sei. Baer's Ansicht ist die herrschende geblieben.

Möglicherweise kann der Sachverhalt vielleicht so gewesen sein, wie Baer ihn annimmt, viel Wahrscheinlichkeit aber hat die sehr gezwungene Erklärung nicht. Hat Erzb. Adelbert die zweite Urk. von 1131, in welcher die Einführung der Cisterzienser erzählt wird, wirklich in der vorliegenden Fassung ausgestellt, so bleibt es immer schwer aufzuklären, wesshalb nicht in derselben der kurz vorher erlassenen Urk. gedacht wird, durch die dasselbe Kloster einem anderen Orden geschenkt war und wesshalb ebenso die Ueberweisung des Klosters selbst und dessen Bezirks mit keinem Worte berührt wird.

Baer fand für diese Schwierigkeit den Ausweg, dass die in der Relation von 1174 gemachte Angabe, der Erzbischof habe 1131 Eberbach für 50 Pfund Silber zurückgekauft, auf einer besonderen — jetzt verlorenen — Urkunde beruhe; demnach hätten nach seiner Annahme drei Urkunden des J. 1131 für Eberbach existirt. Doch von dieser Urk. liegt keine weitere Spur vor und muss die Meinung Baer's als nicht zu begründen zurückgewiesen werden.

Ein weiterer sehr erheblicher Verdachtsgrund gegen die Eberbacher Stiftungsurkunde selbst ist schon von Baer, Gesch. von Eb. I, 44, Note 62 durch den dort aus der Geschichte des Hofes Leeheim erbrachten Beweis berührt, dass die Urk. nicht im Jahre 1131, welches sie als Datum trägt, sondern später abgefasst sein muss. Baer hilft sich hier durch die Annahme einer Zurückdatirung, gegen welche an und für sich gewiss nichts einzuwenden wäre. Weiter zu gehen und die Urkunde auf ihre Aechtheit zu untersuchen, durfte Baer natürlich nicht wagen, um nicht seine These von der 1131 erfolgten Gründung Eberbachs zu gefährden. Er hält desshalb daran fest, dass sie dem Erzb. Adelbert I. angehört, gesteht aber zu, dass sie erst nach 1134 abgefasst sein kann. Immerhin aber legt Baer die Abfassungszeit noch unter die Regierung Adelberts I. Doch auch hierfür fehlt der Beweis. Baer stützt sich auf die abschriftlich im Ocul. mem. (Rossel, U.-B. I, 14) enthaltene Urk. des Erzbischofs Adelbert, durch welche derselbe dem Kloster Eberbach den Besitz des Hofes Nenthres, welchen das Kloster nachweislich eher erwarb, wie den Hof Leeheim, bestätigt. Baer hat es wohl nicht ohne Absicht übersehen, dass das Datum der Nenthres betreffenden Urk. MCXXXIIII nicht von dem Schreiber des Ocul. mem. herrührt, sondern von einer Hand des 15. Jahrh. nachgetragen ist. (Rossel's Abdruck ist demnach zu berichtigen.) Ob die Hinzufügung dieser Jahrzahl erfolgt ist, um einen weiteren Beleg für Eberbachs Stiftung 1131 herzustellen, ist immerhin möglich, wenigstens aber liegt der Beweis, dass Eberbach den Hof Nenthres bereits 1134 besass, nicht vor. Wahrscheinlich gehört diese Urkunde erst der letzten Lebenszeit des Erzb. Adelbert I. an und verliert hierdurch die von Baer

verfochtene Annahme, dass die von 1131 datirte Urk., deren Aechtheit angenommen, noch zu Lebzeiten des Erzb. Adelbert I. abgefasst sei, sehr an Wahrscheinlichkeit.

Steht es demnach fest, was auch Baer einräumen musste, dass die Urk. 1131 nicht verfasst sein kann, so verlieren wir den bisherigen einzigen Beleg für die in derselben gegebene Nachricht, dass eben in diesem Jahre Bernard von Clairvaux seine Mönche nach Eberbach gesandt und dieses die älteste Gründung der Cisterzienser, älter wie das 1134 gestiftete Kloster Himmerode in der Eifel, sei. Baer selbst (I, 34) gesteht zu, dass alle Quellen, die Tradition im ganzen Cisterzienserorden es einstimmig bezeugen, dass Himmerode 1134 und nach ihm 1135 Eberbach gestiftet sei. Ja selbst eine Eberbacher Quelle legt die Gründung auf 1135, idus Februarii, vergl. Mon. S. S. XVI, 14. Ausser der Relation von 1174 (vergl. den Excurs zu derselben) ist es nur diese eine Urk., welche das Stiftungsjahr 1131 nennt, und nach dem, was bisher über die Urk. gesagt ist, können wir ihrem Inhalte in dieser Beziehung, d. h. hinsichtlich des angeblichen Stiftungsjahres 1131, nur mit Misstrauen entgegentreten und den Verdacht nicht zurückdrängen, dass dieselbe lediglich zu dem Zwecke angefertigt ist, um Eberbach den Altersvorrang vor den übrigen Klöstern seines Ordens in Deutschland zu vindiziren.

Der weiteren Untersuchung über den Inhalt der Urk. muss jedoch die Prüfung des Textes derselben vorausgehen, als deren Resultat sich ergeben wird, dass die Urk. in der That eine Fälschung des 13. Jahrhunderts und zusammengesetzt ist a) aus Theilen der ächten Urk. des Erzb. Adelbert I. von 1131, durch welche Eberbach dem Kl. Johannisberg überwiesen wurde (Col. 2 der nachfolgenden Zusammenstellung); b) aus Theilen der Relation von 1174 (Col. 3); c) dem Berichte des Ocul. mem. über die Entstehung des Hofes Leeheim (Col. 4).

1. Angebliches Or. von 1131 in dem Transsumt von 1329.	2. Or. von 1131.	3. Relation von 1174.	4. Ocul. mem. I, fol. 23.
In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit omnibus tam praesentibus quam futuris sancte dei ecclesie filiis, quod ego Albertus sacrosancte Moguntine ecclesie licet indignus tamen dei gracia archiepiscopus et apostolice sedis legatus considerans pondus mee dispensationis optavi imitator fieri meorum praedecessorum in divini cultus amplificationem, si qui modo merear particeps eis fieri in laboris remuneratione.	C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus sanctę dei ęcclesię filiis, quod ego Adelbertus sacrosancte Mogontiensis ęcclesię licet indignus tamen dei gratia archiepiscopus et apostolicę sedis legatus considerans pondus meę dispensationis optavi imitator fieri meorum predecessorum in divini cultus amplificatione, si quo modo merear particeps eis fieri in laboris remuneratione.	C. In nomine sancte et individue trinitatis.	

1. Angebliches Or. von 1131 in dem Transsumt von 1329.	2. Or. von 1131.	3. Relation von 1174.	4. Ocul. mem. I, fol. 23.
Desideravi enim specialiter fundare abbatiam ordinis Cysterciensis in proprio fundo meo. Vocavi ergo per literas meas supplicatorias ad partes Alymanie venerabilem			
		Anno dominicę incarnationis M°. C°. XXX°. I°. regnante Lothario Romanorum rege glorioso	
virum orbi notum prae singularis gratie privilegio		vir orbi notus pro singularis gratię privilegio	
		et nunc summi pontificis decreto receptus in sanctorum cathalogo	
videlicet dominum Bernhardum abbatem		videlicet dominus abbas Bernhardus	
		beate memorie	
de Claravalle rogans eum suppliciter et attente, quatinus de ipsa domo sua		de Claravalle rogatu Alberti senioris archiepiscopi Maguntini et apostolice sedis legati	
transmitteret mihi conventum mona-		transmisit conventum monachorum	

1. Angebliches Or. von 1131 in dem Transsumt von 1329.	2. Or. von 1131.	3. Relation von 1174.	4. Ocul. mem. I, fol. 23.
chorum, quod fecit, deputans eis abbatem dominum Ruthardum virum spectabilem in omni religione et virtutibus probatum, ut sic in praedictis viris semen quoddam ordinis ecclesia Moguntinensis susciperet et in confinio ipsius favente deo germen religionis pullularet.		archiepiscopo iam dicto deputato eis abbate domino Ruthardo viro spectabili in omni religione et virtutibus probato, quatinus in praedictis viris semen quoddam ordinis ecclesia Maguntina susciperet et in confinio ipsius favente deo germen religionis pullularet.	
			Allodium Anshelmi de Gummeldingen, in quo consistit grangia Leheim, per quod dotata est ecclesia Eberbach.
Et per hunc modum abbatia de Eberbach est fundata, quam eciam cum bonis meis propriis dotavi, scilicet cum grangia, quae Leheim vocatur, cum omnibus attinentiis suis, in agris, in pratis, in pasturis et in ceteris suis tenimentis. Que quidem grangia tali modo primordiata fuit et iniciata.			Leheim grangiarum nostrarum secundaria est tali modo primordiata in agris, in pratis, in pasturis et in ceteris suis tenimentis. Dominus Alberthus senior archiepiscopus Moguntinus primus fundatorę eclesię beatę Marię in Eberbach a principio dotavit eam hoc allodio, in quo nunc curia Leheim habetur constructa.

1. Angebliches Or. von 1131 in dem Transsumt von 1329.	2. Or. von 1131.	3. Relation von 1174.	4. Ocul. mem. I, fol. 23.
Anshelmus quidam homo liber de Gůmeldingen habuit allodium apud villam Leheim ad quindecim mansos. Hic aliquando profecturus Jherosolimam duos mansos ex eis contulit ecclesie sancti Albani apud Moguntiam. Reliquos tredecim cum eorum appendiciis vendidit michi .. archiepiscopo praedicto accipiens a me marcas octoginta. De hiis inquam tredecim mansis et allodio dotavi abbatiam de Eberbach antedictam. Verumtamen dictum allodium quoniam partim infra villam Leheym in iurisdictione advocatorum et partim extra et in circuitu positum erat, propter maius secretum et fratrum quietem per commutationem et concambium situm est et translatum in eum locum, in quo nunc sita videtur ipsa curia, et pro aliis			Anshelmus quidam liber homo de Gumeldingen habuit allodium apud villam Leheim ad XV. mansos. Hic aliquando profecturus Jherosolimam duos mansos ex eis contulit ęcclesię sancti Albani apud Moguntiam. Reliquos XIII. cum eorum appendiciis vendidit archiepiscopo Adelberto seniori accipiens ab eo marcas LXXX^{ta}. De hiis inquam XIII. mansis tamquam a fundatore nostra ecclesia est dotata et curia Leheim iniciata. Verumtamen dictum allodium quoniam partim infra villam Leheim, partim in circuitu positum erat, propter maius secretum et fratrum quietem per commutationem et concambium situm est in eum locum, in quo sita videtur ipsa curia et pro aliis agris expositum, qui sunt

1. Angebliches Or. von 1131 in dem Transsumt von 1329.	2. Or. von 1131.	3. Relation von 1174.	4. Ocul. mem. I, fol. 23.
agris expositum, qui sunt curie viciniores. Sciendum tamen, quod praefatum allodium			curie viciniores. Sciendum tamen, quod prefatum allodium
cum omnibus suis appendiciis			et quicquid preterea a diversis conquisitum est
terra est libera et omnino proprietaria [a]), ita ut praeter solam decimam nulli quidquam debeat neque solvat.			terra sit libera ac proprietaria, ita ut preter solam decimam nulli quicquam debeat neque solvat.
Testes huius rei sunt Wernherus abbas sancti Albani, Werinboldus abbas sancti Jacobi, Heinricus maior prepositus, Anshelmus praepositus sancte Marie ad gradus et plures alii.	Huius rei testes sunt Werinherus abbas sancti Albani, Werinboldus abbas sancti Jacobi, Heinricus maior prepositus . . . ., Anshelmus prepositus sancte Marię ad gradus — — —.		[Es folgt sodann bis fol. 28' die Aufzählung der zahlreichen Erwerbungen zu dem Hofe bis zum Jahre 1211. Unter den Schenkern von Gütern wird genannt Gerhardus comes de Nuringes, urkundl. 1143—1171.]
Facta sunt hec anno dominice incarnationis m. centesimo tricesimo primo, regnante Lotario Romanorum rege glorioso.	Facta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo C. XXX. I., regnante Lothario Romanorum rege gloriosissimo.	Vergl. oben S. 121.	

[a]) Die von Guden. vorgenommene Abänderung in „proprecaria“ wird von Waitz, Urk. zur deutschen Verfg. S. 40, Note 1 abgewiesen. Dass jene Textesänderung durchaus willkürlich war, ergibt die Vergleichung mit der Vorlage dieser Stelle.

Diese Zusammenstellung ergibt unwiderleglich, dass die angebliche Stiftungsurkunde für die Cisterzienser von 1131 (Col. 1) in engster Verwandtschaft steht zu der ächten Urk. von 1131, der Relation von 1174 und dem Berichte des Ocul. mem. In derselben stimmt, und zwar stets soweit wie möglich wörtlich, überein:

a) die Invocation, Arenga, Zeugenreihe und die Datirung mit der ächten Urk. von 1131 (Col. 2); die Datirung ausserdem mit der Relation (Col. 3);

b) die Erzählung von der Einführung der Cisterzienser in Eberbach mit der Relation von 1174 (Col. 3);

c) der Bericht über den Hof Leeheim mit dem bezüglichen Berichte im Ocul. mem. (Col. 4).

Demnach ist die sogenannte Stiftungsurkunde entweder die Vorlage und Quelle der Relation von 1174 und des Berichtes im Ocul. mem. gewesen, oder aus diesen beiden und Theilen der ächten Urk. von 1131 im Laufe des 13. Jahrhunderts von einem Fälscher zusammengesetzt. Dass dieses letztere der Fall ist, darüber kann eine Prüfung des bisher nicht veröffentlichten Berichtes im Ocul. mem. (Col. 4) keinen Zweifel lassen. Ueber die Anlage und Einrichtung des Ocul. mem. kann ich auf Baer I, 465, Rossel I, Vorrede S. V verweisen. Das Copiar vereinigte in seinen einzelnen Abtheilungen, deren jede einen besonderen Hof des Klosters behandelt, das gesammte archivalische Material, welches bis zum Jahre 1211 über diesen Hof im Klosterarchive vorlag. Jede dieser Abtheilungen wird durch eine geschichtliche Darlegung über den Erwerb und die Verhältnisse des Hofes eingeleitet, es folgen die auf diese Einleitung bezüglichen Urkunden, Traditionen und Zinsregister.

Die in Col. 4 abgedruckte Relation ist der Bericht des Copiars über den Erwerb und die Ausbildung des Hofes Leeheim. Der Bericht stützt sich wohl auf die im Kloster herrschende Tradition über die Schenkung der 13 Mansen durch den Erzbischof Adelbert, vielleicht auch auf eine hierüber vorliegende spätere Aufzeichnung, dann bezüglich der späteren zahlreichen, im vorstehenden Drucke nicht mitgetheilten Traditionen, welche die allmälige Arrondirung des Gutes ermöglichten, auf die hierüber jedenfalls geführten Traditionsverzeichnisse.

Dass dem Verfasser dieses Berichts die angebliche Urk. Adelbert's von 1131 nicht vorlag, darüber kann nach dem Inhalte und der Fassung des Berichts kein Zweifel sein. Hätte dem Verfasser des Berichts die Urk. vorgelegen, so würde er sie unbedingt abgeschrieben, wenigstens das in derselben enthaltene wichtige Jahr des Erwerbs des Hofes seiner sonst streng eingehaltenen Gewohnheit gemäss mitzutheilen nicht unterlassen haben, wie dieses schon zu Beginn der Untersuchung ausgeführt ist. Aber nichts von dem. In dem ganzen Abschnitte über den Hof Leeheim findet sich nicht die geringste Hindeutung auf eine etwaige Urk. Adelberts.

Dass Erzbischof Adelbert den Grundbesitz zu Leeheim erst in den letzten Jahren seines Lebens, wahrscheinlich erst in den zwei letzten († 1137 Juni 23), an Eberbach gegeben haben kann, ist schon vorhin erörtert. Die nun hier gemeldeten einzelnen Vorgänge aus der Geschichte des Hofes, die weiteren Erwerbungen (durch Schenker wie den Grafen Gerhard von Nürings 1143—1171), die Austauschungen und die Arrondirung, über welche Baer I, 349 und die dort genannten Urk. zu vergleichen, müssen nothwendig eine so ausgedehnte Zeit erfordert haben, dass es geradezu unmöglich ist, zu glauben, dass alle diese Vorgänge noch zu Lebzeiten des Erzbischofs Adelbert I., nachdem die Cisterzienser erst eben Eberbach bezogen hatten, sich sollten vollzogen haben. Eine lange Reihe von Jahren muss dazu gehört haben, bis es dem Kloster gelungen war, den Hof in gewünschter Weise zu arrondiren und anzulegen. Die Worte des Berichtes selbst sind keiner anderen Deutung fähig, derselbe sagt ausdrücklich, dass Erzb. Adelbert die 13 Mansen an Eberbach geschenkt habe und dass hieraus die curia Leheim sei iniciata; sodann seien die zur Arrondirung nothwendigen Austauschungen erfolgt. Endlich sagt der Bericht ausdrücklich, dass Adelberts Schenkung und alle späteren Erwerbungen freies Eigenthum des Klosters seien.

Nach allem diesem muss die Erzählung im Ocul. mem. ein selbstständiger und einheitlicher Bericht des Schreibers und Verfassers dieses Copiars sein. Die entgegengesetzte Annahme, dass alle diese Vorgänge, welche wahrscheinlich den ganzen weiteren Verlauf des 12. Jahrhunderts erfordert haben, schon vor 1137, Juni 23 eine Beurkundung gefunden und dass diese Urkunde dem Verfasser des Ocul. mem. für seinen Bericht vorgelegen habe, ist absolut ausgeschlossen und somit muss der Bericht des Ocul. mem. die Vorlage des bezüglichen Theiles der angeblichen Urkunde von 1131 gewesen sein. Dieses Resultat genügt zum Beweise dafür, dass die Urk. von 1131 Fälschung ist.

Nur durch dieses Ergebniss findet sodann das Vorkommen eigenthümlicher Redewendungen

älterer Eberbacher Urk. in diesem Berichte eine zutreffende Erklärung. Ich will einen sehr bezeichnenden Fall anführen. In der Eberb. Urk. von 1173 (Rossel I, 58 und unten) heisst es, vom Kloster sei die Verlegung eines Weges gewünscht worden propter maius secretum et quietem. Dieselben Worte kommen in dem Berichte über den Leeheimer Hof vor und können nur jener Urk. entlehnt sein.

Im Grossen und Ganzen hat der Fälscher den Text des Ocul. mem. wörtlich übernommen, er ändert nur dann, wenn der Zweck der Fälschung es erfordert. Während es im Berichte des Ocul. mem. richtig heisst: Leheim — — tali modo primordiata est in agris, in pratis etc. ändert der Fälscher dotavi — cum grangia, — —, cum **omnibus** attinentiis suis in agris, in pratis etc! Die unbequeme Angabe des Berichts — — allodium et quicquid postea a diversis conquisitum est, terra sit libera werden einfach durch die erst für viel spätere Zeit passenden Worte „allodium cum omnibus suis appendiciis" ersetzt. Sodann wird die iurisdictio advocatorum eingeschwärzt u. a.

Dass der so gründliche Baer diesen Bericht des Ocul. mem. weder bei seinen Untersuchungen über die älteste Geschichte von Eberbach, noch bei der Darstellung der Geschichte des Hofes Leeheim (Gesch. von Eb. I, 44, 158) benutzt und herangezogen hat, desselben nicht einmal mit einem Worte erwähnt, kann nicht auf Zufall oder Versehen beruhen. Ich möchte mich der Meinung nicht verschliessen, dass der scharfsinnige Forscher die Abhängigkeit der Urk. von 1131 von dem Berichte des Ocul. mem. recht wohl erkannt hat, dass er aber die Erörterung dieser Frage umgangen hat, um nicht seine These von der Gründung Eberbachs 1131 umstürzen zu müssen.

Die Ableitung der übrigen Theile der Urkunde ist für den nunmehr erwiesenen Fall der Unächtheit derselben bereits vorhin angegeben, so dass eine Wiederholung nicht nothwendig ist. Ebenso ergeben sich die wenigen Textänderungen, zu welchen der Verfertiger der Urk. gezwungen war, durch Vergleichung der obigen Zusammenstellung so leicht, dass eine eingehende Besprechung gleichfalls nicht erforderlich erscheint.

Wenn durch vorstehende Untersuchung somit die Urk. als Fälschung erwiesen und hierdurch die Besetzung Eberbachs durch die Cisterzienser im Jahre 1131 sehr in Frage gestellt oder genauer als in hohem Grade unwahrscheinlich erwiesen wird, so soll durch dieselbe jedoch die Tradition, dass diese Besetzung noch durch den Erzbischof Adelbert I. erfolgte, nicht angegriffen werden. Die Gründung des Cisterzienserklosters durch Erzb. Adelbert steht zweifellos fest, aber Alles, was derselbe noch für seine Stiftung thun konnte, fasst der Schreiber des Ocul. mem. fol. 63' zusammen mit den Worten: Alberthus senior Moguntinę sedis archiepiscopus et apostolicę sedis legatus cum primus fundatur ecclesię nostrę existeret, volens eam dotare vineas de propria impensa apud Hatterheim comparavit in loco, qui dicitur bokesberch et alibi IIIIor partes vinearum, que ita per loca disposita sunt. Prima sita est in langinakker, altera prope locum qui dicitur wihere, tercia in steine, quarta super stratam que tendit Ketercho. Hec vineta ita liberaliter cum omni devocione in dotem ecclesię nostrę delegavit et sigillo caritatis suę insignivit, ut nichil iuris alicui preter ius decimę persolvant.

*186. — Cöln 1132 März 18.

König Lothar III. bekundet, dass der Reichsministerial Rorich von Boppard und dessen Sohn in das Kloster S. Pantaleon zu Cöln getreten und demselben „XXIIII. partes vinearum in villa quę dicitur Campo iacentium" geschenkt haben, welche Schenkung er auf Bitte der Königin Richeza und des Abts Gerhard von S. Pantaleon bestätigt.

Actum Colonię, XV. kal. Aprilis, anno dominicę incarnationis millesimo C.XXXII., indictione X, anno VII. regni Lotharii tercii gloriosissimi regis Romanorum, anno pontificatus domni Brunonis II. Coloniensis archiepiscopi.

Angebliches Or. in Berlin; mit dem Titel imperator, Indiction und ann. regn. auf Rasur geschrieben.

Gedr. Lacomblet, U.-B. I, No. 313; Jaffé, Dipl. quadr. No. 33; Stumpf No. 3266; Goerz, Mittelrh. Regg. I, 1844.

187. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz bekundet, dass Graf Ruobert von Laurenburg das von ihm gestiftete Kloster Schönau dem Erzstifte Mainz übergeben habe und trifft Bestimmungen über die Abtswahl und die Ausübung der Vogtei durch den Grafen Ruobert. — **1132 vor September 13** [1]).

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Adelbertus dei gratia Moguntinensis archiepiscopus et apostolicę sedis legatus. Notum facio omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter cognatus noster comes Ruobertus de Lůrenburch monasterium Sconowe in proprio predio suo fundatum et monasticę conversationi sub constituto abbate Hildelino attitulatum pro remedio animę suę et parentum suorum beato Martino contradidit et cum omnibus ad ipsum pertinentiis, familiis, ęcclesiis, agris, vineis, cultis et incultis, silvis, pratis, pascuis, molendinis, piscationibus, aquis aquarumque decursibus, glandaticis, introitibus exitibusque ęcclesię Moguntinę in perpetuam possessionem delegavit. Presenti quoque privilegio nostro ad posterorum noticiam transire curavit, quam liberam et ab omni servitio absolutam hanc abbatiam permanere a nobis optinuerit. Mortuo videlicet loci abbate fratres eiusdem cenobii, quem inter se idoneum invenerint, libere eligant. Si vero, quod absit, in ipsorum collegio minus aptus inventus fuerit, facultatem habeant in aliud monasterium transire, quod constet eorum religioni et disciplinę concordare. Electus autem a nobis sive a posteris nostris investiatur et a proprio archiepiscopo suo consecretur, qui annuatim in festo beati Martini mundum corporale super ipsum altare representabit in memoriam et argumentum, quod eius cenobium de patrimonio sit beati Martini [a]). Placuit quoque abbati et fratribus, ut diem ordinationis nostrę dum viveremus celebrarent et post obitum nostrum tam nostrum, quam successorum nostrorum archiepiscoporum anniversarium sollempnibus obsequiis peragerent. Ipse vero comes advocatiam de manu nostra suscepit hoc pacto, ut quicunque successorum eius predium de Millene cum eius ministerialibus et familia tenuerit et dominus in castro Lůrenburch fuerit [b]) hereditarius et legitimus, advocatus sit eiusdem monasterii, ita tantum [c]), ut ipse sit et non habeat facultatem secundi vel tertii advocati post se ordinandi. Et ut omnibus ęvis huius traditionis tenor firmus et inconvulsus permaneat, presentis cyrografi paginam inde conscripsimus et sigilli nostri inpressione munivimus auctoritate omnipotentis dei patris et filii et spiritus sancti et beati Petri apostolorum principis et nostra sub perpetuo anathemate interdicentes, ne quis contra eam venire, impetere, demoliri sive in aliquo incrustare presumperit. Quod si quis fecerit, sciat se reservari tremendo iudicio spiritus sancti et in extremo examine portionem habiturum cum diabolo auctore totius iniquitatis. Testes quoque huius rei hic adnotavimus, quorum hec sunt

---

a) Die Worte von Electus — Martini sind in den beglaubigten Abschriften der Urk., welche Nassau in dem Streite mit Schönau vorlegte, unterdrückt; vergl. Kremer, Origg. II, 161.
b) Fehlt bei Guden.
c) tamen Guden., Kremer.
1) Nach Massgabe des Regierungsjahrs des Königs.

nomina [a]): Heinricus maioris ęcclesię et sancti Victoris prepositus, Adelbertus prepositus sancti Petri, Cuono custos et maioris ęcclesię decanus, Tornbertus magister et prepositus, Hartmannus cantor et camerarius, Heinricus Pingensis prepositus, Emecho prepositus sancti Severi, Arnoldus urbis prefectus, Meginhardus de Spaneheim, Gerlach de Veldence, Rupertus de Lůrenburch, Godefridus de Nitha, Růthardus vicedominus, Dudo scultetus, Erluwinus walpodo et alii quam plures.

Indictione VIII[a].

Actum dominicę incarnationis anno millesimo. c. XXX.II⁰., regnante domno Lothario rege Romanorum eiusdem nominis III⁰., anno regni sui VII⁰. feliciter amen.

Data per manum Heinrici prepositi in Maguntia.

Or. im St.-A., mit dem aufgedr. S. des Erzbischofs.

Gedr. Rettung der Freiheiten des Kl. Schönau, Beilage No. 1; Guden. I, 103; Kremer, Origg. II, 160; Schliephake I, 198; vergl. die Nachweise bei Will I, 295, sowie Hillebrand im Osterprogramm des Gymnasiums zu Hadamar, S. 14.

188. — Erzbischof Adelbert I. von Mainz schenkt dem Domkapitel die in der Grafschaft (dem Gau Wettereiba!) des Grafen Sigfrid von Nürings belegene Kirche zu Praunheim mit dem Kirchensatz und den zugehörigen Zehnten zu Ursel, Heddernheim und Hausen, welche er von Gotfrid von Bruch und Heinrich von Wicmannesdorf gekauft hatte. — **1132 nach September 13** [1]).

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Adelbertus dei gratia Moguntinus archiepiscopus et apostolice sedis legatus. Noverit tam futurorum posteritas quam presentium memoria, quod ego Adelbertus Mogontinensis archiepiscopus ecclesie beati Martini de domo et canonicis ibidem deo servientibus divina opitulante gratia de prediis propria acquisita pecunia pro remedio anime mee, quantum potui, diligentius contuli. Preponentes itaque temporalibus eterna, transitoriis mansura et illud attendentes: „Qui usque ad finem legittime certaverit, coronabitur“, dulce, non grave duximus, ut collatis aliqua adderemus considerantes, immo confidenter sperantes, nos per uberrimam dei misericordiam, que numquam deest sperantibus in se, in districti iudicis remunerandos examine. Scientes igitur, quia mundus iste transibit et concupiscentia eius, in pago, qui Wetereibia [2]) dicitur, in comitatu Sigefridi comitis de Nuringes ipso presente erga liberum hominem quendam Godefridum de Brůch et uxorem eius et generum eius Hein-

[a]) Hier bricht die Zeile ab, so dass eine Lücke von über 10 cm. entsteht, vielleicht um den Namen eines weiteren Zeugen nachzutragen.

[1]) Nach Massgabe des Regierungsjahrs des Königs.

[2]) Die irrthümliche Angabe dieses Gaues erklärt sich dadurch, dass die Grafen von Nürings das Gaugrafenamt im Wettereibagau und Niddagau hatten. Die Orte Praunheim, Ursel, Heddernheim und Hausen, letzteres im Stadtkreis Frankfurt, gehörten zum Niddagau. Böttger, Diözesan- und Gaugrenzen I, 218, ist hierdurch irre geführt und sucht die genannten Orte, natürlich vergeblich, in der Wetterau; Ursel — Niederursel hält er für Uergel im Kr. Salmünster (Landau, Wettereib. 132), während er die übrigen Orte nicht zu ermitteln vermag.

ricum de Wicmannesdorf et eius uxorem X. mansos in Prumheim cum investitura eiusdem ecclesie et attinentibus cultis et incultis, trium villarum decimationes in Urselo, in Hetdernheim, in Husun ad investituram prefate ecclesie pertinentes sine omni contradictione proprio precio comparavimus. His ita difinitis, etiam [a]) firmissime coram liberis et ministerialibus stabilitis idem predium fratribus canonicis beati Martini libera traditione donavimus ea videlicet ratione, ut in die anniversarii mei fratres karitative reficiantur, pauperes Christi trecenti pro oportunitate temporis pascantur, IIII^{or} luminaria diem cum nocte continuantia ponantur in ecclesia. Placuit autem, ut prepositus eiusdem ecclesie de domo investiture prefate ecclesie Prumheim et omni huic institutioni presit et si ipse in hoc negotio, ut fieri potest, aliquid neglexerit, ammonitione fratrum, si eos audierit, sin autem, coram episcopo resipiscat. Hec ut in futura secula ab omni exactione intacta permaneant, sigilli nostri impressione signavimus omnemque, quod absit, qui manum invasionis huic actioni imposuerit, auctoritate apostolorum Petri et Pauli et nostra omniumque fidelium anathematzimus (sic!). Testes huius rei, qui interfuerunt approbantes, hi sunt: Heinricus eiusdem ecclesie de domo et sancti Victoris prepositus, Adelbertus sancti Petri et sancti Stephani prepositus, Cůno decanus, Turenbertus m., Hartmannus c. et camerarius, Godescalcus sancte Marie prepositus quod dicitur extra campum, Godeboldus Frideslarie prepositus, Emicho de Durlohun prepositus, Godescalcus de Mugestat prepositus, Gozbertus et Adelhartus cappellani et [b]) Willehelmus comes palatinus, Heinricus marchionis Luibaldi filius, Arnoldus Moguntinus comes, Ludewicus comes Thuringie, Ernest comes et Siczzo comes, Sigefridus et frater eius Bertolfus comites de Nuringes, Emicho comes et frater eius Gerlahus, Megenhardus de Spanheim, Wolframus de Wertheim, Embrico vicedominus, scultetus Dudo, Erlewinus Walpodo, Dudo et frater eius Meingohus, Volpertus, Ernost, Ruthardus, Ebo.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C.XXX°.II°., regnante Lothario huius nominis III°., VIII°. autem regni sui anno. Feliciter amen.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1 (Mainzer Bücher versch. Inhalts No. 17). Hiernach gedr. Guden. I, 105. Vergl. die Nachweise bei Will I, 295; Scriba, Regg. II, 266.

189. — **Erzbischof Adelbert I. von Mainz bestätigt mehrere, dem Kloster Johannisberg gemachte Güterschenkungen. — Aschaffenburg 1132.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Adelbertus divina preordinante clementia sancte Moguntinę ęcclesię humilis minister et apostolicę sedis legatus notum esse cupio omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter quidam Christi fideles dominici precepti non surdi auditores scientes vilibus et transitoriis regnum celeste et beatitudinem glorię indeficientis comparari posse, deo et sancto Johanni baptistę in Bisscofesberc pro remedio animarum suarum et parentum suorum de possessionibus suis, quę postea subscribentur, contulerunt nosque iustam traditionem suam auctoritate nostra confirmare petierunt. Nos vero,

a) definitis, et Guden.

b) sic!

quemadmodum iustum est, omni re ordine inquisita et diligenter discussa, postquam nullum contradicentem audivimus, dato iudicio secundum canonicam sententiam, quatinus ecclesia predicta beati Johannis ea cum perpetua pace obtineat, omnem inde contentionem sub anathemate interdiximus. Wlvericus quedam vineta in declivo eiusdem montis Biscofesberc predicto sancto Johanni contulit. Dominus Richardus sancti Martini canonicus per manum mundiburdi sui Arnoldi de Oggenheim quartam partem mansi in loco, qui dicitur mercesaeger [1]) et in alio qui dicitur redelenberc et curtem unam cum pomerio in Winkela, molendinum in loco qui dicitur Elso, in eodem loco tria iugera cum curte una. Domina Helmburgis per manum eiusdem Arnoldi fratris sui predicto sancto Johanni XVII. iugera et unam curtim tradidit ea conditione, ut post obitum suum fratribus de Biscofesberc predicta bona subministrent. Quedam domina Liugardis nomine in Algesheim XII. iugera hereditario iure possessa cum curte una tradidit. Viginti quoque iugera secundum illam traditionem, que vulgo dicitur herbi, ad Abbenheim. Ad Algesheim quoque VIII. iugera hereditarie possessa, XII. etiam iugera herbi nominata. Ipsa autem ante obitum suum suis et pauperum Christi necessitatibus inde subveniat. Postquam vero obierit, abbas omnem quam potest inde fratribus utilitatem disponat. Quidam Embricho iuvenis cum matre sua Gunderada se prefato sancto Johanni in Bischofesberc obtulit et monasticę institucionis regulam suscipiens quicquid predii et bonorum hereditariorum in Tribelesheim habuit, ante habitus [a]) susceptionem propria manu sanctissimo baptiste Christi tradidit ipsamque traditionem trium fideiussorum suorum manibus confirmavit. Iuvenis idem in Heideresheim tres mansos cum curte una eidem prenominato sancto contulit [b]) et iuvenis alter Hartmudus nomine in eodem monte monasticę professionis habitum suscipiens in Acrufdero [c]) mansum unum tradidit. Wolfgerus et uxor eius Hizecha consentientibus liberis suis prefatę beati Johannis ęcclesię dimidium mansum in Winkela contulerunt. Testes rei huius sunt: Embricho, Cůnradus, Meingotus de Gisenheim, Embricho, Guntramus, Ottwinus, Waltbertus de Pinguia, Arnoldus, Hartwinus de Winkela. Hec omnia sicut banni nostri auctoritate confirmavimus, ita carta sigilli nostri inpressione signata roboramus.

Data Ascafenburc [d]), anno dominicę incarnationis M°.C°.XXX°.II°.

Or. in München. Das aufgedr. S. des Erzbischofs in braunem W. ist schön erhalten. Hiernach gedr. Guden. I, 101.
Vergl. Würdtwein N. S. II praef. S. 19; Bodmann S. 203; Will, Regg. I, 295.

190. — Abt Werner von S. Alban zu Mainz schenkt den Brüdern seines Klosters zwei in Erbpacht gegebene Mansen zu Ocriftel. — **1134.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Wernherus licet indignus tamen dei gracia abbas sancti Albani pie sollicitus de nobis commissis ovibus Christi

---

a) Von Guden. ausgelassen.
b) obtulit bei Guden. ist Lesefehler.
c) Acrufdelo gleichfalls.
d) Aschafenburg gleichfalls.
1) Vergl. Bodmann S. 462, 502.

sicut spiritualia, sic et corpori eis providere curavimus necessaria. Noverint igitur tam futuri quam presentes Christi fideles, quali condicione II^os mansos de elemosinis fratrum Růdolfo nomine concessimus hereditario iure. Hos siquidem in Acrufdelo villa sitos, nostro vero iuri sicud et antecessorum nostrorum subditos fratrum concessimus usui, quos postea ipsis rogantibus predicto Rudolffo hereditario iure tradidimus. Huius sane tradicionis pactio fuit, ut quotannis quinque uncias fratribus inde persolveret, ex quibus scilicet duas semisuncias in festo sancti Martini, reliquum vero censum in purificacione sancte Marie absque contradictione presentaret. Ut autem hec nostra tradicio rata foret, probabilium adhibuimus testimonia personarum, quorum hec sunt nomina: Erpho, Snello custos, Wolpero, Marqwardus et Karl barbati et Bernhardus laicus et alii fratrum, quorum non sunt descripta nomina, sed et alii nonnulli de ecclesie familia.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°.C°.XXX°.IIII°, indictione XII^a, regnante glorioso imperatore Lothario et sancte Mogontine sedi presidente Adelberto archiepiscopo et apostolice sedis legato.

Abschr. im Copialbuch des Stifts S. Alban, im Kreisarchive zu Würzburg, hiernach gedr. Joann. II, 746.

191. — **1134.**

„Mengotus de Gisenheim et uxor eius Jutta.“

Bodmann S. 312.

192. — Abt Werner von S. Alban zu Mainz gibt einen Weinberg zu Caub in Pacht. — **1135.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Wernherus gracia dei abbas sancti Albani notum esse volo omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter matrona quedam nomine Gertrud de Bobardun dedit deo et sancto Albano et fratribus ibidem deo devote famulantibus vineam unam in villa nomine Caupun pro remedio anime sue et patris sui Hertgeri ea scilicet condicione, ut anniversarius eius dies annuatim in memoria habeatur. Sed cum multi nos adiissent pro eadem vinea certi et determinati racione census obtinenda, duo viri, quorum nomina sunt Dietherich et Regimar et una mulier Reginheit nomine de familia supradicte matrone venerunt ad nos humiliter obsecrantes, ut causa domne sue certa racione census eandem vineam ipsis concederemus, quorum fidem et stabilitatem attendentes propter predicte matrone devocionem peticioni eorum annuimus eandemque vineam ipsis et posteris eorum hereditario iure delegavimus eo scilicet pacto, ut annuatim inter festum sancti Martini et festum sancti Andree quinque solidos fratribus representarent. Si autem ipsi vel heredes eorum hoc statutum tempus supersederent et prescriptum censum reddere neglexissent, sex ebdomadarum datis induciis venientes pro negligencia satisfaciant, si vero et hanc constitucionem parvi penderent, post duas ebdomadas habentes inducias et si interim fratribus non satisfecissent, pro contemptu hereditate privarentur. Sed ne aliquis hoc testamentum, quod nos fieri iussimus, potestate aliqua aut malivolencia confringere valeat, impressione sigilli nostri confirmare curavimus. Testes vero

huius rei sunt: Hartman prior, Snello custos, Cuono capellanus. Laici: Eggihart barbatus, Wigger, Herman.

Acta sunt hec autem anno dominice incarnacionis MCXXXV, indictione XIII, Lothario rege imperante et Adelberto archiepiscopo Mogontine sedis ecclesie presidente.

Gedr. Joann. II, 747.
Scriba, Regg. III, 1056.

193. — Aus dem Verzeichnisse der zur Zeit des Erzbischofs Adelbert I. von Mainz dem Erzstifte gemachten Schenkungen. — **Vor 1137 Juni 23.**

Hec sunt allodia que dominus Adelbertus venerabilis Moguntinus archiepiscopus deo et sancto Martino in Maguntia contulit.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Comes Werinherus castra Holzhusun et Alstat et medietatem Brubachum [1]) — — — sancto Martino et archiepiscopo dedit.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Castra duo Ethechenstein et Ebbenstein, que comes Ůdelricus dedit cum universis prediis et ministerialibus suis [2]).

Quedam etiam allodia, que dominus archiepiscopus propria comparavit pecunia, specialiter fratribus deo et beato Martino inibi famulantibus contulit, que et hic adnotari precepit. In Bergestat [3]). — In Phrumeheim — — In Sulceheim. In Gisenheim — — —

Or. in München.
Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1 (No. 17 der Mainzer Bücher) im Kreisarchive zu Würzburg.
Gedr. Guden. I, 395. Vergl. die bei Will I, 303 und unten in den Noten zusammengestellten Nachweise.

194. — Erzbischof Arnold I. von Cöln bestätigt dem Kloster Siegburg die von der verstorbenen Gräfin Cunigunde von Beilstein, sodann von deren Schwiegersohn, dem Grafen Ludwig I. von Thüringen, gemachte Schenkung eines Guts zu Braubach. — **O. D., 1137—1140.**

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Arnoldus dei gratia sanctę Coloniensis ęcclesię archiepiscopus. Beati, inquit veritas, qui esuriunt et sitiunt

---

[1]) Im Copiar Randbemerkung von einer Hand saec. 13: Hec tenent domini de Eppenstein a palatino et palatinus ab ecclesia Maguntina et in recognitionem dominii dominus de Eppenstein est castrensis archiepiscopi in ipso castro et in feodo castrensi habet II. carradas vini in Loinstein. — Ueber den Grafen Werner und dessen hier angeführten Besitzungen vergl. Schenk im Correspondenzblatt der Geschichtsvereine 1874, No. 7.

[2]) Hierzu im Copiar die Randbemerkung „Sicut probatur per quoddam privilegium ecclesie sancti Jacobi, quod habet super quibusdam bonis in Badenheim. — Ueber diese wohl vor 1124 erfolgte Schenkung Udalrichs III. von Eppenstein-Idstein vergl. Schenk im Correspondenzblatt 1874 No. 9; Mittheil. des Hanauer Bezirksvereins 1876, S. 13. — In dem Eppensteiner Lehnsbuch saec. 13 heisst es ferner: „Item vom bysthum zcu Mencze die borg zcu Eppenstein".

[3]) Die Schenkung des Erzbischofs erfolgte 1128, vergl. die bez. Urk.

iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur. Hac saturitate non solum nos, verum omnes, qui cristiano censentur nomine, repleri optamus et ut diligant, esuriant et sitiant iusticiam invitamus. Notum sit igitur omnibus diligentibus iusticiam, qualiter predium apud Brubach collatum fuerit ęcclesię sancti Michaelis Sigeberg. Tempore predecessoris nostri domni Friderici archiepiscopi comitissa quedam Cůnigunda nomine de Bilistein, quę fuerat uxor Gisonis comitis, infirmitate preventa consilium de salute animę a fratribus Sigebergensibus quesivit et ut ibidem sepeliretur expetiit. Quod et factum est. Sed quia presentes non fuerunt ipsius heredes, ministeriales distulerunt donationem facere ad altare usque ad eorum adventum. Postea veniens domnus Lůdewicus comes de Thuringia cum uxore sua, filia predictę Cunigundę, obtulit ad altare sancti Michaelis predium apud Brůbach, quod fuerat eiusdem predictę Cunigundę. Ubi cum quidam Godebertus beneficium suum esse diceret et predictus comes post obitum prefatę dominę liberum esse assereret et id fratres propter talem contentionem accipere rennuerent, habito inter se consilio predictus Godebertus beneficium suum comiti Lůdewico reddidit ea conditione, ut tantummodo in vita sua illud retineret et singulis annis dimidiam carratam vini in testimonium solveret et post eum nullus heredum sibi aliquid usurparet, sed ex toto liberum ęcclesię permaneret. Sic itaque predictus comes prefatum predium apud Brubach pro anima predictę Cůnigundę tradidit deo ad altare. Insuper de suo singulis annis quamdiu Godebertus viveret aliam dimidiam carratam vini dari constituit. His ita compositis predictus Godebertus iuravit super sanctorum reliquias, quod in prefato predio numquam impedimento foret ęcclesię neque consensu neque consilio nec aliqua prorsus calliditate. Huius rei testes sunt qui affuerunt cum domno Lůdewico et Godeberto: Folpertus de Hepisvelt et frater eius, Arnoldus senior de Bilistein, Arnoldus de Růkelingin, Metfridus de Bilistein et frater eius Theodericus, Cůnradus de Růkelingin, Gozwinus de Rospen et frater eius Sigebodo, Erkembertus de Rospen et frater eius Adelbero, Sigebodo de Hobach et frater eius Heinricus, Widerolt villicus, Paginus, Dietmarus et Sigebodo albus de Sehteme, Thammo de Wimere, Lůdewicus de Capela, Ludewicus de Marburg, Arnoldus de Cůchenbach, Heinricus de Sconebach, Wicherus de Benesburc, Udo de Sehteme, Udo de Hanafo. Insuper et seniores ex familia de Rospen et de Sigeberg quam plures. Gerlacus villicus, Wolbero, Knetelo, Sigewardus, Engilbertus, Hartmannus, Arnoldus, Gůncelinus, Becelinus, Leo, Waltherus, Bertrammus, Theodericus, Everhardus, Arnoldus et plures alii. Ut igitur hec inviolata permaneant et nec ipse Godebertus contra iuramentum suum aliquid horum immutare audeat nec aliquis heredum eius prorsus quicquam ex his sibi usurpare presumat, banno nostro et sigillo presens scriptum confirmamus dennunciantes ex parte domini nostri Jesu Christi, ne in predicto predio quisquam prefatę Sigebergensi ęcclesię violentiam inferat. Quod si fecerit, nisi ammonitus cito resipuerit, apostolica auctoritate et nostra excommunicationi subiaceat.

Org. in Düsseldorf mit dem S. des Erzbischofs Arnold I., der demnach Aussteller ist. Gedr. Lacomblet U.-B. I, No. 371.

195. — **1138 October 21.**

Abt Gotfrid von Prüm verzeichnet die dem Kloster zu S. Goar gemachten Schenkungen, u. a. zu Nochara, Bachelo, Nastheden — curiam quandam Swalbach — — cum quibusdam vineis in villa que Campo dicitur consitis, welche Hermannus dux Francorum schenkte, zu Prato, Milinc, Walmelach und Bornacho, welche letzteren Hizecha comitissa Suntheburcensis schenkte.

XII. kal. Novembr., anno incarnationis dominice M.C.XXX.VIII., anno primo regni Cunradi imperatoris Romanorum augusti.

Aus neuerer Abschr. gedr. Mittelrh. U.-B. I, 555.
Goerz, Mittelrh. Regg. I, 1934.

196. — **1138.**

Papst Innocenz II. gibt dem Propste Erenfrid in Winkel das Privileg „liceat etiam vobis in sabbatto sancto et Pentecoste iuxta concessionem dioecesani episcopi baptismum in supradicto cenobio monialium regularium in Winkel celebrare“.

Nach Severus Cap. rur. Ring. mitgetheilt von Roth I, S. 196.

197. — **Im Lateran 1139 April 25.**

Papst Innocenz II. bestätigt die Privilegien und Güter des Klosters Selbold. — — — — — — — — — — — — —

In quibus hec duximus annotanda, ecclesiam parochialem in Selboldt cum appenditiis suis, agris et decimis, ita videlicet, ut de ea nulli persone nisi episcopo respondeatis, vineas in Alta villa a Walthero et Hartmanno nobis concessas — —

Datum Laterani — — — VII. kal. Maii, incarnationis dominice MCXXXIX, pontificatus vero domini Innocentii pape secundi anno X.

Gedr. Wenck, Hess. L.-G. IIb, 86. Vergl. Dahl, Nass. Ann. IIIb, 75. Jaffé No. 5717.

198. — König Conrad III. nimmt die Kirche des h. Johannes auf dem Bischofsberge und deren Güter in seinen Schutz, befreit dieselbe von gewissen vogteilichen Abgaben bei dem Anfall von Vermächtnissen und restituirt derselben die Güter, welche sein Vorgänger König Lothar derselben unrechtmässig entzogen und Gerlach von Ingelheim geschenkt hatte. — **Worms 1140 Februar 2—9.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Cunradus dei misericordia Romanorum rex me sanctorum patrocinio commendans Christi famulatum manutenendum suscepi. Notum itaque esse volumus omnibus Christi fidelibus tam modernis quam futuris, nos regia manu nostra pro remedio animę nostrę ad protegendam et conservandam beati Johannis baptiste in Biscovesberc [a]) suscepisse ęcclesiam in omnibus acquisitis et acquirendis, tam prediis quam ipsorum prediorum incolis ubicumque locorum regni nostri sitis. Donavimus itaque [b]) hoc

[a]) Bischovesberg bei Guden. ist Lesefehler.
[b]) Dessgleichen igitur.

ius fratribus prefatę ecclesię, ut si quisquam hominum dives seu pauper divino ductus amore hereditatem prediorum suorum eidem ęcclesię donaret, nullius advocati, nullius villici placito quicquam deberent aut interessent, sed semel in anno vel bis reditum suum pro quantitate prediorum persolventes reliquum temporis absque vexatione cum quiete possideant. Preterea iudicio principum eisdem fratribus recognovimus quędam predia iniuste eis ablata et quondam eis donata a quodam ministeriali nostro Gerlaho nomine de Ingilnheim [a]) per manum predecessoris nostri imperatoris Lotharii sita in prenominata villa. Ne autem hanc traditionem nostram vel traditionis conditionem quisquam violentus [b]) infringere conaverit, hoc superscriptum sigilli nostri inpressione roborantes regalis banni nostri auctoritate confirmavimus. Huic autem nostrę donationi idoneos adhibuimus testes, quorum nomina hęc sunt: Adelbertus Mogontinus archiepiscopus, Adelbero Trevirensis archiepiscopus apostolicę sedis legatus, Buggo Wormaciensis episcopus, Sigefridus Spirensis episcopus, Gebehardus Argentinensis episcopus, Fridericus dux, Adelbertus dux Saxonię, Godefridus dux Lotaringe, Willehelmus palatinus comes, Emicho comes de Liningin, Cůnrat comes de Chirberc et frater suus, Heinrich de Cazenellinbogo comes et cęteri quam plures tam liberales [c]) quam ministeriales.

Signum domini Cůnradi regis secundi Romanorum invictissimi. (L. M.)

Ego Arnoldus cancellarius vice Adelberti Mogontini archicancellarii recognovi.

Anno dominicę incarnationis millesimo CXL, indictione II.[1]), regnante Cůnrado Romanorum rege II., anno vero regni eius II. Data Wormatię in Christo feliciter. Amen.

Or. in München. Das aufgedrückte S. des Königs in braunem W. ist zerbrochen, der obere Theil verloren.

Nach demselben gedr. Guden., Sylloge S. 567, mit ungenauer Nachbildung des Monogramms; C. d. I, 122; Mon. Boica 29, I, 269. Vergl. Stumpf No. 3406; Wenck, Hess. L.-G. I, 240; Will, Regg. Bei Roth I, S. 189, No. 14, 15, zweimal nacheinander regestirt.

199. — Erzbischof Adelbert II. von Mainz bestätigt dem Kloster Johannisberg mehrere näher bezeichnete Güterschenkungen. — **1140 vor März 13** [2]).

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Adelbertus secundus divina preordinante clementia Mogontinę sedis archiepiscopus. Sanctorum patrocinio commendari desiderans sanctum suum famulatum manutenere et donata sibi bona

---

a) Das Wort ist mit verlängerter Schrift geschrieben.

b) violentes bei Guden. ist Lesefehler.

c) Von Guden. Syll. aufgenommen, C. d. I, 123, in „liberi" abgeändert.

1) Irrig statt III.

2) So von Will nach Massgabe des Regierungsjahres des Königs Conrad III. bestimmt. Nach den Zeugen ist es nicht unwahrscheinlich, dass der hier beurkundete Vorgang in der Mitte Februar d. J. etwa zu derselben Zeit, als die vorstehende Urk. des Königs Conrad III. für Johannisberg ausgefertigt wurde, ebenfalls zu Worms verhandelt worden ist. Die Ausfertigung der Urk. kann alsdann bald darauf in der Kanzlei zu Mainz erfolgt sein, der Erzbischof selbst, der sich in dieser Zeit in der Begleitung des Königs befand, scheint erst gegen Ende Mai nach Mainz zurückgekehrt zu sein.

seu donanda per manus Christi fidelium auctoritate paternitatis nostrę protegere suscepi. Notum itaque esse volumus omnibus tam futuris quam presentibus catholicę fidei professoribus, qualiter quidam deo devoti dominici precepti non surdi auditores scientes vilibus et transitoriis regnum cęleste et [a]) beatitudinem glorię indeficientis comparari posse, deo et sancto Johanni baptistę in Biscovesberc pro remedio animarum suarum et parentum suorum de possessionibus suis, que subtus annotate sunt, contulerunt. Matrona quedam Bertha nomine filia Embriconis kamerarii quondam civitatis nostrę per manum mariti sui Godefridi nuncupati de Imizelineswilre [b]) prefato sancto Johanni baptiste absque omni contradictione tradidit curtem in Winchelo cum omnibus ad eam pertinentibus vineis, agris, pratis, cultis et incultis, et capellam in ea sitam cum omnibus ad eam pertinentibus, molendino et manso uno in Longesheim. Ad huius ergo traditionis confirmationem prefata matrona marito suo Godefrido in idem consentiente agros quosdam sitos in declivo montis, qui dicitur breitdenrot, in ipsa traditione in usum fratrum predesignatę ecclesię concesserunt. Hoc condicto, ut quoad ipsi vivant, reliquos eorundem prediorum reditus in manu sua tenentes necessitatibus pauperum et egenorum inde subveniant, eis vero utrisque defunctis predicti fratres curiam designatam cum omnibus ad eam pertinentibus et in ea inventis in quiete et absque omni [c]) calumpniatore possideant. Wernherus quidam ministerialis noster de Rődenisheim prefatę ęcclesię coniuncta manu uxoris suę Gerdrudis et ibidem inclusę tradidit duos mansos in Gaulesheim [d]) et duas curtes in Pinguia cum quibusdam mancipiis utriusque sexus a deo sibi concessis. Lůdewicus comes in Rinegőwe cum uxore sua Liudgardis subdens se in predicto loco sancti Benedicti regule mansum unum terrę, que vulgo dicitur erbe, cum duabus curiis ad eum pertinentibus et curtim unam in Loricho cum omnibus ad eam pertinentibus vineis, agris, pratis, domibus domorumque areis prefate donavit ęcclesię. Herchinbertus quoque quidam ministerialis noster de Hedersheim in prefato cęnobio se devotę cum uxore sua subiciens vitę monasticę tradidit monachis in eo deo famulantibus novem mansos, IIII°r sitos in Sundelingun et duas curtes, III. in Acrufthero cum tribus areis curiarum, III. in Hedersheim et III. curtes cum XXXVI. mancipiis utriusque sexus. Henricus de Werstat mansum I. in eadem villa situm cum duobus molendinis. Vuolframus de Alngesheim coniuncta manu uxoris suę Berthe curtim unam cum prediis ad eam pertinentibus, vineis, agris, pratis. Wicgnandus eiusdem ville [e]) olim villicus duas curtes ibidem sitas cum dimidietate omnium prediorum suorum. Adelbero de Alzeia adhibita manu uxoris suę Gudę mansum et dimidium in Hesenesheim et curtim unam in Winchelo cum prediis ad eam pertinentibus. Heberhardus quidam curtim unam in eadem villa sitam cum sexta et sexta decima parte unius mansi terrę, quam appellant erbę, et mansum unum in Wolferestal.

a) ad bei Guden. ist Lesefehler.
b) Nicht Imizelmeswilere wie Guden.
c) Bei Guden. ausgelassen.
d) Algesheim bei Guden. ist Lesefehler.
e) Fehlt bei Guden.

Mengerus quidam in Altavilla curtim unam cum quarta parte unius mansi. Item Henricus quidam eiusdem villę cognominatus de Wedereiba curtim unam ibidem sitam cum quarta parte mansi unius. Godefridus quidam curtim unam in Hebrensheim cum manso uno ad eam pertinente. Henricus curtim unam in Winterheim cum quarta parte mansi. In Winchelo [a]) Wicgerus quartam partem, Godefridus octavam partem unius mansi legitimę et absque omni contradictione tradidit deo et sancto Johanni baptistę in Biscovesberc. Horum vero pie devotionis donatione cupientes participari auctoritate nostra traditiones suas roboravimus hanc cartam sigilli nostri impressione signantes et sub anathematę confirmantes. Acta sunt autem hęc multis idoneis testibus astipulantibus tam laicis quam clericis, quorum nomina hęc sunt: Henricus maioris ęcclesię prepositus, Ludewicus sancti Petri prepositus, Hartmannus prepositus sancti Stephani, Henricus custos maioris domus, Arnoldus kamerarius, Hartwinus capellanus, Adelbero presbiter, Wernherus presbiter. Laici liberales: Henricus comes de Cazenellenbogen, Sigefridus comes de Nůringes, Conradus comes de Chirebere et alii complures [b]). Ministeriales: Embrico comes in [c]) Rinegowe, Conradus et frater suus Mengodus, Craft, Heribort, Henricus, Diedo de Gisenheim, Hartwicus et frater suus Arnoldus, Giselbertus, Embricho filius Hartmanni, Embricho et frater suus Heinricus, filii Heinrici, Marcquardus, Wulfericus, Adelbertus, Hunbertus de Winchelo, Giselbertus, Arnoldus, Ròthardus, Engelsalc, Embricho, Wicgnant, Embricho de Růdenesheim.

Facta sunt hęc anno incarnationis domini millesimo C.XL., indictione III., secundo anno regni Cônradi regis Romanorum augusti.

Or. in München. Das aufgedr. S. des Erzbischofs ist fast ganz zerstört.

Gleichzeitiges Indorsat: Curia sancti Bartolomei, dementsprechend zwei Indorsate saec. 15: „Confirmatio bonorum in — curia ad sanctum Bartholomeum etc.

Gedr. Guden. I, 124.

Vergl. Will, Regg. I, 311.

200. — Erzbischof Adelbert II. von Mainz überträgt dem Kloster Ilbenstadt ein Lehen zu Welversheim, welches das Kloster von dem bisherigen Lehnsträger, dem erzstiftischen Ministerialen Embricho, durch Tausch gegen Weinberge zu Hattenheim und Winkel erworben hatte. — **Glizberch 1141 vor Mai 28** [1]).

✠ *In nomine sancte et individue trinitatis.* Ego Adelbertus dei gratia Moguntine sedis archiepiscopus. Dilectis in domino filiis Antonio Elvestadensi preposito eiusque fratribus ibidem deo famulantibus in perpetuum. Servorum dei pius affectus et sancte religionis studiosus fervor debet maiorum patrocinio contueri et subsidio confoveri. Sic enim summo pastori grata erit nostre pastoralitatis cura, si ecclesiastica prosperitas nostro favore vires accipiat et beneficiorum nostrorum opitulationibus accrescat. Notum itaque esse cupimus omnibus tam futuri

---

a) So zu verbinden, und nicht wie bei Guden.

b) quam plures Guden. falsch.

c) Guden. falsch de.

1) Nach den Pontificatsjahren des Erzbischofs.

quam presentis evi Christi fidelibus, qualiter nos divine remunerationis intuitu concambium inter iam dictam ecclesiam Elvestadensem et quendam nostrum hominem Embriconem nomine concessimus. Reddidit enim idem Embricho in manus nostras feodum, quod a nobis habebat in territorio ville Welversheim et ab ipsis fratribus recepit vineas pro commutatione in Hatterheim et Winklo. Ut igitur secundum illud apostolicum necessitatibus factorum communicantes in hoc pauperum Christi necessariis consulamus et ipsorum memorie apud Jhesum nos adtentius commendemus, pro nostra nostrorumque salute hoc idem beneficium Elvestadensi ecclesie in liberam possessionem libere contradimus, servorum domini ibidem regulariter viventium futuris perpetuis temporibus usibus modis omnibus profuturum. Ut igitur hec nostra elemosina firma et inconvulsa permaneat, presens scriptum nostre imaginis impressione et subscriptorum testium astipulatione roborari in memoriam testamenti dignum duximus. Adnectentes insuper sub perpetui anathematis obligatione, ne qua secularis ecclesiasticave persona in hoc nostro donativo pacem fratrum invadendo vel ullis vexationibus fatigando sollicitare vel inquietare presumat.

Actum Glizberch, anno dominice incarnationis MCXLI, indictione quarta, concurrente II°, epacta XI^a, anno vero domini Adalberti pontificatus III°. Amen.

Heinricus prepositus domus, Arnolfus prepositus, Marcolfus prepositus, Gozbertus cantor, Heinricus prepositus et custos, Hartmannus decanus, Cůnradus magister, Godescalcus, Bervych. Laici vero: Sigebertus comes, Sigefridus comes, Otto palatinus de Widelingsbach, Cůnradus Spor, Embricho comes Reni, Dudo, Meingotus fratres, item Dudo, item Meingotus, Cůnradus, Ortwinus fratres, Gerlagus.

Gedr. Guden. I, 129; Würdtwein, not. de abb. Ilbenst. 29.
Sonstige Nachweise bei Will, Regg. I, 315.

201. — Erzbischof Markolf von Mainz bekundet, dass die Wittwe Judith zu Steinheim dem Kloster S. Alban ihre Güter zur Stiftung ihrer und ihres Mannes Memorien geschenkt, sich jedoch den lebenslänglichen Niessbrauch vorbehalten habe. — **(Mainz) 1141 (December 8).**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Marcolfus divina operante clemencia sancte Mogontine ecclesie archiepiscopus. Potissimum fore sensimus saluti succedencium per omnia pro iuribus patrum in bono sequi vestigia precedencium, quorum transmissa ad nos usi auctoritate eius per omnia cultum augere in ecclesia decrevimus, qui suam in nobis misericordiam clementer ostendere dignatus est omnibus. Unde notum fieri cupimus presentibus et futuris omnium fidelium Christi generacionibus, qualiter venit ad nos ecclesie beati Albani religiosus provisor et abbas Wernherus intimans, quanta devocione et quantis ad eum lacrimis venerit matrona quedam Juditha nomine de villa Steinheim sita in pago Rinegowe et omnia, que tam in agris, quam in vineis cultis et excolendis possedit, pro sua et mariti sui Eberhardi anima prefate ecclesie fratribus absque omni contradictione tradidit atque delegavit. Ea tamen condicione, ut ipsa omni

tempore vitae sue bona illa in suos usus converteret, post mortem vero ipsius universa, que haberet, cum omni suppellectile domus sue redigerentur [a]) in usus fratrum et sic illius beate mulieris et mariti sui memoria apud predictos fratres haberetur in perpetuum. O felicis oblatum fideliter minutum vidue, cui dominus accepto fert graciam, ut diem ire eius preveniat, in qua divitum mundi memoria perit cum sonitu et transit et in qua Christus pauper suorum nullum aspernatur nec proicit. Ut autem huius fidelis mulieris tradicio rata evis [b]) omnibus et inconvulsa permaneat, presentem cartulam conscribi fecimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus statuentes sub anathemate, ut, si quis testamentum hoc temeraria attemptaverit presumpcione infringere, vinculo excommunicacionis astringatur, unde, antequam deo et ecclesie satisfaciat, numquam absolvatur. Huius vero sic acte rei testes sunt: clerici Heinricus maior prepositus, Ludewicus prepositus sancti Petri, Hartmannus decanus et prepositus sancti Stephani, Gozbertus cantor et prepositus sancti Johannis, Arnoldus prepositus de Aschafenburg. Liberi homines: Boddo [c]) et frater suus Warnherus, comes Sigefridus et frater eius Gerhardus. Ministeriales: Roho [d]), Embricho de Steinheim, Baldemarus de Geispodesheim, Heinricus, Cuno de Mumenheim.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°.C°.XL°.I°, indictione IIII, regnante Cunrado rege huius nominis III°, anno regni eius IIII. (Data Mogoncie VI. idus Decembr. [e]).

Abschr. im Copialbuche des Stifts S. Alban, im Kreisarchive zu Würzburg.
Hieraus gedr. Joann. II, 747; weitere Nachweise bei Will, Regg. I, 317; Scriba III, 1069.

202. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt dem Stifte S. Victor den Besitz der demselben vom Erzbischof Willigis geschenkten Gastzehnten, der Zehnten von seinem salischen Lande im ganzen Bereiche des Erzstifts, sowie der von Kaiser Otto III. geschenkten Güter in Thüringen und Sachsen. — **1143 nach September 27.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus dei misericordia sancte Moguntine sedis archiepiscopus huius nominis primus. Cum inter labentis seculi transitoria nil magis precellat, quam in se redeuntibus annis bonorum forte operum memoria, constat esse iocundius, hiis totam mentis aciem mancipare virtutibus; virtutum quippe manifesta sunt opera, idcirco frequenter de exterioribus discimus, quod de interioribus sentire possimus. Noverint igitur Christi fideles tam futuri quam presentes, qualiter nobis dilecti beati Victoris foras murum Moguntie canonici, sibi collate temporalis subsidii a fidelibus dispensationis negligentiam metuentes, nostre confirmationis testimonium expetebant sibi in futurum precaventes, ne quod aliquando patrum informavit antiquitas, succedens aboleret vetustas. Nos vero etsi non per omnia dignum tamen duximus, precedentium patrum in aliquo

[a]) redintegrentur bei Joann. ist Lesefehler.
[b]) Joann. in durch Lesefehler.
[c]) Joann. änderte in Boppo.
[d]) Nicht Robo, wie Joann. selbst S. 919 richtig besserte.
[e]) Die eingeklammerten Worte sind von einer Hand saec. 17 nachgetragen.

sequi vestigia; divino etenim cultui sicut aliquid superaddere sic in nullo detrahere satis est laudabile. Quapropter sacrosancta Christi ecclesia patrum adaucta subsidiis succedentium semper est munienda presidiis. Igitur omnem decimationem hospitalitatis a beate memorie patre et predecessore nostro Willegyso Mogontie metropolis archiepiscopo et apostolice sedis legato prefate ecclesie beati Victoris ibique deo famulantibus ob temporale subsidium scimus et fatemur antiquitus traditam. Porro nos interpellante fideli nostro eiusdem ecclesie Gerlaho preposito et rogatu fratrum a tanto auctore et huius ecclesie fundatore W.[a]) eiusque venerabilibus successoribus archiepiscopis decimationes nostre salice terre, sive in agris, sive in silvis extirpatis seu extirpandis, cultis vel excolendis, antiquis et novalibus, omnigenorum quoque pullorum et peccorum, nichil excipientes, in omni episcopatu nostro tam in orientali Germania, quam in Saxonia, seu in Norzun et in pagis Mogontie adiacentibus, videlicet Wetreibe, Monnegowe, Rinegowe, Nachgowe, per decursus etiam fluminum Reni et Mogoni, velut in Hosten, pratis, paschuis, insulis et ad dispensationem eorum pertinentes decimas in Cheterecho et Bischofesberc, quasdam etiam vinearum et agrorum in Dulcenesheim ad luminaria noctis per nos ordinata, immo ubicumque sita sunt eorum bona vel decimationes, tradita tradimus, stabilita stabilimus, confirmata apostolica auctoritate et nostra innovantes confirmamus. Preterea bona, que dominus Otto piissimus imperator huius nominis tercius suggerente prenominato patre Willegyso in memoriam sui dilecteque sororis Sophie de propriis prediis et redditibus sitis in Turingia et Saxonia, scilicet Geisbotesleiben, Chindeshusen, Salemannesbrunnen, Escheveberc, Husun, Harstal et ultra flumen Unstrut Merchesleibe, Godenhelingun, Grabaho, Cornere, Hohungun cum pertinentibus ad easdem villas familiis, mancipiis, silvis, pratis, pascuis, cultis et incultis, aquarum decursibus eidem ecclesie liberalitate regali contradidit, item stabilimus et confirmamus. Confirmatio autem huius rei ne alicuius postmodum tepescat infirmatione, ne etiam ullius emula annichiletur contradictione, nostre auctoritatis testimonio venerabilium personarum subsignari et muniri iussimus impressione. Testes sunt: Hartman sancti Martini de domo prepositus, Ludewicus sancti Petri prepositus, Anshelmus prepositus sancte Marie ad gradus, Arnolt prepositus de Aschafenburc, Godebolt prepositus de Frisler, Hertwin prepositus sancti Johannis, Ludewic prepositus de Franchenvvort, Willehelm scolasticus de domo. Capellani: Sigeloch, Cunrat, Berewic, Giselbret, Linunc. Canonici sancti Victoris: Adelbero decanus, Cunrat scolasticus, Stephan cantor, Hertwin custos. Liberi: Hereman balatinus comes, Emicho comes de Linungun, Heinrich comes de Cazenelenbogen, Cunrat comes de Kereberch, frater eius Emicho, Wolfram comes de Wertheim, Gerhart comes de Nuringes, Gerhart comes de Berebach et frater eius Henric, Godefrit de Hosteten, Ministeriales: Embricho comes de Rinegowe, Dudo, Megingoh[b]), Erlewin, Walpret, Dietwin, Ruthart, Ernest.

[a]) Hierzu im Copialbuche die Randbemerkung von anderer, gleichzeitiger Hand: Nota Willegisus dicitur fundator ecclesie.

[b]) „(vicedominus) frater Dudonis“ Zusatz von Bodmann, die beiden letzten Worte vielleicht aus dem Or.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo C.XL.III°., indictione VI., sub rege Conrado huius nominis tercio, anno vero II°. ordinationis domini Henrici Mogontiensis archiepiscopi.

Schriftprobe vom Or. und Collationirung des Abdrucks bei Joann. II, 585 mit demselben von Bodmann in seinem Handexemplar von Joann. auf der Stadtbibliothek zu Mainz; Zeichnung des von Bodmann noch in wohlerhaltenem Zustande gesehenen aufgedr. S. des Erzbischofs daselbst S. 197.

Abschr. im Copialbuche des Stifts S. Victor zu Darmstadt. Gedr. Joann. II, 585; vergl. Will Regg. I, 323. — Zur Datierung ist die römische Indiction angewandt.

203. — Gertrud von Rüdesheim, die Rheingräfin Hadewigis und Agnes schenken dem Kloster Johannisberg Güter zu Lorch, Ingelheim, Ockenheim und Wackernheim. — **1143.**

Noverint Christi fideles, quod Gertrudis de Rudisheim soror nostra legavit ad altare sancti Nicolai pro salute amine sue parentumque suorum quatuor iugera vinearum in Loricho et tres solidos in Ingelnheim coram Arnoldo de Rudisheim, qui in hanc traditionem suum adhibuit assensum et voluntatem. Hadewigis etiam soror nostra tradidit per manum fratris sui Embrichonis ringravii unum mansum in Ockinheim cum edificiis, areis, agris, pratis, pascuis et omni iure, quod in eodem manso habere videbatur, hoc adiecto, ut ipsa ad finem vite sue usum de his bonis habeat et nobis exinde annis singulis unum solidum persolvat in censum. Agnes laica filia Riclindis coniuncta manu sororis sue Gude apud nos recluse dedit nobis curtem suam in Wackkirnheim cum mancipiis utriusque sexus sub hac lege, ut sua apud nos quotannis agatur memoria. Hanc donationem dominus Heinricus archiepiscopus collaudavit et canonice confirmavit.

Datum anno domini MCXLIII. Testes aderant Ruthardus abbas Eberbacensis, Erinfridus [a]) prepositus de Winckelo, Godefridus de Hoste, Hermannus de Stecklenberg, Wolfricus de Winckelo, item Wolfricus de Moguntia et alii quam plures.

Abschr. von Schott im U.-B. zur Gesch. des Rheingr. Hauses; hiervon Abschr. bei Kindlinger 137, 44, der irrig statt Johannisberg, wie Schott hat, Bleidenstatt schrieb. Der Druck bei Will, Mon. Blid. S. 25, wo ausserdem die Urk. in „Drei Regesten von Kindlinger“ zerlegt ist, und Roth II, 4 ist hiernach zu berichtigen bezw. zu streichen.

204. — **O. D., c. 1143—1153.**

Cives Mogontine metropolis bekunden, qua cautela pactionis Arnoldus ministerialis et noster concivis et uxor eius Geba cum tribus fratribus Dudone, Meingoto, Hartwino ministerialibus et concivibus nostris convenerunt —
Mansum unum et curiam habent in Winkelo, quorum medietatem fratribus, qui sunt in monte sancti Johannis, aliam fratribus qui sunt in Everbach pro remedio animarum suarum post mortem utriusque contradiderunt. —

Or. in Darmstadt.
Gedr. Baur, Hess. U.-B. II, No. 7; Stumpf, A. Mog. No. 50.

---

a) Kindlinger und nach ihm Roth falsch Reinfridus.

205. — Papst Lucius II. ertheilt dem Kloster S. Alban bei Mainz die Bestätigung seines Güterbesitzes, insbesondere des Besitzes der Kirche zu Höchst. — **Im Lateran 1144 Mai 28.**

Lucius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Guarnero abbati monasterii sancti Albani quod iuxta Maguntiam situm est eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Apostolici moderaminis clementię convenit, religiosos diligere et eorum loca pia protectione munire. Dignum itaque et honestati conveniens esse cognoscitur, ut qui ad ęcclesiarum regimen assumpti sumus, eos a pravorum hominum nequitia tueamur et apostolicę sedis patrocinio foveamus. Eapropter dilecti in domino filii vestris rationabilibus postulationibus clementer annuimus et monasterium sancti Albani, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus statuentes, ut quascunque possessiones, quęcumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. Ecclesiam vero sancti Justini, quę est in Hosteden, quemammodum a bone memorię Rothardo Maguntino archiepiscopo canonice vobis concessa est et scripto suo firmata, honores quoque et dignitates, quas beati Albani monasterium usque ad moderna tempora iuste habuisse dinoscitur, per presentis scripti paginam vobis et per vos eidem monasterio confirmamus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere aut aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur vestris et eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salva Maguntini archiepiscopi canonica iusticia et apostolicę sedis auctoritate. Si qua igitur in futurum ęcclesiastica secularisve persona hanc nostrę constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtę ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatinus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum iudicem premia ęternę pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

(Symbol.)

Lucius catholicę ecclesię episcopus ss. Bene valete.

† Ego Conradus Sabinensis episcopus ss.

† Ego Theodewinus sanctę Rufinę episcopus ss.

† Ego Albericus Ostiensis episcopus ss.

† Ego Imarus Tusculanus episcopus ss.

† Ego Gregorius presbiter card. tit. Calixti ss.

† Ego Rainerius presbiter card. tit. sancte Prisce ss.

† Ego Wido presbiter card. tit. sanctorum Laurentii et Damasi ss.

† Ego Nicolaus presbiter card. tit. sancti Cyriaci ss.
† Ego Reinerius presbiter card. tit. sancti Stephani in Celio monte ss.
† Ego Aribertus presbiter card. sanctę Anastasię ss.
† Ego Hugo presbiter card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.
† Ego Julius presbiter card. tit. sancti Marcelli ss.
† Ego Gregorius diaconus card. sanctorum Sergii et Bachi ss.
† Ego Odo diaconus card. sancti Georgii ad velum aureum ss.
† Ego Gerardus diaconus card. sanctę Marię in Dominica ss.
† Ego Octavianus diaconus card. sancti Nicholai in carcere Tulliano ss.
† Ego Guido in Romana ecclesia altaris minister indignus ss.
† Ego Rodulfus diaconus card. sanctę Lucię in Septa solis ss.

Datum Laterani per manum Baronis sancte Romane ecclesie subdiaconi, V. kal. Junii, indictione VII., incarnationis dominicę anno M°C°X°LIIII°., pontificatus domni Lucii papę secundi anno I.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelber Seidenschnur in München.

206. — Papst Lucius II. bestätigt die dem Kloster Ilbenstadt vom Erzbischofe Heinrich I. von Mainz gemachte Schenkung von Gefällen zu Erbach und Eltville. — **Im Lateran 1144 December 2.**

Lucius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Antonio Elvestadensi preposito eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Quoties illud a nobis petitur, quod rationi et honestati convenire dignoscitur, animo nos decet libenti concedere et petentium desideriis congruum impertiri suffragium. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus clementer annuimus et beate dei genitricis semperque virginis Elvestadensem ecclesiam, in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus statuentes, ut quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: in villa Eberbach censum unius mansi vinearum et in Altavilla censum dimidii mansi, quem frater noster Henricus Moguntinus archiepiscopus vobis donavit et scripto suo firmavit. Prohibemus autem, ut eiusdem loci advocatiam nullus sibi usurpare presumat, sed sicut hactenus ab omni advocato libera et quieta de cetero maneat. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominun liceat, prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere aut aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integre conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnibus profutura salva apostolice sedis auctoritate et dioecesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam venire tentaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisve sui dignitate

careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servientibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen.

Ego Lucius catholice ecclesie episcopus subscripsi.

Datum Laterani, per manum Baronis sancte Romane ecclesie subdiaconi, IIII. nonas Decembris, indictione VII., incarnationis dominice anno MCXXXXIIII., pontificatus vero domini Lucii II. pape anno primo.

Nach einer Abschr. gedr. Marburgische Beyträge zur Gelehrsamkeit III, 158; Würdtwein Not. de abb. Ilbenst. S. 31.

Vergl. Will Regg. S. 324, 20.

207. Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt die von dem Propste Hertwin zu S. Johann dem Kloster Eberbach gemachte Schenkung eines Hauses zu Mainz, von Gütern zu Eltville und Walluf, sowie eines erzbischöflichen Lehens. — **Mainz 1144.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divinę providentię dispositione sanctę Moguntine sedis archiepiscopus huius nominis I. Apostoli sunt verba salubriter nos commonentis „Dum tempus habemus operemur bonum" ad omnes, maxime autem ad domesticos fidei. Domestici nostre verę fidei plane sunt illi, quorum mens cęlo dedita serviunt ei incessabiliter, cui subduntur omnia, quę in celis sunt et in terris. Et quia ęfficaces sunt pro modulo suo in eius glorioso servitio, credimus, quod in nobis minus est, eorum nos assequi apud deum omnipotentem instantissimarum orationum adiutorio. Omnis itaque noverit posteritas tam presentium quam futurorum, qualiter prepositus sancti Johannis Hertwinus spe accensus sancti desiderii et ea plenius corroboratus nostra licentia et permissu per fideiussores Ernostonem, Arnoldum longum, Cůnradum de Hepenhefde curtim suam in Maguntia, de qua canonicis beati Martini V. persolvuntur solidi singulis annis, preterea domum in Alta villa cum vineis illic attinentibus vel quicquid in Waldafo agrorum vel vinearum possidebat, pro remedio animę suę et parentum suorum fratribus deo servientibus in Eberbach contradidit. Beneficium quoque episopale[1]), quod ab archiepiscopo Adelberto concessum tenebat, antecessori nostro Marcolfo reddidit. Quod idem archiepiscopus tum pro memoria sui tum rogatu ipsius predicti prepositi ęcclesię beatę Marię in Eberbach contradidit. Retractans itaque secum idem prepositus ab abbate memorati loci idem beneficium hac recepit conditione, ut karratam vini singulis annis inibi deo servientibus persolveret, post mortem vero ipsius ęcclesia memorata sibi

---

[1]) Erzbischof Marculf legte durch Schenkung auch den Grund zum Hofe Dreisen. „Marculfus Moguntine sedis archiepiscopus iniciavit curiam nostram Dreisen ad perpetuam apud nos sui nominis memoriam. Nam sumens de dominicalibus bonis suis que dicuntur fronegůt donavit ecclesię nostrę fundum palustrem inter Altam villam et Eberbach, qui ut modo ambitus curię Dreisen cum horto ipsi curię adherente." Ocul. Mem. I, fol. 36 (Notiz a. d. J. 1211); Bodmann S. 75; vergl. Will, Regg. I, No. 317.

tradita libere et quiete recepta possideret. Super hanc igitur traditionem rogatu ipsius nostri fidelis prepositi cartam hanc conscribi et sigillo nostro signari precepimus et ne quis contra hęc se opponat vel temerario ausu violentiam aliquam inferre audeat, testium idoneorum, qui presentes affuerunt, nominibus plenius confirmavimus. Testes hi sunt: Hartmannus maioris ecclesię et sancti Stephani prepositus, Lodevvicus prepositus sancti Petri, Heinricus custos, Gerlaus decanus et prepositus, Anselmus prepositus beatę Marię ad gradus, Willehelmus magister scolarum, Werneherus abbas sancti Albani, Heinricus abbas sancti Jacobi, Cůno abbas sancti Dysibodi. Capellani: Berevvicus, Godefridus, Cůnradus, Siglo. Liberi: Herimannus comes palatinus, Emmecho comes de Liningun, Cůnradus comes et frater eius, Emmecho, Wolframus comes de Wertheheim et frater eius Thiderus. Ministeriales: Dudo et frater eius Meingotus, Embrico, Růthardus vicedominus et filius eius Arnoldus, Folpertus et filius eius Godeboldus, Salmannus Walpodo et alii quam plures.

Acta sunt hęc in Maguntia, anno dominicę incarnationis millesimo C°.X°LIIII°., indictione VI.[1]), sub Cůnrado rege huius nominis II°. feliciter amen.

Or. in Miltenberg. Von dem aufgedrückten S. des Erzbischofs in braunem W. ist nur ein Bruchstück erhalten. Von den Indorsaten sind zu bemerken: 1) ein dem 12. Jahrh. angehöriges „Testamentum Hertwini de Waltaffa“, 2) ein solches des 13. Jahrh. „Testamentum domini Hertwini prepositi sancti Johannis de curia in Maguntia et bonis in Alta villa et in Waldaffo et de quodam beneficio episcopali etc.“, welchem eine Hand des 16. Jahrh. hinzufügte „et curia nostra in Reicharthusen, quae omnia nobis dedit propter salutem animae suae anno 1144“ [2]).

Unvollständige und interpolierte Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 88. Gedr. Bodmann S. 130 nach dem Or.; Wenck II, 90; Rossel, Eb. U.-B. I, S. 16, nach der Abschr. im Ocul. mem. — Weitere Nachweise bei Scriba III, 1077; Will 328, No. 39.

208. — Abt Anselm von Johannisberg bekundet eine seinem Kloster gemachte Schenkung von zehn Mark. — **O. D., wahrscheinlich 1144.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Anshelmus cenobii sancti Johannis baptistę in Bischovesberch solo nomine dictus abbas cum fratribus meis notum esse volumus universis fidelibus tam presentibus quam posteris, qualiter domnus Lůpboldus canonicus sanctę Marię ad gradus in Moguntia et quedam matrona Gůda nomine zelo pię devotionis ducti, cum temporalibus ęterna, cum terrenis cęlestia conparare desiderantes, decem marcas ad emendum allodium ęcclesię nostrę contulerunt tali videlicet condicto, ut quamdiu vixerint, ipsis ad sustentationem decem maldra siliginis Pinguensis mensurę et una carrata vini de rebus ęcclesię annuatim persolvantur. Cum vero alterum vel alteram decedere contigerit, de prefato censu singulis annis in anniversaria commemoratione defuncti ad refectionem fratrum quinque solidi reddantur. Post obitum autem utriusque tota summa integraliter in usum ęcclesię redigatur, hoc tamen adiecto,

---

[1]) Unrichtig statt VII.

[2]) Ist der dem 16. Jahrh. angehörige Zusatz zu dem Indorsat, welchen Baer, Gesch. von Eberbach I, 203, nicht benutzte, begründet, woran wohl nicht zu zweifeln, so bildete dieses Lehen die Grundlage des Klosterhofs Reichartshausen. Baer a. a. O. ist demnach zu berichtigen.

quod bis quinque solidi divisim in anniversario utriusque fratribus reficiendis in caritate annuatim impendantur et preterea in anniversario bonę memorię Walteri subdiaconi de Velevuile duo solidi. Hoc igitur quatinus ratum et inconvulsum permaneat, scripto presentis paginę fideliter commendavimus et sigilli nostri impressione sanctivimus asstipulatione.

Presentium testium fratrum videlicet ipsius conventus Cůnradi prioris, Benedicti prepositi, Cůnradi custodis, Hartmanni cantoris, Cůnradi cellerarii, Emberchonis capellani et ceterorum eiusdem ęcclesię fratrum.

Or. in München. Das aufgedrückte S. von braunem W. ist am unteren Rande beschädigt. Dasselbe hat 65 mm. Durchmesser; es zeigt das Brustbild des h. Johannes, in der R. die Palme haltend, die L. segnend erhoben. Umschr. † Scs. Johannes Baptista. Dasselbe S. an der folgenden Urk. Eine Abbildung desselben nach einem dritten, am Rande sehr beschädigten Exemplar gibt Bodmann Tab. III, No. 6, ohne im Texte die Urk. zu bezeichnen, welcher das S. angehört. Bodmann's Abbildung ist insofern nicht genau, als in der Umschrift nicht Sanctus, sondern Scs zu lesen ist. — Die unten Taf. I gegebene Abbildung ist genau.

Indorsat von einer Hand saec. 15: „Anselmus abbas. 1144".

209. — Abt Anselm von Johannisberg bekundet, dass die in sein Kloster aufgenommene Matrone Cunha zu Geisenheim demselben ihren Besitz daselbst vermachte. — **O. D., wahrscheinlich 1144.**

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Anshelmus dei gratia qualiscunque abbas ęcclesię beati Johannis baptistę in Bischovesberch notum esse volo omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter matrona quedam de Gisenheim nomine Cůnha vilibus et transitoriis ęterna comparare desiderans tradidit deo et sancto Johanni duas curtes in Gisenheim cum omnibus ad eas pertinentibus vineis, agris, cultis et incultis ob iugem sui et suorum predecessorum memoriam aput fratres in prefata ęcclesia deo famulantes. Et quia domino iubente summe perfectionis est, omnia relinquere et deo ministrare, prefata matrona omnibus relictis patrocinio beati Johannis baptistę in prefato loco se ipsam contradidit et regularem vitam secundum preceptum beati Benedicti subiit. Nos itaque volentes ei etiam in futurum providere, ne quid detrimenti pateretur, communi consensu fratrum constituimus, ut annuatim et cottidie tam in indumentis quam in victualibus reciperet, quicquid fratribus daretur. Insuper marcam argenti et reditus alterius curię, quę sita est in foro, ad supplementum necessitatis suę annuatim ex eisdem prediis persolvendum in festo sancti Martini constituimus. Ut autem hec rata et inconpulsa in futurum permaneant, hoc superscriptum sigilli nostri impressione roboravimus.

Testes autem sunt huius rei: Nartwicus, Embercho, Cunradus, Benedictus, Hartmannus, Emecho et ceteri fratres tam iuniores quam seniores.

Or. in München. Das aufgedrückte, kreisförmige Siegel des Klosters in braunem W. ist bis auf die nicht mehr lesbare Umschrift wohl erhalten; es ist von demselben Stempel wie das auf vorstehender Urk., die Urk. selbst jedoch von anderer Hand. Auf der Rückseite findet sich ein ziemlich gleichzeitiger Vermerk „Curtes in Gyssenheim", sowie die Jahreszahl 1144 von derselben Hand, welche dieselbe auf vorstehender Urk. vermerkte.

210. — **Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt die durch Erzbischof Ruthard erfolgte und vom Papste Lucius II. genehmigte Ueberweisung der Kirche zu Höchst an das Kloster S. Alban, sowie dessen Privilegien und Güterbesitz. — 1145 vor März 13[1]).**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gratia sanctę Maguntinę sedis archiepiscopus omnibus Christi cultoribus tam futuris, quam presentibus in perpetuum. Suscepti cura regiminis nos admonet, religiosam vitam ducentes dignę remunerationis beneficio prosequi, ut et laboribus suis non ingratos nos inveniant et ipsi de indulta sibi gratia meliores semper proficiant. Sicut enim laudabile est et discretum, reverentiam et honorem maioribus exhiberi debitum, sic rationabile atque iustum videtur, prelatos quosque commissos sibi [a]) diligere atque [b]) eorum iustis peticionibus pias semper aures accomodare. Qua caritatis diligentia cum omnibus debitores existamus, iniuncti tamen pastoralis officii ratio in filios sanctę Maguntinę ęcclesię cogit nos esse propensiores et in eos precipue, qui matri ipsi se exhibent devotiores. Noverint itaque quique deum timentes tam futuri, quam presentes, qualiter fratres nobis devoti et fideles monastica religione degentes in ęcclesia beati Albani Maguntię dirigente eos ad nos venerabili viro abbate suo Heinrico privilegium presentabant a summe sedis pontifice Lucio huius nominis II°.[2]) ęcclesię sue transmissum et ut, quod ibi continebatur, confirmarem [c]) sub apostolica legatione intimabant. Continebatur autem tam in litteris ab apostolica nobis sede directis, quam etiam in iam memorato apostolicę auctoritatis privilegio, ut ęcclesia beati Justini, quę est in Hosteden, quemadmodum a bonę memorię Ruothardo archiepiscopo ipsi monasterio concessa est et scripto [3]) confirmata, ita de cętero permaneat et ut quascumque possessiones, quecumque predia idem monasterium a constitucione sua usque ad hęc tempora possidet aut in futurum largitione regum, concessione pontificum, donatione principum, oblatione fidelium deo propicio potuerit adipisci, firma ei suisque habitatoribus et inconvulsa perseverent [d]). Honores nichilominus et dignitates, quas beati Albani ęcclesiam usque ad moderna tempora constat habuisse, videlicet ut fratres eius, quotiens ordines celebrantur, primi post principalis ęcclesię canonicos vocentur et ut in publicis stationibus et in oblatione, quę singulis annis in cęna domini persolvitur, prima post episcopalem sedem habeatur, per ipsius scripti paginam constat iam dictis fratribus et per eos eidem monasterio confirmata. Quia igitur nostri officii est, sanctam matrem nostram Romanam ęcclesiam venerari, diligere eiusque mandatis in omnibus obedire nec institutis predecessorum nostrorum in aliquo contraire, eius legationem omni debita obedientia amplectentes, quod ipsa confirmavit, confirmamus ideo maxime, quia sic

---

a) sibi commissos Joann.
b) et Joann.
c) confirmaretur Joann.
d) permanerent Joann.
1) Nach Massgabe des in der Urk. angegebenen Regierungsjahres des Königs Conrad III.
2) Vergl. No. 205.
3) Vergl. No. 135.

ipsam ęcclesiam antiquitus iuste habuisse cognovimus. Decernimus ergo, ut nullus omnino prefatum monasterium audeat perturbare, honores eius et dignitates antiquas aliquatenus inminuere, possessiones eius auferre, ablatas retinere aut aliquo vexationis genere fatigare. Si quis autem contra hanc nostre institucionis paginam insurgere temptaverit, thesaurizat sibi iram in die ire et, si non digna satisfactione emendaverit, in extremo examine districtę ultioni in perpetuum cruciandus subiacebit. Ut autem hoc, quod statuimus, inconvulsum et stabile de cętero permaneat, data in prevaricatores sentencia damnationis cartulę huic sigilli nostri inpressionem fecimus aptari probabilium adhibentes testimonia personarum, quarum hęc nomina sunt: Hartmannus maioris ęcclesię prepositus, Gerlahus decanus maioris ęcclesię et prepositus sancti Victoris, Heinricus custos sancti Martini et prepositus in Erfesfurt, Willehelmus magister scolarum, Anshalmus prepositus sanctę Marię ad gradus, Hertwinus cantor et prepositus sancti Johannis, Godescalcus prepositus sanctę Marię in campo, Arnoldus camerarius et prepositus in Ascafenburch, Burchardus prepositus in Ichinburch, Sigiloch prepositus in Norzun.

Acta sunt autem hęc anno dominicę incarnationis millesimo C°.XL°.V°, indictione VIII[a], regnante glorioso Cůnrado rege, anno regni eius VII°, super nos autem regnante domino nostro Jhesu Christo Amen.

Schön geschriebenes Or. mit wohlerhaltenem S. des Erzbischofs in München.

Undatiertes Transsumt, ausgestellt vom Bischofe Heinrich II. von Worms (1217—1234), dem Abte G. von Bleidenstatt u. a. ebendaselbst.

Abschr. im Copialbuch des Stifts S. Alban im Kreisarchive zu Würzburg.

Gedr. Joann. II, 750. Vergl. Will, Regg. I, 328. Scriba, Regg. III, 1079.

211. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt den regulirten Canonikern Augustinerordens zu Gottesthal bei Winkel die Schenkung des Erzbischofs Markolf, übergibt ihnen das Hospital bei dem Dome zu Mainz, genehmigt die Erwerbung der Capelle und von Weinbergen zu Marienborn und gestattet ihnen die Ausübung der Pfarrrechte zu Gottesthal. — **Mainz 1145 Mai 30.**

C. In nomine sancte et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia Maguntinę sedis archiepiscopus huius nominis I[mus]. Quia in dilectione dei et proximi universa lex pendet et prophetę, in hoc summopere cura nobis adhibenda est, ut iuxta apostolum providentes bona non solum coram deo, sed etiam coram omnibus hominibus pro spe vitę eternę stipendia pauperum Christi de thesauris bonitatis dei augere summopere studemus. Notum ergo esse volumus tam presentibus quam futuris universis Christi fidelibus, qualiter predecessor noster Marcolfus archiepiscopus insulam iuxta Altam villam sitam [1]) regularibus fratribus in valle dei iuxta Winchelam contradidit excolendam ipsorum usibus ea scilicet

[1]) Die Gottesthaler Au lag nach Ausweis älterer Karten Eltville gegenüber dicht am linken Ufer bei Heidesheim und ist jetzt in Folge Versandung des Rheinarmes mit dem Lande verbunden. Gottesthal gehörte der obere, grössere Theil der Au, welcher nach einer Vermessung von 1617 38 Morgen 23 Ruthen fasste, der untere Eberbach gehörige Theil führt auf einer Karte von 1575 den Namen Dreiser Au. Die aus der Au entstandene Niederung bei Heidesheim heisst jetzt Nonnenau.

conditione, ut memoria anniversarii ipsius haberetur. Quam traditionem comprobantes ratam duximus de nostro etiam addentes hospitale pauperum ante ęcclesiam maiorem constitutum Erenfrido preposito regulari de loco predicto et successoribus ipsius delegavimus, ut supervenientibus egenis ex prebendis illic designatis cura et solatio pro modo suo subvenirent et vita superstite diem ordinationis nostre memorialiter peragerent, exutos vero nos a corpore annuatim diem nostrę depositionis vigiliis et missarum sollempniis deo commendarent, obitus etiam venerabilium antecessorum nostrorum domini Adelberti senioris atque iunioris continuis orationibus pro collatis elemosinis recolerent. Concambio etiam facto cum canonicis beati Johannis baptistę in villa Brunnun [1]) II. iugera vinearum ex bonis fratrum, capellam in honore beati Michahelis consecratam et hospitali coniunctam in ius suum prepositus predictus in presentiam nostri suscepit. Licentiam quoque, si necessitas incubuerit, baptizandi et sepeliendi in valle [a]) memorata concessimus. Et hoc petitioni ipsius assensum prebentes addidimus, ut quandoque eo defuncto una cum preposito beati Cuniberti christiani [b]) fratres in capitolio suo orationes ad deum pro requie ipsorum recolentes impensa ab ipsis beneficia frequentarent. Ut igitur hęc firma et stabilita permaneant, cartam presentem conscribi et sigilli nostri impressione muniri precepimus roborantes eam verbo virtutis dei et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli, interdicentes anathemate nostro, ne huic traditioni se aliquis iniuste opponat. Et testes, qui interfuerunt, subtus adnotavimus: Hartmannus maioris ęcclesię prepositus, Gerlaus sancti Victoris prepositus et maioris ęcclesię decanus, Anselmus prepositus sanctę Marię ad gradus, Godeboldus prepositus Frislariensis, Burchardus prepositus Jhecburgensis, Siglo prepositus Northunensis. Capellani: Giselbertus, Godefridus, Cůnradus, Růdingus. Comites: Godefridus de Spaneheim, Gerlaus de Veldece [c]), Gerhardus de Nůeringes. Liberi: Gerhardus de Hagenuhusun, Gerlaus de Bůdinge et frater eius Ortwinus. Ministeriales: Meingotus vicedominus, Důdo scultetus, Embricho de Giseneheim, Wolvricus de Winchela, Wolframmus de Hatercheim, Salmannus Walpodo et alii quam plures.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M.C°.X°L.V°, indictione VIII[a], regnante Cůnrado rege Romanorum huius nominis III°. Data in Maguntia, III°. kal. Junii feliciter amen.

Or. im St.-A. Das aufgedrückte S. des Erzbischofs in braunem Wachse, 97 mm. im Durchmesser, ist gut erhalten.

Nach einer fehlerhaften Abschrift gedruckt Guden. I, 167, einzelne Correcturen aus dem Or. Bodmann S. 232. Vergl. Wittmann in der Zeitschr. des Mainzer Vereins II, 141; Will I, 318, No. 9, 329, No. 46; Wagner, Stifter II, 306; Zaun, Landcapitel S. 190. Bei Roth I, 197, findet sich von eben dieser Urkunde ein zweimaliges Regest aus dem Drucke bei Gudenus, R. No. 2, 3; in No. 3 wird das Datum III. kal. Junii aufgelöst in „vor September 1“.

---

a) Gudenus irrig „villa“.

b) So das Or. Guden. las oder vielmehr änderte Cristano ohne Grund. Der gleichzeitige Propst von S. Cunibert in Cöln hiess Volcoldus, urk. erwähnt 1144, Lacombl. I, 352. — Die Beziehungen dieses Propstes zum Kl. Gottesthal sind nicht aufklärbar.

c) So das Or., das schwer erklärbare „Nolcke“ des Druckes bei Guden. ist auch in die Regesten Will's übergegangen.

1) Marienborn bei Mainz.

212. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz setzt das Verhältniss der von ihm geweihten Kirche zu Wildsachsen zur Mutterpfarrei Nordenstatt fest. — **Mainz 1145 Juni 30.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Maguntine sedis archiepiscopus, huius nominis I^mus. Ut sublimitas sanctę ecclesię vigeat et populus ad cultum verę fidei proficiat, per situs terrę oratoria ad laudem creatoris omnium et sanctorum eius ędificata consecrantur, in quibus salus de vera salutę cordibus credentium infusa confirmetur. Hoc prefiguravit veritas loquens ad discipulos suos: In domo, inquit, patris mei mansiones multę sunt, quę mansiones ęcclesias dei congrue possunt signare [a]), in quibus aluntur doctrina veritatis, qui preordinati sunt in regno summę felicitatis. Notum ergo esse volumus omnibus tam presentibus quam futuris, qualiter cives in Witelesassen [1]) dei instinctu attracti ęcclesiam in fundo Hertwini, fratris Důdonis atque Meingozi [2]), in archidiaconatu Lodewici, beati Petri prepositi, satis decentem extruxerunt et nos ad eandem consecrandam precibus suis humiliter invitaverunt. Quorum annuentes petitioni, presente memorato archidiacono ęcclesiam consecravimus, cui mansus unus in dotem collatus est, quam collationem auctoritate nostra confirmavimus. Parrochiano etiam de Norderestat [b]) Richardo et successoribus ipsius [c]) decima et X. solidi hoc pacto annis singulis designati sunt, ut vel ipse parrochianus vel, quem habere posset ad celebrandum inibi divinum obsequium constituto sollempnitatum tempore procuraret. Constituimus etiam, ut in pascha, pentecosten et in nativitate domini baptismum et cetera divina agenda et sepulturam in predicta [d]) matrice ęcclesia sicut prius per omnia observent, nisi quos suprema necessitas vel ad sepeliendum vel ad baptizandum urget. In rogationibus etiam cum reliquiis sanctorum more suo devote ad eandem matrem suam procedant. Synodis et capitulis archidiaconi sicut iuris est subiecta sit et, dum necessitas expetit [e]), baptizandi et sepeliendi inibi facultatem habeant. Et ut ista rata et inconvulsa maneant, rogatu archidiaconi nostri Lodewici cartam presentem conscribi et sigillo nostro imprimi testesque, qui interfuerunt, subtus adnotari iussimus: Gerlaus prepositus sancti Victoris et maioris ęcclesię decanus, Burchardus prepositus de Jechburc, Siglous prepositus de Norzun. Capellani: Giselbertus, Godefridus, Růdingus, Luinungus. Liberi: Heinricus comes de Thidesse, Arnoldus de Hagenowe, Cůnradus de Walleresteim. Ministeriales: Důdo scultetus de Maguntia et frater eius Wernerus et Wienandus, Thiderus, Werneherus dapifer, Cůnradus pincerna, Cůnradus et Hethenricus mariscalci et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis millesimo C.XL.V^o., indic-

a) Signari das Or. ecclesiis — signari Guden.
b) Nordenstat Guden.
c) suis Guden.
d) Fehlt bei Guden.
e) exigit Guden.
1) Vergl. No. 155.
2) Vergl. Sauer, Lehnsbücher der Herrsch. Bolanden S. 77.

tione VII[a 1]), sub Cûnrado rege Romanorum huius nominis III°. feliciter. Data in Maguntia, II. kal. Julii.

Or. mit schön erhaltenem, l. aufgedrücktem S. in München. Geschrieben von derselben Hand wie die vorstehende Urk. No. 211.
Abschr. im Lib. reg. eccl. Mag. No. 1 (Mainzer Bücher No. 17) im Kreisarchive zu Würzburg.
Gedr. Guden. I, 174.
Will, I, 329.

213. — Pfarrer Adelbero zu Welterod und Lipporn gestattet dem Kloster Schönau den Verkauf eines von ihm geschenkten Gutes zu Weier zum Eintausche eines Gutes zu Ahlbach, überweist demselben die ihm hierfür resignirten Güter zu Bachheim und Dessighofen und macht weitere Schenkungen zu Welterod und Lipporn, sowie für die Ausstattung der Kirche zu Schönau. — **1145 November 6?**

Quia misericordię dei non est numerus et quia ipso iubente terrenis cęlestia, caducis ęterna comparari possunt, sapere est, si de nostris, quas divina nobis contulit misericordia, facultatibus Christi pauperibus donativa erogare ceperimus. Quapropter ego Adelbero ęcclesiarum sancti Petri in Welterrode sanctique Florini confessoris in Libbrunne solo nomine sacerdos dominis ac fratribus nostris, monachis scilicet sancti Florini in Sconaugia, cuius ego tam condicione quam devotione devotus famulus, beneficium ex meo comparavi a quodam Cûnrado de Elise[2]) in Were[3]) situm X. solidorum censum persolvens, quatinus merear fraternitatis ipsorum particeps esse et suarum sanctarum orationum communionem recipere. Decrevi autem idem beneficium usui ipsorum taliter deservire. Quinque solidos custodi assignavi in preparationem nocturni luminis ad altare sanctę crucis. Alios quinque ad opus fratrum aput necessarium secus dormitorium ipsorum ordinavi. Contigit autem idem beneficium fratres nostros una cum abbate ipsorum, domino Hildelino scilicet in commutatione alterius beneficii in Albach[4]) siti postmodum vendidisse et nobis II°. alia in predictos usus resignasse in Bacheim scilicet et in Dissicoben[5]) quę ita per nos distributa sunt. Bacheim in opus necessariarum sub prioris tutela consistens. Dissicoben custodi deserviens. Similiter etiam a quibusdam Cûneza scilicet de Gisenheim et Rûthardo filio eius de Rothenberch beneficium in Welterrode conparatum tradidimus fratribus in elemosinam. Nec non et in Libbrunne beneficium invadiatum est nobis pro XV. marcis argenti purissimi in nullius percussuram numismatis redacti. Quod si me vivente vel carne soluto solutum fuerit, fratres nostri recipiant argentum omnino providentes, in usum ęcclesie se illud esse reservaturos. Nec non alia atque alia sicut deus nobis pro sua gratia contulit. His predictis addidimus nostrę paupertatis dona. Signum ęcclesie maius, bonę, estimationis casulam,

---

[1]) Unrichtig statt VIII.
[2]) Elz.
[3]) Ober- und Niederweier Amt Hadamar.
[4]) Ahlbach desgl.
[5]) Ober- und Niederbachheim A. Braubach, Dessighofen A. Nassau.

calicem quinque fertonum ponderis, stolam argento paratam, albam, humerale. Dormitorium ipsorum usque ad tabulata de nostro constructum est. Hęc deo teste scripto mandare curavimus, non ut me ista commemorantem notet elatio, sed ut pro facto nostrorum tam presentium quam futurorum fratrum frequens advivet oratio.

Actum, ordinatum, dispositum in presentia domini Hildelini Sconaugiensis ęcclesię primi abbatis et aliorum tunc temporis fratrum inibi deo famulantium: Godefridi prioris, Ricwini claustralis prioris, Wecelini custodis, Ricwini, Seberti presbiterorum, Ermfridi, Hartlibi diaconorum, Petri subdiaconi, Nibelungi, Růdolfi, Berngeri, Heinrici, Heinrici accolitorum, Antonii, Ricwini, Heinrici puerorum, Hartműdi, Stephani, Hiltwini, C̊unradi, C̊unradi conversorum.

Anno domini M⁰.C⁰.XL⁰.V⁰., VIII⁰. idus Novembris, die dominico.

Nicht besiegeltes Or. im Besitze des Vereins für Nass. Geschichte. Vergl. Annal. XV, 147. — Die Daten stimmen nicht, da der 6. November 1145 nicht auf einen Sonntag, sondern auf einen Dienstag fiel. Der unzweifelhaft vorliegende Fehler ist sehr auffallend und schwer zu erklären. Entweder ist die Jahreszahl verschrieben oder die zu idus gehörige Zahl zu ändern. Die dem Jahre 1145 zunächst liegenden Jahre, in welchen der 6. November auf einen Sonntag fiel, sind 1149 und 1155. Dass der Schreiber MCXLV statt MCLV schrieb, lässt sich vielleicht eher als möglich annehmen, als dass dieser aus Vergesslichkeit es sollte unterlassen haben, bei MCXLV die weitere Zahl IIII hinzuzufügen. Auffallend bleibt ein solches Versehen in der sehr sorgfältig geschriebenen Urk. immerhin. Dieses ist jedoch in demselben Masse der Fall hinsichtlich des Monatsdatums. Halten wir das Jahr 1145 als Ausstellungsjahr fest, so müssen wir, da der Schreiber sich bezüglich des dies dominicus schwerlich im Irrthume befunden haben kann, nothgedrungen VIII. idus in III. idus ändern. Der 11. November j. J. war ein Sonntag. Die Annahme eines Versehens in der Angabe des Monats, etwa so, dass statt Decembris irrig Novembris geschrieben, führt gleichfalls nicht zu einer Lösung.

214. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz erlaubt seinem Ministerialen Wigand, zu Hornau eine Kapelle zu bauen. — **Mainz 1145.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Maguntine sedis archiepiscopus notum esse volumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, qualiter ministerialis quidam ecclesie nostre Wigandus nomine et uxor eius Wiltrud in longa senectute progressi oratorium seu capellam in proprio fundo Hornawe, ubi frequentius divino possent vacare officio, in honorem beate Marie virginis omniumque sanctorum constituere et sufficienter dotare volentes, nostram super hoc expetierunt licentiam et auxilium. Nos igitur, ut pium eorum propositum feliciorem sortiatur effectum, in structuram eiusdem capelle consentimus atque precipimus, ut ipsa tanquam filia ecclesie matrici omni fidelitatis obsequio maneat subjecta et nullo casu, nisi rationabilis exigit necessitas, ab illa separari valeat. Ut autem nostra hec concessio firma persistat et inconvulsa, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione fecimus muniri. Huius rei testes sunt: Hartmannus maior prepositus, Ludewicus prepositus sancti Petri, Gerlacus prepositus sancti Victoris et decanus maioris ecclesie, Hertwicus prepositus sancti Johannis, Erinfridus prepositus de Winkelo, Bertoldus comes de Nithehe, Embricho comes de Rinegowe, Salmannus Walpodo, Mengotus vicedominus et frater eius Dudo, Wernherus dapifer, Cunradus pincerna et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.XLV., indict. VII., sub Cunrado Romanorum rege tertio. Data Maguntie feliciter amen.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu dessen Geschichte des Rheingräflichen Hauses.

215. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt die von dem Cleriker Zacheus gemachte Schenkung eines Mansus zu Hattenheim an das Kloster Eberbach. — **Mainz 1145.**

Zeugen: Hartmannus maioris ęcclesię prepositus, Gerlaus sancti Victoris prepositus et maioris ęcclesię decanus, Arnoldus camerarius civitatis et prepositus, Godeboldus prepositus Frislariensis et camerarius curię, Burchardus prepositus de Jechburc, Heinricus comes de Seine, Arnoldus de Bůchun, Thiderus de Wertheheim, Burchardus de Heggestat, Hartungus et frater eius Wernerus de Erpsfordia, Wernerus dapifer, Cůnradus pincerna, Hedenricus et Cůnradus mariscalci et alii quam plures.

Acta sunt anno dominicę incarnationis millesimo C.XL°.V., indictione VIII[a]. Data Maguntię feliciter amen.

Or. im St.-A. Das aufgedr. S. des Erzbischofs beschädigt.
Abschr. im Oc. mem. I, fol. 37.
Gedr. Guden. I, 172; Rossel, Eb. U.-B. 1, S. 21. Vergl. Will I, 329, No. 48.
Im Abdr. Rossel's zu verbessern: S. 21 Z. 1: sanctę — individuę; S. 22 Z. 8: ęternę.

216. — Abt Werner von S. Alban bei Mainz trifft Bestimmungen über Einkünfte seines Klosters. — **1145.**

In nomine sancte et individue trinitatis. — — — ego Wernherus dei gratia cenobii martyris Christi Albani abbas licet indignus notum volo fieri cunctis fidelibus tam futuris quam presentibus, qualem vel quare talem distributionem fecerim de nobis commisse ecclesie bonis nostro labore amplificatis et ab hereditariis possessoribus in nostros usus pecunia comparatis. — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
Curtim similiter fratris Dudonis in Gysenheim cum adiacente sibi vinea et alterius parte vinee fratribus tradidimus, ut in festivitatibus omnium sanctorum sanctique Martini in utraque duobus ferculis ipsis inde serviatur. — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
In Mummenheim curtim nostram et quicquid iuris nostri ibidem erat, cellerario consignavimus, ut exceptis XV unciis, quibus dimidio mense fratribus inde serviri consuetudinarium est, de aliis, que supersunt, et de his, que in Heideresheim et Hedderesheim similiter eidem contulimus, VI talenta persolvat, que addita IV talentis, que de vineis in Loricho persolvuntur, X talenta faciunt, ex quibus XXX diebus dominicis singulis IV uncias deputavimus. In Hedderesheim predium pro Adelheida inclusa oblatum camerario concessimus. — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Acta sunt hec et conscripta et sancti Albani martyris sigilli impressione munita, anno incarnacionis domini MCXLV, indictione VIII, Cunrado regnante, domino Henrico venerabili archiepiscopo Maguntine sedi presidente.

Gedr. Joann. II, 749.

217. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt dem Propste Hildebold zu Höchst die Ueberlassung des dortigen Zehntens von Seiten des Stifts S. Victor zu Mainz gegen eine jährliche Abgabe von zehn Mainzer Schillingen. — **Mainz 1146 April 5.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus sanctę Maguntinę sedis archiepiscopus huius nominis primus. Cum omnis rei maxime detrimentum sit negligentia, summopere in re conservanda adhibenda est futurorum providentia. Paulatim enim labore magno sepe recolligitur, quod vel senio vel oblivione vel custodum desidia distrahitur. Huic ergo rei simile ne forte contigeret, fratres beati Victoris foras murum Maguntię, quorum cottidiana stipendia sunt decimationes nostrę salicę terrę tam in orientali Germania quam in Saxonia et in omnibus vicis vel villis nostri episcopatus, precavere cogitabant. Decimationem itaque ut diximus nostrę salicę terrę in villa Hosteden super ripam Mogoni ubicunque sitam et illuc pertinentem, in agris, in vineis, in hortis, in animalibus per manum nostram fratri Hildiboldo eiusdem loci preposito suisque successoribus tali conventione incommutabiliter committentes tradiderunt, ut ipse suique successores annuatim ad vincula sancti Petri prenominatis fratribus beati Victoris X. solidos Maguntinę monete indubitanter inde persolvant. Quo facto ut istud testimonio nostri sigilli confirmarem, obnixe rogaverunt idque apud nostram benevolentiam iure talibus promptam facile optinuerunt. Igitur ut hec rata permaneant, confirmata esse nostri impressione sigilli subiunctis testibus tam futuri quam presentes cognoscant. Testes sunt isti: Hartmannus principalis ecclesie prepositus, Gerlachus prepositus de sancto Victore, Sigelochus prepositus de Norzun, Burchardus de Gicheburc prepositus, Gisilbertus prepositus de Wilenceburc. Capellani: Cunradus, Linunc, Růdinc, Adelbero decanus sancti Victoris, Cůnradus magister, Stephanus cantor et reliqui eiusdem martiris canonici. Liberi: comes Wolframus de Wertheim et frater eius Ditherus, Arnoldus de Hagenowa, Gerlachus de Bůchun. Ministeriales: Cunradus de Haepenhefde, Cunradus pincerna, Wernherus dapifer, Cunradus marscalcus et alii plures.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M°C.XLVI [1]), indictione VIIII Data Moguntie, nonas Aprilis.

Or. in München, mit beschädigtem S. des Erzbischofs. Hiernach gedr. Stumpf, A. Mog. No. 31. Will, Regg. I, 331.

218. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bekundet die Stiftung des Augustinermönchsklosters Retters durch den Grafen Gerhard von Nürings. — **Mainz 1146 November 13.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina clementia Maguntinorum archiepiscopus. Omnibus confugientibus sub protectione nostrę

[1]) In Folge eines Risses im Perg. ist in der Jahreszahl V nur undeutlich erkennbar, vergl. Stumpf, Einl. S. XXXI.

defensionis et pro variis utilitatum causis aures nostrę benignitatis querentibus pro spe retributionis ęternę aperimus, ut per condescensionem, quam proximis nostris et maxime deo famulantibus exibemus, nos in tempore supremę necessitatis veram salutem consequamur. Notum ergo esse volumus universis tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, qualiter comes Gerardus de Nůenringes quicquid in Reteresse et in Brůbach [1]), quę nunc vallis sanctę crucis apellatur, possidere dinoscebatur in molendinis, pascuis, pratis, silvis, cultis et incultis agrorumque cultura per manus nostras omnipotenti deo et beato Martino in Maguntia pro remedio animę suę, et [a]) parentum suorum ea contulit ratione, ut fratres perpetuo inibi manentes secundum regulam beati Augustini religiosam vitam ducerent. Nos ergo ipsius bonam voluntatem circa cultum divinum et religionem considerantes et studium pię actionis, quod servis dei exibebat, approbantes traditionem in presentia nostri factam auctoritate officii nostri confirmavimus. Et ne se aliquis opponat vel contradicat, paginam presentem conscribi et sigilli nostri impressione muniri iussimus et anathemate nostro, verbo spiritus sancti et potestate beatorum apostolorum Petri et Pauli interdiximus, ne hęc aliquis infringere presumat. Quod si quispiam impetere [b]) presumpserit, dampnatus [c]) ęternę maledictioni subiaceat nec particeps beatę immortalitatis esse mereatur. Testes qui huic interfuerunt traditioni, adnotari iussimus, ut ex omni parte veritas corroboretur. Quorum hęc sunt nomina: Hartmannus maioris ęcclesię prepositus, Lodewicus prepositus sancti Petri, Gerlaus prepositus sancti Victoris et maioris ęcclesię decanus, Anselmus prepositus beatę Marie ad gradus, Arnoldus camerarius civitatis, Willehelmus magister scolarum, Hertwinus cantor, Emmecho comes de Nuerburc, Arnoldus de Bůcho, Heinricus de Tidesse, Cůnradus de Walleresteheim. Ministeriales: Důdo et frater eius Meingotus vicedominus, Embricho de Giseneheim, Důdo scultetus et frater eius Wichnandus, Wernerus dapifer, Cůnradus pincerna, Cůnradus [d]), Dragbodo et Hedenricus mariscalci et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis millesimo CXL.VI., indictione VIII., regnante Cůnrado rege Romanorum huius nominis III°. Data et confirmata in Maguntia, idus Novembris, feliciter in dei nomine amen.

Or. in München. Das aufgedr. S. in braunem W. ist fast ganz zerstört. Auf dem freien Raume zwischen der Zeugenreihe und der Datirungszeile ist eine weitere Bestimmung des Erzbischofs Heinrich in fünf Zeilen und einigen Worten nachgetragen, aber durch Rasur getilgt, so dass die Worte ohne Anwendung von Reagentien nicht mehr zu lesen sind.

Gedr. Guden. I, 176; Kremer, Or. Nass. II, 169. Nachweise bei Will, Regg. I, 331.

---

a) quam bei Guden. ist Lesefehler.

b) Guden. invertere durch Versehen.

c) Von Guden. ausgelassen.

d) Von Guden. ausgelassen.

1) Braubach, nach der Gemarkungskarte noch jetzt Name der an die Gemarkungen von Hornau und Schneidhain stossenden Flur der Gemarkung Fischbach. Vergl. auch die Bemerkung von Wenck, Hess. L.-G. I, 351.

219. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz incorporiert dem Domkapitel die Kirche zu Geisenheim, bestimmt die Einkünfte des Scholasters und Pförtners und bestätigt den Besitz einer Weinrente zu Lahnstein. — **Mainz 1146 November 20.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Maguntine sedis archiepiscopus. Sanctorum patrum vestigia fide ac devotione summopere nobis imitanda considerantes et in vineę cultura patrisfamilias plena felicitate denarium adipisci cupientes, pervigili cura ab ipsis rudimentis adolescentię laborando operam dedimus in domo domini, scilicet ęcclesia beati patroni nostri Martini, subveniendo fratrum necessitatibus et solatium ipsis exhibendo, ut conquisito lucro crediti laboris gaudium intraremus [a]) salutis et perpetuę pacis recolentes animo verba domini dicentis: Qui in minimo, inquid, fidelis est, et [b]) maiori fidelis est. Noscant ergo per succedentes seculorum generationes omnes catholicę ecclesię filii presentes et futuri, qualiter dei ineffabili cooperante misericordia nos cura regiminis prediti non immemores exstitimus fratrum et dominorum nostrorum et circa nos ipsorum studio exhibito devotionis. Sedula enim meditatione tractavimus, quali modo benigne consulendo defectum ipsorum sustentaremus et penuriam stipendiorum, quam multo tempore paciuntur, quantum valemus in presentiarum, relevare non omittemus. Ad q . . . . . dum [c]) investituram ęcclesię in Gisenheim libere hoc modo fratribus concessimus, ut presbitero electo a fratribus copia, quę sufficiens videatur, usibus illius deputetur, residuum vero communi fratrum cedat utilitati. Qui presbiter a decano investituram, ab archidyacono curam animarum suscipiat. Preterea perpendimus, quod predicti fratres nostri de iure scolastico circa suorum cognatorum scolarium videlicet canonicorum domesticam provisionem cum magistro scolarum ad lites indebitas et contentiones frequentius prorumpere consueverunt. Ut ergo in his occasio litis penitus deficiat et in ecclesia Maguntina pax et concordia magis ac magis proficiat et convalescat, prelatis ecclesię Maguntine consentientibus, honorabili quoque viro paci ac fraternę caritati omnimodis intento Willehelmo scolarum magistro quam devote postulante, X. libras in Stůderneheim magistro scolarum annuatim persolvendas stabili iure tali tenore donavimus, quatinus in hac parte salvo et incorrupto iure omnium aliorum tam presentium quam succedentium scolasticorum Maguntini episcopatus memorati fratres nostri consanguineis suis scolaribus canonicis de stipendiis prebendalibus in domibus suis victum et vestitum eo moderamine provideant, ut etiam ipsi ex hoc sui laboris consolationem percipiant et magistri scolarum de predictis reditibus sui iuris debita compensatione non careant. Ut etiam adhuc [d]) status honoris sanctę Maguntinę sedis in hoc provehatur, V. libras in Apolde cantori delegavimus. Preter hec omnia ut claustralis religio redintegretur, quę paulatim negligentia labi videbatur pro eo, quod non [e]) erat constitutum, unde ianitor ad

---

a) intremus das Copiar und nach diesem Guden.
b) et in das Cop. und Guden.
c) Loch in der Urk. Von Guden. übergangen.
d) ad huius Guden.
e) non fehlt bei Guden.

custodiam dormitorii deputatus aleretur, elemosinam nostram, quę de Lorecho singulis annis proveniebat, ad supplementum illius defectus concessimus. Octo maldra siliginis, II° maldra tritici et II° avenę, maldrum I. leguminis et dimidium salis, IIII. gallinas, XX^{ti} ova, V^{e} solidos, funiculum lignorum metitum XII^{im} pedum longitudine et XII. altitudine, et amam vini. Hęc dominis et fratribus prompta voluntate tradentes et VI. carradas vini in Logestein a predeccessoribus nostris designatas auctoritate officii nostri corroborantes anathemate nostro in virtute spiritus sancti et potestate beatorum apostolorum Petri et Pauli interdiximus, ne se aliquis opponat vel contradicat. Orationibusque eorum assiduis nos commendavimus, quatinus dies ordinationis nostrę vita superstite V°. kal. Octobris [1]) memoriter agatur, post consummationem vero vite presentis anniversarii nostri dies loco suo prenotatus vigiliis missarumque officiis in memoriam nostri celebretur. Ad muniendam ergo nostram traditionem et ad corroborandam rei veritatem paginam presentem conscribi et sigilli nostri impressione signari iussimus annotatis infra testibus nomine tenus qui interfuerunt: Hartmannus maioris ecclesię prepositus, Lodowicus prepositus sancti Petri, Gerlacus prepositus sancti Victoris et decanus maioris ecclesię, Anshelmus sanctę Marie [a]) ad gradus, Arnoldus prepositus et camerarius, Willehelmus magister scolarum, Hertwicus cantor, Burchardus prepositus de Jechenburc, Sylous prepositus de Northun, Hartmannus prepositus sancti Mauricii, Godescalcus prepositus de Můgstat, Lodowicus prepositus de Frankenfort. Capellani: Gisebertus, Cůnradus, Godefridus, Růdingus. Laici: comes Růbertus de Lůrenburc, Gerhardus comes de Nůringes, Bertoldus comes de Nithe, Arnoldus de Haganowen, Heinricus de . une [b]), Embrico de Novo castro, Thidericus de Gireberc [c]), Heinricus de Thidesse [d]), Embrico de Gisenheim, Důdo et frater eius Meingotus vicedominus, Důdo scultetus, Wicnandus et Wernerus frater eius, Ernestus et filius eius Helphricus, Folpertus et Wernherus officiales, Wernerus dapifer, Cůnradus pincerna, Cůnradus, Dragbodo et Heidenricus mariscalci alięque quam plures notę et ignotę [e]).

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M°.C°.XLVI°., indictione VIII°., regnante Cůnrado rege Romanorum huius nominis III°. Data et confirmata XII°. kal. Decembris in Maguntia feliciter in dei nomine amen.

Or. in München, beschädigt, das S. ist abgefallen.
Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1 (No. 17 der Mainzer Bücher) im Kreisarchive zu Würzburg.
Gedr. Guden. I, 179. Sonstige Drucke und Nachweise bei Will I, 331. Vergl. auch Zaun, Landcapitel 242.

220. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz schenkt dem Stifte S. Victor eine Hofstätte zu Kiedrich. — **Mainz 1147 April 6.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Maguntine sedis archiepiscopus. Si quis misericordiam dei consequutus de suis

a) Von Marie ab schrieb eine andere Hand.
b) Loch im Perg. Von Guden. übersehen.
c) Birberc Guden., was auch Will aufnahm.
d) Vor Embrico de Gisenheim schiebt Guden. Meingotus ein.
e) Die letzten Worte, im Or. zerstört, fehlen bei Guden.
1) 1142 September 27. Vergl. Will S. 319, No. 2.

facultatibus ecclesie dei aliquid contulerit famulantibus, id profecto divine, non humane dispensationis esse cognoscimus et revera negligentes, in quo valent, dum sibi ignoscunt, tandem, quid amiserint, consequenter perdendo cognoscunt. Noverit ergo Christi fidelium posteritas, qualiter fratres nostri, beati videlicet Victoris canonici, omnium in episcopatu decimationes novalium tam in cultis, quam colendis silvarum extirpationibus ex antiquo possideant. Porro dum in villa, que dicitur Kedercho, cum decimatione sua nullum haberent refugium, ubi congregata reconderent, recondita observarent, nostrum ut solebant adierunt patrocinium nichil ambigentes, etiam cum consilio affore auxilium. Ego vero, quid huic fratrum suggestioni expediret, mecum deliberans decrevi, uti de dominicali curte ibi sita necessitati, imo utilitate eorum aream exponere, quod utique sicut ipsi devotissime postulabant, ita et ego devote consulere cogitabam. Convocatis igitur prioribus nostris, qui tunc aderant, et ministerialibus una cum vicedomino nostro Meingoto prefatam aream beato Victori martyri sibique famulantibus propria manu libere sub anathemate tradidi, ita ut nemo in presentiarum vel deinceps aliquam decimam vel censum in eadem area requirat vel accipiat aut ullam exactionem faciat. Eisdem etiam fratribus decursum aque, quem non solum ad molendinorum, sed ad alios usus nostra eis sollertia, dum eorum eram prepositus, acquisierat, quidam autem civis urbis bene notus Ruthardus qualicumque modo tempore nostri episcopatus sibi usurpaverat, hanc litem fratribus michi conquerentibus coram prioribus nostris et ministerialibus sic, ut fratres prefate aque usum quieta possessione optinerent, terminavimus. Preterea ut hec traditio inconvulsa permaneat, sigilli nostri subscriptis testibus munivit et muniat auctoritas. Testes, qui interfuerunt, hi sunt: dominus cardinalis sancte Romane ecclesie Thidevvinus et sancte Rufine episcopus, Hartmannus maioris ecclesie prepositus, Gerlaus sancti Victoris prepositus et maioris ecclesie decanus, Arnoldus prepositus et camerarius civitatis, Willehelmus magister scolarum, Hertvvinus cantor, Burchardus prepositus Jechburgensis, Siglous prepositus Northunensis, Godeschalcus prepositus de Muzstadt. Cappellani: Cunradus, Heinricus, Rudingus, Liunungus sancti Victoris canonicus. Fratres eiusdem ecclesie scilicet sancti Victoris: Adelbero decanus, Cunradus magister, Stephanus cantor, Hertvvinus custos. Liberi: comes Godefridus de Ameneburc, Arnoldus de Bucho, Gerlaus nepos ipsius, Thiderus de Wertehcim, Heinricus de Seine et frater eius Eberhardus. Ministeriales: Meingotus vicedominus de Maguntia, Dudo frater eius, Embricho de Giseneheim, Dudo et fratres eius Wichnandus et Wernerus, Thiderus, Egilwardus et frater eius Dudo, Arnoldus, Ruthardus et filius eius Arnoldus, Ernost et filii eius Helphricus et Hermannus, Arnoldus de Sowelneheim, Cunradus de Triburia, Folpertus officialis et filius eius Godeboldus, Wernerus dapifer, Cunradus pincerna, Cunradus, Dragbodo et Hedenricus mariscalci curie et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCXLVII, indictione VIIII [a]), regnante Cunrado rege Romanorum huius nominis III. Data et confirmata

---

[a]) Irrig statt X.

in Maguntia coram idoneis testibus, VIII idus Aprilis, feliciter in dei nomine amen.

Gedr. Joann. II, 586.
Nachweise bei Will, Regg. I, 333; Scriba III, 1086.

221. — Papst Eugen III. bestätigt die Privilegien und Güter des Klosters Ilbenstadt, insbesondere den Besitz der vom Erzbischofe Heinrich I. von Mainz geschenkten Gefälle zu Erbach und Eltville. — **Auxerre 1147 August 8.**

Eugenius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Antonio preposito sancte Marie de Elvestad eiusque fratribus tam presentibus quam futuris canonicam vitam professis in perpetuum. Quotiens illud a nobis petitur quod religioni et honestati convenire dignoscitur, animo nos decet libenti concedere et petentium desideriis congruum impertiri suffragium. Ea propter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam sancte Marie ecclesiam, in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum beati Augustini regulam et Premonstratensium fratrum institutionem ibi noscitur institutus, perpetuis futuris temporibus ibidem inviolabiliter conservetur. Quascunque etiam possessiones, quecunque bona in presentiarum iuste et canonice possidetis aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poteritis adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec nominatim duximus exprimenda: allodium Dornheim, decimas et allodium Wulwersheim, censum et omne debitum mansi et dimidii vinearum, quas habetis in Everbach et Altavilla, que videlicet censum et debitum venerabilis frater noster Henricus Moguntinus archiepiscopus vobis concessit et scripto firmavit. Libertatem quoque a bone memorie Alberto Moguntino archiepiscopo ecclesie vestre concessam et scripto suo firmatam vobis nihilominus confirmamus, ut nulli videlicet archidiaconorum vel clericorum Moguntine parochie nisi solo archiepiscopo respondere debeatis. Prohibemus insuper, ut nullus vobis advocatus preter communem vestrum assensum imposterum constituatur, sed semper sine alicuius advocati perturbatione, sicut hactenus fuisse dignoscitur, vestra ecclesia libera quietaque permaneat. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat, prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas minuere, retinere seu quibuslibet molestiis fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salva apostolice sedis auctoritate et Moguntini archiepiscopi canonica iustitia. Si qua igitur imposterum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire tentaverit, si secundo tertiove commonita satisfactione congrue non emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine domini nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte

ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

Ego Eugenius catholice ecclesie episcopus.

† Ego Albertus Ostiensis episc.

† Ego Oddo diac. card. S. Georgii ad velum aureum.

† Ego Imarus Tusculanus episc.

† Ego Octavianus diac. card. S. Nicolai in carcere Tulliano.

† Ego Humbaldus presb. card. tit. sanctorum Joannis et Pauli.

† Ego Gissilbertus indignus sacerdos tit. S. Marci.

† Ego Guido presb. card. tit. SS. Laurentii et Damasi.

† Ego Hugo presb. tit. in Lucina.

† Ego Julius presb. card. tit. S. Marcelli.

Gerlagum quoque de Budinus et Bertoldum comites, pro quibus rogasti me, tibi committo.

Datum Altisiodori per manum Guidonis sancte Romane ecclesie diac. card. et cancel., VI. idus augusti, indictione X., incarnationis dominice anno MCXXXXVII., pontificatus vero domini Eugenii III. pape tertio.

Nach einer Abschrift gedr. Marburgische Beiträge zur Gelehrsamkeit III, 160; Würdtwein, Not. de abb. Ilbenst. S. 33. Vergl. Will, Regg. S. 332, 68.

222. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz genehmigt einen zwischen dem Kloster Eberbach und seinem Ministerialen Dudo abgeschlossenen Tausch von Gütern zu Birchehe und Kisenheim. — **1147—1152.**

Zeugen: Hartmannus maior prepositus, Heinricus custos, Gerlacus decanus, magister Willehelmus, Hartwinus cantor et prepositus. Capellani: Burchardus, Sigelous, Hartmannus, Cůnradus de Heckestat, Giselbertus. Ministeriales: Embrico comes Reni, Meingozus vicedominus, Hartwinus scultetus, Dudo et frater eius Wicnandus, Cůnradus de Haepenhefte.

O. D.

Or. im St.-A. zu Darmstadt. Von dem aufgedr. Siegel des Erzbischofs ist nur ein kleines Bruchstück erhalten.

Abschr. Ocul. mem. I, fol. 37.

Gedr. Baer, Beiträge I, 131 mit der obigen Festsetzung des Datums; Rossel Eb. U.-B. I, 19. Rossel nimmt als Ausstellungsjahr 1145 an, ihm folgt Will Regg. I, 329, No. 47.

223. — Papst Eugen III. bestätigt die Besitzungen des Klosters Disibodenberg — — Novale vinearum infra Rudensheim, vineam in Butendale. — **Metis 1148 Februar 18.**

Datum Metis, per manum Guidonis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, XII. kal. Martii, anno incarnationis domini M.C.XL.VIII., indictione XI., pontificatus vero domini Eugenii pape III. anno quarto.

Abschr. im Diplomatar des Klosters zu Darmstadt.

Gedr. Joann. Spicil. 127, Mittelrh. U.-B. I, 612.

Jaffé No. 6388, Scriba III, 1091; Weidenbach, Regg. Bing.; Goerz, Mittelrh. Regg. I, 2069.

***224. — 1148 Juni 21.**

Anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quadragesimo octavo, die lunae post secundam dominicam trinitatis, regnante gloriosissimo rege Conrado huius nominis tercio, Embricho de Winkelo dictus Griffenclaw miles consensu fratris sui Ruthardi maioris ecclesie Maguntinensis canonici vendidit dictum pagum domino Henrico archiepiscopo pro mille quingentis marcis Coloniensis monete, reservatis sibi et successoribus suis iuribus quibuscunque super omnibus bonis et mansis, cultis et incultis, tam propriis quam alienis in districtu Winkelano inter finitimos rivos Jainsbach et Pfingstbach sitos competentibus. Presentibus venerabili fratre Arnoldo priore monasterii sancti Johannis in Ringavia, Friderico de Rudisheim armigero, Hartmanno de Rinberg, Gerlaco de Scharpffenstein et Marquardo de Glimmenthal eiusdem domini archiepiscopi ministerialibus pro testibus ad hunc actum vendicionis adhibitis et rogatis.

Mitgetheilt von Schunk, Beiträge III, S. 397, nach einer Abschrift, welche er „von einem gelehrten Freunde“ erhalten hatte, auf dessen „Ehrlichkeit und richtige Abschrift man sich völlig verlassen zu können“ derselbe versichert. In einer beigefügten Anmerkung erklärt Schunk die Urkunde, der der vorliegende Auszug entnommen, für unecht. Soweit seine Gründe die äussere Form dieses Auszuges betreffen, sind dieselben von geringerem Gewichte. Von Erheblichkeit ist jedoch der Einwand, dass die Ministerialen von Winkel-Greiffenklau dem Erzbischofe Heinrich im Jahre 1148 nicht wohl das Dorf Winkel verkaufen konnten.

Schunk's Zweifel verstärkt Bodmann S. 91 durch zwei weitere Gründe. Ihm ist anstössig, dass Cölner Denare genannt werden, die Zeugen Hartmann von Rinberg und Marquard von Glimmenthal sind ihm verdächtig, da er dieselben urkundlich nicht nachweisen kann. Letzteres ist zutreffend. — Will, Regg. I, 339, scheint die Urkunde nicht beanstandet zu haben.

Dass hier eine Fälschung vorliegt, ist auf den ersten Blick ersichtlich. Doch glaube ich, dass nicht eine in aller Form abgefasste Urkunde, sondern nur der vorliegende Auszug oder, wie Bodmann sich ausdrückt, Archivalnotiz existirt hat, welche zu irgend einer Zeit, etwa im 16. oder 17. Jahrhundert, in dieser absichtlich dunkel und unbestimmt gehaltenen Fassung fabricirt wurde, um — vermuthlich in einem Rechtsstreite — Ansprüche und Rechte des Erzstifts gegen die von Greiffenklau zu erweisen.

Die von Schunk und Bodmann angeführten Gründe brauchen nicht weiter erörtert zu werden.

Embricho de Winkelo dictus Griffenclaw und dessen Bruder Rutardus maioris ecclesie canonicus sind der Urkunde von 1211 November 18, in welcher sich die von Greiffenklau mit dem Stifte S. Victor wegen des Zehntens zu Winkel vergleichen, entlehnt. Vielleicht hat eben diese letztere Urkunde die Veranlassung zur Erfindung der in dem vorstehenden Auszuge beurkundeten Handlung gegeben.

Was den zweiten Theil des Auszuges, die Zeugenreihe betrifft, so ist dieselbe schon von Bodmann mit Recht verdächtigt worden.

Die angeführten Zeugen gehören dem 12. Jahrhundert ganz gewiss nicht an, günstigsten Falls sind dieselben einer nicht auf uns gekommenen Urkunde aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entnommen. Freilich kann mit derselben Wahrscheinlichkeit gesagt werden, dass dieselben mit Ausnahme Friedrichs von Rüdesheim sämmtlich erfunden sind. Friedrich von Rüdesheim ist nach Bodmann S. 147 urkundlich nachweisbar etwa von 1248—1251, die Namen der übrigen Zeugen werden urkundlich niemals genannt. Es ist demnach nur anzunehmen, dass dieselben entweder gefälscht oder einer nicht auf uns gekommenen Urkunde entnommen sind.

225. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt dem Kloster Lippoldsberg seine und seines Ministerialen Wulferich von Winkel Schenkung eines Hofes und Weinbergs zu Eltville. — **Mainz 1148 October 8.**

C. In nomine unigeniti filii dei domini nostri Jhesu Cristi ego H. sanctę Mogontinę sedis gratia dei quod sum. Divina bonitas et bona divinitas, quę sua

nescit bonitate privari, sicut quod utiliter ac salubriter volunt electis semper inspirat, hominibus, ita quoque pie volumtatis semper gaudet effectibus. Quod ego divina gratia largiente cognoscens et operosa caritate perpendens notum esse desidero tam futuris quam presentibus cunctis Christifidelibus, quod quidam ęcclesię nostrę minister Wlvericus de Winkelo pro animę suę suorumque remedio hereditatis suę dimidium vinearum mansum in Eltivile[a]) situm astipulante favore heredum suorum ęcclesię nostrę in Liuppoldesberche fideliter offerens annuum triginta nummorum censum super eandem vineam et curtim unam Eltivile[b]) sitam cum omni utilitate hinc proveniente, quibus idem Wlvericus inbeneficiatus erat a nobis, michi Mogǒntię multis astantibus hoc pacto resignare curavit, quatenus hęc predicti loci fidelibus largiri deberem. Quod ego ęternę retributionis obtentu dignum factu iudicans et studium nostrę devotionis pietatis eius studiis libenter associans quantotius effectui mancipare curavi ita sane, ut et[c]) curiam illam et censum ab eo recipiens prefati loci fidelibus in ęternam possessionem pro animę quoque meę meorumque remedio summa cum devotione contraderem. Et quia eiusdem loci prepositus presens erat, eius nimirum petitione commonitus et sigilli nostri impressione et anathematis interpositione ęcclesię illi utriusque nostrorum votiva dona firmavi statuens et fixe decernens, ne quis eandem ęcclesiam super his bonis inquietare presumat nisi quem et hic a Cristo et a corpore eius, quod est mater ęcclesia, alienum fieri et in extremo examine cum ipso diabolo et angelis eius unum esse delectet. Si qua igitur in posterum spiritalis secularisve persona hanc nostrę institutionis paginam sciens temerario ausu incrustare aut aliquomodo evacuare temptaverit, si secundo terciove commonita sese, quod absit, emendare contempserit et hic et in ęternum cum illo ęternę perditionis[d]) filio anticristo videlicet ęternę excommunicationi subiaceat. Omnibus autem quę iusta sunt prememoratis Cristi pauperibus ubique servantibus et omnibus causis ipsorum pro Cristo constanter astantibus sit pax dei patris omnipotentis et gratia dilecti filii eius domini nostri Jhesu Cristi et communicatio sancti Spiritus in ęterna secula amen.

Acta sunt autem hęc in ipsa civitate Moguntia, anno dominicę incarnationis millesimo centesimo XL^{mo} VIII^{vo}, VIII idus Octobris, anno pontificatus nostri quinto, presentibus et assensus suos huic actioni devote prebentibus et clericis multis et laicis, quorum nomina hic subscribenda putavimus. Prepositi: archiprepositus maioris ęcclesię dominus Hartmannus, prepositus sancti Petri Lothewigus, camerarius Arnoldus, custos Heinricus, prepositus de Frideslare Godeboldus, prepositus de Jecheburch Burchardus, prepositus de Northum Sigelogus, prepositus de Heiliganstad Godescalcus, prepositus de Mucstede Godescalcus. Abbates: de sancto Albano, de sancto Jacobo, de sancto Disebodenberche, de Spanheim, de Winkelo, de Walkenrede, de Porta. Archicantores: Hartwinus et Emricho. Capellani: Conradus, Giselbertus prepositus, Lienoldus, Rodungus. Laici: comes Heinricus de Cazenelenbogen, comes Sichebode de Scowenburch, rugrave, Gode-

a) Stumpf Eltvile.
b) Desgleichen.
c) Fehlt bei Stumpf.
d) perdicionis Stumpf.

fridus de Nithertche et Arnoldus cognatus eius, Gevehardus de Immenhusen, Emricho ringrave, Meingotus vicedominus, Arnostus[a]), Rothardus et filius eius Arnoldus, Wlvericus de Winkele et Arnoldus magnus, Werherus dapifer, Conradus marscalcus, Rocherus camerarius aliique quam plurimi.

Or. im St.-A. zu Marburg. Das aufgedr. S. des Erzbischofs in weissem W. ist an den Rändern beschädigt.

Gedr. Stumpf A. M., S. 42.

Vergl. Will Regg. I, 340, Schenk in den Mittheil. des Hanauer Bezirksvereins 1876, S. 20.

226. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bekundet, dass Frau Marcka zu Rüdesheim für Brüder und Schwestern des Augustinerordens ein Kloster zu Eibingen gestiftet hat. — **1148.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus. Ad nostrum spectat officium, pro omnibus subditis nostris paternam sollicitudinem gerere, precipue autem religiosis viris et feminis fide et operatione probatis tum nostra largiendo tum etiam pia eorum opera approbando eademque confirmando iuxta autoritatem apostoli dicentis: „Bonum operemur" ad omnes maxime autem ad domesticos fidei aliquam singularis beneficii gratiam conferre. Unde notum esse volumus universis ecclesie Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter quedam honesta matrona de Rudinesheim nomine Marcka quoddam predium in Ybingen ab Herenfrido preposito de Winkele per concambium acquisierit et pro eterna regni celestis inhabitatione in eodem predio deo temporalem domum construxerit eandemque in honore beate Marie matris domini a Wikero venerabili Brandenburgensi episcopo nostra concessione consecrari fecerit et predicto predio dotaverit tali videlicet conditione, ut a religiosis fratribus et sororibus ibidem sub regula beati Augustini[b]) degentibus

---

a) Stumpf las irrig archiepiscopatus nostri. Arnostus ist identisch mit dem in den Urk. des Erzbischofs Heinrich I. öfters als Zeugen genannten Ministerialen Ernestus. Vicedomini archiepiscopatus werden sonst nicht genannt.

b) Das ursprüngliche „Augustini" der Abschrift ist von einer Hand des vorigen Jahrhunderts durchgestrichen und ‚Benedicti' übergeschrieben. Die ursprüngliche Lesart ist jedoch zweifellos als die richtige anzunehmen. Der Schreiber des Copiars, der durch Vergleichung seiner Abschriften mit den erhaltenen Originalen controlirt werden kann, arbeitete sehr gewissenhaft und liegt kein Grund für die Annahme vor, dass er in seiner Vorlage, dem jetzt verlorenen Originale, nicht wirklich „Augustini" vorfand. Dass man im vorigen Jahrhundert Veranlassung nahm, Augustini in Benedicti zu ändern, erklärt sich sehr einfach; es war in Eibingen längst jede urkundliche Tradition sowie Ueberlieferung darüber geschwunden, dass das Kloster nicht von Anfang an dem Benedictinerorden angehört hatte; die Ueberlieferung kannte es nur als solches.

In dem bisherigen einzigen Abdrucke dieser Urkunde bei Bodmann S. 239, der aus dieser Abschrift geflossen ist, findet sich die neuere Lesart Benedicti; es konnte demnach bisher von allen Forschern nur angenommen werden, dass Eibingen von Anfang an dem Benedictinerorden angehört habe.

Demgegenüber ist jedoch die dem Original der Urkunde entnommene Lesart des Copiars für hinreichend beglaubigt zu halten und anzunehmen, dass Eibingen ursprünglich, ebenso wie das gleichzeitige Gottesthal, dem Augustinerorden angehört hat. Ebenso wie Gottesthal und Retters war auch Eibingen für Brüder und Schwestern bestimmt. Die Beziehungen zwischen der neuen Gründung und Erenfrid, dem Propste der Eberbach entstammenden Augustinercanonie

dignum deo servitium exhiberetur et memoria sui necnon amicorum suorum iugiter haberetur. Eandem quoque ecclesiam predicta matrona cum omnibus attinentibus beato Martino in Maguntia pro remedio anime sue libere contradidit hanc necessariam interponens conditionem, ut de omni iustitia sua ad nos et successores nostros solummodo respectum haberet et a nobis provida dispensatione tam in secularibus quam in spiritalibus gubernaretur. Ut autem hec traditio rata et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam fecimus conscribi et impressione sigilli nostri confirmari nomina testium supponentes. De clero: Hartmannus maioris domus prepositus, Gerlagus eiusdem domus decanus, Godeboldus Frideslariensis prepositus, Anshelmus Pinguensis prepositus, Burchardus prepositus de Jecheburc, Sigelous Nortunensis prepositus, Giselbertus cappellanus, Linungus, Henricus abbas de Walkenrid. De laicis: Embreco comes Reni, Walbertus advocatus de Pinguia, Arnoldus scultetus de Rudinsheym, Hegenscalc, Giselbertus filius Arnoldi, Berwelfus, Henricus de Logensteyn, Heberoldus de Ibingen, Heberhardus, Folbertus et alii complures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°C°XL°VIII°, indictione decima [1]).

Abschr. des jetzt verlorenen Or. im Copiar des Klosters saec. 16. Gedr. Bodmann S. 239.

227. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz schenkt dem Kloster S. Jacob den zu dem Hofe in Eltville gehörigen Wald und die Nutzung der Waldaff. — **Mainz 1151 April 8.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus dei misericordia sancte Mogontinę ęcclesię archiepiscopus. Quoniam rerum et eventuum multimodis variatur inequalitas et de mutabilitate semper est suspecta posteritas, idcirco, quod modernis geritur temporibus, prudenti consilio est agitandum et, ut inconvulsum fixumque permaneat, rata et nodosa est astipulatione roborandum. Idcirco notum esse volumus universitati fidelium tam futurorum quam presentium, qualiter nos pro remedio animę nostrę et rogatu Godefridi venerabilis abbatis ac prelatorum nostrorum consultu saltum ad dominicam curtim nostram in Altavilla pertinentem in pago Renensi ęcclesię sancti Jacobi apostoli in specioso monte sitę et fratribus inibi deo servientibus, videlicet aquę decursum, quę vulgo nuncupatur Waldaffa, inferius et superius, cum omnibus appendiciis suis, piscationibus, exitibus et reditibus, cum omni utilitate, quę ullo modo exinde potuerit provenire, libera donatione tradidimus ea videlicet ratione, ut diem ordinationis nostrę scilicet in

---

zu Winkel, welche in dieser Urkunde hervortreten, sprechen gleichfalls für die hierdurch ermittelte, bisher nicht bekannte Thatsache. Die Neubegründung des Klosters durch die h. Hildegard 1165 hat dasselbe alsdann dem Benedictinerorden wohl als ausschliessliches Frauenkloster zugeführt. Vergl. Dahl, die h. Hildegard 26; Rhein. Antiqu. II, 10, 467, 606; Will, Regg. S. 339, No. 99; Schmelzeis, Leben der h. Hildegard S. 514 ff. und desselben Verf. Gesch. von Rüdesheim 125 ff., 176, sowie meine bezügliche Ausführung Annal. XVII, 10.

Bezüglich der inneren Verfassung der als Doppelklöster geltenden Klöster Eibingen, Gottesthal und Retters soll hier keine Meinung ausgesprochen werden. Die Existenz derartiger Klöster wird ja neuerdings mit Entschiedenheit bestritten, vergl. z. B. Giefers in der Zeitschr. für Westfäl. Gesch. XXXVIII, 141, 150, 160.

[1]) Unrichtig statt XI.

festo martyrum Cosme et Damiani devotissime celebrent ac post excessum vitę nostrę anniversarium obitus nostri diem cum debitis vigiliarum et missarum officiis pro salute animę nostrę quotannis commemorare non pretermittant et ad renovandam per singulos annos obitus nostri memoriam de reditibus predicti nemoris fratribus plenariam caritatem exhiberi precipimus. Nos vero scientes, ętatem humanę successionis iuxta vocem dominicam pronam esse ad malum et aliqua facticia occasione fratres illos de eodem saltu posse vexari, hanc cartam eis conscribi et sigilli nostri impressione fecimus insigniri sub anathemate precipientes, ne quis de cętero fratres prefati monasterii inquietare presumat. Sunt autem testes huius rei: Hartmannus maioris domus prepositus, Arnoldus prepositus sancti Petri, Henricus prepositus sante Marie in Erfesphurt[a]) et maioris domus custos, Godescalcus prepositus sancte Marię in campo, Hartmannus prepositus sancti Mauricii, Anshelmus prepositus sancte Marię ad gradus, Hertw. cantor et prepositus sancti Johannis baptiste, Henricus abbas sancti Albani, Burchardus prepositus de Gichiburc[b]), Cůnradus prepositus sancti Gingolfi, Sigeloch prepositus, Gisilberdus prepositus. Laici: Gerhardus comes de Nůringes, Henricus iunior de Kazenelnbůgůn, Ditherus de Wertheim, Craft de Swinvurthi, Sigefridus de Biga. Ministeriales: Důdo, Meingoz vicedominus frater ęius et Embricho filius ęius, Hertw. scultetus, Dudo et Wicnandus frater ęius, Cůnradus, Walbodo Herold. Officiales: Arnoldus, Hertwinus, Wernherus, Wernherus, Gernod, Harmůt, Marcward, Wicnand, Cůnrad, Henrich.

Hęc traditio facta est anno dominicę incarnationis Mº.Cº.Lº.Iº, indictione XIIIIª., ipso die sancto pascę, regnante serenissimo Cůnrado huius nominis IIº. feliciter amen.

Data Mogontie, VIº. idus Aprilis.

Or. in Darmstadt. Das aufgedr. S. ab.

Vergl. die Nachweise bei Will I, 345; über die Datierung Ficker, Urkundenlehre §. 415. Nach diesem Exemplare, soweit ersichtlich, der aus einer Abschrift Würdtweins geflossene Druck bei Kremer, Origg. II, 172. Bodmann S. 47 druckte die Urk. nach einer anderen Ausfertigung, zu welcher er die Varianten des obigen Orig. mittheilte. Ueber den Verbleib jenes anderen Orig. habe ich nichts ermitteln können, die Angabe von Stumpf, A. Mog. XXVIII, dass auch jenes Orig. jetzt in Darmstadt beruhe, ist, wie mir von dort mitgetheilt wurde, irrig.

In jenem zweiten Or. heisst es im Titel abweichend „dei gratia". Neben kleineren Abweichungen ist die Zeugenreihe bemerkenswerth: Hartmannus maioris domus prepositus, Arnoldus prepositus, Henricus prepositus et maioris domus custos, Godescalcus prepositus, Anshelmus prepositus, Hartmannus prepositus, Hertwinus cantor, Burchardus prepositus, Cunradus prepositus, Sigeloch prepositus, Gisilbertus prepositus. Laici: Gerhardus comes de Nuringes, Henricus comes de Kazzenelnbugun et filius eius Henricus, Ditherus de Wertheim, Arnoldus de Hagenowa et frater eius Dammo, Godefridus de Ameneburc, Caraft de Svvinvurthi. Ministeriales: Dudo et frater eius Meingoz vicedominus et filius eius Embricho, Hertwicus scultetus, Dudo et Wicnandus frater eius, Cunrad Walbodo, Gernod, Harmut, Herolt, Wicnant, Cunrat. Officiales: Arnold, Hertw., Werinherus, Werinherus, Marcward, Dragobodo.

Ein Facsimile der 9 ersten Zeilen dieser Ausfertigung von der Hand Bodmann's findet sich in dessen Collectaneen zur Geschichte des Klosters S. Jacob in Miltenberg. Es fehlt hier das Chrismon, welches Bodmann in seinem Abdrucke wiedergegeben hat.

Nach Angabe Bodmann's bei seinem Abdrucke war das S. erhalten.

---

a) Die Worte „Henricus praep. s. M. in Erfesphurt" stehen auf einer Rasur.

b) Bichiburc Bodmann.

228. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz nimmt das von dem Kloster Selbold bei Rode gegründete Frauenkloster in seinen Schutz, bestätigt demselben den Besitz der von Embricho von Steinheim geschenkten Güter und der bisher dem Kloster Selbold gehörigen Güter zu Hattenheim und Eltville und gestattet den Klostergeistlichen die Ausübung von Pfarrrechten. — **Mainz 1151 Mai 25.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Moguntine sedis archiepiscopus. Quoniam inquirentium dominum generationis propagine valde utilitati sancte ecclesie provideri et ipsius gubernatoris processum assiduis precibus in anteriora provehi censemus, officii nostri nos authoritas non solum pio qualicunque affectui verbotenus favere, verum etiam, ubi oportunum viderimus, prosequente studio manum adiutorii non segniter hortatur apponere. Unde universitati tam presentium quam futurorum notum esse volumus, quod dilectissimus frater noster Eberhardus Selboldensium abbas cum fratribus suis diutissime nobis institit, ut pro exornando eorum loco sorores suas sub umbra culminis nostri ultra Waldaphyn ad locum qui dicitur Rode in hereditatem, quam Embrico ministerialis noster eorum ecclesie pro remedio anime sue et pro redemptione patris eius Wigandi et matris eius Hadewigis et uxoris eius Gude et fratris eius Luthardi omnisque parentele sue contulit, paterne colligamus. Quibus omni humilitate nostram authoritatem crebro pulsantibus tandem impetrationis ostium aperuimus, quatenus Christi benedictione, nostra quoque permissione, id quod ad decorem et profectum domus dei divina aspiratione preventi inceperunt ipsius adiutorio subsequente eo tenore perficiant, ut idem fundus cum iam traditis et in perpetuum tradendis, sicut hactenus in confinio illo circa Renum tam in Hetenesheim quam in Altavilla ab ipsis possessa pretaxate Selboldensi scilicet ecclesie pertinuerunt, sic sine alicuius retractione cum omni subiectione irrefragabiliter omnimodo pertineant. Statuimus etiam, ne quis successorum nostrorum eundem locum alicuius petitionis vel exactionis sive hospitatus calumpnia infestet excepto iure, quod ex antiquo institutum communiter ab omnibus inibi quippiam eiusdem iuris possidentibus episcopali debetur mense. Annectendum etiam duximus, ut ipse sorores cum fratribus sibi necessaria procurantibus prefate ecclesie abbati, sanioris partis consilio canonice electo, sint per omnia in Christo subiecte, ita ut sit unus grex et unus pastor et ut idem victus et vestitus, iidem mores, eedem consuetudines iidemque officiales pro dispensatione eius utrinque uniformiter teneantur et nulla sine communi congregationis consensu suscipiatur vel eiiciatur. Concedimus etiam procuratoribus earum ius predicandi, baptizandi, sepeliendi, penitentes suscipiendi, infirmis omnibus modis subveniendi. Precipimus autem beati Petri apostolorum principis successorumque eius, nostra quoque authoritate, ut hec, que a nobis sancita et nostra inscriptione signata censentur, nullus infringere aut in irritum ducere presumat. Quod si quis aliqua retrogradatione corruptus temeraverit, huius sedis censure et tandem, si non resipuerit, excommunicationis sententie usque ad dignam satisfactionem subiaceat. Igitur ne huius statuti series a quovis intestabilis iudicetur, hos qui interfuerunt testes

subscribere curavimus: Hartmannus maioris domus prepositus, Henricus custos, Gerlacus, Wilhelmus scolasticus, Burkardus de Gicheburck prepositus, Hartmannus ad sanctum Mauritium prepositus, capellani Gyselbertus et Rudingus; abbas Henricus de sancto Albano, Godofridus de sancto Jacobo. Comites Henricus de Catzenelnbogen et Gerardus de Nuringis, Egbertus de Geilnhusen et Arnoldus de Hagenowa, Meingotus vicedominus et frater eius Dudo, dapifer Heroldus, pincerna Conradus, Hartmudus mariscalcus de Altavilla, Walebrunus villicus, Ernestus et filius eius Arnoldus cum ceteris.

Anno incarnationis dominice MCLI., indictione XIIII., concurrente VII., epacta XII.[1]) conscriptum est hoc privilegium. Datum Moguntie VIII. calend. Junii, luna V.

Gedr. Wenck, Hess. L.-G. II b, S. 101.
Vergl. Bodmann S. 233, 235, 690, 723; Dahl, Nass. Annal. III b, 74; Will, Regg. I, 345.

229. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz bestätigt dem Augustinerkloster zu Winkel die Schenkung des Erzbischofs Markolf, sowie die von dem Ministerialen Meingot gemachte Schenkung einer Mühle zu Winkel und eines Weinbergs zu Heidesheim. — **1151.**

C. In nomine sanctę et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Maguntinę sedis archiepiscopus. Cum iuxta nostrę speculationis officium ad omnes divinitus nobis commissos paternę providentię sollicitudinem habere debeamus, specialiter tamen pauperibus Christi, qui nudi nudam crucem Christi semper in corpore suo portant et die noctuque contendunt, quomodo possint socii fieri eius, quę est in Christo passionis et glorię affectus, nostri diligentiam impendere decrevimus ita videlicet, ut a fidelibus Christi pia devotione eis contradita, ne succedentium temporum vetustate veniant in oblivionem et negligentiam, scripto nostro memorię commendemus et auctoritate nostra corroboremus. Notum igitur esse volumus tam futuri quam presentis ęvi fidelibus Christi, qualiter predecessor noster beatę memorię dominus Marcholfus motus miseratione super paupertate fratrum et sororum sub regula beati Augustini communi vita in Winkelo degentium insulam curti suę in Altevile adiacentem totam illis contradidit, exceptis duobus mansis, qui Eberbacensi cenobio pertinebant[2]). In eadem quoque traditione sua statuit auctoritate, ut insula illa, sicut numquam ullas decimas vel census sibi seu antecessoribus suis persolvit, ita ab omni in perpetuum decimatione vel censu libera esset et nulli umquam prefati cenobii abbatum aliquid ex ea in beneficium vel ius hereditarium liceat prestare, sed totam exceptis predictis Eberbacensis cenobii mansis duobus ad usum fratrum et sororum deputavit, qui in predicto

[1]) Irrig statt I.

[2]) Erzbischof Heinrich sagt in dem Auszuge, welchen er in der Urk. von 1145 Mai 30 von der Urk. des Erzbischofs Markolf gibt, von dieser Beschränkung nichts. Abt Folbert von Winkel bestritt übrigens die Ansprüche der Eberbacher Cisterzienser, wie die vorhergehende Urk. ergibt. — Zur Sache vergl. No. 211, sowie die Nachweise bei Will.

loco voluntariam pro deo sustinerent paupertatem et pro vivis et defunctis iugiter dominum deprecarentur. Hanc etiam muneris sui piam statuit retributionem, ut prefati cenobii fratres et sorores sui et successorum suorum aniversarii diem semper haberent in memoria, quia multum valet deprecatio iusti assidua et elemosina pauperibus erogata hic et in futuro prestat suffragia. Illud quoque non incognitum esse volumus, quod quidam ęcclesię nostrę ministerialis Meingotus nomine eidem ęcclesię in Winkelo molendinum [1]) et vineam adiacentem Heisenisheim diversis tradidit temporibus fideliter orans, ut ipsius et parentum suorum ibidem memoria haberetur in perpetuum. Nos autem, postquam in locum prenominati predecessoris nostri miseratione dei successimus, hanc traditionem suam cum predicti ministerialis nostri donatione constante nobis veritate et iusticia ratam habuimus et supplici precatu Folberti [a]) abbatis nec non fratrum et sororum prememorati cenobii devicti hac carta inpressione sigilli nostri insignita utramque donationem confirmavimus sub anathemate prohibentes, ne quis ausu temerario hęc pietatis opera cassare aut infringere presumat. Huius rei testes sunt de clero: Hartmannus maior prepositus, Arnoldus prepositus sancti Petri, Heinricus custos, Gerlagus prepositus sancti Victoris, Anselmus prepositus ad gradus, Burchardus prepositus de Jecheburch, magister Willehelmus, Heinricus abbas sancti Albani, Godefridus abbas sancti Jacobi, Anselmus abbas de Biscovesberch. De capellanis: Giselbertus prepositus de Frankenevort, Cônradus prepositus sancti Gingolfi, Růdingus, Gernotus. De laicis: Gerardus comes de Noringis, Arnoldus de Hagenowe, comes Cônradus et frater suus Embicho, Godefridus de Amaninburch, Gerardus de Hagenhusun. De ministerialibus: Meingotus vicedominus et Dudo frater eius, Embricho comes Reni, Helfericus et Arnoldus de Selehoven, Embricho de Winkelo, Egeno de Altevile, Heroldus dapifer, Cônradus pincerna, Heidinricus, Cônradus, Hartmůdus marscalci et alii complures.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M°.C°.L°.I°, indictione XIIII, regnante invictissimo rege Cůnrado huius nominis III°.

Or. im St.-A. Von dem aufgedr. S. des Erzbischofs sind nur einzelne Bruchstücke übrig. Nach nicht genauer Abschr. gedr. Guden. I, 208. Will I, 346, No. 142.

---

a) So, und nicht Roberti, wie Gudenus irrig. Der Abt Robert ist demnach zu streichen und Bodmann S. 177, Note n, sowie Will, Regg. S. 346, No. 142 zu berichtigen. Schon Bär, Gesch. von Eberbach I, 23, Stramberg im Rhein. Antiquar II, 11, S. 226 und sodann Zaun, Beiträge S. 191, haben das Richtige vermuthet. In der Abschrift der folgenden Urk. No. 230 in dem Eberbacher Copiar saec. 15 hingegen findet sich statt des Folbertus des Orig. und des Ocul. memor. „Robbertus abbas de Winkelo".

1) Vielleicht die in der folgenden Urk. von 1217 genannte Mühle, über welche jedoch das Archiv des Klosters, insbesondere ein Güterverzeichniss vom Jahre 1318, auffallender Weise nichts Weiteres enthält. Dieselbe scheint jedoch bei Oestrich gelegen zu haben. Als das Kloster im Jahre 1696 in Mainz die Erlaubniss nachsuchte, auf seinem Grund und Boden bei Oestrich eine Mühle zu bauen, berief es sich nach Ausweis der Acten darauf, dass nach Aussage einer hochbetagten Nonne früher im Kloster die Ueberlieferung bestanden habe, dass die zu der neuen Anlage ausgewählte Stelle am Mühlbache ein alter Mühlplatz des Klosters sei, auf dem in Vorzeiten eine Mühle des Klosters gestanden habe.

230. — **Erzbischof Heinrich I. von Mainz legt die von dem Abte Folbert[a]) zu Winkel gegen das Kloster Eberbach erhobene Klage bei und bekundet eine hiermit in Verbindung stehende Verzichtleistung des Klosters Altmünster. — 1151.**

Huius rei testes sunt de clero: Hartmannus maior prepositus, Arnoldus prepositus sancti Petri, Heinricus Erfordensis prepositus, Gerlagus prepositus sancti Victoris, Anselmus prepositus ad gradus, Burchardus prepositus de Jecheburch, magister Willehelmus, Heinricus abbas sancti Albani, Godefridus abbas sancti Jacobi. De capellanis: Giselbertus prepositus in Frankenevort, Cŏnradus prepositus sancti Gingolfi, Růdingus, Gernotus. De laicis: Gerardus comes de Nůringis, Arnoldus de Hagenowe, Godefridus de Amaninburch. De ministerialibus: Meingotus vicedominus, Dudo frater eius, Embricho comes Reni, Embricho de Winkelo, Heroldus dapifer, Cŏnradus pincerna, Heidinricus, Cŏnradus, Hartműdus marscalci et alii complures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.L°.I°., indictione XIIII[a], regnante invictissimo rege Cŏnrado huius nominis II°.

Or. im St.-A. Das aufgedr. S. des Erzbischofs ist wohlerhalten.

Abschr. Oc. mem. I, fol. 50.

Gedr. Guden. I, 211; Wenck II, U.-B. S. 100; Rossel, Eb. U.-B. I, 27. Will I, 346, No. 143.

In dem Abdrucke Rossel's ist zu verbessern: S. 27, Z. 1: sanctę — individuę; Z. 2: Maguntinę; Z. 11: ęvi; Z. 15: mansiunculę — ęcclesię; Z. 16: suę; Z. 17: quę; Z. 18: ęcclesię — suę; Z. 19: quę; Z. 20: nostrę; S. 28, Z. 1: hęc; Z. 6: ęcclesię — nostrę; Z. 8: fraternę caritatis; Z. 9: Aldinmunstere; Z. 10: prememoratę aquę; Z. 13: ęvo; Z. 16: hęc.

231. — **Erzbischof Heinrich I. von Mainz bekundet, dass sein Ministerial Dudo und das Kloster Eberbach Güter zu Reichartshausen und Winkel ausgetauscht haben. — 1152.**

Hii sunt testes: Hartmannus maioris ecclesię prepositus, Heinricus decanus de domo, magister Willehelmus, Hertwicus cantor, Burchardus prepositus de Jecheburch, Sygelous prepositus de Norzun, Heinricus abbas sancti Albani, Godefridus abbas sancti Jacobi, Cůno abbas sancti Dysibodi, Anshelmus abbas de Bischovesberch. De capellanis: Cůnradus prepositus sancti Gingolfi. Gerhardus comes de Noringis, Godefridus comes de Aminburch, Arnoldus de Hagenowe, Gerlachus de Bůche. De ministerialibus: Mengotus vicedominus, Dudo frater eius, Hertwicus scultethus, Wiknandus et Arnoldus de Selehoven, Wernherus dapifer, Cunradus pincerna, Heindenricus marschalcus et quam plures alii.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.L°.II°., indictione XV. regnante gloriosissimo rege Friderico huius nominis I°.

Abschr. Oc. mem. I, fol. 58 und II, fol. 19, hier mit Auslassung der Zeugenreihe. Gedr. Guden. I, 214 nach Ocul. mem. I. Rossel, Eb. U.-B. I, 34, druckt die Urk. angeblich nach dem Original im Wiesbadener St.-A. Die Angabe ist nicht richtig, das Or. ist dort nicht vorhanden.

Rossel's Abdruck ist ebenso wie der bei Guden. aus Ocul. mem. I, nur schlechter wie jener (so las Rossel z. B. statt Norzun — Ymzun!); die Varianten, welche Rossel aus Ocul. mem. I notiert, sind die der Abschrift in II.

---

a) So das Original und die Abschrift im Ocul. mem.; das jüngere Eberbacher Copiar (saec. 15) hingegen „Robbertus abbas de Winkelo". Vergl. die Bemerkung zu der vorhergehenden Urk.

Abgesehen von der Zeugenreihe ist bei Rossel weiterhin zu verbessern: S. 34, Z. 1: Die litt. oblong. fallen fort; Z. 2: Moguntine; Z. 10: primicias; Z. 12: docemur statt edocemur Ocul. II; Z. 14: Marię — vitę; Z. 21: suę; Z. 23: Merbodonis statt Meribodonis Ocul. II; S. 35, Z. 1: suę ecclesię sanctę; Z. 2: Marię; Z. 10: ecclesię sanctę Marię; Z. 14: prefatę ecclesię; Z. 16: huius statt hec; Z. 18: precepimus roborari.

Will I, 348, No. 157.

232. — Erzbischof Heinrich I. von Mainz schenkt dem Kloster Johannisberg Weinberge zu Rüdesheim. — **O. D. 1152?**

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Heinricus dei misericordia Moguntinę sedis archiepiscopus volens participari pio operi predecessorum meorum, qui fundaverunt ęcclesiam beati Johannis baptiste in Bischofesberch et sublimaverunt. Notum volumus esse omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter potestativa manu mea tradidi partes trium vinearum Rudenesheim, quę ad nos pertinebant, fratribus ęcclesię beati Johannis baptiste in Bischovesberch ob iugem memoriam mei et predecessorum et successorum meorum aput fratres ibidem deo famulantes. Ut autem hoc ratum et inconvulsum etiam in posteros permaneat, hoc superscriptum sigilli nostri inpressione signavimus sub anatemate confirmantes.

Acta sunt autem hec multis idoneis testibus astipulantibus tam clericis quam laicis, quorum hęc sunt nomina: Hartmannus prepositus maioris domus, Arnoldus prepositus et camerarius, Hartwicus prepositus et decanus, Sigelous prepositus, Giselbertus prepositus. Capellani: Cunradus, Heinricus, Rudingus. Laici liberales: Godefridus, Arnoldus. Ministeriales: Meingotus vicedominus et fratres sui, Helfericus, Arnoldus, Embricho comes, de Gisenheim Cunradus et frater suus Meingotus, de Winkelo Embricho et Giselbertus, de Rudenesheim Giselbertus, Arnoldus et filii eius, Berwelfus.

Or. zu München. Das in der unteren rechten Ecke aufgedr. S. des Erzbischofs in dunkelbraunem W. ist gut erhalten.

Indorsat von zwei Händen saec. 15: a) littera trium vinearum in Rudensheim, fortgesetzt von b) einer zweiten, gleichfalls dem Kloster angehörigen Hand und zwar derselben, welche die schon mitgetheilten Indorsate auf den beiden Urk. des Abts Anselm von 1144 schrieb — quas tradidit monasterio nostro dominus Henricus archiepiscopus Moguntinus, qui electus fuit anno 1142 seditque annis decem.

Gedr. Guden. I, 217, welcher daselbst nachzuweisen sucht, dass die undatierte Urk. 1152 ausgestellt sei.

Vergl. Will, Regg. I, 348, No. 159.

233. — Abt Heinrich von S. Alban bei Mainz schenkt seinem Kloster verschiedene Güter. — **1154.**

In nomine sancte et individue trinitatis. — — — — Ego igitur Heinricus dei misericordia abbas ecclesie beati Albani martiris notifico — — — — —. Curtim eciam in Pinguia ab Embrichone sculteto de Winkelo duodecim marcis emi, pluribus aliis, que minoris constant, omissis. — — — — — — —

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini MCLIIII, indictione secunda.

Gedr. Joann. II, 751.

234. — Erzbischof Arnold von Mainz schlichtet den Streit zwischen dem Kloster S. Jacob zu Mainz und dem Rheingrafen Embricho wegen eines Waldes an der Waldaff. — **1156.**

✝ In nomine sancte et individue trinitatis. Arnoldus dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus. Notum esse volumus universis tam futuri, quam presentis evi fidelibus, quod lis et controversia inter dominum Godefridum abbatem ecclesie sancti Jacobi et Embrichonem ringravium vertebatur super quodam saltu, quem predecessor noster beate memorie dominus Heinricus archiepiscopus predicte ecclesie ex dominica curte nostra in Alta villa in pago Reni iuxta aque decursum, qui Waldaffa nuncupatur, inferius et superius cum omni utilitate contradidit ea scilicet conditione, ut dies obitus sui ibidem quotannis devotissime celebretur. Quare diuturne altercationes ex utraque parte enate et ad eas definitive decidendas in presentia nostra longius agitabatur. Predictus ringravius asserens, eundem saltum a parentibus suis in partem hereditatis accepisse eumque, ut toti constet provincie, a comite Ludewico civitatis nostre prefecto in feodum habere dicebat. Econtra dominus Godefridus abbas antedictus hec omnia denegans ipsum saltum secundum litteras a domino Heinrico archiepiscopo acceptas ecclesie sue attinere affirmabat. Habito igitur prudentum virorum consilio ringravius intercessione nostra commotus omni proprietati, que sibi in eodem saltu competere videbatur, una cum Ludewico comite predicto libere et absoluto renunciavit et fratribus memorate ecclesie receptis ab eis XXX. marcis denariorum in remedium anime sue tradidit possidendum. Ut autem hec transactio seu traditio in omne tempus stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri numimine roborari fecimus. Testes sunt: Hermannus maior prepositus, Burchardus prepositus in Gichegeburc, Conradus prepositus sancti Gingolfi, Rudingus, Heinricus capellani. Laici: Bertolfus comes de Nithe, Godefridus comes de Spanheim, Emercho comes irsutus, Gerhardus de Kelberauwe, Helfricus vicedominus, Embrico et Mengotus frater eius et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLVI., regnante Friderico gloriosissimo imperatore huius nominis primo.

Abschr., wie es scheint, des Originals in Schott's Urkundenbuch zu dessen Geschichte des Rheingräflichen Hauses, hiervon die Abschr. bei Kindlinger 137, 44; nach letzterer gedr. Roth II, 4.

235. — Erzbischof Arnold von Mainz nimmt das Kloster Walsdorf, welches sich seinem Erzstift unterstellt hat, in seinen Schutz. — **1156.**

In nomine sancte individue trinitatis. Arnoldus divina favente clemencia Maguntine sedis archiepiscopus. Sanctum et salutare divine pagine elogium nos instruit et ammonet ad omnes quidem bene operari, maxime autem ad domesticos fidei et ad eos, qui, nobis familiaritate seu locorum oportunitate coniuncti sunt et qui ad nos respectum habere dinoscuntur necnon ad eos, qui mundum cum flore suo spernentes, communi vita in cenobis degunt et voluntariam pro deo sustinent

paupertatem. Magnum siquidem caritatis beneficium illis impenditur, dum qualiter ecclesie eorum fundate sint et quod ipsis a fidelibus contraditum sit, veraci et auctorabili testamento declaratur. Notum igitur esse cupimus tam futuri quam presentis evi fidelibus, qualiter quidam Godefridus sacerdos religiosus in verbo dei et opere studiosus et devotus sancta et iugi predicacione sua populum quemdam in villa, que dicitur Walesdorff, lucrifaciens in tantum commonuit et ad superna erexit, quod locum quendam solitarium, quem iure proprietatis communem habuit iam dicte ville adiacentem item Walesdorff nuncupatum, in manu eiusdem sacerdotis contradidit ea videlicet condicione, ut eum divino cultui manciparet. Sacerdos ergo ille ad ministerium dei industrius et devotus auctoritate et connivencia illius dioceseos prelatorum per fratres monachici ordinis in loco illo servicium dei ordinavit et instituit. Postmodum vero idem presbiter, fratres et prememorate ville populus Moguntiam venientes coadunatis manibus locum illum beato Martino tali iure et condicione tradiderunt, ut in signum subiectionis et respectus singulis annis ad altare beati Martini aureum nummum persolveret vel XIIII [a]) nummis argenteis eum redimeret. Crescente itaque in loco illo religione et cultu divino cepit et crescere circa eundem locum populi devotio, ita ut tam per possessiones quam per res mobiles fratribus inibi degentibus curam suppeditarent. Illud quoque in noticia esse cupimus tam futurorum quam presentium Christi fidelium, quod populus quidam in villa Widergis nuncupata de communi predio suo, quod habebat in Eberbach, quod vulgo marka dicitur, prememorate novelle plantacioni [b]) in Walstroff. X. mansos pia devotione donavit et per manus omnium eorum, qui iure adesse debuerant, absque contradictione delegavit. Cetera autem, que loco illi attinent sive ex emptione sive ex donacione, hec sunt: IIII mansos habet in Vischbach et XXX mansos in Mulefo. Hec omnia, quia nobis ex veritate constabant, cupientes apud omnem posteritatem rata et inconvulsa permanere, hanc kartam [c]) conscribi et impressione sigilli nostri insigniri precepimus et quantum iuris permissione potuimus confirmavimus statuentes, ut locus ille nullum haberet advocatum, sed per solum Maguntinum archiepiscopum secundum ius fundi regeretur et ordinaretur. Huius rei testes sunt: Hartmannus maioris ecclesie prepositus, Hertwinus decanus, Wilhelmus scolasticus, Hugo cantor, Sigelohus camerarius, Henricus abbas sancti Albani, Baldemarus abbas de Blidenstat, Godefridus abbas sancti Jacobi, Hildelinus abbas de Sconawiga, Godefridus de Beslich, Gernotus pastor de Kamberch. De cappellanis: Baldewinus, Rudolffus, Dragebodo. De laicis: comes Emecho, Guntramus de Hazechenstein, Eppo de Selebach, Helffericus Maguntinus vicedominus, Warnherus dapifer, Conradus pincerna, Hertwicus et Godebolt marscalci, Udelbertus et frater eius Boemundus, Thedericus de Widerchisz et filii eius Conraidus et Krafft, Hupertus, Heinricus de Richenbach et conplures alii.

Factum est autem hoc nostrum testamentum et hec nostra confirmacio anno

---

[a]) Von Kremer für VII, von Deissmann für XII gelesen.

[b]) plantacionum die Abschr.

[c]) karta die Abschr.

dominice[a]) M.C°.L°.VI°., indictione III.[b]), regnante gloriosissimo rege Friderico huius nominis primo.

Nicht fehlerfreie Abschr. saec. 15 im St.-A. Hiernach gedr. Kremer, Orig. N. II, 174; Deissmann, Kl. Walsdorf S. 5. Vergl. Will, Regg. I, 360.

236. — Der Mainzer Bürger Saleman schenkt dem Kloster Ilbenstadt Güter zu Erbach, Winkel und Eltville. — **1156.**

Noverit industria omnium Christifidelium tam praesentium quam futurorum, qualiter homo quidam generosae prosapiae, Moguntinae civitatis civis nomine Saleman cognomento coecus divino excitante et suggerente spiritu, ut floreret sicut palma in domo domini faceretque fructum radicantem deorsum et germinantem sursum, quasdam possessiones sibi attinentes instinctu et rogatu suae coniugis aeque nobilis prompta devotione ecclesiae beatae Mariae virginis in Elvenstadt contradidit, quae traditio ut firma sit, quibus locis facta sit, subito notamus: in Eberbach mansum tradidit, quem emit XXXIII marcis a fratribus, qui sunt in Winchelo. Itemque quandam possessionem Regenhardi in eadem villa, quam emit quinque marcis. In Altavilla vineam quae vocatur hagenahe, quam emit decem talentis. Haec omnia liberali voluntate et fraterna conventione facta sunt, eo videlicet tenore, ut ipsi et suae coniugi dimidia pars fructuum, quoad vixerint, proveniat. Si autem mortuus fuerit vir, uxori superstiti non minus subveniat, donec et ipsa naturae concedat et tunc demum usibus fratrum praelibatae ecclesiae in perpetuam possessionem sine ulla contradictione succedat. Testes d. Hubertus, d. Hartmannus praepositus, Udo prior, Ortlieb cellarius, d. Henricus de Solms, f. Hermannus, f. Bubo, d. Hartmud, f. Walther.

Anno MCLVI.

Aus den „Acta domestica" der Abtei, Msc., pag. 1093, gedr. bei Würdtwein Not. de abb. Ilbenst. pag. 46.

237. — Kaiser Friedrich I. hebt die Mainzölle zwischen Bamberg und Mainz mit Ausnahme derer zu Neustadt, Aschaffenburg und Frankfurt auf. — **Worms 1157 April 6.**

Datum Wormacie, VIII id. Aprilis, indictione V[ta], anno dominice incarnationis M°.C°.LVII°., regnante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius V., imperii vero II. Actum in Christo feliciter amen.

Or. in Bamberg und München.

Gedr. Schultes, histor. Schriften 362, Böhmer C. d. Moenofr. S. 15; Mon. Ger. Legg. II, 104; Mon. Boic. 29a, 340; Böhmer, Reichsg. S. 6, Auszug; vergl. Böhmer No. 2370; Stumpf No. 3767.

238. — Erzbischof Arnold von Mainz entscheidet den Streit des Klosters zu Winkel mit den Vormündern des Rheingrafen Embricho IV. wegen der von diesen für ihren Mündel erhobenen Erbansprüche auf die Rendewineshuba, welche Wolfericus von Winkel dem Kloster geschenkt hatte. — **Mainz 1158 August 14 — September 24.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Arnoldus divina favente clementia Maguntinę sedis archiepiscopus. Ex officii nostri debita amministratione com-

---

a) So die Abschr., incarnationis ist von Kremer und Deissmann zugesetzt.

b) So statt IV.

pellimur, ea, quę in ęcclesiis speculationi nostrę commissis vota fidelium contulerunt, ne aliqua obscuritate claudantur, in lucem diligenter redigere et ut apud omnem posteritatem perpetuum robur firmitatis optineant, auctoritatis nostrę presidio stabilire et corroborare. Eapropter notum sit omnis evi Christi fidelibus, quod quidam felicis memorię Wolfericus nomine de Winkele, ministerialis sancti Martini, cupiens pro temporalibus ęterna et pro transitoriis metere perpetua, quandam cellam in eadem villa videlicet Winkela in honore sancti Egidii in proprio fundo construxit et quendam beatę recordationis Erenfridum, sanctę Marię ad gradus canonicum, aridum cum flore suo mundum respuere satagentem, illuc evocavit et ei cum eadem cella quoddam allodium suum, quod dicitur Rendewineshůba, perpetua possessione pro remedio animę suę libere contradidit. Verum eo tempore post predicti Wolfrici decessum Embrico ringravius multa adversus prefatum Erenfridum prepositum querebatur asserens, se eidem Wolfrico linea sanguinis in hereditatem debere succedere. Sed prepositus uti vir conditę discretionis et perspicuę sanctitatis eundem comitem ab omni querela et infestatione placavit. In processu denique temporis eodem obeunte ringravio Embrico de Winkela et Cůnradus de Haepenhefde, eiusdem ringravii cognati, filium eius parvulum in tutelam mundiburdialem recipientes prefatum allodium multa proclamatione ceperunt causari asserentes, beneficiario iure ad filium ringravii ipsum spectare. Quam ob rem cum super hoc Fredericum, eiusdem loci prepositum, supradicti videlicet Erenfridi sanctę memorię successorem, in presentia nostra longa contentione pulsarent stipulationem suam legittima comprobatione prosequentes, rogatu nostro sponte atque ultro tam ipsi, quam idem puer filius ringravii causam ipsam in potestatem nostram penitus tradiderunt, omnem querelam et quicquid iuris in predicto allodio se arbitrabantur habere, in manus nostras in perpetuum resignantes. Nos itaque idem allodium, quod dicitur Rendewineshůbe, prefatę ęcclesię sancti Egidii restituentes libera et perpetua possessione eidem ęcclesię absque aliqua contradictione ipsius contulimus decernentes ex auctoritate dei patris et filii et spiritus sancti et beati Petri principis apostolorum, ut quicunque contra hoc ausu temerario aliquo ingenio ammodo venire attemptaverit, perpetuę anathematis gladio, nisi resipiscat, feriatur. Ut autem hoc factum apud omne seculum ratum et inconvulsum omni stabilitate transistat, presentem paginam transscribi et auctoritate nostra eam fecimus insigniri et corroborari. Huius autem rei testes sunt: Harpertus abbas sancti Albani, Hellengerus abbas sancti Disibodi, Anselmus abbas de Beschofesberch, abbas de Eberbach, Hartmannus maioris ęcclesię prepositus, Arnoldus custos, Sigelous decanus, magister Willelmus, Hugo cantor. De capellanis: Lodewicus, Cůnradus prepositus sancti Gingolfi, Růdingus, Gernotus, Dragebodo. De laicis: comes Gerhardus de Nůrinkes, comes Růpertus de Lurenburch, Helpricus vicedominus, Hermannus scultetus, Embrico de Winkela, Cůnradus de Haepenhefte, Helwicus dapifer, Fredericus pincerna, marscalci Godeboldus et Hartmudus et complures alii.

Acta sunt autem hęc in camenata nostra Maguntie, anno dominice incarnationis M°.C°.L°.VIII°, indictione VI[a], regnante victoriosissimo imperatore Friderico huius nominis primo.

Or. im St.-A. Das aufgedrückte S. des Erzbischofs ist gut erhalten. — Abschr. aus einem verlorenen Chartularium des Kl. Gottesthal in Schott's Urkundenbuch zu dessen Geschichte der Rheingrafen.

Gedr. Bodmann S. 176 mit einzelnen Lesefehlern. Weitere Nachweise bei Will, Regg. I, 365. — Für den Namen des Abts von Eberbach ist Lücke freigelassen. Bodmann hat in seinem Abdrucke den Namen des Abts Ruthard hineingefälscht und auch versucht, Baer in einen Irrthum zu führen, den Würdtwein berichtigte; vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 231. Die Erklärung für die Lücke gibt die in diese Zeit fallende Vacanz des Eberbacher Abtsstuhles. Abt Ruthard war, wie Baer a. a. O. 223, 231 annimmt und was durch vorliegende Urkunde zur Gewissheit wird, am 14. August 1152 gestorben, der vom Kloster in Clairvaux erbetene Nachfolger noch nicht eingetroffen, weshalb für ihn der Raum zur nachträglichen Beifügung seines — noch nicht bekannten — Namens vorläufig freigelassen war. Die spätere Ausfüllung des Namens ist sodann unterblieben.

Die Urkunde ist von der Hand desselben Schreibers wie die nachfolgende für Münster. Da auch in dieser Urk. der Raum für die spätere Eintragung des Namens des Abts von Eberbach freigelassen ist, dürfte die Ausstellungszeit beider Urkunden sehr nahe zusammenliegen. Da die folgende Urk. die Indiction VII hat, folgt, dass der Schreiber dieser Urk. nach kaiserlicher Indiction rechnete; es ist demnach diese Urk. zwischen August 14 und September 24, und zwar wahrscheinlich kurz vor September 24, die folgende kurz nach September 24 d. J. zu setzen.

Die von Will S. 365, No. 61, gegebene Festsetzung „vor Juni" erweist sich schon deshalb als verfehlt, weil der unter den Zeugen genannte Abt Harpert von S. Alban in diesen Tagen noch nicht Abt war, da sein Vorgänger Baldemar urkundlich noch am 25. Mai d. J. erwähnt wird, vergl. Joann. II, 752.

239. — **1158 vor Juni?**

Erzbischof Arnold von Mainz hebt den Verkauf der Güter des Klosters Altmünster zu Hohenheim und Hedenstadt an das Kloster Celle bei Würzburg auf, verpfändet dieselben an den Dompropst Herold von Würzburg und entschädigt das Kloster Altmünster durch Ueberweisung von sechs Pfund aus den Einkünften zu Eltville und Erbach. — — — — Abbatissę autem et sororibus suis pro eodem predio de reditibus nostris singulis annis VI libras, III in Alta villa et III in Eberbach specialiter ad domum carnium nostrarum pertinentes, restituimus tali pactione, ut cum predia illa fuerint soluta, in usum Maguntini archiepiscopi, qui tunc presideat, sex librę illę revertantur — — — — —

Huius rei testes sunt: Hartmannus maior prepositus, Burchardus prepositus sancti Petri, Arnoldus custos maioris ęcclesię, Sigelous decanus et prepositus sanctę Marię in campo, magister Willelmus, Hugo cantor, Hatzekinus prepositus sancti Mauricii, Embrico prepositus de Pinguia, Baldewinus prepositus sancti Johannis. De capellanis: Cůnradus prepositus sancti Gingolfi, Růdingus, Gernotus, Bertoldus, Dragebodo, Hermannus canonicus sancti Martini, Marcwardus Augustensis canonicus. De laicis: comes Sigefridus de Morle, comes Bertoldus de Nithee, Gerhardus de Kelverowa, Marcwardus de Birgestat. De ministerialibus: Helpricus vicedomnus, Embrico filius Meingoti, Arnoldus magnus, Hermannus scultetus, Wicnandus, Saleman, Ernestus waltpodo, Helmewigus dapifer, Godebolt et Hartmůt marscalci, Herolt, Helmewich, Růdolf et complures alii. De civitate Wirceburgensi videlicet: Bernhardus parvus, Hartmannus filius Gerboldi, Bertoldus filius Lŏberici, Burchardus albus, Richelmus iuvenis filius Richelmi, Gernot filius Drutmanni de Brozzoldesheim, Godefridus scinkae, Henricus de Inkesinken, Heinricus sanctipeleineus, Cůnradus, Henricus qui dicitur scepfman.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M.C.LVIII, indictione VI, regnante gloriossissimo imperatore Friderico, huius nominis primo.

Or. mit wohlerhaltenem, aufgedr. S. des Erzbischofs im Reichsarchiv zu München. Hiernach gedr. Stumpf, A. M. No. 68. Will I, 366, No. 64; Wagner, Stifter II, 347, 363.

240. — Erzbischof Arnold von Mainz bestätigt dem Stifte S. Stephan die von seinem Begründer, dem Erzbischofe Willigis getroffene Bestimmung, nach welcher demselben zwei Drittel des Zehntens zu Münster zustehen. — **1158 September 24 — November 20.**

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Arnoldus divina favente clementia Moguntinę sedis archiepiscopus. Cum in hac valle plorationis, ubi propter primi parentis prevaricationem variis defectibus et erumpnis sumus expositi, nonunquam iusticia premitur et obruitur, officium est prelatorum, quos divina ordinatio domus suę speculatores constituit, subposito brachio eam quantum in ipsis est erigere et erecta sustentare et subditorum suorum quidem omnium, specialiter autem eorum, qui de sorte domini sunt, iuxta illud propheticum „pars mea dominus" causas cognoscere et iuste iudicare ita videlicet, ut si que antiquata invenerint, studeant renovare et subtracta sive alienata ad pristinum ęquitatis statum revocare. Noverit igitur Christifidelium tam presens etas quam secutura posteritas, qualiter predecessor noster sanctę recordationis Willigisus archiepiscopus inter cetera, quę contulit ęcclesię beati Stephani prothomartiris in Moguntia, cuius ipse pia devotione et non parva diligentia fundator extitit, ęcclesiam in Mönsterliederbach[1]) cum omni integritate legittime contradidit tali pactione et iure, ut duę partes decimarum aliorumque proventuum ad cottidianę neccessitatis stipendia canonicorum pertinerent et sacerdos, qui in ęcclesia illa pastoris sollicitudinem gerendo divina celebraret, de tercia parte procurationem haberet. Has decimas cum ceteris proventibus prememoratę ęcclesię beati Stephani canonici in libera et quieta possessione ad communem usum per multas annorum revolutiones habuerunt ita videlicet, ut ipsa temporis prescriptio actori, si forte quis contra eos esset, silentium imponeret. Accidit autem, quod quidam Anselmus[2]) iam dictę ęcclesię prepositus Hermanno cuidam cognato suo ęcclesiam illam in Mönsterliederbach concederet et carnali tractus affectu omnes partes decimarum usui eius vendicare permitteret et ipse de sua facultate, quantum et quando de ęcclesia illa constitutum erat, fratribus plenarie ministraret. Anselmo itaque vocatione dei corruptionis huius corpus exuente Richardus[3]) qui ei successit, cepit adversus prefatum Hermannum questiones movere et decimas necessitati fratrum pietatis intuitu collatas repetere. Hęc causa veritate et iusticia suffulta in tantum prevaluit, quod iam dictus Richardus una cum fratrum suorum collegio in generali synodo[4]) coram digne recolendę memorię

---

[1]) Münster, Amt Höchst. Ueber den dortigen Besitz des Stifts S. Stephan vergl. die Urkunden von 1262 März 13, 1287 November 6; Vogel, S. 869.

[2]) Propst Anselm urk. 1103.

[3]) Propst Richard 1122, 1124.

[4]) Will, S. 282 No. 168, setzt die Synode in das Jahr 1125.

seniore Adalberto archiepiscopo ex iudicio et coniventia totius conventus synodalis decimas illas cum ceteris pertinentiis prestito iuramento obtinuit. Sed quia nonnumquam suggestione hostis nostri diaboli necnon fragilitate vasis, quod possidemus, hoc quod in aliis reprehendimus, ipsi plerumque committimus, contigit, quod Richardus prepositus antedictam ęcclesiam illam cuidam Godescalco consanguineo suo concederet in eundem per omnia modum, uti predecessorem suum eam concessisse supra memoravimus. Richardo ergo ab amministratione prepositurę illius cessante cum fratres defectum paterentur, adversus Godescalcum illum querimoniam moventes super iniusta decimarum suarum detentione eum in ius vocabant. Ante decisionem autem huius causę contigit eundem Godescalcum ita etate et infirmitate gravari, quod non solum valetudine corporis, verum eciam sensuum privatus esset officio, unde iam dicti fratres caritativa compassione et humanitatis intuitu defectum suum voluntarie sustinebant, ut ipse in ultimo senio suo et animalis vigoris destitutione ex decimis illis posset habere solatium. Illo vero ab huius carnis ergastulo exempto supramemoratus conventus coram nobis in facie ęcclesię nostrę causam suam renovans iterato iuramento priorem probationem confirmabat et ita iudicio ęcclesię nostrę et auctoritatis nostrę licentia duas partes decimarum in Mo͂nsterliederbach cum aliis proventibus in possessionem suam et ad communem stipendiorum suorum usum recepit. Hanc donationem, probationem et requisitionem per omnes successiones temporum ratam et inconvulsam manere volentes presentis privilegii auctoritate communivimus et banno nostro confirmavimus. Si quis igitur huic rationabili facto nostręque auctoritatis confirmationi aliquo modo obviare presumpserit, sciat se anathematis vinculo innodatum et, nisi resipuerit, ęterno supplicio deputatum. Huius rei testes sunt hi: Bernhardus Patherburnensis episcopus[1]), Hartmannus maior prepositus, Burchardus prepositus sancti Petri, Arnoldus custos maioris ęcclesię et Erphordensis prepositus, Gerlacus prepositus sancti Victoris, Sigelous decanus de domo beati Martini, magister Willehelmus, Hugo cantor, Hetzekinus prepositus sancti Mauricii, Hartpertus abbas sancti Albani, [2]) abbas de Eberbach, Anselmus abbas de Beschofesberch. De capellanis: Lodewicus, Cůnradus, Ro͂dingus, Heinricus, Dragebodo, Ortwinus. De canonicis ęcclesię beati Stephani: Ekkehardus decanus, Gernotus magister, Fridericus cantor, Giselbertus, Bernoldus. De laicis: Sifridus comes de Moerle, Gerhardus comes de Nůrinkes, Bertoldus comes de Niete. De ministerialibus: Helpricus vicedominus, Hermannus scultetus, Salmannus, Wicnandus, Wernherus, Helmigus dapifer, Fridericus pincerna, Godeboldus et Hartmůdus marscalci et complures alii.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M°.C°.L°.VIII°., indictione VII^a, regnante gloriosissimo imperatore Friederico huius nominis primo.

---

[1]) Bischof Bernard I. von Paderborn 1127—1160.

[2]) Bezüglich des hier für den Namen des Abts von Eberbach zu dessen nachträglicher Eintragung freigelassenen Raumes, sowie der Datierung der Urk. ist bei der vorhergehenden Urk., welche von dem Schreiber dieser Urk. geschrieben ist, schon das Erforderliche bemerkt. Die Urk. ist demnach bald nach September 24 und wenigstens vor November 20 zu setzen, an welchem Tage der neue Abt Eberhard von Eberbach, wie Baer, Gesch. von Eberbach I, 231 wahrscheinlich macht, im Kloster anwesend war.

Or. im St.-A. Das aufgedrückte S. des Erzbischofs in braunem Wachse ist gut erhalten. Gleichzeitiges Indorsat: Preceptum de Munsterliederbach.

Gedr. Joann. II, 519 nach einer vielfach fehlerhaften Copie und mit der unrichtigen Jahreszahl 1159, welche in Georgisch, Regg. I, 638, Würdtwein, N. S. II, pag. XLV, Scriba, Regg. III, No. 1107, Will, Regg. I, 370 u. a. übergegangen ist. Vogel, S. 870, hat das richtige Jahr. — Aus der Datierung folgt, dass die Urk. in Abwesenheit des Erzb. ausgestellt ist.

241. — **Ilbenstatt 1159 August?**

Erzbischof Arnold von Mainz bekundet, dass mehrere Mönche zu Ilbenstatt von den Grafen Sigfrid und Gerhard von Nürings und des letzteren Gemahlin Udelhild für 40 Mark Silber Güter zu Riedhausen kauften und ihrem Kloster schenkten, sodann später mit Unterstützung des Grafen Gerhard weitere Güter daselbst erwarben und gleichfalls dem Kloster schenkten, ferner praedium Henrici, quod ibidem possidebat, per mansum unum in Ginnenheim et Stirstatt commutabant. — — — — — — — — Unter den Zeugen Anselmus abbas de Beschhofesberg.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis 1159, indictione XI [1]), regnante gloriosissimo imperatore Friderico huius nominis primo.

Gedr. Wenck Ib, 7. Nachweise bei Will, Regg. I, 369.

242. — Erzbischof Arnold von Mainz schenkt dem Stifte S. Maria zu den Greden die von der Abtei Schlüchtern angekaufte villa Urefo im Gau Einrich und den Zehnten von den Rodungen im Walde Hagenowe. — **Bingen? 1160 vor Juni 24.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Arnoldus dei gratia Moguntine sedis humilis minister omnibus deum diligentibus tam futuris quam presentibus ęcclesiastici ordinis et secularis disciplinę et claustralis observantię. Status antiquus a patribus nostris studiosa devotione institutus et decora moderatione amministratus et conservatus idcirco in plenitudine sui decoris diu permansit et etiam fere usque ad tempora nostra perduravit, quia debita stipendia, quibus homo exterior reficiendus et sustentandus erat, sufficienter eis tunc temporis habundabant nec erat necessitas extrinseca, quę eos a divini officii conservatione et contemplatione devocaret. Verum peccatis nostris exigentibus omnes communiter in tantam iam devenimus miseriam, in tantam perturbationis et confusionis voraginem impegimus et involuti sumus, ut etiam nobis, qui licet indigni episcopali tamen fungimur honore, quid faciendum quidve sperandum sit, in dubium venerit. Justo enim dei iudicio venit super nos tribulatio et non exaudimur in necessitatibus nostris, quia omnes incessanter deum offendimus. Proinde hoc solum et unicum nobis est remedium, ut ad thronum gratię dei confugere festinemus, si forte misereri, si parcere, si extentam super nos suę districtionis iram convertere dignetur in misericordiam. Huius rei consideratione nos salubriter compuncti et commoniti, ne penitus inutiles et sine fructu coram domino inveniamur, quantum ipsius concesserit clementia, curam adhibere et operam dare parati sumus et semper

[1]) So statt VII.

erimus. Quocirca notum esse volumus esse universis Christifidelibus, quod abbatia quedam sanctę Marię in Slůthere villam quandam Urefo vocatam in provincia, quę vulgo Einriche dicitur, sitam legittime quidem possedit, sed nullam inibi consequi poterat utilitatem, tum propter loci ipsius distantiam remotiorem, tum et maxime propter quorundam hominum perversorum violentiam et inquitationem. Communicato itaque consilio predictę ęcclesię abbas Manegoldus et universi confratres sui consentiente et approbante venerabili confratre nostro Gebehardo Wirzeburgensi episcopo per manum advocati ipsorum Marcwardi de Grunbach prefatam villam Urefo nobis vendiderunt debita emptionis et venditionis sanctione et astipulatione utrinque adhibita et sollempniter peracta. Nos vero eandem villam per manum Gerhardi comitis de Nůringen suscepimus et in usus legittimę possessionis nostrę mancipavimus et, sicut condictum fuerat, domino abbati et monachis suis XXXVI. marcas probati argenti persolvimus. Sed quia sacrosanctę genitricis dei Marię ęcclesiam ad gradus multis et diversis afflictam et adtenuatam calumpniis et miseriis compatiendo perspeximus, unigenitus ipsius filius cordi nostro inspiravit, ut canonicis ibidem deo famulantibus et statutis stipendiis carentibus aliquod solatium per eiusdem predii nostri collationem impenderemus. Adhibitis itaque ęcclesię nostrę sapientioribus tam clericis quam laicis per manum predicti Gerhardi comitis prenominatam villulam Urefo cum omnibus pertinentiis suis tam in familia, quam in ęcclesia ibidem sita, de decimis, agris, pratis, pascuis, silvis, cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus et ceteris emolumentis, quę ibidem in presentiarum sunt vel in posterum inibi provenire poterunt, super altare sanctę Marię delegavimus et in perpetuam possessionem ad usus fratrum destinavimus. Ne quis etiam preter nostram et successorum nostrorum personam ius advocatię ibidem sibi usurpare presumat, sub anathemate contradicimus et prohibemus. Proinde, quod bonis serviciis finem meliorem succedere et apud deum salubre et apud homines est laudabile testante scriptura „Non cesset manus tua operari, quod bonum est“ hęc nos verba non profunctorie, sed oculata attendentes animadversione predictis fratribus nostris habundantiori compassione subvenire et providere curavimus et cottidiana adhuc eis ampliare stipendia hoc modo decrevimus. In silva hagenowe quamplurima iam facta sunt novalia, quorum decimas, que nostri iuris fuerunt et ad episcopalem nostram iusticiam libere et sine omni contradictione spectabant, sano usi consilio fratribus concessimus et ad roborandam possessionis ipsorum firmitatem propria manu nostra super altare sanctę Marię predictas decimas delegando tradidimus. Fundum autem prefatę silvę hagenowe ad proprietatem et legittimam possessionem sanctę Marię et fratrum pertinere omnes, qui in illa vicinia circumquaque commorantur, simul in unum divites et pauperes manifeste noverunt et unanimi sententia et voce consona confitentur, quocirca tam humano iudicio, quam iure ecclesiastico universis Christifidelibus perspicue patet et irrefragabiliter constat, prefatam silvam cum omnibus suis novalibus et decimis et universis, quę ibidem fieri poterint, emolumentis ipsorum usibus fratrum integraliter subservire debere nec ullum hominem in his novalibus aliquid iuris vel potestatis habere sine fratrum communi voluntate et concessione. Ut autem quiete sine omni infestatione alicuius persone hęc nostra fratribus collata

beneficia rata et inconvulsa omni evo permaneant, hanc nostrę donationis cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione roborari fecimus et ex auctoritate dei omnipotentis et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostra precipimus et sub anathemate contradicimus, ne quis ausu temerario invadere sive infestare seu gravare aliquo modo hanc fratrum legittimam possessionem presumat. Statuimus etiam, ut canonici, quibus hoc nostri in prandii solatium divina opitulante gratia contulimus, diem ordinationis nostre annuatim celebrent et post depositionem tabernaculi nostri anniversarium nostrum debitis semper exequiis servent et intercessorias ad deum pro nobis offerant cottidie preces et orationes. Huius rei testes sunt de clero: Hartmannus prepositus sancti Martini et sancti Stephani, Burchardus prepositus santi Petri, Arnoldus custos, Sigelous decanus et camerarius, magister Willelmus, Hugo cantor, Christianus prepositus sanctę Marię ad gradus, Gerlaus sancti Victoris prepositus, Hetzekinus prepositus sancti Mauricii, Embrico Pinguensis prepositus, Cůnradus sancti Gingolfi prepositus. Capellani: Lodewicus, Růdingus decanus, magister Gernotus. Laici: Gerhardus comes de Nůringes, Helpricus vicedominus, Godeboldus marscalcus et alii quam plures tam clerici quam laici.

Acta sunt autem hęc anno dominicę incarnationis M°.C°.LX°, indictione VIII^a^, regnante Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore huius nominis primo, anno vero imperii eius VIIII°.

Or. auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg. Das in der linken unteren Ecke aufgedrückt gewesene S. ist abgerissen. Facsimile von der Hand Bodmann's, mit Zeichnung des damals noch wohlerhalten vorhandenen Siegels in dessen Nachlass zu Miltenberg.

Gedr. Joann. II, 645. Vergl. die Nachweise bei Scriba III, 1110, Will I, 375, sowie Boettger, Diöcesangrenzen I, 136.

243. — Eberard zu Hattenheim trifft bei seinem Eintritte in das Kloster Eberbach — sub abbate domino Eberardo — Bestimmungen über den Anfall seiner Güter an das Kloster und an seinen Schwiegersohn Adelhun. — **1160.**

Huius rei testes sunt: David sacerdos, Henricus, Eberardus, Otto, Gozwinus, Godefridus.

Acta sunt hęc anno incarnationis domini M°.C°.LX°., ępacta XI^a^., indictione VIII^a^.

Or. im St.-A. Das aufgedrückte S. ist jetzt so beschädigt, dass nicht mehr festzustellen ist, ob die von Rossel besorgte Abbildung bei Baer, Gesch. von Eberbach I, Taf. V, 1 völlig genau ist.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 42. Aus der Anführung dieser Urk. bei Bodmann S. 83 regestiert Roth I, S. 30, No. 29, 30 die Urkunde zweimal.

In dem Abdrucke Rossels ist zu berichtigen: S. 42, Z. 1: sanctę — individuę; Z. 2: ęvi; Z. 7: domno; Z. 8: die Worte „Marię in Eberbahs con" sind nicht von der Hand des Schreibers der Urk., sondern von der des Schreibers der Eberbacher Relation von 1174, No. 263, der uns öfter beschäftigen wird; Z. 20: ęcclesie.

244. — **1160.**

Gerlacus de Lorecho.

Bodmann S. 333.

245. — **1160.**

„**Udalrich von Lindau (Bruder des Klosters Denkendorf?) „legt durch Schenkung den Grund zur Gründung der Colonie „zum Rödchen, Ordens zum h. Grab.**"

„Msc. in Stuttgarter öffentlicher Bibliothek."

Regest bei Roth I, S. 13.

Die hier benutzte Stelle findet sich im Cod. histor. fol. 307, S. 13 der Stuttgarter Königlichen Bibliothek, ich verdanke dieselbe, sowie die Mittheilung, dass dieselbe bereits bei Scheidlin, Beiträge zur Gesch. des Herzogth. Wirtemberg II, 21 gedruckt, der Freundlichkeit des Herrn Oberbibliothekars Dr. Heyd. Die fragliche Stelle im Verzeichnisse der Pröpste von Denkendorf betrifft den Abt Conrad III. und lautet: „Is magistrum Udalricum de Lindavia sua regione attraxit, qui se et libros plurimos huic loco contulit hancque ecclesiam cum dote et decimis, quam sacerdos extraneus hactenus possedit, deinceps cum cura animarum in proprios usus cedere obtinuit ab Heermanno episcopo Constantiensi anno Christi 1160, septima idus Junii."

Wie aus dieser Stelle die Stiftung der Niederlassung Rode im Rheingau herausgelesen werden konnte, ist nicht ersichtlich.

246. — **Conrad, erwählter Erzbischof von Mainz, bekundet, dass das Stift S. Maria zu den Greden sein Gut zu Nordenstatt unter bestimmten Bedingungen verpachtet habe.** — **1162.**

C. In nomine sanctę et individue trinitatis. Ego Cůnradus divina favente clementia Moguntinę sedis electus universis Christi fidelibus presentibus et futuris notum esse volumus, quod venerabiles fratres sanctę Marię ad gradus in Moguntia sibi suisque successoribus providentes predium, quod ipsi in villa, quę dicitur Nordenstat, possident, quibusdam Friederico videlicet et Regenmaro sub certo pactionis tenore unanimiter concesserunt. Sed et nos, ne alicuius litigii controversia inter eos in posterum emergeret, utrique providentes parti huius pacti formulam scripto mandare et sigilli nostri impressione signare curavimus. Predicti itaque fratres predium, quod ante dictum est, illis duobus, Friederico videlicet et Regenmaro iam prenominatis, hoc scilicet pacto concesserunt, ut singulis annis infra octavam sancti Martini duo talenta persolvant et homines terram illam inhabitantes atque colentes non pecunię exactione (aut)[a]) alicuius iniurię molestia ledant et hanc quamdiu vixerint uterque vel alter licite possideant. Post decessum eorum nec uxores eorum nec filii nec ali(us)[b]) heres eorum aliquid iuris in predicta terra obtineant. Si vero ab hoc pacto exorbitaverint, ut videlicet pensionem prefixo termino non persolverint vel illius terrę cultores iniuriose molestaverint, hęc supradicta pactio prorsus in irritum revocabitur et predium illud fratres sepius dicti cuicunque voluerint libe(ro arbitrio)[c]) concedere poterunt. Huius autem actę rei testes sunt hi: Christianus maioris ęcclesię prepositus, Arnoldus custos, Sigelous decanus, Gerlaus prepositus sancti Victoris, magister Willelmus, Hugo cantor, Hezekinus prepositus sancti Mauricii, Embrico Pinguensis prepositus, Godefridus prepositus in Frankenefort et ceteri canonici de domo. De sancta Maria: magister Cunradus, Folradus, Godeboldus, Marcwardus, Sal-

---

[a]) Ergänzt von Würdtwein.

[b]) Ebenfalls.

[c]) Würdtwein's Ergänzung liberrime ist verfehlt.

mannus, Nanzo [a]) et ceteri fratres. Laici: Lodewicus prefectus, Fredericus palatinus frater episcopi, Marcwardus. Ministeriales: Dudo camerarius, Embrico vicedominus, Petrus scultetus, Arnoldus rufus et multi alii officiati et ministeriales.

Acta autem sunt hec anno dominicę incarnationis M.C.LX⁰.II⁰., indictione X [a]., regnante Frederico Romanorum imperatore semper augusto, huius nominis primo.

Or. im St.-A., an dem linken Rande beschädigt. Das wohlerhaltene, spitzovale S. des Erzbischofs in braunem Wachse ist mit Pergamentstreifen in der unteren linken Ecke der Urk. befestigt.

Gedr. Würdtwein, N. S. II, S. XLIX, das S. abgebildet daselbt S. XLVI.

Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian S. 125; Scriba, Regg. III, 1111; Will II, 2, No. 14.

***247. — 1162—1165.**

Erzbischof Conrad I. von Mainz befreit das Kloster Eberbach, dessen Höfe und sämmtliche Besitzungen von allen Beisteuern an das Erzstift und verbietet seinen Beamten, solche zu erheben, quamdiu donante deo vita fungimur et Moguntine cathedre presidemus — — — futuros quoque successores nostros fideliter commonemus et obtestamur, ut proprie salutis et felicitatis intuitu fratribus pretaxatis hanc ipsam remissionis gratiam indulgeant.

O. D.

Angebliches Or. im St.-A.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 46; Auszug Bodmann S. 782.

Fälschung des Eberbacher Mönches, von welchem No. 262 und die gefälschten Urk. von 1174, 1178, No. 264, 269, 270, die Relation von 1174, No. 263 u. a. herrühren, und zweifellos von dessen Hand geschrieben. Die Anfertigung fällt in die auf die Absetzung Conrads folgende Regierungszeit des Erzb. Christian I., 1165—1183, genauer wahrscheinlich etwa 1174—1178. Hierüber sind die Excurse zu den genannten Urk. zu vergleichen, in welchen die auch für diese Urk. geltenden Beweise für die Fälschung eingehend erörtert sind. — Bezüglich der vorliegenden Urk. tritt hinzu, dass die aus derselben oben mitgetheilten Worte eine unverkennbare Hindeutung enthalten auf Conrads Removierung und seinen Aufenthalt ausserhalb des Erzstifts. Die Worte quamdiu — presidemus würden nach seiner Rückkehr 1183 schwerlich geschrieben sein. Ebensowenig würde Conrad nach 1183 diese Ermahnung an seine Nachfolger, welche offenbar einen Druck auf den Erzb. Christian ausüben soll, geschrieben haben, sondern die Bestimmung jedenfalls fester und bestimmter gefasst haben. Bodmann S. 782 nahm 1183 als Ausstellungsjahr an. Das für die Urk. verwandte Pergament ist 54 cm. hoch, 45 cm. breit, die Schrift nimmt 24 cm. ein, der untere Theil von 30 cm. Höhe, also mehr wie die Hälfte, ist unbeschrieben. Doch sind daselbst noch drei Linien für den weiteren Text gezogen, ein Beweis, dass die Urk. nicht vollendet und die beabsichtigte Aufführung von Zeugen unterblieben ist. Das auf dem unteren Theile befindliche S. des Erzbischofs in braunem W. ist wohlerhalten, dasselbe ist ein Abdruck des ächten Stempels, aber später mit Hülfe eines schmalen Pergamentstreifens, der durch einen in das Pergament gemachten Einschnitt gezogen ist, auf die Urk. befestigt. Es ist ein Abdruck des Stempels, mit dem Conrad nach seiner Rückkehr siegelte, abgebildet Würdtwein, N. S. III, S. VIII, und wird wahrscheinlich von einer ächten Urk. abgelöst und auf diese Urk. befestigt sein. Die Umschrift „† Chonrad⁹ di. gra. Sabinensis epc. Maguntine sedis archiepc." ist sehr deutlich und noch wohl lesbar. Die von Rossel gegebene Beschreibung der Urk. und ihres S.: „Das aufgedr. gut erhaltene Siegel zeigt den älteren Typus, jedenfalls vor 1196, „ihrer Schreibart nach stammt die Urk. aus der ersten Zeit Conrads 1160—1163 (!!). Umschr.: „† Chuonrad. di. gra. Sabinensis Leg. (!) Maguntine . sedis . archiepc." ist äusserst flüchtig und fehlerhaft; zudem ist aus Versehen im Regeste Erzb. Arnold I. als Aussteller genannt. Dass das Siegel später auf die Urk. geheftet, vermuthet schon Scholz, de Conradi I principatu territoriali S. 15, vergl. 16, 34, 35. Der Tenor der Urk. ist fast wörtlich wiederholt in dem auf Grund derselben ertheilten Privileg des Erzb. Sigfrid II. von 1208 December 31.

---

a) Würdtwein falsch Hanzo.

248. — Papst Alexander III. nimmt das Kloster Eberbach und dessen Besitzungen in seinen Schutz. Genannt werden die Güter zu Hargarden, Treysen, Richardeshusen u. a. — **Paris 1163 Februar 6.**

Datum Parisiis, per manum Hermanni sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, VIII. idus Februarii, indictione XI., incarnationis anno M°.C.LX°.II., pontificatus vero domini Alexandri pape III. anno quarto.

Or. im St.-A. Bulle an rothseid. Schnur, wie bei Diekamp, Mitth. des Oest. Instit. für Geschichtsforschung III, S. 627, No. 18. Auf der Rücks. l. von der Schnur Rm. Gedr. Baer, Beitr. II, 257; Rossel, I, 49 mit Facsimile der Rota und des Monogr. und mit 1162.

249. — **1163 Februar 28.**

Erzbischof Conrad I. von Mainz bestätigt den Vergleich zwischen dem Propste Arnold von S. Maria in campis bei Mainz und seinem Stifte wegen der Verwaltung der Praebenden — — Sunt autem hec, que fratribus pro canonice stipendiis assignavit; — — et quicquid ecclesia habet — — et quicquid habet in Wickere — — — — — — —

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXIII, indictione XI, regnante serenissimo Romanorum imperatore Friderico, in nomine domini amen.

Data per manum Ruperti Muckestadensis prepositi et notarii curie, II. kalendis Marcii.

Gedr. Joann. II, 687.
Vergl. Scriba Regg. III, 1112; Will II, 3, No. 17.

250. — Kaiser Friedrich I. nimmt auf Bitte der Aebtissin Hildegard das Kloster Rupertsberg in seinen Schutz. — **Mainz 1163 April 18.**

Unter den Zeugen Erzbischof Conrad von Mainz.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Christianus cancellarius vice Conradi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXIII, indictione XI., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XI°., imperii vero VIII.

Data Moguntie XIIII. kal. Maii.

Gedr. Guden I, 245; Beyer, M. U.-B. I, 694.
Vergl. Weidenbach Regg. Bing.; Stumpf No. 3979; Mülverstedt, Magdeb. Regg. I, 586; Will II, 4, No. 21.

251. — Erzbischof Conrad I. von Mainz legt den Streit zwischen dem Kloster S. Jacob zu Mainz und Conrad von Rüdesheim wegen des Hofes Gladenbach bei. — **1163.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Cunradus divina misericordia Moguntinus electus. Noverint universi tam futuri Christi fideles, qualiter dominus Godefridus abbas ecclesie sancti Jacobi apostoli comparavit a Berta legali vidua Conradi de Heppinheffte curiam Cladinbach in Rinegowe, quam ob longam loci distantiam sibi, ut par est, ad plenum emancipare non poterat. Hanc ob rem

communi fratrum suorum consilio tradidit eam Embrichoni ringravio in hereditatem et perpetuam possessionem hoc apposito, ut ipse vel heredes sui, ad quemcunque eorum dicta curia pervenerit, prefato domino Godefrido seu fratribus suis annuatim in festo sancti Remigii XXV. maltra siliginis Moguntine mensure et XII. solidos Coloniensium denariorum ex eadem fideliter persolvant. Procedente autem tempore idem ringravius, quando cum domino nostro imperatore Friderico Longobardiam profectus predictam curiam Cunrado de Rudenesheim vendidit, qui hucusque censum ex eadem stipulatum de anno in annum persolvere recusavit. Hinc dominus Godefridus querelam contra eum movebat non iniustam et antedictam curiam ex iure census non soluti ad se et fratres suos sine onni contradictione rediisse affirmabat. Sed Cunradus prenotatus causam simpliciter denegans eandem curiam a ringravio predicto comparasse et eandem decem fere annis ab onni onere et censu liberam possedisse asserebat. Tandem hec discordia nobis mediante nostra aliorumque amicorum interpositione ita complanata est, ut prefatus Cunradus in quieta possessione prenominate curie permanere debeat, contra vero censum supra notatum, quem retro annis ringravius fideliter persolvit ex eadem, etiam imposterum domino Godefrido et fratribus suis tam in siligine quam in denariis annuatim tempore statuto persolvere et eis, ut dignum est, preteritum sine mora restituere teneatur. Ut autem huius compositionis tenor permaneat immobilis, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione firmari iussimus. Huius rei testes sunt: Christianus maior prepositus, Sigilo decanus, Arnoldus custos, Hugo cantor, Wilhelmus magister, Hazechinus prepositus, Cunradus prepositus, Sifridus, Gerhardus, Wernherus canonici maioris ecclesie. Laici: Rupertus et Heinricus de Nassowe, Emicho irsutus comes, Gerhardus comes de Nuringis, Wernherus de Walebach, Embricho comes Reni, Wernherus de Bolanden, Hartradus de Merinberc, Cunradus de Leitgastere, Embricho de Winkelo, Wernherus dapifer, Arnoldus Rufus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXIII., indictione XI., regnante glorioso Friderico Romanorum imperatore augusto huius nominis primo.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu dessen Geschichte des Rheingräfl. Hauses; hiervon die nicht genaue Abschr. von Kindlinger 137, 48.

Nach letzterer Abschr. gedr. Roth II, 7; Auszug bei Bodmann S. 126; Will II, 5, No. 24.

252. — Cöln 1166 August 15.

Erzbischof Reinald von Cöln zählt die Besitzungen der Abtei Siegburg auf. — — — — — — — — — — — —

In Brubach beneficium ab Everhardo de Steine et iuniore Constantino de Orbach precio receptum reddit annue vini carratam. — — — — — — — —

Preterea comes Everhardus de Seina cum quadam vice pene ad mortem egrotaret in Siegeberg, pro sepultura sua contulit eidem cenobio vinearum portionem quam habuit in Brubach, quam sanitati redditus ita retinuit, ut donec superviveret hamam vini daret annuatim, quam portionem pecunia prerogata per abbatem libere optinuit ecclesia. Cuius predii equa portio, que alteri fratri comiti Heinrico competebat, eo defuncto pro anima ipsius et sepultura collata est ecclesie. Item Lůdewicus comes Thůringie pro Cůnegunda comitissa matre uxoris sue predium

in Brubach tali conditione tradiderat, ut post obitum Godeberti, qui habebat hoc in beneficio, libere illo potiretur ecclesia, cuius usum fructuarium precio dato sepe dictus abbas redimens liberam fecit possessionem. —

Scripta sunt hęc et confirmata a nobis anno dominice incarnationis Millesimo centesimo sexagesimo sexto, indictione quarta decima, ubi testes interfuerunt. Data Colonie, octavodecimo kalendas Septembris, imperante domno Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius quartodecimo, imperii undecimo, anno pontificatus domni Reinoldi Coloniensis archiepiscopi primo. In dei nomine amen.

Gedr. Lacomblet U.-B. I, No. 421.

253. — Propst Heinrich von Bingen und sein Bruder Symon schenken dem Kloster Schönau ihren auf Lebenszeit an eine Frau Mechtild, welche innerhalb sechs Jahren für das Kloster ein Haus zum Werthe von zehn Mark erbauen soll, verpachteten Hof zu Lorch. — **1167.**

Quoniam, ut ait Augustinus, operamini, quod bonum est, dum tempus habetis. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Heinricus Pinguiensis prepositus et Symon frater meus curtim quandam in Lorcho, que nobis hereditario iure successerat, gloriose genitrici dei Marie et sancto Florino in Sconowa pro salute animarum nostrarum per manum mundiburdi nostri Embrichonis absque omni contradictione contradidimus. Erat autem matrona quedem religiosa ac deo devota nomine Methilt, quam ob multarum precum ipsius instantiam et dilectionem participem nobiscum orationum statuimus, ita eciam ut nobiscum coheredem predictę curtis faceremus et per manum mariti eius nomine Wignandi viri boni nobiscum contradi prefatę ęcclesię permitteremus. Predicta igitur Mehtilt tantę dilectionis ac devotionis nostre non immemor et ut deo de sua largitate offerret, domum quandam, que decem constaret marcas, se edificaturam in loco vicino domui bone, ubi aliquando torcular situm fuerat, per consensum mariti sui Wignandi infra sex annos nobis et ęcclesię compromisit. Nos itaque hec pie considerantes curtim prefatam, quam eis inhabitandam concesseramus et censualem feceramus, singulis annis ad tres fertones censum eis indulsimus et ad finem vitę suę inhabitandam eis concessimus sicque postmodum libere vacaret ecclesie. Statuimus etiam ad peticionem mundiburdi nostri Embriconis, si quis heredum nostrorum sive nos videlicet soror sive frater et non alii heredes sepedictam curtim desiderarent, viginti marcas prefate ęcclesię contraderent et abbas et fratres inde allodium sibi et ęcclesię compararent et post vite nostre decessum ac venerabilis matrone Mehtildis nobis annuales exequias sicut condictum est devote celebrarent. Intererant autem huic tradictioni viri honesti, videlicet Arnoldus filius Dudonis, qui Dudo tunc Jherosolimam ierat, et Heinricus, qui dicitur miles, et Herlewinus, quos etiam super eodem facto, ne aliquo malo scindi posset ingenio, sicut moris terre illius est, manusfideles accepimus et fideconmissarios statuimus. Intererat quoque monachus quidam de predicta Sconowa nomine Erenfridus et quidam

illius cenobii conversus nomine Richardus et maior villę Lorcho et Fridebolt miles et alii quidam. Et ut hec traditio stabilis et inconvulsa permaneat et quia hominum labilia sunt ingenia ac mutabilia, hanc traditionem nostram presenti cartule inscripsimus ac sigilli nostri impressione insigniri ac roborari fecimus.

Acta sunt hec dominice incarnationis anno M°.C°.LX.VII°.

Or. im Besitze des Vereins für Nass. Gesch. Das aufgedr. S. des Ausstellers in braunem W. am Rande beschädigt, dasselbe zeigt einen Geistlichen in halber Figur, die r. H. segnend erhoben, in der l. ein geöffnetes Buch. Von der Umschr. erhalten † Heinr. . . . . pi.

Vergl. Nass. Annalen XV, 148.

254. — **1168.**

Marquardus filius Hunonis schenkt dem Stifte S. Stephan zu Mainz Güter zu Eltville, — — insuper vineam ibidem ad carradas X., id est iugera duo cum dimidio etc.

Im Auszuge mitgetheilt Bodmann S. 907.

255. — Erzbischof Christian I. von Mainz schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Johannisberg und dem Rheingrafen Embricho. — **1170.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Christianus divina favente clementia Maguntine sedis archiepiscopus universis has litteras inspecturis salutem in domino. Notum esse volumus, quod super omni dissentione et controversia, que inter dilectos in Christo abbatem et conventum sancti Johannis in Biscovesberc ex una et dilectum fidelem nostrum Embrichonem ringravium[a]) ex parte altera hactenus vertebatur super tres mansos arabilis terre in Budinheim sitos, quos pater suus Embricho eo tempore, quo iussu predecessoris nostri Heinrici beate memorie Romam profectus est, dictis fratribus pro quadam peccunie summa vendidit et lege redemptionis contulit possidendos, nostro tandem aliorumque ecclesie nostre prelatorum interventu talis intercessit compositio[b]), quod predictus abbas et conventus prefato Embrichoni dabunt VIII. libras annuorum reddituum in Rinegowe in villis videlicet Rudinsheim et Hattinheim in festo divi Martini percipiendas, Embricho autem pro se et fratre suo abrenunciavit omni iuri et actioni, que[c]) in predictis mansis hactenus habere videbatur contra eos et sic omnis dissensionis materia, que inposterum inter partes prenotatas possit suboriri, sopita est et penitus sublata. Et ut hec compositio rata et firma permaneat, presentem paginam exinde conscribi et sigilli nostri impressione firmari fecimus. Huius rei testes sunt: Arnoldus maior prepositus, Dudo prepositus sancti Johannis, Johannes prepositus, Heinricus cantor, Syfridus, Adelbero, Conradus et item Conradus canonici maioris ecclesie. Laici: Gerhardus comes de Nuringen, Conradus irsutus comes, Walterus de Huson, Hartmannus de Budingen, Wernherus de Bolanden, Embricho de Heppinhefte, Godeboldus de Wierbach, Dudo camerarius, Arnoldus Rufus, Franco pincerna et alii quam plures.

---

a) Moguntine, dissencione, rinegravium u. a. bei Roth sind Lesefehler.

b) composicio desgl.

c) quam desgl. oder willkürliche Aenderung.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXX., indictione III, imperante gloriosissimo imperatore Friderico feliciter amen.

Abschr. von Schott, hiernach Kindlinger 137, 49; nach letzterer Abschr. gedr. Roth II, 9; Anführung bei Bodmann S. 45; Will II, S. 29, No. 77, sodann irrthümlich nochmals S. 37, No. 117. Das letztere Regest ist demnach zu streichen.

256. — Erzbischof Christian I. von Mainz schenkt dem Stifte S. Maria zu den Greden bestimmte Einkünfte an Geld, Wein und Brod aus dem Hofe zu Erbach. — **Mainz 1171 August 9?**

In nomine sancte et individue trinitatis. Cristianus dei gratia Maguntine sedis humilis magister. Imperator regni ęterni et ianitores celestis curie tante pietatis sunt et clementie, quod pro terrenis eterna restituunt. Corde contritis et humiliatis sempiterna gaudia conferunt et pro elymosinis, que peccata redimunt, paradisi beatitudinem impendunt. Nos igitur preclara predecessorum nostrorum vestigia sequi volentes aliquid in gazophylatium dei imponere volumus, ut a vero et a iusto samaritano cum redierit, in eterna vita maiora premia recipere mereamur. Quocirca universorum Cristi fidelium clericorum et laicorum presens noverit etas et successura posteritas, quod nos intuitu retributionis ęterne dilectis filiis nostris fratribus sancte Marie in gradibus presentibus et futuris ad celebrandam annuatim cenam domini concedimus et largimur XX^ti solidos bonorum nummorum de villa nostra, que vocatur Eberbach, pro habendis piscibus singulis annis et de cellario nostro in Maguntia unam amam vini boni et tot panes albos, quot fieri possunt de uno maldro tritici, ut se nobis devotiores exhibeant ad conficiendum sanctum crisma [1]). Precipimus itaque in virtute dei et sub obtentu gratie nostre ministris nostris, ut hec nostra statuta predictis fratribus sancte Marie, sicut a nobis statutum est, singulis annis persolvant statuentes atque rogantes, ut idem beneficium a successoribus nostris plene conservetur. Ut autem hoc verius credatur et ab omnibus inviolabiliter conservetur, presentem inde paginam scribi et nostro sigillo fecimus insigniri.

Datum Maguntię, anno dominice incarnationis M°.C°L°XXI°, V°. nonas [2]) Augusti, in presentia et testimonio Burchardi prepositi sancti Petri, Warnerii prepositi sancte Marie in campo, Henrici prepositi Pinguensis, Gottofredi prepositi de Frankenefort, Henrici cantoris maioris ęcclesie, Arnuldi prepositi de Difendal, Hermanni prepositi de Geismari, Frederici decani et Cristiani cantoris sancti Stephani, Henrici decani sancti Victoris et copiose multitudinis clericorum et laicorum, qui presentes erant: Gerlacus videlicet comes de Veldenza, Walterus de Husen et Fridericus filius eius, Dudo camerarius, Conradus vicedominus, Embrico ringravius, Arnuldus Rufus, Rembodo de Pinguia [a]), Merbodo de Sovlen-

[a]) Arnuldus Rufus de Pinguia Joannis, wohl durch Versehen.

[1]) Vergl. die folgende Urk. von 1258 December 13.

[2]) An dieser auffallenden Datierung nimmt auch Varrentrapp S. 133 Anstoss, er ändert V. Nonas in IV und setzt die Urk. auf August 2. Vielleicht liegt es näher, den zweifellos vorhandenen Fehler des Schreibers in Nonas zu suchen und diese in Idus zu ändern; die Urk. würde dann auf August 9 zu setzen sein. Will II, 29, No. 80 folgt Varrentrapp.

heim, Diterus scultetus, Petrus de veteri monasterio, Godescalcus officiatus et alii quam plures.

Or. im St.-A. Das angehängt gewesene Siegel ab.

Abschr. im Copiar des Stifts S. 13 zu Darmstadt.

Gedr. Joann. II, 648; mit Fortlassung der Zeugen bei Camici, Cristiano arcivescovo etc. S. 87; Büsching im Magazin für die neue Historie 13, 530; vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian S. 43, 133.

257. — Erzbischof Christian I. von Mainz befreit die Güter des Klosters Rupertsberg im Rheingau und in allen dem Erzstift Mainz zugehörigen Orten von allen erzbischöflichen Steuern. — **1171.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Cristianus dei gratia Maguntinę sedis archiepiscopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. Si quid venerabilibus locis ad subsidia deo inibi servientium de his, que iuris nostri sunt, contulerimus, speramus et nobis et nostris successoribus ad perpetuam salutem profuturum, quibus inde memoria debetur orationum. Noverint igitur fideles tam nostre, quam post future etatis, qualiter ego Cristianus Maguntine metropolis humilis provisor pro honore sancte dei genitricis ad ecclesiam eius, que sita est Pinguię in monte sancti Růberti, talem iuris nostri usum propria manu ex consensu et hortatu priorum meorum contradidi, ut in pago Rheni et in omnibus locis, qui nostre attinent ecclesię, de curiis aliisve possessionibus sanctimonialium in prefatę ecclesię cenobio deo famulantium nullum deinceps supplementum episcopali nostre peticioni a nostris dispensatoribus exigatur, sed ab huius pensionis debito libera prorsus omnia que illic ad eas spectant ex auctoritate nostre traditionis perpetuo iure habeantur. Et quoniam licet episcopis, ut de facultatibus capitaneę ecclesię pauperiores adiuvent ecclesias, ut hec nostra tradicio et nostris et successorum nostrorum temporibus inconvulsa perseveret, huic actionis contestativam paginam nostri impressione sigilli roboravimus. Testes quoque, quibus presentibus actum est, annotavimus. Hi sunt: Arnoldus maior prepositus, Burcardus sancti Petri prepositus, Wernherus in campo sancte Marie prepositus, Bertoldus sancte Marie ad gradus prepositus, Heinricus cantor, Sifridus sancti Johannis prepositus, Cůnradus prepositus, Hermannus prepositus, Egeno, Babo, Helet, Berengerus cellerarius, Cůnradus. Laici: Gerlacus comes de Veldence, Gerhardus comes de Noringes, Cůnradus comes de Bouminburc, Walterus de Husen, Hartmannus de Bůtingen, Volmarus de Meti, Wernherus de Bonland, Dudo camerarius, ringravius senior et ringravius iunior, Arnoldus Rufus, Reimboto, Cůnradus de Lettgesteren, Hermannus, Cůnradus de Růdinsheim, Arnoldus de Gisnheim et frater eius Meingotus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXI, indictione IIII, regnante serenissimo imperatore Friderico.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Erzbischofs im St.-A. zu Coblenz.

Gedr. Bodmann S. 757; Stumpf, A. Mog. No. 148.

Vergl. Würdtwein, N. S. III, S. 7; Weidenbach, Regg. Bing. No. 81; Varrentrapp, Erzb. Christian S. 134; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 299; Will II, 30, No. 83.

258. — Abt Adalbero von Bleidenstatt erwirbt von dem Stifte S. Victor zu Mainz einen Hof zu Lorch durch Tausch gegen einen Hof seines Klosters zu Oestrich. — **1171.**

Adelbero dei patientia sancti Ferrucii in Blidinstat humilis provisor. Cunctis Christi fidelibus presentibus pariter atque futuris huius scripti serie volumus innotescere, qua lege quibusve pactionibus inter fratres congregationis sancti Victoris in Moguncia et sancti Ferrucii supradictos concambium ordinare placuit. Dedimus siquidem prefatis fratribus sancti Victoris aream unam in Hosteriche cum IIII. iurnalibus vinearum et censum VI. solidorum etc. — econverso iidem fratres nobis — stabili proprietatis iure perpetuo concesserunt curtile I. in Lorecha curti nostre adiacens ibidem cum II. iugeribus vinearum etc. Quod ut inconvulsum omni evo permaneat, hanc paginam caractere sigilli fratrum sancti Victoris et nostro, ut subtus videtur, inpresso insignivimus. Testes etiam annotavimus, quorum nomina sunt hec: Wernherus prepositus sancte Marie de campo, Henricus cantor sancte Marie ad gradus in Mogoncia, Dudo camerarius urbis, Arnolt de Gisinheim, Hermannus de Rudinsheim, Cunradus villicus de Winkela, Egeno de Haternheim et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXI., indictione IV., regnante serenissimo Friderico imperatore, Christiano sancte Mogontine cathedre presidente, Gisilberto advocato.

Nicht vollständiger Abdruck bei Bodmann S. 86 aus dem „Bleidenstätter Traditionsbuche", mithin richtiger nach einer Abschrift von Schott.

259. — Erzbischof Christian I. von Mainz bekundet, dass Heinricus Moge dem Kloster Tiefenthal eine vom Rheingrafen Embricho lehnrührige Insel bei Hattenheim für 55 Mark verkauft hat. — **Bingen 1173 gegen Ende des Jahres.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Christianus divina favente clementia Maguntine sedis archiepiscopus. Ad pontificale nostrum spectat officium, ut ea, que inter filios ecclesie nostre geruntur, publico litterarum testimonio corroboremus. Hinc sciat universitas omnium Christi fidelium, quod quidam homo Embrichonis ringravii Heinricus nomine dictus Moge cum consensu uxoris sue Jutte monialibus cenobii in Difindale insulam quandam versus Hatirnheim in Rinegowe, quam a predicto comite in beneficio habuit, pro quinquaginta quinque marcis legalium denariorum vendidit et propria manu dicte uxoris sue necnon et ringravii, quorum consensus ad hoc factum de iure requirebatur, perpetuo tradidit possidendam. Ut autem hec alienatio omni tempore rata persistat et inconvulsa, hanc cartam petitione utriusque partis conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri simulque testes subtus annotari fecimus, quorum nomina hec sunt. Clerici: Arnoldus maior prepositus, Sifridus scolasticus, Heinricus abbas sancti Albani, Gerhardus abbas in Everbach, Burckhardus prepositus, Heinricus Pinguensis prepositus, Emercho, Dudo, Hezil canonici. Laici: Rupertus comes de Nassowe, Gerlacus comes de Veldence, Godefridus de Eppinstein, Embricho ringravius et frater suus, Sifridus de Lapide et frater suus Wolfram, Dudo camerarius, Em-

bricho de Walbahe, Franco de Loricha, Dudo et Wernherus de Gisenheim et alii quam plures.

Datum apud Pinguiam, anno dominice incarnationis M⁰.C⁰.LXXIII⁰., regnante Friderico imperatore augusto.

Abschr. Schott's in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräfl. Hauses. Hiernach gedr. Bodmann S. 233, 312, 333.

Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian S. 61, 136; Schenk im Correspondenzblatt 1874, S. 70, welcher die Unechtheit der Urk. zu vermuthen scheint; Ficker, Urkundenlehre I, 253; Goerz, Mittelrh. Regg. II, No. 330; Will II, 37, No. 116.

260. — **1173.**

Conrad von Bickenbach, Canonicus des Stifts S. Peter zu Mainz, schenkt diesem Stifte iurnales quatuor vinearum et aream I. in qua sita est curia Gobelonis de Lorecha cum suis appendiciis in villula Hazemanneshusun in pago Reni etc.

Aus dem Or. mitgetheilt Bodmann S. 116.

261. — Aufzeichnung des Abts Gerhard von Eberbach über den Ankauf des Grundes des Mapper Hofes. — **1173.**

Anno M⁰.C⁰.LXX⁰.III⁰.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. XCIII.

Gedr. Baer, Beiträge II, 263; Rossel, Eb. U.-B. I, 55. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 291.

Baer, Gesch. von Eberbach I, 31, 308, vermuthet, dass Abt Gerhard, der Verfasser dieser Aufzeichnung, auch der Verf. der Relation von 1174 über die Einführung der Cisterzienser in Eberbach sei. Wäre die Annahme richtig, so wäre Abt Gerhard der Schreiber mehrerer Eberbacher Urk. dieser Zeit und zugleich der Anfertiger mehrerer Fälschungen; vergl. den Excurs zu der gefälschten Eberbacher Urk. von 1174, No. 264. — Stil und Redewendungen dieser Aufzeichnung zeigen jedoch nicht die geringste Aehnlichkeit mit dem Stile der Urk. jenes zweiten Eberbachers, so dass es schon aus diesem Grunde nahe liegt, die Autorschaft des Abtes Gerhard für diese Producte als höchst unwahrscheinlich zu betrachten.

Dass Abt Gerhard, der Verfasser dieser Aufzeichnung, und der Verfasser der Relation von 1174, sowie sonstiger Eberbacher Urk. dieser Zeit, nicht ein und dieselbe Person sind, ergibt sich dann mit Sicherheit daraus, dass der letztere noch die Urk. des Nachfolgers Gerhards, des Abtes Arnold, von 1178 schrieb. Wir haben in letzterem einen nicht weiter bekannten Eberbacher Mönch zu sehen.

Dass die Jahreszahl von dem Schreiber des Copiars nicht in den Text eingerückt, sondern an den Rand geschrieben ist, kann auf Zufälligkeit beruhen und dürfte keine Bedenken gegen die Richtigkeit begründen.

262. — Die Einwohner zu Erbach überlassen dem Kloster Eberbach ein Stück ihres Gemeindewaldes zur Berichtigung des in das Kloster führenden Weges, werden hierfür in das feierliche Jahresgedächtniss des Klosters aufgenommen und erhalten für ihre Kirche einen zum Theil vergoldeten Kelch zum Geschenke. — **1173.**

Testes horum sunt: Windolfus sacerdos canonicus in Elefstat, Didericus et Brunecho, Egeno, Egelwardus et Marcolfus filius eius, Eberardus frater suus ministeriales; Berwelfus, Gerlahus, Godescalcus, Cunradus, Wolframus et reliqui quotquot erant.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis M°.C°.LXX°.III°., indictione VI., imperante Friderico huius nominis primo.

Or. im St.-A. Das wohlerhaltene S. des Domcapitels hängt an rothen und gelben Seidenschnüren, Umschr.: Sanctus Martinus.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 2; II, fol. 20.

Nach dem Or. gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 57; Bodmann 453; nach der Abschr. Bodmann S. 80 nochmals.

Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 287.

Verfasst und geschrieben im Kloster Eberbach von demselben Mönche, welcher die Relation von 1174 und mehrere andere Urk. schrieb und welchem das Klosterarchiv überdies einige Falsifikate verdankt. Vergl. besonders den Excurs zu der gefälschten Urk. von 1174, No. 264. Die Besiegelung ist nicht unverdächtig. Diese Thatsache reicht jedoch wohl nicht aus, um die Urk. direct als Fälschung und ihren Inhalt ganz oder theilweise als im Kloster erfunden zu bezeichnen. Es kann immerhin angenommen werden, dass der beurkundete Vorgang sich wirklich und auch in dem angegebenen Jahre 1173 vollzogen hat, aber erst einige Jahre später, etwa 1178, eine einseitig vom Kloster ausgestellte Beurkundung gefunden hat. — Schon Baer, a. a. O. I, 310, erörtert die Frage, ob hier Zurückdatierung anzunehmen ist, entscheidet sich aber nicht bestimmt.

In dem Abdrucke Rossel's zu verbessern: S. 57, Z. 1: Das Chrismon ist hinzuzufügen; S. 58, Z. 29 ist das sinnlose multum durch inultum, welches sich richtig bei Bodmann findet, zu ersetzen; Z. 30 aliter zu streichen als Zusatz in der Abschrift Ocul. mem. I, aus welcher das Wort auch in den Druck bei Bodmann S. 80 überging.

263. — Bericht über die Einführung der Cisterzienser in das Kloster Eberbach. — **Nach 1174 Januar 18.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Anno dominicę incarnationis M°.C°.XXX°.I°. regnante Lothario Romanorum rege glorioso, vir orbi notus pro singularis gratię privilegio et nunc summi pontificis decreto receptus in sanctorum cathalogo, videlicet dominus abbas Bernardus beate memorie de Claravalle rogatu Alberti senioris archiepiscopi Maguntini et apostolice sedis legati transmisit conventum monachorum archiepiscopo iam dicto deputato eis abbate domino Ruthardo viro spectabili in omni religione et virtutibus probato, quatinus in praedictis viris semen quoddam ordinis ecclesia Maguntina susciperet et in confinio ipsius favente deo germen religionis pullularet. Vallis nostra, de qua agitur, primitus tradita fuerat secundum continentiam privilegii abbati et monachis de monte sancti Johannis baptiste cum edificiis et aliis suis appenditiis remotis inde canonicis regularibus, qui prius habitaverant in loco, sed non multum ibi profecerant. Cum autem nostri ordinis conventus supervenisset, sicut dictum est superius, idem senior Albertus archiepiscopus communicato consilio priorum ęcclesię Maguntinę, abbatum, prepositorum et cęterorum fidelium cleri et populi mutavit, quod antea fecerat, nequaquam auferens violenter semel collata, sed quod prius dederat gratis, redemit de manibus monachorum de monte datis eis L. argenti libris. Sic redemptam cum omni integritate et omnimoda libertate tradidit hanc ipsam vallem in manus domini Ruthardi primi abbatis ad honorem dei et beate Marie, quatinus esset mansio et inhabitatio tam monachorum tunc presentium quam futurorum propter deum regulariter vivere volentium. Incipit autem vallis a superiori parte secundum primam disterminationem a semita que dicitur rinnepat et quicquid superius est, ubi posita est curticula et domus textorum, usque ad fossatum quod

per transversum tenditur a rivulo videlicet usque ad radicem oppositi montis per commutationem habemus a civibus de Haddenheim, quibus dedimus pro concambio vineam in duabus divisis partibus iurnalem videlicet et dimidium. Vineam inquam meliorem, quam ipsi sibi elegerunt et que melius placuit eis ex omnibus, que ad nos pertinere videbantur, et est posita prope villam. Descensus eiusdem vallis tenditur deorsum usque ad locum, ubi antiquitus molendinum positum fuerat in prato, sicut adhuc apparet in veteri fossato, in lateribus vero dextrorsum et sinistrorsum ex una parte protenditur usque ad plateam, que ascendit versus Kedercho, et ex altera, que descendit versus Haddenheim. Infra hunc inquam terminum a sursum usque deorsum et in lateribus ab utraque strata quicquid utilitatis in agris, vineis, pratis et ortis, in aquis aquarumque decursibus monachorum et fratrum labore et industria excultum fuerit et eorum commoditatibus assignatum, in perpetuum cum omni decima operis sui proprie et sine omni contradictione obtineant.

Or. im St.-A. von der Hand des Schreibers der gefälschten Urk. von 1174, No. 264, in Form einer Urk. und auch wohl zu dem Zwecke, die fehlende Urk. des Erzb. Adelbert über die Einführung der Cisterzienser in Eberbach darzustellen, nach der 1174 Januar 18 erfolgten Canonisation des h. Bernard im Kloster gefertigt.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 1.

Gedr. Bodmann I, 108; Rossel, Eb. U.-B. I, 10. Vergl. Will I, 294, No. 242. Bodmann, der nur die Abschr. im Ocul. mem. I kannte, hielt den Schreiber dieses 1211 entstandenen Copiars für den Verfasser. Rossel l. c. ordnet merkwürdiger Weise den Bericht zu den Urk. des J. 1131 ein. Die richtige Ansicht über die Abfassungszeit entwickelt bereits Baer, Gesch. von Eberbach I, 31, 308, der den Abt Gerhard für den Verfasser hielt, dieses jedoch ohne Grund; vergl. die Bemerkung zu der Aufzeichnung Gerhards von 1173, No. 261.

Dass die Urk. des Erzbischofs Adelbert I. vom J. 1131, durch welche die von Bernard von Clairvaux gesandten Cisterzienser in Eberbach eingeführt und ihnen der Hof Leeheim geschenkt wurde, eine Fälschung des 13. Jahrhunderts, für welche auch die vorliegende Relation benutzt wurde, ist, habe ich in dem Excurse zu dieser Urk. nachzuweisen gesucht. Demnach bleibt die hier vorliegende Relation als alleiniger Beweis dafür übrig, dass die Cisterzienser bereits 1131 Eberbach in Besitz genommen haben.

Bei der Untersuchung der gefälschten Urk. des Erzb. Adelberts von 1131 ist der vorstehenden Relation bereits mehrfach gedacht worden; es mögen deshalb hier nur einige Bemerkungen über die Quellen folgen.

Der Inhalt der vorstehenden Relation ist:

1) Relation über die Herüberkunft der Sendlinge Bernards von Clairvaux 1131;

2) Geschichtlicher Bericht über die Ueberweisung von Eberbach an Johannisberg 1131;

3) Bericht über den in demselben Jahre von dem Erzbischofe vorgenommenen Rückkauf des Klosters und dessen Schenkung an Cisterz;

4) Beschreibung des Klosterbezirks.

Von diesen Bestandtheilen sind die unter 2 und 4, soweit dieses angängig, der Urk. des Erzb. Adelbert über die Ueberweisung von Eberbach an Johannisberg, dem in der Relation ausdrücklich genannten privilegium, entnommen. Für 1 und 3 liegt eine urkundliche Quelle nicht vor. Baer, Gesch. von Eb. I, 31 nimmt dieses und somit eine dritte Urk. des Erzb. Adelbert I. für Eberbach von 1131 freilich an, um die von ihm verfochtene These, dass Eberbach den Cisterziensern 1131 zugefallen sei, zu retten.

Wenn eine solche, nunmehr verlorene Urk. des Erzbischofs Adelbert I. von 1131 über den Ankauf von Eberbach für 50 Pfund Silber und dessen Ueberweisung an Cisterzienser wirklich existiert hätte und noch 1174 im Klosterarchive vorhanden gewesen wäre, so würden wir eine Abschrift derselben in dem 1211 geschriebenen 1. Bande des Ocul. mem. oder sonst eine Abschrift im Klosterarchive erwarten müssen. Es ist dieses nicht der Fall, und liegt somit kein Grund zu der Annahme vor, dass über den Rückkauf des Kl. Eberbach eine besondere Urk. existirt hat.

Ist das Geschäft in der hier angegebenen Weise vollzogen, so mag der Tod des Erzbischofs die Beurkundung verhindert haben. Vergl. den Excurs zu der gefälschten Urk. von 1131, No. 185.

Wohl aber lässt sich in den unter 1 und 3 aufgeführten Theilen im Ganzen die gegen Ende des 12. Jahrh. im Kloster herrschende Tradition über dessen Gründung erkennen, deren Details auch im Ganzen richtig sein werden. Ob dieses aber bezüglich des hier angegebenen Stiftungsjahres 1131, für welches ein anderweitiger Quellenbeleg nicht beizubringen ist, richtig ist, ist eine andere Frage. Da bekanntlich (vergl. Baer I, 34) von jeher und zu allen Zeiten innerhalb des Cisterzienserordens und sogar in Eberbach selbst (die einem Eberbacher Codex entstammenden Notae Eberbac., Pertz S. S. XVI, 14, sagen: Set nota, quod anno dom. 1135 idus Februarii fundata est abbacia Eberbacensis) das 1134 gestiftete Kloster Himmerode in der Eifel als das älteste deutsche Cisterzienserkloster betrachtet und Eberbachs Stiftung in das J. 1135 gesetzt wurde, kann man sich des Verdachts nicht erwehren, dass in der Einschmuggelung der Jahrzahl 1131 in die vorstehende Relation der schüchterne Versuch einer absichtlichen Fälschung, durch welche der Altersvorrang Eberbachs vor Himmerode erwiesen werden sollte, vorliegt.

Für die absichtliche Fälschung spricht ferner, dass der Relation die äussere Form einer Urk. gegeben wurde und der Schreiber der Relation nachweislich Urkundenfälscher war; vergl. die Excurse zu den von ihm gefälschten und geschriebenen Eberbacher Urk., insbesondere den zu der gefälschten Urk. von 1174, No. 264. Dass man sich in Eberbach beeilte, dieser Relation den Charakter einer Urk. des Erzb. Adelbert beizulegen und sie für die Stiftungsurkunde desselben auszugeben, ergibt sich daraus, dass der Schreiber des I. Bandes des Ocul. memoriae (1211) dieselbe so ostensibel wie möglich an die Spitze seiner Urkundensammlung stellte und sie als „P r i v i l e g i u m d o m i n i A l b e r t i s e n i o r i s archiepiscopi Moguntini super ipsa valle in cuius medio situm est monasterium sanctę Marię quod dicitur Eberbach“ bezeichnete. Somit nahm man mindestens schon 1211 in Eberbach keinen Anstand, die vorstehende Relation als die authentische Stiftungsurkunde des Jahres 1131 zu betrachten und als solche auszugeben; es bleibt somit wohl kein Zweifel, dass dieses bei der Anfertigung der Relation schon beabsichtigt wurde, wenn nicht der ausschliessliche Zweck derselben war. — Dass der Verdacht einer Fälschung sich dadurch steigert, dass der Schreiber dieser Relation mehrere Urk. des Eberbacher Archivs fälschte, ist schon berührt. Ueber die einzelnen, von der Hand dieses Schreibers herrührenden Urk. vergl. den Excurs zu der gefälschten Urk. von 1174, No. 264.

Der stricte urkundliche Beweis dafür, dass die Ankunft der Cisterzienser in Eberbach noch im Jahre 1131 erfolgte, ist demnach nicht zu erbringen und bleibt die Geschichte des Klosters von 1131 bis 1134, wo wir dasselbe angeblich im Besitze des Hofes Nenthres finden, in Dunkel gehüllt. Dass das Datum dieser Urk. (Rossel I, 15), die nur abschriftlich im Ocul. mem. erhalten ist, nicht zweifellos ist, indem es nicht vom Schreiber des Copiars herrührt, sondern von späterer Hand hinzugefügt wurde, ist schon in dem Excurse zu der Urk. von 1131 besprochen. Dieser letztere Umstand tritt als weiteres bedenkliches Moment hinzu zu den Zweifeln gegen die von Baer mit grossem Eifer, allerdings mit einseitiger Parteinahme für sein Kloster verfochtene Ansicht, dass die Ankunft der Cisterzienser in Eberbach schon 1131 und nicht erst nach der Stiftung von Himmerode stattgefunden haben.

*264. — Erzbischof Conrad I. von Mainz bestätigt die Schenkung einer Quelle seitens der Einwohner zu Hattenheim an das Kloster Eberbach. — 1174.

Ohne Zeugen.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M⁰.C⁰.LXX⁰.IIII⁰.

Angebliches Or. im St.-A.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 3 mit der Einschiebung „Sabinensis episcopus“.

Gedr. nach dem angebl. Or. Rossel, Eb. U.-B. I, 59, nach der Abschr. Bodmann 183.

Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 297.

In dem Abdrucke bei Rossel S. 60, Z. 23 ist ętati zu bessern.

In der Abschr. im Ocul. mem. sind, wie bemerkt, die Worte „Sabinensis episcopus“ in den Titel eingeschoben, ein Zeichen, dass der Schreiber dieses Copiars, der auch die Relation von 1174 als ächte Urk. des Erzbischofs Adelbert I. von 1131 behandelte, vor einer kleinen Fälschung nicht zurückschreckte.

Bezüglich der Aechtheit der Urk., welche Conrad innerhalb der Regierungszeit des Erzbischofs Christian I., also zwischen 1165 September — 1183 November, als Erzbischof von Mainz ausgestellt hat, hat Stumpf, A. Mog. S. 92, Note, Zweifel begründet und dieselben wenigstens für nicht correct erklärt, falls nicht die Interpolation blos in der Datierung läge. — Ausser dieser Urk. sind in gleicher Weise zu beurtheilen zwei nicht datierte Eberbacher Urk., Rossel I, 46, 70, und hier No. 247, 270. Dieser Meinung tritt Ficker, Urkundenlehre I, §. 51, S. 80, entgegen. Er sagt: „Es ist zweifellos au spätere Beurkundung zu denken — —. In der Urk. von 1178 (No. 270) tritt das noch bestimmter dadurch hervor, dass es heisst, man habe sich über eine extunc et deinceps zu leistende jährliche Zahlung geeinigt, und dass Bertold als tunc temporis Propst von S. Victor bezeichnet wird, der denn auch wirklich 1184, wo die Beurkundung erfolgt sein dürfte, nicht mehr Propst war, vergl. Joann. II, 615. Allerdings kann es auffallen, dass in einer auf dieselbe Angelegenheit bezüglichen, undatierten Urk. (Rossel S. 68) auch Bertold sich selbst als tunc temporis Propst von S. Victor bezeichnet, aber er muss diese Würde nicht gerade durch den Tod verloren haben, es wird sich auch hier um spätere Beurkundung handeln, wie darauf auch die Angabe, dass er tunc temporis die bezügliche Zahlung erhalten habe, hinweist."

Ueber die soeben von Ficker angezogene Urk. verweise ich auf die bezügliche Untersuchung, ich will hier nur bemerken, dass Ficker's Beweisführung dadurch zusammenfällt, dass jene Urk., sowie die vorliegende, eben ein und denselben Fälscher zum Verfasser haben.

Es ist nicht der Zweck dieser Untersuchung, zu ermitteln, wie weit die in der Urk. gegebene Geschichtserzählung richtig ist; der Sachverhalt mag im Ganzen immerhin so gewesen sein. Es soll nur erörtert werden, ob die Urk., wie ja selbst Ficker glaubt, Anspruch darauf hat, als echte Originalurkunde des Erzbischofs Conrad zu gelten, oder ob sie Fälschung ist.

Ich glaube das Letztere annehmen zu müssen, kann wenigstens zunächst mit aller Bestimmtheit behaupten, dass dieselbe nicht aus der Kanzlei des Erzbischofs hervorgegangen ist.

Es ist zweifellose Thatsache, dass diese Urk. von eben derselben Hand geschrieben ist, von welcher mehrere der im hiesigen Archive befindlichen Eberbacher Urk. dieser Periode geschrieben sind. Es sind dies:

1) die Relation von 1174 über die Einführung der Cisterzienser in Eberbach, Rossel S. 10, hier No. 263;

2) die Einschiebung in die Urk. von 1160, R. 42, hier No. 243;

3) die undatierte Urk. des Erzb. Conrad, R. 46, hier No. 247;

4) die Urk. von 1173, R. S. 57, hier No. 262;

5) die Urk. von 1178, R. S. 65, hier No. 268;

6) die undatierte Urk. des Abts Arnold von Eberbach, R. 71.

Zu vergl. sind hier die Excurse zu jeder einzelnen Urk.

Sodann sind vermuthlich von der Hand dieses Schreibers:

7) die undatierte Urk. bei Rossel S. 67, hier No. 269, im Archive zu Vollraths. Ich konnte diese Urk. nicht einsehen.

Von entscheidender Bedeutung ist, dass die unter 1, 4, 5, 6 aufgeführten Urk. von derselben Hand wie die vorliegende sind; ebenso zeigt sich auf den ersten Blick zwischen diesen Urk. vielfach Uebereinstimmung in Anlage, Stil und einzelnen Redewendungen. Dieselben gehören somit ein und demselben Verfasser und Schreiber an. Ebenso evident ist es, dass dieser Schreiber ein Eberbacher Mönch war. Demnach muss auch die vorliegende Urk., ebenso wie die übrigen genannten, im Kloster Eberbach geschrieben sein.

Mag immerhin auch die hier beurkundete Thatsache richtig sein, so kann doch darüber kein Zweifel sein, dass eine in der erzbischöflichen Kanzlei gefertigte Urk. des Erzbischofs Conrad, wie sie uns vorliegt, niemals existiert hat, dass vielmehr dem Mangel einer solchen durch die im Kloster selbst geschehene Anfertigung des vorliegenden Documents abgeholfen wurde. — Dass die Anfertigung im Kloster etwa mit Ermächtigung des vielleicht dort anwesenden Erzbischofs erfolgt sein sollte, ist nicht wohl glaublich, da einer ordnungsmässigen Expedition der Urk. in dem nahen Mainz nichts im Wege stand.

Ist demnach das vorliegende Document ein lediglich für das Klosterarchiv gefertigtes Instrument, so ist dessen Anfertigung 1174 erfolgt, während die beurkundete Handlung zwischen 1162—1165 liegen mag, so dass in dem vorliegenden Falle, abweichend von der Regel, Actum die Ausfertigung der Urk. bezeichnen soll. Ficker's Annahme, dass die Beurkundung unter der zweiten Regierungszeit Conrads, etwa 1184, erfolgt sei, schiebt dem Verfasser der Urk. einen chronologischen Irrthum unter, der nicht wohl denkbar ist.

Dafür, dass die Urk. 1174 und vor dem zweiten Pontificate Conrads geschrieben ist, dürfte auch der hier angewandte Titel archiepiscopus, welchen gleichfalls die beiden anderen von demselben Verfasser herrührenden Urk. Conrads (vergl. die Excurse zu denselben) haben, einen Beleg abgeben.

In allen Urk. des ersten Pontificats nennt Conrad sich electus, in denen des zweiten führt er mit ganz vereinzelten Ausnahmen den weiteren Titel Sabinensis episcopus. Das Fehlen dieses letzteren Titels in dieser und den weiteren von demselben Mönche fabrizierten Urk. Conrads ist höchst auffallend; hätte derselbe die Rückkehr Conrads 1183 erlebt, so würde er gewiss nicht unterlassen haben, dem Gebrauche der erzbischöflichen Canzlei gemäss die Worte Sabinensis episcopus hinzuzufügen. Ist die Urk., wie ich annehme, 1174 geschrieben, so ist freilich zu erwarten, dass hier wie in den anderen von demselben Schreiber gefertigten Urk. der Titel lauten würde „electus archiepiscopus“, den Conrad in allen Urk. seines ersten Pontificats führte. Das Fehlen des Zusatzes electus reicht jedoch nicht hin, um die bisherige Argumentation umzustossen. Es kann dies zunächst auf den Zweck der Fälschung, unter dem unruhigen Pontificate des Erzb. Christian I. Urk. seines Vorgängers zu produzieren, zurückgeführt werden. Vielleicht aber auch hing man in Eberbach dem Erzb. Conrad an und betrachtete ihn als rechtmässigen Erzbischof, so dass das archiepiscopus der Urk. als Ausfluss der in Eberbach herrschenden Ansichten zu betrachten wäre.

Zu dem bisher Gesagten tritt, dass der Schreiber dieser Urk. später wie 1178 mit Sicherheit nicht mehr nachzuweisen ist.

Als Zeit der Anfertigung der Urk. können wir demnach die Regierungszeit des Erzb. Christian I., 1165—1183, in welcher die Zustände im Erzstifte die günstigste Gelegenheit zu Fälschungen von Urk. des abgesetzten Erzbischofs boten, und wahrscheinlich das Jahr 1174 betrachten.

Gewandtheit des Verfertigers der Urk., dem wir ja mehrfach als Fälscher begegnen, ist nicht zu verkennen. Dass nicht der Abt Gerhard selbst, den Baer I, 31, 308, für den Verfasser der Relation hält, der Fälscher war, ist in den Bemerkungen zu der Aufzeichnung des Abtes Gerhard von 1173 dadurch hauptsächlich nachgewiesen, dass von diesem Eberbacher Mönche noch die Urk. des Abts Arnold von 1178 geschrieben ist.

Rossel bemerkt zu der Urk. S. 61: „Dicht unter der letzten Zeile ist das Pergament (mit unregelmässigen Schnitten) weggeschnitten und dadurch das Siegel, dessen cirkelrunde Figur sich in den oberen Lagen des Pergaments noch deutlich abgedrückt hat, entfernt worden“. Hiervon ist nur soviel richtig, dass die Schrift den ganzen Raum des Pergaments einnimmt, alles übrige ist, wie öfters, lediglich Phantasie Rossel's. Ein Siegel hat das Machwerk nie gehabt.

265. — Wigo schenkt dem Stifte S. Peter zu Mainz einen halben Mansen zu Erbach und einen Hausplatz zu Mainz. — 1174.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Burchardus dei gratia prepositus. Donationes prediorum, edificiorum, arearum, mancipiorum seu quarumlibet aliarum rerum, quas fideles et deo devoti homines ecclesiis et in illis deo famulantibus pro salute et remedio animarum suarum conferre studuerunt, ratas et inconvulsas permanere conspicimus maxime privilegiorum auctoritatibus credimusque indubitanter, eos pro temporalibus eterna, pro transitoriis ea, que finem non habent, recepisse premia. Unde noverit tam succedentium secutura posteritas quam presens Christifidelium etas, quod burgensis quidam Wigo nomine dimidium mansum in Everbach tam arvi quam consiti agri, vineis scilicet et arboribus, cum areola attinente ecclesie sancti Petri, que sita est in suburbio civitatis Maguntine, pro salute et remedio anime sue uxorisque sue Jutte nec non et parentum suorum libere donavit et per manum iam dicte uxoris sue simul et filii in ipsa ecclesia canonicati, Ditheri scilicet, super altare et reliquias beati Petri bona voluntate et absque ulla contradictione contradidit eo scilicet pacti tenore, ut prefati tres, Wigo scilicet et illius uxor Jutta et eorum filius Ditherus, quoad vixerint, libere et pariter predicta bona possideant et fructibus inde provenientibus libere et pariter

fruantur, fratribus vero in ecclesia beati Petri deo servientibus annuatim inde canonem subscriptum exsolvant, decem videlicet solidos; neque possint ullatenus bona predicta ulla necessitatis causa ad quemlibet alium possessorem, tribus hiis exceptis, commeare vel successione vel commutatione vel emptione seu inpignoratione. Decedente vero e tribus uno reliqui duo modo pretaxato bona iam dicta teneant itemque secundo tercius, quo de medio facto ipsa redeant ad usus ecclesie pro voluntate et arbitrio fratrum disponenda et ordinanda. Placuit preterea iam dicto Wigoni, eidem ecclesie beati Petri cum predictis bonis conferre areolam sitam in strata, que dicitur berngaza, cum edificiis super ipso (sic!) positis et orto adiacente hoc scilicet pacto et tenore, ut in eadem area de propriis sumptibus filio suo sepedicto curtim et honestam mansionem construeret de lapidibus filioque nature concedente curtis cum edificiis cederet usibus ecclesie pro arbitrio fratrum locanda. De eadem vero area et domo super ipso (sic!) posita quinque solidi solverentur fratribus annuatim, quoadusque predicta cuncta fuissent effectui mancipata. Ad corroborandam vero facti huius veritatem et refragandam multorum temeritatem placuit, presentem paginam conscribi et signo beatorum apostolorum principis Petri communiri testesque adhiberi. Quorum nomina sunt hec: Burchardus prepositus, Heinricus maior decanus, Bertoldus decanus sancti Petri, Ulricus magister, Hungerus cantor, Rogerius archipresbiter, Heinricus, Rûbertus, Cunradus, Bruno, Embricho, Arnoldus, Rudolfus, Baldemarus. Laici: Godeschalcus, Gerungus Wetherscelle, Walthelmus, Wulvericus, Sintramus, Gerlacus solearius et plures alii.

[Facta autem sunt hec anno incarnationis domini M°.C° LXX quarto indictione VII] [a]).

Abschr. saec. 13 auf fol. 14' des Copialbuchs des Stifts S. Peter, Stadtbibliothek zu Mainz. Hiernach gedr. Mone, Zeitschr. XI, 299.

266. — Papst Alexander III. nimmt das Kloster Eberbach und dessen Besitzungen in seinen Schutz. — **Anagni 1178 Januar 26.**

Datum Anagnie per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, VII°. kalendas Februarii, indictione XI°., incarnationis dominice anno M°.C°.LXX°VII°., pontificatus vero domini Alexandri papae III. anno XVIIII°.

Or. im St.-A. Wohlerhaltene Bulle an rothgelber Seidenschnur; Diekamp No. 20.
Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 3.
Nach dem Or. gedr. Wenck II, 108; Bodmann S. 181 mit dem unrichtigen Datum 1131 oder 1132; Rossel, Eb. U.-B. I, 61, mit Facsimile der Rota und des Monogr. In Rossel's Abdruck finden sich Lesefehler in der Datierung, das Datum ist von ihm und Wenck unrichtig in 1177 aufgelöst.

267. — Bischof Sigfrid von Brandenburg bekundet die von ihm an Stelle des Erzbischofs Christian von Mainz am 5. Juni d. J. vollzogene Einweihung der Kirche zu Altenburg. — **1178.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Sigefridus divina favente clementia Brandenburgensis episcopus. Quisquis fidelium de propriis facultatibus et piis laboribus suis ecclesias construere, lapsas reparare, servicium divinum instaurare,

[a]) Die Datierung ist von einer Hand saec. 15 am Rande hinzugefügt.

famulantibus deo elemosinarum oblationibus subvenire studuerit, is nimirum et alios pii laboris exemplo ad simile devotionis opus incitat et sibi retributionis eterne premium indubitanter comparat. Noverit ergo tam presens Christifidelium etas, quam secutura succedentium posteritas, quod Walterus quidam, modicus quidem in persona et humilis, apud deum tamen hominum iudicio non parvi meriti, iuxta illud „Contemptibilia mundi eligit deus, ut fortia confundat" abiecto militie secularis cingulo mundo cum suis pompis calcato crucis Christi baiolus gressum mentis in deum dirigens elegit sibi in semota silva in loco qui dicitur aldenburc solitariam ducere vitam fugiens inpedimenta et frequentiam hominum ut liberius vacare posset orationibus. Decursoque in loco iam dicto aliquanti temporis spacio, quoniam lumen in tenebris absconditum diu latere non potuit, cepit construere ibidem ecclesiam suo labore de bonorum hominum oblationibus in honorem domini nostri Jhesu Christi et sancte Marie semper virginis et beatorum martirum Kyliani et sociorum eius. Partimque opere consummato nostram adiit presentiam, cum essemus in partibus Rheni fungentes legatione domini Cristiani, venerabilis Maguntini archiepiscopi, peciitque omni cum humilitate ac devotione, quatenus pro amore divino locum ipsum deo dicatum, atrium videlicet cum ecclesia superedificata consecrare voluissemus. Nos vero nil tale ausu temerario presumentes utpote in parrochia alterius dioeceseos nisi de consilio et permisso ecclesie Maguntine, in cuius obsequio maxime detinebamur, consuluimus ecclesie maioris prelatos super hoc verbo, videlicet dominum Arnoldum maiorem prepositum, Heinricum decanum, Sigefridum scolasticum, Herimannum cantorem, qui tunc vice et loco domini Maguntini fungebantur, consilio quorum et auctoritate freti de consensu chorepiscopi domini Burcardi ecclesie sancti Petri prepositi, in cuius archidiaconatu locus ipse situs est, necnon et domini Heinrici, ęcclesię sancti Albani abbatis, legitimi investitoris fundi, simulque permissione Lempfridi sacerdotis, in cuius parrochie terminis est, ecclesiam ipsam cum atrio attinente benediximus et consecravimus hoc videlicet pacto et tenore, ut nullatenus aut baptismi aut sepulture usus ibidem celebretur, nisi forte eorum, qui conversi et professi loco ipsi deservire tenentur. Neque conducticiis ipsorum, si decesserint, sepulture locus ibi concedatur. Neu etiam famulantes inibi deo aut circa atrium ecclesie aut infra circa ęcclesię ambitum vel ad parrochias vicinas ferre presumant cruces suas propter concursum hominum. Et quidquid laboraverint commanentes illic infra terminos iam dicte parrochie, de fructibus terre sive in agris sive in vineis sive in hortis, tam de pomis quam oleribus, sive in pratis sive in apibus sive in aliis animalibus volatilibus aut quadrupedibus, de his omnibus nichil excipientes bona voluntate et sine murmuratione tam ipsi quam succedentes sibi sepius dicte parrochie sacerdoti suisque successoribus decimas exsolvant. Eo inquam pacto, ne videremur parrochie illi, scilicet Brunne, aut sacerdoti suisve successoribus quicquam in quoquam derogare aut iusticias illorum oblimare. Ęcclesię consecrationem collata prius sibi dote, ut ratio expetebat, debitis solempnibus in nonis Junii complevimus. Huius vero dotis auctores sunt dominus Růbertus comes de Nasova et suus cognatus Walraven, qui quinque mansos tam cultos quam incultos super altare et reliquias beatorum martirum Kyliani et

sociorum eius obtulerunt in dotem ęcclesię pro remedio et salute suarum parentumque suorum animarum. Ut autem predicta cuncta rata permaneant et immobilia, presentem paginam placuit conscribi et sigilli nostri pariterque sigilli ęcclesię beati Petri impressione communiri testesque adhiberi, quorum nomina sunt hec: dominus Sigefridus Brandenburgensis episcopus, Arnoldus maior prepositus, Heinricus decanus, Sigefridus scolasticus, Herimannus cantor, Burcardus prepositus sancti Petri, Heinricus abbas sancti Albani, Folbertus abbas sancti Jacobi, Helinger abbas sancti Disboti, Bertoldus ęcclesię sancti Petri decanus, Ulricus magister, Hungerus cantor. Laici: comes de Nassova Rûbbertus, Dudo camerarius, Arnoldus Rufus, Cûnradus Winzo, Petrus de Gisenheim, Marquardus advocatus, Sigefridus, Gerhardus, Fridericus, Cristianus, Boumunt, Boumunt, Heroldus, Udelbertus, Udelbertus, Heinricus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo LXX°.VIII°., indictione XI., regnante domno Friderico imperatore augusto feliciter amen.

Or. in Berlin. Das aufgedr. Siegel des Bischofs ist am Rande beschädigt.

Abschr. im Copialbuche des Stifts S. Peter zu Mainz, Stadtbibliothek zu Mainz.

Gedr. Guden. I, 267 „ex autographo"; Kremer, Or. N. II, 201; Heinemann, C. d. Anh. I, 413; Will II, 53, No. 175.

268. — **Abt Arnold von Eberbach vergleicht sich mit dem Domdechanten Heinrich von Mainz wegen der Grundfläche eines abgebrannten Hauses zu Hattenheim. — 1178.**

Testes horum sunt: Arnoldus maior prepositus, Burcardus prepositus sancti Petri, Sigefridus scolarum magister, Hermannus cantor, Berdoldus decanus sancti Petri, Wlricus magister, Hungerus cantor.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXX°.VIII°., indictione XI [a].

Or. im St.-A. Von den an Pergamentstreifen angehängten S. ist das erste, das des Mainzer Domcapitels, fast ganz zerstört, ein in der Mitte der Urk. angehängt gewesenes verloren, das dritte, das des Abts Arnold, wohlerhalten. Dasselbe ist abgebildet von Rossel bei Baer, Gesch. von Eberbach I, Tafel V, No. 2.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 65.

In Eberbach geschrieben von demselben Mönche, der die Relation von 1174, die falschen Urk. von 1174, 1178 u. a. schrieb. Zeugenreihe und Datierungszeile ist mit anderer Dinte und flüchtiger, aber doch wohl von demselben Schreiber geschrieben.

In dem Abdrucke Rossel's zu verbessern: S. 66, Z. 5: ecclesię; Z. 23: quę.

269.* — **1178.

Berhtoldus, tunc temporis prepositus apud sanctum Victorem, befreit den in der Gemarkung von Winkel belegenen, dem Kloster Eberbach gehörigen Mapper Hof von der Zehntpflichtigkeit an sein Stift, wofür das Kloster seinem Stifte eine Entschädigung von elf Mark zahlen und eine jährliche Abgabe von 5 Schillingen Mainzisch zusichern soll.

Undatiert.

Das Or. im Archive des Schlosses Vollraths, nach welchem Rossel, Eb. U.-B. I, 67, noch die Urk. drucken konnte, ist nach Mittheilung des Herrn Grafen Matuschka jetzt nicht mehr vorhanden. Rossel bemerkt über dieses angebliche Or. Folgendes: „Die Urk. scheint unvollendet: „ausser vorstehenden 12 Zeilen Schrift sind noch 6 Zeilen liniirt und ausserdem ist unterhalb

„noch für etwa 10 Zeilen leerer Raum. — Das wohlerhaltene Siegel hängt an einem Pergament-„streif, das unterste zu oberst und die Vorderseite nach hinten gewendet". „Umschrift: † SNS. Victor Martir."

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 94. — Gedr. Baer, Beiträge II, 266; Rossel, Eb. U.-B. I, 67.

Die Urk. ist ohne Zweifel ein Werk des Fälschers der Eberbacher Urk. dieser Zeit, von welchen besonders die nachfolgende, gleichfalls von ihm gefertigte Bestätigung dieser Zehntbefreiung durch Erzb. Conrad I. zu vergleichen ist.

In sprachlicher Beziehung zeigt die vorliegende Urk. eine so auffallende Verwandtschaft mit den übrigen Fälschungen, dass auch in diesem Falle die Autorschaft des Eberbacher Mönches unbedenklich angenommen werden kann.

Sodann ist nach der von Rossel gegebenen Beschreibung die Urk. in ihrem Aeusseren auffallend ähnlich der bereits besprochenen, ebenfalls von diesem Mönche gefälschten Urk. des Erzb. Conrad I., 1162—65, No. 247, und zwar so auffallend, dass für beide Urk. ein und derselbe Schreiber angenommen werden muss.

Bezüglich des Inhalts der Urk. und aller weiteren Fragen ist, wie schon bemerkt, der Excurs zu der nachfolgenden Urk. des Erzb. Conrad zu vergleichen.

*270. — 1178.

Erzbischof Conrad I. von Mainz (Bischof von Sabina) bekundet, dass der dem Kloster Eberbach gehörige Hof Mappen, da er in der Gemarkung von Winkel belegen, dem Stifte S. Victor zu Mainz zehntpflichtig gewesen sei; das Kloster habe den Hof von dieser Last befreien wollen, wozu Bertholdus, tunc temporis sancti Victoris prepositus, Amilius decanus und das Capitel des Stifts nach Empfang von 12 Mark [1]) und gegen Zusicherung einer extunc et deinceps annuatim in nativitate sancte Marie zu zahlenden Rente von 5 Schillingen Mainzisch ihre Einwilligung gegeben hätten, weshalb er den Vertrag bestätigt.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M°.C°.LXX°.VIII°.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 94.

Gedr. Baer, Beitr. II, 264; Wenck II, 110; Rossel I, 70. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 332 ff.; Will II, 61, No. 93.

Von Stumpf, A. Mog. S. 92, für gefälscht erklärt, während Ficker, Urkundenlehre I, §. 51, S. 80 die Aechtheit vertheidigt.

Die Urk. ist Fabrikat jenes Eberbacher Mönches, der die Urk. Conrads I. von 1174 u. a. anfertigte und die Eberbacher Relation von 1174 schrieb.

Bei dem Nachweise der hier vorliegenden Fälschung beziehe ich mich auf die Ausführungen in dem Excurse zu der gefälschten Urk. von 1174, No. 264, welche im Ganzen auch auf die vorliegende Fälschung Anwendung finden. Freilich mangelt hier in Folge des Verlustes des Originals das dort beigebrachte, auf die Schriftvergleichung gestützte gewichtige Beweismoment, doch verrathen Stil und Redeweise der vorliegenden Urk. sofort, dass wir es hier mit demselben Verfasser zu thun haben. Besonders in's Gewicht fallend ist die grosse Aehnlichkeit dieser Urk. mit den vorhergehenden. Auch hier wird der in Eberbach gefertigten Urk. ein Vorgang, wie er in derselben dargestellt wird, zu Grunde liegen. Als Zeit der Anfertigung betrachte ich auch das in der Urk. angegebene Jahr 1178 und muss der Meinung Ficker's, dass die Beurkundung 1184, also nach der Rückkehr des Erzbischofs Conrad erfolgt sei, entgegentreten.

Ficker stützt seine Annahme 1) auf die Worte der Urk. „extunc et deinceps", welche jedoch, da es sich um eine fortab zu zahlende Rente handelt, eben nichts beweisen; 2) auf die Worte Bertholdus tunc temporis praepositus. Ficker meint, dass Bertold wirklich 1184, wo die Beurkundung erfolgt sei, nicht mehr Propst gewesen sei. Das Letztere ist richtig, da 1184 Conrad als Propst genannt wird, vergl. Joann. II, 614. Aber dann ist mit Recht zu erwarten,

[1]) In der vorhergehenden Urk. werden nur 11 Mark angegeben.

dass Propst Conrad in dieser wichtige Rechte seines Stifts berührenden Urk. wäre genannt worden, wenn er schon im Amte gewesen wäre. Ueber den Propst Bertold wissen wir sehr wenig, derselbe wird nur hier und in zwei anderen den Mapper Hof betreffenden Urk., von welchen wenigstens eine ohne Zweifel gleichfalls ein Machwerk unseres Mönchs ist, genannt, vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 345. Sonst wird derselbe nirgends erwähnt. Da die Worte tunc temporis auf eine schon ferner zurückliegende Zeit deuten, liegt die Annahme sehr nahe, dass Bertold nach dem Abgange Conrads 1165 durch dessen Nachfolger Christian I. aus der Propstei des Stifts verdrängt wurde und inzwischen vor 1183, dem Jahre der Rückkehr Conrads, verstorben war. Alle übrigen hier genannten Zeugen begegnen uns erst unter Christian, keiner unter Conrads erster Regierungszeit. Es ist demnach nur denkbar, dass die Urk. während der Regierungszeit des Erzb. Christian gefertigt wurde und zweifle ich nicht im Geringsten, dass die Anfertigung in dem hier angegebenen Jahre 1178 wirklich erfolgte. Dieser Annahme widerspricht indessen scheinbar, dass Erzbischof Conrad hier Sabinensis episcopus genannt wird. Es ist jedoch anzunehmen, dass dieser Zusatz sich nicht in dem verlorenen Original befand, sondern vielmehr von dem Schreiber des Ocul. mem. hinzugefügt wurde, der auch in seiner Abschrift der von eben diesem Fälscher gefertigten Urk. desselben Erzbischofs von 1174, No. 264, Sabinensis episcopus in den Titel einschob. In den von dem ältesten Schreiber des Ocul. mem. herrührenden Urkundenabschriften sind Interpolationen nicht selten. Den Vertrag mit dem Stifte S. Victor hat Erzb. Conrad nochmals durch eine nach 1183 ausgestellte Urk., Rossel I, 74, und unten No. 277 bestätigt. Die Aechtheit dieser Urk. kann nicht wohl beanstandet werden. In derselben geschieht wohl des Vertrags mit dem Stifte S. Victor, aber nicht dieser Urk., die, wenn sie ächt wäre, gleichzeitig mit jener ausgestellt wäre, Erwähnung. Beide Urk. können nicht nebeneinander als ächt bestehen, eine muss gefälscht sein, und diese ist die vorliegende.

271. — **1178 (?).**

Erzbischof Christian I. von Mainz verleiht dem Kloster Johannisberg „piscationem in flumine Reni et vennam infra Pingwiam usque ad locum illum qui dicitur rennephait etc.“

Auszug bei Bodmann S. 509.
Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian S. 139; Will II, 53, No. 177.

272. — Papst Alexander III. bestätigt die Freiheiten und Besitzungen des Klosters Bleidenstatt, insbesondere den Güterbesitz zu Walluf, Winkel und Rüdesheim. — **Im Lateran 1179 April 9.**

Alexander episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis Adalberoni abbati ecclesiae sancti Ferrucii de Blidinstat eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium etc. — Eapropter dilecti in domino filii — prefatam ecclesiam — sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, — statuentes, ut quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum possidet — firma vobis permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis — — In Waldapha allodium, quod fuit Gisonis et fratris eius Bernhelmi. Curtim unam et aream cum naulo et piscaria ibidem. In Wincela curtile cum vinea ei contigua emptum a Remboldo X talentis. In Rodenseim aream et vineas tres etc. — Ad hec omnem illam libertatem, quam bone memorie Aribo quondam Mogonciensis archiepiscopus vobis — concessit et felicis memorie papa Eugenius confirmavit, nos etiam — confirmamus, — — —. Si qua igitur etc. — Cunctis autem etc. —

(L. Signi rotundi.)

Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. B. V.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Johannes presbiter cardinalis sanctorum Johannis et Pauli titulo Pamachi ss.

(Noch 8 andere Unterschriften.)

Datum Laterani per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, V. idus Aprilis, indictione XII., incarnationis dominice anno M.C.LXXVIIII., pontificatus vero domini Alexandri pape anno XX.

Gedr. Bodmann S. 75 mit dem Vermerke: „Adp. bull. plumb. fil. ser. lut. et rubr.", wahrscheinlich wohl nach einer Abschrift von Schott.
Vergl. Jaffé No. 8700.

273. — **Rom 1181 November 18.**

Papst Lucius III. nimmt die Abtei Siegburg in seinen Schutz und bestätigt deren Besitzungen, unter anderen — — beneficium pretio receptum — — in Brubach — — — Duas partes vinearum in Brubach. Predium in Brubach quod dedit vobis comes Thuringie Ludewicus pro anima matris sue Gunegunde. — — — — — — — — — — — — —

Data Rome apud sanctum Petrum, per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, XIIII. kal. Decembris, indictione XIIII, incarnationis dominice anno M.C.LXXXI., pontificatus vero domni Lucii anno I.

Gedr. Lacomblet, U.-B. I, No. 478.
Jaffé No. 9422.

274. — Propst Hermann von S. Mauritz zu Mainz verpachtet den Hof seines Stifts zu Lahnstein. — **1181.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Hermannus prepositus ecclesie sancti Mauricii in Maguncia notum facio Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod curtis in Longenstein, que iurisdictioni mee ex beneficio prepositure attinebat, aute tempora mee gubernacionis ad tantam destructionem venerit, quod nec a me nec ab aliis inhabitari poterat. Illam curtem communicata consilio confratrum meorum in ecclesia beati Mauricii Godefrido, iam dicte ville concivi, et uxori sue sub tali condicione concessi, ut eam tam ad usus suos, quam nostros resarcirent et reedificarent et eam, quoad viverent, sine impedimento et libere possiderent et si alterum eorum decedere contingeret, superstes pretaxatam curtim inhabitandam optineret. Statutum eciam, si prememoratus Godefridus et legitima sua sobolem procrearent, quod post decessum amborum puer, qui antiquior et maior esset natu, prefatam curtim eodem pacto, quo decessores sui eam habebant, inhabitaret, ita tamen, ut edificia collapsa restauraret et integraliter repararet et post obitum illius sine reclamacione reliquorum heredum rediret. Testes sunt universi fratres ecclesie beati Mauricii et concives in Longenstein: Richerus, Rendervicus, Arnoldus, Theo, Godescalcus, Wicbodo, Ludewicus.

Acta sunt hec autem anno dominice incarnacionis MCLXXXI, Christiano Maguntine sedis archiepiscopatum regente.

Gedr. Joann. II, 706.
Scriba, Regg. III, 1137.

275. — Kaiser Friedrich I. beauftragt Werner von Bolanden mit dem Schutze des Klosters Bleidenstatt. — **Mainz 1182 Mai 31.**

Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus nobili viro Wernhero de Bolandia, procuratori nostro dilecto, gratiam suam et omne bonum. Fidelitati tue firmiter iniungendo committimus et precipimus per presentes, ut religiosos viros abbatem et conventum monasterii in Blidenstat, quos singulari amplectimur prerogativa, tam in personis quam in rebus et bonis suis, que cis Renum possident et inposterum aquirere valeant, contra quoslibet fideliter manuteneas, protegas et solicite defendas.

Datum Moguntie, II. kal. Junii, anno domini millesimo centesimo octuagesimo secundo.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräfl. Hauses, hiervon die Abschr. von Kindlinger 137, 121. Hiernach gedr. Böhmer, Act. imp. No. 142.

276. — Erzbischof Conrad I. von Mainz entscheidet den Streit zwischen dem Stifte S. Peter zu Mainz und dem Kloster Tiefenthal wegen des Besitzes der Kirche und des Zehntens zu Eltville, sowie der zugehörigen Zehnten zu Hattenheim, Walluf, Steinheim, Kiedrich und Erbach. — **Mainz 1183 November 17.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Cůnradus dei gracia Moguntine sedis archiepiscopus. Cum omni iuri tam divino quam humano congruat, successores ea, que fiunt a predecessoribus pietatis intuitu et largitatis munificentia [a]), inviolata firmitate corroborata conservare, idcirco ego C. dei gratia Maguntine sedis primo electus et confirmatus sedens pro tribunali inter alia negotiorum emergentia litem motam inter moniales in Difendale et Burchardum prepositum sancti Petri super quadam ecclesia, quam utraque pars suam esse contendebat, pluribus aliis occupatus terminare eam non valens, cognoscendam et rationabili fine decidendam domino Christiano, tunc Maguntine sedis preposito [1]), et Ottoni viro strenuissimo fratri nostro, qui postea dux fuit Bavvarie, tunc vero palatino, vice nostra demandavimus, qui allegatis hinc inde diligenter visis et inspectis prefatam ecclesiam B. preposito sancti Petri adiudicaverunt hoc excepto, ut quidam Arnoldus monialium prepositus, quia dicebant magnas expensas in illa ecclesia et propter illam fecisse, haberet omnes reditus illius ecclesie, donec viveret, et inde se aleret et quod superflueret, ad moniales deveniret in vita istius. Procedente vero tempore, cum pro scismate multis annis exularemus domino Christiano de voluntate domini imperatoris nobis subrogato, cum omnia pocius fortuna, quam iudiciario regerentur ordine, prefatis monialibus super prefata ecclesia querimoniantibus dicitur dominus Christianus contra nostram, non,

---

a) Joann. las memoria, Guden. munificentia, was auch Bodmann nach dem Orig. in sein Handexemplar von Joann. aufnahm. Das Copiar hat misericordia, was Mone aufnahm.

1) Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian I. von Mainz S. 15.

immo contra suam venisse sententiam; predicti tamen canonici sancti Petri in possessione ecclesie semper steterunt. Altera vero partium alteram semper inquietante et in iudicium trahente a summo pontifice causa cognoscenda et rationabili fine decidenda delegata est Hermanno [1]) Monasteriensi episcopo et Folberto abbati sancti Jacobo et tunc, divina faciente providentia cum in integrum in nostra Maguntina sede restituti pro tribunali sedentes infinitas auditas lites rationabiliter decideremus, predicti delegati ad nos venientes dixerunt, se ad predictam causam penitus esse insufficientes, nisi nostras eis interponeremus partes. Concedentes itaque rogatui eorum nostras interposuimus partes et nos et delegati rogavimus partes, ut in nobis conpromitterent, quod et fecerunt. Fecimus ergo apportari privilegia, quibus utraque pars se munitam dicebat; ex parte canonicorum invenimus privilegium, quo continebatur, Sigefridum corroborasse omnia facta a suo predecessore Friderico, qui privilegio sue liberalitatis et intuitu pietatis ecclesiam Eltevile titulo donationis in dotem pleno iure et ius patronatus eiusdem et cum decimis quinque vicorum integris tam de cultis, quam de excolendis, tam de animalibus, quam de aliis ecclesie beati Petri contulit, decimis vici unius scilicet Hatherheim sacerdoti altari illius ecclesie deservienti assignatis, reliquas decimas quatuor vicorum, scilicet Walthaffo, Steinheim, Ketecho, Everbach usibus et prebende destinavit canonicorum [2]). Ex altera parte invenimus duo privilegia sibi quodammodo adversantia et ab Arnoldo predictorum successore nostroque predecessore facta, quibus continebatur, Arnoldum predictam ecclesiam pleno iure et cum iure patronatus monialibus dedisse [3]). Habito igitur consilio electi Curiensis [4]) et Dudonis camerarii, qui tunc moniales manutenebat, aliorum plurimorumque prudentium dantes fidem antiquioribus privilegiis amicabili conventione rigorem iuris equitate contemperantes XX. marcas monialibus pro suis expensis a canonicis dari facientes B. prepositum sancti Petri nomine sue ecclesie ab omni petitione absolvimus et ecclesiam de iure beati esse Petri iudicavimus et facta Friderici predecessoris nostri a Sigefrido suo successore, nostro quoque predecessore, renovato privilegio corroborata nostre tuicionis huius sentencie privilegio corroboramus et corroborata sub periculo anathematis ab omnibus inviolabiliter precipimus observari. Et ut in sequenti evo hec sententia nostri privilegii in dubium non queratur, nostro sigillo hoc privilegium insignimus. Testes presentes fuerunt: Arnoldus maior prepositus, Heinricus maior decanus, Henricus abbas sancti Albani, Ottho prepositus sancte Marie ad gradus, Heinricus prepositus Pinguensis, Andreas scolasticus Spirensis, Wernherus scolasticus sancti Stephani, Wernherus sancti Victoris. Laici: Merbodo de Sowelnheim, Ottho palatinus comes, Cůnradus Winzo, Dietherus villicus et alii quam plures.

---

[1]) Bischof Hermann II. von Münster, 1174—1203. Derselbe war am 25. Juni d. J. bei dem Kaiser in Constanz; von da ab ist sein Itinerar mit Ausnahme des hier vorliegenden Nachweises über seinen Aufenthalt in Mainz unbekannt, vergl. Erhard, Reg. Westf. ad ann.

[2]) Vergl. die bezügliche Urk. des Erzbischofs Sigfrid von 1069, No. 127.

[3]) Die hier erwähnten Urk. des Erzb. Arnold sind verloren, vergl. Dahl, Annal. III, 3, 77; Stumpf, A. M. XXVI.

[4]) Bischof Heinrich II. von Chur, 1180—1193.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXX°.III°., indictione I a[1]), XV. kal. Decembris. Datum Maguntie privilegium [2]).

Das Or. ist jetzt wohl verloren, wenigstens nicht in München vorhanden. Kindlinger sah dasselbe noch und beschreibt es Bd. CXXXVI, S. 42 seiner Sammlung folgendermassen: „Die erste mit Chrismon versehene und mit litt. oblong. geschriebene Zeile schliesst mit archiepiscopus. Von der zweiten Zeile ab gewöhnliche Schrift. Nach der neunzehnten Zeile nehmen die übrigen fünf Zeilen nur zwei Theile der Breite ein und ist der dritte Theil leer gelassen, um das Siegel aufzudrücken. Dies ist jedoch nicht geschehen, sondern ist das Siegel in braunem W. an gedrehter, hellgrüner Seidenschnur angehängt. Der Abweichungen von dem Druck bei Guden. sind wenige, z. B. in Difendal etc. — — — fuit Bavvarie tunc vero Palatino vice nostra — — que allegatis — — B. preposito — — Folberto — — B. preposito".

Auch Bodmann sah das Or. und corrigierte nach demselben den Abdruck in seinem Handexemplar des Joann. Bezüglich des Siegels bemerkt er übereinstimmend mit Kindlinger „adpendet sigillum in cordulis sericis viridibus".

Gedr. a) nach dem Or. Joann. II, 467; Origg. Guelf. III, 538; Guden. I, 282; b) nach der Abschrift saec. 13 im Copialbuch des Stifts S. Peter, Stadtbibliothek zu Mainz, fol. 2; Mone, Zeitschr. XI, 301. Abschrift a. d. J. 1442 im Copialbuche des Stifts im Staatsarchiv zu Darmstadt.

Vergl. Würdtwein, N. S. III, S. 9; Dahl in den Nass. Annal. III, 2, 77; Stumpf, A. M. praef. S. 26; Scholz, de Conrad. I, pr. territ. S. 32; Scriba, Regg. III, 1143; Will II, 61, No. 92, mit † bezeichnet.

277. — Erzbischof Conrad I. von Mainz bestätigt den Vertrag zwischen dem Stifte S. Victor zu Mainz und dem Kloster Eberbach über die Zehntfreiheit des dem letzteren gehörigen Mapper Hofes. — **Nach 1183.**

Huius rei testes sunt: Arnoldus maioris ecclesie in Maguntia praepositus, Burcardus praepositus sancti Petri, Henricus decanus maioris ecclesie, magister Sigefridus, Heremanus cantor, Volpertus abbas sancti Jacobi, Amilius decanus, Warnerus magister, Teodricus cantor sancti Victoris.

Ohne Datum.

Das Or. im Archive des Schlosses Vollraths, nach welchem Rossel, Eb. U.-B. I, 74, die Urk. druckte, ist nach Mittheilung des Herrn Grafen Matuschka jetzt nicht mehr vorhanden. Nach Angabe von Rossel hing an der Urk. an röthlicher Schnur das wohlerhaltene S. des Erzbischofs mit der Umschr. C . . . . dei gra. Maguntin. sedis. archiepc. Diese Angabe der Legende scheint nicht genau zu sein.

Will II, 61, No. 94.

Gegen die Aechtheit der Urk. lassen sich Bedenken nicht begründen. Dass sie nicht von dem Eberbacher Fälscher herrührt, zeigt die Fassung derselben, besonders die Vergleichung mit der von jenem 1178 angefertigten, denselben Gegenstand betreffenden Urk. des Erzb. Conrad ganz unverkennbar.

Die Urk. dürfte bald nach der 1183 erfolgten Rückkehr Conrads, etwa 1184, ausgestellt sein.

In der Urk. wird auf den in Eberbach etwa 1178 gefälschten Vertrag mit dem Stifte S. Victor oben No. 270 Bezug genommen.

---

[1]) Demnach ist in dieser Urk. von der erzbischöflichen Kanzlei die römische Indiction angewandt.

[2]) Hieraus ergibt sich, dass die Beurkundung der am 17. November erfolgten Verhandlung zu einer späteren, nicht angegebenen Zeit zu Mainz geschehen ist. Dass die Verhandlung selbst auch in Mainz erfolgte, erscheint nach den Angaben des vorliegenden Diploms wohl sehr wahrscheinlich, aber nicht völlig sicher. Diese Frage ist insofern von Bedeutung, als die vorliegende Urkunde die erste uns erhaltene der vom Erzbischofe nach seiner Zurückführung nach Mainz ausgestellten Urkunden ist.

278. — **Papst Lucius III. bestätigt die Besitzungen des Klosters Himmerode, unter welchen Weinberge zu Logenstein. — Verona 1184 October 14.**

Datum Verone per manum Hugonis s. R. ecclesie notarii. II. Idus Octobris. Indictione III. Incarnationis dominice anno M.C.LXXX.IIII. pontificatus vero domini Lucii pape III. anno IIII.

Aus dem Or. in Coblenz gedr. Mittelrh. U.-B. II, 107.
Jaffé No. 9628; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 513.

279. — **Verona 1184 November 21.**

Papst Lucius III. bestätigt die Besitzungen des Klosters S. Alban bei Mainz; unter anderen — — — Ecclesiam in Tozesheim. — — — Ecclesiam in Nesenne cum decimationibus et curtibus, cum appenditiis suis. — — — Ecclesiam in Acruftero cum decimatione et appenditiis suis. Ecclesiam sancti Justini que est in Osten, quemadmodum a bone memorie Rotardo archiepiscopo Maguntinensi concessa est. — — — — — — —
— —

Datum Verone, per manum Hugonis sancte Romane ecclesie notarii, XI. kalendas Decembris, indictione tertia, incarnationis dominice anno M°. C°. LXXXIIII°., pontificatus vero domni Lucii pape III. anno IIII°.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren in München.
Gedr. Joann. II, 754.

280. — **Erzbischof Conrad I. von Mainz bekundet, dass Propst Otto von S. Maria zu den Greden zu Mainz diesem Stifte die Kirche zu Flörsheim mit ihren Einkünften abgetreten hat [1]). — 1184.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Cunradus divina miserante clementia Sabinensis episcopus et sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Adtendentes et diligenter considerantes opera misericordie, que nostri subditi zelo karitatis ducti benigne satagunt operari, utile et salutiferum duximus, ea et nostra auctoritate corroborare et corroborata debitis monimentis memorie mandare, quatenus posteritas intelligat, quid approbare et imitari debeat et pie vivendi et bene operandi exemplum sumere valeat. Noverit itaque presens etas et futura fidelium posteritas, qualiter dilectus noster et cognatus Otto prepositus scilicet ecclesie sancte Marie ad gradus in Maguntia, postquam eiusdem prepositure sollicitudinem a nobis suscepit, cum omni diligentia secum cepit volvere, quatenus eandem ecclesiam iam diu dilapsam erigeret et graves defectus, quos fratres a longo tempore in sue cottidiane neccessitatis stipendiis patiebantur, omni nisu suppleret. Accidit autem, quod ecclesiam in villa, que dicitur Flersheim, sitam, cuius institutio et donatio ex iurisdictione ipsius prenominate prepositure ad eum pertinuit, vacantem habuit. Ut ergo nacta oportunitate suam bonam voluntatem per operis exhibitionem ostenderet, prefatam ecclesiam sancte Marie et fratribus

---

[1]) Vergl. die folgende Urk. von 1251 September 20.

ibidem deo militantibus toto affectu ex nostro assensu et auctoritate contradidit, quatenus defectum panis, quo fratres diu laborabant, ex aliqua parte relevaret et ut ipsi fratres prenominati prepositi transitus memoriam annuatim celebrarent. Tali autem conditione hec traditio facta est, ut decanus sancte Marie communi consilio et consensu omnium fratrum vel sanioris partis sacerdotem in ecclesia instituat et ille ab archidiacono donum altaris et curam populi recipiat. Dotem ecclesie et oblationes necnon decimam animalium ad ecclesiam pertinentem et decimam vini, id est dimidiam carratam vel, si minus ibi creverit, preterea octo maldra siliginis et duo tritici in sustentationem sui recipiat de peticionibus, quas consuetudo introduxit et de kathedratico, quod auctoritate et ratione statutum est, et prelatis illius ecclesie omnino respondeat. Fratres vero decimam ecclesie et, si forte vinee augmentate decimam vini ultra dimidiam carratam augmentaverunt, ad stipendiorum suorum supplementum accipiant. Ut autem hec pietatis traditio inconvulsa omni evo permaneat, hanc cartam fecimus conscribi et sigilli nostri inpressione insigniri omnes illos vinculo anathematis innodantes, qui huic pie traditioni obviare presumpserint. Huius rei testes sunt: Arnoldus prepositus, Heinricus decanus maioris ecclesie, Burchardus prepositus, Bertholdus decanus, Sigehardus scolasticus, Ruggerus cantor sancti Petri, Wernherus prepositus, Richardus decanus, Walterus cantor sancti Stephani, Cůnradus prepositus sancti Victoris, Amilius decanus, Wernherus scolasticus, Theodericus cantor ipsius ecclesie, Heinricus prepositus sancte Marie in campis, Liupoldus decanus, Hugo scolasticus, Giselbertus cantor sancte Marie ad gradus; Hermannus prepositus, Heinricus decanus sancti Mauricii, Růdolfus prepositus, Ůlricus decanus sancti Johannis, Heinricus abbas sancti Albani, Folbertus abbas sancti Jacobi, Jofredus abbas sancti Ferrucii. Capellani domini archiepiscopi: Wernherus scolasticus sancti Stephani, Rudegerus, Ortholfus, Heinricus, Lotharius. Laici: Dudo camerarius, Regenbotdo de Pingia, Ditherus scultetus, Arnoldus, Cůnradus Winzo. Officiati Herbordus, Embricho, Gerlacus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXX°.IIII°, indictione II^a., regnante domino Frederico gloriosissimo Romanorum imperatore augusto et filio eius domino Heinrico invictissimo Romanorum rege augusto huius nominis IIII° [1]).

Or. auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Das beschädigte S. des Erzbischofs in braunem W. hängt an einer Hanfschnur, welche durch ein in den Bug geschnittenes Loch gezogen und mittelst einfacher Schlinge verknüpft ist. Daneben ein zweiter, nicht benutzter Einschnitt.

Gedr. Joann. II, 650. Vergl. Würdtwein, D. Mog. II, 99; III, Einl. S. 10; Scriba III, 1147; Will II, 67, No. 118.

281. — Erzbischof Conrad I. von Mainz schenkt dem Kloster Eberbach eine neu entstandene Rheininsel bei Budenheim. — **Eltville, in generali placito. 1184—1200.**

Anno dominicȩ incarnationis M°.C°.LXXX°.IIII°. In confinio illorum de Bůthenheim versus predium nostrum confluxerat in Rheno quedam harena, quam

[1]) So die Urkunde.

fratres nostri de Sande ibidem iniciantes plantaverunt in parvam insulam. Processu vero temporis Anshelmus de Waldaffo pulsavit fratres nostros super eadem insula in generali placito in Altavilla coram archiepiscopo Cunrado asserens, quod eadem suę insulę pertinere deberet. Ubi per generalem senteneiam adiudicata est ipsi archiepiscopo eo, quod omnes insulas ipse habeat ab imperio et quicunque aliquas possiderent in eius iurisdicione, ab eo in pheodo haberent. Que postquam ipsi archiepiscopo per sententiam fuit appropriata, contulit illam ecclesię nostrę pro remedio animę suę et episcoporum sibi succedentium, tum etiam quia fratres nostri iniciaverant eamdem.

Auszug von ältester Hand (1211) im Ocul. mem., fol. 59.
Gedr. Baer, Beiträge II, 268; Auszug Bodmann, S. 604.
Will II, 69, No. 142.

282. — Propst Otto von S. Maria zu den Greden genehmigt den vor seinem Amtsantritt von dem Capitel seines Stifts vorgenommenen Verkauf eines kleinen, dem Hofe Mappen benachbarten Gutes an das Kloster Eberbach und vergleicht sich mit diesem wegen des Zehntens zu Geisenheim. — **1185.**

Horum duorum contractuum testes sunt: Arnoldus maior prepositus, Heinricus maior decanus, Petrus scolasticus, Rudolfus imperialis ante prothonotarius et alii quam plures.

Anno dominice incarnationis M°.C°.LXXX°.V°.

Or. im Archive des Schlosses Vollraths. An der Urk. hängen das beschädigte S. des Erzbischofs Conrad und das S. des Stifts.
Hiernach gedr. Bodmann S. 77; Rossel, Eb. U.-B. I, 80.
Interpolierte Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 94.

283. — **1185 (richtig 1186 Sommer).**

In Gegenwart Kaiser Friedrichs I. zu Gelnhausen 1184 Juni schliessen Erzbischof Conrad I. von Mainz und Graf Sigfrid III. von Orlamünde einen Vertrag ab über das Eherecht ihrer gegenseitigen Ministerialen und zwar unter denselben Bedingungen, welche vom Kaiser auf demselben Hoftag für die Ehen zwischen Reichsministerialen und den erzstiftischen Ministerialen festgesetzt sind, was nun durch Erzbischof Conrad I. von Mainz bekundet wird.

Originalconcept zu Münster, Transsumt in der Urk. des Erzb. Sigfrid II. von Mainz 1217 August 21 im Dompfarrei-Archiv zu Erfurt.
Gedr. Stumpf A. J. No. 384.

284. — Kaiser Friedrich I. nimmt das Kloster Gottesthal in seinen Schutz und befreit dessen Güter von den Reichszöllen am Rhein und Main. — **Gelnhausen 1186 November 28.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si locis deo dicatis eorumque possessoribus aliquo patrocinii et defensionis nostre solatio contra perversorum hominum insolentiam consulimus, hoc tam ad presentis vite statum, quam ad eternam glorie

mercedem promerendam nobis profuturum esse non dubitamus. Quapropter omnibus sancte dei ecclesie fidelibus notum esse cupimus, quod nos interventu et petitione domini Cunradi venerabilis archiepiscopi Moguntini ecclesiam Gotsdale prope Winkelam in Rinegowe ob multum religionis obsequium, quod ibi hucusque iugiter viguit, cum omnibus suis bonis, que nunc possidet et in futurum favente deo adipisci potest, sub imperialem nostram protectionem suscepimus specialem. Concedimus etiam predicte ecclesie, ut omnia bona sua, que per alveum Reni vel Mogi sursum et deorsum navigio deducuntur, in eis locis, ubi nobis et imperio telonium solvi solet, ab omni huius modi exactione libera sint et immunia. Ut autem hoc verius credatur, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domini Friderici imperatoris semper augusti.

Ego Johannes imperialis aule cancellarius vice Cunradi Moguntini archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXX°.VI. Datum apud Geilenhusen, IV. kal. Decembris in Christo feliciter amen.

Abschr. „ex copia antiqua" von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Geschichte des Rheingräfl. Hauses, hiernach gedr. Bodmann S. 177. Vergl. Stumpf No. 4471; Scholz, de Conradi I pr. territor., S. 36; Will II, 72, No. 176. Bei Roth I, 197, No. 7 ist die Urk. K. Friedrich II. zugeschrieben.

285. — Abt Heinrich von S. Alban zu Mainz vergleicht sich mit dem Kloster Eberbach wegen Ländereien zu Leeheim. — **1186.**

— — — In eiusdem quoque scripti atque sigilli nostri communitionem colligimus concambia illa quę facta sunt cum predecessoribus nostris a fratribus Eberbacensibus in villa Steinheim et in villa Leheim et rata ea habentes —

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°C°LXXX°.VI°.

Or. in Darmstadt. Abschr. Ocul. mem. I, 29. Gedr. Baur, Hess. U.-B. I, 6; Rossel, Eb. U.-B. I, 86.

286. — Erzbischof Conrad I. von Mainz bestätigt die Freiheiten, Rechte und Besitzungen des Klosters Rupertsberg. — **1187.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Cůnradus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus et apostolice sedis legatus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus. Si quid venerabilibus locis ad subsidia domino inibi servientium de his, que nostri iuris sunt, contulerimus, speramus et nobis et successoribus nostris ad perpetuam salutem profuturum, quibus inde memoria debetur orationum. Noverint igitur fideles tam nostre quam postfuture etatis, qualiter ego Cunradus sancte Maguntine metropolis humilis provisor pro honore sancte dei genitricis ad ecclesiam eius, que sita est Pinguie in monte sancti Roberti, talem nostri iuris usum propria manu ex consensu et hortatu priorium meorum contradidi, ut in pago Rheni et in omnibus locis, que nostre attinent ecclesie, de curiis aliisve possessionibus sanctimonialium in prefate ecclesie cenobio dicto famulantium nullum deinceps supplementum episcopali nostre peticioni a nostris dispensatoribus exigatur, sed ab huius pensionis debito libera prorsus

omnia, que illic ad eas spectant, ex auctoritate nostre traditionis perpetuo iure habeant. Et quoniam licet episcopus ut de facultatibus capitanee ecclesie pauperiores adiuvent ecclesias, hortatu quam peticione maioris ecclesie nostre hanc donationem fecimus et in hac carta conscribi mandavimus. Preterea — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
Sunt autem hec testium nomina: Arnoldus maior prepositus, Heinricus abbas sancti Albani, Folbertus abbas sancti Jacobi, Burchardus prepositus sancti Petri, Heinricus maior decanus, Ruggerus custos, Petrus scolasticus, Ottho cantor, Heinricus prepositus Pinguiensis, Eberhardus cellarius, Wigenandus subcustos, Heinricus capra, Godefridus de Sarebrukken, Ruthardus, Waltherus, maioris ecclesie Maguntine canonici. Laici: Wernerus de Bonlanden, Thudo camerarius, Reinbotho de Pinguia, Hermannus advocatus, Meingothus de Gisinheim et Arnoldus frater eius, Arnoldus de Selehoven, Cůnradus Winzo, Dietherus sculthetus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXXVII, indictione V.

Or. im St.-A. zu Coblenz. S. des Erzbischofs fehlt. Gedr. Mittelrh. U.-B. II, 124; Stumpf, A. Mog. No. 101. Vergl. Weidenbach, Regg. Bing. No. 95; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 583; Will II, 75, No. 192, sowie das Privileg des Erzb. Christian I. von 1171.

287. — Erzbischof Conrad I. von Mainz beschreibt die Lage des Erzstifts bei seiner Rückkehr 1183, zählt die Verluste auf, welche dasselbe während seiner Entfernung durch Veräusserungen, Verpfändungen und Belehnungen erlitten, sowie die durch ihn herbeigeführten Rückerwerbungen und die hierfür aufgewendeten Summen. — **O. D., 1187—1190.**

Ego Conradus dei gratia Sabinensis episcopus, Mogontine sedis archiepiscopus omnibus fidelibus, ad quos hec pagina pervenerit, in perpetuum. — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
Humiliata etiam fuit per aligenationem castrorum sicuti fuit Reinberc, quod domno regi collatum fuit. — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
Infedatas dico — — — curtis Hosti comiti Heinrico de Diets; possessiones quae dicuntur Swinhagin Hartmudo de Butingen et Gerhardo de Kelberowe — — — — et ut breviter concludamus, omnia foresta in — pago Reni — alienata invenimus, quod tamen ius nequaquam admittit. — — — — — — —
Pignore obligate diximus primo comiti Ruberto de Nasowe curtim Loginstein pro CL marcis examinati argenti; eidem comiti Ruberto Ramsel cum aliis adiacentibus possessionibus LVII marcis; W. de Bolant — Altevile — pro LXX marcis obligata invenimus — — — — — — — — — — — — — —
Inter eas autem res, que alienate fuerunt, primo a domno nostro gloriosissimo rege castrum Rinberc recuperavimus, quod ad manus nostras libere tenemus et semper tenebimus. — — — — — — — — — — — — — —
Curtim etiam Hoste, quam comes H. de Diets Gerhardo de Eppenstein concesserat, liberam ad manum nostram recuperavimus. Possessiones etiam illas, que Swinhage dicuntur, a feodali iure Hartmanni de Botingen et Gerhardi de Kelberowe

absolvimus. —

Deinde a comite Ruberto curtim de Logestein et Ramsel et Drissungen et Espelscheit pro CC marcis recollegimus. — — — — — — — — — — —
Duo iugera vinee V marcis et Hurste V iugera pro XXII marcis que omnia ad usum possidemus. — — — — — — — — — — — — — — — — —

Original-Concept (nicht besiegelt) zu München. Hiernach gedr. Stumpf, A. Mog. No. 112.
Ueber die Abfassungszeit Scholz, de Conradi I pot. territ. S. 37 ff.
Vergl. Will II, 61, No. 91.

288. — Erzbischof Conrad I. von Mainz enthebt das Cisterzienserinnen-Kloster Mariaehausen der Vogtei des Giselbert von Rüdesheim, welcher als Entschädigung die von seinem Vater Conrad dem Kloster geschenkten Weinberge zu Oestrich zurückerhält, und unterstellt dasselbe unter Befreiung von der gewöhnlichen Steuer ausschliesslich seinem Stuhle. — **1189 April 9.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Cunradus dei gratia Sabinensis episcopus et sancte Maguntine sedis archiepiscopus universis Christi fidelibus in perpetuum. Pastorali cure humilitatem nostram divinitus assumptam esse et prerogatam non ambigimus eo intuitu, ut quorumlibet Christi fidelium et maxime nobis creditorum saluti et necessitudini debita sollicitudine propensius invigilemus. Unde nimirum cum cellam sororum Clarevallensis [1]) ordinis in loco, qui Husen dicitur, visitaremus, de ipsarum statu et habitu, prout ratio expetebat, diligentius inquisivimus. Intelleximus itaque, cenobium idem cuidam ministeriali nostro Giselberto de Rudensheym iure advocaticio subici, unde quidem sorores et claustrum perpendimus plerumque gravari. Ut igitur quieti et commoditati sororum earundem tucius in hac parte provideremus, ipsas et locum suum a tali iurisdictione annuente advocato eximentes eas et cenobium suum cum omni iure et integritate nobis nostrisque successoribus et ecclesie Maguntine perhennitus subjecimus et astrinximus, ita ut omnino dum ad nos nostrosque successores et ad nostram metropolim habeant respectum et quociens oportuerit nostra eis auctoritas iuxta, quod ipsis et claustro expedire visum fuerit, procuratorem et prepositum provideat et preficiat. Ceterum quo praefata claustri huius et sororum ab advocacie iure facta emancipatio firmiore robore gaudeat, predicto Giselberto ius suum recompensavimus eique in nostra villa Winkelo in predio sororum predictarum, videlicet in vineis ipsarum in Ostrich et alibi, quas vineas ipsius Giselberti pater Cunradus vicedominus [2]) argento suo comparaverat et sororibus eisdem in proprietatem contulerat, restaurum de peticione sororum assignavimus. Quin eciam de gracia nostra memoratis sororibus indulsimus, ut quocienscunque collecta nostra in pago Reni ordinetur et requiratur, ipse sorores et omnis earum posteritas in eodem cenobio ab illa solvenda libere et immunes permaneant nec inde alicui

[1]) Die von Bodmann S. 235 gegen die Richtigkeit dieser Lesart erhobenen Zweifel sind nicht begründet.
[2]) Vergl. Bodmann S. 546.

respondeant. Ut itaque hoc factum nostrum sanius fulciatur, super eius firmamento presens privilegium auctoritatis nostre sigillo insignitum conscribi et testes apponi fecimus. Si quis ergo, quod absit nostre ....[a]) emancipacioni super ipsa facte confirmationi, qua .....[b]) et claustri tam a solvenda collecta quam a iure advocatie .. exemptis libertatem contulimus, aliquatenus in posterum contraire et ipsam invertere presumpserit, maledictione dei omnipotentis feriatur et indissolubili vinculo anathematis in perpetuum dampnandus subiciatur. Nomina testium sunt hec: Arnoldus maior prepositus, Heinricus abbas sancti Albani, Burchardus sancti Petri prepositus et camerarius Maguntine civitatis, Heynricus decanus, Rotgerus custos, Petrus scolasticus, Godefridus cantor maioris ecclesie Maguntine, Jostredus Blidenstathensis abbas, Hezechinus abbas sancti Jacobi, Benedictus abbas et Embricho monachus sancti Johannis in Bischoffesberg, Arnoldus abbas in Eberbach. Laici: Gerhardus silvestris comes, Hartmannus de Butingen. Ministeriales: Embricho vicedominus, Arnoldus Rufus, Cunradus Winzo, Ditherus schultetus, Heynricus Vulpis, Heynricus Hazzeche, Heynricus filius Cuneze et alii quam plures Christi fideles.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXX°VIIII°, indictione VII[a]., V. idus Aprilis, regnantibus gloriosissimis dominis Friderico imperatore et filio suo Heynrico, rege Romanorum, anno primo Jeresolimitane expedicionis Friderico imperatore contra Salatinum et inimicos Christi proficiscente, anno vero prime institutionis nostre in Maguntinam sedem XX°.VIIII°, anno autem post exilium nostrum nostri reditus ad ipsam metropolim .....[c]).

Abschr. saec. 13 im Copialbuche des Klosters fol. 1.

Gedr. Bodmann S. 899, nach zwei fehlerhaften und unvollständigen Abschriften im Archive des Klosters; vergl. S. 546.

Vergl. Scholz, de Conradi I pot. territ. S. 17, 35.

289. — **1189.**

Urk. des Klosters Gottesthal. Bodmann S. 177.

Das an der Urk. hängende Siegel zeigte nach Bodmann den h. Egidius; Umschr.: † S. fratrum et sororum de valle dei.

Ueber die Urk. selbst habe ich Weiteres nicht ermitteln können, die Angabe bezüglich des an derselben hängenden Siegels wird wohl beanstandet werden müssen. Von Originalsiegeln des Klosters zu Winkel ist mir nur eines, an der Urk. des Kl. Gottesthal von 1263, bekannt geworden, dessen Stempel unzweifelhaft dem 13. Jahrhundert angehört; vergl. die Abbild. T. I.

290. — Papst Clemens III. bestätigt die Besitzungen des Klosters Himmerode, u. a. die Güter zu Logensten. — **Im Lateran 1190 Juni 4.**

Data Laterani, per manum Moysi sancte Romane ecclesie subdiaconi vicem agentis cancellarii, II. non. Junii, indictione VIII., incarnationis dominice anno M.C.XC., pontificatus vero domni Clementis pape III. anno III.

Or. in Coblenz.

Gedr. Mittelrh. U.-B. II, 143.

Jaffé No. 10176; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 640.

---

a) Lücke in Folge der Beschädigung des Papiers.

b) Desgl.

c) Die Zahl (sexto) ist durch einen zum Zusammenhalten des schadhaften Papiers aufgeklebten Papierstreifen verdeckt.

291. — Erzbischof Conrad I. von Mainz befiehlt dem Vicedom E. und Schenken T., dem Herzoge Heinrich I. von Brabant jährlich fünfzig Fuder aus den Weingefällen zu Eltville zu überweisen. — **Um 1190.**

C. dei gratia Mogunti. sedis archiepiscopus, Sab. episcopus fidelibus suis E. vicedomino et T. pincernae gratiam suam et omne bonum. Noverit devotio vestra, quod quinquaginta carratas vini, quas a nobis in feodo habuit Godefridus dux Brabantinorum, sed non in loco determinato, nobili filio suo Henrico illustri duci Brabantiae in beneficio concessimus in Alta villa decernentes ei annuatim de nostro vino assignandas: mandantes itaque vobis iniungimus, quatinus predicto duci et filio suo, quem nunc habet, si eum supervixerit, tantum vinum ut diximus assignetis.

Extr. d'un Registre des chartes de Brabant bei Butkens, Troph. de Brabant I, 148; Preuves du livr. IV, S. 44.

Vergl. Bodmann S. 546; Will II, 84, No. 238.

292. — **1191 August 23.**

Aebtissin Sophia und der Convent des Klosters Altmünster zu Mainz verkaufen dem Kloster Eberbach drei Morgen Weinberg — — iuxta curtem suam hunreberc in medio montis illius declivio in loco, qui vulgariter helde nuncupatur etc.

Nomina testium sunt hec: Gůta dechana, Benigna cameraria, Gerdrudis et Sophia custodissa ecclesię nostrę, Henricus rufus maioris ecclesie canonicus, Giselbertus cantor et Hartmudus canonicus sancte Marie ad gradus, Ůlricus dechanus et Godefridus pastor ecclesię sancti Quintini, qui et ecclesie nostre ministri et ebdomadarii. Laici ecclesie nostrę vasalli: Arnoldus, Cůnradus, Eberhardus et alii quam plures Christi fideles.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXXXI, indictione VIIII, decimo kalendas Septembris.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Klosters auf der Stadtbibliothek zu Mainz, hiernach gedr. Mone, Zeitschr. XIX, 40; Stumpf, A. Mog. No. 113.

Abschr. mit Fortlassung der Zeugen Ocul. mem. II, 68, hiernach Rossel II, 396.

293. — Erzbischof Conrad I. von Mainz nimmt das Kloster Retters und dessen Besitzungen in seinen Schutz. — **1191.**

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Cunradus dei gratia Sabinensis episcopus, sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Cum ad omnes generaliter viscera karitatis extendere debeamus, specialius tamen ecclesiasticas personas vitam religionis ducentes occulo consuete pietatis intueri tenemur et sub nostre defensionis favore affectuosius eos manutenentes facile acclinare assensum ad ea, que congrue a nobis postulaverint. Dilectos igitur in Christo fratres et sorores in Rethres, quos beate memorie antecessor noster Heinricus, Maguntine sedis archiepiscopus, titulo donationis et protectionis manutenendos suscepit, nos quoque paterne sollicitudinis intuitu tam in personis quam universis possessionibus subscriptis, quas nunc iuste possident vel in futurum deo auxiliante rationabiliter possidebunt, susscepimus, ipsius facta confirmantes omnibus katolicis successoribus nostris hoc nostre auctoritatis scriptum transmittimus. Ut igitur divina mynisteria

et religionis ordo ibidem per gratiam dei incrementum accipiat, auctoritate dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli et domini pape Celestini et sancti Martini et nostra statuimus, ut nullus in personis seu possessionibus nunc habitis vel in posterum legittime habendis gravare vel iniuriam inferre presumat. Ad robur autem eiusdem facti nostri presentem paginam scribi iussimus et proprio sigillo muniri. Hec sunt bona et reditus in Rethres. Ibidem terra unius aratri et prata et silva cum pascuis et aquarum decursibus et molendinum cum omni iure. In Bidinowa census V. unciarum et duo prata cum omni iure. In Hornovva vinea una et terra unius arati et IIII^{or} prata et silva cum omni iure. In Crufdelo terra unius aratri et due curie et IIII^{or} vinee cum omni iure. In Marbotdesheim II. vineas et census V. solidorum. In Hartbach census X. solidorum. Ecclesia in Dornheim cum omni iure et pertinentiis. In Liderbach II. vineas et IIII^{or} iugera agri. In Sulzbach III. curias et hůbam unam, quas emit Gerhardus de Eppenstein XXX.III. marcis cum omni iure. In Svalbach census V. solidorum, vineam I. et hubam I. cum omni iure. In Lûtdenbach vineam I. et pratum et silvam. In Meinboldeshagen vineam I. et agros unius aratri et silvam cum omni iure. In Hecgestat II. mansos cum omni iure. In Steinbach III. curias et terram unius aratri et pratum I. cum omni iure. In Stirstat dimidiam hubam cum omni iure. In Rendele census X. solidorum. In Hapreshoven census XVI. solidorum, ibidem etiam census V. solidorum. In Crufdelo apud Roggenberch hůbam I. In Sirubach [1]) census III. solidorum. In Berenbrunnen census X. solidorum et V. solidos ibidem. In Nuvvenhagen IIII^{or} vineas. In Soden vineam I. Huius rei testes sunt: Heinricus abbas sancti Albani, Heccekinus abbas sancti Jacobi, Heinricus maior decanus, Ruggerus custos, Petrus scolasticus, Gotdefridus cantor, Symon cellerarius, Heinricus Rufus et alii quam plures. De sancto Petro: Bertholdus decanus, Theodricus cantor, Bruno et alii quam plures. De sancto Victore: Wortwinus prepositus, Amilius decanus, Heinricus scolasticus, Ulricus cantor et alii quam plures. De sancto Stephano: Wernherus prepositus, Richardus decanus, Wernherus scolasticus, Walterus cantor et ceteri. De sancta Maria ad gradus: Arnual decanus, Giselbertus scolasticus, Giselbertus cantor et alii quam plures. Laici: Bertholdus de Scowenburc, Hartmannus de Butdingen, Embrico vicedominus, Dittherus scultetus, Arnoldus Rufus, Cunradus Winzo, Ludewicus de Alta domo et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXXXX°. I°., indictione VIIII°.

Or. in München. Das wohlerhaltene S. des Erzbischofs in braunem W. hängt an rothgrünen Seidenschnüren.

Gedr. Guden. III, 791; Annal. Praemonstrat. II, Probat. 433.

Vergl. Würdtwein, N. S. III, praef. XV; Will II, 86, No. 250.

294. — Gotfrid II. von Eppenstein kauft von Heinrich I. von Hanau dessen Rechte an den Burgen Eppenstein und Homburg mit dem Waldbotenamt für 600 Mark Cölnisch. — **1192 August 9.**

Godefridus de Eppenstein tenore presencium recognoscimus, quod ex singulari bona progenitorum restaurandi cura cum H. de Hagenowe consanguineo

[1]) So; es ist wohl „Firubach“ zu lesen.

nostro hunc in modum convenimus. Vendidit ille nobis consentientibus et renunciantibus heredibus suis in perpetuum omnem iustitiam et utilitatem, quam iuxta literas super cometia et dominio parentelae nostrae confectas possedit in castris Eppenstein et Hoenberg cum iure silvatico, quod walbod ambet dicitur, et omnibus aliis attinenciis pro sexcentis marcis denariorum Coloniensium intra tres menses recipiendis. Si vero inter hoc temporis intervallum memorate marce non fuerint exsolute, tunc dictae partes castrorum in manus prefati nostri consanguinei sine ullo impedimento redibunt. Testes huius rei sunt: Wigandus de Askeburne, Dudo de Birghestatt, Fridericus de Dillunge, Ludovicus de Hoenberg, Theodericus de Steden et alii milites et castrenses de Eppenstein, in quorum presentia ad maiorem factionis stabilitatem haec pagina litteris annotata et sigillorum nostrorum robore communita fuit.

Actum anno incarnationis dominicae millesimo centesimo nonagesimo secundo, V. idus Augusti.

Gedr. Wenck, Histor. Abhandlungen I, 134; Arch. f. Hess. Gesch. I, 502.

Vergl. Wenck, Hess. Gesch. I, 93, 341: Schenk, Mittheil. des Han. Vereins 1876, S. 12, 1880, S. 25; Schliephake II, 110; Maurer, Markenverfassung 200; Thudichum, Gau- und Markenverfassung 141; Geschichte der Wetterau 197. Wenn derselbe an letzterer Stelle meint, dass die Herren von Eppenstein vor 1192 schon Theilhaber der hohen Mark waren, so dürfte er das Richtige getroffen haben. Doch haben sich diese Rechte der Eppensteiner von Anfang an keineswegs auf die hohe Mark beschränkt, sondern haben ein weit grösseres Gebiet umfasst. Das Eppensteiner Lehnsbuch, welches mir leider nur in einer Uebersetzung saec. 14 zugänglich war, führt als Nüringisches Lehen auf pag. 43 „Item von dem grebeu Gerardo vou Nourink eyn holzgraffthum zuschen Ruweneich und Crufftel und alle zolle und frye lude die dan in derselben mark wanen und ein dorf genant Gattinhoven und die fauthy zu Bonemese und eyn zehenden zu Bergen und eyn andern zu Bockenheim und zu Hambach IIII hobe und izliche lude. Und dan ein dorf zu Richolfiskirchen mit der kirchen und mit derselbeu zehenden und eyn hobe zu Eschebach und eyn hoff zu Syerinchheim und eyn andern zu Ebirstat der gehort zu Lorsam". Zweifellos ist das Obermärkerrecht in der hohen Mark, welches an das Schloss Homburg geknüpft war, ein Theil dieses Holzgrafthums, welches die Eppenstein demnach als Lehen der Grafen von Nürings besassen. Dieser Grafschaft zwischen der Crüftel und der Ruweneich ist bisher, soviel ich sehe, nur von Bodmann Aufmerksamkeit geschenkt, S. 600, wo er ein Bruchstück aus einer anderen Stelle des Lehnsbuches im lateinischen Texte mittheilt: „dominus Godefridus de Eppenstein tenet ab L. comite de Nuringes Gerhardo dimidium comitatum inter Ruwenich et Crufthela et omnia telonia et liberos homines, qui commorantur in eodem". Bodmann identificiert an dieser Stelle diese Grafschaft mit der Grafschaft Nederne, ein sofort einleuchtender Irrthum. Die Begrenzung dieser Grafschaft der Herreu von Eppenstein ist ohne Zweifel in der Wetterau zu suchen; irre ich nicht, so ist Ruweneich das jetzige Jagdhaus Ruheich bei Udenhain. Die Grafschaft erstreckte sich demnach vom linken Ufer der Kriftel bis tief in die Wetterau. Die von Bodmann benutzte Stelle des Lehnsbuches lautet in der deutschen Uebersetzung: Item von L. eym grafeu von Nuringes Gerardo die halbe grafschaft zussen Ruweneich und Crufftbela und alle zolle und die fry lude die dar in wanen. Gathehoven und die fauthy in Bonemese, den zehenden in Bergeu und eyn andern zehenden in Buchenheim und in Hambach fyer hove landes und die lude ezliche. Daz dorff Richolveskirchen mit dem recht des patrons wirdenkeit und den zenenden und ist vor zyden gewest eyn lehen Wortwyns von Homberg als den eyn lehen des riches recht mit den andern benennet etc. Aus dem lateinischen Texte dieser Stelle hat auch Wenck, Hess. L.-G. II, 515, Anmerk. n, einen Auszug mitgetheilt, in welchem Schenk, Mittheil. des Hanauer Bezirksvereins 1880, S. 25, bereits statt Wortwini de hominibus richtig de Homberg besserte, was durch den Text der Uebersetzung bestätigt wird.

295. — **Worms 1192 August 29.**

Kaiser Heinrich VI. gestattet auf Bitten des Erzbischofs Conrad von Mainz „matrimoniorum contractus inter ministeriales imperii et archiepiscopatus Maguntini absque impedimento libere ac licite posse fieri et observari, videlicet ut ubicunque inter ministeriales imperii et archiepiscopatus matrimonium contractum fuerit, liberi quos genuerint, hinc inde equaliter dividantur et inter liberos hereditas eorum equa lance distribuatur. Item si tantum unum heredem habuerint et ille fuerint de conditione ministerialium imperii; ducet uxorem alterius conditionis, de familia scilicet archiepiscopatus et e converso, et quos heredes genuerint, simili modo dividentur et imperium et archiepiscopatus in equam eorum participationem consentiant.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Unter den Zeugen Arnoldus prepositus maioris ecclesie Maguntine, Burchardus prepositus sancti Petri, Heinricus abbas sancti Albani, — — Heinricus maior decanus in Maguntia, Ruggerus custos, Petrus scolasticus, Gotfridus cantor — — — Bertoldus comes de Dietse — — Dudo de Birgestat — —.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCXCII, indictione X., regnante domino Heinrico VI° Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius XXII, imperii vero II°.

Ego Conradus Maguntine sedis archiepiscopus et totius Germanie cancellarius recognovi.

Data Wormatie IIII. kal. Septembris.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Or. in München.

Gedr. Guden. I, 312; Mon. Boic. 29a, 464. Vergl. Stumpf No. 4767; Scriba III, 1165; Will II, 88, No. 269.

296. — Erzbischof Conrad I. von Mainz notificiert den Canonikern zu Limburg und den Pfarreingesessenen zu Bergen, dass er die durch ihn erfolgte Besetzung dieser Pfarrei zurücknehme und die Besetzung derselben durch den früheren Propst von Limburg, den erwählten Erzbischof Adolf von Cöln, welcher dieselbe länger wie ein Jahr vor seiner Wahl seinem Caplan Gotfrid übertragen habe, anerkenne. — **O. D., 1193—1194 (kurz vor 1194 März 27?)** [1].

C. dei gracia Sabinensis episcopus et Mogontine sedis archiepiscopus. Dilectis in Christo universis canonicis Lympurgensis ecclesie et hominibus ad eiusdem ecclesie prepositurам attinentibus necnon parochianis de Berge salutem et perpetuam in Christo dilectionem. Notum sit universitati vestre et omnibus paginam intuentibus, quod dominus A. maior in Colonia prepositus in archiepiscopum Coloniensem fuisset electus et prepositura de Lympurch, quam a nobis tenuit,

---

[1]) Erzbischof Adolf von Cöln wurde Ende 1193 gewählt und 1194 März 27 in Gegenwart des Erzbischofs Conrad von Mainz geweiht. Dem Inhalte der Urk. zufolge könnte dieselbe demnach unmittelbar vor Adolfs Weihe ausgestellt sein.

vacaret, veniens ad nostram presenciam Godefridus canonicus Lympurgensem ecclesiam de Berge vacantem nobis retulit. Nos vero per eundem putabamus ecclesiam vacare, ad peticionem dilecti nostri comitis Syfridi de Morle eam iam dicto G. contulimus. Postea autem ab ore domini Coloniensis veraciter cognovimus, quod dum iam dictam preposituram Lympurgensem videlicet in manu sua habuit, ecclessiam de Berge ante electionem suam plus quam per annum cuidam Godefrido cappellano suo canonico sancti Andree in Colonia canonice contulit et idem G. altare eiusdem ecclesie a domino Alberico preposito sancti Paulini et Treverensis ecclesie archidiacono recepit. Quapropter factum nostrum super sepedictam ecclesiam, quia temere et minus racionale actum cognoscimus, cassamus et in irritum revocamus factumque domini Coloniensis electi ratum habentes approbamus et ratum ab omnibus haberi volumus.

Abschr. auf fol. 29 (102) des Balduin. Kesselstatt. zu Trier mit der Ueberschrift: Quod collacio ecclesie de Berge ad ecclesiam Lympurgensem pertineat; mir vom Herrn Gymnasiallehrer Keuffer zu Trier freundlichst mitgetheilt.

Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. II, No. 707; Will II, 94, No. 296.

297. — Erzbischof Conrad I. von Mainz bekundet, dass Kaiser Heinrich VI. Gotfrid von Eppenstein den Bann des Gerichts Mechtilshausen verliehen habe. — **O. D., zwischen 1194 December 25 — 1197 September 28.**

Cunradus dei gratia Maguntinensis archiepiscopus et Sabinensis episcopus universis in comitia Mechtildehusen constitutis salutem et omne bonum. Significamus vestre universitati, quod ad peticionem nostram serenissimus dominus noster Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie dilecto nostro Godefrido de Eppinstein bannum concessit super comitiam in Mechtildehusen, unde vobis praecipimus, ut ei obediatis secundum debitam banno iustitiam.

Gedr. Joann. I, 625, Note a; Senckenberg, Select. iur. II, 589 „ex authentico“, jedoch wohl aus Versehen mit Sifridus statt Cunradus, wodurch dann die weiteren Irrthümer Bodmann's S. 584, 602, Note g, und Anderer — so hat noch neuerdings Schenk, Forschungen XVI, 529, die Urk. dem Kaiser Friedrich II. zugeschoben und in die Jahre 1223—1230 gesetzt — veranlasst wurden. Für die oben gegebene Datierung ist die Thronbesteigung Heinrichs VI. in Sicilien, 1194 December 25, massgebend. Da Heinrich VI. sich 1195 October 18—20, 1196 April 26, Mai 20—31 zu Mainz aufhielt, wird einer dieser Zeiträume als Ausstellungszeit, wenigstens als Zeit der Handlung, anzunehmen sein.

[Nach Fertigstellung meines Manuscripts erhielt ich die Regesten von Will, welcher II, 106, No. 365, zu ähnlichem Resultate gelangt ist.]

Bezüglich dieses und der sonstigen von Mainz relevierenden Lehen der Herren von Eppenstein bemerkt das Eppensteiner Lehnsbuch saec. 13: „Item vom bysthum zu Menze die borg zu Eppenstein und das gericht zu Mecholdeshusen und ein dorff zu Sigelouffe und ein dorff zu Scheilecruppen und das lehen das dan gewest is Ortwins von Homberg als das dorff zu Dittenheim und V. hobe und eyn wingarte zu Aschebach“. Daselbst sind unter den Lehnsleuten (saec. 13) aufgeführt der „alte here Sarwart und sein Bruder; ihre Lehen sind — — und zu Delkelnheim eyn phunt und zu Breckenheim zwey phunde und XL pennig und zwey malder weyses in dem dorff und auch XX pennig und eyn malder weyses und zu Bremedal als das von recht von zwen hoben sal erschin und als das recht das ir vater gehat hat von dem gericht und die graffeschafft zussen Crufftel und Waltaffa das han sie zu lehen von hern G.“ Der hier genannte Sarwart ist wohl identisch mit „her Sarwart der alde von Clen“, welcher nach demselben Lehnsbuche Renten zu Nordenstatt und zwei Morgen Weingärten zu Wicker zu Lehen trug.

298. — Propst Sigfrid von S. Peter zu Mainz überlässt dem Capitel seines Stifts die bisher streitige Pfarrei Eltville. — **1196 November 28.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei clementia prepositus ecclesie sancti Petri in Maguntia. Generatio preterit et advenit, unde plerumque accidit, quod facta mortalium, que provida dispensatione ad honorem ecclesiarum dei et ad fructum in ipsis deo militantium ordinantur, in oblivionem dilapsa in nichilum rediguntur, nisi scriptorum munimine roborentur. Ea propter adtestatione pagine presentis constare volumus universis Christi fidelibus tam futuris, quam presentibus, quod cum inter predecessores nostros, videlicet prepositos ecclesie sancti Petri, cui presidemus, et ipsius ecclesie fratres diutina et indeterminata lis verteretur super parrochia in Altavilla in pago Rheni fundata, eo quod ipsius parrochie fundationem prepositi suo iuri pertinere assererent, fratres vero in contrarium ad suam elemosinam cum patronatu parrochiam legitime traditam affirmarent. Nos paci studere et tam nostre saluti providere, quam fratrum utilitati accedere volentes, quo litem illam dirimeremus, de nostra bona voluntate et libero arbitrio intuitu dei et salutis anime nostre respectu et precipue domini nostri Cůnradi Maguntini archiepiscopi favore immo peticione manum nostram super altare beatri Petri ponentes parrochiam, unde mentio est, cum patronatu et decimis et universis ad ipsam parrochiam pertinentibus beato Petro fratrum elemosine inperpetuum accessuram contulimus, ita tamen, ut in eadem ecclesia per fratres divina, sicut expedit et dignum est, procurentur et nostri aput fratres memoria in perpetuum habeatur. Ut autem hec nostra donatio rata in posterum et firma permaneat, presentem super ipsa paginam conscribi et impressione sigilli nostri communiri fecimus. Quicumque igitur contra hanc donationem nostram et hoc racionabile factum nostrum venire presumpserit, nisi resipiscat, maledictione dei omnipotentis feriatur et indissolubili vinculo dampnationis perpetue astringatur. Sunt itaque huius rei testes: Ottho Spirensis episcopus, Heinricus abbas sancti Albani, Heinricus decanus, Ruggerus archidiaconus et custos, Prepositinus magister scolarum, Godefridus cantor et capitulum maioris ecclesie Maguntine; Heinricus decanus, Wernherus scolasticus, Waltherus cantor et capitulum ecclesie sancti Stephani; Amelius decanus, Michahel scolasticus, Ulricus cantor et capitulum ecclesie sancti Victoris; Arnualis decanus, Giselbertus scolasticus, Giselbertus cantor et capitulum ecclesie sancte Marie ad gradus; Eberhardus decanus et capitulum sancti Mauricii; Diemarus decanus, Amelricus scolasticus, Sigewinus cantor et capitulum ecclesie sancti Johannis; Růdegerus decanus et capitulum ecclesie sancti Gingolfi et alii quam plures Christifideles tam clerici quam lagici.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXX°XX.VI°., indictione XIIII[a]., IIII°. kalendas Decembris.

a) Or. im St.-A. Das spitzovale S. des Ausstellers in braunem Wachse hängt an grünen und rothen seidenen Schnüren; dasselbe zeigt einen Geistlichen in voller Figur mit Chorrock, in der r. H. einen Palmzweig, in der linken ein Buch; Umschrift † Sigefrid 9 . D . gra . pps. S. Petri in Magunt.

b) Abschr. saec. 13 auf fol. 5 des Copialbuchs des Stifts S. Peter auf der Stadtbibliothek zu Mainz mit der unrichtigen Jahreszahl 1186.

Gedr. Joannis II, 470 mit falschem Tagesdatum IIII. kal. Septembr.

Würdtwein, Archid. Mog. VI, 342 mit unrichtigem Jahre 1186 und Ind. 13; vergl. Bodmann S. 830; Scriba, Regg. III, 1179; Will II, 100, No. 338 mit dem aus Joann. entlehnten unrichtigen Tage August 29, hingegen a. a. O. 107, No. 366 richtig. — In der Datierung der Urk. ist die Rechnung nach der römischen Indiction angewandt.

299. — Erzbischof Conrad I. von Mainz bestätigt die von Seiten des Propstes Sigfrid von S. Peter zu Mainz erfolgte Ueberlassung der Pfarrei zu Eltville an das Capitel seines Stifts. — **O. D. (1196 November 28).**

C. dei gracia Maguntine sedis archiepiscopus, Sabinensis episcopus et sancte crucis humilis miles prelatis, clero et civibus Maguntinis, preterea omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est vera salus. Ex officii nostri tenemur debito, lites, que inter prelatos et eorum subditos in nostra iurisdiccione emergunt, secundum rigorem iuris decidere vel, ut amice inter ipsos componatur, diligentiam quam possumus adhibere. Unde cum multis annis retroactis questio verteretur super parrochia in Alta villa in pago Reni fundata inter Sifridum prepositum beati Petri ecclesie in Maguntia et predecessores suos et canonicos ipsius ecclesie de iure suo alternatim contendentes, nos paci et concordie operam dantes tum pro personis, tum pro favore ecclesie pocius ad amicam composicionem, quam ad iuris examen partes animavimus in tantum, quod predictus S. prepositus ad preces et ad consilium nostrum et pro salute anime sue et pro bono pacis prememoratam ecclesiam cum iure patronatus, unde lis fuerat, cum decimis et universis appendiciis, que ad ipsam pertinent, beato Petro et super altare ipsius preterea ipsis canonicis sponte resignavit et refutavit sub testimonio honestarum personarum, qui in privilegio super hoc dato ab ipso S. preposito seriatim continentur, iuri suo renuntians de consensu nostro, si quid habebat vel habere videbatur. Cum igitur divinum et humanum sit, locis venerabilibus et deo dicatis, viris quoque ecclesiasticis iura sua firma et inconvulsa conservare et, si que eis caritatis intuitu conferuntur in nostra dyocesi, bona fide et iusto titulo auctoritate nostra confirmare, nos supradictam resignacionem et refutacionem ratam et firmam habemus privilegium a sepe dicto S. preposito ecclesie sancti Petri et eius fratribus inde concessum confirmantes. Statuimus et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli et nostra sub anathematis interdicto, ne aliquis ausu temerario hanc nostram confirmacionem et presentis scripti paginam perturbare vel infringere presumat, quam nostri sigilli impressione fecimus communiri.

Or. im St.-A., nicht aber in Coblenz, wie Will II, 107, No. 366 angibt. Das beschädigte S. des Erzbischofs hängt an einem Pergamentstreifen.

Abschr. saec. 13 auf fol. 6 des Copialbuchs des Stifts S. Peter auf der Stadtbibliothek zu Mainz.

Gedr. Würdtwein, D. M. II, 342.

Auch bei dieser Urk. ist Roth der Irrthum doppelter Regestierung passiert und zwar I, S. 242, No. 13 nach Würdtwein, aber mit falschem Jahre 1186, sodann daselbst No. 18 angeblich „ex orig. mit oben abgebrochenem S.“, obwohl ihm die das Versehen Würdtwein's rectificierende Bemerkung von Bodmann S. 830 nicht entgangen war.

300. — **Das Domcapitel zu Mainz bekundet, dass Propst Sigfrid von S. Peter dem Capitel seines Stifts die streitige Pfarrei Eltville überlassen habe. — 1196 November 28.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gratia decan[us, Ruggerus archidiaconus et custos, Prepositinus magister scolarum], Godefridus cantor et capitulum maioris ecclesie Maguntine universis Christi fid[elibus in perpetuum. Quia in factis et ordinationibus hominum, ut fir]miori gaudeant munimine, adtestatio plurium est necessaria, confratris n[ostri Sifridi, prepositi sancti Petri in Maguntia, et eiusdem ecclesie canonicorum] precibus favorabilem assensum prebuimus et precipue, dum id ratio expeter[et, ipsis super obtentu ad suam elemosinam parochie in Alta villa in] pago Rheni fundate una cum clero Maguntino testimonium in presenti scri[pto perhibemus. Noveritis igitur, quod cum inter prepositos et fratres ecclesie] prefate, videlicet sancti Petri, diutina et frequens lis verteretur super memorata [parochia in Alta villa prepositis asserentibus, quod ipsius parochie fundatio] ad suum ius spectaret, fratribus autem e regione affirmantibus, eandem parochiam [cum patronatu legitima traditione facta ad suam elemosinam pertinere], sepe dictus Sifridus, cum prepositure presidere cepisset, quia liberam et plenam in eo [facto exequendo potestatem habuit, quo litem inter suos antecessores prepo]sitos et canonicos ad sua usque tempora devolutam dirimeret et tam sue salu[ti, quam fratrum suorum utilitati provideret, mediante favore et peticione] domini nostri Cůnradi archiepiscopi et nostra parochiam in Altavilla cum patronatu et [decimis et universis eiusdem ecclesie pertinentiis manum suam super altare] beati Petri ponens beato Petro et fratrum elemosine accessuram perpetue contulit. [Hec itaque donatio legitime et sollempniter facta, quia visu et audi]tu nobis verissime claruit, super ipsa perhibemus testimonium, ut exinde fratribus [beati Petri firmius accedat munimentum.]

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.C°.LXXXX°V[I°, indictione XIIII°, IIII° kalendas Decembris.]

a) Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg; Bruchstück, Einschnitt für die Siegelschnur am unteren Rande ist noch sichtbar.

b) Facsimile des noch unverletzten Or. von der Hand Bodmann's in dessen Nachlass zu Miltenberg. Das (gleichfalls von B. abgezeichnete) spitzovale S. des Domcapitels hing an Schnüren. — Die im vorstehenden Abdruck eingeklammerten Ergänzungen sind diesem Facsimile entnommen.

c) Abschr. saec. 13 auf fol. 4 des Copialbuchs des Stifts auf der Stadtbibliothek zu Mainz mit der unrichtigen Jahreszahl MCLXXXVI.

d) Abschr. in dem 1442 geschriebenen Copialbuche des Stifts im Staatsarchive zu Darmstadt.

Nach c (mit der unrichtigen Jahreszahl 1186) Abschrift bei Severus, Capitul. rur. Rheing. S. 11, auf der Stadtbibliothek zu Mainz, sowie der Druck bei Würdtwein, Dioec. Mog. II, 341. Will II, 103, No. 351.

301. — **Erzbischof Conrad I. von Mainz verleiht der Kirche zu Oberjosbach Pfarrrechte. — 1196.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Cunradus dei gracia Maguntine sedis archiepiscopus et Sabinensis episcopus. Ut ea, que humana ordinat dispensacio, memorie commendari valeant, scriptis digne annotantur, alioquin mutua

successione temporum in oblivionem facile labuntur. Cum igitur a tempore domini imperatoris videlicet Ottonis iunioris ecclesia in Brunnen cum patronatu et decimis et cum quibusdam villis in terminis prefate ecclesie constructis ecclesie sancti Stephani prothomartiris in Maguncia pertineat, scire volumus universos Christi fideles tam presentes quam futuros, quod inter villas easdem quedam villa Gosbach [a]) cooperante sibi gracia divina tantum in populo et possessionibus quibuslibet incrementum accepit, quod si quandoque ipsius ville populus dum adhuc modicus esset, memoratam ecclesiam Burne super baptismo parvulis conferendo et mortuis sepeliendis et sinodis celebrandis visitare consueverat, tali visitacione postposita a multis iam retroactis annis supradicta sacramenta in sua villa Gosbach celebraverit. Verum quia incole antiquioris ville videlicet Burne sibi asserebant iniuriam inferri, quo lis, que inde posset oriri, sopiretur, ad peticionem dilecti filii nostri Wernheri, ecclesie sancti Stephani Maguntini [b]) prepositi et predictarum ecclesiarum scilicet Burne et Gosbach fundatoris, corepiscopo etiam ipsarum ecclesiarum Sigefrido videlicet sancti Petri preposito annuente et de consilio prelatorum ecclesie Maguntine hanc dispensacionem fecimus, ut ecclesia in Gosbach ad nullam aliam ecclesiam respectum habeat, sed in sua ecclesia Gosbach cum sinodali iusticia et sacramentis populo conferendis matricis ecclesie plena imposterum gaudeat libertate, hoc tamen annexo, ut ecclesie prememorate gracia familiaritatis invicem se visitent in celebrandis letaniis. Quin eciam hoc statuimus, ut sacerdos, quem prepositus fundator in una illarum ecclesiarum instituerit et corepiscopus in possessionem miserit, in altera quoque populo presit, attamen in villa Gosbach continuam celebret mansionem. Verum ne quis contra hoc racionabile statutum nostrum venire ipsumque presumat evertere, in sui munimen paginam presentem conscribi et sigilli nostri inpressione insigniri [c]) fecimus testes adiicientes, quorum nomina sunt hec: Cůnradus in Maguncia et in Franckenvordt prepositus, Heinricus maioris ecclesie decanus in Maguncia et in Pingwia prepositus, Rugerus maior in Maguncia custos et prepositus sancti Johannis, Godefridus cantor maioris ecclesie, Fridericus, Henricus, Eberhardus, Conradus archipresbiter, Albertus, Henricus cellerarius et reliqui maioris ecclesie canonici, Cunemannus et Regenfridus capellani, Conradus decanus sancti Petri, Theodericus cantor, Gotfridus, Arnoldus, Conradus et reliqui eiusdem ecclesie canonici, Henricus decanus sancti Stephani, Wernherus scolasticus, Walterus cantor, Dagemarus, Cunradus, Embercho cellerarius, Lodewicus, Baldemarus, Fridericus et reliqui eiusdem ecclesie canonici. Laici: comes Walraben de Nassauwe, Dudo et qui [d]) camerarius erat in Maguncia, Embercho vicedominus, Regenbodos de Pingwia, Conradus, Bertholdus, Arnuldus, Herburdus, Embricho et quamplures alii Maguntini cives.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo centesimo nonagesimo sexto, indictione decima quarta, Celestino tercio Romani sedi presidenti, Heinrico

---

a) nomine Gosbach Joann.
b) in Maguncia Joann.
c) signiri ders.
d) qui et Joann.

sexto imperium gubernante, anuo electionis nostre tricesimo quinto, exilii tricesimi primi, reversionis autem quarto decimo.

Abschr. saec. 15 eines Transsumts der Mainzer Richter von 1287 Mai 28 im Copialbuche des Stifts S. Stephan zu Darmstadt.

Gedr. (hiernach?) Joann. II, 525, mit kleinen Abweichungen, von welchen einige unten angegeben; vergl. daselbst S. 337, 471, 495; Will II, 105, No. 361.

302. — Erzbischof Conrad I. von Mainz belehnt den Erbschenken des Erzstifts, Grafen Simon von Tecklenburg, mit dem Schenkenamte und verwandelt den mit diesem Amte bisher verbundenen Genuss des Zehntens der Weineinkünfte im ganzen Bereiche des Erzstifts in eine Rente von vierzig Fudern aus dem Hofe zu Lahnstein. — **1196.**

Conradus dei gracia Maguntinus archiepiscopus, Sabinensis episcopus ..... notum fieri volumus, quod dilectus noster Simon comes de Tokenburg in nostra constitutus presencia asserebat beneficium suum pincernatus a parentibus suis per successionem hereditario iure ad ipsum esse devolutum in ecclesia Maguntina et idem beneficium sibi concedi a nobis postulabat, ad quod obtinendum devotis affectibus et fidelibus obsequiis se nobis et ecclesie Maguntine studuit familiariter applicare. Procedente itaque tempore cum gravissima guerra nobis immineret, sine gravamine et dampno Maguntine ecclesie et nostro de suis laboribus et expensis armatam nobis adduxit miliciam et in nostra necessitate devotissimum nobis exhibuit auxilium. Unde nos devocione ipsius ..... beneficium quod postulabat ei recognovimus et libenter omnino concessimus, videlicet ut de vineis universis, quas ubicunque locorum Maguntina possidet ecclesia, decimam karratam perciperet annuatim, quod et suum et parentum suorum antiquum fuerat beneficium. Considerans vero comes vineas universas ecclesie Maguntine pro diversitate locorum procul ab invicem esse separatas et ob hoc non sine magno labore et difficultate beneficium suum posse colligi, supplicavit nobis, ut ..... commodius eius beneficio vellemus aliter concedere et habito nuper ..... et ministerialium nostrorum consilio ..... peticioni dicte faciles ..... ut de curia nostra Logensteyn quadraginta karrate vini persolvantur annuatim eidem ..... vinum franconicum ..... dividatur et una medietas cedat nobis, alteram medietatem comes percipiat. Si vero franconici vini tanta summa non fuerit, ut pro parte comes XL. karratas recipere possit, de vino hunico, quod archiepiscopus ibi habebit, supplebitur. Et si prememorate curtis vineas perfecerint et ampliate fuerint usque ad octoginta karratas vini franconici, comes similiter tocius vini eiusdem habebit medietatem. Ut autem hec nostra ordinacio sive factum ..... a nostris successoribus et posteris omnibus ratum habeatur et stabile .... sigilli nostri signa ..... adhibuimus, quorum nomina sunt hec: Conradus prepositus maior, Sifridus prepositus sancti Petri, Wernerus prepositus sancti Stephani, Ortwinus prepositus sancti Victoris, Heynricus maior decanus, Rutherus custos, Godefridus cantor, abbates quoque Heynricus de sancto Albano, Hezelhinus de sancto Jacobo, Philippus .... et .... sancti Thisibodi et capellani nostre curie ... icus et Hermannus notarii. Comites: Heinricus Reni palatinus, Bertoldus

de Cazenellenbogen, Wernerus de Withekinstein, Albertus de Spanheim. Nobiles: Sifridus de Heiligenberge, Helias de Brunghusen, Furrat de Wirbach et Godeboldus, Walframus comes Reni, Dudo camerarius, Embrico vicedominus, Heinricus de Scherstein, Tyricus pincerna, Embrico Vulpes, Dietherus scultetus, Ludwikus de alta domo, Conradus . . . . marscalkus et alii quam plures et clerici et laici nostre ministeriales ecclesie, qui sancte synodo intererant Moguntine.

Acta sunt haec anno dominice incarnacionis M.C. nonagesimo VI°., domino Celestino apostolice sedi presidente, Henrico sexto rege et imperatore semper augusto imperium et regnum Sicilie feliciter ..... nostre ad Moguntinum archiepiscopatum XXXV., ... reditus vero quarto decimo.

Nach stellenweise beschädigtem Or. gedr. Schunck, C. dipl. No. 1. Vergl. Schenk im Correspondenzblatt 1876, No. 9; Will II, 104, No. 358.

303. — Papst Coelestin III. bestätigt dem Capitel des Stifts S. Peter zu Mainz den Besitz der Pfarrkirche zu Eltville. — **Im Lateran 1197 März 29.**

Celestinus episcopus servus servorum dei dilectis filiis capitulo sancti Petri Maguntie salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et vota, que a racionis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu ecclesiam in Alta villa, quam Sifridus de Eppenstein prepositus vester de assensu venerabilis fratris nostri ..Maguntini archiepiscopi Sabinensis episcopi vobis ad stipendiorum contulit supplementum, scilicet ut in eadem ecclesia instituatis sacerdotem et de proventibus ipsius competentem prebendam assignetis eidem et, quod residuum fuerit, vestris utilitatibus devolvatur, auctoritate vobis apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre paginam confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemtare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani IIII. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

Abschr. saec. 13 auf fol. 4 des Copialbuchs des Stifts auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Gedr. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 344.
Jaffé No. 10638; Will II, 107, No. 366.

304. — Erzbischof Conrad I. von Mainz bekundet, dass Heinrich von Olf und seine Frau Osperen dem Kloster Rupertsberg die Kapelle zu Walluf (Nieder-Walluf) und ihre dortigen Besitzungen übertragen haben und bezeichnet die von diesen Gütern an die Dompropstei zu Mainz und die Abtei Cornelimünster zu entrichtenden Abgaben. — **1197.**

In nomine domini amen. Cunradus dei gracia archiepiscopus in Moguncia et Sabinensis episcopus universis Christi f[idelibus] imperpetuum. Sicut ea, que iuste et racionabiliter fiunt, desiderantur nota f[ieri] presentibus, sic ad vitandum dubitacionis scrupulum ea, que iuste et pie f[iunt, fu]turorum Christifidelium noticie scriptis autencius merito et necessario int .... Testacione igitur presen-

tium notum fieri desideramus tam futuris quam presenti[bus quibus]libet, quod quidam Heinricus nomine de Olf et uxor eius Osperen communi consensu et bona [voluntate] contulerunt ecclesie sancti Ruperti in Pinguia omnia bona sua, que possidebant [in Waldaf]fen [1]), capellam, vineas, agros et edificia sine omni contradictione pro remedio anime [sue et paren]tum suorum. Statuerunt eciam, ut singulis annis V. solidi ad illuminandum [sacer]doti darentur. Danda est eciam maiori preposito in Maguntia dimidia carrada v[ini et] quartaria, abbati de sancto Cornelio II. hamas vini, advocato I. hamam. [Ut hoc] ratum habeatur, presens scriptum dedimus sigilli nostri munimine consignat[um. Huius rei] testes sunt: Egilwardus parrochianus in Rudensheim [2]), Wolframus rin[gravius], Heinricus de Loinstein, Simon de Rudensheim, Embricho Vos et a[lii quam] plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C.XC.VII., in[dictione XV.]

Das im St.-A. befindliche, schöne Original wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts mit anderen werthvollen Stücken des Rupertsberger Archivs — ich erinnere an beide Rupertsberger Necrologien, über welche meine Mittheilungen Annal. XVII, 2, zu vergl. — durch den Unverstand der Eibinger Nonnen der Zerstöruug preisgegeben. Es wurde als Umschlag um eine Jahresrechnung geheftet und bei dieser Gelegenheit an der linken Seite ein Streifen abgeschnitten, sowie das aufgedrückt gewesene Siegel des Erzbischofs abgerissen.

305. — Walter, Provisor des Klosters Johannisberg, vergleicht sich mit dem Kloster Eberbach wegen eines an dieses verpfändeten Guts zu Lorch. — **O. D., angeblich saec. XII.**

Ne decursu temporis transeat rerum memoria et de posterorum recordatione veluti fumus et umbra dispereat, notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod ego Walterus provisor monasterii montis sancti Johannis in Ringavia ordinis sancti Benedicti Maguntine dioecesis elemosynam quandam, quam felicis recordationis Jutta de Baccharaco pro anime sue salute in villa Loricha quondam obtulit ecclesie sancti Johannis prefate, que quidem propter caristiam et famem in hijs regionibus abbati et conventui beate Marie in Ebirbach ordinis Cysterciensis fuerat vadiata pro XV. marcis argenti, a predicto pignore in eum qui subternotatur modum absolvi. Diu siquidem et multum laboravi apud eosdem, ut elemosynam prefatam redderent, quia de annuo fructu eiusdem plus accepissent, quam pro illa dedissent, et inconveniens esset viris ordinis ecclesiastici usuras accipere de paupere ecclesia et plus quam dederant. Cumque sic multo et gravi labore laborassem nullum fructum exinde reportans, tandem obtinui a domino papa iudice et quorundam iudicio et consilio proborum hominum consensuque partis

---

[1]) **Dass Waldaffen zu ergänzen, ergibt das gleichzeitige Indorsat „Waldaf", sowie die bezügliche Eintragung in dem gleichzeitigen Traditionsbuche des Klosters, Mittelrh. U.-B. II, 385. Die in diesem Traditionsbuche ferner aufgeführten Census de Waldaffun sind in dem eben angeführten Abdrucke desselben nicht mitgetheilt, es heisst daselbst fol. 46: „De molendino dantur V. solidi sacerdoti ad lumen ęcclesię, ut divina ibidem celebret. Et nos damus de eodem allodio ad festum s. Martini ad Scherstein XVI. denarios, abbati de s. Cornelio II. hamas etc."**

Ueber die Kapelle vergl. die Urk. von 1231 October 29, über den Besitz der Abtei Cornelimünster die Urk. von 1263 Juli 26, sowie Zaun, Landcapitel 71, 90.

[2]) **Dass Egilwardus, der auch in der Mittelrh. U.-B. a. a. O. mitgetheilten Tradition aufgeführt wird, der älteste bekannte Pfarrer von Rüdesheim ist, übersahen Schmelzeis, Rüdesheim S. 118; Zaun, Landcapitel 287.**

utriusque postremo res eo perducta fuit, ut abbas et conventus prefati amplius X. marcas darent ecclesie sancti Johannis prefate et elemosynam predictam libere deinde possiderent. Igitur cum in procinctu essem, easdem X. marcas in hunc modum — — — ne perderet elemosyna, sed in melius proficeret, accidit mihi, ut hereditas venalis foret apud curtem nostram in Winkela, quam hereditatem quondam libere possedit Cristianus et frater eius in domibus, agris, vineis et pratis; sed illa fuerat inpignorata Helie iudeo pro usura VIII. marcarum, quas iudeo predicto solvimus. Et quia ad solutionem prefate hereditatis ecclesia sancti Johannis predicta defecerat in argento, dedit eisdem fratribus I. vineam in terminis, qui vulgariter ezelines nuncupantur, ville Winkela prefate, ut ipsi vineam, ecclesia vero sancti Johannis predictam hereditatem postmodum libere possiderent et solute. Est autem hereditas illa velut cetera bona, que possidet ecclesia libere in villa Winkela, libera prorsus ab omni advocatia et iure, excepto quod annuatim in die sancti Martini de via, que ducit ad fontem, et de parte orrei prope eundem, que pro parte debet domino nostro archiepiscopo, unus ferto eidem debeat exsolvi. Insuper concambium feci cum Conrado lusco in Hostrich dans eidem I. vineam ibidem sitam, et alter Conradus dedit eidem duas pecias vinee in Keterche pro II. iugeribus agrorum, quos habuerunt in villa Winkela predicta.

Acta sunt hec coram in placito apud eandem villam Winkela presentibus et astantibus militibus, armigeris et cunctis eiusdem ville inhabitatoribus et circumfusa populi multitudine, qui predicta gesta ut sic peracta viderunt et per assensum suum rite facta fuisse et solempniter comprobaverunt, postmodum vero sigillo ecclesie in Ebirbach et sancti Johannis, ut infra cernitur, roborata.

Gedr. Bodmann S. 189, der folgendes hinzufügt: „Datum deest. Es befindet sich diese Urkunde oder alte Notiz, welche, nach der Schrift zu urtheilen, an den Schluss des XII. Jahrhunderts gehört, als Decke an einem alten Zinsbuche über die erzbisch. Frohngefälle im Mittelamte Rheingau aus dem XV. Jahrhundert in der kurf. Hofkammer-Registratur zu Mainz, woraus ich solche abgeschrieben habe."

306. — Mengot von Geisenheim und seine Frau Jutta machen den Klöstern Eberbach, Rupertsberg und Eibingen Schenkungen. — **O. D., um 1200.**

Mengotus de Gisenheim et Jutta uxor eius communi assensu contulerunt ęcclesię in Everbach vineam et agros mertsvelt et duas vineas Gisenheim, unam in sande, alteram henderbe. Molendinum quoque in Budensheim ęcclesię sancti Roberti specialiter infirmis et vineam in Mogene in anniversario ipsorum. Duas insuper vineas ad illuminandum altare dominę nostrę Ibingen ibidem iuxta claustrum sitas. Presentibus hiis: Warnero de Bonlanden, Arnoldo de Gisenheim, Hungero, Egeno et Mengoto fratre eius, Gerlacho de Steden, Ortlibo Grien, Arnoldo Meisenheim, Sigebodone de Clop, Gernodo Eschere, Ruthardo Ruckenbrode, Rudulfo Rege, Cunrado Sluppe, Helfrico Glef, Wasmudo et Heinrico filio eius, Cunrado filio Dimonis, Arnoldo Dotniz, Mengoto filio Dele, Cunrado Zwirne, Walchuno, Godeboldo, Godefrido. Omnes iam nominati fidei commissarii sunt, ut si forte Jutta marito suo Mengoto supervixerit, omnia mobilia sua sicut sententiatum est obtineat. Sciendum quoque quod vineam et agros in mortsfelt et

molendinum in Budensheim et duas vineas in Ibingen Jutta suis denariis comparaverit.

Rupertsberger Traditionsbuch zu Coblenz f. 51. — Bodmann meint wohl diese Urk., wenn er S. 312 aus einer ungedr. Urk. saec. XII Arnold. de Gisenheim anführt.

307. — Rheingraf Werner erlässt der Abtei Himmerode den Zoll zu Geisenheim von ihrem Gut. — **O. D., aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts.**

Wernherus ringravius. Universis presens scriptum intuentibus innotescat, quod ego bona monachorum de Hemmenrode penitus absoluta dimisi ab omni exactione, que solet fieri Gisenheim tibique Cunrado de Abbenheim et cunctis meis fidelibus hoc observare districte precipio, ita scilicet, ut sive Renum descendendo sive ascendendo nichil penitus ab eis exigatis.

Or. im St.-A. zu Coblenz mit wohlerhaltenem S. des Ausstellers.
Gedr. Mittelrh. U.-B. II, S. 337.

308. — Gräfin Elysa von Schauenburg, Wittwe des Grafen Rupert IV. von Nassau, verkauft dem Kloster Johannisberg Vogtei und Gericht zu Steinheim. — **1204 Februar 27.**

Elysa comitissa dicta de Schowenburg relicta pie memorie Ruperti comitis de Nassowe. Universis, ad quos littere presentes pervenerint, rei geste memoriam in futurum. Que geruntur in tempore, ne lapsu temporis evanescant, poni debent in lingua testium et scripture memorie commendari. Hinc est, quod universis presentibus et futuris intimamus, quod accedente bona voluntate et consensu Hermanni comitis de Virneburg et Luccardis conthoralis ipsius filie nostre advocatiam et iudicium ville Steinheim nuncupate cum omnibus suis iuribus et pertinentiis quibuscunque iusto venditionis tytulo tradidimus et tradimus per presentes religiosis in Christo . . abbati et conventui monasterii sancti Johannis in Ringavia pro XXXII. talentis denariorum nobis traditis, solutis et in usus nostros conversis volentes, ut nullus amodo nostrorum heredum vel successorum prefatos abbatem et conventum in possessione predicte advocatie, iudicii et pertinentiarum eorundem perturbare vel quoquo modo inquietare presumat, ad eius warandiam firmiter nos adstringentes iuxta quod consuetudinis est et iuris. Promittimus insuper, eandem advocatiam nos in prefata villa vel in iudicio de Elteville quantocyus resignaturas, cum a prefato abbate et conventu fuerimus requisite. Ut autem, quod ita gestum est, ratum perpetuo et firmum perseveret, sigillum nostrum presenti scripto apposuimus in testimonium veritatis.

Actum et datum anno dominice incarnationis M.CC.IIII., quarto kal. Martii.

Gedr. Bodmann S. 79. Vergl. Annal. I, 2, 103.

309. — Abt Albero von Eberbach bekundet, dass Gotfrid von Eppenstein die ihm zustehende Vogtei über den Hof Haslach dem Kloster für 25 Mark, jedoch unter Vorbehalt der Wiederlöse, überlassen und zur Sicherheit hierfür dem Kloster seinen Hof zu Mittelliederbach zu Pfand gesetzt habe. — **Eppenstein 1204 April.**

Facta sunt hec in castro suo Eppenstein, anno incarnationis dominicę M°.CC°.IIII°., in mense Aprili, uxore sua et castellanis presentibus et consen-

tientibus et tam sigillo suo quam nostro confirmata testesque conscii subscripti: Wolframus ringravius, Gerbodo canonicus ecclesię Moguntine, Burchardus notarius, Starchradus miles, Godefridus de Delchilnheim, Hermannus Lerchelen, Wiggerus de Sûlzbach, Wigandus de Sulzbach. De fratribus nostris: Wernherus prior, Ditherus cellerarius, Godefridus custos, Erkinberthus, Heinricus magister in Sande, Wigandus magister in Haselach, frater Helfricus, frater Franko et alii plures.

Abschr. Ocul. mem. I, fol. 74.
Gedr. Rossel I, 105.

310.* — Kloster Johannisberg verkauft dem Kloster Bleidenstatt für achtzig Mark seinen Hof zu Lorch. — **1204 Mai 10.

Nos Fr. abbas totusque conventus monasterii sancti Johannis in Rhingavia ordinis sancti Benedicti notum facimus — quod nos magno et insupportabili debitorum onere gravati ac oppressi, unde aliter exitum invenire non potuimus, maturo — consilio diligenti, accedente nichilominus consensu — Sifridi archiepiscopi Moguntini — abbati et conventui in Blidenstat, eiusdem ordinis, dilectis in Christo confratribus nostris et eorum monasterio — curiam nostram in villa Lorecha cum edificiis, agris, vineis — nec non unam carratam vini hunnici cum dimidia vini francilis melioris crementi redditus annui et perpetui, que predicte curie — ministrantur — de curia Hugonis militis de Lorche ibidem — pro LXXX. marcis puri argenti vendidimus et iusto venditionis titulo transtulimus et transferimus per presentes — promittentes eisdem — plenam warandiam. Et ne aliqua in posterum etc. —.

Datum anno dominice incarnationis M°.CC°.IIII°., VI. idus Maii.

Im Auszuge, ohne Angabe einer Quelle, gedr. Bodmann S. 204.
Vergl. Will, Regg. II, 131, No. 52.
Diese inhaltlich auch No. 308 widersprechende Urkunde ist Fälschung Bodmann's. Bodmann fabrizierte dieselbe nach einer nur in seinem Besitz befindlich gewesenen und von ihm sonst nicht veröffentlichten und auch anderweitig nicht bekannten Urkunde von demselben Tage 1204 Mai 10, durch welche das Kloster Bleidenstatt seiner Schulden wegen seinen Hof zu Bodenheim dem Dechanten von S. Johann zu Mainz gleichfalls für achtzig Mark verkaufte! Die Vergleichung beider Urkunden lässt hierüber keinen Zweifel. Gegen die Aechtheit der von Bodmann für seine Fälschung benutzten, im Original jetzt nicht mehr vorhandenen Bleidenstatter Urkunde sind keine Bedenken zu erheben; Bodmann fand dieselbe in Abschrift in der von ihm angekauften handschriftlichen Geschichte des Rheingräflichen Hauses von Schott, der er ja die Bleidenstatter Traditionen und zahlreiche Urkunden verdankte. Auch diese Urkunde wird Fey und nach ihm Schott aus dem Gottesthaler Missale abgeschrieben haben. Diese bei Schott überlieferte Bleidenstatter Urkunde lautet:

Nos frater abbas totusque conventus in Bleidenstat ordinis sancti Benedicti notum facimus omnibus Christi fidelibus, quod nos magno onere debitorum gravati ac oppressi inopia maturo atque prehabito consilio de consensu et voluntate domini nostri Sifridi archiepiscopi Moguntini unanimiter vendidimus domino Ditmaro decano ecclesie sancti Johannis Moguntie curiam nostram in villa Budinheim prope Wizzenowe pro octuaginta marcis puri argenti cum edificiis, agris, pratis, vineis, censibus et omnibus suis iuribus et appenditiis, quibus eandem curiam hucusque possedimus, promittentes eidem Ditmaro plenam warandiam, si a quovis super curia predicta molestetur et ad dampna, que exinde nomine nostro evene-

rint, plenarie resarcienda sumus obligati. Et ne aliqua imposterum super hoc venditionis contractu ex parte nostra suscitetur controversia, hac litteras sigillo nostro dedimus roboratas.

Datum Moguntie, VI. idus Maii, anno dominice incarnationis M.CC.IIII.

Obige Fälschung dürfte allerdings alle sonstigen ähnlichen Leistungen Bodmann's übertreffen! Insbesondere mag noch darauf hingewiesen werden, dass er aus dem bescheidenen frater abbas der Bleidenstatter Urk. den abbas Fr. von Johannisberg machte! — Der miles Hugo de Lorche erscheint urkundlich 1217, 1220. Ueber den angeblichen Bleidenstatter Hof zu Lorch liegen Nachrichten aus späterer Zeit nicht vor.

311. — Kloster Rupertsberg verpachtet einen Weinberg zu Rüdesheim. — **1204.**

Anno incarnationis dominicę millesimo CC.IIII. concessimus Godefrido ad XII. annos vineam, quam domina Agnes nobis in Rudensheim pro XII. marcis ad refectionem infirmarum nostrarum emit, V. annis pro tercia parte, VII. pro medietate.

Rupertsberger Traditionsbuch fol. 51.

312. — Kloster Rupertsberg und Embricho von Rüdesheim tauschen Grundstücke zu Rüdesheim. — **1205 Januar 1.**

Ego Adeheit magistra sancti Ruperti et conventus dominarum ibidem. Notum sit omnibus hoc scriptum visuris, quod nos fecimus ambitum cum Embrichone de Rudensheim in hunc modum, quod ipse nobis dedit unam partem sitam in der helden, de qua nulli aliquem censum solvere tenebamur, pro duabus particulis in eodem loco sitis, de quibus sibi annuatim tenebamur terciam partem fructuum ministrare. In huius rei evidentiam hoc scriptum conscribi et sigillo nostro roborari fecimus. Huius rei testes sunt: Herbordus scultetus in Rudensheim, Teodericus Swinke, Herbordus Swinke, Herbordus Wole, Adelmus scabini necnon procurator noster Godefridus de Wilre, Helwicus de Ibingen et alii quam plures.

Actum anno domini M.CC.V, in primo die Januarii.

Rupertsberger Traditionsbuch fol. 54; vergl. Weidenbach, Regg. Bing. No. 102.

313. — Papst Innocenz III. bestätigt die Freiheiten des Klosters Eberbach. — **Rom 1205 Mai 30.**

Datum Rome apud sanctum Petrum, per manum Johannis sancte Marie in via lata diaconi cardinalis, III. kalend. Junii, indictione VIII[a]., incarnationis dominice anno M[o].CC[o].V[o]., pontificatus vero domni Innocentii pape III. anno octavo.

Or. im St.-A. mit Rota und Monogr. Bulle an rothgelben Seidenschnüren, Diekamp No. 26.
Transsumt der Mainzer Richter von 1320 August 2 in München.
Abschr. Ocul. mem. I, fol. 14; II, fol. 4.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 107.

314. — **1206.**

Egeno miles et Cunradus de Scharpinstein.

Bodmann S. 353.

315. — Kloster Eberbach erwirbt durch Tausch Weinberge am Steinberg. — **1206—1211.**

Concambium quod factum est super vinea Adelheidis viduę.

Factum suum post aliquorum temporum curricula revocare nitentibus nulla via melius occurritur, quam quod ipsum factum scripto commendatur. Per presentem igitur paginam datur intelligi, quod curiam Cunradi filii Cunradi Winzen, quam habuit sitam in Hatternheim, cum vineis, insula et agris eidem curię pertinentibus ab eo emimus. Que bona cum aliquamdiu legittime ac quiete possideremus, dedimus ea in concambio Adelheidi viduę et filiis suis Cunrado et Embrichoni pro vineis suis quas habebant in Steinberch sitas in medio vinearum Hertwici Spiez. Preterea ipsis filiis additum est vetus psalterium in memoriam posteritatis. Utriusque huius facti et emptionis et commutationis testes sunt et conscii: Antonius clericus, Amilius miles de Winkelo, Růperthus filius Alboldi, Embricho sculthetus, Hertwicus Spiez, Dithericus filius Bene, Wolfwinus, Walcunus privignus Hertwici, Heidolfus, Fridericus pica, Lůdewicus bůg, Sibodo in ripa, Ludewicus campanarius, Heroldus, Wigandus, Sibodo et Embricho fratres, Gerlacus et Heinricus fratres, Sifridus in colle. De nostris: Erkenberthus prior, Nibelungus subprior, Dithericus grangiarius, Reinbodo, Bertholdus cellerarius, Gerhardus cantor, Bernhelmus notarius, frater Franko, magister Hartungus, frater Wasmůdus, frater Symon, Mengotus vinitor, Eberhardus vinitor. Et villanis persoluta est omnis iusticia, quam super hoc requirit civilis racio.

Ocul. mem. I, 20.
Ob Urkundenauszug?

316. — Papst Innocenz III. erläutert die dem Kloster Eberbach verliehene Zehntfreiheit. — **Im Lateran, 1208 Mai 15.**

Datum Laterani, idibus Maii, pontificatus nostri anno undecimo.

Or. im St.-A. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, Diekamp No. 27. Auf dem Bug links Joid?

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 16, mit dem Zusatz Incarn. anno VIII°; II, fol. 5.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 122.

317. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bestätigt dem Kloster Eberbach die von seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Conrad I., verliehene Abgabenfreiheit. — **Mainz 1208 December 31.**

Datum Maguntie, anno incarnationis verbi incarnati M°.CC°.VIII°., II. kalend. Januarii.

Zwei Originalausfertigungen im St.-A.:
a) mit wohlerhaltenem S. des Erzbischofs in rothem W. an rothgrünen Seidenschnüren;
b) mit beschädigtem S. in braunem W. an Pergamentstreifen. Kürzere Fassung wie a; Chrismon, Invocation, Arenga und der letzte Satz sind fortgelassen.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 119, 121.
Die Urk. ist, soweit wie thunlich, wörtliche Wiederholung der gefälschten Urk. des Erzb. Conrad I. a. d. J. 1162—1165, oben No. 247, auf welche ausdrücklich Bezug genommen wird.
Vergl. Scholz, de Conradi I p. territ. pag. 16; Will II, 139, No. 102.

318. — **Abt Theobald von Eberbach bekundet, dass dem Kloster siebzehn Mark zur Stiftung zweier an Hauptfesten auf dem Hochaltare der Kirche aufzustellender grosser Kerzen geschenkt sind. — 1208.**

Theobaldus dictus abbas cenobii Ebirbacensis. Bona temporalia pro amore Christi bene dispensata dispensatores suos tabernacula recipiunt in eterna. Nosse igitur debent universi, ad quorum audienciam pervenit hec presens paginula, quod hac consideracione ducti quidam familiares nostri ad amplificandum decorem domus dei in precipuis festivitatibus ad officium divinum circa altare maius sancte Marie in Everbach duo luminaria maiora de rebus suis in perpetuum ordinaverunt adque comparaverunt [a]). Folcmarus falcunarius dedit VI marcas examinati argenti, domina Hedewigis IIII marcas, domina Rigardis III marcas, uxor Folgeri panificis IIII talenta. Quas XVII marcas Arnoldus cellerarius et fratres nostri accipientes apud curiam nostram Dreisen compararunt a filiis Boemundi de Altavilla, Wernhero videlicet et Henrico, XVIII iugera agrorum, quodlibet eorum pro XI solidis Coloniensibus. Ex hiis decem iugera et dimidium sita sunt in loco qui dicitur hagenach et VII iugera et dimidium retro veltmůlen. Ut autem annuatim memorata luminaria procurentur, statutum est, quod ab eisdem bonis custodi in Ebirbach singulis annis una marca persolvatur, cuius mediam partem dabit ipse cellerarius, reliquam vero quicumque in Dreisen magister est et custos. Ne autem quod sollempniter factum est, aliqua oblivione a memoria possit elabi, hanc cartam conscribi et sigillo nostro fecimus consignari. Huius rei testes sunt: Erkinbertus prior, Gerhardus sacrista, Arnoldus cellerarius, Wernherus hospitalarius, Bernhelmus notarius, frater Franko et magister Ludewicus in Dreiso.

Acta sunt hec dominice incarnationis anno M°.CC°.VIII°.

Abschr. im jüngeren Eberbacher Copiar (saec. 15) I, fol. 149'.

Auszug Bodmann S. 76, mit willkürlicher Textänderung. Hierauf bezieht sich der Bericht Ocul. mem. I, fol. 38'. Heinricus et Wernherus filii Boemundi de Alta villa vendiderunt nobis XX. iugera et dimidium agrorum pro XVIII. marcis et dimidia. Ex hiis X. iugera et dimidium sita sunt in hagenach, VII. et dimidium iuxta veltmulin, II° et dimidium under bechin. [Hierzu Randvermerk von anderer Hand: Hec bona solvunt annuatim custodi nostro I marcam ad duo luminaria maiora.] Hiis bonis abrenuntiaverunt cum duabus sororibus suis et filiis earum in communi placito coram civibus in Alta villa ante ecclesiam sub tilia per nigrum mantellum, quod fuit Heinrici de Brukken. Testes huius rei: Wigandus de Wakkernheim, qui tunc functus est officio villicationis, Wernherus filius eius, Wernherus magister, Wasmůdus officialis, Boemundus de Heisensheim, Wernherus de Waldaffo, Lůdewicus et filius eius, Wernherus ecclesiasticus, Franko, Elbo, Cristan, Emmicho filius Wernhardi et hoc factum confirmatum est banno episcopi et testificantibus omnibus sua iusticia persoluta.

Helngerus autem sororius predictorum iuvenum illo tempore peregrinatus est Romę, sed inde reversus eisdem bonis abrenunciavit ante ecclesiam in Altavilla coram universis.

Hec bona empta de denariis Folcmari falcunarii, dominę Hedewigis, dominę Ricgardis et uxoris Folcgeri panificis. De eisdem bonis solvet annuatim quicumque magister est in Dreisen, custodi in Everbach dimidiam marcam et cellerarius dimidiam marcam, ut ex hoc habeantur duę candelę in precipuis festivitatibus circa maius altare.

---

a) comparanda im Copiar ist Schreibfehler.

319. — Kloster Rupertsberg verpachtet ein Gut zu Husen auf zwanzig Jahre. — **1208.**

Anno incarnationis dominice M.CC.VIII. concessimus Simaro et filio eius predium, quod habemus in Husen, ad XX., quod singulis annis in festo sancti Martini II. solidos Maguntine monete inde solvat. His annis transactis ad sanctum Růbertum revertetur.

Rupertsberger Traditionsbuch fol. 33.

320. — **Lodi 1210 Mai 2.**

Kaiser Otto IV. nimmt das Kloster Romersdorf in seinen Schutz und gestattet, ut omnia bona eorum, quae ducta fuerint per alveum Reni sive Mogi sursum et deorsum in hiis locis, ubi nobis et imperio theloneum solet exsolvi, et precipue apud Werdam, libera sint ab omni solutione — — —

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis MCCX, imperante domino Ottone Romanorum imperatore glorioso, anno imperii eius primo. Datum apud Laudam, VI. nonas Maii, indictione XIII.

Or. mit Siegel in Berlin.
Gedr. Hugo, Ann. ord. Praem. II, 442; Hontheim, Hist. Trev. I, 648; Jaffé, Dipl. quadr. No. 38.
Vergl. Böhmer (Ficker) No. 395.

321. — Kloster Rupertsberg verpachtet Weinberge zu Rüdesheim. — **1210.**

Anno incarnationis dominice M.CC.X. concessimus Godeboldo vineas, quas habemus in Rudensheim, ad XX. annos et in festo sancti Martini singulis annis de domo II. uncias et dimidium solvet.

Rupertsberger Traditionsbuch fol. 33.

322. — Notiz, dass Embricho Fuchs von Rüdesheim und seine Vorfahren zwei dem Erzstift gehörige Weinberge zu Rüdesheim unrechtmässiger Weise besitzen. — **O. D., etwa 1210.**

In Loginstein vendicavit sibi contra omnem iusticiam Heinricus dictus Rudinsheim duas vineas domini episcopi, que dicuntur mantwerk [a]), unam sitam in loco, qui dicitur zume gihowinwege, aliam dictam butterichis mantwerk [b]), valentes cum tempora bona fuerint annuatim sex vel octo carratas vini frankonici. Has vineas eciam contra iusticiam detinuerat pater dicti Heinrici a tempore Christiani episcopi, quo officio sculteti fungebatur, postque mortem ipsius filius iniuste obtenta sibi vendicavit. Defuncto isto H. Embricho Vulpis de Rudinsheim nunc eas non minus iniuste possidet.

Aufzeichnung von einer Hand aus dem Anfange saec. XIII.
Hiernach gedr. Schunck, Cod. dipl. 8. 9.

---

a) Wohl manewerk.
b) Ebenfalls.

323. — Pfarrer Reinhard zu Hahnstätten schenkt dem Kloster Eberbach seine Güter zu Hattenheim. — Vor 1211, ausgefertigt 1217.

Bericht des Ocul. mem. I, 19; 1211:

Commercium quod fecimus de vinea Hertwici Spiz.

Descriptio vineę Hertwici Spiez, quam tantum una semita oleri disterminabat a vinea nostra Steinberch.

Constare volumus tam futuris quam presentibus, quod Reinhardus pastor in Hohinstad bona que racionabiliter ac legittime possederat in villa Hatternheim, IIII^or^ videlicet iurnales vinearum in III^bus^ locis sitos et curtem suam iuxta ecclesiam et aream quandam solventem sibi singulis annis XVI. denarios animi ductus devotione contulit ecclesię nostrę resignans ea per manum Engelfridi tunc quidem sui mundiburdi nemine in prefata villa contradicente coram villico archiepiscopi Bertholdo Snabil et coram aliis honestis personis videlicet Antonio ecclesiastico et fratre suo Embrichone Lugelin, Ditherico filio Benen et aliis multis, quibus datum est vinum quod dicitur bodewin. De nostris etiam aderant Wernherus prior, Heroldus, frater Hartungus, qui eadem bona loco conventus susceperunt.

[fol. 20. Hec hactenus usque ad annum M.CC.XI.]

Ausfertigung von 1217:

Ego Reinhardus ecclesie in Honstat humilis pastor omnibus veritatem diligentibus innotescere cyrographo presenti cupio, qualiter bona quedam in Hattinheim sita videlicet IIII^or^ iurnales vinearum in tribus locis et curtem iuxta ecclesiam et aream quandam XVI. denarios annuatim mihi solventem de rebus meis mobilibus comparavi et pro immobili portione hereditatis eterne possidenda per manum Egenonis militis de Scarpensten tunc mundiburdi mei coram villico archiepiscopi Moguntini Bertoldo Snabel presentibus viris honestis Antonio clerico et fratre suo Embricone, Diderico filio Benen et aliis quam pluribus, quibus et datum est vinum testimoniale, resignavi et lata sententia, quod licite fieri posset, presertim cum esset sine patrimonii mei diminutione et heredum meorum preiudicio, in remedium anime mee parentumque meorum Eberbacensi ecclesie libere et sine omni contradictione contuli, Wernhero priore, Heroldo monacho et fratre Hartungo

sub nomine conventus Eberbacensis eadem bona suscipientibus,

eo tamen condicto, ut annuatim ecclesie in Honstat Eberbacensis ecclesia in L. libris olei et IIII^{or} libris cere et in duobus calciis nuncio ea deferenti provideat.

Ut igitur hoc tam pium ac racionabile factum debitam sortiatur in posterum firmitatem, sigillo proprio carens sigillis fundatoris ecclesie in Honstat comitis Heinrici de Ditse et tam capituli Eberbacensis quam capituli mei in Kirchdorf communiri postulavi. Testes de capitulo Eberbacensi: Theobaldus abbas, Gebeno prior, Wigandus supprior, Arnoldus cellerarius et eius socius Hertwicus et alii quam plures de eodem capitulo. De capitulo in Kircdorf: Ludewicus decanus, Emicho custos de Limpurch, Godefridus Ensir, Fridericus canonicus de Limpurch, Meffridus de Ditse, Walravenus de Kuningelbach, Gernandus de Wilmunstere, Heinricus Tuselman et alii quam plures de eodem capitulo. Laici: Gerardus comes de Ditse et eius frater comes Heinricus. Milites de Honstat Winant, Wigant, Henricus centurio, Wigant zu deme Stege, Heinricus filius Ensfridi, Wigant Hageno et alii quam plures autentici. Peto, ut due libre predicte cere dentur in vigilia pasche, alie due in vigilia Nicholai. Postea comparavi aream et iurnalem in campo Hohenstad solventes XII. denarios Colonienses, qui cedent in usus successoris mei sive pastoris sive vicarii celebrantis in ecclesia Honstat. Quicumque hoc factum tanta auctoritate confirmatum infringere presumpserit, auctoritate omnipotentis dei et omnium sanctorum anathema sit.

Actum anno domini M^{o} CC^{o}.XVII^{o}.

Or. im St.-A. An der Urk. hängen die S. des Grafen Heinrich von Diez, des Klosters Eberbach und des Dechanten zu Kirdorf.

Gleichzeitiges Indorsat: Scriptum Reinhardi de Hostaden. Quicumque colligit poma et pira et nuces de bonis domine Margarete, det IIII. cere libras et L. libras olei et II. calceas.

Abschr. Ocul. mem. II, 21.

Gedr. Rossel I, 195.

Ausgefertigt 1217, zum Gebrauche für den in diesem Jahre entschiedenen Process wegen der Zehnten am Neuhof und Steinberg (vergl. die Urk.) auf Grund des Berichts im Ocul. mem. und anderer nicht mehr vorhandener protokollarischer Aufzeichnungen.

324. — Kloster Eberbach erwirbt einen Weinberg bei Lorch. — **Vor 1211.**

Arnoldus et uxor sua Cristina contulerunt nobis pro deo partem vineę in buddendal que fuit Gerdrudis Niversen et est eigen, ita ut quicunque amborum premoriatur, statim vacans sit ecclesię nostrę. Et quamdiu vivunt, solvent inde singulis annis IIII. libras cerę in purificatione sancte Marię. Super susceptione prescriptorum bonorum dati sunt nobis, qui dicuntur boden, Wolframus ecclesiasticus, Burchardus clericus, Hugo sculthetus, Hertingus meiger, Craft, Engelschalcus scabinus, Arnoldus, Gerlacus, Hertwicus fratres, Wigerus, Heinricus de Husen, Heinricus de Leigen, Stephen et Godescalcus scabini, Heinricus de Waldecken, Heinricus filius Frecnandi, Hertwicus Rufus, Arnoldus filius Wernheri, Heinricus frater Rentwini, Hertwicus ad schrannen et alii quam plures.

Ocul. mem. fol. 119'.

325. — Schiedsrichterliche Entscheidung des Streites zwischen den Rheingrafen Werner und Wolfram wegen des Zolles zu Geisenheim. — **Scharfenstein 1211 Januar 13.**

Nos Gerhardus comes de Ditse, Godefridus de Eppinstein et Gerhardus de Pinguia constare volumus tenore presentium universis Christi fidelibus, quod nos questionem seu controversiam, que vertebatur inter nobiles viros Wernherum ringravium ex una parte et Wolframum ringravium ex parte altera ad decidendum in arbitros electi a nobilibus Ringowie eiusque provincie comperimus in veritate, quod theloneum in Gysenheim cum conductu feodum sit imperii. Hinc nos unanimiter concordantes viva voce pronunciamus, quod Wolframus ringravius predictus in prefato theloneo et conductu sedere debeat in quiete et consanguineo suo Wernhero predicto respondere non teneatur de eisdem. In cuius rei testimonium has litteras sigillis nostris dedimus munitas.

Datum in castro Scarpfinstein, anno domini M.CC.XI., in octava epiphanie domini.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräflichen Hauses; hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, 62, sowie der Druck bei Bodmann S. 587, dessen Angabe, der Druck sei aus der „Urschrift" erfolgt, demnach unrichtig ist.

326. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz befreit die Güter des Stifts S. Maria zu den Greden im Rheingau von Steuern. — **Mainz 1211 Februar 6.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Ne processu temporis vel humana versutia gestorum

rationabilium series immutetur, scriptorum debent vivaci testimonio commendari. Notum igitur esse volumus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum antecessores nostri usque ad tempus nostre promotionis in predia ecclesie sancte Marie ad gradus in Ringowe sita pro sue voluntatis arbitrio putantes se ius habere fecissent exactiones, per quas ecclesia secundum [a]) iura canonica et civilia in eisdem bonis magnum sustinuit detrimentum nosque huiusmodi exactioni qualitercumque ad nos perducte [b]) videremur debere inniti, canonicis tamen ecclesie prefate iuste renitentibus et affirmantibus, quod predicta predia deberent ab omni exactione libera permanere, ob remedium anime nostre et conservationem libertatis ecclesie prenotate exactiones ipsas omnimodis duximus auferendas statuentes, ne a successoribus nostris in posterum attemptentur. Ut autem hoc pium et liberale factum nostrum perpetuis temporibus inconvulsum permaneat et debitam obtineat firmitatem, presentem conscribi paginam eamque sigilli nostri munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt: Gerbodo prepositus sancti Petri, Fridericus maior decanus, Godefridus cantor, Heinricus prepositus sancti Mauritii, Rûthardus cellerarius, Adelungus, Godefridus, Heinricus prepositus de Pinguia, Heroldus, Dietmarus, Obertus canonici maioris ecclesie, Theodoricus decanus, Rifridus scolasticus, Baldemarus cantor sancti Petri, Johannes decanus, Godefridus cantor sancti Stephani. Laici: Godefridus frater noster de Eppenstein, Wernherus et Phillippus de Bonlandin, Heinricus de Okkenheim et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°.CC°.XI°., indictione XIIII [a]., data Maguntie VIII. idus Februarii, imperante domino Ottone Romanorum imperatore augusto imperii eius anno secundo.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Erzbischofs an rothseidenen Schnüren im St.-A.
Abschr. im Copialbuch saec. 13 des Stifts zu Darmstadt.
Gedr. Joann. II, 654.
Will II, 147, No. 158.

327. — Im Auftrage des Erzbischofs Sigfrid II. von Mainz schlichten namentlich genannte Schiedsrichter den Streit zwischen dem Stifte S. Mauritz zu Mainz und dem Kloster Eberbach wegen der Gefälle zu Steinheim dahin, dass das Kloster dem Stifte zur Entschädigung einen halben Mansen zu Bierstatt mit einem Zinsertrage von 5 Schillingen Mainzisch überträgt. — **Mainz, in dormitorio sancti Martini 1211 Juli 1.**

Actum est hoc anno dominicę incarnationis M°.CC°.XI°., kal. Julii, in dormitorio sancti Martini, presentibus Rûtthardo cellerario ecclesię maioris, Volcando de Pinguia, magistro Heroldo canonicis ecclesię maioris, Ditherico decano et Rifrido scolastico et Baldemaro cantore sancti Petri, Rudolfo cantore, Embrichone custode, Hartdrico canonicis sanctę Marię ad gradus, Thimaro decano sancti Johannis.

---

a) sic! Bodmann in seinem Handexemplar von Joann. bessert „contra“.
b) perdurare Joann., dessen Abdruck auch an anderen Stellen incorrect.

Das in Miltenberg befindliche Or. konnte, da zur Zeit nicht auffindbar, von mir nicht verglichen werden.

Abschr. von der ältesten Hand im Ocul. mem. I, fol. 10; II, fol. 64.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 149.

Roth I, 40, hat XI° in der Jahreszahl sowohl zu dieser, wie auch zum Monatsdatum gezogen und datiert demnach 1211 Juni 21.

Will II, 150, No. 168.

***328. — 1211 August 1.**

Angebliche Urkunde des Erzbischofs Sigfrid II. von Mainz für Kloster Aulhausen.

Roth I, S. 228, No. 4, und nach ihm Will II, 150, S. 169.

Beide Regesten sind zu streichen, da Verwechselung mit der Urk. des Erzbischofs Sigfrid III. von 1241 Juli 18 vorliegt; vergl. die Bemerkungen zu dieser Urkunde.

329. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bekundet, dass die Brüder Emmerich und Heinrich von Greifenclau sich mit dem Propste Christian und dem Capitel des Stifts S. Victor zu Mainz wegen des Zehntens zu Winkel gegen eine Abgabe von drei Zulast heunischen Weins verglichen haben, welche deren Bruder, der Domcellerar Ruthard, dem Stifte zu einer Memorienstiftung schenkt. — **Mainz 1211 November 18.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Ne rerum series, que in nostra audientia rationabiliter fuerint ordinate, per annorum defluxum tenebris ignorantie aliquatenus involvatur, ad omnium Christi fidelium tam presentis etatis quam future posteritatis noticiam cupimus pervenire, quod Cristianus sancti Victoris prepositus suique concanonici perpendentes, quantam iacturam quantumque inpedimentum ecclesia eorum in decima Winkele sustineret ex eo, quod Emmircho Grifenclawa et frater suus Heinricus omnium bonorum suorum decimationem sicut et pater eorum in feodo habuerat et quod maius dampnum posset in posterum exoriri, si ad ipsorum filios derivaret, quorum quilibet sive iuste sive iniuste sibi quantum posset forsitan attrahere niteretur, predictam decimationem ut eam ęcclesię relinquerent, eis aliquo modo recompensare provide cogitabant et ad talem recompensationem per eos sunt tandem inducti, quod annuatim tres carratas campestris vini hunici acceptarunt, que ante divisionem de totali decima persolventur. Hiis itaque ordinatis Růthardus maioris ecclesie canonicus et cellerarius frater militum predictorum saluti animę patris sui necnon proprie pia mente intendens, predictas tres carratas a suis fratribus sua pecunia sibi redemit easque pro remedio anime patris sui et proprie ad elemosinam fratrum sancti Victoris contulit consequenter eo modo, ut quoadusque ipse viveret, in suos usus predicte cederent tres carrate, ipse tamen in festo Afre sepedictis canonicis, qui sollempnitati festi ibidem interessent, ad consolationem quinque daret solidos annuatim. Post mortem vero suam ęcclesia libere possideret et una carrata festo predicto et relique due anniversario eiusdem essent addictę et tantum eas perciperent presentes ibidem residentiam facientes. Huic facto C. predictus prepositus et Hermannus in Winkele parrochianus assensum benivolum prebuerunt hominio etiam, quo predicti milites preposito astricti fuerant, relaxato. Ne autem hoc pium factum quisquam in

posterum ausu temerario irritare presumat, auctoritate apostolorum Petri et Pauli, Innocentii pape III. et nostra sub anathemate inhibemus. Huius rei testes sunt: Cunradus maioris ecclesie, Gerboto sancti Petri prepositi, Gotefridus custos, Rûthardus cellerarius, Heinricus canonicus de Stahelecke maioris ecclesie, Titericus decanus, Rifridus scolasticus, Baldemarus cantor sancti Petri, Johannes decanus, Wernherus scolasticus, Gotefridus cantor sancti Stephani, Willehelmus decanus, Bernhardus scolasticus, Hermannus cantor et totum capitulum sancti Victoris, Arnoldus decanus, Willehelmus scolasticus sancte Marie ad gradus. Laici: Cunradus de Scherstein, Arnoldus de Quercu Maguntini et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXI, indictione XIIII^a^. Data Maguntie, XIIII kalend. Decembris, pontificatus domini Innocentii pape III. anno quartodecimo, pontificatus vero nostri anno undecimo.

Or. auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Das S. des Erzbischofs hängt an gelbrothen Seidenschnüren.
Gedr. Joann. II, 592.
Vergl. Will II, 151, No. 172; Joann. II, 363; Wilhelmj, Annal. XIV, 240.

330. — Vergleich des Klosters Eberbach mit Friedrich von Bierstatt. — **1211.**

Heinrico cognomento de Hove in Hathernheim promiseramus singulis annis dare I. maldrum tritici, tamen quamdiu ipse vitam ageret, et ut post obitum eius statim dacio ipsa cessaret, eo quod permisit nos quoddam concambium facere de quodam ortulo suo cum domino Arnoldo de Wisebaden. Eidem Arnoldo data est pro concambio rubeti circa novam grangiam curia Zachei clerici in Hathernheim sita. Memorato Heinrico defuncto heredes sui volebant in eodem maldro tritici ius habere, pro quo dominus Fridericus de Birgestat ex parte uxoris sue Gerdrudis et privignorum suorum unum abstulerat nobis equum. Cumque super hoc ventum esset ad iudicium sub tilia in Winkelo coram domino Philippo de Bonlanden, tunc temporis per Ringouwe vicedomino, fratres nostri Hertwicus senex et alii per obedientiam obtinebant, quod super hoc maldro tritici nulla iusticia aut responsio deberetur heredibus dicti Heinrici, propter quod Fridericus de Birgestat querimonię sue et pro privignis suis abrenuntiare per sententiam cogebatur, quoniam tutor et mundiburdus ipsorum iudicabatur. Huius rei testes sunt: Giselberthus puer de Rudensheim, Cunradus de Scherstein, Egeno de Blidenstad, Rudolfus filius Meinradi, Wernherus de Selsa, Heinricus Rufus de Winkelo, Mengotus frater eius, Symon de Winkelo. De nostris: Theobaldus abbas, frater Franko, magister Hartungus, magister Ludewicus, magister Drutwinus, Cunradus piscator, frater Kůno.

Facta sunt hec anno M^o^.CC^o^.XI. coram Cunrado de Apulia [1]) et Heinrico sculthetis et aliis quam pluribus in Winkelo.

Ziemlich gleichzeitige Eintragung Ocul. mem. I, 63'.
Hiernach gedr. Roth III, 342, mit mehreren sinnentstellenden Lesefehlern.
Vergl. Baer, Beiträge II, 209; Bodmann S. 546.

---

[1]) Münsterappel?

331. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz entscheidet den Streit zwischen dem Propste und dem Capitel des Stifts S. Victor bei Mainz wegen des beiderseitigen Güterbesitzes; der Propst erhält u. A. „decimam in Rudensheim". — **Mainz 1212 Februar 4.**

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Testes autem sunt hii: Godefridus custos, Ruthardus cellerarius, magister Heroldus, Heinricus prepositus Pinguensis, magister Obertus canonici maioris ecclesie, Teodericus decanus, Rifridus scolasticus, Baldemarus cantor, Egelwardus cellerarius sancti Petri, Johannes decanus, Wernerus scolasticus, Godefridus cantor, Fridericus cellerarius sancti Stephani, Arnoldus decanus, Willehelmus scolasticus, Embercho cantor sancte Marie ad gradus, Dimarus decanus, Sigewinus cantor, Helewinus custos sancti Johannis, Cunradus decanus sancti Mauricii, Rudengerus decanus sancti Gingolfi et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCCXII, indictione XV. Datum Moguncie, II. non. Februarii.

Or. sowie Transsumte in den Bestätigungsurkunden der Päpste Honorius III., d. d. 1219 März 24 und Innocenz IV., d. d. 1249 August 9 in Darmstadt.
Neuere Abschr. im St.-A.
Gedr. Baur, Hess. U.-B. II, No. 35.
Will II, 152, No. 177.

332. — Die Klöster S. Alban zu Mainz und Bleidenstatt vertauschen ihre Höfe zu Winkel und Erbenheim und bestimmen, dass die Abgabe von einem der Kirche zu Winkel gehörigen Weinberge zu Mittelheim fortab der Willege, Schwester des Dudo von Geisenheim, zustehen soll. — **1213 April 21.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Wolveradus dei gracia abbas et conventus ecclesie sancti Albani in Maguncia. Ne rerum memorie rationabilium valeat oblivio diurtunitate temporum novercari, presertim testimonio litterarum ad noticiam tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod de communi consensu, matura et diligenti deliberatione prehabita, scilicet ad tollendum omnis rancoris scrupulum, si quis inter nos et ecclesiam nostram ex una et relligiosos viros dilectos confratres nostros dominum abbatem et conventum ecclesie sancti Ferrucii in Blidenstad necnon Cunradum militem dictum de Sunnenberg parte ex altera exstitit hactenus aut suboriri probabiliter potuisset super curte nostra in villa et terminis ville de Winkela et bonis sibi adiacentibus, tale nobis placuit facere concambium. Dedimus siquidem predictis domino abbati . . et conventui ecclesie in Blidenstad prefatam curtim cum omnibus suis iuribus et pertinentiis quibuscunque, quemadmodum eadem usque ad hec tempora ad eandem ecclesiam nostram sancti Albani predictam respexisse dinoscitur. Cui ne minus iusto retributionis pretio persolvisse videamur, addidimus insuper XXV. marcas denariorum Aquensium legalium et bonorum hac sane conditione apposita, ut inde Adelberti senioris felicis recordationis archiepiscopi Maguntini, qui nobis et

ecclesie nostre curtim prefatam iuxta patentes suas litteras [1]) liberaliter contulit, memoria in perpetuum a predictis fratribus ecclesie sancti Ferrucii in Blidenstad in capella sancti Godehardi [2]) apud ecclesiam maiorem Maguntie annuatim cum debita solemnitate procuretur. Ex adverso predictus dominus . . abbas et conventus in Blidenstad nobis nostroque conventui sancti Albani equa lance per concambii formam contulerunt curtem suam in villa et terminis ville Erbinheim cum omnibus et singulis iuribus et pertinentiis eiusdem mere proprietatis titulo tenendam in perpetuum et possidendam, addito nichilominus manso I. et iugeribus VI. agri campestris sitis extra fines seu limites curtis prefate iuxta lineam regie sedis, que in volgari dicitur kunegesstuol [3]), ut ex eorundem proventibus et redditibus a fratribus nostris nostrisque successoribus in perpetuum apud predictam ecclesiam maiorem Maguntinam anniversarius dies Heistulfi beate memorie archiepiscopi Maguntini sollempniter peragatur et fratribus nostris caritas inde procuretur, quam cum fratribus maioris ecclesie predicte in die ordinationis eiusdem Heistulfi archiepiscopi, qui curtim eandem fratribus sancti Ferrucii quondam largitus est [4]), insimul in dormitorio eorundem accipiant et pro anima eiusdem deum humiliter exorare non negligant. Adiectum est insuper a nobis, ut vinea illa in Medilnheim, que respectum habet ad ecclesiam in Winkela, unde annuatim IIII. urne vini ad predictam ecclesiam sancti Ferrucii et ad servitium fratrum ibidem hactenus ministrari consueverunt, amodo et ex nunc cedant Willege, sorori Dudonis de Gysinheim, iuxta quod in aliis litteris nostris desuper confectis lucidius est expressum [5]). Ut autem hec nostra ordinatio roboris optineat firmitatem, presentem conscribi paginam eamque sigilli ecclesie sancti Albani munimine fecimus insigniri. Huius rei sunt testes: Cunradus prepositus, Godefridus custos, Henricus cantor, Albertus, Rugerus, Thiemo canonici maioris ecclesie Maguntine; Anshelmus custos, Ludegerus cellerarius, Cunradus, Hermannus, Albertus monachi et fratres sancti Albani; Gebeno frater et monachus de sancto Gallo, Herolfus notarius noster. Laici: Gerardus advocatus Pinguensis, Gerlacus scultetus et Gerlacus gener ipsius milites de Pinguia, qui ad prefatum concambium feliciter contulerunt, porro Dudo, Ingebrandus et filius eius Ingebrandus, Herbordus, Fridericus Scado, Baldemarus et Cunradus filius eius, Petrus dictus ver Hildeborg milites; Anselmus, Hugo de porta, Jacobus rapa, Gerardus longus cives Maguntini et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XIII., indictione I, XI. kal. Maii.

Nach dem Or. gedr. Bodmann S. 93.
Roth I, 325, No. 12 mit falschem Tagesdatum April 30.

---

[1]) Die bezügliche Urk. des Erzbischofs Adelbert I. ist nicht erhalten.

[2]) Erzbischof Adelbert I. ist in der Gotthardskapelle begraben. Vergl. Bodmann S. 94; Baer, Gesch. von Eberbach I, 72 ff. und die weiteren von Will, Regg. S. 306, zusammengestellten Forschungen.

[3]) Vergl. Bodmann S. 95; Vogel S. 164, 558; Grimm, Annal. X, 379.

[4]) Vergl. Will, Regg. S. 54, No. 15.

[5]) Die Urk. ist verloren.

333. — König Friedrich II. bestätigt dem Kloster Eberbach die Zollfreiheit auf dem Rheine. — **Worms 1213 Mai 1.**

Datum apud Wormatiam, anno incarnationis dominice M°.CC°.XIII°., kal. Maii, indictione prima.

Abschr. im Ocul. mem. II, fol. 11.
Gedr. Baer, Beiträge II, 269; Rossel, Eb. U.-B. I, 154; Huillard I, 168.
Vergl. Böhmer (Ficker) Regg. Frid. No. 704.

334. — **1213 Mai 10.**

Rheingraf Werner vergleicht sich mit seinem Verwandten, dem Grafen Heinrich von Weilnau, — — super quibusdam bonis, que matri nostre Gertrudi in partem hereditatis pervenisse dignoscuntur; Graf Heinrich erhält gegen Zahlung von 250 Mark Cölnisch innerhalb Jahresfrist partem castri Derne — — — cum omnibus suis castrensibus et pertinenciis — — exceptis villis Alebach et Stedene, que cum curia in Essenawe et molendino iuxta ripam Willna in nostro permanebunt dominio. Item bona in Staffele et in villis circum iacentibus, que a Gerhardo de Wolfiskele comparata sunt, idem Heinricus comes habebit, in quorum pensationem nobis bona sua cum ceteris redditibus in Blidenstat et in Widelsassin retradidit perpetuo possidenda etc.

Et ut huic firmius credatur, idoneos dedimus fideiussores, videlicet nobiles viros Cunradum de Bopardia sororium nostrum, Godeboldum de Wierbach, Wulframum de Lapide, Emichonem de Crucenache, Dudonem de Loricha et Gerlacum de Bunheim milites mit Verpflichtung zur Haft bei Nichterfüllung des Vertrages. Es siegelten der Aussteller, Conradus de Bopardia, Godeboldus de Wierbach und Wulframus de Lapide.

Datum anno domini M°.CC°.XIII°., sexto idus Maii.

Abschr. „ex copia antiqua" von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräfl. Hauses; hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, 63.
Gedr. Mittelrh. U.-B. III, No. 10, nach der Abschr. Kindlinger's.
Vergl. Bodmann S. 333; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 1198.

335. — Schiedsrichterliche Entscheidung des Streites zwischen den Klöstern Gottesthal und Eberbach wegen der Dreiser Au. — **Mainz? 1213 vor September.**

Cůnradus maior prepositus et Godefridus maioris ecclesię decanus, Maguntinę sedis iudices delegati. Non supervacue reperta dinoscitur scriptorum auctoritas, tractatus enim rerum et gesta hominum fideliter semper est representans. Igitur scire volumus universos presentem paginam intellecturos, qualiter decisa est lis, que diu ventilabatur inter ecclesiam Eberbacensem et ecclesiam de Gostdal super divisione insulę que sita est in Rheno versus curiam que dicitur Sande. Huius insulę pars inferior pertinet fratribus Eberbacensibus, superior autem ad sanctimoniales in Gostdal. Factum est autem, quod antiqua lis fuit innovata per quarundam salicum succisiones, que sub quodam rancore nunc ab istis, nunc ab illis succisę sunt. Propter quod cum fratres de Everbach et Arnoldus prepositus sanctimonialium de Gostdal super lite, que minime decebat sanctam religionem, a vicinis commonerentur, pars utraque de communi consensu et pari deliberatione

arbitrio se submittentes quatuor boni testimonii viros sibi arbitros elegerunt, videlicet Guntrammum clericum sancte Walburgis in Winkelo, Wigandum militem de Wakkernheim, Wernherum de Altavilla qui dicitur chirhelsedo necnon et Heinricum de Ketdenbach, qui convocatis et assumptis partibus in prefatam insulam venerunt disterminantes eam, quemadmodum nunc est disterminata, per pregrandes lapides, qui vulgo dicuntur marstein, quos in titulos testimonii erigebant, utraque parte dictorum virorum arbitrio consentiente nec contradicente. Cumque quod tam sollempniter factum et diffinitum fuerat, Erckenberthus prior de Everbach sanctę Maguntine synodo, cui ego Godefridus maior decanus et Godefridus maior custos vice domini Maguntini presedimus, ad confirmationem facti significaret, Arnoldus prepositus in Gostdal quodam casu interveniente commotus priorem traxit in causam coram nobis asserens, quod tota insula prefata ecclesię suę pertinere deberet et hoc per privilegium suum probare valeret, que tamen legittime ac pacifice iam ante divisa fuit ab arbitris supra memoratis. Cuius querimoniam cum sancta synodus satis ammiraretur, quedam personę utrique ecclesię familiares partes suas interposuere commonefacientes dictum Ar. prepositum, quod coram nobis et tota synodo manifeste confessus est, iniustam causam se movisse eo quod inferior pars sepedictę insulę foret ecclesię Eberbacensis, superior vero ecclesię suę tantum pertineret. Sane tam sollempnis tractatus aliquatenus in posterum ne possit infringi aut in irritum revocari, presentem cartam fecimus conscribi et sigillo nostrę auctoritatis communiri testes subscribentes, quorum nomina hec: Godefridus custos maioris ecclesię, Heinricus cantor de Stahelekken, Růthardus cellerarius, magister Heroldus, Johannes decanus sancti Stephani, Arnoldus decanus sancte Marię ad gradus, Diemarus decanus sancti Johannis, Baldemarus cantor sancti Petri, Helewicus custos sancti Johannis. De fratribus vero nostris: Gebeno subprior, Wigandus subcustos, Gerhardus cantor, Bertholdus, Symon monachi. Preterea frater Heinricus de Sande, frater Godefridus, frater Franko, frater Anshelmus, frater Stephen et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M°.CC°.XIII°., indictione prima, pontificatus autem domini Sifridi archiepiscopi Maguntini anno duodecimo.

Or. im St.-A. Das S. der Mainzer Richter in rothem Wachs hängt an Zeugstreifen.

Gleichzeitiges Indorsat „De insula Rheni aute curiam Sande“ mit späterem Zusatz: „que alio nomine vocatur Treyser auwe“.

Abschr. Ocul. mem. I, fol. 128, mit vielfachen willkürlichen Textänderungen — hiernach gedr. Rossel I, 167 — II, 59.

Vergl. Bodmann 230.

336. — Ritter Wigand von Wackernheim erneuert den bereits früher geleisteten Verzicht auf den Zehnten von der Rheinau bei dem Sandhofe bei Gelegenheit der von den Klöstern Gottesthal und Eberbach vorgenommenen Theilung derselben. — **Mainz? 1213 vor September.**

Dudo camerarius [1]) et burgenses Maguntinę civitatis. Per presentem cartam datur intelligi, quod temporibus Meffridi abbatis [2]) in Eberbach Wigandus miles

[1]) 1168—1197.

[2]) 1191—1196.

de Wackernheim multa querelatus inpeciit ecclesiam Eberbacensem super decima pomorum et fructuum de insula apud Sande provenientium affirmans ipsam decimam in pheodi iure a nobis se accepisse. Cui warandiam minime prestantes tandem monitis et precibus est ad hoc inductus, quod omni proprietati necnon et omni iuri, quod in illa videbatur habere, voluntarie abrenuntiavit, ita tamen quod a fratribus Eberbacensibus III. marcas accepit et quod ipse vel aliquis heredum suorum in posterum illos super hac non foret inpetiturus fide confirmavit, quia nollet per res iniuste conquisitas hereditare suos heredes. Nos vero proprietatem, quamcunque videbamur habere in prefata decima sive iuste sive iniuste, ecclesię contulimus Eberbacensi apud ipsam perpetuis temporibus volentes permanere. Post aliquorum vero temporum curicula, anno videlicet ab incarnatione domini M°.CC°.XIII°., cum pro discernendis ambabus insulis sanctimonialium in Gostdal et nostra Arnoldus prepositus earum et nos convenissemus in eadem insula, affuit et memoratus Wigandus de Wackernheim protestans et confitens manifeste, que ab eo supra facta fuerant. Huius rei testes sunt: Arnoldus prepositus in Gostdal, Heinricus de Ketthenbach clericus de Winkelo et qui cum ipsis advenerant. De nostris vero: Theobaldus abbas, Erckenberthus prior, Arnoldus cellerarius, Wernherus de Altavilla, Regenoldus monachus, magister Dithericus in Dreise, magister Heinricus de Sande, frater Godefridus, frater Franko et ceteri.

Abschr. im Ocul. mem. I, 126.

337. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz verpfändet dem Kloster Eberbach für ein Darlehen von 40 Mark Cölnisch Güter zu Steinheim und Eltville, mit welchen der Falkner Meister Folcmar belehnt war. — **Mainz 1213 December 23.**

Testes huius rei sunt: Godefridus decanus, Heinricus cantor maioris ecclesię Maguntine, Johannes et Heinricus nostri notarii. Laici: Philippus de Bonlanden, Arnoldus de Quercu, Dithericus de Mowenheim et alii quamplures.

Acta et data Maguntię, X°. kal. Januarii, anno dominicę incarnationis M°.CC°. tercio decimo, pontificatus vero nostri anno tercio decimo.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 128.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 169.
Will II, 158, No. 221.

338. — König Friedrich II. bestätigt dem Kloster Eberbach die Zollfreiheit auf dem Rheine. — **Hassloch 1214 (1215?) October 9.**

Datum apud Haselach, VII. idus Octobris.

Abschr. im Ocul. mem. II, 11.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 155, besser Becker, Forschungen XVI, 88, der als Ausstellungsort Hassloch bei Grossgerau annahm. Es ist jedoch Hassloch bei Speier gemeint, wie Ficker, Regg. Frider. 750 nachweist, der zugleich darauf aufmerksam macht, dass das Itinerar ebensowohl die Verlegung der Urk. in das J. 1215 zulässt.

Inhalt gleichlautend, nur etwas abgekürzt, mit der Verleihung von 1213 Mai 1.

Aehnliche Verleihungen erhielt Kl. Eberbach vom K. Friedrich II. 1218 März 27 (??) und

April 8, vergl. Becker a. a. O. S. 92, Ficker No. 934; vom König Heinrich VII. 1225 August 23; vom K. Wilhelm 1249 April 3; vom K. Conrad IV. 1251 März 27; vom K. Richard 1257 Mai 24 und 1263 Januar 15; vom K. Rudolf 1273 November 3 und 1274 December 18; vom K. Adolf 1292 August 25 und 1294 Januar 15; vom K. Albrecht 1298 November 13. — Diese Verleihungsurkunden sind im Nachfolgenden ohne besondere Veranlassung nicht aufgeführt.

339. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz befreit das Hospitalgut des Klosters Eberbach zu Winkel von der Entrichtung von Steuern. — **Scharfenstein 1215 August 20.**

Testes huius rei sunt: Wideroldus capellanus, Heinricus notarius. Laici: Hertwicus Eselwecke, Embricho filius Růperthi, Cunradus de Wisebaden et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M°.CC°.XV°. Datum apud castellum nostrum Scharpenstein, tercio decimo kal. Septembris.

Or. im St.-A. Von dem S. — in braunem W. an Pergamentstreifen — ein Bruchstück erhalten. Auszug Ocul. mem. II, fol. 19. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 170. Daselbst Z. 17, 18, 21, 24, 25 die e in den Endsilben geschwänzt; Z. 21: l. representant; S. 171, Z. 2: supervenientum.

Vergl. Will II, S. 162, No. 250. In der Anführung dieser Urk. bei Baer, Beitr. II, 206, ist durch Versehen statt Winkel — Kiedrich gesetzt; eine Kiedrich betreffende Urk. des Erzbischofs von diesem Tage existiert nicht und ist das, eine solche supponierende Regest bei Will II, 162, No. 251, zu streichen.

340. — Philipp II. von Bolanden und seine Gemahlin Beatrix verkaufen dem Kloster Johanisberg für 65 Mark Cölnisch eine Aue bei Geisenheim. — **1215 December 11.**

Philippus de Bolandia et domina Beatrix uxor nostra recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod nos communicata manu parique consensu vendidimus et tradidimus per presentes abbati et conventui in monte sancti Johannis in Ringowia insulam quandam versus Gisenheim pro sexaginta quinque marcis denariorum Coloniensium nobis integraliter persolutis cum omni iure et dominio, quo hucusque possedimus, titulo proprietatis perpetuo obtinendam. Et si frater noster Wernherus de Bolandia aliquid iuris se habere dixerit in insula predicta, fratres in monasterio memorato degentes ab hac molestatione penitus eximemus eisque veram et debitam warandiam facere promittimus. Renunciantes coram testibus subscriptis manu et ore, prout moris est terre, omni utilitate et actioni, que nobis in iam dicta insula competebat seu competere videbatur, nullum ius super eadem nobis et heredibus nostris relinquentes. In cuius rei testimonium has litteras sigillo nostro una cum sigillis domini Heinrici Pinguensis prepositi et Wulframi ringravii dedimus communitas. Testes sunt: Godefridus decanus Moguntinus, Henekinus plebanus in Gisenheim, Emicho de Wierbach, Arnoldus Rufus, Ebirhardus de Wizzin, Heinricus de Flanborne, Gerhardus Cranz milites et alii quam plures.

Datum anno domini M°.CC.XV°, tercio idus Decembris.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses.

341. — Abt Heinrich III. von Fulda belehnt Cuno von Minzenberg mit der Vogtei zu Massenheim. — **O. D., vor 1216 März 12.**

Heinrich von goddes genaden apt zu Folde wollen, daz kunt werde allen cristenluden, zu den dyr brieff ummer kummet, daz Heinrich, vizdume der stede zu Menze, gestarp und uns die fodie zu Massenheym, dy er von uns zu lehen hatt, ledig wart. Do quam Cůne von Minzenberg zu uns und bat, daz wyr sye yme lichen. Des namen wyr rat vil wiser manne und belenten yn damydde also bescheydenlich, daz er allenthalben in unsern guden, dar uber er foit were, eyn gunstiger beschermer were. Und daz dise unser dat veste und unzubrochen blibe, so han wyr disen genwerdigen brieff mit unserm ingesigel bestediget.

(Unvollständige?) Uebersetzung im Falkensteiner Cartular fol. 142. Nach einer Abschrift der Uebersetzung, auf der die Jahreszahl Anno 125. angegeben, im Auszuge mitgetheilt bei Guden. I, 940. Diese Jahreszahl, die auch Vogel S. 557 angenommen hat, kann nicht richtig sein. Wäre es der Fall, so wäre die Urk. von dem Abte Heinrich IV., 1249—1261, ausgestellt, welchem jedoch kein Cuno von Minzenberg gleichzeitig ist. Der letzte dieses Namens, Cuno III., der nicht zur Regierung gelangte, starb noch zu Lebzeiten seines Vaters, vor 1244. Es ist demnach Abt Heinrich III., 1196—1216 März 12, und entweder Cuno I., † 1212, oder Cuno II., 1212—1225, gemeint. Der Vicedom Heinrich scheint urkundlich sonst nicht bekannt zu sein.

342. — Abt Dietrich von Schlüchtern überlässt dem Ritter Eberwin von Wehrheim auf Lebenszeit das Gut zu Decelnheim, welches das Kloster von Eberwin von Cransberg bei dem Austausch des Hofes Wisenbach erhalten hatte. — **1216.**

Ditericus dei gracia abbas in Sluhtere. Universis hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Quoniam in rebus et actibus humanis nichil firmum ac stabile consistit, necessarium arbitrati sumus, ut ea quę nostris gesta sunt temporibus, ad noticiam post futurorum hominum litteris committeremus. Eapropter tam presentibus quam futuris insinuamus, quod Eberwinus miles de Wirhene [1]) assumpto secum Ernesto quondam villico in Wisenbach ad locum nostrum accessit et in tocius presencia conventus suis a nobis precibus obtinuit, quod bona ecclesie nostre in Dezelnheim, que ab Eberwino de Cranhesberc in concambio ville nostre Wisenbach recepimus, ei tantum et uxori sue quoad viverent, non heredibus ipsorum ad II. talenta concessimus, tale inter nos pactum stabilientes, ut ad festum sancti Martini dictus E. censum memoratum persolvat et honestum nobis hospicium cum servicio procuret aut IIII^{or} unciis ipsam redimat procurationem. Post obitum vero ipsius quod melius habuerit iumentum more mansionariorum nostre ecclesie assignetur. Si quit autem horum fuerit ommissum, contractus inter nos initus cassus et irritus habeatur, dictus quoque miles prefatis bonis careat omnimodis. Acta sunt hęc in claustro Solitariensi, presente universo fratrum collegio, quorum hec sunt nomina: Gerhardus prior, Kůnradus prepositus, Berngozus cellerarius, Cunradus camerarius, Huc custos et reliqui. Testes laici:

[1]) Ritter Eberwin von Wehrheim ist jedenfalls identisch mit dem Eberwin von Cransberg, welcher die folgende Urk. von 1221 mitbesiegelte. — Decelnheim, nicht Gozlesheim, wie in Folge eines falschen Indorsats, Hess. Arch. a. a. O., ist Windecken bei Hanau, vergl. Arnd, Hanau S. 432. — Wisenbach, jetzt Pfaffenwiesbach, A. Usingen.

Bertohus de Volmudis et filii ipsius Hartmannus, Selekint. Item Hartmannus filius Siboldi, Hartmannus Udelin et frater eius Cunradus de Elmaha, Cunradus filius Engilbodi et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°.CC°.XVI. Regnante Friderico Romanorum imperatore et rege Sicilie.

Or. im St.-A. zu Marburg. An Pergamentstreifen hingen zwei S.; nur von ersterem, dem des Klosters Schlüchtern, ist ein grösseres Bruchstück erhalten.

Vergl. die folgenden Urk. von 1220 und 1221, sowie Hess. Arch., N. F. III, 286.

343. — Erzbischof Engelbert I. von Cöln bekundet, dass Graf Walram von Luxemburg seiner Schwiegertochter Irmgard von Berg den von seinem Erzstifte lehnrührigen Hof zu Rüdesheim abgetreten, auch seine Lüttichschen Lehen zugesagt, bis er ihr das Schloss Montioie und das Land Contzen überweisen werde. — **Brühl 1217 (1218) März 30.**

E. dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus omnibus, quibus presentem cartulam contigerit intueri, salutem in vero salutari. Vestre duximus universitati presentibus declarandum, quod dominus Walramus comes de Luzelenburch curtim in Rudensheym, quam a nobis in feodo tenuit, in manus nostras cum omnibus attinentiis suis resignavit et nos ad eiusdem petitionem ipsam cum omni iure Irmengardi, cognate nostre, uxori filii sui Heynrici, concessimus, quoad vixerit, possidendam. Insuper antedictus Walramus coram nobis pollicitus est, quod bona, que de manu domini Leodiensis episcopi habet in feodo, eidem resignabit, prefate uxori filii sui concedenda, ut ipsa tamdiu eadem possideat, quousque memoratus comes Walramus castrum in Munioie et terram Cumeze cum suis pertinentiis sibi assignet. Et ne hoc factum apud aliquem in posterum veniat in dubium, sed debitam obtineat firmitatem, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri.

Acta sunt hec anno incarnationis domini millesimo ducentesimo septimo decimo. Datum Brüile, III. kal. Aprilis.

Gedr. Lacomblet, U.-B. II, No. 61.

344. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz stiftet bei dem Stifte S. Maria zu den Greden zu Mainz seine Memorie durch Ueberweisung von Einkünften aus den bisher der Abtei Amöneburg gehörigen Gütern zu Lorch und Winkel. — **1217 April 7.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Sicut ex officio nostro universis ecclesiis nobis subiectis tenemur preesse, sic ex donis et facultatibus a deo nobis concessis volumus eisdem prout possumus prodesse. Noverint igitur universi tam futuri quam presentis temporis Christifideles, quod nos spiritu pietatis inspirati in remissionem peccaminum nostrorum et successorum nostrorum quindecim solidos Colonienses annuatim in Loricha et duas carratas vini hunici in Winkela de bonis ad abbatiam quondam in Ameneburc spectantibus liberaliter ecclesie sancte Marie

ad gradus contulimus, ut anniversarius dies noster etiam a canonicis ibidem deo famulantibus perpetuo celebretur et sub ea forma, quod si vel per nos vel successores nostros eandem abbatiam postmodum domino adiuvante redintegrari contingat, nos vel successores nostri predicta bona sive sancte Marie seu ecclesie in Ameneburc equa proventuum estimatione reconpensare debeamus. Ne igitur hec eadem nostre pietatis donatio ab aliquo successorum nostrorum pro sue voluntatis arbitrio inmutari vel malitiosa attemptatione aliquo modo inposterum possit infringi, conscriptione presentis pagine et nostri sigilli nunimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Ruthardus cellerarius, Obertus archipresbiter maioris ecclesie canonici; Johannes decanus, Rimundus scolasticus, Godefridus cantor sancti Stephani, Wideroldus decanus sancti Victoris, Johannes canonicus Frischelariensis et notarius noster, Cunradus decanus sancti Mauritii, Diemarus decanus sancti Johannis et alii quamplures.

Acta sunt anno dominice incarnationis M°.CC°.XVII°, septimo idus Aprilis, pontificatus [a]) nostri anno decimo septimo.

Or. im St.-A. Das angehängte S. verloren.
Abschr. im Copiar saec. 13 des Stifts zu Darmstadt.
Gedr. Joann. II, 655.
Vergl. Guden., Sylloge S. 508; Will II, 165, No. 275.
Urkunden von der Hand des Schreibers dieser Urk. sind im St.-A. mehrfach vorhanden; so schrieb er die Urk. des Erzbischofs für Kl. Mariaehausen von 1219, für Eberbach von 1216 December 31 und 1218 März 3, Rossel I, 177, 198. Der Schreiber behielt, wie überhaupt die Kanzlei des Erzb. Sigfrid II. mit wenigen Ausnahmen, die Schriftformen des 12. Jahrhunderts bei; kaum in einer der mir bekannt gewordenen Urkunden tritt dieses jedoch so sehr hervor, wie in der vorliegenden. Bodmann in seinem Handexemplar des Joann. bezeichnet die Urk. mit Recht als „prächtig geschrieben".

345. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz gestattet dem Ritter Hugo von Lorch die Resignation eines Zinses aus dem dem Kloster Eberbach gehörigen Hofe zu Steinheim, mit welchem er vom Erzbischofe Conrad belehnt war, zu Gunsten des Klosters. — **Mainz 1217 Mai 12.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntinensis sedis archiepiscopus universis Christi fidelibus hec scripta visuris in salutis auctore salutem. Eis que pietate rationabili et pia devotione contingunt, scriptorum expedit evidentiam adhiberi, que res actas humane noticie representant et a secutura in posterum cavillatione tuentur. Eapropter universitas vestra norit, quod cum Hugo miles de Lorcho a venerabili predecessore nostro C. felicis memorie quondam archiepiscopo Maguntinensi quatuordecim uncias ex grangia Steinheim Eberbacensis ecclesie in feodo tenuerit annuatim, ipse recolens, quod per eum lesa fuisset ecclesia variis detrimentis, ad honorem domini et piissime matris eius, quam sic se noverat offendisse eius famulos in predicta ecclesia molestando, feodum memoratum in manus nostras resignans devote petiit et optinuit libere conferri ecclesie sepedicte. In recompensationem quoque huius feodi vineam quandam in Lorcho, que

[a]) Die Worte von pontificatus ab hat Joann., dessen Abdruck auch sonst nicht ganz correct, fortgelassen.

kegirichistal [1]) dicitur, sibi proprietatis titulo pertinentem nec peticionem debentem nec censum ad totidem uncias censualem efficiens a nobis est infeodatus eadem. Ne igitur factum huiusmodi temeritate cuiusquam aut versutia processu temporis valeat impediri, per scriptum sigilli nostri munimine roboratum illud firmavimus et perpetuam ei dedimus firmitatem sub interminatione anathematis prohibentes, ne quis eidem temere contraire presumat, quod si quis attemptaverit, indignationem dei omnipotentis et excommunicationis nostre sentenciam se noverit incursurum. Testes huius facti sunt: Heinricus maior prepositus, Adelungus, Albertus de Kugelinberc, magister Opertus archipresbiter canonici maioris ecclesie Maguntinensis, Arnoldus prepositus sancti Gingulfi, Embricho scolasticus, Berwelfus cantor canonici sancte Marie ad gradus, Meinlachus canonicus sancti Stephani Maguntini. Laici: Ulbertus de Ettichistein, Arnoldus de Quercu, Arnoldus Waltpodo de alta domo et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XVII°. Data Maguntie, IIII°. idus Mai, pontificatus nostri anno sexto decimo.

Or. in Miltenberg. An Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene S. des Erzbischofs in braunem W.

Abschr. mit Fortlassung der Zeugen Ocul. mem. II, fol. 81; hiernach gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 403; Regest bei Bodmann S. 193.

Will II, 165, No. 276.

346. — Das Kloster Eberbach löst unter Vermittelung des Erzbischofs Sigfrid II. von Mainz einen dem Ritter Hugo von Lorch zustehenden Zins aus dem Hofe Steinheim ab. — **1217, nach Mai 12.**

Frater Theobaldus abbas et universum in Ebyrbach capitulum. Notum sit omnibus hoc scriptum intellecturis, quod curia nostra in Steynhem quandoque fuit obligata Hugoni militi de Loriche in annuo censu XIIII. unciarum. Mediante vero prudencia bonorum virorum ab hoc censu liberata est eo tamen pretextu, quod iam dictus miles in manus domini Sifridi Moguntini archiepiscopi, a quo prefatum censum tenuit in feodo, ius suum libere resignavit et archiepiscopus grangiam libertate et huius census donavit immunitate, sepedicto H. de suo predio iam dictum censum archiepiscopatui restaurante, in quod predium archiepiscopus de reliquo haberet respectum. Cum itaque secundum formam prenominatam cum milite suprascripto fuisset contractum, pactio XII. marcarum intervenit, quas cum ipsi essemus assignaturi, mutuo accepimus ab ecclesia V. et a quodam familiare custodis Gerardi VII. marcas eo tamen mediante condicto, quod ad solucionem VII. marcarum primo et V. marcarum secundo pretaxate XIIII. uncie curtis in Steynhem sunt deputate usque ad integram XII. marcarum solucionem et deinceps libera erit grangia et immunis ab omni solucione census. Ut hoc igitur factum debitam apud successores et posteros nostros sorciatur firmitatem, hanc paginam nostri sigilli communivimus appensione.

---

[1]) Kegiristal die Abschr. im Ocul. mem. Jetzt Geitersthal, austossend Geiterslay.

Actum anno dominicee incarnationis M°.CC°.XVII°., quo et primi fructus **sunt** de curte percepti.

Or. in Miltenberg. Das an einem Pergamentstreifen hängende spitzovale S. des Abts in hellbraunem W. zeigt den sitzenden Abt mit Buch und Stab; Umschr.: † Sigillum abbatis de Eberbach; vergl. die Abbildung bei Baer, Gesch. von Eberbach I, Tafel V, 2.

Abschr. im Ocul. mem. II, fol. 64; hiernach gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 400.

Will II, 165, No. 277.

347. — Der Domcantor Christian, Canonicus Heroldus und Scholasticus Rymund von S. Stephan zu Mainz, als Delegirte der von dem päpstlichen Commissar ernannten Commissare, vernehmen Zeugen in dem Streite zwischen dem Stifte S. Peter zu Mainz und dem Kloster Eberbach wegen des Zehntens von den Weinbergen bei dem Neuhof, am Steinberg und anderen, sowie von dem Hofe in Steinheim. — **1217 Mai.**

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XVII°., mense Maio, pontificatus domini Sifridi Moguntini archiepiscopi anno sexto decimo.

Zwei Or. im St.-A.: a) mit dem beschädigten S. des Domcantors Christian und den wohlerhaltenen S. der anderen Aussteller in rothem W. an gelben Wollfäden.

Gedr. Baer, Beiträge II, 270; Rossel, Eb. U.-B. I, 180.

b) Mit den S. des Domcantors und des Scholasticus Rymund an Pergamentstreifen. Die Varianten dieser Ausfertigung hat Rossel a. a. O. mitgetheilt.

Abschr. Ocul. mem. II, 21.

348. — Abt Theobaldus und Prior Gebeno des Klosters Eberbach, Propst Gerbodo, Dechant Didericus und das Capitel des Stifts S. Peter zu Mainz bekunden, dass der Domcanonicus Heroldus, der Scholasticus Rymundus und der Custos Theobaldus des Stifts S. Stephan den zwischen ihnen schwebenden Streit wegen des Zehntens der Weinberge bei dem Neuhof, am Steinberg und anderen, sowie von dem Hofe in Steinheim beigelegt haben. — **1217 November 14.**

In monimentum igitur et munimentum huius tam rationabilis atque laudabilis facti nos canonici sancti Petri prepositi nostri nec non et capituli sigilla, nos vero Eberbacenses abbatis nostri sigillum scripto presenti fecimus appendi testesque annotari, quorum hec sunt nomina: de capitulo nostro in Eberbach monachi Theobaldus abbas, Gebeno prior, Wigandus subprior, Arnoldus cellerarius, Hertwicus succellerarius (sic!), Gerardus sacrista, Eckebertus subsacrista, Heinricus cantor, Eckehardus succentor, Gerardus infirmarius et eius solatium Embrico, Bertramus camerarius et Albero vicecamerarius, Bernhelmus grangiarius, Marsilius refectorarius, Cůnradus notarius et eius solacium Winandus, Heinricus et Didericus de Colonia, Heinricus et Heinricus Trevirenses, Johannes de Bunna, Heinricus de Wormatia. Testes de conversis: Marquardus, Johannes, Ditmarus, Didericus, Bertramus magister de Byrke, Eckehardus submagister, Stephanus magister de Dreisa et Cunradus submagister, Symon magister de Breidenvas et Wolfganc submagister, Giselbertus magister nove curtis et Godefridus sub-

magister, Heroldus de domo hospitum. Testes de canonicis nostris in ecclesia sancti Petri: Didericus decanus, Arnoldus scolasticus, Cůnnemannus cantor, Heinricus camerarius, Heinricus parochianus, Fridericus, Waltherus, Gyselmarus cellerarius, Cunradus, Arnoldus, Bruno, Hertwicus, Heinricus, Arnoldus, Johannes, Eberhardus, Hartmudus et ceteri quam plures autentici.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo septimo decimo, XVIII°. kal. Decembris, domino Sifrido venerabili archiepiscopo sedem Moguntinam feliciter gubernante.

a) Or. im St.-A. mit den an rothen Schnüren hängenden S. des Propstes von S. Peter, des Abtes von Eberbach und des Capitels von S. Peter. Alle S. in rothem W.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 188.

In Rossel's Abdruck ist zu verbessern: S. 189, Z. 1: in perpetuum; S. 190, Z. 7: huius tam rationabilis.

b) Zweite Originalausfertigung auf der Stadtbibliothek zu Mainz, aus dem Archive des Stifts S. Peter herstammend. Dieselbe ist in Eberbach geschrieben von der Hand eines dortigen, aus anderen Urk. bekannten Mönches; angehängt ist nur das S. des Abts von Eberbach in rothem W.

Folgende Varianten sind zu bemerken: Rossel S. 189, Z. 1: in perpetuum; 14: Ebyrbacenses; 15: sentenciam; 17: Steinberch; 19: tria; 22: in perpetuum; 24: Moguntine; 31: Steinberc; S. 190, Z. 2: Steinheim; 3: empcionis; 7: tam rationabilis; 12: Ebyrbach; 15: Eckebertus; 17: solacium; 25: Dreise; 27: Gyselbertus; 29: Testes in ecclesia sancti Petri de canonicis: S. 191, Z. 5: M°. CC°. XVII°.

c) Abschr. Ocul. mem. II, 22.

349. — Magister Heroldus, Domcanonicus, Rymundus Scolasticus und Theobaldus Custos von S. Stephan zu Mainz entscheiden den Streit zwischen dem Kloster Eberbach und dem Stifte S. Peter wegen des Zehntens der Weinberge bei dem Neuhof, am Steinberg und anderen, sowie von dem Hofe in Steinheim. — **1217 im December.**

In cuius rei evidentiam sigilla ecclesiarum Moguncіensium cum nostris sigillis rogavimus apponi et testes subscribi, quorum hec sunt nomina: Gerbodo prepositus sancti Petri, Godefridus custos sancti Martini, Cůnradus scolasticus, Cristianus prepositus sancti Victoris, Heinricus prepositus de Pinguia, Sifridus prepositus sancti Martini Wormatiensis, Boppo scolasticus Erbipolensis, Didericus decanus sancti Petri, Arnoldus scolasticus, Cůnemanus cantor, Heinricus camerarius, Heinricus parrochianus, Fridericus, Walterus, Giselmarus cellerarius, Cůnradus, Arnoldus, Bruno, Hertwicus, Heinricus, Arnoldus, Johannes, Eberhardus, Hartmůdus canonici ibidem, Johannes decanus sancti Stephani, Godefridus cantor, magister Reinnerus, Johannes de Cusela canonici ibidem, Ulricus scolasticus sancti Victoris, Gerardus decanus sancte Marie in campis, Arnoldus decanus sancte Marie ad gradus, Embrico scolasticus, Berwelfus cantor ibidem, Cůnradus decanus sancti Mauritii, Dimarus decanus sancti Johannis, Rudegerus decanus sancti Gingolfi. De ecclesia Ebyrbach: Theobaldus abbas, Gebeno prior, Wigandus subprior, Arnoldus et Hertwicus cellerarii et alii quamplures de conventu.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XVII°., mense Decembri, pontificatus domni Sifridi archiepiscopi septimo decimo.

a) Or. im St.-A. Von den angehängten 12 S. sind die mehr oder weniger gut erhaltenen von Rossel bei seinem Abdrucke, Eb. U.-B. I, 191, bezeichnet.

b) Zweites Or. auf der Stadtbibliothek zu Mainz, aus dem Archive des Stifts S. Peter. Angehängt waren 12 Siegel in rothem W. abwechselnd an rothen, blauen, violetten und grünen Seidenschnüren, 5 S. erhalten.

Abschr. Ocul. mem. I, fol. 13, mit Abkürzung der Zeugenreihe und des Datums; II, 22, ohne die Zeugenreihe.

Das hier angegebene Datum mense Decembri kann sich nur auf die Beurkundung, die Ausstellung dieser Urk. beziehen, da der Vergleich früher, wahrscheinlich am 14. November geschlossen wurde, wie die vorstehende Urk. von 1217 November 14 erweist.

350. — Päpstliche Commissare entscheiden den Streit zwischen den Pröpsten des Stifts S. Victor zu Mainz und des Klosters Gottesthal wegen des Zehntrechtes des Stifts über gewisse Klostergüter. — **Mainz? 1217.**

H. dei gracia maior prepositus, J. sancti Stephani et A. sancte Marie ad gradus decani Moguntini a domino papa iudices delegati. Ne controversias amicabili compositione sopitas calumpniose contingat iterum suscitari, seriem earum litterarum apicibus expedit commendari. Notum sit igitur omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum canonici ecclesie sancti Victoris in Maguntia prepositum de Godisdal in iudicio a domino papa nobis commisso super eo, quod de animalibus et de tribus ortis vinearum ecclesie sancti Egidii contiguis et duobus pomeriis claustro Godisdal vicinis et ortis olerum infra sepes Godisdal contentis decimam non solveret, convenissent et prepositus in contrarium de predictis assereret, se decimam solvere non debere, lis aliquamdiu indecisa permansit. Tandem vero quidam viri discreti se interponentes eam in hunc modum de partium convenientia deciderunt, videlicet, ut de animalibus infra sepem claustri nutritis et de predictis tribus ortis vinearum et duobus pomeriis et de hoc, quicquid sepi claustri sit inclusum, nulla decima persolvatur et sepes non amplius, quam nunc continet, extendatur. Si autem illam contigerit ampliari, spacium ampliationis iuri subiaceat decimandi. Pomeriorum unum extenditur sub colle, sub quo fons emanat, iuxta superiorem portam usque ad novum molendinum [1], a molendino ex transverso ad rivum et per descensum rivi usque ad curtem. Alterum pomerium situm est inter claustrum et vineam, cuius longitudo a superiore parte muri cimiterii inchoatur et in inferiori parte orti olerum terminatur. Si autem ortos vinearum vel pomeria contigerit dilatari, de dilatationis spatio decima debita persolvatur. Preterea decreverunt, ut prepositus in Godisdal ecclesie sancti Victoris dimidiam amam vini ad estimationem melioris, quod in civitate venditur Moguntina, annuatim in vigilia beati Martini persolvat et eam Moguntie representet. Hanc compositionem a partibus approbatam nos sigillis nostris et subscriptorum testium testimonio confirmamus auctoritate domini pape precipientes inviolabiliter observari. Testes huius rei sunt hii: Ruthardus cellerarius, Heinricus prepositus Pinguensis, Heroldus canonici maioris ecclesie, Waltherus decanus, Arnoldus scolasticus, Cunemannus cantor, Heinricus canonici

[1]) Ueber die Mühle des Klosters vergl. die Urk. No. 229.

sancti Petri, Rimundus scolasticus, Godefridus cantor, Volkenandus magister, Regenerus canonici sancti Stephani, Arnoldus decanus, Ulricus scolasticus, Billungus cantor, Alexander custos, Wortwinus plebanus, Cuno, Didericus, Godeboldus, magister Fridericus, Albero, Sifridus, Heinricus canonici sancti Victoris. Laici: Embricho Grivenclawe, Symon, Mengotus Stange et frater suus Egelwardus et alii quam plures de Winkelo.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°XVII.

Zwei Originalausfertigungen im St.-A.: a) mit Bruchstücken der drei angehängten S.; b) mit Bruchstücken zweier S.

Im Auszuge mitgetheilt bei Joann. II, 273, 632 und 638, nach welchen letzteren Anführungen Roth I, 198, zwei Regesten daselbst No. 10, 11 gibt, sodann Bodmann S. 231.

351. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bestätigt dem Stifte S. Maria zu den Greden den Besitz der demselben von seinem Propste Dietrich übertragenen Kirche zu Nied und bestimmt die Vertheilung der Einkünfte derselben, sowie der zugehörigen Zehnten zu Nied, Griesheim, Sossenheim und Breidenloch. — **Mainz 1218 Februar 21.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus omnibus Christi fidelibus hec scripta visuris in salutis auctore salutem. Justis petentium desideriis et votis honestis celerem nos decet assensum et favorem benivolum impertiri. Eapropter dilectorum filiorum capituli sancte Marie Maguntie ad gradus precibus inclinati ecclesiam de Nithe, quam per collationem Theoderici sui prepositi iuste ac rationabiliter est adepta, cum omni iure instituendi sacerdotis ibidem per manum decani, consentiente conventu, et recipiende ab archidiacono cure animarum dictis canonicis auctoritate metropolitica confirmamus. Sic autem ab ipso capitulo est provisum, ut presbiter celebraturus in ecclesia memorata de dote ipsius et oblationibus, de minutis in Grizheim et Sozzenheim decimis, de tercia parte decime in Breidenloch et particularibus obventionibus se sustentet, responsurus alias archiepiscopo suo et archidiacono suo et sedis Romane nuntiis modis debiti et consueti. Decima vero solius ville Nithe totalis et sine omni diminutione proveniet canonicis antedictis exinde cathedraticum soluturis. Sub interminatione igitur inhibemus anathematis, ne quis huic confirmationi nostre temere contraire presumat, quod si quis attemptaverit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, beati Martini et nostre excommunicationis sententiam se noverit incursurum. Testes sunt: Heinricus maior prepositus, Bobelinus decanus, Godefridus custos, Cůnradus scolasticus, Cristianus cantor, Rutardus cellerarius, Heinricus prepositus Pinguensis, Adelbertus de Colenberc, magister Heroldus canonici maioris ecclesie; Theodericus decanus, Arnoldus scolasticus, Cůnemannus cantor sancti Petri; Johannes decanus, Rimundus scolasticus, Godefridus cantor sancti Stephani; Godefridus de Ebenstein et alii quam plures.

Datum Maguntie, VIIII. kalendas Marcii, anno pontificatus domini Honorii pape III° secundo, pontificatus autem nostri anno septimo decimo.

Or. im St.-A. Das spitzovale, an verschieden gefärbten Seidenschnüren hängende S. des Erzbischofs in rothem W. ist am rechten Rande beschädigt.

Hiernach gedr. Joann. II, 655. Vergl. Will II, 168, No. 294, wo entgegen den Bemerkungen von Vogel S. 864 Nithe falsch als Nidda gedeutet ist.

352. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz schenkt dem Kloster Eberbach eine Rheinau bei Dreisen, mit welcher bisher sein Bruder Gotfrid von Eppenstein und von diesem als Unterlehnsträger Ulbert von Schenkenstein belehnt waren. — **Mainz 1218 März 8.**

Testes sunt: Sifridus de Runkel, Godefridus de Eppenstein, Fridericus de Kelbrowe, Ulricus de Mincenberg, Ulbertus de Schenkenstein, Eggno, Rudolfus, Dridricus, Hertwinus castrenses de Scharpenstein, Heinricus scultetus de Eberbach, Herbordus et Cuno milites.

Actum et datum Maguntie, VIII. idus Martii, anno incarnationis domini M°.CC°.XVIII°., pontificatus nostri anno septimo decimo.

Or. im St.-A. Das an Seidenschnüren von verschiedenen Farben gehängte S. des Erzb. ist wohlerhalten.

Abschr. Ocul. mem. I, fol. 39; II, 90.

Gedr. Guden. I, 456; Rossel, Eb. U.-B. I, 198; Auszug bei Joann. II, 590. Will II, 168, No. 296.

Das mir nur in Uebersetzung saec. 14 zugängliche Eppensteiner Lehnsbuch saec. 13 hat folgende, auf vorstehende Urk. bezügliche Eintragung: „Item by Eltivil ist eyn stat in dem Ryne gelegen, die er dan heyset owa, welich stede hat gehat zu leben von her Gotfryden, welich owan dan here Gotfrydt und here Ulbricht mit gemeynschem rade unde mit zulassen des erzbyschoffs von Menz han gesatzen zu dem closther Hierbach“.

353. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz schenkt dem Kloster Eberbach einen Mühlenplatz „in via que versus Ketherke ducit ab Alta villa“. — **Mainz 1218 März 8.**

Actum et datum Maguntie, VIII. idus Marcii, anno incarnacionis domini M°.CC°.XVIII°., pontificatus nostri anno septimo decimo.

Abschr. mit Fortlassung der Zeugen Ocul. mem. II, fol. 90.

Gedr. Baer, Beiträge II, 276; Rossel, Eb. U.-B. II, 405; Will II, 168, No. 297.

354. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bestätigt die von Seiten des Rheingrafen Wolfram erfolgte Schenkung des Patronatsrechts über die Kirche zu Winkel an das Kloster Johannisberg. — **Mainz 1218 April 7.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gratia sancte sedis Maguntine archiepiscopus omnibus tam presentibus quam futuri evi fidelibus, ad quos hec scripta pervenerint, salutem in perpetuo salutari. Ne vota piarum mentium ex malitia hominum infringantur aut scrupulo oblivionis et litis unquam dilabantur, postulat officii nostri solertia, ut perhenni scripture testimonio corroborentur. Hinc est, quod nobilis vir Wulframus ringravius consanguineus noster ob remissionem peccaminum ac salutis sue ius patronatus ecclesie parochialis in Winkela cum omni decimatione illuc pertinente abbati et ecclesie montis sancti Johannis in Ringowe cum consensu filiorum heredumque suorum liberaliter contradidit et nos una cum abbate predicto humiliter supplicavit, ut huius donationis largitatem

confirmationis nostre munimine suppleremus. Quapropter eandem donationem sicuti a prefato Wulframo pie et salubriter facta est, gratuite duximus approbandam ipsamque aucthoritate nostra qua fungimur metropolitica confirmamus statuentes, ut in ipsa parochia perpetui ministrent pastores tali stipendio eis assignato, ut decenter ab eo sustentari et tam dioecesano, quam archidiacono debita consueta exinde persolvere valeant. Interdicimus etiam interminatione anathematis, ne ulla ecclesiastica aut secularis persona huic confirmationi nostre aliquo modo contraire aut ausu temerario eam infringere presumat. Quod si quis adtemptaverit, excommunicationis nostre penam se noverit incursurum. Testes autem sunt: Heinricus prepositus, Poppelinus decanus, Gerhardus sancti Stephani prepositus, Heinricus prepositus Pinguensis, Sifridus prepositus sancti Martini Wormatiensis, Heroldus magister, Gerhardus, Arnoldus canonici maioris ecclesie Maguntine, Burchardus cellerarius, Rupertus comes de Nassawe, Cunradus comes sylvestris, Rupertus et Gerhardus irsuti comites, Godefridus de Eppinstein, Wulframus ringravius et filius suus Emicho, Fridericus de Kelberauwe, Philippus de Bolanden, Sifridus de Runckele, Rudolphus de Scarpenstein et alii quam plures.

Datum Maguntie, anno dominice incarnationis M.CC.XVIII., VII. idus Aprilis, pontificatus nostri anno decimo septimo.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräflichen Hauses; hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, 66, sowie der Druck bei Bodmann S. 91. Nach letzterem Drucke wiederholt Hennes, Grafen von Nassau I, 164. Will II, 168, No. 299.

355. — **Castel 1218 Juni 20.**

Die angebliche Urkunde des Erzb. Sigfrid II. für Kloster Eberbach — Rossel I, 202; Will II, 169, No. 304 — beruht auf einem Versehen Rossel's und ist demnach das Regest bei Will II, 169, No. 304, zu streichen. Vergl. die Bemerkungen zu der Urk. von 1248 Juni 20.

356. — **1218.**

Emercho Grifencla schenkt dem Kloster Altmünster zu Mainz „duos iurnales vinearum in Oestriche" für sein und seiner Eltern Seelenheil.

Bodmann S. 376.

357. — Papst Honorius III. nimmt das Kloster Mariaehausen in seinen Schutz. — **Im Lateran 1219 März 21.**

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis conventui monasterii de Husen salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis desideriis petencium favorem benivolum impertire. Eapropter, dilecte in domino filie, vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu personas et locum ipsum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis tam ecclesiasticis, quam mundanis, que in presenciarum racionabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre protectionis et confirma-

cionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, XII. kalend. Aprilis, pontificatus nostri anno tercio.

Abschr. saec. 14 im Copialbuche des Klosters.

358. — Erzbischof Sigfrid II. schenkt dem Kloster Eberbach eine von dem bisherigen Lehnsträger Werner von Bolanden resignirte Rheinau zwischen Hattenheim und Ingelheim. — **Eberbach 1219 April 19.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus. Omnibus presentis evi fidelibus et futuri salutem in eo qui est omnium vera salus. Ea que inter ecclesiasticas aguntur secularesque personas, maxime laicales, nisi scripti et testium indiciis roborentur, litem frequenter ingerunt et raro permanent inconvulsa. — Tenore ergo presentium ad noticiam volumus pervenire cunctorum, quod cum Wernherus de Bonland consanguineus noster quandam insulam inter Hattenheim et Ingelnheim sitam olim in feodo tenuisset a nobis, idem Wernherus in manus nostras resignavit eandem et ecclesie Eberbacensi donari a nobis postulavit. Ad instanciam igitur ipsius Wernheri antedictam insulam racione sinceri affectus, quem circa universum ordinem Cisterciensem gerimus, libere et absolute contulimus ecclesie prefate. Ne vero huic donationi nostre aliquis inposterum quavis occasione presumat obviare, presens scriptum sigilli nostri impressione fecimus communiri. Sub interminatione anathematis inhibentes, ne quis tenori liberalitatis nostre facto audeat contraire. Quod si quis attemptaverit, indignationem omnipotentis dei, Petri et Pauli apostolorum eius, beati Martini et excommunicationis nostre sententiam se noverit incursurum. Testes de conventu Eberbacensi: Theobaldus abbas, Gebeno prior, Wigandus subprior, Wigandus cellerarius, Johannes subcellerarius, Gerhardus sacrista, Eckbertus subsacrista, Gerhardus infirmarius, Bernhelmus grangiarius, Heinricus cantor, Eckehardus succentor. De clericis: Simon et Heinricus notarii, Alexander, Heinricus. De laicis: Wernherus et Philippus fratres de Bonlant, Wernherus ringravius iunior, Ulbertus de Schenckenstein, Hartmundus de Asenburnen, Conradus de Foro Rudesheim, Egeno de Scarpenstein, Rudolfus ibidem, Widekinus et Heinricus camerarii et ceteri quam plures.

Acta et data apud Eberbach, XIII. kal. Maii, anno incarnationis domini MCCXIX., pontificatus nostri anno XVIII.

Im Auszuge gedr. Guden. I, 459; hiervon ist anscheinend die Abschr. bei Schott, U.-B. der Rheingrafen, und Kindlinger 137, 67, entnommen; Würdtwein, S. d. IV, 342. Scriba, Regg. III, 1255, irrig mit April 18; Goerz, Mittelrh. Regg. II, No. 1420; Will II, 171, No. 323.

359. — Papst Honorius III. nimmt das Kloster Eibingen in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen zu Geisenheim und Lorch. — **Rom 1219 April 22.**

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus conventui monasterii in Ibengen salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur,

quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecte in domino filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem possessiones in Gisenheim et in Lorcha et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum, X. kal. Maii, pontificatus nostri anno tercio.

Or. im St.-A. Bulle abgefallen. Auf dem Bug links: p. pa.
Vergl. Potthast S. 2088.

360. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz schenkt dem Kloster Mariaehausen nach Einweihung der dortigen Kirche 60 Morgen Wald im Kammerforst und bestätigt dessen sonstigen Güterbesitz. — **1219 April 23.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Ea, que circa ecclesias dei celebriter aguntur et pie, sunt ideo committenda scripturis, ne in perversionem illorum posteritatis malignitas audeat novercari. Tenore igitur presentium cunctis Christi fidelibus innotescat, quod nos ęcclesiam sanctimonialium in Ulenhusen Cisterciensis ordinis et nostre dyocesis divino freti auxilio dedicavimus et sexaginta iugeribus nostri nemoris in horwide [1]) cum pertinentiis et pleno iure dotavimus eandem et exemimus illam a petitionis impensa, que nobis exigitur in pago Rheni, aliasque dotes et elemosinas ipsi cenobio tunc collatas stabilivimus perpetua firmitate nichilominus approbantes, quicquid eidem cellę per dominum Cunradum venerabilem antecessorem nostrum fuerat primitus stabilitum [2]). Ceterum locum ipsum sacramque

[1]) Ueber diesen sowie sonstigen Erwerb von Parzellen des Kammerforsts vergl. die folgenden Urk. von 1223 Januar 12, 1232 und 1241 Juli 18. — Nach den Acten besass das Kloster im Jahre 1806 die das Mariaehauser Feld nördlich berührenden Absplisse des Kammerforsts zur Gesammtgrösse von 240½ Morgen, deren Hauptmasse die in den angezogenen Urkunden gemachten Schenkungen bilden mögen. Begrenzt war der Mariähauser Wald nördl. vom Kammerforst, östl. vom Rüdesheimer Wald, südl. und westl. vom Klosterfelde. Im Staatsarchiv befindet sich eine grosse, genau ausgeführte Karte des Grundbesitzes von Mariaehausen aus dem Jahre 1708; in derselben sind die durch die angeführten Urk., insbesondere die von 1241 erworbenen Parzellen genau markirt, aber wohl nicht auf Grund älterer Ueberlieferung, sondern, wie es vielmehr scheint, als eine nach den, aus den Urk. entnommenen Bestimmungen damals entworfene Reconstruction. Eine zweite, von dem Geometer Trautner 1758 gezeichnete Karte der Klosterländereien richtet sich genau nach dieser älteren Karte. — Die Karten von 1708 bezw. 1758 nennen die Parzelle Horwiedt, jetzt lautet der Name Horwitt.

[2]) Vergl. die Urk. des Erzb. Conrad I. von 1189 April 9, No. 288.

congregationem eiusdem in nostram protectionem suscepimus universa bona, que nunc iuste possidet aut in posterum simili titulo poterit adipisci, metropolitice auctoritatis patrocinio supponentes. Inde est, quod sub interminatione anathematis districtissime prohibemus, ne ulla ecclesiastica secularisve persona ecclesie prefate gravis aut iniuriosus existat aliqua temere inpugnando, quibus rationabiliter est functura. Quod si quis attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, beati Martini et excommunicationis nostre sententiam se noverit incursurum. Ut autem ratissimum sit hoc scriptum, tam sigilli nostri munimen addidimus quam testes, qui aderant, iussimus adnotari, quorum nomina sunt hec: Hertwinus abbas sancti Thisboti, Heinricus Pinguensis prepositus, Arnoldus decanus sancte Marie ad gradus, Arnoldus et Dietericus de Gotestal prepositi et Ibingen, Johannes Nuhusensis decanus, Helwicus de Lorcha, Reinhardus de Rudensheim, Petrus de Altavilla, Herbordus de Trehtingishusen plebani. Gisilbertus de Rudensheim et Cunradus filius eius, Cunradus de Foro, Embricho Vulpis, Hertwicus Juncfrowa, Hertwinus albus, Herbordus rufus, Dudo de Waldeke, Georgius de Trehtingishusen et alii quamplures tam clerici, quam laici fide digni.

Acta sunt hec incarnationis dominice anno M°.CC°.XIX°., IX. kal. Maii, indictione VII^a, pontificatus nostri anno octavodecimo.

Or. im St.-A. Das an rothgelben Seidenschnüren hängende S. des Erzbischofs in braunem W. ist im Ganzen gut erhalten. Ueber den Schreiber der Urk. vergl. die Bemerkung zu der vorstehenden Urk. von 1217, No. 344.

Gedr. Bodmann S. 485. Goerz, Mittelrh. Regg. II, 1421; Will II, 171, No. 324.

361. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bestimmt das von dem Propste zu S. Victor zu Mainz bei Besetzung der Pfarrei zu Winkel einzuhaltende Verfahren. — **Mainz 1219 August 9.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris in salutis auctore salutem. Cum in negotiis scrupulum habentibus aut forsitan habituris plurimum expediat ad certitudinis calculum perveniri, oportet etiam, ut cum perventum fuerit ad eundem, scriptis et testibus tractata series roboretur. Equidem vacante nuper ecclesia de Winkelo super iure ac modo collationis eiusdem inter dilectos filios Cristanum sancti Victoris prepositum suumque capitulum et parrochiales loci controversia vertebatur, que de consensu partium nostro fuit commissa iudicio atque taliter diffinita. Factum prepositi C., quod fecit circa Ludewicum sacerdotem, stabit ad presens. Deinceps autem quandocumque vacare parrochiam contigerit prelibatam, idem prepositus vel si quis suus fuerit successor eam alicui, qui sit de gremio ecclesie sancti Victoris, pro sua conferet voluntate. Si vero ille, cui oblata fuerit, ipsam recipere recusarit, prepositus unum de ipsa ecclesia scilicet sancti Victoris et alium honestum clericum extra et capitulum unum ex ipsis et alium extra assument et in salutem animarum ipsorum committetur eisdem, ut unum de capitulo excluso omni malo ingenio ad parrochiam denominent prelibatam, quem et ecclesie sancti Victoris et parrochię crediderint expedire. Hii quatuor vel saltem tres si in aliquem concordarint, prepositus eum sine omni contradictione

ad illam parrochiam investiendum archidiacono presentabit. Si autem plures ab ipsis fuerint nominati, prepositus eam conferet illi, de cuius ideonitate potior spes habetur. Item si vel hic vel ille ipsam recipere omnimodis contradicet, prepositus eam honeste persone cuicumque voluerit, que ibidem faciat residentiam, liberam conferendi habeat potestatem, ita tamen, quod quotienscumque ipsam postmodum vacare contingat, modus conferendi ut predictum est per omnia conservetur. Sub interminatione igitur anathematis inhibemus, ne ulla ecclesiastica secularisve persona ordinationem hanc presumat infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod si quis attemptaverit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, beati Martini et excommunicationis nostre sententiam se noverit incursurum. Testes sunt: Bobbo decanus, Godefridus custos, Heinricus archipresbiter maioris ecclesie, Walterus decanus, Arnoldus scolasticus, Fridericus sancti Petri, Johannes decanus, Rimundus scolasticus, Reinherus sancti Stephani, Arnoldus decanus, Ulricus scolasticus, Alexander custos, Ortwinus plebanus sancti Victoris, Gerhardus decanus, Reinoldus cantor, Wernherus sancte Marie in campis, Arnoldus decanus, Berwelfus cantor, Wigandus sancte Marie ad gradus, Dimarus decanus, Benedictus custos, Ludewicus sancti Johannis et quamplures alii canonici Maguntini.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°.CC°.XIX°. Data Maguntie V. idus Augusti, pontificatus nostri anno octavo decimo.

Zwei Originalausfertigungen im St.-A., von verschiedenen Händen geschrieben. An beiden Exemplaren ist das an Schnüren angehängt gewesene S. des Erzbischofs verloren.

Gedr. Joann. II, 595, mit Beschreibung des damals noch erhaltenen Siegels des von ihm abgedruckten Exemplars. (Nach dieser Angabe von Joannis gibt Roth I, S. 325, das Regest dieser Urk. „ex orig. mit Ovalsiegel in rothem W. an roth und weiss seidenen Fadenbündeln".) Bodmann, der 1801 den Abdruck in seinem Handexemplar von Joann. mit dem Or. collationirte, sah das Siegel gleichfalls noch und berichtigt die Beschreibung desselben bei Joann. dahin, dass es nicht an rothen und weissen, sondern an rothen und gelben Schnüren von Floretseide hänge und von einem anderen Stempel sei, wie ein Siegel aus dem Jahre 1212.

Scriba, Regg. III, 1257; Will II, 173, No. 333.

362. — König Friedrich II. schenkt dem Deutschorden die Kapelle zu Rödelheim mit allem Zubehör. — **Nürnberg 1219 November 3.**

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex senper augustus et rex Sicilie. Inter varia humane sollicitudinis exercitia ea nobis proficere ac prevalere ad anime salutem confidimus, que christiane religioni de clementia nostra conferimus et ecclesiis ac religiosis personis ad fidem catholicam ampliandam misericorditer elargimur. Ea igitur consideratione inducti notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes religionem et honestatem fratrum hospitalis sancte Marie Theotonicorum in Jherusalem, pro remedio quoque anime nostre et divorum augustorum felicis memorie patris et matris nostre ipsi hospitali et fratribus ibidem deo militantibus damus et regio munimine in perpetuum confirmamus cappellam in Rutilnheim cum dote, decimis et mancipiis utriusque sexus et omnibus iustitiis seu rationibus, que ad cappellam pertinere noscuntur, ut ad proprios usus et utilitates predicti hospitalis fratres ipsi eamdem cappellam cum omnibus iustitiis et rationibus suis de cetero teneant et possideant.

Statuentes et presentis privilegii auctoritate mandantes, ut nullus sit, qui de ipsa capella deinde prenotatum hospitale impedire aut molestare presumat. Quod qui presumpserit, iram dei omnipotentis et indignationem celsitudinis nostre se sentiat graviter incursurum. Ut autem hec nostra donatio et confirmatio firma permaneat, presens inde privilegium fieri fecimus sigillo nostre magnificencie roboratum. Huius rei testes sunt: Evirhardus Salseburgensis archiepiscopus, Sifridus Augustensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Engilhardus Nivenburgensis episcopus, Odacrius Boemorum rex, Liupoldus dux Austrie et Stirie, Bernardus dux Carinthie, Hermannus marchio de Baden, Evirhardus comes de Helfinstein, Conradus burgravius de Nůrenberc, Anselmus marscalcus de Justingen, Wernherus dapifer de Bollandia, Philippus frater eius et alii quamplures.

Signum domini Friderici dei gracia Romanorum regis semper augusti (L. M.) *et regis Sicilie.*

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifredi Maguntine [a]) sedis [b]) archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, indictione octava, regnante domino Friderico Romanorum et Sicilie rege semper augusto, anno Romani regni eius in Germania septimo et in Sicilia vicesimo secundo. Datum apud Nůrenberc, tertio nonas Novembris.

Or. im St.-A. Majestätssiegel in rothem Wachs und an rothen Seidenschnüren wohlerhalten. Gedr. Böhmer, C. d. Moenofr. 29; Hennes, C. d. ord. Teut. I, 41; Huillard-Bréholles I, 697. Vergl. Ficker (Böhmer), Regg. No. 1067; Scriba, Regg. II, 329.

363. — Graf Dither von Katzenelnbogen bekundet den Verkauf eines Weinbergs bei Speie an das Kl. Eberbach. — **O. D. 1219—1259.**

Ditherus comes de Kazzenelenbogen. Tenore presentium protestamur, Hartlibum de Speia hominem nostrum de consensu et bona voluntate nostra vineam suam que dicitur hunolt sitam apud Speiam Eberbacensi ecclesie pro XXX[a] marcis vendidisse iure perpetuo possidendam. Recognoscimus eciam prefatum H. ex nostra benivolentia corpore et rebus liberum a nobis et absolutum ita dumtaxat, ut plenam habeat potestatem, quicquid de se vel bonis suis tam mobilibus quam inmobilibus voluerit ordinare. Et quia nos hoc gratum et ratum habemus, presens scriptum inde fieri et sigillo nostro fecimus communiri.

Abschr. im Ocul. mem. II, 78.

364. — König Friedrich II. schenkt dem Erzbischofe Sigfrid II. von Mainz den Berg Tiefenthal bei Lahnstein mit der dortigen Silbergrube. — **Speier 1220 Mai 25.**

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie universis inspectoribus huius scripti gratiam suam et omne bonum. Cum ea, que sereni predecessores nostri felicium recordationum imperatores et reges circa

---

a) Sifridi Maguntinensis Böhmer.

b) sedis fehlt bei Böhmer.

fideles eorum principes munifica olim liberalitate fecerint, nos stabilire deceat et augere, ut crescente in principibus favore nostro propagetur in nobis ipsorum devotio atque fides, recognoscimus et presentibus litteris protestamur, quod montem diefendal prope Logenstein, cuius fundi proprietas est ecclesie Maguntine, in quo argenti fossio est reperta, venerabili et dilecto principi nostro Sifrido archiepiscopo Maguntino concessimus antiqua eius privilegia imitantes, in quibus regalis largitas eiusdem ecclesie archiepiscopis concessit in fundis archiepiscopatus omnia era[a]) inventa vel invenienda. Eapropter sub gratie nostre mandamus optentu districte vetantes, ne quis in predicto monte presumat memoratum archiepiscopum usurpatione aliqua impedire. Quod si quis violenter attemptaverit et inique, reus lese magestatis existat.

Datum Spiree, VIII. kal. Junii, indictione octava.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mag. No. 1 (No. 17 der Mainzer Bücher) im Kreisarchiv zu Würzburg.

Hiernach gedr. Guden. I, 465, mit unrichtigem Jahre 1219; Huillard I, 788; vergl. Böhmer No. 352; Bodmann S. 740; Scriba III, 1267, irrig mit Mai 21; Will II, 176, No. 352.

365. — Rechtsspruch des Erzbischofs Sigfrid II. von Mainz über die Dispositionsfähigkeit der Hörigen, veranlasst durch die Klage des Ritters Heino gegen das Kloster Eberbach, welchem Wetzelo und Damburgis von Kiedrich ihr bewegliches Eigenthum geschenkt hatten. — **1220 Juni 30.**

Testes: Gerardus vicedominus de Wormatia, qui fuit lator sententie, et filius ipsius sororis Gerardus, Arnoldus ad Quercum, Rudolfus officiatus, Bertholdus officiatus, Bertholdus avunculus eius, Fridericus Judeus et ceteri quamplures autentici.

Actum anno domini M°.CC°.XX., in commemoratione beati Pauli, pontificatus anno nono decimo.

Or. im St.-A. Das beschädigte S. des Erzbischofs hängt an einem Pergamentstreifen.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 221. Will II, 177, No. 359.

366. — Werner III. von Bolanden, kaiserlicher Truchsess, überlässt dem Propste Christian und dem Stifte S. Victor sein von diesem Stifte herrührendes Lehen zu Winkel, nachdem seine Afterlehnsträger Dudo von Waldeck und Symon von Rüdesheim ihm dasselbe zu diesem Zwecke resignirt hatten und er sowohl wie auch die Afterlehnsträger durch Ueberweisung einer Weinrente zu Winkel entschädigt waren. — **Mainz 1220 Juli 4.**

Wernherus de Bonlanden imperialis aule dapifer. Ne gestarum rerum series ignorantie tenebris involvatur, earum processum vivacis scripti testimonio expedit commendari testium etiam munimine accedente. Universis igitur Christi fidelibus tam presentis etatis quam future posteritatis, quos presens scriptum contigerit intueri, cupimus esse notum, quod Dudo de Waltekke et Symon, filius Symonis

---

[a]) era fehlt bei Guden.

de Rudensheim, quoddam feudum in Winckele in manus nostras, quoniam illo a nobis infeudati fuerant, resignarunt. Nos quoque coram domino nostro Sigefrido, archiepiscopo Maguntino, in orto ipsius cognato nostro Christiano, ecclesie sancti Victoris preposito, a quo nos habuimus, resignavimus idem feudum. Ipse vero prepositus de coniventia archiepiscopi ecclesie sancti Victoris feudum contulit resignatum in perpetuum possidendum. Ecclesia quoque predicta duas carratas vini hunici ante torcular Winkele predicto Dudoni et cognato suo Symoni in restaurum feudi resignati annuatim dare promisit. Quas cognatus noster sepedictus prepositus nobis feudali iure concessit et nos easdem sepedicto Dudoni et suo cognato concessimus consequenter. Ne autem series talis possit aliquatenus immutari, scriptum presens sigillo nostro tradidimus communitum. Testes huius rei sunt hii: Bobbo maior prepositus, Ruthardus decanus maior, Gerbodo ecclesie sancti Petri prepositus, Arnoldus Treverensis archidiaconus et ecclesie maioris in Magontia canonicus, Heroldus et Fridericus de Virneburc, maioris ecclesie canonici, Arnoldns decanus, Ulricus scolasticus, Cuno cantor, Alexander custos, Godeboldus, magister Fridericus, Albero, Henricus, Ditericus, Brunradus, Eberoldus canonici ecclesie sancti Victoris. Laici: Cunradus camerarius civitatis Maguntine, Eberhardus filius Arnoldi Rufi, Ulbertus de Sunnenberc, Henricus de Oggenheim, Embercho de Sowelnheim, Hugo de Lorcha, Hertwicus Wederscelle, Mengotus et Hertwicus de Rudensheim, Wilhelmus de Turri, Arnoldus et frater suus, Vrolich de Spanheim et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC°.XX°, indictione VIII, IIII nonas Julii.

Nach Bodmann's Collation des Or. in seinem Handexemplar von Joann. II, 596 [a]).
Abschr. im Copialbuche des Stifts S. Victor, St.-A. Darmstadt, I, fol. 14'.

367. — Werner III. von Bolanden, kaiserlicher Truchsess, überlässt dem Propste Christian und dem Stifte S. Victor zu Mainz sein von diesem Stifte relevirendes Lehen zu Winkel, welches ihm der bisherige Afterlehnsmann Conrad von Rüdesheim resignirt hatte, gegen eine Weinrente zu Rüdesheim. — **Mainz 1220 (Juli 4)** [1]).

Wernherus de Bonlanden imperialis aule dapifer. Ne gestarum rerum series ignorantie tenebris involvatur, earum processum vivacis scripti testimonio expedit commendari testium eciam munimine accedente. Universis igitur Christi fidelibus

---

[a]) Mit dem Vermerk: Collat. cum or. d. 23. Mart. 1799.

[1]) Die soweit wie möglich wörtliche Uebereinstimmung dieser Urkunde mit der vorstehenden und den folgenden, die wenigstens theilweise Uebereinstimmung der Zeugen, sowie der Zusammenhang der in diesen Urkunden verhandelten Geschäfte lässt annehmen, dass auch die hier beurkundete Verhandlung am 4. Juli, und zwar nach Erledigung der vorstehenden im Laufe des Tages, am Abende stattfand. Sodann fällt der 4. Juli im J. 1220 auf einen Sonnabend, der in der Urk. ausdrücklich als Tag der Verhandlung bezeichnet wird. Da nun die vorliegende Urk. kein Tagesdatum erhielt, während sich in den beiden anderen die bestimmte Datierung IIII nonas Julii findet, scheint es, dass die spät am Tage, cum iam respere cantarentur, geführte Verhandlung die gleichzeitige Ausfertigung der Urkunde nicht mehr zuliess, diese vielmehr erst später erfolgte.

tam presentis etatis, quam future posteritatis, quos presens scriptum contigerit intueri, volumus esse notum, quod Cunradus de Rudensheim feudum quoddam in Winkele, quo Cunradus Vrenkeswin ab ipso fuerat infeudatus, in manus nostras, quoniam illud a nobis habuit, resignavit. Nos quoque in claustro maioris ecclesie Maguntine quodam sabbato, cum iam vespere cantarentur, cognato nostro Cristiano, ecclesie sancti Victoris preposito, a quo nos habuimus, resignavimus idem feudum. Ipse vero in restaurum feudi a nobis resignati duas carratas vini, quas Godeboldus, ecclesie sancti Victoris canonicus, de decima in Rudensheim preposito attinente sua pecunia compararat et ecclesie contulerat iam prefate, ad preces ecclesie nobis feudali iure concessit, in quarum restaurum rependit ecclesie feudum a nobis Winkele resignatum. Ne autem series talis posset aliquatenus inmutari, scriptum presens sigillo nostro tradidimus communitum. Testes huius rei sunt hii: Ruthardus decanus maioris ecclesie, Fridericus de Virneburc, Henricus de Selse canonici eiusdem ecclesie, Arnoldus decanus, Ulricus scolasticus, Cuno cantor, Alexander custos, Wortwinus plebanus, Ditericus, Godeboldus, magister Fridericus, Albero, Sigefridus, Henricus, Ditericus, Brunradus, Eberoldus, Herbordus canonici santi Victoris. Laici: Wernherus et filius suus Gernodus, Petrus de Geispůdesheim, Henricus de Clingen, Godeboldus de Wizenowen, Gerlacus de Steden, Arnoldus de Wisebaden et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo, indictione octava.

Or. auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Das noch von Bodmann gesehene S. des Ausstellers hing an Schnüren von rother, gelber und grüner Seide.

Gedr. Joann. II, 599. Vergl. Bodmann's Collation von 1799 März 23.

368. — Propst Christian von S. Victor zu Mainz bekundet, dass Werner III. von Bolanden und seine Afterlehnsleute Dudo von Waldeck und Symon von Rüdesheim ihm und seinem Stifte ein von demselben rührendes Lehen zu Winkel überlassen und durch eine Weinrente daselbst entschädigt seien. — **Mainz 1220 Juli 4.**

Cristianus dei gratia sancti Victoris prepositus. Ne rerum gestarum series per annorum decursum ignorancie tenebris involvatur, earum processum vivacis scripti testimonio expedit commendari testium eciam munimine accedente. Universis igitur Christi fidelibus tam presentis etatis quam future posteritatis, quos presens scriptum contigerit intueri, cupimus esse notum, quod Dudo de Walthecken et Symon, filius Symonis de Rudenszheim, quoddam feodum in Winckela in manus cognati mei Werneri de Bolandia, quoniam eodem ab ipso infeodati fuerunt, resignarunt. Predictus quoque cognatus noster W., cum feodum prenominatum haberet a nobis, idem nobis coram domino nostro Siffrido, archiepiscopo Moguntino, in orto ipsius publice resignavit, quo facto nos de conniventia archiepiscopi resignatum feodum ecclesie sancti Victoris ad prebendas fratrum contulimus in perpetuum possidendum. Ecclesia quoque predicta duas carratas vini hunici in restaurum feodi resignati ante torcular Winkela predicto D. et cognato

suo S. annuatim dare promisit, quas sepedictus cognatus noster W. a nobis feodali iure recepit et ipsi receperunt consequenter ab ipso. Insuper eciam bona, que XII. marcis poterant comparari, quas sepedicta ecclesia dedit eisdem. Ne autem series talis posset aliquatenus inmutari, scriptum presens sigillo nostro tradidimus communitum. Testes autem huius rei sunt hii: Bobbo maior prepositus, Ruthardus decanus maior, Gerbodo ecclesie sancti Petri prepositus, Arnoldus Trevirensis archidyaconus et ecclesie maioris in Moguncia canonicus, Heroldus et Fridericus de Virneburch maioris ecclesie canonici, Arnoldus decanus, Ulricus scolasticus, Cuno cantor, Alexander custos, Godeboldus, magister Fridericus, Albero, Henricus, Ditericus, Brunradus, Eberoldus canonici sancti Victoris. Laici: Cunradus camerarius civitatis Moguntine, Eberhardus filius Arnoldi Rufi, Ulbertus de Sunnenberch, Heinricus de Oggenheim, Embercho de Sowelnheim, Hugo de Lorcha, Hertwicus Wederscelle, Meingotus et Heinricus de Rudensheim, Wilhelmus de Turri, Arnoldus et frater suus Ulrich de Spanheim et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo CC°.XX°, indictione VIII, IIII. nonas Juli.

Abschr. im Copialbuche des Stifts S. Victor, St.-A. Darmstadt, I, fol. 14.

Nach dem wohl als verloren zu betrachtenden Or. gedr. Joann. II, 595, mit Beschreibung des angehängten S. in rothem W.

369. — Christian, Propst des Stifts S. Victor zu Mainz, bekundet den zwischen seinem Stifte und Werner III. von Bolanden erfolgten Tausch der Zehnten zu Rüdesheim und Winkel. — **Mainz 1220 (Juli 4).**

Cristianus dei gracia ecclesie sancti Victoris prepositus. Ne rerum gestarum series per annorum decursum ignorantie tenebris involvatur, earum processum vivacis scripti testimonio expedit commendari testium eciam munimine accedente. Universis igitur Christi fidelibus tam presentis etatis, quam future posteritatis, quos scriptum presens contigerit intueri, cupimus esse notum, quod Cunradus de Rudensheim feudum quoddam in Winkele, quo Cunradus Vrenkeswin ab ipso fuerat infeudatus, in manus cognati nostri Wernheri de Bonlanden, a quo et ipse Cunradus de Rudensheim illud habuit, resignavit. Predictus quoque noster cognatus Wernherus, cum feudum predictum haberet a nobis, idem nobis in claustro maioris ecclesie, cum iam vespere cantarentur, quodam sabbato resignavit. Nos vero cognato nostro sepedicto in restaurum feudi resignati duas carratas vini, quas Godeboldus ecclesie sancti Victoris canonicus de decima in Rudensheim sua pecunia compararat et ecclesie contulerat iam dicte, ad preces ecclesie concessimus iure feudali, in quarum restaurum rependimus ecclesie feudum predictum nobis Winkele resignatum. Ne autem series talis posset aliquatenus immutari, scriptum presens sigillo nostro tradidimus communitum. Testes huius rei sunt hii: Ruthardus decanus maioris ecclesie, Fridericus de Virneburc, Henricus de Selsa canonici eiusdem ecclesie, Arnoldus decanus, Ulricus scolasticus, Cuno cantor, Alexander custos, Wortwinus plebanus, Ditericus, Godeboldus, magister Fridericus, Albero, Sigefridus, Henricus, Ditericus, Brunradus, Eberoldus, Herbordus canonici sancti

Victoris. Laici: Wernherus et filius suus Gernodus, Petrus de Geisbůdesheim, Henricus de Clingen, Godeboldus de Wizenowen, Gerlacus de Steden, Arnoldus de Wisebaden et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo, indictione octava.

Or. auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Das abgeschnittene S. des Ausstellers hing an Schnüren von rother, gelber und grüner Seide.

Gedr. Joann. II, 598.

370. — Papst Honorius III. bestätigt dem Stifte S. Maria zu den Greden die demselben vom Erzbischofe von Mainz ertheilte Befreiung der Güter im Rheingau. — **Im Lateran 1220 November 5.**

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis capitulo sancte Marie ad gradus Maguntine salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu concessionem libertatis et emunitatis super bonis vestris in Rinichgowe vobis a venerabili fratre nostro . . Maguntino archiepiscopo capituli sui accedente consensu factam sicut est iusta auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, nonis Novembris, pontificatus nostri anno quinto.

Or. im St.-A. Die an rothen und gelben Seidenschnüren hängende Bulle ist am Rande durch Feilen beschädigt. Auf dem Bug links G.

Abschr. im Copiar saec. 13 des Stifts zu Darmstadt.

Auszug bei Bodmann S. 757; vergl. Potthast No. 6391a.

371. — Kloster Rupertsberg gibt dem Sigebert ein Gut zu Walluf in Pacht. — **1220.**

Anno incarnationis dominicę millesimo CCXX concessimus Sigeberto predium agrorum in Wauldaffin.

Auszug im Rupertsberger Traditionsbuch fol. 51.

372. — **1220.**

Egeno miles und Rudolphus de Scarpenstein.

Bodmann S. 353.

373. — Eberwin von Cransberg, Burggraf zu Friedberg, und Abt Hugo von Schlüchtern vergleichen sich bei dem Tausche des Hofes Wisenbach über den zu dem Hofe gehörigen Zehnten und die Güter zu Erlenbach. — **1220.**

Eberwinus de Cranchesberc burggravius regie civitatis in Frideberc omnibus presentem paginam inspecturis salutem. Noverint universi, quod pro concambio ville in Wisenbach et aliis attinentibus mediante Eberwino villico de Wirene

inter nos et abbatem H. necnon et totum Solitariensem conventum amicabilis facta est compositio. Ita dumtaxat, ut bona in Erlebach ipsorum usus remittamus et pro reliquis V. marcas ipsi conventui persolveremus omni actione, quam pro decima in Wisenbach adversus ipsum conventum habebamus, postposita. In quibuscumque autem ecclesiam Solitariensem leseramus vel damnificaveramus, ipse conventus nobis condonavit. Ne vero factum istud deperire valeat in futurum, litterarum et sigilli nostri testimonio communimus.

Acta ab incarnatione domini M°CC°.XX°. Testes: Folgerus plebanus in Ramundes, Wigandus diaconus, Heinricus miles de Selbolt, Ludewicus miles de Slûthere, Harpertus et Kunradus cives de Geilnhusen.

Or. im St.-A. zu Marburg. An Pergamentstreifen hängt das S. des Ausstellers, dreieckig, in braunem W.; im Schilde der nach r. gewendete Reichsadler, darunter der nach r. schreitende Kranich; Umschr.: † S. Eberwini. Gruis. burggravii. i. Fridebc̄. — Dass dieser Eberwin von C. noch identisch ist mit dem später, etwa seit 1249 auftretenden Burggrafen gleichen Namens, ist wohl nicht anzunehmen.

Zur Sache vergl. die bezügl. Urk. No. 342, 378; hess. Arch. N. F. III, 286.

374. — Die mit Dietrich von Heinzenberg wiederverheirathete Wittwe Philipps von Bolanden wird zur Herausgabe der Burg Ehrenfels an den Erzbischof Sigfrid II. von Mainz verurtheilt. — **O. D., 1220—1224 März 24 (Mainz? 1222 Anfang Mai).**

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod dominus S. Moguntine sedis archiepiscopus in iudicio coram domino Th. Trevirorum archiepiscopo, qui ad mandatum domini H. regis Romanorum iudicio presidebat, constitutus et sentenciam dictante comitem de Diesche avocatum habuit, per quem suum avocatum conquestus est de uxore Ph.[a]) de Bonlandia, quod violenter detinuit res ecclesie, videlicet castrum in Erenvails, quod castrum Ph. de Bonlandia construxerat nomine ipsius archiepiscopi et cum rebus suis et cum auxilio hominum suorum tempore, quo idem Ph. fuit officialis dicti archiepiscopi, et in termino ad idem officium spectante. Ex parte opposita in eodem iudicio conparuit vir nobilis Th. de Heinisberch et quesivit in sentencia, si pro dicta domina uxore sua deberet ibidem in iudicio respondere, cum eius esset maritus et procurator, quod sentenciatum est ei bene licere et debere facere. Archiepiscopus vero per sentenciam episcoporum, comitum, nobilium, qui in eodem iudicio interfuerunt, obtinuit, quod dominus rex deberet eum inducere in talem possessionem, de qua dictus officialis suus eiecerat eum infra terminum sui officii. Cui archiepiscopo dominus rex nuntium suum assignavit, qui eundem induceret secundum quod sentencia dictaverat. Cuius rei testes sunt: venerabiles domini Th. Trevirorum archiepiscopus, C. Metensis et Spirensis, Augustensis, Herbipolensis, Tridentinus episcopi, quorum sigilla huic notule sunt apposita. Huius facti sunt eciam plures testes: G. comes de Diesche, comes de Dielingen, comes de Erfurde. Nobiles quoque: Gerardus de Eppenstein, S. de Runkel et alii tam nobiles quam ministeriales, Fr. de Keilberowge, ringravius, W. de Boinlandia.

Or. zu München. An der Urkunde hingen, wie die Siegeleinschnitte zeigen, ursprünglich neun Siegel, von welchen fünf in Bruchstücken erhalten sind, und zwar an erster Stelle das

[a]) quondam Philippi bei Guden. ist willkürliches Einschiebsel.

Majestätssiegel des Königs, grösseres Bruchstück, an zweiter Bruchstück des Siegels eines Bischofs, wohl Dietrichs von Trier; an sechster Stelle das des Bischofs Sifrid von Augsburg, Bruchstück, von der Umschrift erhalten: † Sifridus —; an achter Stelle unbedeutendes Bruchstück, an neunter das des Bischofs Adelpret von Trient, grösseres Bruckstück, Umschr. — Tridentine ecclesie. Die erhaltenen Siegelbruchstücke hängen an Pergamentstreifen und sind von demselben braunen W.

Abschr. in No. 20 der Mainzer Bücher, Kreisarchiv Würzburg.

Nach letzterer Abschr. gedr. Guden. II, 57; Auszug bei Kremer, Gesch. der Grafen von Sponheim 54. Vergl. Böhmer-Ficker, Regg. No. 3871.

Obige Datierung nach Massgabe des Todestages des Bischofs Conrad III. von Metz und Speier, Böhmer, Font. IV, 319. Sichere Bestimmung der Ausstellungszeit ist nicht wohl möglich, am wahrscheinlichsten ist die von Ficker a. a. O. begründete Annahme, dass das Gericht auf dem Zuge des Königs nach Aachen zur Krönung [am 8. Mai 1222] und in Mainz, nicht aber bei der Rückkehr stattfand. — Weidenbach in dem Beiblatt zum Amtsblatt von Rüdesheim 1857 erklärt die Urk., deren Original ihm übrigens nicht bekannt war, für gefälscht. Auf die hierfür angeführten Gründe einzugehen, ist wohl nicht erforderlich. Auch Will, welcher sich in dem Aufsatze „Der Mäusethurm bei Bingen", Monatsschrift für Rhein. Westf. Geschichtsf. I, S. 210, mit der Urk. beschäftigte, kannte das Or. nicht. Im Gegensatze zu Weidenbach hält Will die Urk. für ächt und glaubt, „dass sich die meisten Bedenken und Einwendungen durch die" „Annahme beseitigen lassen, dass wir es nur mit einem sehr verdorbenen Text zu thun haben," „der nicht nach einem Original gegeben wurde (was Weidenbach auch hervorhebt), sondern" „nach einer Handschrift, die an den gröbsten Fehlern litt. Dieselben sind zum Theil der Art," „dass der unvorsichtigste und plumpste Fälscher sie zu begehen sich jedenfalls gehütet haben" „würde." Diese Ausführungen von Will, welche auch noch in den Mainz. Regg. II, 183, No. 427, aufrecht erhalten werden, sind in allen ihren Einzelnheiten, auch bezüglich des Copiars, welchem Gudenus die Urk. entnahm, nicht minder unbegründet wie jene von Weidenbach; ausserdem ist der Druck bei Guden. im Ganzen fehlerfrei.

375. — Abt Wilhelm von Clairvaux bekundet, dass das Kloster Gottesthal seine sämmtlichen Besitzungen zu Speie dem Kloster Eberbach für achtzig Mark verkauft hat. — **1221 Mai.**

Zeugen: Haimo abbas de Fonteneto, Heinricus abbas de Claustro, Cristianus abbas de Sconagia, Philippus abbas de Ottyrburc, Henricus grangiarius de Claustro, Alexander ibidem monachus, Gebeno prior de Eberbach, Erkinbertus cellerarius maior, Heroldus, Nibelungus, Cunradus de sancto Stephano, Gerardus sacrista. De conversis: Ebirardus de Birke, Heinricus de Gebenbrunnen, Heinricus de Sande, Anshelmus de Hademar, Wigandus de Haselach grangiarum magistri et Franco ceterique quam plures autentici tam de monachis quam de fratribus.

Actum anno gratie M°CC°.XXI°., mense Maio, tempore quo cepit abbatizare dominus Cunradus Ebirbacensis abbas.

Or. im St.-A. Die angehängt gewesenen S. der Aebte von Clairvaux, Eberbach und Gottesthal sind verloren.

Abschr. Ocul. mem. II, 77.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 225; Beyer, M. U.-B. III, 147.

Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach I, 527; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 1536.

376. — Die Mainzer Richter verurtheilen benannte Personen zur Zahlung des Zinses von einem Weinberge zu Oberlahnstein an das Stift S. Peter zu Mainz, den der Canonicus Heinrich von Lahnstein dem Stifte zu seinem Anniversar vermacht hatte. — **Mainz 1221 Juni 22.**

Iudices sancte Maguntine sedis. Universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris salutem in salutis auctore. Constitutis coram nobis magistro Arnoldo,

sancti Petri canonico et sindico, ex parte una et Adolfo et Henrico fratre eius ex altera, A. sindici sancti Petri propositum fuit coram nobis, quod predicti fratres et heredes eorum capitulum sancti Petri annuo quodam censu spoliarent, cuius summa continet IX. uncias Maguntine monete dandas de quadam vinea in Logenstein sita, quam confrater eorum Heinricus nomine de Logenstein bone memorie legavit eidem in anniversario eiusdem a predictis heredibus singulis annis solvendis (sic!). Ex parte adversa responsum fuit in hunc modum, quod progenitores eorundem quandoque quasdam vineas habuissent, de quibus capitulo sancti Petri Maguntie IX. uncias Moguntine monete singulis annis persolvissent. Sed quoniam pars illarum vinearum eis esset subtracta, censum memoratum persolvere non tenerentur, maxime cum consensu capituli dictus census esset minoratus circa summam II. sol. Colon. Ad quod sindicus respondit, quod de vinea illa, quam dictus H. concanonicus eorum pro remedio anime sue ecclesie beati Petri contulit, IX. uncias Maguntine monete singulis annis persolvere tenerentur et hoc paratus esset probare per testes omni exceptione maiores. Ad quod pars adversa respondit, quod gratum et ratum haberet, si sindicus intentionem suam, ut predixerat, conprobaret. Quod audientes capitulo sancti Petri per sententiam IX. unciarum, ut dictum est, probationem adiudicavimus, trinam productionem indulgentes eisdem. Qui cum testes suos produxisset, diem peremptorium partibus prefiximus, ut ad presentiam nostram in claustro maioris ecclesie accederent sententiam recepture. Que cum die coram nobis prefixo non conparuissent, dicta testium de partium consensu publicavimus offerentes parti adverse, si contra personas et dicta testium aliquas exceptiones opponere intenderet. Cum autem nichil opponere curaret, de consilio prudentum dictis testium diligenter examinatis sententiam diffinitivam protulimus, quod Adolfus et Heinricus et Ulricus fratres eius et eorum heredes de vinea illa, quam prefatus H. de Logenstein ecclesie beati Petri pro remedio anime sue contulerat, IX. uncias Moguntine monete singulis annis canonicis sancti Petri Maguntie persolvere tenerentur, condempnantes etiam eos in censu neglecto et in expensis, quas coactum fuit facere. Adolfus tamen unus de fratribus particule, que ipsum contingebat, coram nobis sponte renuntiavit.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC.XXI°, X°. kal. Julii.

Abschr. saec. 13 auf fol. 21 des Copialbuchs des Stifts S. Peter, Stadtbibliothek Mainz. Hiernach gedr. Mone, Zeitschr. XI, 304.

377. — Die Grafen Heinrich und Robert von Nassau kaufen von dem Mainzer Domcapitel den Bezirk der Burg Sonnenberg für 30 Mark, tragen denselben dem Kapitel zu Lehen auf und versprechen, den Hof des Capitels zu Bierstatt, dessen Gemarkungsgrenze festgestellt wird, nicht weiter zu schädigen. — **1221.**

In nomine domini amen. Heinricus et Roppertus comites de Nassovva. Omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris vitam bonam et exitum beatum. Cum in omni serie actuum humanorum pro robore aput posteros optinendo

scripturarum indicia exigantur, ea sunt potissimum litteris commendanda, que lite prehabita complanantur, ne questio postmodum oriatur. Equidem conquerente capitulo ecclesie Maguntine, quod nos castrum Sonnenberc situm in predio ecclesie Maguntine iniuriose teneremus et ipsam ecclesiam in censibus et bonis aliis offenderemus violenter, tandem ab eis tracti in causam multa pacis et concordie deliberatione subiuncta sic cum eis duximus componendum, quod nos precise ab omnibus bonis et pertinentiis curie eorum in Birgestat in perpetuum abstraheremus manus nostras nec ecclesiam Maguntinam aliquatenus aggravaremus, immo deinceps in omnibus tueremur consilium ipsis inpendentes et auxilium, cum a nobis exegerint, oportunum. Preterea nos fundum memorati castri et tantum flexuram indaginis iam curvate, sed non ulterius incurvande aput ecclesiam Maguntinam pro summa triginta marcarum nomine proprietatis emimus, quem statim post capituli resignationem una cum castro super altare sancti Martini de uxorum nostrarum Methildis et Gertrudis consensu liberaliter contulimus. Quo facto dominus noster Sifridus archiepiscopus Maguntinus cum ecclesie unanimi coniventia et assensu fundum cum castro nobis in feudo concessit tenendo ab ecclesia Maguntina, ut nullam in predictis bonis postmodum exerceamus violentiam aut gravamen. Bona vero, quibus nos cessimus[a]) ecclesie servitura in omni statu pacifico et tranquillo, intra subnotatos terminos continentur. In campo qui vocatur hagenehe est lapis finalis dividens terminos et decimas inter Birgestat et Wisebadin, a quo lapide itur in silvam binegartin ad locum, qui vocatur Arnoldisrot, ubi etiam lapis invenitur, a quo lapide descenditur ad aquam et per aquam illam ascensus fit ad fontem Bernhardi. Postea ad viam, que ducit Brunehildestein. Postea Unechinhagin ad aquam et per aquam illam Selebach. Deinde ad aquam, que vocatur Dussina. Postea per viam, que vocatur eselpat, usque ad altam fagum. Deinde per viam, que transit keldre, et per silvam Heseloch et per viam antiquam, per hachelhart et per wechalder usque ad lapidem, qui dividit terminos inter Clopfheim et Birgestat. A quo lapide quicumque agri coluntur usque ad predictam aquam Dussena, decimam et censum tenentur solvere curie fratrum sancti Martini in Birgestat. Ut autem hoc factum in perpetuum firmum et inconvulsum conservetur, presens scriptum conscribi et sigillis nostris fecimus insigniri. Testes sunt: Gerbodo prepositus, Arnoldus scolasticus, Cunemannus cantor sancti Petri; Johannes decanus, Rimundus scolasticus, magister Reinherus canonici sancti Stephani; Arnoldus decanus, Cuno cantor sancti Victoris; Arnoldus decanus, Bervvelfus cantor sancte Marie ad gradus. Laici: Lodevvicus burcgravius, Fridericus de Kelberovva, Fridericus de Bigen, Ulbertus de Sonnenberc, Heinricus Boto frater suus, Sviggerus[b]) de Edechinstein et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXI°.

Or. in München. An rothgelben Seidenschnüren hängen die dreieckigen S. der Aussteller in braunem W.; von dem an erster Stelle befindlichen des Grafen Heinrich ist nur ein Bruchstück erhalten, das des Grafen Rupert ist ziemlich unverletzt.

---

[a]) Das sinnentstellende concessimus bei Guden. und Kremer ist Lesefehler.

[b]) Poto, Ruggerus Guden. und Kremer.

Abschr. im Lib. reg. eccles. Mog. No. 1 (No. 17 der Mainzer Bücher) im Kreisarchive zu Würzburg.

Hiernach gedr. Guden. I, 477, wiederholt Kremer, Origg. II, 262, und im Auszuge Vogel, Annal. II, 3, 6, vergl. S. 28; nach einer beglaubigten Copie saec. 18 im St.-A. Schliephake I, 470. — Den Nachweis des Zuges der Bierstatter Gemarkungsgrenze gibt nach den Forschungen von Preuschen's Schliephake I, 121, 407. Will II, 182, No. 415.

378. — Abt Hugo von Schlüchtern überlässt Eberwin von Cransberg, Burggrafen zu Friedberg, den Hof Wisenbach mit Ausnahme der Güter zu Erlenbach gegen näher bezeichnete Entschädigung. — **1221.**

Eberwinus de Cranchesberg burggravius regie civitatis in Wrideberc omnibus presens scriptum legentibus salutem et omne bonum. Deperire potest quicquid ad presens geritur, nisi res gesta litterarum amminiculo roboretur. Eapropter ad noticiam singulorum volumus pervenire, quod inter nos et abbatem Hugonem et totum Solitariensem conventum Eberwino villico de Wirene mediante super concambio ville in Wisenbach amicabilis facta est compositio, ita quod memoratus abbas et totus conventus cum universis ministerialibus loci Solitariensis ville in Wisenbach et suis attinentibus sua bona voluntate et sine reclamatione perpetualiter abdicarent, bona tantummodo in Erlebach suo usui excipientes. Nos autem super concambio ville pretaxate et suis attinentibus tanta de proprietate nostra in reditibus ecclesie Solitariensi assignavimus in perpetuum possidenda, videlicet in Buches ad quatuor talenta, in Decelnheim tria talenta et dimidium, in Bercheim XXII. solidos et preterea pro XVI. solidis et quatuor denariis, quos ecclesie predicte in reditibus demonstrare debueramus, memorato conventui pecuniam paratam ad manus contulimus. Ne vero factum istud deperire valeat in futurum, litterarum nostrarum testimonio roboramus.

Acta ab incarnatione domini M°.CC°.XXI°. Testes: Folcgerus plebanus in Ramundes, Wigandus dyaconus, Heinricus miles de Selbolt, Ludewicus miles de Slůtere, Harpertus et Cunradus cives de Geilnhusen.

Or. im St.-A. zu Marburg. An Pergamentstreifen hängen 1) das S. des Ausstellers, dreieckig, in dunkelbraunem W., wie bei No. 373 beschrieben. Von der Umschr. erhalten: † S. Eberwini. Gruis . . . . . ravii. i. Fridebc̄. 2) Das S. des Eberwin von Cransberg, gleichfalls dreieckig und von demselben Wachs. Im Siegelfelde der nach r. schreitende Kranich. Umschr.: † Sigillu. Ewerwini. de Cra . . und sodann im Siegelfelde über dem Kranich: berc. Dieser Erwin von Cransberg ist wohl derselbe, welcher in den vorstehenden Urk. No. 342, 373 als miles oder villicus von Wehrheim bezeichnet wird. Gegenurkunde des Abts Hugo abschriftlich im Königsteiner Copiar I zu Ortenberg und Falkensteiner Cartular zu Würzburg.

379. — Papst Honorius III. bestätigt die Zehntfreiheit der Cisterzienserklöster. — **Im Lateran 1222 Juni 25.**

Datum Laterani, VII. kal. Julii, pontificatus nostri anno VI.

Wörtlich eingerückt in die Bestätigungsbulle des Papstes Alexander IV., d. d. Lateran 1255 December 14; Or. mit wohlerhaltener Bulle im St.-A.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 75.

380. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz nimmt das Kloster Retters und dessen Besitzungen in seinen Schutz. — **Mainz 1222 December 30.**

In nomine domini amen. Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Predecessorum nostrorum imitari vestigia cupientes gratiam et favorem, quem iidem ecclesiis protegendis inpendere consueverunt, nos pro nostro modulo adiuvanto domino efficaciter inpendemus. Igitur cenobium sanctimonialium in Rethirs, quod beate memorie antecessor noster archiepiscopus Cunradus titulo protectionis manutenuit, nos paterne sollicitudinis intuitu in personis et possessionibus universis subscriptis, quas nunc iuste possident vel in futurum deo auxiliante rationabiliter possidebunt, in nostram recepimus protectionem dicti antecessoris nostri facta confirmantes. Sed quoniam sepedicta uno tantum privilegio[1]) ecclesia a prefato C. antecessore nostro iam dudum sibi tradito est innixa, presens eidem scriptum sigilli nostri imagine insignitum super possessionibus nunc habitis vel inposterum legitime optinendis in agris, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus duximus indulgendum. Sunt autem hec subscripte possessiones dicte ecclesie attinentes. In Rederes circa ipsum locum quinque mansi tam in agris, quam in silvis et in pratis. Juxta in Brubach[2]) quinque mansi comitiales. In Bidinowa VII. mansi tam in agris, quam in silvis et in pratis. In Hornowi V. mansi et curtis et duo molendina. In Cruftila curtis una et VI. mansi et V. vinee et III. curie. Jus patronatus in Dornheim ecclesie et terra ad unum aratrum. In Zilvesheim II. mansi et curia. In Meinboldishagin VII. mansi tam in agris, quam in vineis et pratis et silvis. In Lutdinbach VI. iugera vinearum et VI. mansi tam in agris quam in silvis et pratis. In Solzbach mansus et dimidius et IIII. curie. In Sodin V. vinee et census XV^cim^ solidorum et de molendino V. solidi et VII. denarii et obulus. In Milinbrunnin una vinea. In Nuenhagen III. vinee. In Svalibach mansus et dimidius et due vinee. In Hechistat duo mansi et XXII. iugera agrorum et due curie. In Steinbach curtis una et terra ad aratrum unum et III. curie. In Hartbach IIII. mansi et due curie et silva. In Wiegera decima tam vini quam bladi de tribus mansis. In Marpsheim II. vinee et IIII. uncie census. In inferiori Wilebach dimidius mansus. In inferiori Ursela III. mansi. In Prumheim XX^ti^ iugera, X. pratorum et X. agrorum. In Bredinloch ortus olerum. In Ginninheim IIII^or^ iugera et area. In Bomersheim dimidius mansus et vinea. In Eshebach dimidius mansus. In Kirchdorf XX. iugera et due curie. In Holzhusin II. mansi. In Erlibach I. mansus. In Petirwila curia. In Rendelo dimidius mansus et I curia. In Aperhovin II. mansi. In Roeginberg I. mansus. In Vurbach dimidius mansus. In Bernburnin II. mansi. In Bredinbach I. mansus. In Stirstat dimidius mansus. In Sneithagin I. mansus. In Munstirlidirbach I. curia. In Mittinlidirbach I. mansus.

---

[1]) Vergl. No. 293.

[2]) Zu dem früher, besonders bei der Urk. No. 218 über Braubach Gesagten mag hier nachträglich bemerkt werden, dass Wenck in seiner älteren Abh. über die Geschichte der Eppensteiner 1776, S. 53 ff., dieses Braubach noch mit dem gleichnamigen Orte und zugehörigem Thal am Rhein verwechselte.

In inferiori Liderbach dimidius mansus et una vinea. Ut autem divina misteria et religio ibidem capiat incrementum, dei omnipotentis, beatorum Petri et Pauli, sancti Martini, domini pape et nostra statuimus auctoritate, ne quis eidem cenobio in personis seu possessionibus iam habitis vel habendis, in agris, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molendinis presumat iniurias temere irrogare. Quod qui fecerit, indignationem districti iudicis et sanctorum eius et nostre excommunicationis sententiam se noverit incursurum.

Datum Maguntie, anno incarnationis dominice millesimo CC°.XX°II., III°. kal. Januarii, pontificatus nostri anno XXII.

Or. in München. Das S. des Erzbischofs hängt an einem schmalen Streifen rothen, gelb gemusterten Stoffs.
Gedr. Guden. III, 793.
Will II, 181, No. 410 mit 1221. Das von Will angezweifelte Pontificatsjahr XXII ist richtig.

381. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz spricht dem Kloster Retters vier Morgen Weinberg zu. — **Mainz 1222 (December 30?)** [1]).

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Tenore presentium patere volumus universis, quod lite coram nobis proposita super quatuor iugeribus vinearum inter priorem de Reters ex parte una et Cunradum de Heckestat, Starkeradum de Sulzbach, Richwinum de Ursela ex parte alia et complicum eorundem per diffinitivam sententiam adiudicavimus ecclesie de Reters quatuor iugera memorata cum restitutione exinde perceptorum, pariter expensarum. Testes sunt: Gerbodo maior decanus, Arnoldus sancte Marie ad gradus in Maguntia, Sifridus de Frankenvort prepositi, Waltherus decanus sancti Petri, Arnoldus Bonus et Arnoldus Lippre eiusdem ecclesie canonici, Rudolfus plebanus sancti Quintini, Fridericus de Kelbrowe, Otto scultetus, Arnoldus de Quercu, Bertoldus et Godeboldus monetarii, Godefridus Bonus, Rudolfus, Embrico Lercha et alii quam plures.

Datum Maguntie, anno gratie M°.CC°.XXII., pontificatus vero nostri anno vicesimo II°.

Or. in München. S. stark beschädigt.
Gedr. Guden. III, 795. Will II, 184, No. 432.

382. — Papst Honorius III. bestätigt den Cisterzienserklöstern die Befreiung von Novalzehnten. — **Im Lateran 1223 Januar 2.**

Datum Laterani, IIII. nonas Januarii, pontificatus nostri anno tercio.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 11.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 230; vergl. Potthast No. 6911.
In der Abschr. irrthümlich anno tercio statt septimo, wie Rossel a. a. O. nachgewiesen hat.

383. — Papst Honorius III. bestätigt die vom Erzbischofe Sigfrid II. von Mainz dem Kloster Mariaehausen gemachte Güterschenkung. — **Im Lateran 1223 Januar 12.**

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus priorisse et conventui monasterii in Ulnhusen Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam

[1]) Das Tagesdatum nach Massgabe der vorhergehenden Urk.

benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id pro sollicitudine officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis et racionabilibus precibus inclinati personas vestras et monasterium, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus [bonis], que in presenciarum racionabiliter possidet et in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem sexaginta iugera nemoris et alia bona, que venerabilis frater S. Moguntinus archiepiscopus [1]) capituli sui accedente consensu pia vobis liberalitate donavit, sicut ea omnia iuste, quiete et pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre protectionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, II. idus Januarii, pontificatus nostri anno septimo.

Abschr. im Copiar des Stifts im St.-A.

384. — Papst Honorius III. verbietet, dass die Legaten des apostolischen Stuhles von den Cisterzienserklöstern besondere Geldabgaben erpressen, und befiehlt, dass dieselben bei Einkehr in ein Kloster mit der dortigen gewöhnlichen Kost zufrieden sein sollen. — **Im Lateran 1223 Januar 14.**

Datum Laterani, XVIIII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren. Auf dem Bug links B. Se.
Abschr. im Ocul. mem. I, fol. II, II, fol. 4.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 232; vergl. Potthast No. 6929.
Roth falsch Januar 15 und XVIII. kal.

385. — Papst Honorius III. gestattet den Cisterzienserklöstern, Freie, welche sich von der Welt zurückziehen wollen, aufzunehmen und verbietet den Pfarrern, nach dem Tode solcher Personen das Mortuarium zu fordern. — **Im Lateran 1223 Januar 16.**

Datum Laterani, XVII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

Or. im St.-A. Auf dem Bug links n. g. Die wohlerhaltene Bulle hängt an rothen und gelben Seidenschnüren.

Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 12, II, fol. 4. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 233; vergl. Potthast No. 6930.

386. — Papst Honorius III. befiehlt dem Erzbischofe von Cöln, das Kloster Eberbach und dessen Güter zu schützen. — **Im Lateran 1223 Januar 17.**

Datum Laterani, XVI. kal. Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

Or. im St.-A. Auf dem Bug links b. a. Wohlerhaltene Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 235; vergl. Potthast No. 6933. Die nachfolgende Bulle des Papstes Gregor IX. d. d. 1229 März 10 ist wörtliche Wiederholung dieser.

---

[1]) Vergl. No. 360.

387. — Papst Honorius III. verbietet, von den Cisterzienserklöstern den Novalzehnten zu fordern. — **Im Lateran 1223 Januar 17.**

Datum Laterani, XVI. kal. Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

Or. im St.-A. Auf dem Bug links b. R. Wohlerhaltene Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren. Abschr. Ocul. mem. I, fol. 11, II, fol. 3. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. 1, 236; vergl. Potthast No. 6934.

388. — Papst Honorius III. verbietet den päpstlichen Legaten, ohne ein besonderes päpstliches Mandat über Cisterzienserklöster das Interdict zu verhängen. — **Im Lateran 1223 Januar 17.**

Datum Laterani, XVI. kal. Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

a) Or. im St.-A. (Archiv des Kl. Eberbach). Wohlerhaltene Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren. Auf dem Bug links Wer. a.

b) Abschr. im Ocul. mem. I, fol. 11, II, fol. 4.

c) Abschr. im Archive des Klosters Tiefenthal, ausgestellt vom Abte Walter 1248—1258, oder Werner 1258—1262, Or. mit Siegelbruchstück in rothem W. an Pergamentstreifen, mit nachstehender Vidimation: Nos vero frater W. dictus abbas in Eberbach notum facimus universis presentem paginam inspecturis, quod nos suprascriptum autenticum penes nos habemus in domo nostra Eberbach, non cancellatum, non abolitum, sed sanum et integrum bulla domini pape bullatum et in nulla sui parte diminutum, sed de verbo ad verbum ita veraciter continet sicut superius est expressum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presenti pagine duximus apponendum.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 238; vergl. Potthast No. 6935.

389. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz genehmigt, dass Bertold Glime und das Kloster Eberbach eine Walluf gegenüber belegene Rheinaue und einen Weinberg bei Oberwalluf austauschen. — **Mainz 1223 Januar 19.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus omnibus presentis etatis et successure posteritatis fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ea que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, litterarum testimonio solent confirmari. Ad noticiam ergo presentium deducimus et futurorum, qualiter fidelis noster Bertoldus Glime insulam in transitu Reni contra Waltaffe sitam, quam a nobis in pheodo habebat, in manus nostras resignavit. Nos vero ad petitionem eiusdem militis dilectis filiis nostris fratribus de Everbach in proprietatem libere contulimus insulam prenotatam. Ipsique fratres vineam ecclesie sue attinentem in superiori Waltaffe sitam similiter in manus nostras resignarunt, quam nos prefato militi contulimus in restaurum insule prenominate. Et ne quis hanc donationem in posterum valeat infringere, sigilli nostri munimine confirmavimus et testes fecimus annotari. Quorum hec sunt nomina: Fridericus camerarius de Kelbruwe, Embrico filius Meingoti et Embrico frater Gerbodonis decani maioris, Hertwicus sculthetus de Pinguia, Alexander parrochianus sancti Hemmerani, Symon scriptor, Guntherus notarius, Erkenbertus abbas, Gerardus cellerarius, Hertwicus et Wilhelmus monachi, Albertus magister in Steinheim, Francho, Meinardus, Gerardus conversi.

Datum apud Maguntiam, XIIII. kal. Februarii, anno gratie M°.CC°.XXIII°.

Or. in Miltenberg. Das beschädigte S. des Erzbischofs in rothem W. hängt an einer roth und weissen Wollenschnur. Auf der Urk. Dorsualnotiz von einer Hand des 13. Jahrhunderts:

Hic agitur de primo concambio, in quo decepti sumus, unde addidimus preterea decem marcas et confirmata est nobis per manum Werneri de Bolandia et domini episcopi, a quibus in pheodum habebatur.

Abschr. Ocul. mem. II, 64.

Regest von Kindlinger in seiner handschriftlichen Gesch. des Rheingaus.

Vergl. die folgende Urk. von 1240 Januar 4. Will II, 184, No. 436; das nochmalige Regest daselbst S. 187, No. 458 ist zu streichen.

390. — Die Ritter Gerlach und Marquard von Haselstein verkaufen dem Domcapitel zu Mainz ihr Gut zu Nordenstatt und bezeugen zugleich, dass auch ihr Bruder Ludwig, Propst zu Rosdorf und Domcapitular zu Mainz, dem Capitel seinen Antheil an dem Gute abgetreten habe. — **1223 April 26.**

Gerlacus et Marquardus milites de Haselstein. Notum esse volumus universis tam futuris, quam presentibus huius pagine inspectoribus, quod nos universa, que in villa Nordenstat tam in iure patronatus, quam in aliis bonis habuimus, consilio prehabito vendidimus dominis maioris ecclesie Moguntine et coram domino abbate Fuldensi cum omni iure et dominio, quo nos ea possideramus, facta renuntiatione eisdem dominis cum uxoribus et aliis heredibus nostris resignavimus universa et, quod frater noster L., prepositus in Rastorf et canonicus maioris ecclesie Moguntine, partem suam, que eum in eadem villa contingebat, eidem ecclesie contulit pro remedio anime sue, testimonium perhibemus. Nos etiam promisimus bona fide et uxores nostre pro nobis et pro heredibus nostris, quod nec a nobis nec ab aliquo heredum nostrorum super bonis, que vel nos vendidimus in Nordenstat vel que frater noster contulit, questio umquam moveri debeat ecclesie Moguntine. In cuius rei evidentiam sigilla nostra cum sigillo domini nostri Fuldensis abbatis et fratris nostri supradicti duximus presenti pagine apponenda. Huius rei testes sunt: Bertoldus et Erkenboldus fratres de Machenzella, Gerlacus et Otto fratres de Malgoz, Wigandus de Bienbach, Heinricus dapifer de Biberstein, Heinricus, Florentin, Bertochus, Moris, Heinricus de Herde, Rugerus de Mannesbach, Heinricus de Daftaha, Otto advocatus, Wernherus Cigelere, Ditmarus de Buchenowa.

Acta sunt hec anno domini M⁰.CC⁰.XXIII⁰, VI⁰. kal. Maii.

Or. im St.-A. Von den vier S. sind nur Bruchstücke erhalten; an erster Stelle siegelte Propst Ludwig in rothem Wachs, dann der Abt von Fulda und die Brüder von Haselstein in braunem W.

Gedr. Guden. I, 482.

391. — Das Stift S. Maria zu den Greden zu Mainz vergleicht sich mit denen von Bergen wegen zweier Talente zu Nied. — **Frankfurt 1223 April 28.**

In nomine domini amen. G. decanus et capitulum, Heinricus scultetus et cives in Franckenvort. Ad universorum noticiam presencia scripta transmittant, quod discordia, que vertebatur inter prepositum et ecclesiam sancte Marie Maguntie ad gradus ex parte una, Cunradum seniorem et filios eius Cunradum, Gerhardum et Ortwinum, item filios Marquardi fratris sui Wernherum, Marquardum, Waltherum, Gerhardum, Godefridum, Hermannum et Helfricum de Bergen

ex parte altera super duobus talentis in Nithe, que sibi contendebant titulo feodi pertinere, coram nobis amicabilis composicio intervenit, ita quod dicti laici renunciaverint omni iure, quod habebant vel habere videbantur in predictis talentis et propter renunciacionem huiusmodi prepositus et ecclesia dederunt eis IX marcas. Testes sunt: Godefridus parochianus, Burkardus, Reinoldus, Cunradus, Heinricus canonici de Frankenvort, Johannes filius advocati, Rupertus de Sassenhusen, Heinricus de Bonemesen, Cunradus Meisenbug, Marquardus de Buchen, Rukerus de Birkelar, Wortwinus de Wirzeburc milites, Johannes Goltstein, Hermannus Niger, Wigandus de Escheburne, Ulricus, Baldemarus, Cunradus Rusere, Tegenhardus, Nidungus, Heinricus de Langestat scabini et quam plures alii nostri concives. Ne autem super hoc negocio lis aliqua in posterum oriatur, sigillis nostris fecimus hanc paginam communiri.

Acta sunt hec Frankenvort, anno incarnacionis dominice M°.CC°.XXiiii°., iiii kal. Maii.

Gedr. Joann. II, 656; Böhmer, C. d. Moenofr. S. 39.

392. — Auf Klage des Stifts S. Peter zu Mainz wird dessen Villicus zu Eltville zur Zahlung einer jährlichen Geldabgabe an das Stift verurtheilt. — **Mainz? 1223 Mai 10.**

Judices sancte Maguntine sedis. Constituti in nostra presentia canonici sancti Petri contra villicum Alteville proposuerunt, quod ipse teneretur eisdem in XXX. sol. Maguntine monete persolvendis annuatim in cena domini et super hoc probationes legitimas offerebant cumque inter eos fuisset aliquamdiu litigatum, nos super assertione sua testes eorum decrevimus admittendos. Ipsi quoque testes omni exceptione maiores sufficienter probaverunt, predictam pecuniam singulis annis in cena domini a villicatione in Alta villa sibi iure persolvendam et se etiam eandem sepius recepisse. Nos igitur sententialiter procedentes diffinivimus, villicum predictum et quemlibet eius successorem ad solutionem talis pecunie perpetuo canonicis sancti Petri fore obligatum. Cum autem ecclesia sancti Petri ex hac nostra sententia commodum sit habitura, scripto eam placuit commendari et sigillo nostro roborari, ne oblivionis sentiat interitum. Testes huius rei sunt: canonici maioris ecclesie Cristianus decanus, Adelungus, magister Heroldus, Henricus de Selsa, Reimundus scolasticus et Reinerus, canonici sancti Stephani Arnoldus prepositus, Wernherus decanus, Berwelfus cantor, Cunradus cellerarius, canonici sancte Marie ad gradus Benedictus scolasticus, Embricho cantor sancti Johannis et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°.CC.XXIII°., VI°. idus Maii.

Abschr. saec. 13 auf fol. 21 des Copialbuchs des Stifts S. Peter, Stadtbibliothek zu Mainz. Hiernach gedr. Mone, Zeitschr. XI, 306. Im Auszuge gedr. Bodmann S. 665, angeblich nach dem Or., mit der abweichenden Lesart „Ipsi quoque per testes" etc.

393. — Die Rheingrafen Embricho und Werner befreien das Kloster Johannisberg von dem Zolle zu Geisenheim. — **Johannisberg 1223 Juni 24.**

Nos Embricho et Wernherus fratres ringravii notum esse volumus et presentis scripti testimonio publice profitemur, quod nos religiosos fratres ecclesie

in monte sancti Johannis ab omni petitione telonei et conductus, quod nobis de bonis suis apud Gisenheim hucusque persolvere tenebantur, in remedium animarum nostrarum parentumque nostrorum penitus absolvimus et imposterum ab huiusmodi solucione liberos reddimus et immunes. In cuius rei evidenciam fratribus predictis has litteras sigillorum nostrorum munimine dedimus roboratas. Testes Embricho et frater eius Henrich Grifinclowe, Fridericus de Hatternheim, Cunradus de Heppinheffte, Henricus dictus Poto, Hertwicus Eselwecke et alii quam plures.

Datum in monte sancti Johannis, anno dominice incarnationis M°.CC.XXIII°., in festo sancti Johannis baptiste.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräfl. Hauses, „ex originali". Hiernach die Abschr. Kindlinger's 137, 69, sowie der Druck bei Bodmann S. 587, dessen Angabe „aus dem Originale" Täuschung ist.

394. — Papst Honorius III. nimmt das Kloster Mariähausen in seinen Schutz. — **Segni 1223 Juni 26.**

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus priorisse et conventui in Ulnhusen Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a racionis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecte in domino filie, vestris iustis precibus inclinati personas vestras et locum, in quo estis divino obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presenciarum racionabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem possessiones et alia bona vestra, sicut ea iuste ac pacifice possidetis, vobis per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre protectionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius noverit se incursurum.

Datum Signie, VI. kalend. Julii, pontificatus nostri anno septimo.

Abschr. saec. 14 im Copialbuche des Klosters.

395. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bricht die Unterhandlungen mit den Rheingrafen Embricho und Werner über die Gerichtsbarkeit oder Grafschaft im Rheingau ab, wahrt jedoch ausdrücklich die Lehnshoheit seines Erzstifts. — **1223 November 27.**

In nomine domini amen. Sifridus dei gracia Maguntine sedis archiepiscopus apostolice sedis legatus. Universis Christi fidelibus per hoc scriptum innotescat, quod licet inter nos ex parte una et nobiles viros Embrichonem et Wernherum fratres comites Reni consanguineos nostros fideles et dilectos ex altera de iurisdictione seu comecia in Rinegowe que . . a nobis et ab ecclesia nostra in feodo dependet, hiis diebus quidam tractatus fuerunt habiti, ex certis autem causis

inter nos et dictos fratres intervenientibus recisi et frustrati et processum finaliter non habuerunt. Unde tractatibus ipsis renunciamus salvo eo quod dicta comecia in Rinegowe cum omni iure et obligacione feodi, quibus ab ecclesia nostra predicta hactenus dependebat et adhuc dependet, nobis et ecclesie nostre remanebit et permaneat in antea obligata.

Datum anno domini M°CC° vicesimo tercio, V. kal. Decembris.

Abschr. der mit Vidimation der Mainzer Richter, d. d. 1303 Juni 17, versehenen Urk. von Schott in dessen Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräfl. Hauses, hiernach Abschr. von Kindlinger 137, 70.

Gedr. Bodmann S. 596; Mittelrh. U.-B. III, 178. Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. II, 1619; Will II, 186, No. 453.

396. — **Erzbischof Sigfrid II. von Mainz schlichtet den Streit des Stifts S. Stephan mit Gerhard und Gotfrid von Eppenstein wegen der Güter zu Josbach, Schlossborn und Hausen. — Mainz 1223 December 19.**

Sifridus dei gracia Maguntine sedis archiepiscopus. Noverint omnes, ad quos presens pagina pervenerit, quod cum super bonis in Gosbach et Borne suisque pertinenciis aput Eppensteyn et bonis in Husen apud castrum Steynheym sitis inter ecclesiam sancti Stephani Maguntini ex una parte et nobiles viros Gerhardum et Godfridum fratres de Eppensteyn ex altera questio verteretur, tandem de nostro et ecclesie nostre consensu partibus presentibus per amicabilem composicionem sic ipsa questio est decisa. Prefati nobiles bona in Gospach et Borne cum suis pertinenciis excepto patronatu ecclesie ibidem ad firmam, quod vulgo phat dicitur, pro annua pensione quinque librarum et dimidie Maguntine monete indivisa, quamdiu vixerint, obtinebunt, omnibus eorum heredibus et coheredibus exclusis omnino. Et si alter eorum alteri supervixerit, superstes, quamdiu vivet, habebit, extunc autem bona ipsa ad prefatam ecclesiam libere revertentur. Dabitur autem ipsa pensio annuatim inter festum Martini et epiphaniam domini. Alioquin si extunc monicione facta intra mensem memorate ecclesie ipsa pensio non fuerit persoluta, reciso contractu bona ipsa pensione nichilominus persolvenda ad ecclesiam libere revertentur. Verum si ex parte ecclesie prefatis nobilibus in vita eorum super bonis ipsis questio in iudicio mota fuerit et monicione facta infra mensem non resipuerint, a prestacione pensionis erunt ipsi nobiles, quamdiu vixerint, penitus absoluti, sed post eorum obitum libere ad ecclesiam bona memorata redibunt. Si vero prepositus ipsius ecclesie vel eius successor pro sua voluntate questionem sumptam suscitare voluerit, conventus ei in hoc non assistet, ymmo quantum in ipso est, precibus et monitis fideliter, ut desistat, insistet. Si quid eciam de bonis ipsis et eciam de bonis in Husen infeodatum est vel in beneficio castrensi concessum, iidem nobiles absolvent nec de cetero tales vel consimiles concessiones ipsis bonis facere attemptabunt, si prefatam penam voluerint evitare. Bonis autem in Husen renunciaverunt omnino nec de ipsis bonis ecclesie in Selginstat contra ecclesiam sancti Stephani warandiam facere attemptabunt. Cellerarius sancti Stephani annuatim accedet

ad curtim in Gosbach et Borne, si de ipsis bonis aliqua sit facta distractio, inspecturus. In cuius rei evidenciam presentem paginam sigillo nostro et ecclesie nostre fecimus communiri. Testes hii sunt: Gerbodo prepositus, Christianus decanus maioris ecclesie, qui super eadem causa iudices fuerunt a sede apostolica delegati. Item Arnoldus prepositus sancte Marie ad gradus, Heinricus prepositus Pingwensis et cellerarius maioris ecclesie Maguntine, Gunzechinus abbas sancti Albani. Laici: Hartmudus de Aschenborn, Henricus de Rudencheim, Godfridus de Telckelnheim et Wintherus de Clen milites et alii quamplures tam clerici quam laici.

Acta sunt hec Maguncie, anno incarnacionis dominice millesimo ducentesimo vicesimo tercio, quartodecimo kalendas Januarii.

Abschr. saec. 15 im Copiar des Stifts S. Stephan zu Darmstadt, hiernach gedr. Joann. II, 528. Scriba, Regg. I, 2560; III, 1288; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 1621; Will II, 186, No. 457.

397. — Gerhard von (Eppenstein) Braubach und sein Bruder Gotfrid bekunden, dass Henricus Stamelart und seine Frau dem Kloster Eberbach mehrere Weinberge bei Dinkholder im Ganzen für 78 Mark verkauft haben, dass die Uebergabe der bezeichneten Güter an Eberbacher Mönche „vice et nomine ecclesie sue — — omnem civilem iusticiam persolventes — — in communi placito in Osterspeie et postmodum Bopardie“ stattgefunden habe und der zur Zeit zu Braunschweig lebenden Schwester des Verkäufers zur Vermeidung späterer Einsprache ein anderer Weinberg angewiesen sei. — **O. D., 1223—1235.**

Testium itaque, in quorum presentia sunt hec facta, nomina subscribuntur: Ulricus Corf, Henricus, Egenoldus et Godefridus fratres de Brubach, Cůnradus de Owilre, Cůnradus Eigil, Rudengerus plebanus, Gerhardus cellerarius, Adulfus, Cuno, Hartmannus fratres in Everbach, Dragebodo de Kissilspeia, Clemens de Brubach milites, Embrico scultetus, Wasmudus scabinus et alii quam plures.

Or. im St.-A. An Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene Reitersiegel des Ausstellers in gelbbraunem Wachs. Die Umschr.: † S. Gerhardi de Eppenstein ergibt den Aussteller, der sich in der Urk. Gerhardus de Brubach nennt. Siehe die Abbildung T. II, No. 1.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 271.

Die obige Zeitbestimmung 1223—1235 ist nach den Urkunden gegeben, in welchen der Cellerar Gerhard von Eberbach genannt wird, Baer, Gesch. von Eberbach II, 28 hatte das Jahr 1234, Rossel 1230 als Ausstellungsjahr angenommen.

398. — Die Mainzer Richter erkennen dem Kloster Eberbach eine von dem Ritter Embricho und seinem Verwandten Harmud beanspruchte Wiese bei dem Kloster zu. — **Mainz? 1224 Januar 19.**

Huius rei testes sunt: Arnoldus prepositus sancte Marie ad gradus, Walterus decanus sancti Petri, Rimundus . . . . . ., Reinherus canonici sancti Stephani, Arnoldus scolasticus, magister Fridericus canonici sancti Victoris, Cunradus decanus (?)

sancti Mauricii, Godesmannus canonicus sancte Marie ad gradus, Godefridus canonicus sancti Johannis. Laici: Bill ..... et Herbordus de Wackernheim et alii quamplures.

Acta sunt hec anno domini M°.CC°.[X]XIIII°, XIIII°. kal. Februarii.

Beschädigtes Or. mit gleichfalls lädirtem S. der Mainzer Richter im St.-A.

Abschr. im Ocul. mem. II, fol. 23, mit Fortlassung der Zeugen.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 242, mit Ergänzung der im Or. zerstörten Stellen aus der Abschr. des Ocul. mem. Hieraus ist auch die im Or. nicht mehr mit Sicherheit erkennbare Jahreszahl hergestellt.

399. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz eximiert die Walburgiskapelle zu Winkel von der Pfarrkirche daselbst. — **1224 April 4.**

Unter den Zeugen Emercho dictus Grifencla und sein Brudersohn Embricho.

Bodmann S. 376. Will II, 188, No. 471.

400. — Godebold von Wierbach verkauft dem Kloster Komburg sein Gut zu Eibingen. — **1224 August 16.**

Godeboldus dominus de Wirebach. Universis presentium inspectoribus harum serie litterarum pateat evidenter, quod — vendidi — abbati et conventui monasterii in Camberch ordinis sancti Benedicti diocesis Herbipolensis — quicquid nos et progenitores nostri possidere videbamur in vineis, cultis et incultis in villa Ibingen in pago Rinikowe et in terminis eiusdem ville, hoc est iugera III. et quartale unum, quarum quidem vinearum renunciationem in iudicio ville predicte, prout moris est, me fecisse profiteor et ad praestandam desuper warandiam iuxta consuetudinem patrie me astringo. Facta est autem praedicta venditio tali lege et pactione interveniente, ut protinus mihi meisque heredibus persolvant — pro reliqua vero medietate — ponant fideiussores, qui — insuper est condictum (Verschaffung des agnatischen Consenses) —. In cuius evidentiam et perp. robor. firm. hanc cartam sigillo meo et sigillo Wilhelmi domini de Hencenberg sororii mei feci communiri.

Datum anno domini M.CC.XXIIII., in crastino assumptionis beate virginis gloriose.

Auszug aus dem Or. bei Bodmann S. 100.

401. — **1224.**

„Als die Abtei Johannisberg mit der Gemeinde Winkel im J. 1224 in einer Waldirrung begriffen war, wurden die Schultheissen und einige Gerichtsmänner aus den Gemeinden Hallgarten, Rüdesheim und Kiedrich versammelt, welche nach eingenommenem Augenschein solche urteilsmässig schlichteten: qui quidem sub obtentu iuramenti domino suo prestiti habita prius informatione et occasione loci, de quo inter partes fuerat hactenus disceptatum, ad questionem abbatis et rogatum villanorum de Winkela predictorum requisiti per communem sententiam nemine contradicente pronunciarunt et postmodum collaudaverunt, predictam partem silve monti eidem adiacentis potius ad eundem abbatem et monasterium pertinere et

pertinuisse ab antiquo et prefatos homines ville de Winkela nihil penitus iuris habere in eadem, super qua quidem sententia per totam viciniam terre proclamata nulla prorsus reclamatio fuit insequuta. Unde utraque pars etc.

Auszug bei Bodmann S. 461.

402. — Kloster Rupertsberg verpachtet Weinberge zu Rüdesheim. — **1224.**

Item eodem anno (1224) concessimus vineam in Rudensheim, que dicitur ad hortum, et duas particulas vinee Henrico et uxori sue Salleburgi sub hac condicione, ut in festo sancti Martini VIIII Col. solidos inde persolvant et post mortem eorum eedem vineę sine omni contradictione tam heredum, quam aliorum in usus ecclesię succedant.

Rupertsberger Traditionsbuch fol. 51.

403. — Ritter Eberhard von Nicastel und seine Frau Gertrud schenken dem Nonnenkloster Eibingen ihr Gut zu Geisenheim. — **1225 März.**

Ego Eberhardus miles de Nicastel cum Gertrude uxore mea contulimus conventui monialium in Ybingen proprietatem bonorum nostrorum in Gyszenheym, videlicet unum iugerum vinee quarta parte minus apud superius vosberch et apud blachvlchtene unum iugerum et in superiori parte vie et inferiori. Ita tamen istam fecimus donationem, ut dicta bona cedant Johanni Moguntiensi et uxori sue et liberis ipsorum tam filiis, quam filiabus in feudum iure hereditario, sicut hactenus ipsis bonis a nobis fuerint infeudati. Hec autem bona et alia, que dicto conventui erogavimus pro salute animarum nostrarum, nolumus unquam vendi. In cuius rei testimonium presens cyrographum sigillo nostro fecimus roborari.

Acta anno domini M°CC°XXV°, mense Marcio.

Abschr. saec. 16 im Copialbuche des Klosters.

404. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz gibt dem Kloster Eberbach das Märkerrecht in den rheingauischen Waldungen. — **1225 vor December 17.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus universis hoc scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Et libenter personas bene meritas honoramus et dignis eorum precibus obtemperamus, cum ad utrumque ex iniuncto nobis officio teneamur. Cuius rei gratia dilecte nobis filie Everbacensi ecclesie Cisterciensis ordinis, que vitulos labiorum suorum incessanter pro nostra salute domino immolat, tranquillitati et profectui eiusdem intendentes indulsimus, concessimus et tradidimus eo frui iure, quod vulgariter marke dicitur, in silvis prefato monasterio hinc inde passim adiacentibus, quo hactenus usque ad tempora nostra cognoscitur usa fuisse. Nec liceat aliquibus villanis in pago Reni sive in aliis villis adiacentibus prefato monasterio bannum quemcumque statuere sine consensu fratrum Everbacensium,

sed ubicumque statutum fuerit de communi consilio, tam a fratribus quam a villanis communiter teneatur. Si quis vero contra hanc nostram indulgentiam, concessionem, immo traditionem memoratum monasterium in iure supradictarum silvarum inquietaverit, sciat se omnipotentis dei et gloriose genitricis eius necnon et nostram indignationem procul dubio incursurum. Ut autem hoc nostrum tam celebre factum robur debitum sorciatur, hanc litteram scribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum anno dominice incarnationis M°.CC°.XXV°., pontificatus nostri anno XXIIII.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Erzbischofs in rothem W. an grünen und rothen Seidenschnüren, sodann Transsumte von 1279 November 10, 1313 September 22, 1355 Januar 21, 1401 April 2 und 1420 Juli 11 im St.-A. Abschr. Ocul. mem. II, 19.

Gedr. Baer, Beiträge II, 278; Rossel, Eb. U.-B. I, 246.

Vergl. Will II, 191, No. 500.

Da für das Siegel dieser Urkunde dasselbe Wachs und dieselben Seidenschnüre wie bei der folgenden verwendet sind, ist anzunehmen, dass wenigstens die Besiegelung beider gleichzeitig erfolgt ist.

405. — Der Cardinallegat Conrad bestätigt dem Kloster Eberbach das demselben vom Erzbischofe Sigfrid II. von Mainz verliehene Märkerrecht in den Waldungen des Rheingaus. — **Mainz o. J. [1225] December 17.**

C. miseratione divina Portuensis et S. Ruffine episcopus apostolice sedis legatus — — abbati et conventui Eberbacensi salutem in Christo Jesu. Justis petentium desideriis — — — donationem super usu silvarum monasterio vestro circumquaque passim adiacentium vobis a — Sifrido archiepiscopo Maguntino factam — confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli etc. —

Datum Maguntie, XVI. kal. Januarii.

Or. mit S. des Ausstellers in rothem Wachs an grünen und rothen Seidenschnüren im St.-A. Abschr. Oc. mem. II, 19. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 390; II, 410. Vergl. Will II, 192, No. 501.

406. — Abt Erkenbertus von Eberbach bezeugt, dass Sifrid von Hattenheim mit Zustimmung seiner Frau und seiner Söhne früher den Brüdern des Hospitals für sieben Mark einen Morgen Weinberg bei dem Neuhof verkauft haben. Der grösseren Sicherheit halber seien ihm von den Brüdern des Hospitals jetzt nachträglich noch drei Mark gezahlt und habe er, seine Frau und seine Söhne vor der ganzen Gemeinde Hattenheim auf dem Platze vor der Kirche daselbst auf alles Recht an dem Weinberg zu Händen der Mönche Heinrich und Hertwic, sowie der Conversen Gisselbert und Adolf verzichtet. Von dem Weinberge erhält Margarete von Wiesbaden einen jährlichen Zins von 10 Denaren Mainzisch. — **Hattenheim, in communi placito, 1225.**

Testes itaque in quorum audientia hec facta sunt subscribuntur. Hartungus scultetus, Engelfridus miles, Fridericus de Bergestat, Lůdewicus Horleman,

Cůnradus retro ecclesiam et Embricho frater eius, Wernerus de Ermenheim, Wicnandus filius domine Berte, Heinricus de Boele, Cůnradus filius Spiez, Wasmudus maritus Demudis, Embricho vinum vendens. Istis civile ius quod bodewin dicitur, est persolutum.

Acta sunt hec anno domini M°CC°.XXV, in villa que dicitur Hattenheim in communi placito.

Or. im St.-A. mit einem Nachtrage von späterer Hand über die Uebertragung des Weinbergs an den Convent zu Eberbach selbst. — Ueber das angehängte S. der Abtei vergl. die Bemerkung von Rossel I, 213, zu der Urk. von 1219.

Abschr. Ocul. mem. II, 23.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 249.

407. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz schlichtet den Streit zwischen dem Kloster Johannisberg und dem Templerhause zu Mainz wegen des Leprosenhauses bei S. Bartholomae. — **Mainz 1226 Februar 1.**

† Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Constare volumus universis, quod discordiam, que a longis retroactis temporibus vertebatur inter venerabilem H. abbatem et conventum fratrum monasterii montis sancti Johannis baptiste in Ringaugia ex una et H. commendatorem et fratres domus militie templi in Maguntia ex parte altera super iure recipiendi pauperes leprosos in domum et familiam leprosorum, que ad sanctum Bartolomeum intitulata esse dinoscitur et vulgariter dicitur uszessinhus eorumque substantias, si qui post obitum eorundem tales reliquerint, sibi attrahendi usibusque suis libere et potestative mancipandi, prehabito virorum prudentum consilio accedente nihilominus consensu Gerhardi advocati monasterii predicti taliter duximus terminandam, quod prefati commendator et fratres domus militie predicte acceptis ab abbate et conventu monasterii memorati XX. marcis denariorum Aquensium a iure prefato recipiendi leprosos prorsus et omnimodo in perpetuum abstinebunt, substantias autem inibi defunctorum, si quas eos relinquere contigerit, vel pretium venditarum utrinque servata equalitate inter se divident, salvo nihilominus, quod defuncti pro anima eorum duxerint iudicandum, quod exinde deduci volumus et presenti scripto decernimus. Testes qui huic facto aderant hii sunt: Henricus Pinguensis prepositus, Waltherus canonicus Maguntinus, Berwelfus cantor et Burchardus sancte Marie custos ad gradus. Laici: Fridericus camerarius, Otto scultetus, Mengotus marscalcus, Eberhardus, Helfricus, Cunradus Magnus, Bertoldus monetarius et Bertoldus filius eius et Godefridus Bonus cives Maguntini, Godefridus et Wintherus castellani in Eppinstein, Giselbertus miles de Rodensheim et alii quam plures. In cuius rei evidentiam presentem paginam conscribi eamque sigillo nostro iussimus communiri.

Actum Maguntie apud sanctum Albanum, anno dominice incarnationis M°.CC°.XXVI°., kalend. Februarii.

Gedr. Bodmann S. 200 nach einer vidimirten Abschrift.

Will II, 192, No. 505.

408. — Propst Gerlach von S. Castor zu Coblenz tritt die Pfarrkirche und Pfarre Braubach an sein Stift ab. — **1226 April 18.**

G. dei gracia prepositus, R. decanus totusque sancti Castoris in Confluentia conventus universis Christi fidelibus in perpetuum. Et si ea que sine scriptis fiunt, si alia habuerint probationum aminicula, rata habeantur, tamen quia humani iuris conditio semper in futurum decurrit et nichil in ea est, quod stare perpetuo possit, ad habundantem cautelam ea que geruntur scripturis, ut oblivioni tradita revocentur, solent commendari. Notum itaque omnibus sit, quod ego G. predictus prepositus auctoritate domini Th. Trevirorum archiepiscopi necnon consensu domini A. Trevirensis archidiaconi interveniente, ut in instrumento super hoc confecto plenius continetur, ad subplementum refectionis iure pastoris possidendam ecclesiam in Brubach predicto conventui concessi, ita tamen, quod magister M. nunc eiusdem ecclesie pastor quamdiu vixerit omni occasione postposita quieta possessione eiusdem ecclesie debeat gaudere. Et ut hiis fides plenior adhibeatur et nulli in contrarium liceat venire, sigillo ecclesie sancti Castoris et nostris presentes littere sunt munite.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°XXVI°., XIIII° kalendas Maii.

Or. im St.-A. Von den an Pergamentstreifen hängenden drei S. sind die des Stifts und des Propstes von S. Castor im Ganzen gut erhalten.

Auszug bei Wilhelmi, Gesch. von Braubach, Seite 9 mit irrigem Tagesdatum April 16.

409. — Abt Erkenbertus von Eberbach bekundet die Beschlüsse einer bei dem Mapper Hofe abgehaltenen Märkerversammlung des Rheingaues, insbesondere die Bestätigung des Märkerrechts der Abtei enthaltend. — **1226 Juli 13.**

Frater Erkenbertus dictus abbas in Eberbach. Ad auferendam oblivionis caliginem cautum est vigorem litterarum et vocem testium in causis rerum adhiberi. Sciant igitur universi Christifideles, quod milites et comprovinciales de Rinecouwe et de villis circa montes sitis iuxta grangiam nostram Mappen convenientes de terminis silvarum conferebant. Ubi per sentenciam est diffinitum, quod nulli ville super ligna nemoris confovenda bannum id est werholz liceat preter unum et hoc in terminis suis et que forte voluerit. Adiacentes vero ville hoc de consensu et cooperacione nostra et fratrum nostrorum hoc tenentur, sicut in autentico domini archiepiscopi Maguntini super hoc dato manifeste continetur. Nobis eciam longe lateque per omnes silvas plenam recognoverunt communionem, sicud fuit ab antiquo. Preterea de communi consilio statuerunt, quod nulli penitus deinceps novale liceat facere, sed que facta sunt tali modo manere permittantur. In evidenciam igitur huius rei testes, qui facto huic interfuerunt, subsecuntur: Conradus de Rinberch dapifer archiepiscopi, Bertholdus Glime, Engelfridus Mancus et Fridericus de Hatternheym, Heinricus Gallus, Conradus filius Symonis, Heinricus Pittit, Amilius de Winkelo, Embrico Grifenclouwe ministeriales; Siboldus sculthetus de Winkelo, Hartungus de Hatternheym, Wigandus de Everbach, Sifridus de Altavilla scultheti, Heinricus Walpodo;

de fratribus nostris Conradus grangiarius, Gerardus et Embrico cellerarii, Franco, Albertus, Hesso, Giselbertus, Elfricus faber, Heinricus carbonarius.

Acta sunt hec anno domini M°.CC°.XX°. sexto, in die sancte Margarethe.

Or. mit S. des Abts in grünem W. an Pergamentstreifen im St.-A.; hiernach gedr. Baer, Beiträge II, 279; Rossel II, 411.

Ein zweites Or. im Archive des Schlosses Vollraths.

Abschr. Ocul. mem. II, 20, mit willkürlichen Textänderungen; hiernach gedr. Rossel I, 391.

410. — **Mainz 1226 August 20.**

Benannte Richter entscheiden einen Streit zwischen dem Domkapitel zu Mainz — ex parte una et Albertum et Ditericum de Zotzenheim [1]) ex altera super quibusdam bonis in eadem villa sitis — — — —

Actum anno domini M.CC.XXVI., XIII. kal. Septembris.

Abschr. im Mainzer Copialbuch.

Gedr. Baur, Hess. U.-B. II, No. 60.

411. — Der auf Klage des Stifts S. Mauritz zu Mainz mit dem Kirchenbanne belegte Schultheiss Heinrich zu Lahnstein wird von dem Banne losgesprochen, nachdem er erklärt, die Forderungen des Stifts befriedigen zu wollen. — **Mainz? 1226 September 18.**

Waltherus decanus et Arnoldus scolasticus sancti Petri et Johannes scolasticus sancte Marie ad gradus Maguntie iudices delegati notum facimus universis, quod cum Henricum scultetum de Lanstein excommunicassemus pro querimonia fratrum sancti Mauricii Maguntie, a nobis tandem taliter est absolutus, quod promisit fide interposita coram nobis, predictis fratribus solvere in festo sancti Mauricii IX uncias annuatim, que debentur eis pro oblacionibus in cena domini ministrandis hoc adiecto, quod si in predicto termino non persolverit summam illam, nostro iudicio, quamdiu vixerit, se subiecit, ut ipsum puniamus, prout tunc noverimus expedire. Testes sunt: Albertus cantor et Heroldus archipresbyter maioris ecclesie, Arnoldus prepositus sancte Marie ad gradus, Arnoldus decanus sancti Victoris, Godeboldus, Fridericus, Albero, Sifridus, Eberoldus, Gerlacus canonici eiusdem ecclesie, Arnoldus, Hertwicus, Gerhardus cantor et Jacobus canonici sancte Marie in campis et alii quamplures.

Acta sunt hec anno domini MCCXXVI, XIIII kal. Octobris.

Gedr. Joann. II, 708.

Scriba III, 1308.

412. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bestätigt mit Zustimmung des Propstes Wilhelm von St. Moritz dem Kloster Eibingen den Besitz des durch Resignation der seitherigen Inhaber erworbenen Patronatsrechts über die Kapelle zu Eibingen. — **Mainz 1226.**

Sifridus dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus. Noverint omnes huius pagine inspectatores, quod nos cappellam in Ibingen cum suis pertinentiis

---

[1]) Sossenheim A. Höchst?

de consensu et voluntate dilecti nostri Willehelmi, prepositi sancti Mauritii, conventui sanctimonialium in Ibingen contulimus iure perpetuo possidendam, ita ut quicunque sit rector ipsius conventus, eidem capelle vel per se vel per alium provideat in divinis proventusque ipsius salvo iure dioecesani et archidiaconi in utilitatem conventus memorati convertat. Huic concessioni per nos facte Symon canonicus maioris ecclesie Moguntine et Thedericus frater eius, Cunradus Magnus et Embrico de Selhoven ministeriales ecclesie Moguntine eorumque coheredes, ad quos prefate capelle patronatus pertinebat, iuri patronatus renunciantes liberaliter consenserunt. In cuius rei evidentiam presentem paginam conscribi eamque nostri impressione sigilli fecimus communiri.

Datum Moguncie, anno dominice incarnacionis M°.CC°.XXVI., pontificatus nostri anno XX°VI°.

Or. im St.-A. Die an Pergamentstreifen hängenden Siegel des Erzbischofs und des Propstes Wilhelm sind beschädigt.

Will II, 194, No. 524.

413. — Papst Honorius III. ertheilt dem Kloster Eibingen einen Schutzbrief und bestätigt insbesondere demselben den Besitz der dortigen Kapelle. — **Im Lateran 1227 Februar 9.**

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus abbatisse ac conventui in Ibingen salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem capellam in Ibingen monasterio vestro a venerabili fratre nostro S. Moguntinensi archiepiscopo consentiente preposito et capitulo sancti Mauritii, in cuius prepositura capella ipsa consistit, pia liberalitate collatam, sicut eam iuste canonice et pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, V°. idus Februarii, pontificatus nostri anno undecimo.

Abschr. saec. 16 im Copialbuch des Klosters.

Vergl. Potthast S. 2098; Will II, 195, No. 528.

***414.* — Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Eberbach alle von seinen Vorgängern ertheilten Privilegien und Freiheiten. — **Im Lateran 1227 Mai 15.**

Datum Laterani, idus Maii, pontificatus nostri anno primo.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 260, nach angeblichem Or. im St.-A.; hiernach Potthast No. 7902; Roth I, 54, No. 225.

Die Bulle existiert jedoch nicht und liegt lediglich eine Verwechselung mit der im Or. erhaltenen Bulle des Papstes Gregor X. d. d. 1272 Mai 15 vor!

415. — Embricho Fuchs von Rüdesheim tritt seinem Sohne E. den Thurm seiner Burg ab. **O. D.** — Wörtlich eingerückt in die Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Sigfrid II. von Mainz. — **Mainz 1227 Juni 7.**

In nomine domini amen. Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Tenore scripti presentis notum facimus universis, nos personaliter quoddam cyrographum a fideli nostro Embricone Vulpe de Rudinsheim editum perlegisse continens hunc tenorem:

Omnibus in Christo bene viventibus tam presentis quam futuri seculi hoc scriptum intuentibus clarescere cupimus, quod ego E. dictus Vulpis in Rudinsheim et uxor mea C. habito consilio omnium parentum et amicorum nostrorum contulimus turrim nostre domus procurandam sub forma conditionis E. filio nostro, ut ipso vivente nullus fratrum vel sororum eius quidpiam se habere in procuratione prefate domus constipent[a]). Statuimus etiam ius hereditarium in vinetis illis, que site sunt in rinheldin, prefato filio nostro in supplementum, ita tamen, ut de redditibus illis tam turris custodibus quam ianitoris necessaria inde provideat[b]). Jus igitur mancipii cum fratribus suis cedat sibi eque. Ipso igitur universe carnis viam ingresso, si uxorem duxit, liberos genuit, nil prorsus se iuris in prefata procuratione habere affirment, sed gradatim de fratre provectioris etatis in fratrem iuniorem iure prescripto cedat. Id idem vero de sororibus fiat. Statuimus etiam, ut si quis heredum istorum, quod absit, partem prefate domus vendere voluerit, facta omnium communi heredum collecta decem marce cum merda canina sibi offerantur. Testes autem huius rei sunt: Gisilbertus Puer cum filiis suis, Hertwinus domicella, Cunradus de Foro, Meingotus, Theodericus Magnus, Cuno, Theodericus, Anshelmus de Rinberc, Arnoldus, Hugo, Wignandus de Lorchi, Heinricus de Okinheim, Heinricus Rufus de Winkila et alii quam plures.

Nos igitur ad heredum instantiam supradicti E. Vulpis confirmavimus factum suum sigillo nostro sub bonorum virorum testimonio roborantes, quorum hic nomina continentur: Wilhelmus prepositus sancti Mauritii, Fridericus camerarius civitatis Maguntine, Hertwinus scultetus Pingwensis, Dietericus, Wicmannus, Glimo, Hertwinus Eselwecki et alii castreuses in Scharffinstein et alii quam plures.

Datum Maguntie, anno domini M°.CC°.XXVII., VII idus Junii, pontificatus nostri anno XXVI.

Or. in München. S. des Erzbischofs in braunem W. an Pergamentstreifen.
Abschr. (saec. 15) Mainzer Bücher No. 21, Kreisarchiv Würzburg.
Die Haupturkunde mit Fortlassung der Vidimation des Erzbischofs gedr. Guden. I, 496. Will II, 197, No. 544.

a) So das Or., Guden. constipulent.
b) ianitoribus provideat Guden.

416. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz schenkt dem Kloster Haina Güter, u. a. Weinberge zu Johannisberg. — **Aschaffenburg 1227 Juni 20.**

Sifridus dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus. Tenore scripti presentis innotescimus, quod nos moti zelo pietatis circa dilectam nobis ecclesiam de Indagine ad sustentationem ancillarum Christi et aliarum personarum die noctuque domino famulantium in eodem loco contulimus pia mente XII. agros in campo, qui marchia nuncupatur, monasterio antedicto et duo iugera vinearum in monte, qui mons episcopi appellatur. Testes sunt: Gerboto maior prepositus Moguntinus, Reinherus decanus sancti Stephani, Heinricus vicedominus Asch — — et alii quam plures. Quod ut ratum permaneat, presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari.

Datum Aschaffenburg, XII. kal. Julii, pontificatus nostri anno XXVI.

Gedr. Guden. II, 48, mit der falschen Auflösung des Datums in 1226.

417. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bestätigt die von seinem Vorgänger Ruthard dem Kloster S. Alban gemachte Schenkung von Gütern zu Eltville und Steinheim. — **Mainz 1227 September 22.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Sifridus dei gratia sancte Maguntinę sedis archiepiscopus universis, ad quorum audientiam vel conspectum presens scriptum pervenerit, salutem in omnium salutari. Pium esse decernitur et salubre, ut bonorum virorum actibus delectemur et eorum imitatione [a]) ad vitę ęternę bravium promerendum feliciter provocemur. Reverendi itaque fratris nostri in Christo predecessoris nostri bone memorie Ruthardi archiepiscopi Maguntini caritatis imitari vestigia cupientes in villa Altevila et in Steinheim bona Wignandi quondam civis Maguntini, que idem zelo dei succensus ecclesie beati Albani apud Maguntiam donavit [1]) ad sustentationem deo ibidem die noctuque famulantium personarum sub testimonio honestorum virorum, qui iam in domino requiescunt, nos similiter condonamus cum omni proprietate, utilitate, libertate ac servitio qualicumque ad nos pertinente sub eadem forma et eodem devotionis spiritu, quo predictus Ruthardus felicis memorie antecessor noster spe videlicet possidendi premium sempiternum sub anathemate inhibentes, ut nullus supradictam ecclesiam in predictis bonis gravare vel inquietare vel etiam huic nostre donationi presumat ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, iram dei omnipotentis et indignationem beatorum Petri et Pauli apostolorum et beati Martini nostreque excommunicationis sententiam se noverit incursurum. Huius donationis testes sunt: domnus Sifridus Ratisbonensis episcopus, Gerbodo maior prepositus et prepositus sancti Petri, Cristianus decanus et prepositus sancti Victoris. Canonici maioris ecclesie Maguntine: Symon, Adelungus, Lutdegerus cellerarius, Walterus, Folpertus, Henricus prepositus Pinguensis. De sancto Petro: Walterus decanus, Arnoldus scolasticus et Johannes cantor. De sancto Stephano: Reinherus decanus et Helwicus cantor.

---

[a]) ad — imitacionem Joann.

[1]) Vergl. die bezügliche Urk. von 1097, No. 146.

De sancto Victore: Arnoldus decanus et Arnoldus scolasticus. De gradibus: Burkardus decanus, Berwelfus cantor et Cunradus cellerarius. De sancto Johanne: Gozmarus decanus, Benedictus scolasticus et Godefridus cantor. Laici: Rupertus comes irsutus, Fridericus de Kelberowa camerarius Maguntinus, Embercho comes Reni et vicedominus, Wernherus frater suus [a]), Eberhardus de Turri, Meingotus, Cunradus Magnus, Helfricus, Embricho filius Didonis, Eberwinus de Svabach, Theodericus, Mengotus et Hertwicus milites de Scarpenstein, Stephen de Walteggen et alii quam plures tam clerici, quam laici.

Datum [b]) Maguntie, anno dominice incarnacionis millesimo. CC°. XX° VII°, X. kal. Octobr.

Or. in München. S. an rothgelben Seidenschnüren.

Abschr. im Copialbuche des Stifts S. Alban, im Kreisarchive zu Würzburg; hiernach gedr. Joann. II, 759, vergl. S. 375.

Von Bodmann S. 77, 353 irrthümlich als ungedruckt bezeichnet, S. 546 unter Hinweisung auf den Druck bei Joann. citiert; von Roth zweimal a) I, S. 243, No. 21, b) S. 283, No. 4 nach den Handschriften von Severus-Gamans auf der Un.-Bibl. zu Würzburg III, 63 regestiert und endlich II, No. 11 nach der unvollständigen Abschrift bei Kindlinger 137, 72 gedruckt.

Scriba, Regg. III, 1309 irrig mit 1226; Will II, 197, No. 549.

418. — Erzbischof Dietrich II. von Trier bestätigt den von einem Schiedsgerichte getroffenen Vergleich zwischen dem Erzbischofe Sigfrid II. von Mainz und dem Stiftscapitel zu Limburg wegen der Wahl des Propstes und der Pfarrkirchen zu Berge und in Limburg. — **1227 October 28.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Theodericus dei gratia Trevirorum archiepiscopus. Eorum que ecclesie dei profectui expediunt et saluti perpetue soliditati favorabiliter intendentes ad noticiam universorum presencium ac futurorum Christi fidelium, quibus exhibitum fuerit presens scriptum, cupimus pervenire, quod ordinacionem factam de parrochia in Bergen et parrochiali altari in Limpurch ad commodum ecclesie Limpurgensis per viros honorabiles et discretos, videlicet Gerbodonem maiorem prepositum et Reinerum decanum sancti Stephani Maguncienses, Albertum maiorem decanum et Rupertum scolasticum Wormacienses, Alexandrum decanum et Sifridum canonicos Limpurgenses, quorum arbitrio commissa erat lis, que vertebatur inter venerabilem fratrem nostrum dominum Sifridum archiepiscopum Moguntinum et capitulum Limpurgense super electione prepositure eiusdem, ratam habentes salvo per omnia iure archiepiscopi et archidiaconi firmitudine solida confirmamus.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°CC°XXVII, V[to] kalend. Novembris.

Or. im St.-A. Von dem an einem Pergamentstreifen hängenden S. des Erzbischofs sind Bruchstücke erhalten.

Vergl. Götze, Annal. XIII, 299, 314; Will II, 198, No. 551.

---

a) eius Joann.

b) Data Joann.

419. — Propst Friedrich und das Kloster Tiefenthal tauschen mit dem Kloster Eberbach Grundstücke bei Kiedrich. — **1227.**

Huius contractus testes sunt: Sifridus sculthetus et omnes scabini de Altavilla, Cunradus de Wackernheim, Richardus filius Helngeri et frater suus Helngerus et Embricho frater eorum, Giselberthus et fratres sui, quibus persoluta est omnis iusticia et vinum testimoniale. De sanctimonialibus nostris: Edelindis magistra, Edelindis et Lipmůdis de Altavilla, Agnes, Sophia de Wehene, Sophia de veteri monasterio et filia Dudonis camerarii. — —

Anno dominice incarnationis M°.CC°.XXVII°.

Chirograph. Or. mit wohlerhaltenem S. des Klosters Tiefenthal, Abbildung T. I, No. 3, im St.-A.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 257.

Vergl. Baer, Beiträge S. 69; Sauer, Lehnsbücher der Herrsch. Bolanden S. 71, wo indessen, was schon im Correspondenzblatt 1882, No. 8, S. 64 corrigiert wurde, Sophia von Weisenau irrthümlich mit einer gleichnamigen Aebtissin von Altmünster identificiert ist.

420. — **1227.**

„Von dem Erbach'schen Wizziggedinge heisst es ferner in einer ungedr. Urk. des S. Peterstifts zu Mainz vom J. 1227: „quibus sic peractis, ut predicitur, utrinque processum exstitit ad iudicium ville prenarrate, quod in vulgari dicitur wizzintafdinc, coram sculteto, scabinis et hobariis, qui etc.“

Bodmann S. 655.

421. — Den Rheingrafen Embricho und Werner werden die Markgenossenschaft und bestimmte Rechte in den Waldungen im Rheingau zugestanden. — **1228 April.**

Sciat longeva fidelium posteritas. Anno dominice incarnationis M.CC.XXVIII., mense Aprili, in iudicio provinciali per sententiam definitum est unanimem, quod Embricho et frater eius Wernherus dicti ringravii per omnes silvas de Rinegowe plenam habeant communionem, sicut parentes sui habuerunt ab antiquo in eisdem. Item communi consilio statutum est, quod predicti ringravii villis superioribus bannum, id est wercholz, in predictis silvis, quando ipsis opportunum fuerit, sine consensu villanorum inferiorum indicere et eis forestarios et custodes, qui waldpode dicuntur, instituere valeant et hoc obtinet in silvis, que circa Renum sunt. In cuius rei evidentiam testes, qui in iudicio aderant, hic subnotantur: Cunradus dapifer de Rinberc, Sifridus et Wigandus de Loricha, Gisilbertus Puer de Rudensheim, Meingotus et Fridericus de Hatternheim, Heinricus Rufus de Winkelo, Embricho Grifenclouwe, Godefridus de Alta villa milites, Siboldus de Winkelo, Cunradus de Hatternheim, Wigandus de Eberbach, Sifridus de Altavilla, Meingotus de Waltaffa, Ernestus de Kitercho, Franco de Birestat sculteti, Heinricus, Embricho walpodo et alii quam plures fide digni.

Abschr. ex orig. von Schott in dem Urkundenbuche zur Gesch. des Rheingräfl. Hauses; hiernach Abschr. Kindlinger's 137, 73. Aus letzterer Abschr. gedr. Roth II, 12; der ältere Druck bei Bodmann S. 481, vergl. 307, 321, 333, 604, gibt die Zeugenreihe nicht vollständig.

Vergl. Thudichum, Mark- und Gauverf. 141.

422. — **Frankfurt 1228.**

König Heinrich VII. bestätigt der Kirche zu Frankfurt den Besitz der derselben von seinen Vorgängern Carl dem Gr. und Otto verliehenen villecula nomine Kadelcamp (Kelkheim) in quadam nostra comecia sita. — — — — — — — — — — — —

Datum Frankenvort, anno domini M°.CC°.XXVIII°, indictione prima.

Or. in München. An schmalen Pergamentstreifen hängt das zerbrochene Majestätssiegel in braunem W.

Gedr. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 421; Boehmer, C. d. Moenofr. S. 53; Huillard III, 373; Böhmer, Regg. No. 3685.

423. — Die Brüder Heinrich und Gerlach von Isenburg bestätigen dem Kloster Eberbach die von ihrem verstorbenen Vater verliehene Abgabenfreiheit des Klosterhofs zu Osterspai, das demselben von dem Ritter Rudolf geschenkte Märkerrecht, die Befreiung von der Vogtei und der weltlichen Gerichtsbarkeit. — **1228.**

Zeugen: Erkinbertus abbas Eberbacensis, Cůnradus imperialis aule notarius, Ingrammus dapifer noster, Karolus, Rudingerus, Embrico scůltetus noster. Affuerunt fratres etiam eiusdem curie: Adolfus, Arnoldus et Wernerus.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°.XXVII(I).

Or. im St.-A. Mit wohlerhaltenem Reitersiegel Heinrichs von Isenburg.

Abschr. Ocul. mem. II, 77.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 258; derselbe bemerkt: „Der Schreiber hat den letzten Strich von VIII (in der Datierung) vor dem Punkt selber gelöscht; das Datum wird dem 25. März, mit dem in der Trierischen Diözese das neue Jahr anfing, ganz nahe fallen; also Anfangs 1228“. Dennoch aber gibt er im Regest das Jahr 1227 an.

424. — Der Reichsnotar Conrad, Schultheiss, Schöffen und Bürger zu Boppard bekunden, dass Sifridus de Overspeia und seine Söhne dem Kloster Eberbach zwei von Embricho, Heinrich, Conrad und Embricho von Greifenclau lehnrührige Weinberge in der Gemarkung von Osterspai bei Gendringen und Dinkholder in der Nähe der Klostermühle daselbst für 50 Mark verkauft haben, nachdem die Lehnsherren, welche durch Embricho und Embricho von Greifenclau auf ihre Rechte Verzicht leisten, durch Ueberweisung von Weinbergen am linken Rheinufer zu Oberspai entschädigt sind. — **1228.**

Unter den Zeugen — — de Osterspeia et de Overspeia: Rudingerus sacerdos, Heinricus sculthetus, Folmarus miles u. a.; — — de Milne Marquardus et Diemo frater eius. De fratribus nostris in Ebirbach: Cunradus cellerarius, Bernhelmus notarius, frater Berthramus, frater Gerhardus argentarius et frater Adolfus.

Anno dominicę incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo VIII°.

Or. mit wohlerhaltenen S. der Stadt Boppard und des Notars Conrad im St.-A. zu Coblenz.

Auszug bezw. Abschr. Ocul. mem. I, 123, II, 77.

Gedr. Baer, Beiträge II, 280; Rossel, Eb. U.-B. I, 263; Beyer III, 289. Vergl. Bodmann S. 376.

425. — **Bischof Sifrid von Regensburg bekundet, dem Rheingrafen Embricho, seinem Bruder, 168 Mark zu schulden und verschreibt demselben hierfür verschiedene Gefälle, u. a. zu Kiedrich, Walluf, Bodenthal und Reichartshausen. — 1229 Januar 27.**

In nomine domini amen. Nos Sifridus dei gratia Ratisponensis ecclesie episcopus hoc scripto recognoscimus et presentibus publice profitemur[a]), quod nobilis vir Embricho comes Reni, germanus noster carissimus, cum consensu uxoris sue Alheidis nobis has subnotatas pecunie summas in necessitatem nostram dederit expendendas. Primo persolvit nobis XX. marcas bonorum denariorum, quando ex Alsatia a Friderico rege Romanorum venimus. Item solvit nobis XXXX. marcas, quas Henrico Danzfus pro equo dextrario dedimus. Item concessit nobis in Pinguia XXV. marcas, cum nobiscum in monte sancti Ruperti fuit. Item solvit nobis XXV. marcas, cum apud Moguntiam puerum sororis nostre ex sacro fonte suscepimus. Item dedit nobis XLIII. marcas, quando cum fratre nostro Wernhero Wormatie apud imperatorem fuimus. Item solvit famulo nostro XV. marcas. Hanc summam centum et sexaginta octo marcas valentem fratri nostro predicto debemus et ut pro hac etiam solutionem accipiat paratam, omnes reditus nostros in Ketercho, X. maltra siliginis in Waldaffa, tria plaustra vini ex vineis quoque nostris in montecedale iuxta Pinguiam, duo ex Budendale, VI. marcas in Richardeshusen, VIII. solidos in Alginsheim et ceteros census in diversis curiis nostris ad XXV. marcas estimatos annuatim et tamdiu recipiat, quousque predicte centum et sexaginta octo marce denariorum ex prefatis bonis et censibus persolute fuerint integraliter. In cuius rei testimonium hanc litteram conscribi et sigilli nostri munimine roborari fecimus. Testes sunt: Wilhelmus prepositus sancti Mauricii, Arnoldus capellanus noster, Wernherus de Bolanden, Stephanus de Waldecke, Arnoldus Rufus, Conradus Magnus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXVIIII., VI. kal. Februarii.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräflichen Hauses, hiernach Abschr. von Kindlinger 137, 74.

Gedr. Mittelrh. U.-B. III, 292 aus der Abschr. Kindlinger's.

426. — **Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bezeugt, dass nach dem von dem Mainzer Dompropst gefällten Urtheile der Ritter Simon von Rüdesheim zu Gunsten des Stifts S. Simeon zu Trier auf die Vogtei über den Hof zu Schierstein verzichtet hat. — Mainz 1229 Februar 20.**

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini M°.CC°.XX°.VIIII°. Datum Maguntie X. kal. Marcii.

Or. im St.-A. An roth und gelben Seidenschnüren hängen die S. des Erzbischofs, des Dompropstes Gerbodo und des Domcapitels, ersteres zerbrochen, die beiden letzten erhalten.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 266.

Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. II, 1899; Will II, 201, No. 575.

---

a) Kindlinger und nach ihm der Druck falsch protestamur.

427. — Papst Gregor IX. befiehlt dem Erzbischofe und der Geistlichkeit des Erzstifts Cöln, das Kloster Eberbach und dessen Besitzungen zu schützen. — **Perusia 1229 März 10.**

Datum Perusii, VI. idus Marcii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. im St.-A. Bulle an roth-gelber Seidenschnur wohlerhalten; Diekamp No. 32. Abschr. Ocul. mem. II, 3.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 266; vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 7; Potthast No. 8354. Wiederholung der Bulle des Papstes Honorius III. d. d. 1223 Januar 17, No. 386.

428. — Papst Gregor IX. beauftragt die Erzbischöfe von Mainz und Trier, sowie den gesammten Clerus beider Kirchenprovinzen mit dem Schutze des Klosters Mariaehausen. — **Perugia 1229 Mai 10.**

Gregorius episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus Moguntino et Treverensi archiepiscopis et eorum suffraganeis et dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, prepositis et aliis ecclesiarum prelatis per Maguntinam et Treverensem provincias constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Non absque cordis dolore et plurima turbacione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sentencie severitas enervatur, ut viri religiosi et hii maxime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocencia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecte in Christo filie magistra et sorores monasterii in Ulnhusen Cisterciensis ordinis Moguntine diocesis tam de frequentibus iniuriis, quam de ipso cottidiano defectu iusticie conquerentes universitatem vestram litteris pecierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet contra malefactores earum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatenus illos, qui possessiones vel res seu domos predictarum sororum vel hominum suorum irreverenter invaserint aut ea iniuste detinuerint, que predictis sororibus ex testamento decedencium relinquuntur seu in ipsas sorores contra apostolice sedis indulta sentenciam excommunicacionis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale, quas propriis manibus . . . . . . seu nutrimentis animalium ipsarum spretis apostolice sedis privilegiis extorquere monicione premissa, si layci fuerint, publice candelis accensis singuli vestrum . . . . . . in ecclesiis vestris excommunicacionis sentencia percellatis. Si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellacione remota ab officio et beneficio suspendatis neutram relaxaturi sentenciam, donec dictis sororibus plenarie satisfaciant et tam layci, quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione . . . . vel ipsarum aliquam anathematis vinculo fuerint innodati, cum dyocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes ab eodem vinculo mereantur absolvi.

Datum Perusii, VI. idus Maii, pontificatus nostri anno tercio.

Abschr. saec. 14 eines 1336 Juli 26 von den Mainzer Richtern vidimirten Transsumts im Copialbuche des Klosters, stellenweise beschädigt; Ausstellungsort und Datum konnte aus dieser Vidimation, in welcher Papst Gregor IX. als Aussteller genannt wird, sicher ergänzt werden.

429. — **Erzbischof Sigfrid II. von Mainz bestätigt dem Kloster Eberbach den Besitz des Anwachses der Rheinaue bei dem Hofe Dreisen. — Scharfenstein 1230 vor September 9.**

Testes apponentes, quorum hec sunt nomina: Fridericus de Kelberouwe camerarius noster, Teodericus de Scarphenstein, Meingotus Staanghe, Hertwicus Eselwecke, Bertoldus Clime, Rimundus abbas in Everbach, Willelmus monachus et alii quam plures.

Actum anno domini M.CC.XXX., in castro nostro Scarphenstein.

Or. im St.-A. Das an einem Pergamentstreifen angehängte S. ist verloren.
Abschr. Ocul. mem. II, 90.
Gedr. Baer, Beiträge II, 282; Rossel, Eb. U.-B. I, 270. Vergl. Will II, 204, No. 602.
Baer a. a. O. macht es wahrscheinlich, dass die Urk. noch dem Erzb. Sigfrid II. angehört.

430. — **Die Grafen Heinrich und Rupert von Nassau schenken dem deutschen Orden die Kirche zu Oberlahnstein, den Hof Neuhof, Geldrenten und Hörige. — 1230.**

In nomine sancte et individue trinitatis. H. et R. fratres comites de Nassowen omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem eternam. Quociens aliquid agitur, cuius memoria in posteris haberi desideratur, necesse est, ut id quod agitur scripti testimonio roboretur. Utilia enim sunt scripturarum testimonia, que emergentibus occurrunt calumpniis et rei geste seriem immutabili declarant veritate. Proinde notum sit tam futuris quam presentibus, quod predicti H. et R. communi consensu in remedium animarum suarum sancte Marie et domui theutonice dederunt ecclesiam in Hoverlonsteine cum omnibus appenditiis et eo iure servandam quo hactenus est servata. Insuper ego Robertus curtem que dicitur Newenhove et redditus de mea proprietate ad estimationem XXV. marcarum, litones eciam, quos emi a Borkardo burgravio de Maidebork, sancte Marie et predicte domui perpetuo iure possidendos assignavi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo tricesimo.

Nach dem Or. gedr. Hennes, Grafen von Nassau S. 224, Cod. dipl. ord. Teut. I, 91.

431. — **Erzbischof Sigfrid III. von Mainz bekundet, dass der frühere Pfarrer Reinardus zu Hoenstat in seiner Gegenwart die früher an das Kloster Eberbach gemachte Schenkung erneuert habe. — 1231 um Januar 18.**

Testes autem sunt: Ditherus comes de Katzenellenbogen, Hartradus de Merenberc, Giselbertus et Cůnradus milites de Rudensheim et quidam ex castrensibus in Scarphenstein, Rimundus abbas, Wigandus prior, Erkenbertus quondam abbas et Hertwicus monachus in Everbach et alii quam plures.

Actum anno domini M°.CC°.XXXI°., pontificatus nostri anno primo.

Or. im St.-A. Mit dem an Pergamentstreifen gehängten wohlerhaltenen Electensiegel des Erzbischofs.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 275.
Abschr. Ocul. mem. II, 21.
Will II, 212, No. 8.

Nach den Zeugen ist die Urk. gleichzeitig mit den folgenden ausgestellt; ausserdem ist dieselbe von demselben Schreiber wie diese geschrieben. Vergl. auch Baer, Gesch. von Eberbach I, 631, Note 11.

432. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz befreit die Güter des Hospitals des Klosters Eberbach zu Winkel von Abgaben. — **Eberbach 1231 Januar 18.**

Testes vero sunt: Dittherus comes de Katzenellenbogen, Rimundus abbas in Everbach, Rudolfus noster capellanus, Hertwicus Eselwecke, Wicnandus et Bertoldus Glimo castrenses de Scarphenstein, Embrico subcellerarius, Heroldus magister hospitum, Burchardus provisor in hospitali pauperum et alii quam plures.

Datum Everbach, anno incarnationis dominice M°.CC°.XXXI°., pontificatus nostri anno primo, XV. kal. Februarii.

Or. mit dem im Ganzen gut erhaltenen S. des Erzbischofs im St.-A.
Abschr. Oc. mem. II, 19.
Gedr. Bodmann S. 191; Rossel, Eb. U.-B. I, 273. Will II, 212, No. 9.

433. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz befreit die zur Elemosyn der Klosterpforte zu Eberbach gehörigen Güter zu Ketrike von Abgaben. — **Eberbach 1231 Januar 18.**

Datum Everbach, anno incarnationis dominice M°.CC°.XXX.I°., pontificatus nostri anno primo, XV. kal. Februarii.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Erzbischofs im St.-A.
Abschr. Ocul. mem. II, 19.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 274. Will II, 212, No. 10.
Die nachfolgende Urk. des Erzbischofs Christian II. d. d. 1249 August 20 ist wörtliche Wiederholung dieser.

434. — König Heinrich VII. bekundet, dass der Rheingraf Embricho zu Gunsten des Grafen Heinrich von Nassau auf seine Ansprüche an den Richolfesforst bei Bleidenstatt verzichtete und demselben das halbe Nutzungsrecht unter Vorbehalt des ihm zustehenden Eigenthumsrechts gestattete. — **Worms 1231 Januar 23.**

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad regale nostrum spectat officium, ut diuturnas et pertinaces contentionum materias inter fideles regni nostri exortas equo iuris ordine dirimamus aut per modum amicitie complanemus, ne indies in maiores degenerent offensiones. Hinc notum esse volumus, quod dilectus fidelis noster Embricho ringravius coram nobis constitutus ad instantiam Heinrici comitis de Nassawe renunciavit omni discordie et actioni, quam habebat contra eundem comitem super quadam silva in terminis illorum de Blidenstat, que dicitur Richolfesforst, et firmiter promisit, quod dictus comes Heinricus et eius heredes pro parte [a]) dimidia ligna, glandes [b]) aut aliud prout

[a]) Roth liest unrichtig tempore.
[b]) glandes, ligna irrig die zweite Abschrift Kindlinger's und nach dieser die Drucke bei Böhmer und R.

volucrint commodum in eadem silva percipiant absque ullo impedimento excepta proprietate, que dicto ringravio et suis heredibus maneat salva et omni tempore reservata. Ut autem hec firma sint et inconvulsa, presens scriptum sigillo maiestatis nostre corroborari fecimus in testimonium super eo.

Datum apud Wormatiam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo primo, X. kalend. Februarii, indictione IV.

Testes sunt: Sifridus archiepiscopus Moguntinus, Heinricus Wormatiensis episcopus, Sifridus Ratisponensis episcopus, Cunradus comes silvestris, Heinricus comes de Didesse, Wernherus de Bolanden et alii quam plures.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräfl. Hauses, hiernach die Abschr. von Kindlinger 137, f. 75 und 183.

Nach letzterer Abschr. gedr. Böhmer, Act. Imp. No. 327; Roth II, 13 mit unrichtigem Regest, in welchem ausserdem der König als Heinrich VI. aufgeführt wird.

Vergl. Huillard III, 442; Will II, 213, No. 15; Böhmer-Ficker, Regg. No. 4184.

435. — Kloster Eberbach tauscht mit Hertwig Eselweke Grundstücke. — **1231 März 15.**

Concambium fecimus cum Hertwico Eselweke et dedimus ei unum iurnalem, qui dicitur Nibelungestuke, que vinea attinebat Treise. De qua solvet annuatim V. denarios ad censum. Compromissum etiam fuit, quod in fine eiusdem vinee viam nobis per eam dabit conpetetentem, ut ad alias vineas nostras accessum habere possimus. Nos autem ab eo accepimus iurnalem penitus incultum in Hargarden, qui conterminalis est Cunrado de Wisbaden et habet duos arbores sibi contiguas, qui dicuntur spirboum, qui non solvit censum. Preterea dedit nobis iurnalem, qui ascendit de rivo sursum et tangit stratam transeuntem per vineam Steinberc, quem quondam colebat Sifridus dictus Burref, de quo solvemus annuatim X. denarios [a]). Testes: Gerhardus cellerarius, Hertwicus, Helwicus magister nove curtis, Hertwicus, Eberhardus conversi.

Actum anno gracie M.CC.XXXI., in vigilia palmarum.

Ocul. mem. I, 18b. Eintragung von einer Hand saec. 13. Gedr. Roth III, 322 mit mehreren Fehlern [b]).

436. — Der Domdechant Christian und ein zweiter Domcanonikus zu Mainz entscheiden den Streit zwischen dem Kloster Rupertsberg und dem Pfarrer zu Niederwalluf wegen des Verleihungsrechtes über die dortige Kapelle. — **1231 October 29.**

Cristianus dei gracia decanus maioris ecclesie et Sifridus de Aldenburc, eiusdem ecclesie canonicus in Moguntia, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Christo perpetuam. Ad universitatis vestre noticiam cupimus pervenire, quod cum causa super capella in Waldaffen sita inter conventum sanctimonialium sancti Ruperti in Pinguia et Johannem plebanum in Waldaffen coram iudicibus sancte Moguntine sedis diutius questio verteretur, mediantibus honestis viris utraque

---

[a]) Die Worte de quo — denarios sind von anderer Hand durchstrichen und ist dazu vermerkt „hos vero non solvimus“.

[b]) Statt magister nove curtis z. B. „monasterii noverci“.

pars in nos tanquam in arbitros conpromisit fide data firmiter promittendo, arbitrio nostro stare et remota qualibet occasione et appellatione, que ordinaremus in predicta causa, firmiter observare. Nos igitur cause meritis diligenter inspectis inter eos sic duximus statuendum ita videlicet, quod dictus Jo. plebanus in Waldaffen et quilibet eius successor ipsam capellam a conventu recipiet memorato et eam in divinis obsequiis et luminaribus procurabit. Dictus vero conventus annis singulis eidem plebano vel eius successori in festo beati Martini presentabit decem solidos Moguntinos. Testes huius facti sunt: Adelungus subcustos maioris ecclesie, Waltherus de Escheburnen, prepositus Ludegerus, Ebbherhardus de Lapide, Emmercho de Bobardia, Didericus de Stalenken canonici Moguntini et alii quam plures. Ut autem, que predicta sunt, inviolabiliter observentur, presentem paginam conscribi et sigillis nostris fecimus roborari. Ego vero Sifridus de Aldenburc, quia proprium sigillum penes me non habui, sigillo prepositi Ludegeri usus fui.

Actum anno incarnationis dominice M°.CC°.XXXI°., quarto kal. Novembris.

Or. im St.-A. Beide S. fehlen.
Gedr. Bodmann S. 832. Vergl. No. 304.

437. — Gotfrid von Eppenstein schreibt seinen Burgmännern zu Braubach, dass er dem Kloster Eberbach die Erweiterung seiner dortigen Weinberge nach einer bestimmten Richtung hin erlaubt habe und befiehlt, das Kloster im Besitze derselben zu schützen. — **1231.**

Datum anno domini M°.CC°.XXXI°.

Or. mit wohlerhaltenem Reitersiegel Gotfrids von Eppenstein an grünen Seidenschnüren.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 276.

438. — **1231.**

Der Rheinpfalzgraf Otto belehnt angeblich einen Grafen von Katzenelnbogen mit Braubach.

Trithem. Geneal. Bavar. S. 110; Chron. Sponh. S. 269; Chron. Hirsaug. I, 544. Freher, Origg. Pal. C. X. Tolner, Hist. Pal. 37, 97.
Vergl. Wenck, Hess. L.-G. I, 351.

439. — Rheingraf Embricho vom Stein überträgt auf Bitte seines Bruders, des Bischofs Sifrid von Regensburg, gegen eine Entschädigung dem Stifte S. Stephan zu Mainz eine Rheininsel bei Geisenheim. — **1232 Januar 16.**

Emercho ringravius dictus de Lapide omnibus hoc scriptum visuris volumus declarari, quod cum insula opposita Gisenheim, cuius proprietas ad ecclesiam beati Stephani Maguntie pertinere dinoscitur, in divisione sortis in nostram cessit portionem, dominus et frater noster Sifridus Ratisponensis episcopus et imperialis aule cancellarius ad petitionem dominorum predicte ecclesie inclinatus et pro remedio anime sue et matris nostre cum omni instantia petivit, ut dictam insulam dictis dominis sancti Stephani absolutam relinqueremus, Hermanno de Armesheim procuratori suo iniungens, ut nobis de ipsius domini episcopi reditibus, qui sibi in hereditatem cesserant, restaurum competens assignaret. Nos vero petitioni

domini et fratris nostri prout decuit annuentes predictam insulam predictis dominis sancti Stephani liberam et absolutam cum consensu uxoris nostre Adelheidis relinquimus omni iuri, quod in ea habuimus vel videmur habere, penitus renunciantes. Dictus quoque Hermannus pro restauro eiusdem insule VIII.[a]) maldra annone de rebus dicti domini episcopi fratris nostri in Undenheim et Nordenstatt sitis de consilio Friderici de Vendirsheim, scriptoris domini episcopi, et Hermanni, plebani in Gisenheim, Henrici Galli et Henrici de Spurchenheim nobis, sicut ab ipso domino episcopo fratre nostro acceperat in mandatis, perpetuo assignavit et predicti domini census videlicet XXVII. uncias, quas in eadem insula solvere neglеximus, absolutos dimiserunt. Si vero nos vel aliquis ex parte nostra predictos dominos in eadem insula molestare attemptaverint, predictas XXVII. uncias eisdem dominis reddere teneamur et ipsi nihilominus ipsam insulam absolutam habebunt. In cuius rei evidentiam presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri. Testes sunt hii: Stephanus de Waldecke, Gerhardus de Pinguia, Wolfwinus de Foro, Ortlibus de[b]) Buneda milites, Arnoldus scultetus et filius suus Arnoldus, Cuonradus de Appenheim, Arnoldus de Rotinberc et Wernerus cognatus eius, Conradus Magnus, Wideroldus, Meingotus Suse, Luprandus de Gysenheim, Johannes de Gysenheim et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXXII., XVII. kal. Febr.

Abschr. von Schott in seinem Urkundenbuche zur Gesch. des Rheingr. Hauses, hiernach Kindlinger 137, 76.

Gedr. Joann. II, 532.

Scriba III, No. 1340 irrig mit Januar 17.

Bodmann übersah den Druck, wenn er S. 312 aus „ungedr. Urk.“ (Schott!) Luprand und Joh. von Geisenheim anführt.

440. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz schenkt dem Kloster Mariaehausen ein Rodland im Kammerforst zu seiner Memorie. — **1232 vor Januar 18**[1]).

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Sifridus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Omnibus tam presentibus quam futuris intuentibus presens scriptum salutem in eo qui est salus. Ne, quod memoria indiget, oblivionis rubigine dissolvatur, notum esse volumus in perpetuum, quod nos novale, quod maioris appellatur[2]), situm iuxta Ulinhusen adiacens novali, quod bone memorie patruus et antecessor noster conventui in Ulinhusen donaverat, eidem conventui dedimus libere et cum omni integritate iuris sui, ut perpetuo memoria nostri et omnium successorum nostrorum habeatur. Ut igitur hoc pie donationis factum firmum permaneat, quominus etiam calumpniari valeat in futuro, presentem cedulam conscribi iussimus et sigillo nostro roborari. Testes autem donationis huius sunt hii: Burchardus sancte Marie ad gradus decanus, Rudolfus canonicus sancti

---

[a]) VII Joann.

[b]) in Joann.

[1]) Das Monatsdatum nach Will.

[2]) meyroch in der folgenden Urk. desselben Erzb. von 1241 Juli 18. Zur Sache vergl. die Bemerkungen zu dieser Urk., sowie zu der Urk. No. 360.

Stephani, Symon scriptor Maguntinus clerici nostri. Laici: Embrico Vulpis, Cunradus filius Giselberti de Rudensheim, Giselbertus de Wormacia et alii quam plures ministeriales nostri fide digni.

Actum anno incarnacionis dominice M°.CC°.XXX°. secundo, pontificatus nostri anno primo, indictione quinta, regnante gloriosissimo imperatore Friderico.

Abschr. saec. 13 im Copialbuche des Klosters. Nach „alter" fehlerhafter Abschr. gedr. Roth II, 13. Vergl. Will II, 216, No. 37.

441. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz bestätigt dem Capitel und besonders der Dechanei des Stifts S. Georg zu Limburg den Besitz der Pfarrkirchen zu Bergen, Limburg und Neuenkirchen, sowie der vom Propste Hermann geschenkten Güter, bestimmt, dass die Aemter der Propstei fortab nicht mehr an Laien vergeben werden sollen und setzt den von den Pröpsten bei ihrem Amtsantritt zu leistenden Eid fest. **Mainz 1232 November 3.**

Sifridus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino perpetuam. Donaciones ecclesiis liberaliter factas pia nos decet provisione munire, ne malignorum insidiis avocentur ab eis, que pia devocio fidelium ipsis duxerit largienda. Proinde iustis peticionibus Limpurgensis ecclesie annuentes beneficia et reditus, quos ad melioracionem prebendarum suarum et decanie eam invenimus assecutam, de consensu tocius capituli nostri et Eberbardi, nunc prepositi Limpurgensis, firmiter habere volumus et perpetuo possidere ea ipsi nichilominus confirmacionis nostre munimine roborantes singula specialiter exprimendo. Ecclesiam in Berge et parrochiale altare infra muros oppidi eiusdem in Limpurc, que cedent stipendiis fratrum. Item ecclesiam in Nukirke, que pertinebit decanie. Item bona que Hermannus quondam Limpurgensis prepositus contulit ecclesie, que partim decanie, partim fratribus cedent, sicut ab eodem capitulo extitit ordinatum. Officia quoque prepositure, que in manibus laicorum sunt, ab eis volumus abstrahi et de cetero laicis non conferri. Statuimus eciam, quod prepositi, qui pro tempore fuerint, in sue institucionis inicio iuramentum prestent presentibus eis, quos ad hoc capitulum destinaverit Limpurgense, quod res ecclesie neque vendent neque obligabunt neque de novo aliquatenus infeodabunt et distracta pro viribus recuperabunt, prebendas eciam fratribus modo debito ministrabunt. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmacionis et ordinacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignacionem dei omnipotentis et beati Martini se noverit incursurum et districtione nichilominus ecclesiastica severius puniendum.

Datum Maguncie, presentibus universo capitulo nostro et dicto Eberbardo preposito Limpurgensi, quorum et sigillis presentem paginam duximus consignandam, presentibus et aliarum ecclesiarum prelatis, Walthero decano, Arnoldo scolastico sancti Petri, Arnoldo decano et toto capitulo sancti Victoris Maguntini, Wigando decano et toto capitulo Limpurgensi, anno domini M°.CC°.XXXII°., III°. nonas Novembris, pontificatus nostri anno secundo.

Or. im St.-A. Von den angehängten drei S. ist das des Domcapitels in beschädigtem Zustande erhalten.

Vergl. Götze, die Georgenkirche zu Limburg, Annal. XIII, 246, 300, 311. — Die Lebenszeit des hier erwähnten Propstes Hermann ist urkundlich nicht zu bestimmen, vergl. daselbst S. 308. Bei Will II, 222, No. 72, 73 zweimal regestiert. Dass die Formel des Eides der Pröpste, welche Götze a. a. Orte S. 311 aus einer Aufzeichnung des Propstes Cuno von Metzenhausen 1533—1563 mittheilt, die vom Erzbischof Sigfrid bei dieser Gelegenheit festgesetzte sei, wie Will, a. a. O. No. 74, dieses annimmt, ist weder von Götze behauptet, noch überhaupt zu erweisen.

442. — Erzbischof Sigfrid III. bestätigt Eberhard von Isenburg als Propst von Limburg, obwohl dieser nicht, wie es das Herkommen verlangt, dem Domcapitel zu Mainz angehört, verwahrt sich aber gegen jedes hieraus herzuleitende Praejudiz. — **Mainz 1232 November 3.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, perenniter salutem in Christo perpetuam. Ne quod pro necessitate temporis factum esse dinoscitur, trahatur a posteris in exemplum, universitati vestre dignum duximus declarare, quod licet in favorem tam nostre, quam Limpurgiensis ecclesie fuerit introductum, quod archiepiscopi Maguntini tantum de gremio Maguntine ecclesie fratres capitulares Limpurgiensi ecclesie prepositos debeant assignare, nos tamen Eberardo de Ysenburc, fratri nondum capitulari Maguntino, temporis necessitate inspecta de consensu dictarum nostre et Limpurgiensis ecclesiarum Limpurgiensem contulimus preposituram volentes, ut ex hoc facto nostro nullum preiudicium memoratis ecclesiis in posterum generetur.

Actum anno domini M⁰.CC⁰.XXXII⁰., tercio nonas Novembris, pontificatus nostri anno secundo.

Testes: Waltherus decanus, Arnoldus scolasticus sancti Petri, Arnoldus decanus sancti Victoris, Godefridus cantor sancti Johannis, Rudolfus plebanus sancti Quintini Maguntini; Adelbertus Rapa, magister Johannes canonici Wormatienses. Layci: Heinricus et Gerlacus fratres de Ysenburc, Wigandus, Heinricus et alii quam plures.

Or. in München. S. des Erzb. in zinnoberrothem W. an rother Seidenschnur zerbrochen. Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1.

Gedr. Joann. II, 373; Severus, Parroch. Mog. 17; Mainzer Monatsschr. von geistl. Sachen 1788, No. 22; Fischer, Geschlechtsregister d. H. Isenburg II, 85 mit dem J. 1233.

Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. II, 2076 (nach Fischer mit 1233); Goetze, Annal. XIII, 299; Hillebrand im Osterprogramm des Gymnasiums zu Hadamar 1883; Will II, 222, No. 71.

443. — Dechant Wigand und das Capitel des Stifts S. Georg zu Limburg erklären, dass nur dem Erzbischofe von Mainz das Recht der Ernennung ihres Propstes, und zwar aus dem Schosse des Mainzer Domcapitels, zustehe. — **Mainz 1232 November 3.**

Wigandus decanus totumque capitulum ecclesie Limpurgiensis. Notum sit omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos coram venerabili domino nostro Sifrido, sancte Maguntine sedis archiepiscopo, et suo capitulo prelatisque ecclesiarum ac aliis bonis et honestis Maguntie constituti unanimiter et sponte recognovimus, nil iuris in electione Limpurgiensis prepositi nos habere, sed eum

sine contradictione qualibet nos debere recipere, quem dictus dominus archiepiscopus et sui successores de gremio Maguntine ecclesie fratrem capitularem nobis in prepositum duxerint assignandum. Renuntiavimus insuper omni iure, si quod umquam in electione prepositi nos contendebamus habere et omni commodo litterarum, si que super eodem negotio impetrate forent vel in posterum impetrande interposito iuramento firmantes, quod numquam aliquam questionem super hoc iure movebimus ecclesie Maguntine, ad penam nichilominus centum marcarum dicte Maguntine ecclesie persolvendam nos et successores nostros, si contra factum fuerit, obligando recognitione et renunciatione predictis in suo robore duraturis. In huius rei testimonium presentem litteram ecclesie Maguntine dedimus sigillo nostre ecclesie roboratam.

Actum anno domini M°.CC°.XXXII., tercio nonas Novembris. Testes: Waltherus decanus, Arnoldus scolasticus sancti Petri, Arnoldus decanus sancti Victoris, Godefridus cantor sancti Johannis, Rudolfus plebanus sancti Quintini Maguntini; Adelbertus Rapa, magister Johannes canonici Wormatienses. Layci: Heinricus et Gerlacus, fratres de Ysenburc, Wigandus, Heinricus et alii quam plures.

Or. in München. Das beschädigte S. des Stifts in rothem W. hängt an rothseidenen Seidenschnüren. Ebenso wie die nachstehende Urk. aus der Mainzer Kanzlei.
Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1.
Gedr. Mainzer Monatsschrift von geistlichen Sachen 1788, S. 24.
Vergl. Götze, Annal. XIII, 299.

444. — Heinrich und Gerlach von Isenburg, Vögte des Stifts S. Georg zu Limburg, geloben, die Erzbischöfe zu Mainz in Ausübung des ihnen zustehenden Rechtes der Ernennung der Pröpste des Stifts aus dem Mainzer Domcapitel niemals hindern zu wollen. — **Mainz 1232 November 3.**

Notum sit omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos Heinricus et Gerlacus, fratres de Ysenburc, advocati Limpurgiensis ecclesie, presentibus litteris confitemur, nos in manum venerabilis domini nostri Sifridi Maguntini archiepiscopi fide data firmiter promisisse, quod eum et successores suos et ecclesiam Maguntinam in iure preficiendi prepositum ecclesie Limpurgiensi, quod ius ad dictum dominum archiepiscopum et suos successores dicimus libere pertinere, nulla in hoc electione Limpurgiensi capitulo competente nullatenus impediemus vel per alium procurabimus impediri. Immo quemcumque fratrum de capitulo Maguntino Limpurgiensi ecclesie in prepositum assignaverit archiepiscopus Maguntinus, honorabimus et tam ipsum quam Limpurgiensem ecclesiam cum bonis suis bona fide pro viribus omni tempore defendemus. Insuper quecumque de bonis vel iuribus eius distracta invenerimus, una cum loci preposito laborabimus ad ecclesiam revocare. In cuius rei testimonium mei H. sigillum vice amborum presentibus est appensum.

Actum Maguntie, anno domini M°.CC°.XXXII°., tercio nonas Novembris, presentibus et testimonium perhibentibus: Gerbodone preposito, Cristiano decano, Cunrado scolastico et toto capitulo maiori, Walthero decano, Arnoldo scolastico sancti Petri, Arnoldo decano sancti Victoris, Godefrido cantore sancti Johannis,

Rudolfo plebano sancti Quintini Maguntini, Alberto Rapa, magistro Johanne canonicis Wormatiensibus et aliis quam pluribus.

Or. in München. Das an rothseidenen Schnüren angehängt gewesene S. ab.
Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1.
Gedr. Mainzer Monatsschrift von geistlichen Sachen 1788, S. 21. Auszug bei Joann. II, 373.
Vergl. Götze, Annal. XIII, 299; Will II, 222, No. 70.

445. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz verpachtet Cuno von Geisenheim den halben Amthof zu Winkel auf Lebenszeit. — **1232 November 20.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Omnibus ad quos presentes pervenerint harum serie litterarum intimamus, nos concessisse medietatem officii seu villicationis curtis nostre in Winchela terre nostre Ringavie dilecto fideli nostro Cunoni de Gysinheim tali pactione interveniente et forma, prout in sequentibus est expressum. Sane predictum officium sibi indulsimus ad vite sue tempora duntaxat, heredum suorum successione prorsus exclusa. Ipse etiam in cathedra sancti Petri proxime nunc ventura in curia, in quam officium et ius officii cum suis pertinentiis pertinet et requiri solet, se recipiet et eandem continue personaliter inhabitans infra annum primum in equis, iumentis et aliis rebus ad culturam bonorum ipsi curie pertinentium necessariis sibi taliter providebit, quod pro cultura vinearum et agrorum omnique labore, ex quo utilitas officii provenire poterit, sive in stercorando agros et vineas predictas sive in exercendo quolibet alio opere necessario sibi et curie satisfaciat competenter. Horreum et torcular in ipsius curie fundo vel area de novo infra primum annum edificabit et edificatum cum aliis edificiis in statu bono conservabit. Census et servicia aliasque exactiones a colonis et hubariis curtis predicte sublevabit easque procuratori nostro statuto tempore ministrabit. Preterea Cuno predictus dabit annuatim vini franci melioris crementi ibidem carratam I. et hunici unam cum dimidia, tritici maldra X., siliginis V. et XV. pullos, in cena domini ova XXX., in festo Martini uncias VI. et V. denarios Maguntine monete, in purificatione beate virginis VI. uncias et dimidiam, in pascha II. uncias et dimidiam. Ista solvet salvo iure exeniorum nostrorum nobisque assignabit sub suo periculo, laboribus et expensis Magunciam aut ubicunque dicto procuratori nostro placuerit ea commodius recipere. Huobariis, qui ad prefatam curtim pertinent, intendet fideliter negligentiam et excessus eorundem corrigendo pacemque inter eosdem pr . . . . . Iudicium villicale ter in anno exercebit, prout consuetudinis est et iuris. Emendas, que inde provenient, pro tercia parte sibi reservando alterum nostris visibus applicabit. Agrorum dominicalium bunden divisioni obstabit et divisa recolliget exceptis hiis, qui vulgariter frechten dicuntur, nullatenus, si qui forte bannum et pacem de possessione eorundem reclamaverint, satisfaciendo eisdem. In pacto concessionis huiusmodi elegit Cuno prefatus et acceptavit, si idem in solutione pensionis nominatis terminis facienda vel observatione predictorum negligens exstiterit vel remissus, amodo cadet a iure officii ipsius nulla sibi petitione vel repetitione pro ipso officio quomodolibet competente. Ad hec ut magis sit cautum nobis nostrisque in ecclesia Maguntina successoribus de predictis firmiter et absque dolo servandis, predictus Cuno ponet

fideiussores duos, qui more fideiussorio de predictis fideliter adimplendis cavebunt, uno autem eorundem decedente alter surrogabitur intra mensem, quo neglecto officium vacabit ipso facto sicut prius. Super quibus omnibus et singulis idem Cuno litteras suas dabit nobis et ecclesie nostre suo suorumque, ut predictum est, fideiussorum sigillis fideliter communitas. Nos itaque, ne dubietatis scrupulus moveri queat super premissis, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.

Actum et datum anno domini M°.CC°.XXX°II., XII. kal. Decembris, pontificatus nostri anno tertio.

Gedr. Bodmann S. 733. Vergl. Will II, 222, No. 75.

446. — Propst Wilhelm von S. Mauritz zu Mainz bekundet, dass — nach vorhergehendem Rechtsspruch des Schultheissen und der Gemeinde zu Hattenheim über das Eigenthumsrecht einer in zweiter oder dritter Ehe lebenden Frau an dem Nachlasse des ersten Ehemannes nach dem Tode der Kinder erster Ehe — ein Einwohner zu Hattenheim mit dem Kloster Eberbach Grundstücke bei dem Steinberg ausgetauscht habe. — **Hattenheim 1232 December 27.**

Testes huius rei sunt: Rimundus abbas, Gerhardus et Embricho cellerarii, Hertwicus et Wilhelmus monachi, Giselbertus, Heroldus, Godefridus conversi. De villanis: Engelfridus de Rusteberc, Hartungus, Heinricus de Sveinheim, Embricho Lůgelin, Cůnradus retro ecclesiam et ceteri omnes, quibus datum est vinum testimoniale, sicut consuetudo requirit.

Actum anno domini M°.CC°.XXX°.II°., in die sancti Johannis ewangeliste, in Hatterheim[1]) ante cimiterium.

Or. im St.-A. Das angehängte S. des Ausstellers ist beschädigt. Abschr. Ocul. mem. II, 22. Gedr. Bodmann S. 506; Rossel, Eb. U.-B. I, 279. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 14.

447. — Abt Rimund von Eberbach bekundet, dass das Kloster Eberbach von den Erben der Margareta von Wiesbaden deren in Hallgarten bei dem Neuhof belegenen Güter für 38 Mark gekauft haben. Bezüglich des ersten Drittels, welches Erpho de Gesbodesheim und dessen Söhnen gehörte, übernehmen Embrico Vulpes, Meingotus und Hertwicus Eselwecke Bürgschaft dahin, dass die Erben des Erpho auf dasselbe Verzicht leisten und später keine Ansprüche erheben werden. Die gleiche Bürgschaft übernehmen bei dem zweiten Drittel, welches Volmar von Sonnenberg und dessen Miterben gehörte, Symon, Hertwicus Eselwecke und Heinricus Gallus und bei dem letzten Drittel, welches Cunrad von Wiesbaden und seiner Frau Lucgardis gehörte, Nicholaus, Meingotus und Heinricus Gallus. Die Bürgen verpflichten sich zum Einlager in ein Haus zu Mainz. — **1232.**

Acta anno gratie M°.CC°.XXXII°.

[1]) Rossel fälschlich Hattinheim.

Abschr. Ocul. mem. I, fol. 44.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 282.
Bodmann S. 118 druckt Bruchstücke einer zweiten oder vielleicht dieser und einer zweiten auf diesen Gegenstand bezüglichen Eberbacher Urk., das erste stimmt mit dieser Urk. überein, das zweite lautet „— postmodum itaque secundum promissum eisdem bonis renunciaverunt Embrico Grifenclouwen et uxor eius Alberadis, filia predicte Margarete de Wesebaden, et Adam filius eiusdem Margarete et uxor eius“. Die Urk., welcher dieses zweite Bruchstück entnommen ist, scheint nicht erhalten zu sein, wenigstens findet sich dieselbe im Eberbacher Archive nicht. Die Datierung 1245 bei Roth I, 64, No. 316 bleibt zweifelhaft. Vergl. übrigens die folgende Urk. von 1263 August 3, Rossel II, No. 380.

448. — Rheingraf Embrico bezeugt, dass er vor zwanzig Jahren von dem damaligen Meister Helfricus zu Reichartshausen ein Pferd zum Werthe von 2 Mark erhalten und hierfür dem Kloster eine kleine Rheinau, haagh genannt, abgetreten habe. Sodann habe sein Bruder Rheingraf Werner vom Bruder Ingelricus von Bingen 2 Mark erhalten und darauf den Tausch bestätigt, dann sei später von ihm und seinem Bruder in Eberbach der Tausch nochmals, nachdem jedem von ihnen vom Kloster noch eine halbe Mark gezahlt sei, bestätigt worden. — **Eberbach 1233.**

Presens itaque scriptum sigilli nostri munimine et testibus subscriptis duximus roborandum, quorum hec sunt nomina: Cunradus de Appenheim, Arnoldus Ruffus et filius eius Arnoldus et alii quam plures tam monachi quam seculares.

Datum anno domini M°.CC°.XXXIII°., in claustro de Everbach.

Or. im St.-A. Das beschädigte S. des Rheingrafen hängt an einem Pergamentstreifen.
Abschr. Ocul. mem. II, 70.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 290. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 27.

449. — Rheingraf Werner bekundet, dass sein Bruder Rheingraf Embrico dem Kloster Eberbach für eine Forderung eine kleine Rheinau, haagh genannt, abgetreten und er seine Zustimmung hierzu gegeben habe, nachdem er von dem Bruder Ingelricus von Bingen 2 Mark zur Entschädigung erhalten habe. Auf Bitte des Klosters habe er sodann zusammen mit seinem Bruder in Eberbach nochmals auf die Rheinau Verzicht geleistet, nachdem jeder von ihnen eine weitere halbe Mark als Entschädigung erhalten habe. — **O. D. [Eberbach 1233.]**

Zeugen: Cunradus de Appenheim, Arnoldus Ruffus et filius eius Arnoldus et alii quam plures tam monachi quam seculares.

Or. im St.-A. Das an Pergamentstreifen hängende S. des Ausstellers beschädigt.
Abschr. Ocul. mem II, 70.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 289.

450. — Papst Gregor IX. verbietet den päpstlichen Legaten, die Cisterzienserklöster mit der Vollstreckung der Excommunication gegen deren Stifter oder gegen Städte und Burgen, in deren Bereich die Klöster liegen und deshalb leicht Anfeindungen zu erdulden haben, zu beauftragen. — **Im Lateran 1234 Februar 3.**

Datum Laterani, III°. nonas Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

Abschr. Ocul. mem. I, fol. 12.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 291. Vergl. Potthast No. 9387.

451. — Erzbischof Dietrich II. von Trier gibt seine Zustimmung zu dem Vergleiche zwischen dem Erzbischofe Sigfrid III. von Mainz und dem Kapitel zu Limburg wegen der Pfarrkirchen zu Bergen, Limburg und Neuenkirchen, sowie der Verwaltung der Propsteigüter und des Eides der Pröpste. — **Coblenz 1234 [1233] Februar 26.**

Theodericus dei gratia Trevirorum archiepiscopus. Omnibus hoc scriptum intuentibus perpetuam in domino salutem. Donationes ecclesiis liberaliter factas pia nos decet provisione munire, ne malignorum insidiis avocentur ab eis, que pia fidelium devotio ipsis duxerit largienda. Proinde iustis petitionibus Limpurgensis ecclesie annuentes beneficia et redditus, quos ad meliorationem prebendarum suarum et decanie de consensu venerabilis fratris nostri Sifridi archiepiscopi Moguntini et totius maioris ecclesie capituli et Everhardi nunc prepositi Limpurgensis eam invenimus assecutam, de consensu et bona voluntate Arnoldi maioris prepositi Treverensis et archidiaconi loci firmiter habere volumus et perpetuo possidere ea ipsi nichilominus confirmationis nostre munimine roborantes singula specialiter exprimendo. Ecclesiam in Berge et parrochiale altare infra muros oppidi eiusdem in Limpurch, que cedent stipendiis fratrum, et ecclesiam in Neuenkirchen, que perpetuo deserviet decanie. Bona quoque que Hermannus quondam Limpurgensis prepositus contulit ecclesie, que partim decanie, partim fratribus cedent, sicut ab eodem capitulo extitit ordinatum. Officia quoque prepositure, que in manibus laicorum sunt, ab eis abstrahantur et nequaquam de cetero laicis conferantur. Volumus etiam prout statutum est, quod prepositi qui pro tempore fuerint, in sue institutionis initio iuramentum prestent presentibus eis, quos ad hoc capitulum destinaverit, quod res ecclesie neque vendent neque obligabunt neque de novo aliquatenus infeudabunt et distracta pro viribus recuperabunt, prebendas etiam fratribus modo debito ministrabunt. Nulli ergo hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beati Petri se noverit incursurum et districtione ecclesiastica severius puniendum.

Datum apud Confluentiam, anno domini millesimo ducentesimo tricesimo tercio, quarto kalend. Martii, pontificatus nostri anno vicesimo secundo.

Or. im St.-A. Das abgefallene S. des Erzbischofs hing an grünen Seidenschnüren.
Vergl. No. 441—444, Götze, Annal. XIII, 300.

452. — Gertrudis, Wittwe des Ritters Ludemenze von Eltville schenkt daselbst belegene Weingärten an Kloster Eberbach. — **1234 nach November 11.**

Gertrudis uxor Ludemenze militis de Alta villa dedit nobis pro deo duale vinee situm in veltwingart. Hoc duale comparaverat vivente adhuc Friderico quondam marito suo, unde nunc filiis prioris viri iam dudum mortui attinebat. Tres enim viros diversis temporibus constat eam habuisse. Resignavit autem ipsa in communi placito apud Altam villam in manus Heinrici de Wormacia et Wilhelmi monachorum. Inde dantur ad censum III. denarii et obolus. Testes sunt: Sifridus scultetus ibidem, Heroldus et Heinricus frater eius, Heinricus Slenge, Heinricus et Anselmus scabini, Hertwinus, Gevardus et Cunradus milites, Arnoldus Hose, Walterus Scozze et alii quam plures.

Actum anno domini M.CC.XXXIIII., in Novembre, post festum Martini.

Auszug Ocul. mem. I, fol. 95.

453. — Kaiser Friedrich II. überlässt den von einer Reichsministerialin geborenen Sohn des Mainzer Marschalls Sifrid [von Frauenstein] dem Erzstifte Mainz als dessen Ministerialen. — **Precina 1234 November.**

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod venerabilis Maguntinus archiepiscopus dilectus princeps noster celsitudini nostre humiliter supplicavit, ut licet filius quondam Sifridi marescalci ecclesie Maguntine ex parte matris sue ministerialis debeat esse imperii, quia tamen feodum patris amniteret [a]), quod tenet ab eadem ecclesia, nisi debitum servicium exhiberet eidem, dignaremur concedere, ut sit ministerialis ecclesie nominate. Nos autem suis supplicationibus inclinati necnon indempnitati eiusdem filii dicti quondam Syfridi providere volentes, ipsum eidem archiepiscopo et ecclesie Maguntine duximus concedendum, ut eidem episcopo racione feodi, quod tenet ab eo, debitum servicium exolvere teneatur. Ad huius autem concessionis nostre memoriam et inviolabilem firmitatem presens scriptum fieri et sigillo nostro fecimus communiri.

Datum Precine [b]), anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo trecesimo quarto, mensis Novembris, octave indictionis.

Abschr. in No. 20 der Mainzer Bücher im Kreisarchive zu Würzburg.

Hiernach gedr. Guden. I, 534; Huillard IV, A. 502. Vergl. Böhmer-Ficker No. 2062; Will II, 237, No. 169.

454. — **1234.**

In einer ungedr. Urkunde wird Cuno III. [von Reifenberg] als Ritter von Reifenberg zuerst nach seinem Burgsitze genannt, welcher ebenfalls einen Sohn Cuno hatte, der Pfarrer in Heftrich war.

Notiz bei Hannappel, Gesch. der Herrschaft Reifenberg, Annalen IV, 1, S. 21.

---

[a]) Guden. las annectet, was Böhmer corrigirte.

[b]) Precure Guden. irrig.

455. — Schiedsrichterliche Entscheidung des Streits zwischen dem Propste Reinald von Frankfurt und Walter von Vilbel wegen des Zehntens der villa Husen. — **1235 April.**

Nos Cristianus dei gracia decanus, Walterus de Assheburnen canonicus Moguntinus, abbas de Arnesburc, Heinricus de Hagenowe, H. de Cronenberc et C. Vulpes de Rudensheim milites. Notum esse volumus omnibus huius pagine inspectoribus, quod littigantes diu coram Waltero decano sancti Petri Moguntini suisque coniudicibus a sede apostolica delegatis Reinaldus prepositus de Frankenvort ex parte una et Walterus suique filii, scilicet Růdolfus et Walterus de Velewile ex parte altera super decima in villa Husen in inferiori Bomersheim sita tandem se nostro arbitrio submiserunt promittentes fide data et nichilominus obligantes se ad penam quadraginta marcarum, quam pars nolens servare arbitrium nostrum dabit parti volenti servare idem, se velle servare quicquid inter eos concorditer ordinaremus. Nobis itaque in forma arbitrii concordantibus statuimus et pronunciavimus, quod dictus Walterus et filii sui renuntiare deberent dicte decime. Quod et fecerunt, obligantes se ad dictam penam et quod nichilominus eorum feoda, que ab ecclesia Moguntina tenerunt, ipso facto vacarent, si de cetero dictum prepositum vel aliquem successorum suorum perturbarent, intromittendo se iterum de decima memorata. Insuper statuimus, quod dictus prepositus de Frankenvort propter bonum pacis dabit predicto Waltero temporibus vite sue tantum, exclusis filiis suis et omnibus aliis heredibus, annuatim in octava Epiphanie tres marcas Colonienses denariorum. Ut autem hoc factum nostrum firmum et inconvulsum secundum formam et penam pretaxatam permaneat, hanc litteram conscribi fecimus et sigillis nostris sigillisque partium duximus roborari.

Actum anno domini M°.CC°.XXX°. quinto, mense Aprile.

Gedr. Böhmer, C. d. Moenofr. S. 60.
Vergl. Joann. II, 357; Vogel S. 858.

456. — Pfarrer Wigand zu Wörsdorf willigt ein, dass der Abt von S. Alban zu Mainz als Provisor der Abtei Bleidenstatt eine ihm von dem Kellner des Stifts S. Maria zu den Greden als Pfarrer zu Dörsdorf bisher entrichtete Getreiderente mit 12 Mark cölnisch ablöst. — **1235 December 11.**

Wigandus plebanus in Werstorf. Presenti littera confiteor et protestor, quod dominus abbas sancti Albani in Moguntia, provisor ecclesie Blidinstadensis, pensionem viginti maldrorum siliginis et totidem avene Limpurgensis mensure, quam dominus C. cellerarius sancte Marie ad gradus, plebanus in Durstorf, ex diffinitione arbitraria pro laboribus meis et expensis mihi annis singulis exsolvebat et quoadusque ego et ipse viveremus, solvere tenebatur, pro duodecim marcis Coloniensibus denariorum apud me redemit et a solutione mihi facienda liberavit penitus et absolvit et ego eidem pensioni simpliciter et absolute spontaneus

[1]) Der Kirchensatz zu Wörsdorf und Dörsdorf stand dem Kloster Bleidenstatt zu, mit dem letzteren war 1194 Werner von Bolanden vom Abte belehnt; vergl. Sauer, Lehnsbücher der Herrsch. Boland S. 25.

renuntiavi et promisi fide et iuramento interveniente, me nunquam cellerario et plebano predicto nec ecclesie Blidinstadensi super eadem pensione vel ecclesia in Durstorf, quam idem cellerarius ab abbate et ecclesia Blidinstadensi tenet et possidet, questionem moturum nec nomine meo aliquem alium de meo consilio vel auxilio vel assensu et quod eisdem super predictis nullum gravamen vel impedimentum de cetero per me vel per alium procurabo. Omni etiam emolumento, quod ex anno mihi gratie secundum ordinationem inter nos conceptam posset vel deberet provenire, renuntiavi omnino. Promisi etiam, instrumenta universa inter me et prefatum cellerarium concepta ecclesie me Blidinstadensi restituturum. Et hec pecunia predicta presentabitur mihi in Limpurg a domino abbate et provisore predicto usque Invocavit [1]), sive cellerarius prenominatus in vita sit vel debitum universe carnis exsolverit. Si autem ego vocatus a domino medio tempore decessero, eadem pecunia erit preposito Rudigero in Walstorf et fratri meo Heinoni vel alteri eorum, si alter decesserit, exsolvenda; si vero dominum abbatem, quod deus avertat, medio tempore decedere contigerit vel a provisione ecclesie Blidinstadensis quocunque casu absolvi, eadem ecclesia erit mihi in solutione predicte pecunie obligata. A die actum est etiam in predicta ordinatione, ut si predicta pecunia usque ad Letare non fuerit persoluta, totidem marce, quot tunc exstiterint solvende, accrescant in pena. In cuius rei evidentiam presens littera sigillo domini abbatis, ecclesie Blidinstadensis, prepositi sancte Marie Moguntie ad gradus et meo proprio exstitit insignita.

Actum anno domini M°.CC°.XXXV°., tercio idus Decembris.

Or. im St.-A. Von den angehängten vier S. sind die drei ersten nur in kleinen Bruchstücken erhalten, das vierte verloren.

457. — Die Mainzer Richter bezeugen dem Erzbischofe Sigfrid III. von Mainz, dass Herlindis, Wittwe des Dudo von Lorch, dem Kloster Otterberg zwei Weinberge zu Lorch vermachte. — **O. D. 1235.**

Reverendo domino suo S. sancte Moguntine sedis archiepiscopo, sacri imperii per Germaniam archicancellario iudices sancte Moguntine sedis reverenciam in omnibus. Noverit dominacio vestra, quod domina H. relicta Dudonis de Lorcha confessa est coram nobis, se legasse ecclesie in Otterburg duas vineas in Lorcha, quarum una vocatur paffenwissen, alia vocatur mannendal.

Aus dem Copiar des Kl. Otterberg auf der Stadtbibliothek zu Mainz fol. 76 gedr. Frey und Remling, U.-B. des Kl. Otterberg S. 48.

458. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz bestätigt dem Kloster Otterberg das Vermächtniss zweier Weinberge zu Lorch von Seiten der Herlindis, Wittwe des Dudo von Lorch. — **Mainz 1235.**

S. dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus. Cum omnium ecclesiarum nobis commissarum curam gerere ipsarumque teneamur utilitatibus intendere, nos

[1]) Nach dieser und der gleich folgenden Angabe war die Ablösungssumme zwischen Februar 17 und März 9 des folgenden Jahres 1236 zu zahlen.

tamen earum peticionibus iustis et rationabiliter porrectis, quas ob devocionem sincere religionis in Christo diligimus, decet specialiter aures faciles inclinare. Hinc est, quod ad peticionem abbatis et conventus de Otterburg innotescere volumus presentibus ac futuris hanc paginam inspecturis, qualiter Dudo miles de Lorcha cognomento puer adhuc vivens et sui compos duas vineas, unam scilicet sitam in mannendal et alteram earum in paphenwissen, uxori sue Herlindi assignavit ad vite sue terminum possidendas, testes ydoneos adhibendo, scilicet Stephanum scultetum, Frankonem de Sygenheim, Arnoldum Rustecken, Eberhardum Rubesac, Reynoldum, Heinricum de Legere, Berwelfum, Udonem, ea tamen condicione, quod ipsa domina Herlindis easdem vineas alicui conferre ecclesie ubicunque locorum sibi placeret, cui post obitum utriusque pro amborum remissione peccaminum deservirent. Tandem vero premisso Dudone de medio sublato domina Herlindis ipsius iam relicta prehabitas vineas possidendi et cuicunque placeret ecclesie conferendi potestatem a viro collatam in domo placiti coram Stephano sculteto et plebis frequentia obtinuit per sentenciam scabinorum. Hiis itaque tam rationabiliter actis sepedicta domina Herlindis divinitus inspirata memoratas vineas ecclesie in Otterburg, Gerhardo abbate eiusdem ecclesie cum duobus suis monachis, videlicet Friderico cantore ac Kůnone sacerdote huis facto astantibus, contulit post suum obitum perpetuo possidendas. Heredibus autem antedicti Dudonis istam donacionem contradicentibus dies constituta fuit coram Stephano sculteto testes ydoneos in contrarium producendi. Deficientibus demum heredibus in sua probacione . . abbas ecclesie sepius prehabite per sententiam . . sculteti et scabinorum vineas obtinuit sepedictas. Ad cuius rei maiorem confirmationem scultetus hoc factum iure, quod vulgo ban dicitur, vice tercia confirmavit. Huius testes sunt: Stephanus scultetus, Heinricus de Waldecken, Herwicus albus, Franko de Sygenheim, Hermannus Brendelen, Wignandus, Reynerus campanarius et quam plures alii. Ut factum istud firmum et stabile perseveret, presens scriptum inpressione sigilli nostri precepimus roborari.

Datum apud Maguntiam, anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXV°.

Aus dem Copiar des Kl. Otterberg auf der Stadtbibliothek zu Mainz fol. 76 gedr. Frey und Remling, U.-B. des Kl. Otterberg S. 48. Vergl. die folgende Urk. von 1247 August, Will II, S. 240, No. 203, sowie den Excurs zu dieser Urk. unter den Nachträgen.

459. — Erzbischof Dietrich II. von Trier bestätigt mit Zustimmung des Erzbischofs und Domcapitels zu Mainz dem Stifscapitel zu Limburg den Besitz des vom Propste Eberhard abgetretenen Patronatsrechts der Pfarrkirchen zu Bergen und Limburg, sowie die vom Stiftscapitel getroffene Bestimmung über die Besetzung dieser Pfarreien und die Vertheilung der Einkünfte der von dem ehemaligen Propste Hermann geschenkten Güter. — **Coblenz 1235.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Theodericus dei gratia Trevirorum archiepiscopus omnibus in perpetuum. Ecclesiis nobis commissis impensa beneficia tanta nos decet provisione munire, ne malignorum insidiis contra ipsam quicquam valeat saltem de facto in posterum attemptari. Notum igitur esse

volumus tam presentibus quam futuris, quod cum dilectus filius Everardus prepositus in Limpurch ecclesiam in Berge, item parrochialem ecclesiam sancti Nicolai in Limpurch, in quibus ius patronatus habuerat, ampliationi prebendarum fratrum suorum in Limpurch modis omnibus intendens eisdem peteret assignari, habito super hoc consensu venerabilis fratris archiepiscopi Sifridi, cognati nostri dilectissimi, ad cuius donationem dicti loci prepositura pertinebat, necnon capituli sui Maguntini nos eiusdem petitionem et pium propositum quantum licuit et quantum valuimus ex officii nostri debito promovere volentes de assensu capituli nostri Treverensis necnon et Arnoldi maioris prepositi et archidiaconi loci, consanguinei nostri, nostro tamen et successorum nostrorum, archidiaconorum quoque qui pro tempore fuerint, per omnia salvo iure dictas ecclesias contulimus fratribus memoratis ea provisione adhibita, ut in eisdem ecclesiis, cum ipsas vacare contigerit, ad presentationem eorumdem fratrum instituantur persone ab archidiacono loci. In parrochia de Limpurch unus canonicorum, qui frater sit capituli in Limpurch, sacerdos vel qui possit et velit infra spacium unius anni vel duorum ad ordines presbiteratus[a]) promoveri et in eadem personaliter deservire, cuius eciam stipendio medietatem omnium proventuum ipsius ecclesie volumus assignari. In reliqua vero Berge scilicet persona undecumque assumenda, que et in ipsa possit et velit personaliter deservire, cui etiam decimas in Vele, in Werse, in Nuhem excepta portione campanario deputata et tres mansos in Berge et in Nescebach et in Nuhem, insuper census, qui ascendunt ad triginta solidos Colonienses, preterea manipulos, qui vulgo dicuntur lesegarve et oblationes pro beneficio duximus deputanda residuis omnibus utriusque ecclesie proventibus meliorationi prebendarum sepedictorum fratrum in posterum profuturis. Item volumus, ut ammotis laicis, qui hactenus amministrabant fratribus prebendas, nulli laicorum de cetero talis amministratio permittatur. Item cum Hermannus quondam prepositus in Limpurch quedam bona contulerit eidem ecclesie et secundum ordinationem fratrum eiusdem decanus marcam Coloniensem quatuor denariis minus et quatuor maldra tritici et residuum fratres percipere debeant, ordinationem huiusmodi ratam habemus eandem sicut iuste facta est et provide confirmantes. Ut autem hec rata permaneant et debita stabilitate firmentur, presens scriptum inde confectum nostri necnon memoratorum capituli et archidiaconi Trevirensis sigillorum munimine roboratum fratribus tradidimus antedictis.

Datum Confluencie, anno domini M°.CC°.XXX°. quinto, pontificatus nostri anno XX°. tertio.

Zwei Originalausfertigungen im St.-A., beide mit den S. des Erzbischofs, des Domcapitels und Archidiacons.

Gedr. Würdtwein, Dioec. Mog. III, 5. Vergl. die Urk. No. 451.

460. — Erzbischof Dietrich II. von Trier verzeichnet seine Burgmannen und Burglehen zu Montabaur. — **O. D., etwa 1235.**

Ego Th. dei gratia Trevirorum archiepiscopus notum facimus hoc scriptum inspecturis, quod nos dedimus Roberto filio Henrici de Nassouwe LX marcas

[a]) **presbiteratus promoveri ad ordines die zweite Ausfertigung, darnach Würdtwein.**

Colonienses, XII solidis pro marca computatis, pro allodio suo, quod habuit Ditse et in superiori Lainstein in vineis, agris, pratis et silvis. Sive etiam titulo pignoris ea possideat, bona sua pro supradictis denariis nobis obligavit, eadem a nobis recipiens in feodo, quod burchleen dicitur, ita ut pro tali feodo in castro Monthabur residentiam faciat anno integro nobis et posteris nostris iuxta sacramentum nobis super hoc prestitum, illud fideliter custodiendo hoc modo, ut si a castro nostro recesserit, eadem bona ad nos libere revertentur etc.

Abschr. im Balduineum saec. 14 in Coblenz.

Gedr. Hontheim I, 716; Gallia Christ. 13, 355; Kremer, Or. Nass. II, 275; Mittelrh. U.-B. III, 421. Vergl. Goerz, Regg. der Erzbischöfe von Trier S. 44; Mittelrh. Regg. II, 2194.

461. — Aebtissin Yrmindrudis und das Kloster Altmünster zu Mainz verpachten den Brüdern Gerlach und Embrico und Cunrad, dem Sohne des Embrico, ihre Villication zu Asmannshausen auf Lebenszeit. — **Mainz 1236 Januar 25.**

Yrmindrudis miseratione divina abbatissa totusque conventus veteris monasterii Maguntie. Constare volumus universis hanc litteram inspecturis, quod nos officium villicationis nostre in Hasemanshusen cum bonis attinentibus Gerlaco et Embriconi fratribus cum consensu C.[1]) provisoris nostri concessimus ad perpetuum vite sue; sed post obitum Embriconis filius suus Cunradus eodem iure, quo pater suus habuerat, idem officium quamdiu vixerit optinebit. Hanc autem nostre persolvent ecclesie pensionem, unam carratam franci vini melioris crementi et sex maldra siliginis mensure sancte Bilchildis et VI. pullos inter assumptionem et nativitatem beate virginis annuatim. In cena domini L. ova. In festo Martini III. uncias et IIII. Colonienses denarios. In purificatione beate virginis III. uncias. In pascha II. uncias et dimidiam. Ista solvent salvo omni iure abbatisse in exeniis et oblationibus dandis. Predictis vero tribus personis defunctis excluso omni iure heredum suorum officium antedictum libere ad ecclesiam revertetur. In testimonium huius rei hanc litteram conscriptam sigillo ecclesie nostre fecimus roborari. Testes sunt: Hildegardis decana, Adelheidis de Honart, Adelheidis de Sarebruegin, Ysengardis, Guta custos, Drutlindis, Erkentrudis, Adelheidis, Vremetrudis, Adelheidis de Zarnheim, Sophia, Jutta et Susanna.

Actum Maguntie, anno domini M°.CC°.XXX°VI; VIII°. kalend. Februarii.

Gedr. Bodmann S. 681. Vergl. Wagner, Stifter II, 97.

462. — Conrad von Dornburg, dessen Frau und Schwester bekunden, dass das Stift S. Stephan zu Mainz ihnen 120 Mark als Kaufpreis für die Güter zu Wicker gezahlt habe. — **1236 Juni.**

Cůnradus, Jutta uxor eius et Adilhidis soror eiusdem C. de Dornburc. Omnibus hanc litteram inspecturis constare cupimus, quod canonici sancti Stephani Maguncie centum et viginti marcas, quas nobis pro omnibus bonis, que in villa Wikere habuimus, que dicti canonici a nobis racionabiliter emerunt, dare emp-

[1]) Bodmann bemerkt: Conradus cantor sancti Petri.

cionis titulo debuerunt, integraliter persolverunt. In cuius rei testimonium hanc litteram conscribi et sigillis tam iudicum sedis Maguntine quam nostris fecimus communiri.

Actum anno domini M°.CC°.XXXVI., mense Junio.

Or. im St.-A. Von den an Pergamentstreifen hängenden S. der Mainzer Richter und des Ausstellers sind Bruchstücke erhalten.

Vergl. die Urk. No. 471 und von 1241 März 25.

463. — **Mainz 1236 Juli.**

Erzbischof Sifrid III. von Mainz bestimmt, dass die zu Archidiaconen ernannten Capitulare, welche nicht bei dem Dome residiren wollen, dem Herkommen gemäss als Ersatz für ihre Person einen Vicar für den Dienst im Chore zu stellen haben. — — Ne vero ex huiusmodi archidiaconorum ingressu chorus sentiat detrimentum, ex .... vicariorum suorum, qui continue serviebant, certas prebendas personis ..... servituris duximus ordinandas statuentes, ut cedente vel decedente pastore ecclesie de Nordenstad, cuius patronatus ad capitulum nostrum plene nunc pertinet, decanus iuxta capituli eiusdem statutum personam ydoneam archidiacono presentet ad illam curam animarum recepturam ab ipso et constituta illi per capitulum prebenda, de qua possit congrue sustentari et tam archiepiscopo quam archidiacono loci de suis iusticiis respondere; quicquid residuum fuerit de proventibus, quos pastor habere solebat, duabus personis a capitulo ad chori servicium instituendis in perpetuum sit prebenda etc. — — — — — — — — —

Actum Maguntie, anno domini M°.CC°.XXXVI°., mense Julio.

Abschr. saec. 15 in No. 19 der Mainzer Bücher, Kreisarchiv Würzburg.

Vergl. Guden. II, 769, welcher im Elenchus vicar. Eccl. Metrop. Mog., No. XIX, vic. S. Lamberti, Folgendes bemerkt:

Patronus est Decanus; Fundator tradente G. Helwich in mss. Fridericus de Cronberg scholasticus: capellam inquiens consecratam 1291 per Archiep. Gerhardum. Verumtamen libro III privilegiorum R[mi] Capituli inscripta reperi sequentia:

> „Archiepiscopus Moguntinus anno domini MCCXXXVI. duas vicarias super „ecclesia parochiali Nordenstatt et capella S. Lamberti in vineis extra muros „Mogunt. [quarum ultimam — — — idem confert] fundavit. Nescio ad cuius „collationem prima spectat."

Verisimiliter ergo in Ecclesiam maiorem fuerit translata; sodann Vogel S. 553; Will II, 244, No. 224.

(*?)*464.* — Bischof Conrad II. und das Domcapitel zu Hildesheim verkaufen dem Kloster Bleidenstatt für 120 Mark ihre Besitzungen zu Erbach. — **Hildesheim 1236 August 21.**

C. dei gratia episcopus, R. prepositus, G. decanus et capitulum ecclesie Hildesemensis omnibus Christi fidelibus salutem in domino. Notum sit omnibus has litteras visuris, quod quelibet bona ecclesie nostre sita in Heberbach et prope eandem, hoc est curtem, agros, vineas, cum aquis et aquarum decursibus, piscariis, pratis, pascuis et omni prorsus utilitate vendidimus abbati et conventui monasterii sancti Ferrucii in Blidenstad pro centum et XX marcis, transferentes in eos eorumque successores omne ius, quod usque in presens ad nos pertinere videbatur in bonis predictis, priusquam ea vendidimus. Et quamvis de eisdem bonis

tallias et exactiones iniuste frequenter supportavimus, nichilominus ius advocatie aut hereditatis nemini recognovimus eo excepto, quod inde pro decima ministravimus annuatim dimidiam amam vini hunici communis, quandoque illa per certum nuncium fuerat requisita. Et ne hac de re in futurum dubitationis scrupulus valeat exoriri, hanc cartulam sigillis nostris, episcopi scilicet et capituli Hildesemensis, duximus roborandum.

Datum anno dominice incarnationis M. CC. XXXVI., XII. kal. Septembr., in capitulo Hildesemensi.

Angeblich nach dem Or. mit 4 (!!) S. gedr. Bodmann S. 811.

Die Urk. ist wohl zweifellos Fälschung Bodmann's, welcher der Text der folgenden Urkunde zur Vorlage gedient hat. Ueber den Hof zu Erbach finden sich weder im Archive des Domstifts Hildesheim noch in dem des Klosters Bleidenstatt irgend welche Nachrichten. Ueber die Weinberge des Hildesheimer Domcapitels zu Geisenheim vergl. Chron. Hildes. bei Pertz S. S. VII, 852, Bodmann S. 44.

465. — Bischof Conrad II. und das Capitel zu Hildesheim verkaufen der Abtei Marienberg ihre Güter zu und bei Boppard[1]. — **Hildesheim 1236 August 21.**

Datum anno MCCXXXVI, XII. kal. Septembris. In capitulo Hildensemensi.

Or. im St.-A. zu Coblenz. Abschr. saec. 18 im St.-A.

Gedr. Günther II, 185; Mittelrh. U.-B. III, No. 565. Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. II, No. 2230.

466. — Meister Hermann vom deutschen Hause zu Jerusalem tauscht mit Jutta von Dorndorf, welche im Thale der h. Elisabeth (Tiefenthal) den Bau eines Klosters begonnen hat, Güter aus. — **1237 Januar 1.**

Frater Hermannus hospitalis sancte Marie domus Theutonice Jherosolomitani minister humilis omnibus fidelibus imperpetuum. In nomine domini noverint universi, quod exquo ad domum dei in cultu religionis amplius dilatandam nobili femine sorori Juthe de Dorndorf iuxta pium voluntatis sue propositum monasterium sanctimonialium in loco, qui nunc dicitur vallis sancte Elyzabeth, concessimus inchoare, ne propter bona sua, que late distabant, dispendium pateretur forsitan et defectum, de fratrum nostrorum consilio pro suis bonis tantumdem de bonis nostris in locis vicinioribus iusta estimatione taxatis permutationis titulo duximus assignandum. Bona autem ipsius ista fuerunt. In Bůslar et in Casle, pro quibus ei dedimus decimam in Wisebaden et bona alia, que ad domum Confluentinam nostri ordinis pertinebant, quorum redditus ad quindecim marcas annis singulis conputantur. Item bona in Guntersblůme ad octo marcarum redditus annuatim. Item in Wickere bona, que fuerant fratris Gerhardi de Dieze, que solvunt similiter per annos singulos octo marcas. Item in Hambach ad tres marcas et in Nova curia ad duas marcas ei relinquimus annuatim. Insuper habet ipsa de bonis propriis in Derne decem marcarum redditus annuatim. Testes huius rei sunt: frater Heinricus de Honlo tunc habens in Theutonia vices nostras,

[1] Unter welchen wahrscheinlich Güter bei Camp, vergl. No. 470.

frater Conradus quondam lantgravius, frater Rudbertus de Nassov, frater Heinricus de Ybach, frater Conradus Rubsame, frater Conradus de Osterna, frater Volbertus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°.CC°.XXXVII°., in circumcisione domini.

Or. mit Siegelbruchstück an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A.
Abschr. saec. 18 in Kindlinger's Sammlung 134, S. 46, mit Correcturen Kindlinger's.
Gedr. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 128; Rossel, Denkmäler aus Nassau I, 18; Hennes, Urk. d. d. O. I, 105; Beyer, M. U.-B. III, 445. Auszug bei Bodmann S. 899.
Vergl. Annal. III, 1, 82; 2, 85; Goerz, Mittelrh. Regg. II, 2249.

467. — Conrad Poto von Wiesbaden verkauft dem Kloster Johannisberg seine Güter zu Hattenheim. — **Hattenheim 1237 Februar 2.**

Noverint universi tam presentes quam futuri Christi fideles, quod ego Cunradus dictus Poto de Wissebaden armiger cum consensu et bona voluntate uxoris mee Anne omnia bona nostra in Rinegowe, que ad nos in villa Hattinheim in vineis, agris, domibus et diversis censibus pertinere dinoscuntur, domino abbati et conventui in monte sancti Johannis pro quadam pecunie summa nobis ante has litteras plenarie persoluta vendidimus perpetuo possidenda et ne in posterum super hoc exoriatur controversie materia, hec venditio in maiorem firmitatis cautelam facta est in predicta villa Hattinheim coram sculteto et scabinis in iudicio, quod dicitur botding.

Acta sunt hec in die purificationis beate Marie virginis, anno domini MCCXXXVII. Testes huius rei sunt de fratribus dicti monasterii: Henricus quondam cellarius, Arnoldus, Sigebertus, Gebeno conversus. De laicis: Sigefridus de Vroinstein et frater eius Henricus, Ulricus de Etichenstein, Henricus Rufus, Hartwicus Eselwecke, Cunradus dictus Poto et alii fide digni.

Abschr. von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Geschichte des Rheingräflichen Hauses, hiervon die Abschr. von Kindlinger 137, 79.
Nach Schott Auszug bei Bodmann S. 376, 655, vergl. 45; nach Kindlinger gedr. Roth II, 14.

468. — Papst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof und die Geistlichkeit von Mainz mit dem Schutze des Klosters Eberbach. — **Im Lateran 1238 Februar 27.**

Datum Laterani III. kal. Marcii, pontificatus nostri anno undecimo.

Or. im St.-A. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift; Bulle an rothgelber Seidenschnur, Diekamp No. 35, schön erhalten. Auf der Urk. Spuren grösserer Tintenflecken. Auf dem Bug links p. pā, sowie von einer Hand saec. 13 der Vermerk: hoc privilegium fuit Moguntie per incaustum sic perfusum.
Abschr. Ocul. mem. II, fol. 3.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 310. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 8, Potthast No. 26277, Will II, 248, No. 274.

469. — Papst Gregor IX. bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Klosters Eberbach. — **Im Lateran 1238 März 30.**

Datum Laterani, per manum magistri Guillelmi sancte Romane ecclesie vicecancellarii et notarii domini pape, III. kal. Aprilis, indictione XI^a., incarnationis

dominice anno millesimo CC°.XXX°.VIII°., pontificatus vero domini Gregorii pape VIIII. anno duodecimo.

Or. im St.-A. Die an rothgelben Seidenschnüren hängende Bulle, Diekamp No. 35, ist wohl erhalten. Die erste Zeile (bis imperpetuum einschl.) mit verlängerter Schrift. In der oberen linken Ecke Tancradus; auf dem Bug links p. A. (?); auf der Rückseite Cisterc. de Eberb.
Abschr. Ocul. mem. II, 5.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 312, mit Facsimile der Rota und des Monogramms. Potthast No. 26278.

470. — Das Kloster Marienberg bei Boppard gibt die von dem Domcapitel zu Hildesheim gekauften Weingärten bei Camp in Erbpacht. — **1238.**

Omnibus tam presentibus quam futuris, quibus hanc paginam videre contigerit, Walterus prepositus, M. magistra totusque conventus in monte sancte Marie Bopardiensis in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, labuntur cum tempore, nisi scripti memoria perempnentur. Noverit igitur universitas vestra, quod nos ex consensu prudentum virorum bona quedam sita in Campe, que a dominis Hildensheimensibus comparavimus, scilicet octo vineas, Embriconi filio Harperni et heredibus suis concessimus iure hereditario possidendas sub hac forma, quod annuatim in purificatione beate virginis decem et novem solidos Colonienses persolvat. Vinee autem sunt hee. Tres in Welterswese, due in Overvlachte et tres in Nidervlachte. Insuper de sua hereditate duas vineas adiecit sitas in Soveam iuxta litus, ut si bona predicta per eum negligerentur vel prefati census indebite supersederentur, per illas duas ecclesie dampnum refundatur et ad ecclesiam cum aliis vineis libere revertantur. Si vero contigerit predicta bona de progenie in progenitorem dividi, nulla fiet divisio, donec memorati census ecclesie assignentur. Cum vero dictus E. vineas colliget, nunciis ecclesie intimabit, quod parati sint de supradictis octo vineis decimam recepturi. Ut autem factum istud firmum maneat et inconcussum, presentem paginam sigillo ecclesie nostre fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Conradus dapifer de Balenheim, Everhardus, Wigandus, Hartwicus, Volcmarus, Arnoldus, Johannes de Husen; fratres ecclesie: Johannes sacerdos, Helwicus, Enkerus, Embrico conversi, Conradus de Wendecke et alii quam plures.

Actum anno domini millesimo ducentesimo tricesimo octavo.

Chirograph. Or. mit wohlerhaltenem S. des Klosters an farbigen Seidenschnüren im St.-A. Das in Unzialbuchstaben die ganze rechte Schmalseite der Urk. einnehmende Wort Cyrographum ist in der Mitte durchschnitten.
Deutsche Uebersetzung in Kindlinger's Handschriften in Münster; vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. III, 99.

471. — Graf Gerhard von Diez verzichtet zu Gunsten des Stifts S. Stephan zu Mainz auf sein Recht an die Güter zu Wicker, welche Conrad von Dornburg dem Stifte verkauft hatte. — **Mainz 1239 Januar 6.**

Gerhardus comes de Ditse universis hoc scriptum intuentibus salutem in domino. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos dei omnipotentis intuitu ac pro beati Stephani prothomartiris reverentia animeque nostre salute

perpetua infra missarum solemnia accedentes personaliter ad altare beati Stephani Moguntie super ipsum altare precise renuntiando eidem liberaliter manu propria contulimus ecclesie, si quid iuris habuimus vel habere videbamur in bonis Wiccere sitis, que prefate canonici ecclesie a nobili viro Cunrado de Durnburc comparaverunt, ita ut nec nos nec aliquis successorum nostrorum ullam de eisdem bonis habere de cetero valeat accionem. Acta sunt hec anno domini M°.CC°.XXXIX°., in die Epiphanie domini, presentibus Theoderico de Stalecchen maioris ecclesie canonico, Theobaldo decano, Arnoldo scolastico, Gotsmanno cantore totoque capitulo sancti Stephani Moguntie. Laicis: Theoderico de Blidenstat, Heinrico Speth, Embricone fratre eius, Dimone de Kazenelenbugen, Gerlaco de Waldeken et aliis quam pluribus. In cuius rei evidentiam hanc litteram scribi et sigillo nostro fecimus communiri.

Or. im St.-A. An Pergamentstreifen hängt das dreieckige S. des Ausstellers in braunem W. Gedr. Joann. II, 533.

Vergl. die Urk. No. 462 und von 1241 März 25; Wenck, Hess. L.-G. I, 314. Wagner, Hess. Arch. V, 3, 32.

472. — Propst Wilhelm von S. Mauritz zu Mainz bekundet, dass die Gemeinde Hattenheim dem Kloster Eberbach omne ius quod habebat in via que directe tendit per medias vineas in Steinberg versus silvas verkauft habe für drei Mark ad opus nove testudinis in ecclesia sua ex lapidibus faciendum. Für die Gemeinde Hattenheim, die kein eigenes Siegel hat, siegelt Propst Wilhelm. — **1239 gegen Februar 13.**

Testes sunt: Arnoldus plebanus, Cunradus miles de Wisebade, Engelfridus, Heinricus sculthetus, Hartungus, Ludewicus Gozleman, Embricho zem lugele, Cunzo retro ecclesiam, Volcwinus faber, Wienandus, Heinricus gener Hartungi, Sifridus et Reinoldus filius eius, Wernerus carnifex et alii quam plures.

Actum anno millesimo ducentesimo tricesimo nono, incarnationis dominice M°.CC°.XXXIX°., circa principium quadragesime.

Or. im St.-A. Das angehängte S. des Ausstellers erhalten.
Abschr. mit Fortlassung der Zeugen Ocul. mem. II, 22.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 330. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 51; Bodmann S. 120, 835.

473. — Erzbischof Sigfrid II. von Mainz befreit die Güter des Klosters S. Jacob bei Mainz zu Algesheim und Lorch von Steuern. — **Mainz 1239 Februar 20.**

S. dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius universis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Tenore presentium publice protestamur, quod in bonis ecclesie sancti Jacobi Maguntine sitis apud Algesheim et Lorche nullam nomine nostro exactionem fieri volumus vel collectam. Dantes eidem ecclesie presentes has litteras nostro sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum Maguntie, X. kalend. Martii, pontificatus nostri anno IX.

Or. in Darmstadt. S. abgefallen.

Facsimile des Originals (ohne S.) von der Hand Bodmann's in dessen Sammlungen zur Geschichte des Klosters S. Jacob, Miltenberg.

Abschr. im Diplomatarium monasterii montis S. Jacobi (von der Hand des Abts Jacobus Keim) im Nachlasse Bodmann's zu Miltenberg.

Gedr. Bodmann S. 757, der die Urk. irrig dem Erzb. Sigfrid II. zulegte und in das Jahr 1209 setzte; Baur, Hess. U.-B. II, No. 83 im Auszug.

Vergl. Scriba, Regg. III, 1210; Will II, 253, No. 315.

474. — Ritter Giselbert von Eschborn und seine Frau Kunegundis schenken dem Kloster Marienstatt ihr Haus zu Wetzlar. — **Wetzlar 1239 Februar.**

Judices, scabini et universi cives Wetflarienses. Omnibus in perpetuum. Ut robur firmitatis acta mortalium obtineant et ne a memoria hominum cum tempore recedant, consuetum est, ipsa litterali testimonio confirmari. Noscant igitur tam presentes quam futuri, quod Gyselbertus miles dictus de Ascheburnen et Kunegundis uxor sua domum suum in Wetflaria iuxta claustrum sitam, quam iuste et legittime conpararant, communicata manu in remedium et salutem animarum suarum monasterio Loci sancte Marie libere contulerunt perpetuo possidendam, ut in dicto monasterio a fratribus ibidem deo deservientibus ipsorum memoria perhenniter habeatur. Huic donationi interfuerunt testes subscripti: Wigandus sub Thuguriis, Gerbertus, Heinricus Wedeman et Richolfus fratres, Rudolfus Regel, Lodewicus scoltetus, Ortholfus, Berno, Gerlacus de Kazenvurt, Conradus Reio, Eckelo, Richolfus de Braht et Conradus de Dridorf scabini, Heinricus de Munchusen, Godefridus de Dridorf et alii quam plures cives. Ne vero in posterum super premissa collatione prefato monasterio aliqua lis aut impedimentum a quoquam valeat suscitari, presentem paginam de consensu et precibus partium sigillo civitatis nostre fecimus communiri.

Actum Wetflarie, anno domini M°.CC°.XXX°.IX°., mense Februario.

Or. im St.-A. S. ab.

Gleichzeitiges Indorsat: Giselbertus miles in Wetflaria domum suam contulit nobis.

475. — Vergleich zwischen dem Capitel von S. Stephan zu Mainz und der Gemeinde Münsterliederbach auf einer, den Markenrichtern im Dreieich auf der anderen Seite über das Marknutzungsrecht der Erstgenannten. — **Im Dreieich 1239 Mai 22.**

Rupertus burgravius de Vrideberg. Universis presentium inspectoribus cupimus innotescere, quod nos litem, que vertebatur inter canonicos sancti Stephani Moguntie et universitatem de Munsterliederbach ex una parte et provinciales iudicio de Diereich attinentes ex parte altera super cultura novalium, que vulgariter roder vocantur, sopivimus in hunc modum. Canonici sancti Stephani et universitas dicte ville omnes culturas novalium ibi factas libere possidebunt, ita quod provinciales nullam communionem percipient cum eisdem. De cetero vero nec canonici nec universitas de Munsterliederbach aliquas facient in marchia novalium exculturas. Adiecimus, quod iam dicta universitas viam, que ducit in marchiam provincialium, sic reparabunt, quod propter collapsionem vie provinciales in pratis suis aut in agris nullum dampnum aut periculum incurrere videantur. Testes huius ordinationis sunt: Franco et Otto de Gruninberg fratres,

Hartmudus de Heidersheim, Godefridus de Hagelstein, Godefridus de Delckenheim, Hertwicus de Heidersheim, Cuno de Birencheim, Burchardus de Kruftele milites et alii quam plures.

Actum apud Diereich, anno domini MCCXXXIX, IX. kal. Junii.

Gedr. Guden. II, 636.

476. — **Frankfurt 1239 Juni.**

Genannte Schiedsleute vergleichen Cuno III. von Minzenberg mit seinem Vater Ulrich wegen der Besitzungen des Hauses — — — „Ouch hant sie gesatzt, daz die burg Kunnigstein sal sin in gewalt miu und mins bruder h. Ulrichs mit solchem underscheide, daz ich und min vader vier bescheiden manne gemeynlichen setzen, die die gulde der burge zu houfe halden, biz sie davon gesammet tusent und zwey hundert mark, da midde zu beraden unser dri swestern. So daz gescheit, so sal die selbe burg und die gulde zu mir und mine bruder Ulriche widder komen. Dar nach so hant sie mine vader zugeteilet die kirchsetzen und die manlehen."

Uebersetzung saec. 15 im Falkensteiner Cartular fol. 103; hiernach gedr. Archiv für hess. Gesch. VIII, 230.

477. — Die Klage des Ritters Hildegerus von Wesele gegen das Kloster Eberbach wegen einer Korngülte aus dem Hofe Steinheim wird durch Urtheil des Schultheissen zu Oberwesel abgewiesen. — **1239 Juli.**

Sifridus de Gundelnhusen scultetus in Wesele universis Christi fidelibus presens scriptum audituris salutem in domino. Constare vobis facimus, quod dominus Hildegerus miles de Wesele maritus domine Gertrudis fratres de Everbach convenit in iudicio coram nobis et petiit ab eisdem quinque maltra annone conferri sibi ad pactum annis singulis de bonis in Steinheim, que dominus Fridericus et uxor eius Hildegundis de Sconnenburg predictis fratribus legaverant propter deum. Super quo fratres Meinardus et Heroldus de Everbach constituti coram nobis et ad nutum abbatis et conventus sui per virtutem obedientie commoniti et astricti dixerunt, quod prefatus miles et uxor eius iniustam haberent contra ecclesiam actionem et nichil eis iure conferri deberet de bonis supradictis. Dixerunt etiam, quod ea essent ecclesie sic legata, quod heredes legitimi possent ea pro XV. marcis redimere quando vellent, alias nullum ius sibi vendicare possent in eisdem. Testes igitur geste rei sunt: Humbertus et Merbodo frater eius, Fridericus et Otto frater eius, item Otto burcgravius de Sconeberg, Hermannus quondam scultetus in Wesele, Hermannus de Lorcho, Humbertus vamme Reine milites, Ezelo filius eiusdem Humberti, Nantwog, Heinricus scabinus filius Cristancie, Hildebrandus filius Sifridi Garlandere, Embrico filius Hartlibi, Johannes servus Hermanni, Cunradus de Speie, Ludewicus miles gener domini Hildegeri, Godefridus de Wilbach et alii quam plures. In evidentiam huius rei presentem paginam nostro sigillo fecimus confirmari.

Actum anno domini M°.CC°.XXXIX°., mense Julio.

Or. in Miltenberg. An Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene dreieckige S. des Ausstellers in hellbraunem W.; der Schild zeigt einen tingirten Querbalken, Umschr.: † Sigill. Sifridi. sculteti. Wesalie.

Abschr. Ocul. mem. II, 65.

478.* — König Conrad IV. belehnt Cuno von Reifenberg nebst dessen Frau und Kindern mit der Burg Reifenberg, doch so, dass er darin eine anständige Wohnung für seinen Vater, den Kaiser, und dessen Nachkommen errichte, wozu er ihm Kalk und Sand verspricht. — **(Frankfurt) 1239 Juli.

Zeugen: die Grafen von Henneberg und von Hohenlohe.

Cop. saec. 18 in Darmstadt.
Fälschung.
Böhmer, Regg. Conr. No. 12.

479. — Das Domcapitel zu Cöln verpachtet seinen Hof zu Hochheim dem Canonicus Hartmann von Liebesberg für 45 Mark jährlich, von welcher Summe ein von dem Pächter zu leistender bestimmter Zuschuss zu den Einkünften des dortigen Geistlichen in Abzug gebracht werden soll. — **1239 December 15.**

Hartmannus de Liebesberg, canonicus Coloniensis, universis has litteras inspecturis. Notum sit omnibus, quod capitulum Coloniense curtem suam in Hogheim cum decima et omni iure, quod ad eos ibidem pertinere dinoscitur, consensu unamini mihi, quoad vixero, dederunt ad pensionem pro quadraginta quinque marcis annuis Coloniensis monete, quarum terciam partem in nativitate domini, terciam in Pascha et terciam in nativitate beati Johannis baptiste ipsis persolvam salvo mihi per omnia iure aliorum pensionariorum ecclesie supradicte. Et cum prebenda sacerdotis ibidem pro tempore celebrantis adeo tenuis existeret, quod nullus valeret ibi commode residere, ne hoc archidiaconus loci ullo modo pateretur, ordinaverunt, quod ego annuatim decem maldra siliginis, dimidiam carratam vini et quinque solidos Moguntine monete sacerdoti in prefata villa facturo residentiam preter prebendam, quam ante hanc ipsorum ordinationem quilibet ibi deserviens consuevit percipere, superaddam et hec vel eorum equivalens de prefatis XL^ta^ V.^que^ marcis annuatim subducam. Confiteor etiam tenore presentium, quod si statutis mihi terminis prefatam pecuniam non solvero, elegi et eligo, quod elapsis XV. diebus ab eo termino, quo solvere debuero et non solvero, fructus prebende mee in ecclesia predicta mihi subleventur in penam, ubicunque fuero, si ab ipso capitulo ulteriores inducias non valuero obtinere. Si vero infra XV. dies post sublevationem fructuum prebende mee ipsis non satisfecero, extunc excommunicandi me habeant potestatem. Quod si per annum in tali perstitero contumacia, de curte predicta, quod ipsis placuerit, ordinabunt et domum meam pro retenta eis pecunia habebunt pignori obligatam. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo meo est communitum.

Datum anno domini M°.CC°.XXX°VIIII°., XVIII. kal. Januarii.

Or. mit angehängtem S. des Ausstellers im Königl. Staatsarchive zu Düsseldorf.

480. — **1239.**

Joannes scriptor thelonei in Erinfels.

Bodmann S. 748, Note b.

481. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz und Werner von Bolanden genehmigen den von dem Ritter Bertold Glime und dem Kloster Eberbach abgeschlossenen Austausch einer Rheinaue Walluf gegenüber und eines Weinberges bei Walluf. — **Mainz 1240 Januar 4.**

Sifridus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, et Wernerus de Bolandia universis Christi fidelibus presentem paginam audituris salutem in domino. Tenore presentium recognoscimus et hiis litteris protestamur, quod nos concambium ratum et gratum habemus, quod Bertoldus Glime miles et eius filii cum abbate et fratribus de Everbach fecerunt dantes eisdem fratribus insulam in transitu Rheni contra Waldaffe positam, quam de me Wernero in pheodum tenuerant ab antiquo et ego Wernerus eandem a domino nostro archiepiscopo Maguntino, et recipientes a fratribus predictis pro insula memorata duo iugera vinearum in Waldaffe sita et insuper decem marcas, de quibus alia bona, que a me Wernero in pheodum recipient, comparabunt. Preterea dictus miles et eius filii de suo predio bona, que alias decem marcas valeant, mihi assignabunt et a me hec omnia in pheodum recipient loco insule supradicte. Unde per manum domini nostri archiepiscopi Maguntini ego insulam eandem resignavi et contuli abbati et fratribus de Everbach sub proprietatis titulo in perpetuum possidendam. Presentes autem erant in hoc facto: dominus Cunradus decanus et magister, Johannes scolasticus maioris ecclesie Maguntine, Heinricus prepositus de Heilgenstat, Rimundus abbas in Everbach, Willhelmus notarius, Wernerus maior cellerarius, Symon et Symon monachi, Meinardus frater in Everbach, Gerardus de Gerardestein, Symon de Rudensheim, Heinricus de Hepenhefte et alii quam plures. In evidentiam geste rei presens scriptum nostris sigillis fecimus confirmari.

Datum Maguntie, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo, in octava Innocentium.

Zwei Originalausfertigungen:

a) in Miltenberg. Von den beiden Siegeln ist das des Erzbischofs Sigfrid in rothem W. an rothen Seidenfäden in beschädigtem Zustande erhalten.

Indorsat von derselben Hand, welche den Vermerk auf der ebendenselben Gegenstand betr. Urk. des Erzb. Sigfrid II. von 1223 Januar 19, No. 389 schrieb: de insula in Steinheim que fuit Bertoldi Glime hicque agitur de concambio per manum episcopi et Werneri de Bolandia facto. Littere optime semper demonstrande.

b) gleichfalls in Miltenberg, hat im Contexte nur zwei unerhebliche Abweichungen von der ersten Ausfertigung, hingegen ist die Zeugenreihe abgekürzt in nachstehender Weise: Presentes autem erant in hoc facto dominus Cunradus decanus et magister Johannes scolasticus maioris ecclesie Maguntine.

Angebracht sind Einschnitte für drei Siegel, erhalten sind: 1) an rothen Seidenschnüren das beschädigte S. des Erzb. in rothem W.; 2) an gelben Seidenschnüren das dreieckige S. Werner's von Bolanden in rothem W., das achtspeichige Boland'sche Rad zeigend; Umschr.: † Sigill. Werneri de Bola . . . . . . mperialis. aule. dapiferi.

Indorsat von derselben Hand, welche das Indorsat auf dem vorgenannten Exemplar a schrieb:

de insula in Steinheim que fuit Bertoldi Glime. Iste littere nulli demonstrentur, nisi alie forte perdantur, quia non expedit, duplices litteras exhiberi.

Abschr. Ocul. mem. II, 64.

Gedr. Baer, Beiträge II, 283.

Vergl. die vorstehend angeführte Urk. No. 389; Baer, Gesch. von Eberbach II, 55 ff.; Will II, 258, No. 350.

482. — Ritter Sifrid Unrait von Boppard schenkt dem Kloster Marienberg Hörige zu Camp. — **Marienberg 1240 März 25.**

Noverint universi tam futuri quam presentis temporis hoc scriptum inspecturi, quod ego Sifridus dictus Unrait miles de Bopardia pro remedio anime mee ac aliorum parentum meorum contuli ecclesie sanctimonialium in monte sancte Marie apud Bopardiam cum pleno dominio, quicquid iuris habebam in filiabus Gerlaci de Selewege in Campe, Gertrude videlicet, Odilia, Bertheyde et Methilde, quas iure proprietario tanquam verus dominus quiete tunc possidebam. Et ut hanc collationem in honore dei genetricis virginis Marie peractam libere motu proprio non valeat quisquam in posterum impugnare, presentem cedulam super hoc conscriptam domini Cunradi notarii Bopardiensis sigillis petivi communiri.

Datum et actum in supradicta ecclesia sancte Marie, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo, in annunciatione beate virginis Marie.

Or. mit 2 Siegeln im St.-A. zu Coblenz.

Gedr. Mittelrh. U.-B. III, No. 674. Vergl. Goerz, M. Rh. Regg. III, 150.

483. — Ritter Reinmar von Bierstatt verkauft dem Stifte S. Maria zu den Greden zu Mainz einen Mansus zu Bierstatt und erhält denselben auf Lebenszeit in Pacht zurück. — **Mainz? 1240 März.**

Judices sancte Maguntine sedis. Presenti pagina patere volumus universis, quod cum capitulum sancte Marie ad gradus Moguntie apud Reinmarum militem de Birgenstat mansum XXX. iugera complectentem, quorum III. sita sunt iuxta langenburnen et VII. iuxta illa in campo versus Wisebaden, II penes Twerhenbach, in campo versus Erbenheim iuxta holderbusc V., iuxta swertburnen, III., in lindenwege VII. minus V. particulis, in crumbelanden III., comparasset et idem R. eum in presentia nostra dicto capitulo assignasset, ipsum eundem mansum annuatim pro XXIIII. maldris Maguntine mensure ante nativitatem beate Marie inde solvendis nomine pensionis et Maguntie in littore Reni presentandis eidem concessit ad sue vite perpetuum possidendum. Hac adiecta conditione, quod si summam annone prenominate usque ad dictum terminum non solverit, statim a iure dicte possessionis cadat, pensionem illius anni nichilominus soluturus, facultate libera ordinandi de mansu predicto ad ecclesiam redeunte. Et si cui memoratum capitulum hec bona duxerit concedenda, occasione huius R. gravis extiterit aut molestus, in X. marcis iam dicto capitulo teneatur. Que omnia nobis promisit fide prestita observare. Ad huius rei evidentiam presentem litteram sepedicto capitulo nostri sigilli munimine tradimus roboratam.

Actum anno domini M°.CC°.X°L., mense Martio.

Or. im St.-A. S. beschädigt.

484. — **Rheingraf Embricho genehmigt, dass Hermann von Hohinstein seine Frau Wiltrud auf die zu seinem Burglehen in Rheinberg gehörigen Lehnsstücke bewitthumt. — 1240 April 2.**

Nos Embricho ringravius recognoscimus per hoc scriptum, quod nos in dotem damus, conferimus atque contulimus per presentes domine Wiltrudi, conthorali domini Hermanni de Hohinstein, omne feodum, quod a nobis possidet seu habet de homagio seu dominio iure feodali de castro nostro Rinbergh ipse dominus Hermannus prefatus, videlicet in Hirzenowe viginti quatuor maldra avene Bopardiensis mensure, in Loricho viginti quinque solidos Trevirensium denariorum circa festum sancti Remigii percipiendos. In Springe quidquid ibidem ad ipsum dominum Hermannum de advocatia spectat seu a nobis possidet in feodo. Item in Hambache et in Wazilinheine duas partes bladi, quod nuncupatur rauchkorne. Item in Berrestat quandam partem decime. Item molendinum in Wissebura, prata, pomeria et decem solidos Trevirenses in Husen tempore vite sue a nobis possidenda seu habenda sine omni fraude et dolo in his penitus amotis et exclusis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris ad preces domini Hermanni predicti duximus apponendum in signum omnium premissorum.

Datum anno domini M°.CC°.XL., quarto [a]) nonas Aprilis.

Abschr. „ex originali" von Schott in dem Urkundenbuche zu seiner Gesch. des Rheingräflichen Hauses.

Hiernach die Abschr. Kindlinger's, sowie der Druck bei Bodmann S. 155 „aus dem Original". B. änderte in der Datierung quinto non. in quarto non.

Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. III, 153. — Die genannten Ortschaften im Nass. Amte Langenschwalbach.

485. — **Erzbischof Sigfrid III. von Mainz schreibt Franko von Eschborn und dessen Brüdern, dass er auf ihren Wunsch den Abt (Rimund) von Eberbach mit der Entscheidung ihres Streites mit dem Domcapitel zu Mainz wegen der Pfarrei zu Nordenstatt beauftragt habe. — Bingen 1240 April 6.**

S. dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, fidelibus suis F. ac fratribus eius de Ascheburnin salutem in domino. Quia variis impediti causam, que inter capitulum Maguntinum ex una parte et vos ex altera super iure patronatus ecclesie in Nordenstat vertitur, decisioni nostre per compromissum partium fidei interpositione firmatum commissam terminare non possumus, dilecto nostro abbati . . de Ebberbach duximus committendam sicut nos rogastis, mandantes eidem, quatinus eam secundum formam nobis iniunctam examinans previa ratione decidat faciens nichilominus, quod decreverit, per censuram ecclesiasticam firmiter observari.

Datum Pinguie, VIII°. idus Aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

Or. im St.-A. Von dem auf der Rückseite befestigten S. ist ein Bruchstück erhalten.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1 (No. 17 der Mainzer Bücher) im Kreisarchive zu Würzburg.

Gedr. Würdtwein, D. Mog. II, 121. Vergl. Will II, 259, No. 356.

---

a) Schott quinto.

486. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz ertheilt dem Abte von Johannisberg das Recht, die Inful zu tragen. — **Bingen 1240 April 8.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius dilecto filio Emberchoni [1]) abbati ecclesie montis sancti Johannis in Rinecowe salutem cum vera in domino caritate. Ut inter prelatos ecclesie Maguntine prerogativa debita numereris, quoniam hactenus infula caruisti, tibi et successoribus tuis in perpetuum indulgemus, ut ad ecclesie tue decorem tuumque ac successorum tuorum honorem utamini infulis infulatorum abbatum morum et consuetudinem obtinentes. Et ut honor is vobis perpetuo conservetur, presenti vos super eo pagina communimus.

Datum apud Pingwiam, VI. idus Aprilis, anno domini M°.CC°. quadragesimo, pontificatus vero nostri anno decimo.

Or. in München, an dem oberen Rande beschädigt, das an rothen und grünen Seidenschnüren hängende S. des Erzbischofs ist beschädigt.

Gedr. Guden. I, 566. Vergl. Will II, 258, No. 357.

487. — Die Richter des Archidiaconats des Stifts S. Peter zu Mainz erkennen dem Domcapitel daselbst streitige Güter zu Nordenstatt zu. — **1240 Juli 6.**

In nomine domini amen. Nos iudices archidiaconatus sancti Petri Maguntie. In causa, que inter dominos maioris ecclesie et Rudingum et Alburgim uxorem suam vertitur, per diffinitivam sententiam pronuntiamus, quod domini maioris ecclesie plene suam intentionem probaverunt, videlicet quod bona, de quibus questio vertebatur, prepositus Ludegerus iure hereditario R. et A. concessit, unde in hac parte eadem bona dominis maioris ecclesie adiudicamus, adversariis quantum ad hoc silentium imponentes.

Actum anno domini millesimo CC°XL, mense Julio, in octava apostolorum.

Abschr. Mainzer Bücher versch. Inhalts XVII, fol. 132, im Kreisarchive zu Würzburg. Mit dem Randvermerk „De quibusdam bonis in Nordenstat".

488. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz, Dompropst Arnold von Trier, Bruno von Braunsberg, Dietrich von Isenburg, Gotfrid und Gerhard von Eppenstein vergleichen sich wegen Theilung des Erbes ihrer Mutter und Oheims von Wied, sowie wegen der Lehen ihres Oheims, des Grafen Lothar von Wied. — **Braunsberg 1240 November 28.**

In nomine veri dei. Nos Sifridus archiepiscopus Maguntinus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Arnoldus maior prepositus Treverensis, Bruno

---

[1]) Abt Embricho verkauft in demselben Jahre 1240 dem Stifte S. Mauritz zu Mainz die Güter seines Klosters zu Husen, nachdem Erzbischof Sigfrid III. seine Genehmigung hierzu ertheilt hatte; Mone, Zeitschr. XI, 307; Guden. III, 957. Die von Mone, a. a. O. ausgesprochene und noch von Will II, 260, No. 368 angenommene Meinung, Husen sei Hausen v. d. H., A. Langenschwalbach, ist zu berichtigen, gemeint ist das ausgegangene Hausen bei Elsheim, K. Oberingelheim; vergl. Wagner, Wüstungen, Rheinhessen No. 34, der jedoch die eben angeführten Urk. nicht berücksichtigt hat.

de Brunesberg, Thidericus de Isemburg, Godefridus et Gerardus de Eppenstein recognoscimus et presenti pagina protestamur notum omnibus ipsam videntibus facientes, quod licet ad unionem illam, que non patitur sectionem sanguinis, debitum nos astringat, ut tamen procul a nobis omnis dissensio et divisio repellatur, data fide promittendum duximus invicem et promissum nostrum proprio confirmavimus iuramento, quod omnem hereditatem ac proprietatem, que aliquem nostrum ex matrum vel avunculorum de Wieden parte contingit feodaque avunculi nostri Lotharii comitis de Wieden, si qua vel iam aliquis nostrum adeptus est vel poterit successivis vicibus adipisci, secundum consilium nostrum Sifridi archiepiscopi Maguntini et Arnoldi maioris prepositi Treverensis equaliter dividemus, feodis tamen predictis apud nos laicos remansuris et secundum consilium consanguineorum nostrorum archiepiscopi et prepositi prefatorum, prout per nos obtenta fuerint, dividendis. Quod si me prepositum prius quam divisio predictorum fiat mori contingit, consiliis domini mei archiepiscopi tenebuntur fratres et consanguinei mei predicti in divisionis effectum firmiter obedire. Si vero dominus meus archiepiscopus prior ab hac luce discesserit, iidem consiliis meis obedient atque stabunt. Si autem decesserimus ambo, antequam fuerit particio predictorum, inter se laici secundum suum proficuum concordabunt. Et si forte nequiverint concordare, eligent de viciniore parte sanguinis et cognationis nostre duos vel unum, quorum consiliis pareant in hac parte. Ut igitur id inter nos inviolabiliter observetur, conscribi hoc fecimus et sigillis nostris singulis roborari.

Datum Brunesberg, IIII. kal. Decembris, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo.

Or. im Fürstlich Wiedischen Archive zu Neuwied. Die sechs an Pergamentstreifen gehängten S. sind abgefallen.

Gedr. Fischer, Geschlechtsregister etc. S. 63 mit dem falschen Datum VIII. kal. Decembr., welcher Fehler sich gleichfalls auf der Abschrift im St.-A. zu Coblenz, nach welcher die Urk. im Mittelrh. U.-B. III, No. 688 gedruckt ist, findet. Görz, Mittelrh. Regg. III, No. 177, sowie Will II, S. 260, No. 370 haben demnach irrig November 24.

489. — **1240 im November.**

J. dei miseratione abbatissa, C. provisor und der Convent des Klosters Tiefenthal verpachten . . dilecto ac familiari nostro Hartmudo officium villicationis nostre, census et agros universos curti nostre in H . . attinentes — — — —. — — — — —

Actum anno domini M.CC.XL., mense Novembre.

Gedr. im Auszuge ohne genauere Angabe des Namens der curtis bei Koch, Erbleihen im Erzst. Mainz S. 35.

490. — Graf Gerhard von Diez und Gerhard von Eppenstein bekunden, dass Folcwin von Wicker auf sein Recht an dort belegene Güter, welche Conrad von Dornburg dem Stifte S. Stephan verkauft hatte, zu Gunsten dieses Stifts verzichtet hat. — **Mainz 1241 Februar 25.**

Nos Gerardus comes de Dietse et Gerardus de Eppensteyn presenti scripto protestamur, quod Folcwinus de Wickera omni iuri, quod habuit vel habere

videbatur in bonis dominorum de sancto Stephano, que a nobili viro Cůnrado de Dorenburc comparaverant in eadem villa Wickera, coram nobis penitus renunciavit et quod eadem bona ipsis integre demonstret bona fide promisit et si qua per eum alienata, distracta vel neglecta vel in preiudicium ecclesie commutata, restituet et ab eisdem bonis usque ad pascha proximum cedet omnino et predicti domini prout eis placuerit de bonis ordinabunt eisdem. Idem quoque F. medietatem omnium fructuum hyemalium ab ipso excultorum cum stramine et aliis commodis et terciam partem estivalium proporcionaliter secundum terre consuetudinem presentabit nec de decima supradictorum dominorum ibidem se aliquatenus intromittat. Idem vero domini ad peticionem nostram ipsum F. ab inpeticione XXXVI. maltrorum siliginis, in quibus confessus est eis se teneri, absolverunt. Interfuerunt hii: Theobaldus decanus, Gozmannus cantor, Egidius, Fridericus, Johannes canonici sancti Stephani, Helfricus de Selhoben, Merbodo de Steynheim, Burchardus de Drechtingeshusen milites et alii. In huius rei evidenciam presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri.

Actum Maguncie, anno domini M°.CC°.XLI°., V°. kal. Martii.

Or. im St.-A. Von den an Pergamentstreifen hängenden S. der Aussteller sind Bruchstücke erhalten.

Gedr. Joann. II, 533.

Vergl. Scriba III, No. 1440, und die Urk. No. 462, 471.

Nach dem Eppensteiner Lehnsbuche saec. 13 waren die von Eppenstein von den Grafen von Diez mit der „fauthy in Wicker" belehnt.

491. — Abt Rimund von Eberbach entscheidet den Streit zwischen dem Domcapitel zu Mainz und den Brüdern von Eschborn wegen des Patronatsrechts über die Pfarrei zu Nordenstatt dahin, dass die Besetzung dieser Pfarrei noch in einem Falle denen von Eschborn, späterhin jedoch dem Domcapitel zustehen solle. — **1241 März.**

In nomine domini. In causa, que vertitur inter ecclesiam maiorem et fratres de Asceburnen [a]) super iure patronatus ecclesie in Nordinstat [b]), dictis testium examinatis de consilio iurisperitorum propter compositionem a rege Philippo quondam factam inter illos de Hasilstein [c]) ex una parte et illos de Asceburnen [d]) ex altera per diffinitivam sententiam adiudico prefatis dominis de Asceburnen [e]) ius presentandi clericum ad eandem ecclesiam hac vice tantum, ecclesie vero maiori per eandem adiudico sententiam ius patronatus ecclesie in Nordinstat [f]) in perpetuum, quia evidenter probatum est, illos de Hasilstein [g]),

a) Ascheburnen die zweite Ausfertigung.

b) Nordenstat daselbst.

c) Haselstein das.

d) Ascheburne das.

e) Ascheburne das.

f) Nordenstat das.

g) Haselstein das.

a quibus maior ecclesia habet ius, solos et integraliter ius in eodem patronatu habuisse.

Actum anno domini MCCXLI°, mense Marcio [a]).

Zwei Originale mit kleinen Siegelbruchstücken in München.
Abschr. saec. 15 in No. 19 der Mainzer Bücher, Kreis-Archiv Würzburg.

492. — Abt Rimund von Eberbach erklärt, dass er den Streit zwischen dem Domcapitel zu Mainz und den Brüdern von Eschborn wegen des Patronatsrechts über die Pfarre zu Nordenstatt dahin entschieden habe, dass die Besetzung dieser Pfarre noch in einem Falle denen von Eschborn, späterhin jedoch dem Domcapitel zustehen solle. — **O. D. (1241 März).**

Universis ad quos presens scriptum pervenerit, frater R. dictus abbas in Eberbach salutem in omnium salvatore. Cum inter conventum maioris ecclesie Maguntine ex una parte et dominum Hartmüdum et fratres eius de Ascheburne ex altera lis verteretur super iure patronatus ecclesie Nordenstat, ex utraque parte fide data in hoc convenerunt, ut testibus hinc inde receptis super intentione utriusque partis sine allegationibus et de plano in dicto negocio modo starent arbitrio absque contradictione et remota omni appellatione. Receptis igitur testibus et pensatis omnibus, que pensanda erant, de consilio prudentum virorum taliter arbitratus sum: predicti fratres de Ascheburne ad ecclesiam memoratam pastorem presentabunt ista vice tantum, quo mortuo vel alias cedente ius patronatus eiusdem ecclesie ad ecclesiam maiorem Maguntinam in perpetuum devolvetur.

Or. im St.-A. S. ab.

493. — Der Burggraf S. von Friedberg bittet wegen der Nachstellungen des Erzbischofs von Mainz seinen Schwager, Ritter C. von Eschborn, um Geleit zur Heimkehr vom königlichen Hofe in Speier. — **O. D., 1241 März.**

Dilecto sororio suo C. militi de Asseburne S. burgravius de Frideberch salutem et debite dilectionis integritatem. Cum nec propter domini regis presenciam nec ob honestatem propriam dominus archiepiscopus Moguntinus suo poterit animo moderari, quin iubeat [b]) me in civitate Spirensi violenter a suis satellitibus [c]) captivari, facturus mihi malum, si magestas ei regia non obviasset, et si ego ex precedentibus coniciens ac timens futura dubitem ipsum mihi passim insidias posuisse, tuam rogo dilectionem, quatinus ad me cum securitate reducendum coadunatis vestris amicis et cognatis venias sine mora.

Aus einer (Wormser?) Briefsammlung des 13. Jahrh. im cod. S. Mathie ap. extra mur. Trevir., membr. s. XIV, 8°, No. 32, Stadtbibliothek Trier, pag. 120'; gedr. Winkelmann, Acta Imp. I, S. 533.

Vergl. Böhmer-Ficker V, No. 4436; Will II, S. 262, No. 382.

---

[a]) In zweiter Ausfertigung von anderer Hand wie der des Schreibers des übrigen Textes, und anscheinend von dem Schreiber der ersteren Ausfertigung geschrieben.

[b]) iubet.

[c]) satalitibus die Handschr.

494. — Das Kloster Altmünster zu Mainz vergleicht sich mit dem Schultheissen Dietrich, sowie einigen Bürgern zu Wiesbaden und Erbenheim wegen der Besteuerung des Klosterguts zu Erbenheim. — **Mainz 1241 Juni 14.**

Judices sancte Maguntine sedis. Cum Dietricus scultetus et quidam cives in Wisebaden cum quibusdam villanis in Erbenheim coram nobis in iudicio comparerent ad instanciam C. cantoris sancti Petri et provisoris veteris monasterii Maguntini super eo, quod iniustis exactionibus idem monasterium in quodam predio suo in Erbenheim molestabant, tandem partes inducte in magistrum Philippum, qui iudicio tunc presedit, consenserunt utrimque, ut ipse causam amicabiliter terminaret. Ipse vero propter bonum pacis et concordie taliter statuit ordinandum, quod dictus provisor monasterii mera liberalitate ad necessitatem et emendacionem civitatis in Wisebaden illa vice tantum unum daret fertonem denario uno minus et scultetus et cives predicti villanis de Erbenheim predictis recognoverunt, predium ipsius monasterii supradictum ab omni exactione debere esse liberum et immune firmiter promittentes, quod de cetero de predio illo nullam exactionem requirent nec eciam extorquebunt. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri impressione sigilli fecimus roborari. Testes sunt: Cůnradus cellerarius sancte Marie de gradibus, Henricus et Cunradus canonici sancte Marie veteris monasterii Maguntini et Marquardus dictus Keppekin et Anselmus de Wisebaden. De Erbenheim: Giselbertus scultetus, Volcwinus, Guntramus, Francho, Hertwicus, Cůnradus Rufus et eciam Cůnradus, Arnoldus, Henricus, Arnoldus plebanus de Jegestat, Volmarus, Gotfridus de Jegestat et alii quam plures.

Actum in claustro maioris ecclesie Maguntine, anno domini M°.CC°.XLI°., XVIII. kalend. Julii.

Or. im St.-A. Mit dem beschädigten S. der Mainzer Richter.
Vergl. Schliephake II, 45.

495. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz schenkt dem Kloster Mariaehausen eine Waldparzelle im Kammerforst zu einer Rodung, sowie den aus derselben zu gewinnenden Zehnten. — **Bingen 1241 Juli 18.**

Sifridus dei gracia sancte Maguntinae sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Cenobium, quod dicitur in Ulinhusen, frequenter in necessariis gravem defectum patitur et precipue in annona. Nos igitur sanctimonialium domino ibi servientium tenuitate et devocione inspecta, ut hilarius et expedicius oracionibus et divinis obsequiis possint insistere, particulam nemoris pro nostris et antecessorum nostrorum peccatis eis tradidimus exstirpandam et suis usibus cum decima, que inde proveniet, iure perpetuo deputandam. Hec autem nemoris particula ex una parte terminatur ad semitam, que meline dicitur, usque ad quercum, cui impressum est signum crucis et ab illa per descensum fossati, quod factum est per torrentem usque ad campum, qui meyroch vulgariter

appellatur [1]). Ut autem nostra donacio debitam obtineat firmitatem, presens scriptum eis tradidimus sigilli nostri munimine roboratum.

Datum Pingwie, anno domini M°CC° quadragesimo, XV°. kalend. Augusti, pontificatus vero nostri anno undecimo [2]).

Abschr. saec. 13 im Copialbuche des Klosters.

Von dieser Urk. scheint Roth eine unvollständige und ungenaue Abschrift gesehen zu haben, nach welcher das Regest I, S. 228, No. 4, in welchem die Urk. irrthümlich dem Erzb. Sigfrid II. beigelegt und von 1211 August 1 datiert wird. Der weitere Zusatz daselbst „ex originali mit Siegelbruchstück apud me" wird gleichfalls irrthümlich an diese Stelle gelangt sein. Von einer Urk. Sigfrid II. von diesem Tage ist im Archive des Klosters keine Spur. Ebenso wie das Regest bei Roth ist demnach auch das auf demselben beruhende bei Will II, 150, No. 169 zu ändern.

496. — Philipp von Schöneck und seine Frau Alheydis statten ihre mit Emilricus von Heppenheft verlobte Tochter mit 120 Mark aus und sichern jedem ihrer übrigen Kinder die gleiche Summe als Erbtheil zu. — **Boppard 1241 Juli 10.**

Es siegelte die Stadt Boppard.

Actum Bopardie, in publico iudicii consistorio, anno dominice incarnationis millesimo CC.XLI., VI. idus Julii, indictione XIIII°.

Abschr. des Or., dessen S. abgefallen, Kindlinger 139, 1.
Hiernach Mittelrh. U.-B. III, No. 710.

497. — Erzbischof Sigfrid III. schenkt dem Kloster Eberbach eine neu entstandene Rheinaue bei dem Hofe Ricartshusen. — **Bingen 1241 November 24.**

Actum anno domini MCCXLI. Datum Pinguie VIII. kal. Decembris.

Gedr. Baer, Beiträge II, 285; vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 58; Will II, 264, No. 396.

498. — **1241.**

Dechant Hermann und Custos Cunrad zu Bingen bezeugen, dass der Ritter Heinricus Prentsac und seine Frau domina Agnes de Winkelo zur Unterhaltung einer ewigen Lampe in der Michaelskapelle des Klosters Eberbach zwei Weinberge zu Münster bei Bingen bestimmt haben. Heinrich P. behält sich gegen eine jährliche Abgabe von fünfzig Pfund Oel den lebenslänglichen Niessbrauch vor, nach seinem Tode gehen die Weinberge in den Besitz des Stifts zu Bingen über. Die Geschenkgeber leisten zuerst Verzicht „in manus domini Rimundi abbatis, Werneri maioris

---

[1]) „quod maioris appellatur" in der Schenkungsurk. desselben Erzb. No. 440. Zur Sache vergl. die Bemerkungen zu der Urk. No. 360. Nach der dort erwähnten Karte von 1708 waren der Stumpf und die Wurzeln der hier bezeichneten Eiche, ebenso der Graben damals noch sichtbar, die semita meline wird daselbst mit dem Asmannshäuser Melpfuhl (im Klosterwalde) in Verbindung gebracht; die Parzelle Meyroch ist genau markirt.

[2]) Das elfte Pontifikatsjahr ist das Jahr 1241, es ist daher anzunehmen, dass der Schreiber des Copiars das im Or. auf quadragesimo folgende Wort primo aus Versehen fortliess. Am 18. Juli 1240 war der Erzbischof in Erfurt.

cellerarii, Petri sacerdotis et Meinardi fratrum de Everbach — in strata publica, sicut in possessionibus propriis exigit mos civilis", sodann wird der Verzicht wiederholt in der S. Walburgiskirche zu Winkel „presente fratre Petro monacho supradicto nomine ecclesie sue et coram testibus Cunrado sacerdote sancte Walburgis, Wolmaro, Eppone et Heinrico nauta conversis, Heinrico Graet milite et Cristiano de Cube, Cunrado Grifenclawe, Wolframo scultheto, Hiltwino de Gisenheim, Otthero de Winkelo et alliis quam pluribus".

Für den Geschenkgeber, der kein Siegel hat, s. die obengenannten Binger Geistlichen.

Actum anno ab incarnatione domini M°.CC°.XL°. primo.

Or. im St.-A. Von dem an zweiter Stelle hängenden S. des Custos Cunrad ist ein Bruchstück erhalten.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 345; Beyer III, 548.

499. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz bestätigt dem Kloster Tiefenthal den Besitz der von dem ehemaligen Schultheissen Dietrich zu Wiesbaden gekauften Güter zu Bierstatt. — **Diez 1242 April 6.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo sorori Jutthe de Dorendorph et eius conventui Maguntine diocesis salutem in domino. Justis petentium desideriis facilem nos decet prebere consensum et vota, que a rationis tramite non recedunt, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecte in domino filie, iustis vestris postulationibus favorabiliter inclinati bona illa in Birgestad, que a Theoderico olim scultheto de Wisembade iusto emptionis titulo comparastis, cum bonis omnibus, que in presentiarum iuste et rationabiliter possidetis et modis iustis in posterum prestante domino poteritis adipisci, vobis auctoritate presentium confirmamus. Nulli ergo hominum liceat, hanc nostre confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod si quis attemptaverit, indignationem dei omnipotentis, beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, beati Martini ac nostre excommunicationis sententiam se noverit incurrisse.

Datum apud Dythse [a]), anno incarnationis dominice millesimo CC°. quadragesimo secundo, VIII. idus Aprilis, pontificatus nostri anno duodecimo.

Or. mit beschädigtem S. des Erzbischofs im St.-A.
Abschr. in Kindlinger's Sammlung 134, S. 11; hiernach gedr. Roth II, 16.
Vergl. Will II, 269, No. 415.

500. — Herbordus, ehemals Schultheiss zu Oppenheim, und seine Brüder verkaufen dem Kloster Eberbach den Zehnten von einer Steinheim gegenüber belegenen Rheinaue. — **1242 Mai 12.**

Herbordus quondam schulthetus in Oppenheim, Godefridus scultetus in Ingelnheim. Constare volumus universis presens scriptum inspecturis, quod ego

---

[a]) So und nicht Düchse, wie Will a. a. O.

Herbordus et fratres mei videlicet Billungus, Wigandus et Embricho ecclesie Eberbacensi vendidimus decimam cuiusdam insule, que sita est ex opposito ville Steinheim, pro quatuor marcis perpetuo possidendam. Ceterum promisimus, ut si quid impedimentum ecclesie predicte super hac vendicione in posterum ortum fuerit, ego Herbordus et fratres mei prefati quamdiu vixerimus et heredes nostri post nos omnimodis deponemus. Testes: Reinardus, Embrico, Henricus et filius suus Henricus, Embrico Roida scabini, Herdegeno de Heisinsheim, Herbordus et fratres sui, Embrico de Ockenheim, Volcmarus de Ingelnheim, Nibelungus. In cuius rei evidentiam presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum.

Actum anno domini M°.CC°.X°LII°., quarto idus Maii.

Or. in Miltenberg. Die an Pergamentstreifen hängenden S. beider Aussteller in braunem W. sind beschädigt. Auf demselben Dorsualnotiz von der Hand des Schreibers der Urk.: Sciendum, quod hec acta sunt temporibus fratris Friderici magistri in Steinheim, qui fuit possessor et presentavit IIII. marcas subscriptas presentibus monachis magistro Rudolfo et Wernhero de Partenheim et fratre Heroldo.

Abschr. Ocul. mem. II, 65.

Regest von Kindlinger in seiner im St.-A. befindlichen handschriftlichen Sammlung zur Gesch. des Rheingaus.

501. — Gyselbertus de Ascheburnen schenkt dem Stifte zu Wetzlar eine Hufe zu Wehrdorf, welche er von dem dortigen Bürger Rudolf de Curia und dieser von dem Ritter Reinherus de Lunspach gekauft hatte, zur Stiftung seiner Memorie, sowie der Memorien seiner Eltern und seiner verstorbenen Frau Kunegundis. — **Wetzlar 1242 September 1.**

Unter den Zeugen Burcardus de Stockheim.

Für den Aussteller siegelte der Prior zu Altenburg.

Actum Wetflarie, anno domini MCCXLII, mense Septembri, in ipso die Egidii abbatis.

Copie im St.-A. zu Coblenz.

Gedr. Guden. V, 7; Mittelrh. U.-B. III, 569. Vergl. Mittelrh. Regg. III, 305.

502. — Gotfrid von Eppenstein entscheidet den Streit zwischen dem Kloster Eberbach und Cunrad, Heinrich, Engebrand und Rifrid, den Erben des Heinrich Stemelere, wegen des Zehntens von Weinbergen, welche das Kloster von diesem gekauft hatte, dahin, dass die genannten Erben bei Strafe von zwanzig Mark und dem Verlust seiner Freundschaft auf ihre Klage verzichten, das Kloster aber auf die Rückforderung des fortgenommenen Schiffes und Weines zum Werthe von vier Mark verzichtet und den Erben noch fünf Mark zahlt. Quod et factum est. — **Braubach 1242 October 9.**

Testes huius rei sunt: Godefridus de Bighen dictus marscalcus, Heinricus, Einolphus, Godefridus et Fridericus milites et fratres dicti Himelstoze, Ulricus Corph, Reinhardus et Cunradus fratres, Engebrandus, Heinricus Beghenoet,

Wigandus Ruffus de Etkenstein milites, Hermannus advocatus de Brubach, Cunradus filius Elizabet de Speie, Albertus quondam sculthetus in Osterspeie. Item Rimundus abbas, Wilhelmus notarius et Witicho monachi de Everbach, Heroldus et Heinricus magister in Speie et alii quam plures.

Actum anno domini M°.CC°.XLII°., in die sancti Dyonisii, in cimiterio sancti Martini iuxta Brubach.

Or. mit beschädigtem Reitersiegel Gotfrids von Eppenstein im St.-A.
Abschr. Ocul. mem. II, 78.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 348; vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 29.
In Rossel's Abdrucke zu ändern S. 348, Z. 26: pro morte statt post mortem.

503. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz schenkt dem (neuen Cisterzienserinnen-) Kloster Tiefenthal das ehemalige Benedictinerkloster daselbst und ertheilt demselben nach Empfang einer Entschädigung Befreiung von allen Abgaben. — **Mainz 1242.**

Sifridus dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Noverint universi, quod nos peticionibus dilecte in Christo . . abbatisse de Dyfendal, fratris Bertoldi commendatoris fratrum domus theutonice per Alemanniam et fratris Heinrici de Honloch et aliorum religiosorum acquiescentes claustrum de Dyfendal quondam nigri ordinis dedimus dicte abbatisse et conventui absolventes eas ab omni iure et servicio, quo dicte domine nigri ordinis nobis et antecessoribus nostris tenebantur tam in hospitando, quam in peticione alicuius exactionis, quam censibus, volentes hoc tam a nobis, quam a successoribus nostris inviolabiliter observari, protestantes nos pro hiis libertatibus tale a predictis dominabus concambium recepisse, per quod ecclesiam nostram indempnem in omnibus credimus conservari. In cuius rei testimonium presentes litteras eisdem contulimus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum Maguntie, anno domini M°.CC°.XLII°., pontificatus nostri anno tertio decimo.

Transsumt der Mainzer Richter d. d. 1323 December 9 im St.-A.
Abschr. in Kindlinger's Sammlung 134, S. 53.
Gedr. Annal. III, 2, 78. Vergl. Rhein. Antiqu. II, 12, 88; Will II, 271, No. 430.

504. — Ein Ritter sagt dem G. von Eppenstein ab, weil dieser im Vertrauen auf seinen Bruder, den Erzbischof von Mainz, den Schwager jenes gefangen. — **1242?**

O. miles de tali loco G. de Eppenstein salutem pro meritis. Noveritis vos eo, quod de magna potencia fratris vestri nimis confisi manum in sororium meum, qui nichil fecerat vobis mali, inicere violentam et ipsum tamquam furem et latronem captivum ducere [non] erubuistis[1]) . . .[2]) eciam nobis inimiciciam conparasse. Quapropter estote securi, quod ex nunc in antea vos et vestros in rebus et personis, quandocunque potero, ledere non cessabo.

Aus einer (Wormser?) Briefsammlung des 13. Jahrh. im cod. s. Math. apost. auf der Stadtbibliothek zu Trier gedr. Winkelmann, Acta imp. I, No. 676.

---

[1]) erubuisti.

[2]) Zwei unleserliche Buchstaben, ax?

505. — **1242.**

Volradus de Winkela Zeuge in einer bei Bodmann S. 168 angeführten Urk.

506. — Graf Gerhard III. von Diez und seine Gemahlin Agnes schenken zur Gründung des Klosters Thron ihre Güter zu Niedernhain bei Wehrheim, behalten sich jedoch die Advocatie über dieselben vor. — **1243 März 20.**

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ego Gerhardus de Ditzse et Agnes uxor mea universis Christifidelibus tam presentibus quam futuris, quos scriptum presens intueri contigerit, notum esse volumus, quod nos ex inspiracione divina pro salute animarum nostrarum et de communi consensu ad inchoacionem monasterii sanctimonialium ordinis Cysterciensis omnia bona nostra, que possidemus in inferiori Indagine prope Werene tam in agris, quam in pratis necnon et in silvis libere contulimus famulabus deo ibidem in perpetuum servituris. Salvo tamen nobis iure advocacie predicti loci, quod nobis specialiter ad defendendum easdem decrevimus observari. Ut autem hoc factum nostrum perpetua stabilitate duraturum permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari presentibus viris idoneis et fide dignis, dilecto consanguineo nostro Henrico dicto de Wilnauwen, Gotfrido de Stogheim, Heinrico Spech et Rychwino fratre suo, Heinrico filio Markolfi, Hermanno de Turri, Arnoldo plebano et aliis quam pluribus.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC^omo^ quadragesimo tercio, in vigilia Benedicti.

Wörtlich eingerückt in das Transsumt der Burgmänner zu Friedberg d. d. 1359 April 1: Nos .. Johannes de Beldersheim burgravius in Frideberg, Gylbertus Leo de Steinford senior, Gernandus de Swalbach, Ebirhardus Orphanus milites, Wentzelus et Conradus de Clen armigeri castrenses in Frideburg recognoscimus, nos vidisse et audivisse quasdam litteras infrascriptas non cancellatas, non rasas, sanas et integras nec in aliqua parte viciatas, quas nostrum iuratum notarium huic libello conscribi fecimus, quarum singularum tenor loco suo sane patebit; es folgen 1) die vorstehende Urk., 2) 3) die Urk. des Grafen Gerhard IV. von Diez 1287, 4) des Grafen Gotfrid von Diez 1335 April 23, 5) des Königs Wilhelm 1249 Mai 9, 6—10) des Königs Rudolf von 1277 März 4, 1277 März 4, 1287 März 27, 1288 Februar 1, 1288 Januar 5, 11—14) des Königs Albrecht von 1299 Februar 12 und Februar 13, 15) des Kaisers Ludwig 1346 März 12 [die unter 4, 5, 6, 9, 10, 11, 14, 15 aufgeführten Urk. sind noch im Or. erhalten] — — Insuper et nos castrenses in Frideburg, prout prescripti sumus in principio istius libelli, in firmum testimonium visionis et audicionis prefatorum sigillum nostrum ad causas presenti libellulo . . sub filo serico transfixo duximus appendendum, sub anno domini millesimo CCC° quinquagesimo nono, secunda feria proxima post dominicam qua cantatur Letare Jerusalem. — Or. Perg., in Buchform geheftet, 5 Folien mit Umschlag, klein Quart, mit Siegelschnur von grün und gelber Seide durchzogen, S. beschädigt. Im St.-A. — Vergl. Arnoldi, Gesch. von Nassau-Oranien II, 60.

507. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz gestattet als Oberlehnsherr, dass Arnold von Eltville mit Genehmigung des Reichstruchsessen Werner IV. von Bolanden als Unterlehnsherrn dem Kloster Tiefenthal Güter verkauft. — **Tiefenthal 1243 Juni 19.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Notum facimus tam presentibus quam futuris

presentem paginam inspecturis, quod Arnoldus de Altavilla fidelis noster bona sua sita in campo illo, qui ufferhûbe vocatur, que a nobis et ab ecclesia Maguntina ad Wernherum de Bonlandia et ab ipso ad memoratum Ar. iure feudi ulterius descenderunt, dilectis in Christo . . abbatisse et conventui ecclesie in Dyfendal ordinis Cisterciensis et Maguntine diocesis pro certa summa pecunie vendidit de nostro ac dicti Wernheri beneplacito et consensu dominium bonorum ipsorum iusto venditionis titulo transferens in ecclesiam antedictam et nichilominus recognoscens in nostra presentia, quod super omni questione seu difficultate, si qua forte in bonis ipsis ecclesie memorate emergeret, eam sicut iuste fuerit servare teneatur indempnem. In cuius rei memoriam et munimen scriptum presens conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari cum eorum testimonio, quorum nomina sunt subscripta: Godefridus, Sifridus et Sviegerus de Vrowenstein, Heinricus de Dothesheim et alii quam plures.

Acta sunt apud Dyfendal, XIII. kalend. Julii, anno domini M°.CC°. quadragesimo tercio, pontificatus nostri anno tertio decimo.

Or. im St.-A. Das wohlerhaltene S. des Erzbischofs von gelblich braunem Wachs hängt an breitem Pergamentstreifen.

Abschr. Kindlinger's in dessen Sammlung 134, S. 25; hiernach gedr. Roth II, 17; die Angabe daselbst, das S. sei in „röthlichem" Wachse, beruht auf Missverständniss der von Kindlinger lateinisch gegebenen Siegelbeschreibung. Vergl. Will II, 273, No. 444.

508. — Reichstruchsess Werner IV. von Bolanden gestattet, dass sein Lehnsmann Arnold von Eltville dem Kloster Tiefenthal Güter verkauft, nachdem Erzbischof Sigfrid III. von Mainz als Oberlehnsherr seine Genehmigung hierzu ertheilt und die Güter aus dem Lehnsverbande eximiert hatte. — **Tiefenthal 1243 Juni 19.**

Wernerus de Bolandia imperialis aule dapifer. Notum facimus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod Arnoldus de Altavilla fidelis noster bona sua sita in campo illo, qui vocatur uffirhube, que a domino Maguntino archiepiscopo et ab ecclesia Maguntina ad nos et a nobis ad memoratum Arnoldum iure feodi descenderunt, dilectis in Christo . . abbatisse et conventui in Difindal ordinis Cysterciensis et Maguntine dyocesis pro certa summa pecunie vendidit de dicti archiepiscopi videlicet Sifridi beneplacito ac nostro consensu dominium bonorum eorundem iusto venditionis titulo transferens in ecclesiam antedictam et nichilominus recognoscens, quod super omni questione seu difficultate, si qua forte in bonis ipsis ecclesie emergeret memorate, eam sicut iustum fuerit servare teneatur indempnem. Accedit etiam ad premissa, quod prenominatus archiepiscopus eadem bona pontificali auctoritate ex parte sua et omnium successorum suorum de lege eximens feodali et ea propria faciens et manu propria porrigens ecclesie sepedicte in eorum possessionem debita sollempnitate misit eandem. Sed et ipse Arnoldus nobis quedam bona sua propria equivalencia in compensationem bonorum assignavit eorundem, ut proprietas ecclesie purior extitisset. In cuius rei memoriam et munimen scriptum presens fideliter fecimus conscribi et sigilli nostri munimine roborari cum eorum testimonio, quorum nomina

sunt subscripta: Godefridus, Sifridus et Swigerus de Vrowinstein, Henricus de Dothesheim et alii quam plures.

Acta sunt apud Difindal, tertio decimo kalend. Julii, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo tercio.

Or. im St.-A. Das an rothseidenen Schnüren hängende kreisrunde S. des Ausstellers in weissem W. ist wohlerhalten.

Abschr. Kindlinger's in dessen Sammlung 134, S. 26; hiernach gedr. Roth II, 17.

Vergl. Will II, 273, No. 444.

509. — Reichstruchsess Werner IV. von Bolanden gestattet Arnold von Eltville, seinem Lehnsträger, dem Kloster Tiefenthal Güter zu verkaufen. — **Tiefenthal 1243 Juni 19.**

Wernherus de Bonlandia imperialis aule dapifer. Notum facimus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod Arnoldus de Altavilla fidelis noster bona sua sita in campo illo, qui vocatur ufferhůbe, que a domino Moguntino archiepiscopo et ab ecclesia Moguntina ad nos et a nobis ad memoratum Ar. iure feudi descenderunt, dilectis in Christo abbatisse et conventui in Diffendal ordinis Cisterciensis et Moguntine diocesis pro certa summa pecunie vendidit de nostro ac dicti archiepiscopi beneplacito et consensu dominium bonorum ipsorum iusto venditionis titulo transferens in ecclesiam antedictam et nichilominus recognoscens, quod super omni questione seu difficultate, si qua forte in bonis ipsis ecclesie memorate emergeret, eam sicut iustum fuerit teneatur servare indempnem. In cuius rei memoriam et munimen scriptum presens conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari cum eorum testimonio, quorum nomina sunt subscripta: Godefridus, Sifridus et Svigerus de Vrowenstein, Henricus de Dothesheim et alii quam plures.

Acta sunt aput Diffendal, XIII. kalend. Julii, anno domini M°.CC°.XLIII°.

Or. im St.-A. Das wohlerhaltene, kreisrunde S. des Ausstellers hängt an einem Pergamentstreifen.

Kürzere Fassung der vorhergehenden Urkunde.

510. — **Mainz 1244 März 26.**

Beilegung des Streites zwischen dem Propst und Capitel des Stifts S. Stephan zu Mainz über die Verwaltung des Stiftsvermögens durch benannte Schiedsrichter. —

Iniungimus etiam preposito memorato, ut pro absolutione bonorum in Liederbach ad dominum C. de Mincenberg [a]) accedat personaliter infra festum beati Johannis baptiste proximo nunc futurum.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Unter den als Zeugen genannten Domcanonikern Walterus de Escheburnen.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

In cuius rei testimonium has litteras iudicum sedis Moguntine, Henrici prepositi

[a]) So Bodmann, Cunonem Joann.

sancti Stephani et omnium ecclesiarum Moguntinarum ac nostris sigillis fecimus roborari.

Actum in claustro maioris ecclesie Moguntine, anno domini MCCXLIIII.[a]), VII. kalend. April.

Gedr. Joann. II, 537, von Bodmann in seinem Handexemplar nach dem Or. corrigiert und mit dem Vermerk „adp. 15 sigilla" versehen; Grüsner, Beitr. III, 166.

511. — Papst Innocenz IV. trägt dem Abte von Eberbach auf, den Erzbischof von Mainz, sofern derselbe von irgend Jemand aus irgend einer Ursache excommuniciert werde, kraft päpstlicher Vollmacht sofort loszusprechen, wenn der Erzbischof ihn darum angehe. — **Im Lateran 1244 April 26.**

Datum Laterani, VI. kal. Maii, Anno 1.

Berger, Les registres d'Innocent IV, S. 109, No. 628; Will II, 278, No. 478.

512. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz ertheilt dem Kloster Thron einen Ablass. — **Eisenach 1244 Juli 22.**

S. dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo . . abbatisse et conventui ancillarum Christi de Trono sancte Marie Cisterciensis ordinis Maguntine diocesis salutem et sinceram in domino caritatem. Propter teneram loci vestri plantam cupientes intendere hiis, que ad commodum vobis cedere poterunt et salutem, ut monasterium vestrum a quocunque catholico episcopo valeat consecrari, devotioni vestre presentibus indulgemus pro retributione divina omnibus corde contritis et ore confessis ad locum vestrum confluentibus et eidem ad constructionem officinarum eius manum porrigentibus adiutricem in ipso dedicationis die annum et quadraginta dies, in revolutione vero mensium primi anni quadraginta, in anniversario autem consecrationis die quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia relaxantes.

Datum apud Ysnach, XI. kal. Augusti, anno domini M°.CC°. quadragesimo quarto, pontificatus vero nostri anno quinto decimo.

Or. mit besch. S. des Erzbischofs im St.-A.
Vergl. Will II, 280, No. 498.

513. — Kloster Eberbach und Schultheiss Sibolt zu Winkel tauschen Grundstücke zu Ermart und bei Reichartshausen, nachdem letzterer die Lehnsherrn, die Brüder Embricho von Logeneck und Conrad von Winkel genannt Greifenclau, entschädigt hatte. — **1244.**

Nos fratres et milites Embricho in Logenecke et Conradus in Winkela cognomento Grifenclawen. Constare cupimus universis presentibus et futuris, quod Siboldus scultetus in Winkela concambium faciens cum religiosis confratribus de Erbach accepit de eis iurnales sitos in Ermart agri seminalis tradens eis de nostro consensu titulo proprietatis quemdam fundum ipsorum curie Rychardes-

[a]) So Bodmann in seinem Handexemplar, Joann. und Grüsner MCCXLIII.

husen adiacentem, quem a nobis iure tenuit pheodali. Ea tamen nobiscum habita preordinacione, quod partem bonorum suorum propriorum in agris sive vineis dicto fundo equivalentem in manus nostras resignaret eandem nobis partem sicud fundum tenuit in feodo recepturus. Super hiis quoque nobis fideiussores dedit Hertwicum Eselwecke, Mengotum Stange et Nycolaum milites in Scarphenstein. Ad maiorem itaque huius facti evidenciam ego Embricho presentem paginam inde conscriptam mei sigilli munimine roboravi. Ego vero Conradus, quia sigillo carui, sigillo fratris mei contentus fui.

Actum anno domini M°CC°XL quarto. Testibus eciam subscriptis, qui huic facto interfuerunt, quorum hec sunt nomina: Rymundus abbas, Walthelmus prior, Walterus subprior, Heinricus, Wernherus et Symon monachi in Ebirbach. Laici seculares: Gerhardus et Ruegerus milites prefati castri, Heinricus scultetus de Altavilla et Eberhardus frater eius scultetus in Kethercha et alii quam plures.

Abschr. im jüngeren Copiar von Eberbach (saec. XV) III, fol. 4.
Hiernach gedr. Baer, Beiträge II, 286.
Auszug bei Bodmann S. 83, 376, an letzterer Stelle ist die Jahreszahl 1224 wohl nur Druckfehler. Das Regest bei Roth I, 51, No. 204 ist demnach zu ändern.

514. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz befiehlt seinen Rheinzollbeamten, die Güter des deutschen Hauses zu Coblenz zollfrei vorbeifahren zu lassen. — **Lahneck 1245 Januar 16.**

Sifridus dei gracia Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Universis officiatis suis super Renum constitutis salutem et omne bonum. Volumus et mandamus vobis, ut naves dilectorum nobis fratrum domus Teutonicorum in Confluentia cum rebus, quas nuntii eorundem iuramento prestito affirmaverint esse suas, descendendo per Renum seu etiam ascendendo in perpetuum permittatis sine telonei exactione libere pertransire.

Datum apud Lonekke, XVII. kal. Febr., anno domini M.CC.XL. quinto, pontificatus nostri anno quinto decimo.

Or. in Wien.
Gedr. Hennes, U.-B. d. d. Ord. I, 121.
Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. III, 413; Will II, 283, No. 509.

515. — Papst Innocenz IV. bestätigt die Besitzungen des Klosters Tiefenthal. — **Lyon 1245 Januar 23.**

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii in Diffendal Cisterciensis ordinis Maguntine diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sedis apostolice benignitas horum vota prosequi favore benivolo consuevit, qui pro Christi gratia huius mundi spretis vanitatibus et relictis in castris claustralibus se claudendo dignum impendunt domino famulatum. Eapropter, dilecte in Christo filie, ad petitionem venerabilis fratris nostri archiepiscopi Maguntini, vestri monasterii fundatoris, vestris precibus inclinati personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que inpresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione

suscipimus. Specialiter autem terras, possessiones ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus vobis nichilominus, ut prefatum monasterium libertatibus et immunitatibus, privilegiis et indulgentiis universis ordini Cisterciensi concessis deinceps plene gaudere valeat concedentes. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre protectionis, confirmationis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, X. kal. Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

a) Or. im St.-A. mit wohlerhaltener Bulle an geflochtener rother und gelber Seidenschnur, wie bei Diekamp No. 36. Am oberen Rande in der Mitte: scriptum (?); auf dem Bug links in der Ecke cal., vielleicht von der Hand des Schreibers. Auf der Rückseite von anderer Hand: abbatisse de Difendal super immunitatibus et aliis.

b) Transsumt der Mainzer Richter von 1323 December 9 im St.-A.

Abschr. in Kindlinger's Sammlung 134, S. 54; hiernach gedr. Roth II, 18, nicht correct und mit unrichtig aufgelöstem Datum 1244 Januar 23.

Vergl. Potthast No. 11518a—26312; Will II, 283, No. 510.

516. — Werner IV. von Bolanden genehmigt, dass Simon, Conrad und Simon von Rüdesheim einen von ihm lehnrührigen Zehnten zu Hattenheim an das Stift S. Peter zu Mainz verkaufen. — **Mainz 1245 März 7.**

In nomine domini amen. Quoniam ad perpetuam rerum memoriam salubriter est inventum, ne oblivionis caligine obfuscentur, litterarum apicibus commendari, que digna fore memoria decernuntur, ideo nos Wernerus de Bolandia presenti scripto notum fieri cupimus universis tam presentibus quam futuris, quod venditionem cuiusdam decime in Hattenheim, que annuatim in pensione valuit IIII^{or} solidos Colonienses denariorum, factam per Simonem militem de Rudensheim et filios patrui sui, Cunradum scilicet et Simonem, ecclesie sancti Petri Moguntie, quoniam ipsi dictam decimam a nobis in feodo habuerunt, ratam habemus et ei per presentem litteram robur et nostrum consensum impertimur. Dederunt etiam prefati S. C. et S. in restaurum prefate decime quoddam iugerum vinearum aput Rudensheim situm in loco, qui dicitur stein, quod iidem a nobis sicut prefatam decimam iure feodali possidebunt. Huic contractui interfuerunt: Waltherus decanus, Hertwicus scolasticus et Cunradus cantor et parrochianus sancti Hemmeranii, Bruno canonicus, Heinricus cognatus decani, Heinricus custos, Cristianus parrochianus in Udenmunstre, Walbrunus, Bertoldus de Thuringia, Gerhardus cellerarius, Rucgerus, Cunradus de Wormacia, Hermannus de Nassuwa, Cunradus de Strazheim, Hartmudus, Baldemarus canonici ecclesie sancti Petri Maguntie.

Actum Moguntie, anno domini M°.CC°.XLV., nonas Marcii.

a) Or. im St.-A. Vom S. des Ausstellers in braunem W. ist ein Bruchstück erhalten.

b) Abschr. saec. 13 auf fol. 23 des Copialbuchs des Stifts S. Peter auf der Stadtbibliothek zu Mainz. Hiernach gedr. Mone, Zeitschr. XI, 307 mit der unrichtigen Datierung 1240 März 3.

In dem Or. ist die Datierung so geschrieben, dass V ebensowohl zu dem vorhergehenden XL, wie zu dem folgenden Non. gezogen werden kann. Indessen hat das Copiar unzweifelhaft

XLV, was Mone a. a. O. nicht erkannte, und ebenso gibt ein dem 15. Jahrh. angehöriges Indorsat auf dem Or. die Zahl 1245 an. Die Urk. kann demnach unbedenklich in das J. 1245 gesetzt werden, wie es schon von Joann. II, 495 geschah.

517. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz schenkt dem Kloster Retters den Rottzehnten des Waldes zwischen dem Kloster und dem Fischbach. — **Eppenstein 1245 Juni 12.**

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius et minister Fuldensis ecclesie. Omnibus Christi fidelibus, ad quos pervenerit scriptum presens, salutem in omnium salutari. Dum sit cautum, pias et providas hominum actiones scripture testimonio roborare, ne vel hominum malicia infirmentur vel oblivionis caligine ab humana memoria processu temporis elabantur, innotescere cupimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos compassionis oculo intuentes tenuitatem et devotionem monialium de Retteres ordinis Augustini, ut ylarius et expedicius orationibus et divinis obsequiis valeant insudare, decimam provenientem de novalibus nemoris siti inter ipsum cenobium Retteres et aquam dictam Vischebach, quod eedem ad usus suos excolunt et extirpant, ipsis tradidimus iure perpetuo possidendam. Ut autem hec nostra donatio robur obtineat firmitatis, presentem paginam sigilli nostri munimine communitam in testimonium eis damus.

Datum in castro Eppinstein, anno domini M°CC°XL°V°, II°. idus Junii, pontificatus nostri anno sexto decimo.

Or. in München, S. stark beschädigt.
Gedr. Guden. I, 592 ex autographo und III, 796. Vergl. Will II, 285, No. 531.

518. — **1245.**

Graf Heinrich von Nassau bekundet, dass Ritter Marcquardus in Milne und seine Frau Bertradis dem Kloster Eberbach die halbe Mühle zu Miehlen und ihre sonstigen Güter daselbst und zu Erntere (Ehrenthal, A. S. Goarshausen) unter Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs und Bestimmungen für den Fall, dass nach dem Tode des einen Ehegatten der andere eine zweite Ehe eingeht und aus dieser Kinder erzielt, geschenkt haben. Verzicht wird geleistet zuerst in Eberbach dem Abte Reymund coram conventu — amicis — videlicet Anshelmo canonico sancti Florini Confluentie, Dymone atque Heinrico militibus de Kazzenelenbogen, sodann nochmals in Miehlen coram Richwino et Sifrido militibus, scultheto et tota plebis frequencia. — Die Genannten überweisen dem Kloster sodann eine Jahresrente von einer Mark, und zwar zwei Schillinge und einer Wiese zu Gemericha (Gemmerich, A. Braubach) und Bahcheim (Ober- und Niederbachheim, daselbst).

Actum anno domini M°.CC°.XL°. quinto, indictione tercia.

Or. mit ziemlich gut erhaltenem S. des Grafen Heinrich von Nassau an Pergamentstreifen.
Abschr. Ocul. mem. II, 83.
Gedr. Rossel, Eberb. U.-B. I, 361.

519. — Die Einwohner zu Nordenstatt werden von der Excommunication losgesprochen, nachdem sie die bestrittene Abgabenfreiheit der in ihrer Gemarkung belegenen Güter des Klosters S. Jacob zu Mainz zugestanden haben. — **Mainz 1246 März 20.**

Judices sancte Moguntine sedis. Cum nos universitatem parrochialium in Nordenstatt ad nostram presentiam peremptorie citassemus pro eo, quod monasterium sancti Jacobi Moguntie in bonis suis ibidem in debitis exactionibus pregravarent et ipsos exinde iusticia exigente excommunicationis vinculo duxerimus innodare, accedens ad nos Fridericus plebanus ibidem et procurator predictorum petivit dictis parrochialibus suis absolutionis beneficium impendi sub hac forma, quod predictum monasterium in predictis bonis, que constat esse libera et ab omni exactione et servitio prorsus aliena, de cetero non gravarent. Nos igitur sepefatos absolvi fecimus sub forma prenotata eisdem districtius inhibentes, ne in predictis bonis in aliquo molestarent monasterium memoratum. In cuius evidentiam presentia sigillo nostro fecimus communiri.

Datum Moguntie, anno domini M.CC.XLVI, XIII. calend. Aprilis.

Abschr. in dem in Bodmann's Nachlass zu Miltenberg befindlichen, vom Abte Jacobus Keim (1597—1628) geschriebenen Copialbuche des Klosters S. Jacob.

520. — Ritter Hugo de Wale von Lorch und Adelheid, seine Hausfrau, schenken der Abtei Eberbach einen Weinberg bei Asmannshausen. — **1246 April 12. (?, ob 1254?).**

Zeugen sind u. a. Hertwicus plebanus in Lorike, Johannes et Hertwicus sacerdotes socii eiusdem, frater Ludowicus de Berge, frater Hermannus de Wissalia ordinis predicatorum, Henricus senex, Richardus milites, Petrus scultetus, Lampertus iuvenis et Heymo scabini.

Regest in der handschriftlichen Urkundensammlung zur Geschichte von Lorch des Herrn Keuchen zu Lorch, jetzt im St.-A., ohne Angabe der Quelle.

Eine im St.-A. befindliche, von Rossel, Eb. U.-B. II, No. 286 gedruckte Urk. von 1254 tempore paschali, durch welche Hugo Gallicus zu Lorch dem Kl. Eberbach einen Weinberg zu Trechtlingshausen schenkt, hat dieselben Zeugen mit Ausnahme eines. Beide Urk. sind demnach wahrscheinlich gleichzeitig ausgestellt und beruht die Angabe des Jahres 1246 wohl auf einem Versehen.

521. — Papst Innocenz IV. gestattet dem Erzbischofe von Mainz, dem Kloster Tiefenthal dessen Bitte entsprechend einen Cisterzienserabt zum Visitator, einen Dominikaner oder Minoriten zum Beichtvater zu bestimmen. — **Lyon 1246 Juli 24.**

Datum Lugduni, VIIII. kal. Augusti, pontificatus nostri anno quarto.

Or. mit wohlerhaltener Bulle im St.-A. an Hanfschnur, Diekamp No. 36. Auf der Vorderseite am oberen Rande Rasur, auf dem Bug links Symon ver. (?) von der Hand des Schreibers. Auf der Rückseite von anderer Hand: Ecclesie de Difendal ut prepositum haberet (?).

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 1 mit unrichtigem Ausstellungsjahr 1247.

Vergl. Potthast No. 12239; Will II, 290, No. 567.

522. — König Conrad IV. verleiht dem Burggrafen Erwin von Friedberg für dessen Burg Cransberg das Holzungsrecht in der dem Reiche gehörigen Mörlermark. — **Speier 1246 oder 1250 September 11.**

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus et heres regni Jerusalem, tenore presentium notum facimus universis fidelibus nostris, quod nos ad preces E. burgravii nostri in Frideberk gratiam ei fecimus specialem, videlicet quod castrum suum Cransperk eundem usum lignorum pro edificiis et aliis necessariis habeat de cetero in silva nostra, que dicitur Moirlermarke, quem habitatores et homines ville nostre de Morle in ea hucusque habere consueverunt, quamdiu fuerit de beneplacito imperiali et nostro. Pro cuius rei memoria presens scriptum inde fieri et sigillo nostro iussimus communiri.

Datum apud Spiram, undecimo Septembris, none indictionis.

Abschr. im Dipl. Königstein. I, fol. 167 zu Ortenberg.

Deutsche Uebersetzung im Falkensteiner Cartular zu Würzburg f. 64, hiernach gedr. Böhmer, A. Imp. No. 339.

Bezüglich der Datierung erheben sich Schwierigkeiten. Der deutschen Uebersetzung fehlt Angabe des Monatstages und der Indiction, und ist demnach bei Böhmer l. c. die Ausstellungszeit zwischen 1245—1250 gesetzt. — Das Jahr 1251, auf welches die Indiction hinweist, bleibt ausgeschlossen, da hier der Kaiser noch als lebend genannt wird und ausserdem der Aufenthalt Conrads am Mittelrhein im Herbste 1251 sehr wenig wahrscheinlich ist. Vergl. hierüber Ficker in den Mittheil. des Instituts für österreich. Geschichtsforschung III, 3, S. 20. Sodann ergibt sich aus der nachfolgenden Urk. von 1251 April 17, dass Erwin Cranich an diesem Tage das Burggrafenamt nicht mehr innehatte. Es liegt desshalb am nächsten, einen Irrthum des Schreibers bezüglich der Indiction anzunehmen und für 9 die Ind. 8 zu setzen; im September 1250 war der König nachweislich in der Umgegend von Speier.

Möglich wäre es übrigens auch, dass der Fehler durch den Schreiber des Copiars — denn im Or. ist die Urk. nicht erhalten — herbeigeführt ist, der leicht im Or. Ind. IX statt Ind. IV lesen konnte. Ind. IV führt auf 1246, in welchem Jahre Conrad gleichfalls im September in Speier war, Böhmer-Ficker, Regg. Conr. No. 4517.

523. — Propst Wilhelm von S. Mauritz zu Mainz bezeugt, dass Cunradus miles de Wisebaden, dessen Frau Lůcgardis und deren ältester Sohn Arnoldus vor dem Schultheissen Embrico und der Gemeinde zu Hattenheim auf dem dortigen Markte dem Kloster Eberbach für eine gewisse Summe Geldes ihre sämmtlichen Güter bei Hallgarten und dem Neuhof verkauft und dem Prior Walthelm Verzicht geleistet haben vino testimoniali super hoc dato secundum quod mos exigit civilis. Die Verkäufer erklären zugleich, dass sie von dem Grafen von Spanheim mit einer Rente von einem halben Talent aus diesen Gütern belehnt sind, diese aber sonst frei seien. — **1246.**

Zeugen: Waltelmus prior, Sifridus camerarius, Fridericus cellerarius minor monachi, Gotschalcus conversus, Arnoldus plebanus et Cunradus scolaris eius,

Engelfridus, Embricho schulthetus, Lůdewicus, Cunradus retro ecclesiam et alii quam plures.

Actum anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto.

Or. mit S. des Ausstellers an Pergamentstreifen im St.-A.
Abschr. Ocul. mem. II, 22.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 370. Vergl. Bodmann S. 118.

524. — Graf Johann von Sponheim schreibt dem C(unrad) von Wisebaden, dass er den von ihm vorgenommenen Verkauf von Gütern (zu Hattenheim und Neuhof) an das Kloster Eberbach genehmige. — **O. D. 1246.**

Zeugen: Arnold, Willichin, Philipp, Kyndelin, Bertholf.

Abschr. Ocul. mem. II, fol. 22.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 371.

525. — Kloster Altmünster zu Mainz verpachtet seine Villication und seinen Hof zu Geisenheim auf zwanzig Jahre. — **1247 Januar 16.**

Soror J. dicta abbatissa totusque conventus veteris monasterii Cisterciensis ordinis in Moguntia. Notum esse cupimus — quod nos de communi consensu Wernhero filio Lutzonis in Gysinheim curiam nostram reedificandam, II. iugera vinearum et agros nostros sitos ibidem pro medietate fructuum cum officio nostre villicationis XX. annis concessimus excolendos ea tamen conditione interposita, quod si post XX. annos ei et nobis pariter commorari non expedit, edificia sua secundum estimationem bonorum virorum ei vel suis heredibus persolvantur; sed censum, quem dictus W. tamquam noster villicus in eadem villa collegerit, sine omni diminutione nobis totaliter presentabit. Preterea scire volumus, quod cum ius vendendi, obligandi, transmutandi in eisdem bonis, si nobis expedire videbitur, nostre ecclesie reservamus hoc adiecto, ut, si sepescriptum W. infra memoratum terminum mori contigerit, eadem bona ad ecclesie redibunt liberam potestatem. Item unum iugerum singulis annis stercorabit et si circa debitam bonorum culturam negligens exstiterit, nos eadem bona resumendi plenam habebimus facultatem. Huius rei testes sunt: Cunradus scholasticus sancti Petri, Heinricus, Cunradus canonici nostre ecclesie, Philippus canonicus sancte Marie Husen.

Acta sunt anno domini M°.CC°.XLVII°., XVII. kal. Februarii.

Im Auszuge gedr. Bodmann S. 681.

526. — Das Stift S. Maria zu den Greden erwirbt drei Morgen Weinberg zu Oestrich. — **1247 Januar.**

B. decanus, H. scolasticus et A. cantor totumque capitulum sancte Marie de gradibus Maguntie. Constare volumus universis presentes litteras inspecturis, quod cum tria iugera vinearum in Ostrich, que Rudolfus civis Maguntinus in fundo nostro pro hama vini singulis annis nomine census nobis solvenda iure hereditario possidenda plantarat, nobis exhibita ab eodem decrevissemus pro XIIII. marcis et dimidia Coloniensibus nostre ecclesie libere comparare, magister Sifridus noster concanonicus et religiosa mulier Metildis relicta Mengoti parvi civis Magun-

tini animarum suarum remedio intendentes dictam pecuniam et expensas in resignatione vinee accedentes de nostro consensu solverunt totaliter sub hac forma, quod ipsi fructus vinee memorate ad usus suos convertant temporibus vite sue sibique succedant invicem si voluerint in eisdem et habeant nichilominus liberam potestatem, fructus eiusdem vinee quibuscunque deliberaverint divinis cultibus ad honorem dei et salutem propriam in nostra ecclesia perenniter deputandi post mortem, salvo tamen nostre ecclesie censu hame predicte annis singulis persolvende.

Ad huius igitur facti evidentiam presentem paginam sigillo nostro decrevimus muniendam.

Actum anno ab incarnatione domini M°.CC°.XLVII°., mense Januario.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Stifts S. Marie im St.-A.

527. — Papst Innocenz IV. incorporiert das Kloster Thron dem Cisterzienserorden und unterstellt es der Aufsicht des Klosters Arnsburg. — **Lyon 1247 Mai 13.**

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . abbati Cistercii eiusque coabbatibus generali capitulo presidentibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus dilecte in Christo filie . . abbatissa et conventus de Trono sancte Marie Cisterciensis ordinis Maguntine diocesis gestantes ipsius ordinis habitum et instituta servantes eidem incorporari desiderent et per omnia couniri, nos earum pium desiderium favore benivolo prosequentes universitatem vestram rogandam duximus attentius et monendam per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus monasterium earundem incorporantes et unientes per omnia ordini supradicto dilectis filiis . . abbati et conventui de Arnespurg predicti ordinis et eiusdem diocesis mandare curetis, ut monasterium ipsum deinceps recipientes in filiam de ipsa sicut de aliis filiabus ipsius ordinis de cetero sollicitam curam gerant, informando illud per omnia secundum dicti ordinis instituta.

Datum Lugduni, III. idus Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Or. mit wohlerhaltener Bleibulle (Diekamp No. 36) an Hanfschnur im St.-A. In der oberen linken Ecke fe von einem Schrägstrich durchschnitten, auf dem Bug Rasur. Auf der Rückseite Tronus sancte Marie.

Vergl. Potthast No. 12519 c. — 26387.

528. — Herlindis von Mainz, Wittwe des Dudo Puer von Lorch, vermacht dem Kloster Otterberg Weinberge zu Lorch. — **Mainz 1247 August.**

In nomine domini amen. Amore Christi facta donacio firmitatis cautelam meretur precipuam accipere, ne possit eam oblivio comes diuturni temporis infirmare. Notum sit igitur universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentis scripti continenciam inspecturis, quod ego Herlindis civis Moguntina et Dudo dictus Puer, quondam maritus meus felicis memorie, ad honorem Jhesu Christi ac sue sanctissime genitricis et pro remedio animarum nostrarum vineam unam in paffenwysen sitam ecclesie sancte Marie in Otterburg coram iudicibus et scabinis in Lorche communicata manu dedimus et resignavimus accedente heredum nostrorum consensu. Preterea ego eadem Herlindis iam dicte ecclesie in

Otterburg pro remedio anime mee et mariti mei defuncti aliam vineam in mannendal sitam de consensu heredum meorum legavi post obitum meum inperpetuum possidendam ea condicione adiecta, quod sepulturam et plenam fraternitatis communionem habeam in ecclesia memorata. Ne itaque sepedicte ecclesie in Otterburg possit processu temporis aliquis de premissis dubietatis aut impedimenti scrupulus suboriri, presentem paginam, quia proprium sigillum non habeo, procuravi venerabilium virorum iudicum domini C. prepositi ecclesie Moguntine sigillo muniri in testimonium ac perhennem memoriam premissorum.

Datum Maguncie, anno dominice incarnacionis M°.CC°.XLVII°., mense Augusti.

Aus dem Copiar des Kl. Otterberg auf der Stadtbibliothek zu Mainz fol. 76 gedr. Frey und Remling, U.-B. des Kl. Otterberg S. 58.

Vergl. die vorstehenden Urk. No. 457, 458.

529. — Ritter Arnold von Horste und sein Bruder Gerard verzichten zu Gunsten des Klosters Arnsburg auf Güter zu Bergen und Rödelheim. — **Gelnhausen 1247 October 28.**

Cunradus de Hoenloch, Didericus sculthetus et burgenses in Geilnhusen — constare facimus, quod Arnoldus miles de Horste renunciavit pro se et pro suis coheredibus universis omni querimonie, quam habebat super bonis in Berge et in Redelnheim vel alibi sitis sive quocunque modo querelam habere poterat contra ecclesiam in Arnesburg et insuper promisit data fide, quod eandem ecclesiam absolvet penitus ab omni impetitione seu gravamine coheredum suorum predictorum. Preterea Gerardus frater eius renunciavit eodem tempore coram nobis omni querimonie, quam habebat modo quolibet contra ecclesiam antedictam. Testes: Petrus de Hetkenseze, Volradus de Albestat, Bertoldus de Urbo, Didericus de Detzelnheim, Dimarus de Grenda et Philippus frater eius milites, Fridericus Ineptus, Ortwinus Bresto, Hartmannus de Breidenbach, Wernerus Groppo, Heinricus de apotheca, dominus Wilhelmus abbas, Hermannus portarius, Hartmannus cellerarius, Heinricus de Frankenvort monachi de Arnesburg et alii quam plures.

Actum in Geilnhusen, anno domini M.CC.XLVII., in festo apostolorum Simonis et Jude.

Or. mit den S. der Aussteller in Darmstadt.

Gedr. Baur, Arnsburger U.-B. No. 51. Vergl. Scriba No. 3381.

530. — Gerhardus comes de Diez, Godefridus de Biegen, Sifridus de Vrowenstein marschalcus et frater Gerhardus humilis provisor in Diffendal bekunden die Beilegung des Streites zwischen dem Kloster Tiefenthal und dem dominus Adam nobilis de Wisebaden wegen der Güter, welche Theodericus, ehemals Schultheiss zu Wiesbaden, mit Zustimmung seiner Frau Pauline dem Kloster vermacht hatte, specialiter — de uno manso et bonis Theoderici semiclerici et omnibus bonis, que prefata ecclesia possedit — —. — **Wiesbaden 1248 Februar 11.**

In huius igitur facti memoriam presens scriptum cum sigillorum nostrorum munimine dedimus prenominate ecclesie in Diffendal corroboratum. Testes siqui-

dem huius rei sunt: Petrus de Dernen, Heinricus Franco, Ulbertus de Sunnenberch, Bodo filius suus, Fridericus filius C. de Rudensheim, Arnoldus de Cleberch, Simon de Rudensheim, Nicolaus de Scarpenstein, Ruggerus frater ipsius, Cunradus de Kunegestein, Heinricus de Scerstein, Wigandus Mulich, Rupertus advocatus, Marquardus advocatus milites, item Bertoldus Rŭnechin scultetus, Keppechinus et scabini Wolframus, Wigandus, Anshelmus, Heinricus de Birgestat et scabini in Wisebaden, item Heinricus scultetus de Birgestat, Giselbertus scultetus de Erbenheim et alii quamplures tam milites quam rustici.

Actum anno domini M°.CC°.XLVIII°, III° idus Februarii, in cimiterio ecclesie beati Mauricii in Wisebaden.

Or. im St.-A. mit Siegelbruchstück an weissen Schnüren.
Abschr. in Kindlinger's Sammlung 134, S. 19.
Gedr. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 129. Vergl. Rossel, Stadtwappen von Wiesbaden S. 15.

531. — Franko, Hartmud und Walter von Eschborn ziehen die von ihnen vorgenommene Ernennung des Priesters Bertold, Sohnes des Franko von Eschborn, zum Pfarrer in Nordenstatt als unrechtmässig zurück und versprechen, das Domkapitel zu Mainz in Ausübung des ihm bezüglich dieser Pfarre zustehenden Patronatsrechts ferner nicht stören zu wollen. — **Mainz 1248 März 12**[1]).

Universis has litteras visuris Franko, Hartmudus, Otto, fratres de Ascheburnen, et Waltherus, filius patrui eorundem, salutem in domino. Cum bone memorie R.[2]) abbas in Eberbach, a venerabili patre domino S. archiepiscopo Maguntino inter capitulum Maguntinum et predictos fratres super iure patronatus ecclesie in Nordenstat de consensu partium delegatus, ius patronatus ecclesie predicte in perpetuum ecclesie Maguntine adiudicasset, relicto nobis usu presentandi ad ipsam ecclesiam tantum vice illa, dominus Franko ex nobis senior vice nostra ecclesiam ipsam contulit Eberwino nunc canonico Maguntino et post resignationem eiusdem ipsam postmodum de facto contulit nomine nostro Bertoldo clerico, nato suo. Nos igitur informati, quod post primam presentationem, quam nobis solam abbas indulserat memoratus, nichil nobis iuris remanserat quoad ius patronatus ipsius ecclesie et quod per consequens posterior clericus a memorato F. contra iusticiam fuerat presentatus, clericum ipsum cedere fecimus ecclesie memorate protestantes pro nobis, heredibus et coheredibus nostris, quod nichil iuris habemus in iure patronatus ecclesie iam prescripte et, si quid habuimus vel videbamur habere, pro nobis et ipsis illi iuri renuntiamus in perpetuum cum resignatione instrumentorum, que habuimus circa illud, firmiter promittentes, quod super eo per nos vel alios aut heredes nostros numquam inquietabimus ecclesiam Maguntinam, cui et soli integrum et perpetuum ius recognoscimus in iure patronatus ecclesie

---

[1]) Da die nachfolgende Verzichtleistung des Bertold an demselben Tage, wie diese Urk., vor den Mainzer Richtern ausgestellt ist, ist zweifellos auch für diese Urk. Mainz als Ausstellungsort anzunehmen.

[2]) Abt Rimund 1228—1247 October 26, vergl. No. 491, 492.

sepefate. In cuius facti memoriam presentem litteram conscribi et sigillo nostrorum trium et predicti W. nepotis nostri fecimus communiri.

Actum anno domini M°.CC.XLVIII°, IIII° idus Marcii.

Or. im St.-A. Die an Pergamentstreifen angehängten S. ab. Angeführt bei Joann. I, 909.

532. — Der Priester Bertold verzichtet auf die ihm von seinem Vater Franko von Eschborn unrechtmässig übertragene Pfarre zu Nordenstatt. — **Mainz 1248 März 12.**

Iudices sancte Maguntine sedis. Noverint universi, quod Bertoldus clericus, natus domini Frankonis de Ascheburnen, in nostra presentia constitutus recognovit in iure, quod ex presentatione illa, quam pater suus de eo fecerat ad ecclesiam in Nordenstat, nichil iuris sibi fuerat acquisitum et ad superhabundantem cautelam cessit iuri, si quid in ipsa ecclesia habuit vel videbatur habere et promisit sollempniter, quod super ipsa nunquam impeteret ecclesiam Maguntinam. Testes: H. sancti Petri, S. sancte Marie in campis decani, S. sancti Victoris scolasticus, E. de Bomersheim, canonicus sancti Stephani; laici: Helfricus et Embrico milites de Selehoven et alii quam plures.

Actum anno domini M°.CC°.XLVIII, IIII° idus Marcii.

Or. im St.-A. S. ab.

533. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz schenkt dem Krankenhause des Klosters Eberbach die Fischerei zwischen den Dörfern Erbach und Hattenheim, aus welcher jährlich ein Salm an ihn zu liefern ist. — **Castel 1248 Juni 20.**

Datum apud Castele, XII. kal. Julii, M°.CC°.XLVIII°.

a) Or. mit beschädigtem S. des Erzbischofs an rothgelben Seidenschnüren im St.-A. Gedr. Baer, Beiträge II, 287; Rossel, Eb. U.-B. I, 380. Vergl. Will II, 300, No. 632.

b) Abschr. im Ocul. mem. II, fol. 19, in welcher durch Versehen des Schreibers in der Jahreszahl L ausgelassen und M°CC°XVIII geschrieben ist. Rossel übersah dieses und betrachtete die Urk. als vom Erzb. Sigfrid II. 1218 Juni 20 ausgestellt, der Abdruck, Eb. U.-B. I, S. 202, sowie das Regest bei Will II, S. 169, No. 304 sind demnach zu streichen. Vergl. No. 355.

534. — König Wilhelm gestattet den Brüdern des h. Grabes zu Rode, eine vom Reiche versetzte Au bei Ingelheim zu lösen und als Eigenthum zu behalten. — **Aachen 1248 October 30.**

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus etc. gratiam suam et omne bonum. Ad notitiam singulorum volumus pervenire, quod nos, qui iustis petitionibus facilem consuevimus prebere assensum, honorabilibus et devotis nobis sincere dilectis H. priori et fratribus domus in Rode, ordinis dominici sepulcri, gratiam specialem facere dignantes indulsimus eisdem, ut insulam in Reno apud Ingilenheim, que werdere dicitur, nobis et imperio attinentem redimere valeant pro pretio, pro quo a predecessoribus nostris Cunrado dicto Heppechin de Bacharaco fuit pignori obligata, ita ut eam, postquam redempta fuerit, nomine proprietario possideant et eandem ad alios transferre libere valeant nomine proprietario possidendam ac de ipsa insula, quod sibi placuerit, ordinare. Ut autem hec, que predicta sunt, debitam in perpetuum

obtineant firmitatem, presens ipsis scriptum contulimus sigilli nostri munimine roboratam.

Datum apud Aquas, III. kal. Novembris, anno domini M°.CC°.XLVIII°., indict. VI.

Gedr. Bodmann S. 224 aus einem nicht weiter bekannten Chartular des Klosters Johannisberg, in dessen Besitz die Au durch Kauf 1478 überging.
Vergl. Böhmer-Ficker, Regg. Wilh. No. 4933.

535. — Vertrag des Klosters Eberbach mit dem Pfandinhaber eines dem Kloster gehörigen Weinberges bei dem Dreiser Hofe über den Rückfall desselben nach dem Tode des Inhabers. — **1248.**

Item cum claustrum nostrum nimio debitorum onere fuisset pregravatum, dominus C. emit quandam vineam que dicitur altwikes attinentem curie nostre Dreisen pro XL^{a} marcis pecunie numerate. Post empcionem vero ductus zelo dei ob honorem Jhesu Christi ac gloriose genitricis sue perpetue virginis Marie vineam tandem retradidit claustro nostro sub hac forma, quod diebus vite sue excluso quolibet aure vel exercitus sinistro eventu IIII^{or} carratas vini franckonici melioris, quod haberi potest, de illa vinea sibi presentabimus Maguncie iuxta portam piscium annuatim nomine pensionis sub claustri nostri periculo et expensis. Post mortem autem ipsius claustrum nostrum manebit ab illa pensione liberum penitus et absolutum. Ipsa quoque vinea pro remedio anime sue claustro sine contradictione qualibet remanebit.

Actum anno domini M°CC°XLVIII°.

Auszug im jüngeren Copiar des Klosters Eberbach II, fol. 155. Vergl. No. 558.

536. — Die Deutschordenscommende zu Coblenz tauscht mit Laurentius, Canonicus von S. Castor daselbst, Weinberge zu Lahnstein. — **1249 März 5.**

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris Walterus commendator ceterique fratres domus Theutonicorum in Confluentia. Notum esse volumus, quod cum nos ex una parte et Laurentius canonicus sancti Castoris ex altera haberemus proprias particulas vinearum in villa Lonstein sitas alternatim nobis vicinas, de communi consensu et voluntate utriusque de ipsis particulis permutationem fecimus in hunc modum, sic videlicet, quod dictus Laurentius dedit nobis in dicta villa tres particulas, unam in Hurrinc, secundam in Hungergazen, tertiam in Evenode, liberas et nichil solventes omnino. Et nos reddidimus eidem tres alias particulas in eadem villa, unam in Evenode, alteram in Ovecamerthe, tertiam in Lo et campum nostrum cum arboribus nuciferis et quicquid predicta bona nostra hactenus solverunt. Idem ius recepimus ad nos de bonis illis, que dictus Laurentius nobis dedit, deinceps in perpetuum plenarie persolvendum. In huius igitur permutationis contractum presens pagina et sigillis domus nostre et sigillis magistri Medardi scolastici sancti Castoris in Confluentia et ipsius Laurentii roborata.

Acta sunt hec hiis presentibus: Petro milite, Hartungo de Drie, Johanne

filio Alveradis, Rethere, Alberone, Conrado, Herbordo et Ruperto fratribus domus nostre et aliis quam pluribus, anno domini M.CC.XL. VIII., tercio nonas Marcii.

Or. in Wien.

Gedr. Hennes, U.-B. d. Deutsch. Ordens I, No. 132.

537. — Erzbischof Sigfrid III. von Mainz belehnt den Ritter Dieto von Lahnstein mit einer Weinrente, nachdem dieser erklärt hat, dass seine Lehen zu Oberlahnstein und Sobernheim erzstiftisch sind. — **Mainz O. D., 1230—1249 März 9**[1].

S. dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Ad noticiam universorum volumus pervenire, quod Dieto miles de Logenstein in presentia nostra Maguntie constitutus prelatis nostris presentibus publice protestatus est, quod omnia bona, que nomine feodi tenet in Logenstein et in Sobernheim, a manu archiepiscopi Maguntini recepit nulli dominorum aliquid iuris in eo recognoscendo, sicut a suis progenitoribus ad ipsum est devolutum. Et in memoriam huius recognitionis vinum censuale VII. hamarum, quod de bonis suis ecclesie Maguntine annuatim persolvit, ad tempora vite sue concessimus obtinendum, ita tamen, ut nulli heredum suorum post eius obitum aliquid iuris in hoc debeant obtinere.

Abschr. Mainzer Ingrossaturbuch I, 113, Mainzer Bücher versch. Inhalts XVII, 93, beide im Kreisarchive zu Würzburg.

538.* — Erzbischof Christian II. von Mainz belehnt den Grafen Hartmann von Weilnau mit den Grafschaften Husun, Wilinadorfe und Mittelrine, sowie dem Truchsessenamte seines Erzstifts. — **Weilburg 1224 (1249—1251).

Cristianus dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus Moguntinus et eiusdem sancte sedis legatus tenore presencium recognoscimus et notum facimus universis, nos honorabili viro Hartmanno comiti de Wilenowe in feodum dedisse, quod vulgariter lentelit vocatur, comecias tres in villis nostris Husun, Wilinadorfe, Mittelrine cum omnibus suis attinenciis et pertinenciis universis et officium dapiferatus ecclesie nostre Moguntine, ita quod amodo dapifer noster et ecclesie nostre sit et esse debeat perpetuis futuris temporibus et nunquam se amovebit a servicio nostro vel ecclesie nostre Moguntine. Insuper est adiectum, quod quandocůnque ipse vel sui heredes in dicto officio deserviendo negligentes fuerint vel remissi, extunc predictum feodum nobis et ecclesie Moguntine predictis vacabit ipso iure. In cuius rei evidenciam, robur et perpetuam firmitatem presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.

Datum et actum Wilinaburg, V. kalendas Novembris, anno domini M.CC^{o}. XXIIII^{o}., tempore cum in expedicionem contra Saracenos properaret exercitus Alamanorum generalis.

In Miltenberg. Fälschung, anscheinend aus dem Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts und von einer Hand dieser Zeit geschrieben.

Der Fälscher hat sich bemüht, der Urk. soweit wie möglich das Aussehen einer ächten

---

[1]) Die undatierte bezw. unvollständig abgeschriebene Urk. gehört wohl dem Erzbischofe Sigfrid III. an.

Urk. des 13. Jahrhunderts zu geben. Das Pergament ist etwa 21 cm. lang, 12 cm. breit, der Pergamentstreifen für das Siegel ist der mittelalterlichen Form genau nachgeahmt, ein Siegel selbst war jedoch nicht angebracht. Die Wortformen und Ligaturen sind denen des 13. Jahrhunderts gleichfalls genau nachgeahmt, auf der Rückseite sind Registraturnoten, wie solche im 15. Jahrhundert üblich waren, nachgezeichnet. Diese Registraturnoten sind ähnlich denen auf den Urk. des Klosters Eberbach befindlichen, wodurch es wahrscheinlich wird, dass die Urk. dort angefertigt wurde. Diese Annahme wird dadurch unterstützt, dass die Urk. aus dem Nachlasse von Habel stammt, in dessen Besitze sich manche Eberbacher Originalurkunden, wie die auf den Klosterhof Steinheim bezüglichen, befinden. Der Text der Urk. ist, soweit dies angängig, ächten Urk. des 13. Jahrhunderts entlehnt. Legatus passt jedoch nicht auf den Erzb. Christian II. Die Hauptperson der Urk., der angebliche Lehnsträger Graf Hartman von Weilnau, ist völlig erfunden und hat nie existiert. Es scheint, dass dem Fälscher hier der in der Urk. des Erzb. Bardo von 1043, die Terminei von Schlossborn betr., auftretende Hartmannus, der ein praedium bei der Weilquelle besass, vorgeschwebt hat. Von Beziehungen der Grafen von Weilnau zu dem erzbischöflichen Hofe in Mainz ist urkundlich nichts bekannt. Das Erbtruchsessenamt war im Besitze der Grafen von Veldenz, vergl. Heusser, Erbhofämter von Mainz S. 53 ff., das niedere Truchsessenamt, spätere Erblandhoftruchsessenamt, im Besitze des Ministerialengeschlechts von Rheinberg, vergl. Heusser a. a. O. S. 73, Bodmann S. 337. Für den Grafen Hartmann von Weilnau ist hier nirgends Platz. Husun soll jedenfalls Hausen bei Rod a. B. sein, Wilinadorf das alte Wilina oder Scanwilina der vorhin angeführten Urk. von 1043, Mittelrine ist mir unbekannt. Ueber die Veranlassung und den Zweck dieser sonderbaren Fälschung war nichts zu ermitteln. Eine Aufklärung in dieser Richtung wird dadurch erheblich erschwert, dass, wie schon bemerkt, das Kloster Eberbach mit aller Wahrscheinlichkeit als Fälschungsort anzunehmen ist. Ob vielleicht eine blosse Spielerei eines Eberbacher Mönches vorliegt?

539. — König Wilhelm befreit das Kloster Eberbach von dem Rheinzolle zu Boppard und an anderen Orten. — **Eberbach 1249 April 3.**

Datum apud Eberbach, III°. nonas Aprilis, imperii nostri anno primo.

Or. im St.-A. Das an grünen und gelben Seidenschnüren hängende Majestätssiegel in rothem W. ist am Rande beschädigt.

Abschr. Ocul. mem. II, 11 und in dem Transsumte des Erzbischofs Peter d. d. 1313 Juni 21. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 373 mit falscher Datierung 1247. Böhmer-Ficker No. 4973.

540. — Papst Innocenz IV. bestimmt, dass als Beichtväter der Cisterziensernonnen nur Angehörige dieses Ordens, nicht aber Weltgeistliche fungiren sollen. — **Lyon 1249 April 27.**

Datum Lugduni, V. kal. Maii, pontificatus nostri anno sexto.

Originaltranssumt des Abts Johannes von Citeaux von 1273 im St.-A. mit S. des Ausstellers.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 205.
Vergl. Potthast No. 13308.

541. — König Wilhelm gestattet der Aebtissin Irmengard und dem Kloster Thron, in Reichsstädten Häuser zu erwerben, verleiht für dieselben Abgabenfreiheit und bestätigt den Besitz des Platzes, auf welchem das Kloster steht, mit welchem früher Graf Gerhard von Diez belehnt war, welcher letztere statt dessen ein Lehen zu Lauken erhalten hat. — **Nassau 1249 Mai 9.**

Willelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus universis imperii fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Regalis benignitas ex liberalitate serena provocatur et inducitur hiis prodesse,

qui sibi per vite meritum et aliis proficiunt laudabile per exemplum. Sane igitur ad noticiam universorum volumus pervenire, quod nos Irmengardi abbatisse et conventui sanctimonialium de Throno sancte Marie Cistersiensis ordinis Maguntine diocesis hanc gratiam fecimus specialem, quod si in civitatibus regalibus curiam emerint usibus suis necessariam vel quam iam habeant provide comparatam, libere possideant et quiete. Nos enim pro nostre incremento salutis ab omni exactione prefatas curias, quas in nostris civitatibus habent vel postmodum poterunt adipisci, duximus liberaliter eximendas. Volumus etiam et ex serenitatis nostre gratia indulgemus, quod fundum prefati claustri cum suis attinenciis abbatissa et conventus proprietatis possint titulo possidere, quamvis nobilis vir Gerhardus comes de Dieths fidelis noster fundum ipsum in feodo tenebat ab imperio et a nobis. Idem etiam comes proprietatem quandam in villa Loukene equivalentem feodo supradicto in restaurum feodi a nostra serenitate recepit. Vt igitur huius facti dubietas ab omnibus auferatur, presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum.

Actum apud Nassowe, anno domini millesimo CC°.X°LVIIII°., VII° idus Maij, indictione sexta.

Or. im St.-A. Das S. ist abgerissen. Gedr. Kremer, Or. N. II, 283. Vergl. Böhmer-Ficker, Regg. Wilh. No. 4978 und die Anmerk. zu Urk. No. 506.

542. — Magister Menwardus, Scholasticus von S. Castor in Coblenz, schenkt dem Kloster Eberbach einen Weinberg in Speye. — **1249 Juni 1.**

Acta sunt hec anno domini M°.CC°.XLVIIII°., kalendis Junii.

Or. mit fast ganz zerstörtem S. des Abts von Eberbach im St.-A.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 8; Mittelrh. U.-B. III, 753.

543. — Erzbischof Christian II. von Mainz befreit die zur Elemosyn der Klosterpforte zu Eberbach gehörigen Güter zu Kiedrich von Abgaben. — **Eberbach 1249 August 20.**

Datum Everbach, anno incarnationis dominice M°.CC°.XLIX., pontificatus nostri anno primo, XIII. kal. Septembris.

Or. im St.-A. mit beschädigtem S. des Erzbischofs.
Auszug Ocul. mem. II, 19.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 9. Vergl. Will II, 308, No. 6.
Wörtliche Wiederholung der Urk. des Erzb. Sigfrid III. d. d. 1231 Januar 18, No. 433.

544. — Papst Innocenz IV. gewährt dem Cisterzienserorden das Recht der eigenen Visitation und Jurisdiction, mandato sedis apostolice semper salvo. — **Lyon 1249 September 29.**

Datum Lugduni, III. kal. Octobr., pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren im St.-A., Diekamp No. 37. Auf der Vorderseite in der oberen Ecke links ein kleines a. Auf der Rückseite Bertoldus, von vier Kreuzen umgeben. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift.
Abschr. Ocul. mem. II, 5.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 46 mit falschem Jahre 1250.
Vergl. Potthast No. 13816.

545. — Papst Innocenz IV. verbietet, über das zu den Cisterzienserklöstern gehörige Personal den Bann zu verhängen. — **Lyon 1249 September 29.**

Datum Lugduni, III. kal. Octobr., pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, wie bei No. 544 angegeben, im St.-A. Auf der Vorderseite der Urkunde in der oberen Ecke links ein kleines a. Auf der Rückseite in der oberen Ecke rechts y, dann mehr in der Mitte Bertoldus, von vier Kreuzen umgeben. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift.

Abschr. Ocul. mem. II, 6.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 48 mit dem falschen Jahre 1250; Mone, Zeitschr. VII, 35.

Vergl. Potthast No. 13817.

546. — Papst Innocenz IV. ermahnt die Säculargeistlichkeit, die dem Cisterzienserorden ertheilte Befreiung von der Synodalgerichtsbarkeit nicht zu verletzen. — **Lyon 1249 September 29.**

Datum Lugduni, III. kal. Octobr., pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, wie No. 544, im St.-A. Auf der Vorderseite in der Ecke links a. Auf der Rückseite in der Ecke rechts y, mehr in der Mitte Bertoldus, von vier Kreuzen umgeben. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift.

Ocul. mem. II, 6.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 51 mit dem falschen Jahre 1250.

Vergl. Potthast No. 13818.

547. — Papst Innocenz IV. eximiert die Cisterzienserklöster von der geistlichen Jurisdiction der Bischöfe. — **Lyon 1249 September 29.**

Datum Lugduni, III. kal. Octobr., pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, wie bei No. 544, im St.-A. Auf der Vorderseite in der Ecke rechts „asculteutur“. Auf der Rückseite, wie es scheint von derselben Hand, welche den Vermerk auf der Vorderseite schrieb, Bertoldus, von vier Kreuzen umgeben. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift.

Abschr. Ocul. mem. II, 5.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. I, 49 mit dem falschen Jahre 1250.

Vergl. Potthast No. 13819.

548. — Papst Innocenz IV. erlaubt den Cisterzienserklöstern, in den Pfarreien, in welchen ihnen bereits die Zehnterhebung zusteht, fortab einen verhältnissmässigen Novalzehnten zu erheben. — **Lyon 1249 October 1.**

Datum Lugduni, kal. Octobr., pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, wie bei No. 544, im St.-A. Auf der Vorderseite in der Ecke oben links ein kleines a, auf dem Bug links Angl. Auf der Rückseite oben rechts y, mehr in der Mitte Bertoldus, von vier Kreuzen umgeben. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift.

Abschr. Ocul. mem. II, 6.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 52 mit falschem Regeste und falscher Datumsauflösung 1250 September . . .

Vergl. Potthast No. 13821.

549. — Papst Innocenz IV. gestattet den Cisterziensermönchen den Empfang kirchlicher Weihen ohne vorherige Prüfung durch Obere aus der Säculargeistlichkeit. — **Lyon 1249 October 1.**

Datum Lugduni, kal. Octobris, pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, wie bei No. 544, im St.-A. Auf der Vorderseite in der Ecke oben links a, auf dem Bug Angl. Auf der Rückseite y und Bertoldus, von vier Kreuzen umgeben. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift.

Abschr. Ocul. mem. II, 6.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 53 mit unzutreffendem Regest und falscher Datumsauflösung 1250 September . . .

Vergl. Potthast No. 13822.

550. — Papst Innocenz IV. bestätigt dem Cisterzienserorden die von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien und die von weltlichen Fürsten ertheilte Steuerfreiheit. — **Lyon 1249 October 1.**

Datum Lugduni, kal. Octobr., pontificatus nostri anno septimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, wie bei No. 544, im St.-A. Auf der Vorderseite in der Ecke oben links a, auf dem Bug Angl. Auf der Rückseite in der oberen Ecke rechts y, sodann Bertoldus, von vier Kreuzen umgeben. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift.

Abschr. Ocul. mem. II, 6.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 54 mit falscher Datumsauflösung 1250 September . . .

Vergl. Potthast No. 13823.

551. — Erzbischof Christian II. von Mainz verbietet seinen Rheinzollbeamten, von den Gütern des deutschen Hauses zu Coblenz Zoll zu erheben. — **Mainz 1249 October 15.**

Christianus dei gratia electus et consecratus in archiepiscopum Maguntinum, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis officiatis suis super Renum constitutis salutem et omne bonum. Volumus et mandamus vobis, ut naves dilectorum nobis fratrum domus Teutonicorum in Confluentia cum rebus, quas nuntii eorundem iuramento prestito affirmaverint esse suas, descendendo per Renum seu etiam ascendendo in perpetuum permittatis sine telonei exactione libere pertransire.

Datum Maguntie, anno domini M.CC.XL.VIIII., id. Octobr.

Or. in Wien.

Gedr. Hennes, Urk. d. deutsch. Ord. I, 134, Auszug Mittelrh. U.-B. III, 763. Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. III, 732, Will II, 308, No. 9.

552. — Nicholaus dictus miles de Scarphenstein et uxor Omelina schenken dem Kloster Eberbach dreissig Mark Cölnisch, von deren Zinsen jährlich auf Mariä Verkündigung dem Convente Fische zum Werthe von zwei Mark, Brod und besserer Wein gereicht werden sollen; bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung sollen den Erben der Schenker jährlich drei Mark Cölnisch aus den Einkünften des Klosterhofes Dreisen zustehen. — **1249.**

Actum anno domini M°.CC°.XL°. nono.

Or. mit dem angehängten dreieckigen S. des Ausstellers.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 5; vergl. Bodmann S. 354.

553. — Heinricus Grad und seine Frau Elsebeth schenken dem Kloster Eberbach ihr Haus und Weinberge zu Caub. — **Vor 1250.**

Presentis scripti testimonio datur intelligi, quoniam domina Elsebeth de Cubo et maritus suus Heinricus Grad communicata manu contulerunt ecclesię in Eberbach domum suam et duas partes vinearum retro ecclesiam sitas. Et unam partem vineę sitam in schelkelinberch.

Notiz von einer Hand aus der 1. Hälfte saec. 13 im Ocul. mem. I, 119.

Hierzu von anderer Hand der Randvermerk: Preterea idem Heinricus promisit se daturum IIII[or] marcas, pro quibus spoponderunt fratres sui Dudo de Weselo et Cristanus de sancto Goare.

554. — Rheinboldus miles de Burnhoven, Bürger zu Boppard, und dessen Frau Sophya vertauschen ihre Güter zu Osterspai gegen den Hof des Klosters Eberbach in der Judengasse zu Boppard. — **1250 Mai 6.**

Actum anno domini millesimo ducentensimo quinquagesimo, Johannis ante portam Latinam.

Or. mit etwas beschädigtem S. des Ausstellers im St.-A.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 19; Mittelrh. U.-B. III, 783.
Vergl. Goerz, Mittelrh. Regg. III, 789.

555. — Ritter Sigfrid von Frauenstein und seine Frau Gertrudis bestimmen eine Jahresrente von 3 Schillingen Cölnisch aus ihrem Gute zu Wörsdorf für die Unterhaltung des Lichts in der Nicolauscapelle der Klosterkirche zu Bleidenstatt. — **1250 Juli 31.**

Quia attestante apostolo omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem extreme messionis operibus deo placidis prevenire ac eternorum in spe seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu in celis recolligere valeamus. Eapropter universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis dignum decrevimus declarandum, quod ego Sifridus miles de Vrowinsteyn et Gertrudis uxor mea manu coadunata et amborum nostri accedente consensu voluntario et expresso tres solidos Colonienses ad illuminandam capellam in honorem sancti Nicholai consecratam in monasterio sancti Ferrucii in Blidenstat in remissionem nostrorum contulimus peccatorum. Quos denarios singulis annorum revolucionibus dimminucione et difficultate qualibet postposita custos dicti monasterii de bonis nostris in Wersdorf sitis in festo beati Bartolomei est imperpetuum recepturus. Hec autem ut perpetuam habeant firmitatem, dominorum Walrabani et Ottonis comitum de Nassowe et meo sigillis presentem cartulam duximus roborandam.

Acta sunt hec anno domini millesimo CCL., II°. kal. Augusti.

Or. im St.-A. Von den beiden angehängten S. ist das gemeinschaftliche der Grafen Walram und Otto grossentheils zerstört, das dreieckige Sifrids von Frauenstein wohlerhalten; Umschr.: † S. Sifridi marscalci de Vrowensten. Beide S. in braunem W.

Nach einer stellenweise fehlerhaften Abschr. Bodmann's gedr. in den Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cisterzienserorden IV, 396.

Angeführt Vogel S. 823 irrig mit 1252, während S. 315 das richtige Jahresdatum, aber unrichtige Monatsdatum Juli 29 angegeben ist. Hennes, Grafen von Nassau S. 209; Schliephake I, 458 gleichfalls irrig mit 1252.

556. — Ritter Volmar von Sonnenberg und seine Frau Gerdrudis schenken dem Kloster Bleidenstatt eine Rente aus ihrem Gute zu Eschenhahn zur Erleuchtung der Catharinenkapelle der Klosterkirche. — **1250 Juli 31.**

Quia attestante apostolo omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem extreme messionis operibus deo placidis prevenire ac eternorum in spe seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu in celis recolligere valemus. Eapropter universis Christifidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis dignum decrevimus declarandum, quod ego Volmarus miles de Sunnynberc et Gerdrudis uxor mea manu coadunata et amborum nostri accedente consensu voluntario et expresso tres solidos Colonienses ad illuminandam capellam ad honorem sancte Katerine consecratam in monasterio sancti Ferrucii in Blidenstat in remissionem nostrorum contulimus peccatorum. Quos denarios singulis annorum revolutionibus diminucione et difficultate qualibet postposita custos dicti monasterii de bonis nostris in Eschynhagyn sitis in phanya domini est in perpetuum recepturus. Hec autem ut perpetuam habeant firmitatem, dominorum comitum de Nassowe Walrabyn et Ottonis sigillis presentem cartulam duximus roborandam.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC quinquagesimo, II° kalend. Augusti.

Or. in München. S. ab.

557. — Papst Innocenz IV. befreit das Kloster Thron von der Verpflichtung, Personen, welche vom apostolischen Stuhle oder dessen Legaten Provisionen erhalten haben, aufzunehmen und beauftragt den Dechanten und Cantor von S. Maria zu den Greden zu Mainz mit dem Schutze dieses Privilegs. — **Lyon 1250 December 16.**

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . decano et . . cantori sancte Marie ad gradus Maguntine salutem et apostolicam benedictionem. Monasterii dilectarum in Christo filiarum . . abbatisse ac conventus de Throno sancte Marie Cisterciensis ordinis Maguntine diocesis nos volentes in posterum providere gravamini ac earum providere quieti, eis per litteras nostras duximus indulgendum, ut ad cuiusquam receptionem seu provisionem in pensionibus vel beneficiis ecclesiasticis per apostolice sedis vel legatorum suorum litteras, que de hac indulgentia huiusmodi plenam mentionem non fecerint, aliquatenus invite compelli non possint. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus dictas abbatissam et conventum non permittatis super hiis contra concessionis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari,

molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, XVII. kal. Januarii, pontificatus nostri anno octavo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an Hanfschnur im St.-A. Auf der Vorderseite in der oberen Ecke links Go., von zwei parallelen Schrägstrichen durchzogen. Auf dem Bug links p. act. Auf der Rückseite zweimal Johes, von vier Kreuzen umgeben.

Potthast No. 26462, 26463 irrig zweimal regestiert.

558. — „Cunrad Hunela (Canonicus des Stift S. Maria ad gradus) setzt dem Kloster Eberbach einen Weinberg am Dreiser Hofe, Altwicks genannt, zur Pitanz an." — **1250.**

Bodmann S. 130. Vergl. die Urk. No. 535 und von 1254 Mai 23.

559. — Abt Arnold von Seligenstadt vergleicht sich mit Eberwin genannt Cranich von Cransperg wegen Güter zu Nuweheim. — **C. 1250.**

S. d.

Uebersetzung saec. 15 im Falkensteiner Cartular fol. 64.

560. — Papst Innocenz IV. verleiht dem Cisterzienserinnenkloster Gottesthal einen Ablass auf den Tag des Kirchweihfestes. — **Lyon 1251 Januar 28.**

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus . . abbatisse ac conventui monasterii de Gozestal Cisterciensis ordinis [1]) Maguntine diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota, bene servientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei quasi quibusdam illectivis muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cum igitur, sicut lecta nobis vestra petitio continebat, vobis votivum existat, ut ecclesia monasterii vestri dedicationis munere decoretur, nos cupientes ipsam congruis honoribus frequentari, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eam in festo dedicationis sue venerabiliter visitarint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi centum necnon illis, qui ad ipsam in anniversario die dedicationis eiusdem devote accesserint annuatim, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni, V. kal. Februarii, pontificatus nostri anno octavo.

Or. im St.-A. mit wohlerhaltener Bleibulle an rothen und gelben Seidenschnüren wie No. 544. Auf dem Bug: Jac. sem.

Potthast No. 26467. Vergl. Bodmann S. 229.

---

[1]) Das neue Kloster Gottesthal, neben welchem der Augustinerinnenconvent zu Winkel, wie die Urk. ergeben, noch kurze Zeit fortbestand. Der Antrag des Klosters auf Verleihung des Ablasses steht vielleicht in Zusammenhang mit der Verordnung, welche Erzbischof Christian II. von Mainz (1249—51) zu seinen Gunsten gegen das rivalisirende Kloster zu Winkel erliess, vergl. die Urk. von 1254 November 7.

561. — Papst Innocenz IV. ertheilt den Cisterzienserklöstern Abgabenfreiheit von allen Erwerbungen. — **Lyon 1251 März 4.**

Datum Ludnni, IIII° nonas Marcii, pontificatus nostri anno octavo.

Abschr. eines Transsumts von 1330 September 8 Ocul. mem. II, 8. Potthast No. 26469.

562. — Schultheiss Wolfram und Rath zu Frankfurt bekunden, dass der dortige Bürger Bertold Heldbergen dem Kloster Thron anderthalb Mansen zu Bonames und einen Mansen zu Kaichen schenkte. — **1251 März 5.**

W. scoltetus, scabini ac cives universi de Frankenvord. Actiones quas mundus ordinat, oblivionem effugere possunt, si litterarum munimine fulciantur. Clareat igitur universis presens scriptum visuris, quod in presentia nostra Betdoldus dictus Heldebergin et Ida legitima sua nostri concives communicata manu et consensu pari ecclesie ad Tronum sancte Marie contulerint perpetualiter mansum unum et dimidium in Bonemese de agris melioribus, quos tenuit ibidem dominus Betdoldus de eadem villa, et de eisdem bonis solvet idem dominus B. sedecim octalia siliginis singulis annis quamdiu voluerit ea tenere. Preterea contulerunt prefato monasterio mansum unum situm in Cochina possidendum perpetuo, libere et quiete. Testes autem sunt hi: scolthetus, Conradus dictus Meisinberg, H. Alleun, Walterus de Mersevelt, Wicgerus de Ovinbac, C. filius suus, H. de Holzhusen, Jacobus, Fridericus, Epprathus. Conradus de Wullinstad, Conradus de Gisinheim et Siffridus filius ipsius et plures alii viri idonei ac discreti. In cuius facti robur et memoriam presens scriptum sigillo nostre civitatis fecimus insigniri.

Actum anno domini M°.CC°.LI°, in quadragesima.

Or. im St.-A. S. ab.

563. — König Conrad IV. widerruft die von ihm geschehene Verleihung der Kirche zu Praunheim an den Sohn des Dietrich Keppler von Rödelheim, da ihm das Recht hierzu nicht zustehe. — **Worms 1251 März.**

Cunradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, quod licet ecclesiam in Prumheim .. clerico filio Theoderici capellarii nostri de Retelnheim duxerimus conferendam, ius patronatus eiusdem ecclesie ad manus nostras spectare concedentes, tamen postmodum ex testimonio quorundam fidelium nostrorum certificati extitimus, in ipsa ecclesia nullum ius excellentiam nostram habere. Nosque qui nulla iura vel bona in preiudicium iuris alieni aliquo modo nobis vendicare volumus et tenemur, huiusmodi concessionem nostram factam . . clerico predicto in ecclesia memorata penitus revocantes ipsam decernimus irritam et inanem. Ad cuius rei memoriam presens scriptum inde fieri et sigillo nostre celsitudinis iussimus communiri.

Datum apud Wormaciam, anno dominice incarnationis M°CC° quinquagesimo primo, mense Marcii, none indictionis.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1 im Kreisarchive zu Würzburg. Hiernach gedr. Böhmer, Act. Imp. No. 342, vergl. Regg. Conr. No. 4540.

564. — Erzbischof Christian II. von Mainz und Ritter Petrus de Bos vergleichen sich wegen des Zehntens zu Robure, welcher dem Ritter Hermann de Walmebach übertragen wird. — **1251 März.**

Unter den Zeugen Walterus de Ascaburne, Ulricus abbas de Blidenstad, Meingotus de Scarpenstein.

Actum anno domini M°CC°LI°[1]), mense Marcio.

Abschr. saec. 15 in No. 19 der Mainzer Bücher, Kreisarchiv Würzburg.

Fehlt bei Will. Mitgetheilt in Rücksicht auf die Zeugen. Abt Ulrich von Bleidenstatt scheint anderweitig nicht bekannt zu sein.

565. — Heinrich und Conrad, Brüder von Hoenloch, geloben unter Verpflichtung zum Einlager in Ortenberg, Erwin genannt Cranich, „etswenne" Burggrafen zu Friedberg, ein Darlehen von neunzig Mark am nächstkommenden Michaelstage zurückzuzahlen. — **1251 April 17.**

1251 Montag in der Osterwoche.

Uebersetzung saec. 15 im Falkensteiner Cartular f. 64'.

566. — Erzbischof Christian II. von Mainz schenkt dem dortigen Domstift in Erinnerung an die Wohlthaten, welche er als Domdechant empfangen, seine Güter zu Erbenheim und Breckenheim. — **Mainz 1251 Mai 15.**

Cristianus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Tenore presencium recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod cum olim essemus in minori, videlicet decanatus Maguntini officio constituti, pensatis diversis beneficiis nobis inpensis ab ecclesia Maguntina, que nos ab annis adolescentie nostre tamquam mater pia delicatis alimoniis enutrivit, retributione aliquantula recompensare huiusmodi beneficia cupientes dilectis in Christo prelatis et capitulo ipsius ecclesie ad emendationem prebendarum suarum pia liberalitate propter deum et ob reverentiam beati Martini, patroni nostri, bona nostra nobis proprietatis titulo attinencia, videlicet quinquaginta et septem iugera et aream unam et unum iugerum et dimidium vinearum in Erbenheim, item duos mansos et silvam et pratum et aream in Brekenheim sita super altare capelle beati Nicolai ecclesie nostre contigue absolute contulimus et precise. Deinde cum essemus domino opitulante in archiepiscopatus nostri kathedra sublimati, bona eadem per mundiburdum nostrum Helfericum, scoltetum Maguntinum in districtu eiusdem comicie, que grascaf dicitur in vulgari, scabinis et villanis earumdem villarum presentibus cum sollempnitate iuris et bannis iuxta consuetudinem eorumdem conferri fecimus nomine nostro dicte ecclesie Maguntine sub eodem proprietatis titulo in perpetuum possidenda. Ut autem hec nostra collatio robur obtineat perpetue firmitatis, presentem litteram sigillo nostro duximus muniendam sub testimonio testium subscriptorum, quorum

---

[1]) Die Abschrift irrthümlich XLI.

nomina sunt hec: Wernherus prepositus, Johannes decanus, Sifridus de Aldenburg custos, Volradus scolasticus, magister Ludewicus prepositus sancti Victoris, Berhardus archipresbiter, Giselbertus de Rimberg et Symon Dorlocensis ecclesie prepositus ac quamplures alii canonici maioris ecclesie et Helfricus dictus Judeus scultetus Maguntinus. Sunt autem hec nomina scabinorum, qui intererant collationi predicte: Conradus Rufus, Conradus dictus Hogheimere et Conradus scoltetus de Erbenheim, Conradus de Igestat ac Engilbertus molendinarius de Brekenheim et quamplures alii fide digni.

Datum Maguntie, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, idus Maii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. im St.-A. Mit dem wohlerhaltenen S. des Erzbischofs an grünen und gelben Seidenschnüren.
Gedr. Gudenus I, 616.
Vergl. Scriba III, 1511; Will II, 313, No. 49.

567. — Eberwin von Cransberg und seine Frau Christina verkaufen dem Kloster Gnadenthal Güter zu Niedermörlen. — **Cransberg 1251 Mai 16.**

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Quoniam labente humana condicione labitur et memoria preteritarum rerum, unde pernecesse est, ut que tempore nostre mortatitatis geruntur, litterarum amminiculo fulciantur et ab oblivionis interitu defendantur. Notum sit ergo omnibus tam presentibus quam post futuris, quod ego Eberwinus dictus de Cranchisberch et Cristina legittima mea pari consensu et communicata manu vendidimus religiosis dominabus in Valle gratie commorantibus Cisterciensis ordinis Treverensis dyocesis duos mansus et duas curias in inferiori Morle pro XL. marcis Coloniensibus, ita sane, quod sicut ego predicta bona, que mea proprie fore multorum testimonio comprobantur, usque huc libere et quiete et absque omni contradictione possedi, ita deinceps Vallis gratie libere et quiete possideat. Ut autem hec firma et rata et absque omni contradictione heredum nostrorum permaneant, sigillo meo proprio presentem cedulam duxi roborandam.

Acta sunt hec anno gratie millesimo C°C°.LI°. Testes autem sunt: milites Otto de Croninberch, Anselmus de Morle, Hermannus de Godeloch, Albertus de Usungen, Cunradus camerarius de Loco sancte Marie, Wigandus conversus Vallis gratie, Wernerus conversus sancte Marie, Crafto de Calsemunt, Crafto de Lindin, Růdolphus de Hobwiscele, Petrus servus domini Ottonis de Croninberch et alii quam plures.

Datum Cranchisberch, feria tercia post dominicam Cantate domino omnis terra.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Ausstellers im St.-A.

568. — Der Cardinallegat Hugo ertheilt dem Kloster Thron einen Ablass zum Besten des Klosterbaues. — **Mainz 1251 Juli 6.**

Universis Christi fidelibus per Alemanniam constitutis, ad quos presentes litere pervenerint, frater Hugo miseracione divina titulo sancte Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, salutem in domino sempiternam. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore

gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire et eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur, sicut dilecte in Christo . . abbatissa et conventus monialium monasterii de Throno sancte Marie Cisterciensis ordinis Maguntine diocesis nobis exponere curaverunt, eedem ecclesiam et claustrum cum officinis suis usibus oportunis edificare ceperint opere sumptuoso et ad edificationem huiusmodi et sustentationem ipsarum proprie sibi non suppetant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in domino atque in remissionem iniungimus peccatorum, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias eis elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus inceptum consumari valeat et alias earum indigencie provideri. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad id manum porrexerint adiutricem vel qui ecclesiam ipsam in dominica, qua cantatur Letare Jherusalem, in octavis pasche, feria tercia post pentecostes ac dominica proxima post festum beati Bartholomei annis singulis devote visitaverint, quadraginta dies et unam carenam de iniuncta sibi penitencia, peccata oblita, vota fracta si ad ea redierint, offensa parentum absque violenta manuum iniectione misericorditer relaxamus.

Datum Maguncie, II nonas Julii, pontificatus domini Innocentii pape quarti anno nono.

Or. im St.-A. Spitzovales S. des Legaten in braunem W. an rothgelben Seidenschnüren.

569. — Die Mainzer Richter entscheiden einen Streit zwischen dem Stifte S. Maria zu den Greden zu Mainz und dessen Vicar zu Flörsheim über die Vertheilung der Einkünfte des Stifts zu Flörsheim. — **Mainz? 1251 September 20.**

Judices sancte Moguntine sedis. Orta coram nobis inter decanum et capitulum ecclesie sancte Marie ad gradus Moguntie ex una parte et Herbordum sacerdotem perpetuum vicarium in Flersheim Moguntine diocesis ex altera super prebenda ipsius sacerdotis in ipsa ecclesia in Flersheim et decima vini ibidem materia questionis et super premissis lite contestata legittime inter eos consensum tandem fuit a partibus, ut stari deberet privilegio, si quid super predictis a prefatis posset decano et capitulo exhiberi et ad privilegium exhibendum terminum statuimus decano et capitulo memoratis, quod comparentibus partibus coram nobis dicti decanus et capitulum exhibuerunt privilegium[1]) olim domini Cunradi Sabinensis episcopi, archiepiscopi Moguntini, per quod intentionem suam plenarie probaverunt. Nos igitur dicto privilegio et eius tenore ac aliis, que coram nobis acta fuerunt, diligenter examinatis pariter et inspectis, cum sit a partibus in

[1]) No. 280.

causa conclusum presentibus ipsis partibus et aliis multis in nomine domini sententiando diffinitive pronunciamus, quod decima annone predicte ville in Flersheim attinet canonicis dicte ecclesie sancte Marie ad gradus, ipsi vero canonici octo maldra siliginis et duo tritici sacerdoti ville prefate annis singulis assignabunt. De predicta etiam decima vini in Flersheim dimidiam carratam percipiet annis singulis sacerdos ibidem, si tamen de ipsa vini decima tantum possit haberi, alioquin minori contentus esse debebit. Quicquid autem dictam dimidiam carratam excesserit, hoc libere cedet canonicis prelibatis. Dictus quoque sacerdos decimam animalium et dotem prefate ecclesie in Flersheim habebit et prelatis suis de cathedratico et aliis iuribus seu petitionibus respondebit.

Actum anno domini millesimo CC°. quinquagesimo primo, XII°. kal. Octobris.

Or. mit fast völlig zerstörtem S. der Mainzer Richter im St.-A.

270. — Der Cardinallegat Hugo verleiht dem Kloster Thron einen Ablass zum Besten des Klosterbaues. — **Cöln 1251 December 20.**

Universis Christi fidelibus per Alamanniam constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, frater Hugo miseratione divina titulo sancte Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quod qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur, sicut dilecte in Christo . . abbatissa et conventus monasterii de Throno sancte Marie Cisterciensis ordinis, Maguntine diocesis, nobis intimare curarunt, eedem monasterium ipsum cum officinis suis usibus oportunis edificare ceperint opere sumptuoso et ad consummationem ipsius proprie sibi [non] suppetant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias ad id elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus ipsum valeat consummari et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hoc manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus, presentibus post consummationem operis minime valituris. Quas mitti per questuarios districtius inhibemus, eas, si secus actum fuerit, carere iuribus decernentes.

Datum Colonie, XIII. kal. Januarii, pontificatus domini Innocentii pape quarti anno nono.

Or. im St.-A. Das an rothgelben Seidenschnüren befestigt gewesene S. ist abgefallen.

571. — Gisilbertus miles de Rudensheim cognomento Vulpes et uxor — domina Jutta schenken dem Kloster Eberbach zur Erleuchtung des Schlafsaales für ältere und schwächliche Mönche eine mit fünf Mark ablösbare Jahresrente von vier Ohm Wein. — **1251.**

Actum anno domini M⁰.CC⁰. quinquagesimo primo.

Or. im St.-A. mit wohlerhaltenem S. des Ausstellers an einem Pergamentstreifen. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 22.

572. — Mehrere Cardinäle und Bischöfe geben Allen, die zum Bau der Klosterkirche Gotsdail etwas beisteuern, 40 Tage Ablass. — **1251.**

Regest aus Severus cap. rur. Ring. bei Roth I, 198, No. 14.

573. — Gotfrid von Bigen wird zur Herausgabe eines Weinbergs zu Oestrich und verschiedener Gefälle zu Dotzheim, Medenbach, Hesloch, Kloppenheim, Costolf, Auringen, Erbenheim, Bierstatt und Weilbach an das Kloster S. Jacob zu Mainz verurtheilt. — **Mainz 1252 März 13.**

In nomine domini amen. Judices sancte Moguntine sedis. In causa que vertitur inter abbatem et conventum sancti Jacobi Maguntini ex parte una et nobilem Godfridum de Bigen ex altera super vinea in Osterich dicta sleydorn, item tribus talentis censuum in Doetsheim, in Medenbach, Heseloch, Clopheim, Costolf, Uringen tribus talentis, item in Ebirnheim duobus talentis et XV. capponibus, item in Burgestat uno talento, item in Wylebach X. unciis et X. denariis et V. maldris siliginis et quatuor et duobus maldris avene et dimidio lite eorum coram nobis legittime contestata, testibus receptis, attestationibus publicatis et diligenter examinatis, quia sufficienter probatum invenimus, dicta bona prefato abbati et conventui sancti Jacobi Maguntino proprietatis tytulo attinere, ipsis abbati et conventui sancti Jacobi Maguntini eadem bona habito iurisperitorum consilio per diffinitivam sententiam adiudicamus prefato nobili Godfrido super dictis bonis perpetuum silentium inponentes. Testes huiusmodi facti sunt: Ebirhardus sancte Marie in campis Maguntie et Symon Dorlocensis ecclesiarum prepositi, Ebirhardus de Merlowa subcustos canonicus maioris ecclesie, Arnoldus decanus sancti Victoris, Gosmannus cantor sancti Stephani, — custos monasterii sancti Albani et Henricus sacerdos sancti Godehardi Maguntini.

Actum in claustro Maguntino, anno domini M.CC.L secundo, III. idus Marcii.

Abschr. Bodmann's in dessen handschriftlichem Diplom. mon. S. Jacobi; Miltenberg. Vergl. die folgende Urk. von 1257 März.

574. — Friedrich von Rüdesheim bekundet, dass Erzbischof Gerhard I. von Mainz ihm gestattet habe, auf seinem Burglehen zu Scharfenstein Wohngebäude von bestimmter Höhe zu errichten und bei Fehden die Hülfe seiner Mitburgmänner nachzusuchen. — **1252 März 26.**

Ego Fridericus de Rudensheim miles harum tenore protestor litterarum, quod reverendus in Christo pater ac dominus Gerhardus sancte Maguntine sedis archie-

piscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, a quo, videlicet ecclesia Maguntina, castrensi feodo sum inbeneficiatus in castro suo Scharpinstein, michi meisque in prefato feodo successoribus indulsit liberaliter et concessit, ut infra ambitum castri predicti edificia, si voluerimus, non turrita sed moderata nec edificiis suis altiora nostris sumptibus ponamus et expensis, in quibus nobis quociens et quamdiu michi meisve[a]) liberis tuta stacione habitare licitum sit et concessum. Insuper est condictum, si quos adversantes forte ex eodem castro aggredi[b]) temptaverimus, auxilium castellanorum contra eosdem requiremus et inveniemus, nisi fuerint de genere eorum, quorum aut beneficiis fruantur aut amicicie vinculo colligentur, quo casu nichilominus quanto tempore voluerimus intra munitionem sive in propriis edificiis, sive in ambitu nostre turris manebimus, donec motus inchoate perturbacionis componantur. In cuius rei testimonium etc.

Actum anno domini MCCLII., VII. kal. Aprilis.

Wiederholt nach dem aus einer Abschrift Bodmann's geflossenen Drucke bei Roth II, 19. Vergl. Will II, 316, No. 18.

575. — Erzbischof Arnold II. von Trier incorporiert dem Collegiatstift S. Castor zu Coblenz die Pfarrkirche zu Braubach zur Entschädigung für die zur Befestigung der Stadt Coblenz weggenommenen Weingärten bei S. Georg daselbst. — **Trier 1252 April 1.**

A. dei gratia Trevirorum archiepiscopus dilectis filiis decano et capitulo sancti Castoris in Confluentia salutem in domino. Cum ecclesie vestre fundum dotalem, videlicet vineas sitas apud sanctum Georgium in Confluentia, necessarias habeamus ad munitionem construendam pro tuitione archiepiscopatus et ecclesie Trevirensis, nos attendentes, quod ecclesie parrochialis de Brubach archidiaconatus trans Renum dependere noscatur ab ecclesia vestra ac ad eam ratione fundi iure proprietatis pertinere, considerato quoque dispendio fructuum prebendarum, quod patimini propter vineas prelibatas, volentes ecclesiam vestram quantum possumus conservare sine lesione vel iactura ac vestris necessitatibus subvenire, eandem ecclesiam de Brubach loco recompensationis cum omni iure suo et fructibus, quos pastores hactenus percipere consueverunt ibidem, de consensu capituli Trevirensis necnon magistri Meinwardi scolastici vestri nunc pastoris ecclesie memorate propter hoc nobis specialiter supplicantis perfecta vobis donatione tradimus ac vestris perpetuo prebendis ac commoditatibus applicamus, ita videlicet, ut ius et potestas omnis eiusdem ecclesie apud vos deinceps resideat ac habeatis de ipsa et fructibus eius liberam ordinandi et disponendi facultatem, prout rationi convenit et videritis expedire. Statuimus nichilominus et ordinamus, ut ibidem per vos perpetuus pro tempore constituatur vicarius loci archidiacono presentandus, cui tam sufficiens portio assignetur, quod exinde sustentari commode et iura episcopalia ac archidiaconi loci persolvere valeat, precaventes, ne cura animarum ibidem aliquatenus negligatur. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presens

[a]) eiusve Roth.
[b]) eggredi derselbe.

instrumentum tam nostro qui archidiaconatum trans Renum iam tenemus, quam capituli Treverensis sigillis vobis tradimus communitum.

Actum et datum Treveri, anno domini M.CC.LII., kal. Aprilis.

Or. in Coblenz, 2 Siegel. Gedr. Günther, C. d. II, No. 145; Mrh. U.-B. III, 839.

576. — Der Streit zwischen Philipp I. von Falkenstein-Minzenberg und den Rittern Winther und Erwin von Preungesheim wegen des Besitzes des Dorfes Ocriftel wird durch Schiedsrichter zu Gunsten der letzteren entschieden. — **Eschborn 1252 Mai 21.**

Nos Rupertus de Carben et Heinricus de Husenstam milites ad universorum noticiam cupimus pervenire presentibus publice profitendo, quod cum nobilis vir dominus Philippus de Falkenstein ex una et Wintherus ac Erwinus de Bruningesheym milites ex altera parte super omnibus et singulis causis, controversiis et questionum materiis inter ipsos habitis et habendis super villa Akruftele et iurisdictione eiusdem unaniniter et voluntarie, spontanee et non coacte in nos tamquam in arbitros seu arbitratores coram honestis dominis, militibus et fide dignis hominibus pluribus compromisissent in iure, nos etiam — — — suscepto in nos arbitrio memorato visis et auditis ac diligenter consideratis meritis et circumstanciis omnibus causarum et questionum predictarum, prudentum communicato consilio ac penes nos deliberacione prehabita diligenti, quia ex plurium fide dignorum testimonio et litterarum firmissimarum descriptione verissima publice invenimus et veraciter, dictos Wintherum et Erwinum et eorum progenitores et per longa retroacta tempora a Romano imperio dictam villam et iurisdictionem predictam cum redditibus tenere in feodo ac tenuisse et pacifice possedisse dictoque domino de Falkenstein et suis progenitoribus nullum ius competere in eadem, pronunciamus et dicimus in iure arbitratorie et sub iuramento clarissime in hiis scriptis, dictam villam Acruftele ac iurisdictionem et redditus eiusdem ad prefatos Wintherum et Erwinum milites ex gratia Romani imperii et eorum heredes legitimos pertinere de iure et prefato domino de Falkenstein et suis heredibus nullum ius inantea competere in eisdem. Imponentes eisdem ac omnibus suis heredibus perpetuum silentium super ipsis. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium ac debiti roboris firmitatem nos Rupertus ac Heinricus milites predicti sigilla nostra presentibus duximus appendenda.

Actum et datum in Esscheburnen, anno domini MCCLII., feria tercia proxima post diem Penthecostes.

Gedr. Guden. II, 101 „ex autographo“.

577. — König Wilhelm gibt dem Grafen Hermann von Henneberg das Recht zu Lehen, zu Braubach näher bestimmte Zölle zu erheben. — **Frankfurt 1252 Juli 13.**

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Quia dilectus

sororius noster, vir nobilis Hermannus comes de Hennenberg [1]) in nostris et ecclesie serviciis non sine magnis laboribus et expensis cum omni fidelitate et diligencia sic se gessit, quod ipsum non immerito respicimus gracia beneficii specialis, hinc est, ut suo exemplo ceteri ad devocionem imperii ac nostram forcius animentur, telonium in Brubach de consensu principum, qui in sollempni curia nostra apud Franckinfort presentes aderant, liberaliter titulo feodi duximus concedendum, predicto telonio per nos et principes sic taxato: de centena salis duo solidi Coloniensis monete solventur, de centena annone XII denarii, de vase vini duas carratas continente VI denarii Coloniensis monete et secundum predictam estimacionem de aliis accipietur, que telonii solucionem requirunt, sic quod ad maiorem solucionem nec predicta nec alia extendentur. Ad cuius facti nostri memoriam evidentem et robur imposterum valiturum· presens scriptum conscribi fecimus ac nostri et dilectorum principum nostrorum, Moguntini et Coloniensis archiepiscoporum, sigillorum munimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt predicti principes nostri: Gerhardus Moguntinus archiepiscopus, Conradus Coloniensis archiepiscopus, Hermannus Herbipolensis episcopus, Henricus Spirensis episcopus ac illustres principes nostri Henricus dux Brabanti, de Brunsvig dux, sororius noster, et ceteri.

Datum in castris apud Franckenfurt, anno domini MCCLII, in die sancte Margarete virginis.

Gedr. Joann., Spicil. 457, Gruner Opusc. II, 147; Lünig, Corp. feud. I, 579.
Vergl. die Urk. von 1269 Juli 13 und 1273 October 1; Böhmer-Ficker, Regg. Wilh. No. 5115; Will II, 318, No. 34.

578. — Rheinpfalzgraf Otto II., Herzog von Baiern, belehnt Gotfrid von Eppenstein mit der Grafschaft Wied. — **1252 August 10.**

Otto dei gratia comes palatinus Reni, dux Bavarie, omnibus presentem litteram inspecturis salutem. Necessarium videtur et utile, ut ea, que geruntur modernis temporibus, notitia scripture firmentur, ne processu temporis in oblivionem deducantur. Notum igitur fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos domino Gotfrido nobili comiti de Eppinstein cometiam nobis vacantem dictam Wieden duximus conferendam titulo feodali. Ita videlicet, ut deinceps ipse ac filii sui nobis et filiis nostris servitiis perpetuis contra omnem hominem sint obligati. Eadem enim cometia palatinatui Reni sic est astricta, quod quicunque eandem possidet, comiti palatino Reni tamquam homo fidelis, qui dicitur in vulgari ledich manne, contra quemlibet inimicum suum assistere tenetur. Ad conservationem igitur predicte collationis presentem literam iussimus conscribi et sigillo nostro communiri.

Datum ... anno domini MCC quinquagesimo secundo, in die beati Laurentii, decima indictione.

---

[1]) Demselben hatte König Wilhelm schon früher die Reichslehen Ulrichs von Minzenberg ertheilt und 1252 April 20 Gotfrid von Eppenstein beauftragt, den Grafen in diese Lehen einzuführen. Böhmer-Ficker, Regg. Wilh. No. 5078.

Gedr. Joann., Spicil. 282; Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied etc. 71; Mittelrh. U.-B. III, 864. Auszug Joann. II, 625a; Fischer a. a. O. 57. Böhmer, Wittelsb. Regg. S. 24, dem Goerz, Mittelrh. Regg. III, 963 folgt, nahm irrig Heidelberg als Ausstellungsort an.

579. — Gotfrid von Eppenstein bekennt, dem Rheinpfalzgrafen Otto II. wegen der Grafschaft Wied, die er ihm und seinen Söhnen zu Lehen gegeben hat, als ledigmann verpflichtet zu sein. — **Heppenheim 1252 August 23.**

Universis presens scriptum visuris Gotfridus de Eppensten salutem. Recognosco et hiis meis litteris publice protestor, quod ego illustri principi domino meo Ottoni palatino comiti Reni, duci Bawarie, racione comecie in Widen, quam olim avunculus noster comes ibidem tenebat, quam etiam mihi et filiis meis iure concessit feodali, sicut idem comes ei de ipsa homagio et quod vulgariter dicitur ledecman actenus tenebatur, cum filiis meis semper ero astrictus et contra suos hostes quoslibet totis viribus ipsi et suis filiis comitibus palatinis fideliter et perpetuo teneor cum ipsis esse paratus. In cuius facti memoriam et debitam firmitatem presentes litteras sigilli mei munimine roboravi.

Datum Heppenheim, X. kal. Septembris, anno domini M.CC. quinquagesimo secundo.

Abschr. im Pfälzer Copialbuche zu Carlsruhe fol. 65.
Gedr. Böhmer, A. Imp. No. 970.
Vergl. Böhmer, Wittelsb. Regg. No. 129; Mittelrh. U.-B. III, 864; Goerz, Mittelrh. Regg. III, 964.

580. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz bekundet, dass das Capitel des Stifts S. Peter zu Mainz auf seine Bitte dem Cleriker Gernod die Pfarrei Eltville, deren Patronat dem Stifte zusteht, übertragen habe. — **Mainz 1252 September 18.**

G. dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Cum vacante ecclesia de Eltevile . . decanus et capitulum ecclesie sancti Petri Moguntie, qui ius patronatus ipsius ad se pertinere dicebant, Volcmarum presbiterum presentaverint ad eandem et nos ipsam Gernodo clerico nostro duxerimus conferendam, dictus V. et G. tandem renunciarunt iuri, quod eis ex collacione et presentacione huiusmodi fuerit acquisitum, et sic decanus et capitulum supradicti ad precum nostrarum instanciam prefato Ger. clerico nostro memoratam ecclesiam, in qua ipsos recognoscimus et publice protestamur plenum ius patronatus habere, divine pietatis intuitu contulerunt. Ne autem ipsis decano et capitulo super iure patronatus predicte ecclesie alicuius dubietatis vel questionis scrupulus in posterum oriatur, presentes litteras nostro et capituli maioris ecclesie Moguntine sigillis fecimus communiri.

Datum Moguntie, XIIII. kal. Octobris, anno domini M°.CC°.LII°, pontificatus vero nostri anno primo.

a) Or. im St.-A. Die spitzovalen S. des Erzbischofs und Capitels sind von braunem Wachse, ersteres ist gut erhalten, das letztere beschädigt.

b) Abschr. saec. 13 auf fol. 33 des Copialbuchs des Stifts S. Peter auf der Stadtbibliothek zu Mainz.

Gedr. fehlerhaft Würdtwein, Dioec. Mog. II, 342; aus b. Mone, Zeitschr. XI, 308.
Vergl. Scriba III, 1525; Will II, 318, No. 38.

581. — Der Cardinallegat Hugo verleiht dem Kloster Thron Ablässe. — **Cöln 1252 December 8.**

Frater Hugo miseratione divina titulo sancte Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus. Dilectis in Christo .. abbatisse et conventui monasterii de Trono, Cisterciensis ordinis, Maguntine diocesis, salutem in domino. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus digne et laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota benefacientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, volentes tamen populum domino reddere acceptabilem, Christi fideles ad complacendum ei quibusdam illectivis muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut monasterium vestrum congruis honoribus frequentetur, omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad monasterium ipsum in quatuor beate virginis, pasce, pentecostes ac dedicationis ipsius monasterii festivitatibus necnon et per octabas ipsarum reverentes accesserint, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Colonie, VI idus Decembris, pontificatus domini Innocentii pape IIII anno decimo.

Or. mit beschädigtem S. des Cardinals an rothgelben Seidenschnüren im St.-A.

582. — Philipp I. von Falkenstein bekundet, dass Ulrich, Herr zu Minzenberg, für den Fall seines kinderlosen Todes ihm und seinen Söhnen die Burg Königstein übergeben habe. — **Königstein 1252.**

Wir Philips von Falkenstein begern, das allen luden kunt werde mit dieseme brieffe, das unser lieber swager here Ulrich von Minzenberg hat uns und unsern kindern sine Burg Kunigestein mit allem deme, das dar zu horet, geantwortet mit alsolichem underscheide. Ist das er abe get ane kinder, so sollen wir und unsere kinder die selben burg nach sime dode geruwelichen besitzen. Das han die burgmanne und die hudere der vorgen. burg uns globit und gesworen, stede zu haldene. Ist aber, das der vorgen. unser swager kinder gewinnet, so sollent die burgmanne und die huder ledig und losz sin von dem eide, den sie uns hant getan. Des sint gezuge: her B.[1]), grafe von Zygenhagen, her Philips von Hohinvels, Philips sin son, unsere mage, Jacob von Litwilre, Henrich Fulleschuszele, Wolfram schultheisze zu Frankinfurt, Winther von Brunnigesheim, Otto von Croninberg, Winther von Rifenberg, Friederich von Marburg, Wernher von Colenhusen, Orthe, Herbort Suerholz von Dipurg, Conrad von Solzbach, Johann von Swalebach, Cune von Birenkeim, die alle burgmanne sint zu Kongisteyn und viel andere lude. In dieses dinges gezugnisse han wir diesen brieff thun schriben und mit ingesigel hern B., grafen von Cygenhagen, hern Philips von Hohinvels, Ulrichs unsers swagers und mit unserme ingesigele besiegeln.

---

[1]) Graf Bertold I. von Ziegenhain.

Gescheen zu Kingistein, nach gottes geburte zwolfhundert iar in deme zwey und funfzigisten iare.

Uebersetzung saec. 15 im Falkensteiner Cartular zu Würzburg f. 47.
Hiernach gedr. Archiv für Hess. Gesch. VIII, 235.

583. — Eberwin Cranich von Cransberg und seine Frau Cristina verkaufen dem Kloster Arnsburg ihr Gut zu Eberstadt und entschädigen die Lehnsherrn Gotfrid und Gerhard von Eppenstein durch Ueberweisung eines Gutes zu Wehrheim. — **1252.**

Ego Eberwinus Cranech dictus de Cranechesberg — protestor, quod communicata manu et communi consensu coniugis mee Cristine vendidi domino Wernero abbati et conventui monasterii de Arnsburg, Cisterciensis ordinis, universa bona mea, que possedi in Eberstat iuxta Minzemberg in agris, pascuis, curiis et areis pro centum sexaginta marcis currentis monete Coloniensis. Ex hiis quandam partem solventem annuatim septem maldra tritici et decem et septem solidos et sex denarios levis monete possedi in feudo a dominis meis Godefrido et Gerardo, consanguineis de Eppenstein, in cuius restaurum predium meum in Wirenha contuli eisdem dominis libere et absolute, ut ab ipsis ego et heredes mei idem predium ratione homagii possideamus. —

Acta sunt hec anno domini M.CC.LII.

Testes: Wigandus de Buchees, Heinricus Weiso, Franko de Morle, Henricus de Godeloch, Gerhardus Thuring, Wigandus de Byenheim milites. Scabini de Frideberg: Fridebertus, Henricus de Bettenhusen, Hertfridus, Giselbertus de Wullenstat, Guntramus et Cunradus filii Gutwini, Ditmarus, Wortwinus, Hermannus, Apollonius, Henricus de Swinfurt, Anselmus ante portam et alii quam plures.

Or. in Darmstadt. S. des Ausstellers ist abgefallen.
Gedr. Baur, Arnsburger U.-B. No. 63.

584. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz befiehlt dem Dechanten von S. Mauritz, den Edelherrn Gotfrid III. von Eppenstein, dessen Sohn Gotfrid und Truchsess Godebold zu excommunicieren, wenn dieselben nach vorheriger Aufforderung nicht innerhalb einer bestimmten Frist den Hörigen des domcapitularischen Hofes zu Bierstatt abgenommenen Fastnachtshühner zurückerstattet und wegen der daselbst verübten Misshandlungen Genugthuung geleistet haben würden. — **Seligenstadt 1253 (? 1254) Februar 22.**

G. dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Dilecto in Christo . . decano sancti Mauricii Maguntię salutem in domino. Cum Godefridus natus nobilis viri G. de Eppen-

stein et Godeboldus dapifer eiusdem rusticis ville capituli Maguntini in Byrgestad, videlicet duris verberibus castigatis, pecora ipsius ville violenter abstulissent et tamdiu eadem detinuissent, quousque rustici iidem quosdam pullos carniprivialés ad castrum dicti nobilis pro redempcione pecorum fuere deferre compulsi, nos nobilem ipsum hortati fuimus et attente rogavimus, ut pullos ipsos per natum suum et dapiferum suo nomine sic acceptos infra VIII°. dies memoratis rusticis restitui procuraret ac eisdem ob honorem nostrum dicti capituli ac proprium de illatis sibi verberibus satisfieri competenter. Alioquin nos contra eundem ac spoliatores prescriptos iuxta statuta concilii Maguntini procedere oporteret. Quocirca discretioni tue precipiendo mandamus, quatenus si dictus nobilis infra VIII°. dies super hiis nostris non curaverit monitis obedire, tu eum ad id faciendum per excommunicationis et interdicti, si opus fuerit, sententias auctoritate nostra compellas. Natum quoque dicti nobilis ac God. dapiferum excommunices et tam diu facias excommunicatos publice nunciari, quousque digne satisfecerint capitulo memorato.

Datum Seligestad, anno domini M°.CC°.LIII°., VIII°. kal. Marcii.

Or. in München. S. stark beschädigt. — In der Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. (im Kreisarchive Würzburg) ist die Jahreszahl MCCLIII wohl richtig in MCCLIIII geändert.

Gedr. Guden. I, 635. Vergl. die weiteren Urk. No. 592, 1254, December 13 und 20; Schliephake II, 117; Will II, 319, No. 47.

585. — Hartmud von Cronberg gelobt, die von seinem Bruder, dem Deutschordensritter Franko, getroffenen Bestimmungen über gewisse Leistungen zum Unterhalt ihrer Geschwister auszuführen. — **1253 März 23.**

Ego Hartmudus de Cronenberg universis presens scriptum visuris notum esse volo, quod ego iuxta testamentum fratris mei Frankonis, qui divina inspirante gratia se ordini domus teutonice scitur reddidisse, duabus sororibus meis in religionis habitu domino famulantibus duo pellicea semper in secundo anno de bonis sitis in Turkelwila, quoad vixerint, et duobus fratribus meis parvulis sex octalia siliginis de bonis in Sozenheim sitis annuatim, quousque dum ipsi ad statum virilem perveniant, debeo ministrare, legationis sue testamentum, quod cum bonis suis in Horheim fecit domui teutonice in Marpurg, nunc et semper omni contradictione remota servando. Huius rei testes sunt: Eberwinus Grus, Otto, Walterus, Bertoldus Svap, Franko de Cronenberg congnati, Arnoldus, Crafto et capellanus eiusdem loci.

Actum anno domini M°.CC°.LIIII°., in dominica qua cantatur Occuli mei semper. Ut autem hec firma maneant et illesa, presentem cedulam sigillo meo, communi nostro sigillo et Walteri cognati mei sigillo duxi roborandum.

Or. in Marburg. Von den drei S. ist das zweite abgefallen, von dem ersten und dritten Bruchstücke erhalten; das dritte zeigt einen nach oben und unten mit Zinnen versehenen Querbalken, Umschr. . . . . de Asceburn.

Gedr. Guden. IV, 883; Hennes, Cod. dipl. ord. Teut. I, 140; Wyss, U.-B. der Ballei Hessen I, 96.

586. — Graf Otto von Nassau bekundet, dass Eginolph Muselin von Idstein und seine Frau eine Jahresrente von 30 Denaren Cölnisch aus dem Gute der letzteren zu Oberauroff für die Martinuscapelle der Klosterkirche zu Bleidenstatt, insbesondere für die Unterhaltung des Lichts in derselben, vermacht haben. — **Idstein 1253 März.**

Ottho comes de Nassowe universis presens scriptum intuentibus salutem. Tenore presencium litterarum testamur et profitemur, quod choram nobis constituti Eginolphus connomine Musilin et Justicia uxor eiusdem de Eythichinsteyn capelle beati Martini in Blidinstat legaverunt XXXª denarios Colonienses ad remedium animarum suarum, quos vero denarios assignaverunt apud superiori Uriphi ex propriis memorate Justicie singulis annis in festo beati Martini percipiendos, cum quibus eciam denarios certos; qui pro tempore fuerit custos monasterii in Blidinstat, quando[a]) temporis copia dictorum nummorum habebitur, nominatam capellam illuminabit. In cuius rei evidens testimonium similiter cautelam hoc scriptum iussimus communiri.

Datum apud Eythichensteyn, anno domini M°CC°.LIII., mense Marcii.

Or. im St.-A. Das angehängte S. des Grafen Otto ist stark beschädigt.
Nach einer fehlerhaften Abschr. Bodmann's gedr. in den Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cisterzienserorden IV, 396.
Vergl. Hennes, Grafen von Nassau 213; Schliephake I, 458.

587. — „In einer Urk. 1253 m. Mart., worin Abt Gerlach von Blidenstatt und Eckenbert von Eberbach einen von Gerlach von Waldeck, Hildegard seiner Hausfrau und seinen Vettern Embricho und Hermann zu Gunsten Eberbachs geleisteten Verzicht beglaubigen, kommen als Zeugen vor „Henricus liber de Derne, Rudolfus liber de Linnen, Gislebertus, Symon filius Symonis et Symon frates Dudonis — Heinricus de Hepenhefde, Dudo de Rudensheim etc.“ — **1253 März.**

Bodmann S. 904.

588. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz bekundet, dass sein Ministerial Engilfridus de Hatterheim dem Kloster Eberbach seinen Weinberg in Cullibigi unter Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs des halben Ertrages geschenkt und vor Schultheiss und Schöffen zu Hattenheim auf sein Eigenthumsrecht Verzicht geleistet habe. — **Eberbach 1253 April 20.**

Datum Eberbach, anno domini M°.CC°.LIII°., XII°. kal. Maii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. im St.-A. Siegel verloren.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 32. Vergl. Bodmann S. 321; Will II, 320, No. 53.

---

a) quanto das Or.

589. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz verspricht die Zahlung von zwölf Pfund Mainzisch wegen des Zolles zu Bingen und von drei Mark Cölnisch wegen des Weins zu Lahnstein bis zum 1. October d. J. — **Mainz 1253 Mai 9.**

Gerhardus dei gratia Maguntine sedis archiepiscopus. Recognoscimus et firmiter promittimus, quod nos libras XII. Maguntine monete ratione anni huius eis debitas de theloneis Pinguensibus et moneta ac III. marcas denariorum Coloniensies ratione vini eorum de Lonstein usque ad factum Remigii proximum absque protractione qualibet persolvemus.

Datum Maguntie, anno domini M.CC.LIII., VII. idus Maii.

Abschr. in einem Mainzer Copialbuch.
Hiernach gedr. Baur, Hess. U.-B. II, No. 121. Vergl. Will II, 320, No. 55.

590. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz befreit das deutsche Haus zu Coblenz vom Rheinzoll. — **Mainz 1253 September 1.**

Gerhardus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, officiatis suis super Renum constitutis salutem et omne bonum. Volumus et mandamus vobis, ut naves dilectorum nobis fratrum domus Teutonicorum in Confluentia cum rebus, quas nuntii eorundem iuramento prestito affirmaverint esse suas, descendendo per Renum seu etiam ascendendo in perpetuum permittatis sine telonei exactione libere pertransire.

Datum Maguntie, anno domini MCC.L.III., kal. Sept., pontificatus nostri anno secundo.

Or. in Wien.
Gedr. Hennes, U.-B. des D. Ordens I, No. 146; Regest Mittelrh. U.-B. III, No. 1213.
Vergl. Hennes in Pick's Zeitschrift III, 521; Goerz, Mittelrh. Regg. III, 1060.

591. — Aebtissin J. zu Altmünster und Gotfrid von Bigen bekunden, dass die Eheleute Wolfin und Mechtildis von Oberwalluf ihr Gut zu Igstatt dem Kloster Eberbach vermacht haben. — **1253.**

Soror J. dicta abbatissa in Aldenmunstere Moguntie et Godefridus de Bigen universis in perpetuum. Scire volumus omnes hoc scriptum intuentes, quod Wolfinus et uxor eius Methildis de superiori Waldaffe communicata manu et consimili devotionis affectu sine contradictione qualibet universa bona sua in Igenstad cum onere census debiti et cuiuslibet servitii ab antiquo consueti . . Eberbacensi monasterio contulerunt propter deum et in suarum ac suorum remedium animarum. Hec bona suscepit frater Volmarus magister curie Steinheim de manibus predictorum Wolfini et uxoris eius in ipsa villa Igenstad omni iusticia persoluta, quam exigit mos civilis et usum fructuum dictorum bonorum concessit eisdem quoad viverent pro annua pensione scilicet una libra cere, exclusa ab hac pensione omni successione heredum post obitum eorundem.

Actum anno domini M°.CC°.LIII°., coram testibus subnotatis: dominus Godefridus de Bigen, Didericus de Frovenstein, Heinricus de Scerstein, Volmarus scoltetus de Igenstad, Heinricus advocatus, Godefridus Eppensteinre, Heinricus frater eius, Didericus Trube, Marquardus, Cunradus Magerehase, Reinoldus de

Cunengenstein, Godefridus budel, Heinricus scoltetus de Erbenheim. Igitur ad premissorum perpetuam firmitatem presentem cedulam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam.

Or. im St.-A. Von dem S. Gotfrids von Bigen ist ein Bruchstück erhalten.
Abschr. Ocul. mem. II, 65.
Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 104, 187.

592. — Dechant Hermann von S. Mauritz zu Mainz belegt im Auftrage des Erzbischofs den Edelherrn Gotfrid III. von Eppenstein, dessen Sohn Gotfrid, den Truchsess Godebold, die Schlösser Eppenstein, Homburg, Steinheim und das ganze Eppenstein'sche Gebiet mit dem Kirchenbanne, da dem Befehle des Erzbischofs, den domcapitularischen Hörigen zu Bierstatt die Fastnachtshühner zu ersetzen und dieselben für die erlittenen Misshandlungen zu entschädigen, keine Folge geleistet war. — **Mainz 1254 Anfangs März.**

Hermannus decanus sancti Mauricii Maguntie, executor a venerabili patre domino *(sic!)* constitutus. Quia dominus Godefridus de Eppenstein pullos, quos carnipriviales vocant, acceptos per filium suum Godefridum et dapiferum Godeboldum suo nomine et deductos in castrum suum Eppenstein ab hominibus ville in Birgestad, que est capituli Maguntini, iuxta ammonicionem domini archiepiscopi nec restitui nec de verberibus illatis eisdem hominibus statuto sibi ab ipso domino archiepiscopo termino satisfieri procuravit, ego dictum nobilem Godefridum et Godefridum natum eius et Godeboldum dapiferum iuxta mandatum domini archiepiscopi michi directum excommunico ac castra dicti domini G. Eppenstein, Hohinberg, Steinheim, omnes villas ac totam terram suam suppono ecclesiastico interdicto precipiens pastoribus et vicariis locorum, ut latas a me sententias sic observent, ne officii et beneficiorum suorum incurrant periculum et iacturam.
Actum in synodo Maguntie, anno domini M°.CC°.LIIII°.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. im Kreisarchive zu Würzburg.
Vergl. die Urk. No. 584 sowie die folgenden von 1254 December 13 und 20.

593. — Das Kloster Eberbach nimmt den Sohn des Edelherrn Eberardus de Eckecile auf Lebenszeit zur Verpflegung in das Hospital auf und erhält hierfür Güter und Renten zu Steinheim, Mommersheim und Oberwalluf. — **Mainz 1254 März 18.**

Frater W. abbas, Fr. prior totusque conventus Eberbacensis monasterii Cisterciensis ordinis. Noverint universi presencium inspectores, quod nos pari consensu et unanimi voluntate Ebberwino filio nobilis viri domini Eberardi de Eckecile contulimus stipendium, quale uni de nostris fratribus solet ministrari, ad perpetuum vite sue et illud ei in hospitali nostro sibi debet ministrari, in quo eciam idem E. procurabitur per magistrum hospitalis. Ipse autem dominus E. in restaurum huius stipendii eidem contulit hospitali in perpetuum Steinheim undecim iugera agri arabilis, quinque solidos et decem capones nomine census annuatim in festo beati Martini percipiendos. In Mumenheim eciam quinque iugera

vinearum contulit in perpetuum hospitali predicto et huiusmodi bonorum donatio ab ipso domino E. in curia domini archiepiscopi facta extitit coram domino Reinoldo camerario, Friderico de Waltertheim sculteto, Arnoldo Walpotone in presencia iudicum et multorum civium Maguntinorum. Insuper sepe dictus E. deposuit quinque uncias, quas Rudolfus sororius suus dicebat se debere percipere de bonis in Steinheim titulo feodali et quinque uncias et dimidiam, quas eciam debere percipere se dicebat de bonis in Waldaffen superiori, que fuerant patris sui et que idem pater suus contulerat ecclesie nostre prius. Preterea promisit idem dominus E. et filius suus Ebberardus deponere omnem questionem, que posset ecclesie nostre oriri a pueris suis adhuc existentibus infra annos quandoque ad annos discretionis pervenerint deo dante, super quo fideiussores dedit dominum Fridericum de Waltertheim, dominum Henricum de Cacabo iudicem et dominum Waltherum, que dicitur cognomento bonus. Si vero heredes ipsius domini E. aliquando huis donationi contradicere et se opponere forte vellent, supradictus Ebberwinus portionem hereditatis sue habebit sicut alii heredes domini E. de Eckecile sepius supradicti. Frater Henricus de Castel monachus noster, frater Dagmarus et frater Volmarus magister curie in Steinheim susceperunt bona supradicta nomine ecclesie nostre, sicut predictum est, in perpetuum possidenda. Hec[a]) ut rata permaneant, hoc scriptum Maguntine civitatis et ipsius domini E. sigillis fecimus roborari.

Datum Maguntie, anno domini M°.CC°.LIIII°., in crastino Gerdrudis.

Or. in Miltenberg. Von den beiden an Pergamentstreifen angehängten S. ist das der Stadt Mainz in rothem W. beschädigt erhalten.
Gedr. Bodmann S. 192.

594. — Dompropst Werner stiftet eine Vicarie in der Kapelle der Propstei und überweist derselben neben anderen Einkünften sein Erbgut zu Wicker. — **Mainz 1254 März 23.**

Wernherus dei gratia prepositus Maguntinus. Dignum est, iustum pariter et honestum, ut ecclesiarum prelati de bonis sibi collatis a deo, presertim ecclesiasticis, sacrum cultum divini nominis studeant ampliare. Ipsi enim sunt, quos pre ceteris iuxta psalmiste preconium zelus debet comedere domus dei. Cum igitur capella curie nostre nullos prorsus reditus habeat et ob hoc caruerit hactenus proprii ministerio sacerdotis, chorus etiam noster, ecclesie scilicet Maguntine, personarum patiatur defectum pro sui magnitudine ac nobilitate deformem, nos illo inspirante, a quo bona cuncta procedunt, utrique defectui pro nostris viribus consulere cupientes universos reditus magistri coquine officii nunc vacantis ac bona nostra in Wickera, mansum videlicet et dimidium agrorum ac duo iugera et dimidium vinee, partem etiam sextam decimam decime ville ipsius, que bona nobis iure hereditario provenerunt, necnon officialem prebendam nostram dicte capelle nostre pro sacerdotis prebenda de tocius capituli nostri unanimi desiderio et consensu perpetuo taliter tradimus et donamus, ut vacante capella prepositus, qui pro tempore fuerit, ibidem perpetuum vicarium utique honestum et idoneum

---

[a]) Von Hec an von anderer, gleichzeitiger Hand und mit anderer Dinte geschrieben.

instituat sacerdotem, qui onera subeat officii memorati et presente preposito missam in dicta capella cottidie celebret iuxta ipsius prepositi voluntatem. Eo vero absente diebus dominicis et festivis ac aliquibus aliis ter saltem in ebdomada missam in prefata capella modis omnibus celebrare procuret, ita tamen, quod in qualibet septimana uno die de beata virgine et uno pro defunctis nostri faciens specialem memoriam non omittat aliquatenus celebrare. Idem quoque sacerdos prepositum ad chorum et de choro euntem sequetur ac in sollempnitatibus capiti suo mitram inponet et suo tempore deponet eandem. Decano insuper obedientiam faciet manualem et quoad missam dicendam sacerdotali ebdomada dumtaxat excepta erit choro sicut alter ibidem serviens in omnibus, nisi forte racione sui officii aliquando fuerit legitimo impedimento detentus. Porro in choro existens consolationes percipiet, que presentie nuncupantur. Sane si quando capitulum preposito gratiam fecerit aliquam ei summam pecunie relaxando, dicti sacerdotis prebenda ex hoc in nullo penitus minuetur. Ceterum hii sunt reditus predicti officii magistri coquine. Cum a preposito diebus dominicis singulis canonicis dantur decem et octo denarii, debentur viginti octo officio supradicto. Cum vero singulis canonicis denarii dantur decem, duo solidi officio debentur eidem. Porro in quadragesima in pisa, alleciis et denariis duplicem recipit prebendam, que canonico dari solet. Percipit insuper in quadragesima septem minas pise et tritici unum maldrum et de camera duos solidos Maguntinos. In festo quoque sancti Martini debetur ei unum quartale de cellario archiepiscopi vini franci et in cena domini tantum. Item de cellario prepositi in festo omnium sanctorum tantundem, aliis vero temporibus anni videlicet nativitate domini, octava eius, epiphania et eius octava, purificatione et carnisprivio singula quartalia a preposito hunici vini habebit. Reditus vero officialis prebende tales sunt, quales decanus vel scolasticus de officiali prebenda consuevit habere. Ut autem hec inconvulsa perpetuo perseverent, ea conscribi fecimus et nostri necnon dicti capituli sigillorum munimine roborari.

Actum in capitulo nostro, X. kal. Aprilis, anno domini M°.CC°. quinquagesimo quarto.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mag. No. 1.
Gedr. Guden. II, 763. Vergl. Joann. II, 274.

595. — Schultheiss und Gemeinde zu Oberwesel bezeugen, dass Lůchardis, Wittwe des Theodericus de Puteo, Bürgers zu Oberwesel, dem Kloster Eberbach, in welches ihr Sohn Růdengerus als Mönch aufgenommen ist, zwei Weinberge am rechten Rheinufer, sodann zur Stiftung der Memorie ihres Mannes und ihres Sohnes Ortho eine Rente aus einem anderen dort belegenen Weinberge vermacht habe. — **1254 April 1.**

Datum anno domini M°.CC°.L°.IIII°., kal. Aprilis.

Or. im St.-A. S. der Stadt Oberwesel abgefallen.
Abschr. Ocul. mem. II, 76.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 44; Mittelrh. U.-B. III, 910. Vergl. Goerz, M. Rh. Regg. III, No. 1106.

596. — Hugo miles dictus Gallicus in Lorike et Adeleydis uxor eius schenken dem Kloster Eberbach einen Weinberg in Trechtlingshausen. — **1254 gegen April 12.**

Es siegelte der Vicedom Giselbert de Růdensheym. Testes vero sunt: dominus Hertwicus plebanus in Lorike, Johannes et Henricus sacerdotes socii eiusdem, frater Lodewicus de Berge, frater Hermannus de Wissalia ordinis predicatorum, Henricus senex, Rischardus milites, Petrus scultetus, Lampertus iuvenis et Heymo scabini et alii quamplures fide digni.

Acta sunt hec anno domini M⁰.CC⁰. LIIII⁰., tempore paschali.

Or. im St.-A. S. verloren.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 43; Mittelrh. U.-B. III, 911. Vergl. No. 520.

597. — Dechant und Capitel des Stifts S. Maria zu den Greden zu Mainz bekunden, dass ihr Mitcanoniker Conradus de Hůmele dem Kloster Eberbach Renten aus verschiedenen Höfen des Klosters, u. a. dem Hofe Dreisen, welche ihm verpfändet waren, vermacht habe. — **1254 Mai 23.**

Actum anno domini M⁰.CC⁰.L⁰.IIII., X⁰. kalend. Junii.

Or. mit wohlerhaltenem S. des Stifts im Grossherzogl. St.-A. zu Darmstadt.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 45; vergl. No. 558.

598. — Papst Innocenz IV. nimmt das Kloster Eberbach und dessen Güter in seinen Schutz. — **Assisi 1254 Mai 27.**

Datum Asisii, VI. kal. Junii, pontificatus nostri anno undecimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren im St.-A., Diekamp No. 38. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift. Auf dem Bug: Detur consensus. R. ante f., sodann in der Ecke links J p. Auf der Rückseite Godescalcus, von vier Kreuzen umgeben, daneben von derselben Hand Cister., darunter von derselben Hand, welche den Vermerk auf dem Bug schrieb, Petunt consensum.
Abschr. Ocul. mem. II, 6. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 54.

599. — Das Stift S. Maria zu den Greden zu Mainz vererbpachtet Weinberge zu Oestrich. — **1254 Juni 13.**

Decanus et capitulum ecclesie sancte Marie ad gradus Moguntinensis. Tenore presencium protestamur, quod nos ecclesie nostre unum iugerum terre quadrangulare situm in aldecke et dimidium iugerum triangulare situm supra locum dictum můspade Heinrico de Oestrich et Adelheidi uxori sue pueris quoque tantum, quos simul genuerint, ad tempora vite ipsorum concessimus sub hac forma, ut in dicta terra vinum de novo plantare debeant et post quatuor annos nunc currere incipientes dictus H. vel aliquis dictorum deinceps annuatim videlicet in vindemiis amam vini hunici nobis solvat, quibus vero sublatis dicta iugera ad nostram ecclesiam non obstante contradictione aliorum heredum libere revertentur. In cuius rei memoriam nos et prefatus H. presens scriptum sigillo iudicum Moguntine sedis una cum sigillo capituli nostri petivimus roborari.

Actum anno domini millesimo CC⁰. quinquagesimo quarto, idus Junii.

Or. im St.-A. Die angehängten S. stark beschädigt.
Indorsat: Super concessione vinee in Osterich.

600. — Papst Innocenz IV. sichert dem Kloster Eberbach das Erbrecht an dem Nachlass der in das Kloster eingetretenen Personen, mit Ausschluss der Lehen. — **Anagni 1254 Juni 20.**

Datum Anagnie, XII. kal. Julii, pontificatus nostri anno undecimo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren, wie No. 598, im St.-A. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift. Auf dem Bug in der Ecke links: Bēn. p. Auf der Rückseite Godescalcus, von vier Kreuzen umgeben, sodann von anderer Hand abbas et conventus Eberbacensis.

Abschr. Ocul. mem. II, 6.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 55.

Vergl. die folgenden Bullen von 1256 Januar 11, No. 642; 1260 Juni 27, 1277 März 18.

601. — Das Kloster Thron verpflichtet sich nach erfolgter Ueberweisung der Pfarrkirche zu Wehrheim, dem Domkapitel zu Mainz eine jährliche Abgabe von drei Pfund Wachs zu entrichten. — **1254 Juli 15.**

Reverendis ac dilectis in Christo . . preposito, . . decano totique capitulo ecclesie Maguntine . . abbatissa et conventus de Trono sancte Marie ordinis Cistertiensis Maguntine dyocesis devotas orationes in Christo. Quia parrochialis ecclesia in Wernhen venerabili patri archiepiscopo Maguntino et vobis auctoribus nostris communibus usibus est donata perpetualiter obtinenda, nos in recognitionem gratie huiusmodi nobis facte liberaliter promittimus et nos presentis scripti ad hoc vobis testimonio obligamus, quod singulis annis in festo beati Martini patroni vestri dabimus in perpetuum tres libras cere super altare vestrum ad tres candelas, que in festo ipso ad honorem dei et dicti sancti cum candelis reliquis incendentur. Promittimus etiam, quod excommunicatis et interdictis auctoritate sedis Maguntine nec vivis communicabimus nec defunctis et si fecerimus contrarium, eligimus de hoc per vestre ecclesie iudices coherceri.

Datum anno domini millesimo CC^{0}.LIIII., in die divisionis apostolorum.

Or. in München. S. an blauweissen Seidenschnüren ab.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1.

Gedr. Guden. I, 646; Hontheim hist. Trev. I, 736.

602. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz bestätigt die Stiftung und Dotierung einer Capelle in der Dompropstei durch den Dompropst Werner. — **Mainz 1254 Juli 19.**

Gerhardus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis in Christo . . decano et capitulo Maguntino salutem et sinceram in domino caritatem. Et si ex officii nostri debito subiectarum nobis ecclesiarum omnium commodis et honoribus semper intendere debeamus, vestre tamen ecclesie, cui sumus spirituali copulati coniugio, ad id specialiter alligamur presertim in hiis, que absque nostro procedunt incommodo et per que sacer cultus divini nominis noscitur ampliari. Cum igitur Wernherus prepositus vester, consanguineus noster dilectus, reditus officii magistri coquine et officialis prebende sue in vestra ecclesia necnon bona sua in Wickera, que

iure sibi hereditario provenerunt, pro s[acerdo]tis[a]) prebenda univerit et in ministerium capelle curie sue ac chori vestri donaverit et tradiderit de voluntate vestra unanimi et consensu, prout perspeximus in litteris[1]) super hoc confectis plenius contineri, nos factum dicti prepositi in hac parte in domino commendantes et ei benignum impertientes assensum id auctoritate presentium in nomine domini confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostri assensus et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, sancti Martini confessoris atque pontificis . . . [b])

Datum Maguncie, XIIII. kalendas Augusti, anno domini millesimo [ducentesimo quinquagesimo][c]) quarto, pontificatus vero nostri anno tercio.

Or. in München, theilweise beschädigt. Von dem an rothen und grünen Seidenschnüren hängenden S. des Erzb. in grünem W. ist die linke Hälfte abgebrochen.

603. — Der Cardinallegat Petrus verleiht dem Kloster Thron einen Ablass. — **Uetrecht 1254 September 9.**

Petrus miseratione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus. Universis Christi fidelibus infra nostre legationis terminos constitutis salutem in domino. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum itaque sicut dilecte in Christo . . moniales de Trono ordinis Cisterciensis Maguntine diocesis sua nobis petitione monstrarunt, eedem tanto graventur onere paupertatis, quod nequeant sine Christi fidelium subsidio sustentari, universitatem vestram rogamus et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis a deo vobis collatis pias elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram adiute valeant sustentari vosque per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis ac commissa nobis auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hoc manum porrexerint adiutricem, triginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Presentes vero mitti per questuarios firmiter inhibemus, eos si secus actum fuerit carere iuribus decernentes.

Datum Traiecti, V°. Idus Septembris, anno domini M°.CC°.LIIII°.

Or. im St.-A. Mit wohlerhaltenem S. des Legaten in braunem W. an Hanfschnur.

---

a) Lücke in Folge von Beschädigung des Pergaments.
b) Desgl.
c) Desgl.
1) Die vorstehende Urk. No. 594.

604. — Schultheiss Wolfram und der Rath zu Frankfurt bekunden, dass Heinrich Knoblauch und seine Frau Guda dem Kloster Thron ihre Güter zu Bockenheim und Rödelheim, sowie einen jährlichen Zins geschenkt und ausserdem demselben Kloster ein Kindestheil von ihrem Nachlass, ob ihre Tochter Guda bei dessen Eröffnung noch lebe oder nicht, vermacht haben. — **1254 October 4.**

Nos Wolframus scultetus, scabini et universi cives Frankenfordenses. Notum esse volumus presencium litterarum inspectoribus et auditoribus universis, quod Heinricus Clobelouch et Guda uxor sua communicata manu et pari consensu coram nobis contulerunt iuste ac racionabiliter pre aliis pueris suis ecclesie ad Tronum sancte Marie omnia bona eorum in Buckinheim, que quondam fuerunt Berdoldi Brestonis, item novalia in Rethilnheim sita, duas marcas censuum Coloniensium denariorum, de quibus solvit dominus Selginstedensis unam marcam, item Heinricus pistor octo solidos Colonienses, item Conradus de Olmena quatuor solidos Colonienses, que omnia tenebit in perpetuum prefatum monasterium libere et quiete. Preterea hereditaverunt eandem ecclesiam rite et legitime sic, quod post mortem ipsorum equalem porcionem percipere debet de omnibus bonis eorundem, mobilibus et immobilibus, cum reliquis pueris sepedictorum, filia eorum Guda vivat tunc vel migraverit de hac luce. Adiectum est eciam, si dominorum tribulatione et paupertatis farcina oppressi fuerint, quod sine reclamatione et obstaculo puerorum et heredum suorum et ecclesie memorate possint et debent dictus Heinricus et Guda de omnibus bonis suis suum gravamen, periculum et incommodum resarcire. Testes sunt: Wolframus scultetus, Helwicus, Gotscalcus et Rudolfus fratres sui, Wicgerus, Conradus de Gisinheim, Heinricus de Holzhusen, Jacobus, Conradus de Wollstadt, Heinricus de Wetflar, Johannes Goltstein, Siffridus de Gisinheim, Herburdus, Folmarus, Conradus de Ovinbac, Biegelinus, Bechdoldus de Heldebergen, Godefridus de Stockheim, Meisinbugus, Conradus de Sahsinhusen et alii multi. In cuius facti robur et testimonium presens scriptum damus nostri sigilli munimine confirmatum.

Actum anno domini M°.CC°.LIIII°., in die beati Francisci.

Gedr. Böhmer, C. d. Moenofr. 90, nach seiner Angabe in dem Msc. nach einer Abschr. Fichards von dem Or. in dem ehemals gräflich Degenfeldschen Archive zu Grosskarben.
Scriba, Regg. II, 459.

605. — Der Scholasticus Giselbert zu Weilburg schenkt dem Kloster Thron sein Gut zu Weilburg, behält jedoch seiner Tochter den lebenslänglichen Niessbrauch desselben vor. — **Weilburg 1254 October 14.**

Omnibus presens scriptum visuris Giselbertus scolasticus in Wilburg salutem in perpetuum. Cum secundum sapientis consilium singuli teneantur de propria providere salute et quoniam qui parce seminat, ipsum in novissimis parce et metere oportet, hinc est quod ad noticiam universorum cupio pervenire, quod ad laudem dei omnipotentis et gloriose virginis Marie necnon et omnium sanctorum

predium meum et curiam in Huffeim pro salute anime mee et omnium meorum predecessorum conventui sanctarum monialium ordinis Cistersiensis in Throno sine alicuius contradictione sub hac forma duxi conferendum, ut videlicet census seu percepcio dictorum bonorum tempore vite mee et Gerthrudis filie mee cedat ad usum. Quem vero censum seu fructuum percepcionem dicte domine de Throno vel sindicus earundem seu procurator nomine ipsarum annis singulis in Limpurg deduci nobis procurent. Post decessum vero meum et Gerthrudis sepedicta bona claustro prefato libere permaneant ac solute absque ulla questione. Volo insuper adicere, ut si tempore mee decessionis debitis fuero gravatus, conventus dominarum sepedictarum de Throno duarum marcarum solucionem pro me solvere teneantur, si vero debitis obligatus non, ad iam dictam solucionem minime sint astricte, sed sepe dicta bona in Huffeim ex tunc libere possideant ac solute. Huius vero donacionis testes sunt: Gumbertus, Willelmus, Heinricus plebanus, Hermannus Rufus, Muselinus, Melthelinus clerici; Eberhardus Robesam, Ortho frater eiusdem, Petrus consobrinus eorundem, Arnuldus de Bogesekke, Heinricus Helwargus, Otto, Schitzo milites, Gerhardus Haldo, Cůno Schitze, Conradus Ròbsam, Hartmannus Helwargus nobiles; Elbwinus, Rodolfus, Uodo et alij quam plures. Igitur, ne ex incuria aliquorum malo fine terminetur, quod tam laudabili principio esse creditur inchoatum, hinc est, quod presentem litteram sigillo nostri conventus et proprio in testimonium confirmationis duxi roborandam.

Datum in Wilburg, pridie idus Octobris, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto.

Or. im St.-A. Nur von dem S. des Ausstellers ist ein Bruchstück erhalten.

606. — Der Cardinallegat Petrus bestätigt auf Bitten des Klosters Gottesthal die Verordnungen der Erzbischöfe Christian II. und Gerhard I. von Mainz über das Eingehen des Klosters zu Winkel und den Anfall der Güter desselben an das Kloster Gottesthal. — **Apud Mon. de Parco 1254 November 7.**

Petrus miseracione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus. Dilectis in Christo . . abbatisse et conventui monasterii de Gostal ordinis Cisterciensis Maguntine diocesis salutem in domino. Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod cum olim in monasterio vestro beati Augustini regula servaretur, tandem cupientes sub artiori ordine domino famulari Cisterciensis ordinis habitum assumpsistis. Sed alique vestrum tunc temporis nolentes vestra sequi vestigia se ad monasterium sancti Egidii in Rinegoia Maguntine diocesis transtulerunt. Unde cum venerabilis pater . . Maguntinus archiepiscopus loci diocesanus attendens, quodlibet ipsorum monasteriorum ex divisione huiusmodi miserabiliter casui subiacere, nisi celeriter succurreretur, eisdem duxerit provide statuendum, quod moniales in predicto monasterio sancti Egidii commorantes nullam puellam in monialem recipiant et earum bona eis quoad vixerint a bone memorie C. archiepiscopo Maguntino concessa integraliter ad vestrum monasterium redeant iuxta modum per eundem archiepiscopum

ordinatum, prout in litteris suis inde confectis[1]) dicitur contineri. Nos vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem archiepiscopo provide factum est in hac parte ratum et gratum habentes id auctoritate presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum apud monasterium de Parco[2]), VII°. idus Novembris, anno domini M°.CC°.L°IIII°.

Or. im St.-A. Das an rothseidener Schnur hängende spitzovale S. des Legaten in braunem Wachse ist beschädigt.

Gedr. Severus, eccles. Mog. 119, Bodmann 232. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 162.

607. — Der Cardinallegat Petrus beauftragt den Propst zu Eibingen mit dem Schutze seines Erlasses an das Kloster Gottesthal von demselben Tage. — **Ap. mon. de Parco 1254 November 7.**

Petrus miseracione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, discreto viro . . preposito ecclesie de Ibingen Maguntine diocesis salutem in domino. Ex parte dilectarum in Christo . . abbatisse et conventus monasterii de Gostal ordinis Cisterciensis Maguntine diocesis fuit propositum coram nobis, quod cum olim in eorum monasterio beati Augustini regula servaretur, tandem cupientes sub artiori ordine domino famulari Cisterciensis ordinis habitum assumpserunt. Set alique ex eis tunc temporis nolentes ipsarum sequi vestigia se ad monasterium sancti Egidii in Renegoia Maguntine diocesis transtulerunt. Unde cum venerabilis pater . . Maguntinus archiepiscopus loci diocesanus attendens, quodlibet ipsorum monasteriorum ex divisione huiusmodi miserabiliter casui subiacere, nisi celeriter succurreretur, eisdem duxerit provide statuendum, quod moniales in predicto monasterio sancti Egidii commorantes nullam puellam in monialem recipiant et earum bona eis, quoad vixerint, a bone memorie C. archiepiscopo Maguntino concessa integraliter ad earum monasterium redeant iuxta modum per eundem archiepiscopum ordinatum, prout in litteris suis inde confectis dicitur contineri. Nos ipsarum supplicationibus inclinati, quod ab eodem archiepiscopo provide factum est in hac parte ratum et gratum habentes id auctoritate litterarum nostrarum duximus confirmandum. Quare discretioni tue presentium auctoritate mandamus, quatenus ipsas super hiis contra confirmationis nostre tenorem non permittas ab aliquibus indebite molestari molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam compescendo.

Datum apud monasterium de Parco, VII°. idus Novembris, anno domini M°.CC°L° IIII°.

Or. im St.-A. Das an einer Hanfschnur befestigte S. des Legaten ist bis auf ein kleines Bruchstück zerstört.

---

[1]) Die bezeichnete Urkunde des Erzbischofs Christian II. (1249—51) ist verloren; vergl. No. 560; Will II, 312, No. 44.

[2]) Prämonstratenserabtei Parc des Dames bei Löwen.

608. — Ludwig, Propst von S. Victor zu Mainz, überweist dem Capitel seines Stifts zur Verbesserung der Einkünfte desselben die Pfarrei zu Oestrich. — **Mainz 1254 vor December 3.**

Ludewicus dei gracia prepositus ecclesie sancti Victoris Maguntie. Prudentibus viris . . decano et capitulo eiusdem ecclesie salutem in domino. Cum ex turbatione patrie generali prebendarum vestrarum reditus sint plurimum diminuti, ut sincere puritatis, quem erga vos gerimus, cognoscatis affectum et saltem aliqua restauratio dampnorum universitati vestre per nostre promotionis auxilium, qui merito vestris iacturis debita conpassione conpatimur, valeat provenire, ecclesiam in Ostrich Maguntine dyocesis, cuius collatio ad nos spectat, cum omni iure et pertinenciis suis vobis conferimus in perpetuum obtinendam, ita ut proventus ipsius, cum primum eam vacare contigerit, communibus vestris usibus libere perpetuo applicetis, ordinata tamen et statuta certa et conpetenti de proventibus ipsius ecclesie portione, que perpetuo vicario ibi deo pro tempore servituro et per nos instituendo ibidem perpetuo assignetur. Ut autem hec collatio robur firmitatis obtineat, presentes litteras vobis damus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum Maguntie, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto.

Or. im St.-A. An rothen Seidenschnüren hängt das am Rande beschädigte, spitzovale S. des Propstes in rothem W., einen Geistlichen in ganzer Figur zeigend. Umschr.: † S. Lodewic . . . . . . scti Victoris Mag.

609. — Wilhelm, Propst von S. Mauritz zu Mainz, genehmigt die durch den Propst Ludwig von S. Victor erfolgte Uebertragung der Pfarrei Oestrich an sein Stift. — **1254 December 3.**

Wilhelmus dei gratia prepositus ecclesie sancti Mauricii Maguntie viris prudentibus . . decano et capitulo ecclesie sancti Victoris Maguntie salutem in domino. Cum dominus Lůdewicus ecclesie vestre prepositus attendens salubriter, quod ex turbacione generali prebendarum vestrarum redditus sunt plurimum diminuti, ecclesiam in Ostrich Maguntine diocesis, cuius spectat collacio ad eundem, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis vobis contulerit perpetuo obtinendam, ita ut proventus ipsius, cum primum eam vacare contigerit, communibus vestris usibus libere in perpetuum applicetis, ordinata tamen et statuta certa et competenti de proventibus ipsius ecclesie porcione, que perpetuo vicario ibi deo pro tempore servituro et per ipsum prepositum instituendo ibidem perpetuo assignetur, nos collacionem eandem ratam et gratam habentes ei tenore presencium consentimus nostro et successorum nostrorum per omnia iure salvo. In cuius consensus nostri memoriam et debitam firmitatem vobis damus has litteras sigilli nostri munimine roboratas.

Actum III. nonas Decembris, anno domini M°.CC°.LIIII°.

Or. im St.-A. Das angehängte spitzovale S. in braunem Wachse zeigt einen Geistlichen in ganzer Figur; Umschr.: † Wilhelmus pps. sci . . . . is in Magunt.
Vergl. Bodmann S. 848.

610. — Dechant und Capitel des Stifts S. Mauritz zu Mainz genehmigen die durch den Propst Ludwig von S. Victor erfolgte Ueberweisung der Pfarrei zu Oestrich an sein Stift. — **1254 December 3.**

Prudentibus viris et discretis . . decano et capitulo ecclesie sancti Victoris Maguntie Hermannus decanus totumque capitulum sancti Mauricii in Maguntia salutem in domino. Cum dominus Ludewicus ecclesie vestre prepositus attendens salubriter, quod ex turbacione patrie generali prebendarum vestrarum redditus sunt plurimum diminuti, ecclesiam in Osterich Maguntine diocesis, cuius spectat collacio ad eundem, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis vobis contulerit perpetuo obtinendam, ita ut proventus ipsius, cum primum eam vacare contigerit, communibus vestris usibus applicetis, ordinata tamen et statuta certa et competenti de proventibus ipsius ecclesie porcione, que perpetuo vicario ibi deo pro tempore servituro et per ipsum prepositum instituendo ibidem perpetuo assignetur, nos collacionem eandem ratam et gratam habentes in ipsam tenore presentium consentimus. In cuius consensus nostri memoriam et debitam firmitatem vobis damus has litteras sigilli nostri munimine roboratas.

Actum III. nonas Decembris, anno domini M°.CC°. quinquagesimo quarto.

Or. im St.-A. Das angehängte spitzovale S. des Stifts in braunem W. zeigt den h. Mauritius; Umschr.: † Sigill . . . . . i Ma . . . cii mris . i . Maguntia.

Gedr. Bodmann S. 848. Vergl. Scriba III, 1560.

611. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz bestätigt die durch den Propst Ludwig von S. Victor erfolgte Uebertragung der Pfarre zu Oestrich an sein Stift. — **Scharfenstein 1254 December 5.**

Gerhardus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo . . decano et capitulo ecclesie sancti Victoris Maguntie salutem in domino. Licet omnium ecclesiarum nobis subiectarum commodis et profectibus congaudere nos deceat, hiis tamen ecclesiis, que per nostros predecessores fundate noscuntur, ut in suo vigore permaneant, ad promociones et commoda prompciores debemus et volumus inveniri. Cum igitur dilectus in Christo Ludewicus ecclesie vestre prepositus circa vos intencione pia ductus ecclesiam in Ostrich nostre dyocesis cum universis suis pertinenciis et redditibus, quos pastor ipsius ecclesie hactenus consuevit percipere, ob divinam et beati Victoris reverenciam in augmentum prebendarum vestrarum duxerit liberaliter conferendam, ita quod cum primum eam vacare contigerit, proventus ipsius omnes, qui super competentem et honestam prebendam sacerdotis perpetui vicarii ibidem residentis per vestrum prepositum, qui pro tempore fuerit, ad eam presentandi poterunt superesse, libere vestris usibus communibus perpetuis temporibus applicetis, nos collacionem huiusmodi gratam et ratam habentes ac ei nostro, successorum nostrorum ac archidiaconi per omnia iure salvo consensum voluntarium adhibentes et expressum eam in nomine domini confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostri consensus et confirmationis infringere vel ei ausu temerario

contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei omnipotentis et nostram se noverit incursurum.

Datum Scarpinstein, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto, nonis Decembris, pontificatus nostri anno tercio.

Or. im St.-A. Das an rothen Seidenschnüren hängende S. des Erzbischofs in braunem W., welches Joann. II, 600 bei seinem Abdrucke der Urk. genau beschreibt, ist jetzt zerbrochen und am Rande beschädigt.

Vergl. Scriba III, 1561.

612. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz befiehlt dem Vicedom Giselbert, das Capitel des Stifts S. Victor im Genusse der Einkünfte der ihm übertragenen Pfarrei Oestrich zu schützen. — **O. D. [Scharfenstein 1254 December 5.]**

G. dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilecto fideli suo Giselberto vicedomino de Rinecowia salutem et omne bonum. Cum . . prepositus ecclesie sancti Victoris Moguntie . . decano et capitulo eiusdem ecclesie ecclesiam in Osterich in augmentum prebendarum suarum de consensu nostro et capituli Moguntini contulerit propter deum et nos collacionem huiusmodi pie factam duxerimus confirmandam, prout in litteris nostris, quas eis super hoc dedimus, plenius continetur, nos nolentes, ut aliquis eos in hac gratia eis facta impediat vel molestet, rogamus fidelitatem tuam instanter et sub obtentu gracie nostre tibi iniungimus et districte precipimus, ut non permittas, quod ullus attemptet aliquid contra ipsos, per quod eorum iura ledantur. Si vero aliquis prefatum capitulum in predicta ecclesia Osterich vel decimis aut aliquibus iuribus suis impedire presumpserit vel gravare, tu eos totis viribus tuis ab eorum gravamine auctoritate nostra compescas, ut ipsi, quos cum omnibus bonis eorum sub nostram protectionem recipimus, defensionis nostre presidio gaudeant se adiutos. Ipsi enim populo predicte ecclesie in Osterich unum sacerdotem idoneum et discretum de consilio nostro preficient, qui illum sciet et poterit in spiritualibus et temporalibus salubriter gubernare.

Or. im St.-A. Das angehängte S. des Erzbischofs ist fast ganz zerstört.

613. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz befiehlt der Gemeinde Oestrich, die durch den Propst Ludwig von S. Victor erfolgte Uebertragung der dortigen Pfarrei an das Capitel seines Stifts anzuerkennen. — **O. D. [Scharfenstein 1254 December 5.]**

G. dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis fidelibus suis universitati in Osterich gratiam suam et omne bonum. Cum . . prepositus ecclesie sancti Victoris Moguntie ecclesiam in Osterich . . decano et capitulo ecclesie sancti Victoris in augmentum prebendarum suarum de consensu nostro et capituli Moguntinensis contulerit propter deum et nos collacionem huiusmodi pie factam duxerimus confirmandam, prout in litteris nostris, quas eis super hoc dedimus, plenius continetur, universitati vestre sub obtentu gracie nostre districte precipimus, quatinus, sicut graciam nostram diligitis, non presumatis attemptare aliquid contra ipsos, per quod eorum

iura ledantur, sed pocius pro nostra reverencia et honore studeatis eos in hoc facto et in omnibus aliis eorum negotiis favorabiliter et efficaciter promovere. Ipsi enim unum sacerdotem idoneum et discretum de consilio nostro vobis preficient, qui vos sciet in spiritualibus et temporalibus salubriter gubernare.

Or. im St.-A. S. zerstört.

614. — Gotfrid III. von Eppenstein bekundet, dass dem Domcapitel zu Mainz die Bestellung des Schultheissen, ihm die des Centgrafen zu Bierstatt zustehe. — **1254 December 13.**

Nos Godefridus dominus de Eppenstein. Recognoscimus et publice protestamur, quod capitulum Maguntinum habet plenum ius instituendi et destituendi scultetum in villa sua Birgestad, ad cuius officium spectat iudicare de bonis proprietariis et hereditariis, debitis aliisque causis civilibus quibuscumque. Nosque in ipsa habere debemus cyngravium, ad quem de causis sanguinis et eis, que vulgo dicuntur vrevel, in eadem villa pertinet iudicare. Quare bona fide promittimus, quod de prescriptis et aliis, que pertinent ad officium sculteti eiusdem, nec per nos aut nostrum cyngravium vel quemlibet alium intromittemus nos de cetero iudicare nec quo ad ea ipsius sculteti coartabimus potestatem. Capitulum etiam et scultetus eorum quo ad predicta cyngravii nostri officium minime perturbabunt. In cuius rei testimonium conscribi fecimus litteras has presentes et sigilli nostri munimine roborari.

Actum et datum anno domini M°.CC°. quinquagesimo quarto, in octava beati Nicolai.

Or. in München. Von dem Reitersiegel des Ausstellers nur ein Bruchstück erhalten.
Abschr. im Lib. reg. eccl. Mag. im Kreisarchive zu Würzburg.
Gedr. Guden. I, 649.
Vergl. die Urk. No. 584, 592.

615. — Dechant Hermann von S. Mauritz zu Mainz hebt den über Gotfrid III. von Eppenstein, dessen Sohn Gotfrid und den Truchsess Godebold verhängten Kirchenbann auf, nachdem diese den Forderungen des Erzbischofs Genüge geleistet haben. — **1254 December 20.**

Hermannus decanus sancti Mauricii Maguntie, executor a venerabili patre domino archiepiscopo constitutus. Quia per viros idoneos, quos ad hoc misi, videlicet dominum Cunradum dictum Magnum, canonicum Maguntinum, H. camerarium et magistrum Jo. de Wirzeburg, vicarios ecclesie Maguntine, michi fuit legitime facta fides, quod dominus Godefridus de Eppenstein restituit universos pullos carnispriviales, quos filius suus Godefridus et dapifer Godeboldus suo nomine acceperant a rusticis et hominibus ville in Birgestad, que est capituli Maguntini, et hoc sabbato quatuor temporum ante natales domini [1]), quodque sic tractari fecerat cum hominibus eisdem, quod iidem recognoverunt sibi fore de

[1]) December 19.

illatis verberibus satisfactum, ego de voluntate prefati capituli relaxo excommunicationis, quam in personas dicti nobilis, filii sui Godefridi et Godboldi dapiferi, et interdicti sententias, quas in terram sepefati nobilis occasione huismodi tuleram, auctoritate domini nostri archiepiscopi Maguntini.

Actum anno domini M°.CC°.LIIII°, in crastino sabbati quatuor temporum, quod ante natales domini tunc occurrit.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mag. im Kreisarchive zu Würzburg.
Gedr. Guden. I, 649.
Vergl. die bei No. 614 angeführten Urkunden.

616. — Ritter Hartmud von Cronberg verkauft dem Kloster Thron Ländereien zu Dortelweil. — **Cronberg 1254 December 29.**

Ego Hartmūdus miles dictus de Croninberc. Notum esse cupio cunctis presentem litteram visuris, quod religiose domine . abbatissa et conventus Troni sancte Marie comparaverunt a me et solverunt pro novem et decem marcis Coloniensibus bona quedam sita in Durckilwile, videlicet quadraginta iugera agri et quicquid ibidem habui, ut sicut dicta bona mea propria fore multorum testimonio comprobantur et ea hactenus absque ullius contradictione possedi libere et quiete, ita et dictus conventus ea deinceps in perpetuum proprio iure possideat. Filia vero mea Jutta adhuc in annis puerilibus cum ad intelligibilem etatem pervenerit, dictis bonis secundum quod iuris exposcit ratio resignabit. Et ut hoc verissime fiat, fideiussores posui, videlicet patruum meum Ottonem de Croninberc, meipsum, Frankonem filium patrui mei et Petrum de Escheburnen, ut unius defectum alterius probitas supplere teneatur. Ut autem hec firma et inconvulsa perseverent, presentem litteram sigilli nostri de Croninberc munimine feci communiri. Huius rei testes sunt: milites Bertolfus Suevus de Bruningsheym, Petrus de Limpurc, Crafto de Croninberc aliique quam plures.

Acta sunt autem hec anno domini M°.CC°. quinquagesimo quarto. Data in Croninberc, quarto kal. Januarii, indictione XII.

Or. im St.-A. Von dem an Pergamentstreifen hängenden gemeinschaftlichen S. der Cronberg in braunem W. ist nur ein Bruchstück erhalten; dasselbe zeigt die Eisenhüte im 2. und 3. Felde; von der Umschr. erhalten: † S. F. H ... Filiorum Ha .... Ueber die Siegel der Herren von Cronberg vergl. ausser v. Goeckingk, Wappenbuch, F. von Hohenlohe, das heraldische Pelzwerk S. 28 ff.

617. — Theodericus dictus in superiori ponte in Lorke vermacht dem Kloster Eberbach seinen Weinberg im Geitersthal in Lorcher Gemarkung. — **1254.**

Es siegelte der Pfarrer Hertvicus in Lorke. Testes vero sunt: Petrus scultetus, Henricus senex, Stephanus de Waldecke, Amilius, Dudo Schezzele milites, Wickenandus magerus, Heimo et Lampertus iuvenis scabini et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°.CC°.LIIII°., sub Hertvico plebano.

Or. im St.-A. S. verloren.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 41. Vergl. Bodmann S. 333.

618. — A. scolasticus et G. cantor sancti Stephani Moguntini bekunden als päpstliche Richter, dass der Streit zwischen dem Kloster Eberbach und den Rittern Gerlach und Werner de Bumirshem, genannt Scelmin, Brüdern, über die Güter zu Rödelheim, welche der verstorbene Frankfurter Bürger Ulricus und dessen Frau Gertrudis dem Kloster geschenkt hatten, dadurch beigelegt sei, dass die Genannten dem Abte Walter und den Mönchen Symon und Johannes auf diese Güter Verzicht leisteten. — **1255 Januar 9.**

Huius rei testes sunt: Bernhardus archipresbyter Maguntinus, Bertoldus decanus sancti Petri et Rukerus canonicus ibidem, Arnoldus decanus sancti Victoris, Gozmannus cantor sancti Stephani, Embrico canonicus ibidem, Gisilbertus canonicus sancte Marie. Item dominus Helfricus miles dictus Judeus, Winterus miles de Bruninsheim, Gerardus miles de Mordin, Gisilbertus miles de Birginstat et alii quam plures.

Actum anno domini M°.CC°.LV°., quinto idus Januarii.

Or. im St.-A. Von den angehängten S. ist das des Scholasticus Arnold erhalten, das des Cantors stark beschädigt.

Abschr. Ocul. mem. II, 40.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 62. Vergl. Baer, Gesch. von Eberbach II, 113.

619. — Das Domcapitel zu Mainz bestätigt die durch den Propst Ludwig von S. Victor erfolgte Uebertragung der Pfarrei Oestrich an sein Stift. — **1255 Januar 12.**

Wernherus dei gracia prepositus, Jo. decanus, S. custos. L. scolasticus totumque capitulum ecclesie Maguntine prudentibus viris et discretis . . decano et capitulo ecclesie sancti Victoris Maguntie salutem in domino. Cum dominus Lůdewicus noster scolasticus et ecclesie vestre prepositus attendens salubriter, quod ex turbatione patrie generali prebendarum vestrarum reditus sunt plurimum diminuti, ecclesiam in Ostrich Maguntine diocesis, cuius spectat collatio ad eundem, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis vobis contulerit perpetuo optinendam, ita ut proventus ipsius, cum primum eam vacare contigerit, communibus vestris usibus applicetis, ordinata tamen et statuta certa et conpetenti de proventibus ipsius ecclesie portione, que perpetuo vicario ibi deo pro tempore servituro et per ipsum prepositum instituendo ibidem perpetuo assignetur, nos collationem eandem ratam et gratam habentes in ipsam tenore presencium consentimus. In cuius consensus nostri memoriam et debitam firmitatem vobis damus has litteras sigilli nostri munimine roboratas.

Datum II. idus Januarii, anno domini M°.CC°.LV°.

Or. im St.-A. Das an rothen und gelben Seidenschnüren hängende S. des Capitels ist beschädigt.

Vergl. Bodmann S. 848.

620. — Schultheiss Wolfram und Stadt Frankfurt bekunden, dass vor ihnen die Brüder Wernerus et Gerlacus dicti Schelmones auf sieben Mansen zu Rödelheim, welche der Frankfurter Bürger Ulricus und seine Frau Gerdrudis früher dem Kloster Eberbach geschenkt hatten, Verzicht geleistet haben. — **1255 Januar 15.**

Namentlich genannte Zeugen: mehrere Ritter und Bürger von Frankfurt.

Actum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto, proxima feria sexta post octavam Epiphanie.

Or. mit dem beschädigten S. der Stadt Frankfurt im St.-A.

Abschr. Ocul. mem. II, 40.

Gedr. Böhmer, C. d. Moenofr. S. 93; Rossel, Eb. U.-B. II, 61 mit falscher Datumsauflösung Januar 11.

Vergl. Scriba, Regg. II, 465.

621. — Abt Hartung und der Convent des Klosters Bleidenstatt übertragen dem Domkapitel zu Mainz die Pfarrei Kempten, behalten sich jedoch das Recht der Präsentation der aus den Einkünften der Pfarrei zu besoldenden beiden Vicare, von welchen einer dem Dome zu Mainz überwiesen wird, vor. — **Mainz? 1255 Februar 1.**

Reverendis ac dilectis in Christo . . preposito, . . decano . . totique capitulo Maguntino Hartungus abbas totusque conventus in Blidenstad ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis cum filialis devotionis affectu paratam ad obsequia voluntatem. Cum decorem eximie honestatis vestre ecclesie, matris nostre, que insigni effulget et mirifici splendore operis et excellentia dignitatis, paucitas ministrorum obfuscet, cupientes in aliquo, prout ex filialis devocionis compassione tenemur, deformitatem huiusmodi defectus redimere ac unius saltem adiectione ministri chori vestri ministerium redimire, ecce ecclesiam parrochialem in Kemede vestre diocesis, cuius collatio ad nos spectat cum iure patronatus ac universis pertinentiis suis, quos pastor hucusque percipere consuevit, salvis aliis, que ecclesia nostra in ipsa villa habet et habuit, de consensu unanimi liberaliter sic donamus, ut cum eam primo vacare contigerit, universus proventus ipsius, qui super duas competentes prebendas perpetuorum vicariorum, quorum unus in vestra ecclesia deo deserviet per me abbatem et meos successores instituendus, alter in ipsa ecclesia relinquendus ac per nos pro tempore presentandus poterunt superesse, vestris communibus usibus applicetis. In cuius facti memoriam presentes litteras nostris sigillis duximus roborandas.

Actum anno domini M°.CC°.LV., in vigilia purificationis.

Or. in München. An rothen und gelben Seidenschnüren hängen die wohlerhaltenen S. des Abts und Convents von Bl. in rothem W.; vergl. die Abbildung Tafel I, No. 4 und 5.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1.

Vergl. Guden. II, 798; Dahl in Annal. II, 2, 89; Scriba III, 1575 irrig mit Februar 12.

622. — Das Domcapitel zu Mainz verspricht dem Abte Hartung und Convente des Klosters Bleidenstatt, die von diesem bei Ueberweisung der Pfarrei Kempten gestellten Bedingungen erfüllen zu wollen. — **Mainz 1255 Februar 1.**

Reverendis ac dilectis in Christo domino Hartungo abbati totique conventui in Blidenstad . . prepositus, . . decanus totumque capitulum Maguntinum indissolubile vinculum perpetue caritatis. Ut vobis ac universis appareat, quod ex donatione, quam de ecclesia in Kemede vestra caritas liberaliter nobis fecit, vestra ecclesia nullius demembracionis sentiat detrimenta, quin potius ei ex hoc honoris et favoris multiplicis suffragia liqueat accessisse, ecce vobis bona fide promittimus et ad hoc nos tenore presentium obligamus, quod cum primum dicte ecclesie per vos nobis collate usu et utilitate gaudebimus, nos in nostra ecclesia de novo vicarium perpetuum creaturos, cui et de reditibus eiusdem decentem deputabimus porcionem, vobis, pater Hartunge, et vestris successoribus ex nunc cedentes et dantes ius et potestatem, ipsam vicariam sacerdoti honesto et choro utili perpetuo conferendi, qui dei et beati Martini vestro nomine in nostris oculis iugiter insistens obsequiis cottidie nos excitet et invitet ad omnia, que vobis et vestre ecclesie per nos ad perpetuum commodum poterunt procurari. Idem quoque vobis et vestris successoribus erit perpetuis temporibus irrefragabiliter obligatus ad ea, que nomine salmonum a pastoribus dicte ecclesie vobis solita sunt exsolvi. In cuius facti memoriam sigillum capituli presentibus litteris est appensum.

Acta Maguntie, anno domini M°.CC°.LV°., in vigilia purificationis.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1.

623. — Werner IV. von Bolanden und Philipp I. von Falkenstein, Brüder, gestatten den Brüdern Wolfin und Gerhard von Oberwalluf, ihre Lehngüter zu Ober- und Niederwalluf dem Kloster Eberbach zu schenken. — **Worms 1255 Februar 5.**

Wernherus de Bonlandia et Philippus de Valkenstein fratres. Omnibus hoc scriptum visuris salutem. Tenore presencium protestamur, quod nos ob divinam et gloriose virginis Marie reverenciam et honorem Wolfino et Gerhardo fratribus de Oberenwaldaffe duximus liberaliter indulgendum, ut ipsi pro remedio suorum peccatorum ac parentum suorum salute libere possint et debeant conferre monasterio in Eberbach Cisterciensis ordinis omnia bona, que tam in agris sive vineis in superiori et inferiori Waldaffe feodali titulo a nobis hactenus possederunt. In cuius facti testimonium et debitam firmitatem presentes litteras nostris sigillis fecimus roborari.

Actum Wormatie, anno domini M°.CC°.LV°., non. Februarii.

Or. in Miltenberg. Die an Pergamentstreifen hängenden S. in hellbraunem W.: 1) Werner's, stehende Figur, mit der R. sich auf den Bolandischen Schild stützend, 2) Philipps, Reitersiegel, sind zum Theil zerstört. — Abschr. Ocul. mem. II, 65; Kindlinger 137, 184.

Im Auszuge gedr. Bodmann S. 374.

624. — Bischof Richard von Worms verleiht dem Kloster Eibingen einen Ablass. — **Speier 1255 Februar 15.**

Richardus dei gratia episcopus Wormatiensis universis Christifidelibus salutem in domino. Ex officii nostri debito cupientes corda fidelium ad caritatis opera invitare beneficiis illectivis, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad fabricam ecclesie sanctimonialium in Ibingen ordinis sancti Benedicti Moguntine dioecesis manum porrexerint adiutricem et qui ad dedicacionem annuam ipsius ecclesie devote convenerint, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Spire, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto, quintodecimo kalendas Marcii.

Abschr. saec. 16 im Copialbuche des Klosters.

625. — Der Cardinallegat Petrus gestattet dem Domcapitel zu Mainz, die von den Klöstern S. Alban, S. Jacob, Disibodenberg und Bleidenstatt angebotene Incorporirung von Pfarreien anzunehmen. — **Strassburg 1255 März 14.**

Petrus miseratione divina sancti Georgii ad aureum velum dyaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo .. preposito, .. decano et capitulo Maguntino salutem in domino. Lecta nobis vestra petitio continebat pro sancti Albani, sancti Jacobi, sancti Tisboti et de Blidenstat monasteriorum abbatibus et conventibus Maguntine civitatis et dyocesis benigne ad vos super eo habentibus compassionis affectum, quod prebende vestre propter continuas terre turbationes plurimum devenerunt tenues et exiles, quilibet eorum unam ecclesiam ad suam collationem spectantem, quam cito eam vacare contigerit, pia et provida vobis in augmentacionem dictarum prebendarum liberalitate concessa a vobis post earum vacationem perpetuo possidendas, sicut in eorum litteris inde confectis dicitur plenius contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati concessiones huiusmodi provide factas ratas et gratas habentes ea auctoritate presencium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, non obstantibus aliquibus litteris nostris super cuiuscunque provisione generaliter vel specialiter impetratis, per quas non sit ius alicui acquisitum, vel etiam inpetrandis seu inhibitionibus, reservationibus factis et faciendis per abbates et conventus eosdem, ita tamen quod earum impetratoribus quo ad assecutionem aliorum beneficiorum nullum auctoritate presentium preiudicium generetur. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se noverit incursurum.

Datum Argentorati, II. idus Marcii, anno domini M.CC.LV.

Abschr. in No. 19, fol. 149 der Mainzer Bücher versch. Inh. im Kreisarchive zu Würzburg.

626. — König Wilhelm schenkt dem Kloster Thron einen Theil des Reichswaldes Lindau bei Frankfurt unter Vorbehalt des Rückkaufs für hundert Mark. — **Gelnhausen 1255 März 18.**

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis graciam suam et omne bonum.

Noverit tam presens etas, quam successura posteritas, quod nos de providentia consilii nostri locum et fundum nemoris apud Frankefort, quod Lindehe dicitur, in ea quantitate et estimatione quantum competit laboribus sex aratrorum in ea parte, ubi nemus resecatum est, claustro de Throno sancte Marie contulimus propter deum volentes, ut quicquid ibidem excolere poterunt utilitatis libere deinceps possideant et quiete. Mandamus igitur auctoritate regia firmiter precipientes, ut nullus sit, qui dictum monasterium et sorores ibidem altissimo famulantes in predictis bonis audeat molestare seu dampnum eis aut gravamen aliquod irrogare. Quod qui facere presumpserit, iram tremendi iudicis nostreque celsitudinis gravem indignationem se noverit incursurum. Preterea id adiciendum duximus et nobis et imperio in donatione huiusmodi reservandum, quod si nos vel successores nostri emere voluerimus predicta bona pro centum marcis, possimus libere rehabere. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde fieri fecimus et nostro sigillo muniri.

Datum Geylenhusen, XV. kal. Aprilis, indictione XIII, anno domini M°.CC°. L°. quinto.

Or. im St.-A. Siegelbruchstück an Schnüren von gelber, rother, grüner und violetter Seide. Vergl. Meermann, Gesch. 5, 210; Böhmer-Ficker No. 5243 und oben No. 506.

627. — Papst Alexander IV. befreit das Kloster Eberbach von dem Vieh-Zehnten. — **Neapel 1255 März 18.**

Datum Neapoli, XV. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift. Auf dem oberen Rande der Vorderseite C, darunter ascultetur. Auf dem Bug hyḡ. X. Auf der Rückseite Eberbacensibus. — fr. a. Cist. ord.

Abschr. Ocul. mem. II, 2. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 66.

628. — König Wilhelm beauftragt den Grafen E. von Leiningen, A. von Waldeck und Werner von Bolanden, den Grafen Diether von Katzenelnbogen, Werner von Eppenstein und Reinhard von Hanau als Erben Gerhards von Eppenstein für erlittene Verluste aus Reichsgütern zu entschädigen. **Boppard 1255 März 23.**

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Reputantes continuas — — dilectis fidelibus nostris D. comiti de Katzenelnbogen, W. de Eppenstein, R. de Hagenowe, heredibus quondam Gerardi de Eppenstein, de dampnis et debitis eorum satisfacere, protestamur, quod nos dilectis fidelibus nostris E. comiti de Liningen, A. de Waldekke et W. de Bonlandin plenam autoritate presentium damus et dedimus potestatem, ut ipsis memoratis nobilibus pro medietate rationabilium debitorum suorum de bonis imperii, ubicunque voluerint, secundum estimationem propriam valeant obligare et nos obligationem ratam tenebimus atque gratam.

Datum Bopardie, decimo kal. Aprilis, ind. XIII, anno domini MCCLV.

Unvollständig gedr. Wenck I b, 22.

Vergl. Schenk im Correspondenzblatt 1874, S. 71; Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins 1876, S. 3, No. 1; Böhmer-Ficker No. 5250.

629. — Giselbertus miles in Rudinsheim dictus Vulpis vicedominus per Rincouwiam bekundet, dass Theodericus et Mecchildis uxor eius de Hargarden dem Kloster Eberbach für die Sacristei einen halben Ohm Rothwein aus ihrem Weingarten an dem Berge bei Hallgarten geschenkt und dem zeitigen Sacristan Godefrid Verzicht geleistet haben — appositis testibus, videlicet heredibus eorundem Diderico et Hartlibo. Item eiusdem villule presentibus hiis colonis: Reinhardo scabino, Peregrino scolteto, Cunrado dicto Haninstein, Heinrico de Selinhagen, Heinrico messore, Cunrado Rephaine, Cunrados Eighorne, sowie die Mönche frater Mauricius und frater Conradus de Heisinsheim. — **1255 im März.**

Datum est etiam testibus memoratis vinum, quod vulgo dicitur bodewin, a sacrista in testimonium huius facti.

Actum anno domini M°.CC°. quinquagesimo quinto, mense Martio.

Or. im St.-A. mit wohlerhaltenem S. des Vicedoms Giselbert von Rüdesheim.
Gedr. Baer, Beiträge II, 288; Rossel, Eb. U.-B. II, 64.

630. — Bischof Dietrich von Wierland, Weihbischof von Mainz, verleiht dem Kloster Eibingen einen Ablass. — **1255 April 11.**

Theodericus bonitate divina episcopus Vironensis Christifidelibus universis salutem in dominorum domino dei filio Jhesu Christo. Licet is, de cuius munere venit, ut a fidelibus suis digne sibi ac laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota multo maiora et meliora suis retribuat quam valeant promereri, quibusdam tamen illectivis muneribus, indulgentiis videlicet et remissionibus, devotos ac fideles suos frequentius attrahit, remunerat et invitat. Hinc est, quod cum nos ad sanctum collegium dilectarum in Christo nobis filiarum sanctimonialium in Ibingen personaliter accedentes inspecta earundem necessitate, eo quod propter Christum pauperem quasi extreme ferant sarcinam paupertatis nec earundem monasterium alieque officine eisdem necessarie sine fidelium elemosinis valeant consummari, omnibus fidelibus christianis, qui ad earundem inopiam sublevandam manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia et ea quam nobis deus licet indignis contulit auctoritate confisi quadraginta dies unam carenam in nomine domini misericorditer relaxamus.

Datum in dominica Misericordia domini, anno domini M°CC°LV°, pontificatus nostri anno septimo.

Abschr. saec. 16 im Copialbuche des Klosters.

631. — Ritter Bertoldus dictus Juvenis (zum Jungen) von Mainz schenkt mit Zustimmung seiner Frau Albradis zur Stiftung seiner Memorie dem Kloster Eberbach sein Gut zu Ibingin unter dem Vorbehalte des Dispositionsrechts für den Fall, dass ihm noch Kinder geboren werden, und des lipgedinge für seine Frau. — **Mainz 1255 Mai 1.**

Acta sunt hec Maguntie in claustro maioris ecclesie presentibus: venerabili patre Walthero abbate de Eberbach, domino S. custode et domino L. scolastico

iudicibus Maguntinis, domino Ber. archipresbytero et magistro . . canonicis Maguntinis et aliis quam pluribus fide dignis.

Anno domini M⁰.CC⁰.L⁰. quinto, kal. Maii.

Or. im St.-A. mit stark beschädigtem S. der Mainzer Richter.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 66, vergl. die Urk. von 1262 Juni 13, Schaab, Gesch. der Erfindung der Buchdruckerkunst II, 100. — In dem Regeste dieser Urk., welches Bodmann S. 101 gibt, nennt er, entweder in Folge eines eigenen Lesefehlers, oder eines Fehlers in der ihm vorliegenden Abschrift (?) den Aussteller Bertoldus miles de Ibingen und gründet hierauf die mithin hinfällige, von Roth I, 452 aufgenommene Vermuthung, dass „Eibingen in uralten Zeiten von einem Rittergeschlecht bewohnt gewesen sei". In dem Verzeichnisse der Rheingauer Adelsgeschlechter lässt er freilich dieses Geschlecht nicht erscheinen.

632. — Erzbischof Gerhard I. von Mainz bestätigt dem Domcapitel die von Seiten mehrerer Abteien erfolgte Incorporierung von Pfarreien, insbesondere die der Pfarrei Kempten durch das Kloster Bleidenstatt. — **Mainz 1255 September 13.**

Gerhardus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Karissimis in Christo . . preposito, . . decano et capitulo ecclesie Maguntine salutem in domino. Licet simus omnibus ecclesiis et deum timentibus debitores, tamen vobis et vestris commodis pre ceteris intendere volumus et debemus, sicut fervor karitatis circa vos debitus exigentibus vestris meritis nos inducit. Cum igitur dilecti in Christo . . abbas et conventus Fuldensis [1]) ecclesiam in Berstat, . . abbas et conventus in Seligenstat ecclesiam in Nuheim, . . abbas et conventus in Blidenstat ecclesiam in Kemede nostre dyocesis cum iure patronatus et universis suis pertinenciis, quas pastores ipsarum percipere consueverunt, vobis in augmentum prebendarum vestrarum liberaliter contulerint, prout in eorum litteris super hoc traditis continetur, nos eorum circa vos tam pium affectum in domino propensius commendantes collaciones huiusmodi de prefatis ecclesiis ratas et gratas habentes eis adhibemus consensum voluntarium et expressum collaciones prefatas in nomine domini confirmando. Statuimus quoque, ut cum primum ipsas ecclesias vacare contigerit, omnes proventus earum, qui super competentes prebendas perpetuorum vicariorum sacerdotum residencium in eisdem ad eas pro consuetudine presentandorum poterunt superesse, libere vestris usibus communibus in perpetuum applicetis nostro, successorum nostrorum et archidiaconorum per omnia iure salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostri consensus et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei omnipotentis, beati Martini et nostram se noverit incursurum.

Datum Maguntie, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto, idus Septembris, pontificatus vero nostri anno quarto.

Or. in München. Das wohlerhaltene S. des Erzbischofs in rothem W. hängt an gelben Seidenschnüren.

Abschr. im Lib. reg. eccl. Mag. No. 1.

---

[1]) Fulda durch Urk. von 1255 Juni 5, Seligenstatt durch Urk. von 1255 April 26, vergl. Guden. II, 795, 798.

633. — König Wilhelm bestätigt dem Kloster Eberbach gewisse Wald- und Weidegerechtsame, wie dasselbe solche zu Lebzeiten Ulrichs von Minzenberg besessen hatte, und beauftragt die Schultheissen zu Frankfurt und Oppenheim mit dem Schutze dieser Rechte. — **Oppenheim 1255 November 10.**

Datum Oppinheim, IIII°. idus Novembris, indictione XIIII., anno domini M°.CC°.LV°.

In einem Transsumte des Erzbischofs Peter von Mainz d. d. Mainz 1313 Juni 21, Or. im St.-A. Abschr. Ocul. mem. II, 37.

Gedr. nach dem Transsumt Rossel, Eb. U.-B. II, 69; nach dem Or. Frank, Oppenheim S. 238. Böhmer-Ficker No. 5284.

634. — Papst Alexander IV. befreit die Cisterzienserklöster von allen Auflagen seitens des apostolischen Stuhls oder dessen Legaten. — **Im Lateran 1255 December 11.**

Datum Laterani, III. idus Decembris, pontificatus nostri anno primo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes in verlängerter Schrift. Auf dem oberen Rande von derselben Hand wie auf der Bulle von März 18 d. J., No. 627 ascultetur cum bullata. C.; sodann in der Ecke links a. Auf dem Bug R. plac. Auf der Rückseite Eberbach. f. a. Cister.

Abschr. Ocul. mem. II, 1.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 70 mit unzutreffendem Regest.

Potthast No. 16123.

635. — Papst Alexander IV. bestätigt dem Cisterzienserorden mehrere von seinen Vorgängern Honorius III. und Innocenz IV. ertheilte Privilegien. — **Im Lateran 1255 December 11.**

Datum Laterani, III. idus Decembris, pontificatus nostri anno primo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes in verlängerter Schrift. Auf dem Bug in der Ecke links Ub. p. Auf der Rückseite von verschiedenen Händen Eberb. — p. d. abb. Cister.; sodann von dritter Hand Hec sunt privilegia In . . a domino papa qui nunc est confirmata in fine.

Abschr. Ocul. mem. II, 1.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 71 mit ungenauem Regest.

Potthast No. 16124.

636. — Papst Alexander IV. beauftragt den Erzbischof von Trier, dessen Suffragane und die übrige Geistlichkeit des Erzstifts mit dem Schutze des Klosters Eberbach. — **Im Lateran 1255 December 11.**

Datum Laterani, III. idus Decembris, pontificatus nostri anno primo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes in verlängerter Schrift. Auf der Vorderseite in der Ecke oben links a. Auf der Rückseite E und fri . . .

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 73.

Vergl. die an den Erzbischof von Cöln gerichtete Bulle des Papstes Honorius III. d. d. 1223 Januar 17, No. 386, Potthast No. 16125; Goerz, Mittelrh. Regg. III, No. 1243.

637. — Papst Alexander IV. beauftragt alle Bischöfe und geistlichen Obern mit dem Schutze des Klosters Eberbach. — **Im Lateran 1255 December 11.**

Datum Laterani, III. idus Decembris, pontificatus nostri anno primo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes in verlängerter Schrift. Auf der Vorderseite in der Ecke oben links a. Auf der Rückseite f. a. Eb.

Ist, da mit der vorhergehenden, an den Erzbischof von Trier gerichteten Bulle gleichlautend, von Rossel nicht mitgetheilt.

638. — Papst Alexander IV. bestätigt die wörtlich eingerückte Bulle des Papstes Honorius III. von 1222 Juni 25 (oben No. 379) wegen Zehntfreiheit der Cisterzienser. — **Im Lateran 1255 December 14.**

Datum Laterani, XVIIII. kal. Januarii, pontificatus nostri anno primo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes in verlängerter Schrift. Auf der Vorderseite in der Ecke links a. Auf der Rückseite p. ord. Cister.

Abschr. Ocul. mem. II, 1.
Gedr. Rossel II, 75.
Potthast No. 16137.

639. — **Nassau 1255 December 16.**

Walleramus et Ottho comites de Nassowe fratres theilen ihre Lande. — — — — — — — — — — — — — — —

Item dominus Ottho antedictus in superiori Lonsten de decima singulis annis duodecim karratas vini percipiet in suos usus convertendas. — — — — —

Item dominus Walleramus de provincia Eythinchinsten sorori sue domine E. relicte nobilis viri G. de Eppinsten singulis annis quinquaginta marcas Colonienses ministrabit tanto tempore, donec dicte domine quingente marce sibi a patre suo comite Henrico bone memorie assignate integraliter fuerint persolute. —

Datum et actum apud Nassowe, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto, mense Decembris, quinta feria post festum beate Lucie virginis.

Or. im Haag.

Das Tagesdatum der Urk. ist auffallender Weise in den verschiedenen Drucken, z. B. Kremer, Origg. II, 296, Schliephake I, 473, bisher stets falsch aufgelöst, sogar Vogel S. 316 hat unrichtig December 17; nur Hennes, Grafen von Nassau S. 217, hat richtig December 16.

Vergl. Schliephake II, 107, 115, 128. Das S. dieses Ottonischen Exemplars ist zum ersten Male abgebildet bei Vorsterman van Oyen, Het Vorstenhuis Oranje-Nassau.

Ueber die bisher dunkle Geschichte des Vertrags sowie den Verlust des Walramischen Exemplars der Urk. gibt eine Stelle in einem 1314 in dem Streit zwischen den Grafen Emicho und Gerlach von Nassau wegen des Rechtes der Besetzung der Pfarrei zu Nassau abgehaltenen Zeugenverhör Aufschluss; vergl. meine Mittheil. Annal. XVIII, S. 233 ff.

640. — Die Rheingrafen Werner und Sigfrid verpachten dem Ritter Jacob de Ruddensheim gegen eine jährliche Abgabe von drei Schillingen Cölnisch ihren Weinberg subtus Ybingen an den fluzze. — **1255.**

Acta sunt anno domini M°.CC°.LV.

Testes huius rei sunt, qui et interfuerunt, W. et Fridericus fratres[1]) milites in Ruddensheim, Giselbertus plebanus ibidem[2]), Clemens miles, Heinricus dapifer de Windesen et alii quam plures.

Or. im St.-A. Das an einem Pergamentstreifen hängende S. des Rheingrafen Werner ist stark beschädigt.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 60.

641. — Die Söhne des Mainzer Bürgers Embricho de Speculo theilen ihr Erbe zu Nordenstatt, Weilbach, Wicker und Massenheim. — **Mainz 1255.**

Judices sancte Maguntine sedis. Tenore presentium protestamur et scire volumus presentes et futuros, quod Embrichone canonico santi Mauritii, Heinrico, Arnoldo, Cunrado et Dilemanno fratribus, filiis bone memorie Embrichonis de Speculo, civis Maguntini, constitutis coram nobis iidem fratres recognoverunt, quod dum ipsi agerent ad divisionem bonorum immobilium Nordenstath, Wilebach, Wikera, Massenheim et alibi sitorum, que ad ipsos a patre suo iure hereditario fuerant devoluta, et bonorum omnium, que in divisionem venire debebant, fieret estimatio inter se, unanimiter convenerunt et promiserunt, quod ei, cui medietas bonorum in Nordinstat, quorum bonorum medietatem aliam Gostda noverca eorum nomine dotis possidet, per divisionem addiceretur, de bonis in Wilebach eo, quod illa pluris centum X. maldra siliginis precise a quocunque, quem eadem bona in Wilebach titulo divisionis obtinere et possidere contingeret, perpetuo sibi et suis heredibus deberentur, ipsis bonis in Wilebach ius sive honus solvendi X. maldra perpetuo ei, qui medietatem bonorum in Nordenstat obtineret per divisionem, imponentes et eadem in dictis X. maldris censualia constituentes et iuri censuali subicientes sic, quod in quemcunque vel quoscunque bona supradicta in Wilebach post divisionem factam quocunque titulo venditionis, dotis vel alio transferri contingeret ab hiis, quibus bona ipsa in Wilebach per divisionem addicerentur, eadem bona transirent cum honere census et iuris censualis supradicti et quod idem, qui medietatem bonorum predictorum in Nordenstat per divisionem obtineret, ac sui heredes ipsum ius percipiendi X. maldra siliginis de bonis predictis vendere, obligare aut quocunque titulo alienationis transferre in quemcunque posset et de ipso ut de re propria sicut placuerit ordinare. Unde cum supradictis Arnoldo et Dilemanno bona predicta in Wilebach et Heinrico medietas bonorum in Nordenstat per divisionem sint addicta, profitebantur coram nobis dicti Arnoldus et Dilemannus, ipsum H. percipiendi X. maldra siliginis in ipsis bonis suis Wilebach ius habere et eadem ipsi, uxori sue Gude ac suis heredibus quibuscunque et undecunque universalibus vel singularibus perpetuo se debere. In cuius rei memoriam et testimonium presentem cedulam sigillo nostro communitam tradimus Heinrico memorato.

Anno domini M⁰.CC⁰.LV⁰.

Or. mit sehr beschädigtem S. der Mainzer Richter im St.-A.

---

[1]) Rossel las Fus!
[2]) Rossel ibi et.

642. — Papst Alexander IV. erlaubt dem Kloster Eberbach, die Leichen fremder Personen, wofern solche nicht publici usurarii oder Gebannte sind, bei dem Kloster zu beerdigen. — **Im Lateran 1256 Januar 10.**

Datum Laterani, IIII. idus Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift. Auf der Vorderseite in der Ecke oben links a. Auf der Rückseite von derselben Hand fratri A. Eberb. und Sepm.

Ocul. mem. II, 2.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 79 mit falscher Datierung Januar 11, welche in Folge dessen auch bei Potthast No. 16178.

643. — Papst Alexander IV. sichert dem Kloster Eberbach das Erbrecht an dem Nachlass der in das Kloster eingetretenen Personen mit Ausschluss der Lehen. — **Im Lateran 1256 Januar 11.**

Datum Laterani, III. idus Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift. Auf der Vorderseite in der Ecke links a. Auf der Rückseite fri. a. Eberb.

Ocul. mem. II, 10.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 79. Potthast No. 16177.

Vergl. die Bullen von 1254 Juni 20, No. 600 und 1260 Juni 27.

644. — Papst Alexander IV. gestattet den Cisterziensern, Gebannten die Absolution zu ertheilen, wenn diese dem Orden beitreten wollen. — **Im Lateran 1256 Januar 17.**

Datum Laterani, XVI. kal. Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothgelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes mit verlängerter Schrift. Auf der Vorderseite sind auf dem oberen Rande die Worte ascultetur cum bullata und c., geschrieben von derselben Hand, welche den gleichen Vermerk auf die Bullen von 1255 März 18 und December 11, No. 627, 634, machte, durch Rasur zum Theil entfernt. Auf dem Bug Ja. Ro.

Ocul. mem. II, 2.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 80.

Potthast No. 16192.

645. — Abt Heinrich von Fulda entscheidet den Streit zwischen Ritter Walter von Vilbel und G. von Eppenstein wegen des Patronats der Kirche zu Crucen zu Gunsten des ersteren, der durch Vorlage von Urkunden nachgewiesen, dass ihm die Kirche von Fulda verliehen sei. — **Umstadt 1256 März 12.**

Datum apud Omestad, anno 1256, IIII° idus Marcii.

Or. mit beschädigtem S. des Abts im Archive des Grafen Solms-Rödelheim.

Regest Annal. XIII, 50. Vergl. die folgende Urk. No. 655.

646. — Papst Alexander IV. bestätigt die Privilegien des Cisterzienserordens. — **Im Lateran 1256 April 9.**

Datum Laterani, V. ydus Apriiis, pontificatus nostri anno secundo.

Wörtlich eingerückt in das Transsumt des Erzbischofs Radolphus von Tarent[1]), actum anno domini M°.CC°.L. septimo, vigilia sancti Petri ad vincula (1257 Juli 31); Or. im St.-A., S. verloren. Datierung der Bulle von anderer Hand nachgetragen.

Abschr. Ocul. mem. II, 2. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 83. Vergl. Potthast No. 16336.

647. — Engelhard und Conrad von Weinsberg, Philipp von Falkenstein und dessen Sohn Philipp vergleichen sich über die Minzenberger Erbschaft. — **Worms 1256 Juni 30.**

Engelhardus et Conradus fratres de Winesperg. Actiones quas mundus ordinat, oblivionem effugere possunt, si litterarum iuvamine fulciantur. Hinc est, quod ad universorum noticiam presenti pagina cupimus pervenire, nos cum dilectis consanguineis nostris Philippo de Falkenstein et Philippo nato suo super omni hereditate, que a dominio Minzenberg nobis cedere debebat, in hunc modum concordasse. Licet dicti Philippus et Philippus tocius hereditatis mediam partem iure et integraliter percipere debuissent, tamen admiserunt et consenserunt de ipsorum et nostrorum amicorum consilio et consensu, ut nos Engelhardus de Winesperg dicte hereditatis tam feodorum quam proprietatis sextam partem percipiamus. Conradus de Winesperg frater noster similiter sicut nos sextam partem possidebit, castro Konigstein cum omnibus suis pertinenciis et omnibus feodis, que per nobilem virum comitem de Nassauwe eos contingunt vel possident dumtaxat exceptis, quibus omnino renunciavimus et renunciamus. Promisimus eciam et promittimus prefatis Philippo et Philippo quingentas marcas puri argenti assignare vel de ipsa hereditatis proprietate aut feodorum similiter, quorum usus percipere debemus, secundum estimationem sex fidelium et castrensium nostrorum et ipsorum, qui ad hoc fuerint deputati, in dictarum quingentarum marcarum restaurum eis dabimus, sicut videbitur expedire ad hoc deputatis. Ut autem hec constare maneant et inconvulsa, presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus presentibus Wernhero de Bolandia, Philippo de Hoenvels, Eberhardo pincerna de Erbach, Ergenko de Magenheim, Herdegeno de Grindela, Heynrico de Erenbergk, fratre Hartmanno de Cronenberg, Francken de Morla, Heynrico de Godelo, Kolbendensel, Kobelone de Bischovisheim, Heynrich Losenaph, Conrado de Sterremberg, Conrado Schubpbach, Conrado de Nouheim et aliis quam pluribus.

Acta sunt haec apud Wormaciam, in claustro monialium, quod kirsgarda vulgariter dicitur, anno domini M°.CC.LVI., in crastino apostolorum Petri et Pauli.

Abschr. im Königsteiner Copiar I zu Ortenberg und in dem 1461 geschriebenen Königsteiner Copialbuch zu Würzburg, fol. 64 und zwar hier in einem Transsumt der Mainzer Richter von 1436 September 14. — Uebersetzung saec. 15 im Falkensteiner Cartular im Kreisarchive zu Würzburg.

Gedr. Deduction des Stolbergischen Erbrechts[2]) Beil. No. 2; Kremer, Or. Nass. II, 301; Lünig, Reichs-Archiv Spic. Sec. II, 1661; Grüsner, Beiträge III, 185 nach einer nicht fehlerfreien Abschrift und mit abweichender Zeugenreihe. Auszug bei Wenck I, 284.

Scriba, Regg. II, 418 mit unrichtigem Datum Juni 20.

---

[1]) Radolphus Tarentinas archiepiscopus.

[2]) Deduction der Gräflichen Stolbergischen Erbrechtens, wie auch nullitatum et vitiorum pretensae Transactionis die Graffschafft Königstein belangend. Mit 34 Beylagen. Gedruckt im Jahr nach Christi Geburt M.DC.LIII. Die zweite, 1663 erschienene Ausgabe enthält statt 132 S. 230 S. Text und 134 Beilagen.

648. — Engelhardus de Winsperg verpflichtet sich mit den Rittern Henricus de Aicholnsheim, dessen Bruder Conrad, Conradus de Nuheim und Syfridus de Bretach zum Einlager in Frankfurt, wenn er und sein Bruder Conrad bis künftigen Martini ihren Verpflichtungen wegen der Erbschaft ihres Schwagers Ulrich von Minzenberg nicht nachgekommen sein würden. — **Minzenberg 1256 September 23.**

Acta sunt haec Minzenberg, anno domini 1256, sabbatho post Matthaei evangelistae.

Gedr. Grüsner, Beiträge III, 186. Scriba, Regg. II, No. 483 mit Sept. 22.

649. — Papst Alexander IV. gestattet den Priestern des Cisterzienserordens, in gewissen Fällen, welche bisher den Ordensoberen vorbehalten waren, die Absolution zu ertheilen. — **Im Lateran 1256 December 23.**

Datum Laterani, X. kal. Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes in verlängerter Schrift. Auf der Vorderseite die von der schon mehrfach (No. 644) bemerkten Hand geschriebenen Worte ascultetur cum bullata. C.; auf dem Bug in der Ecke links A. Ro. Auf der Rückseite Eberbach. — f. a. Cister.

Abschr. Ocul. mem. II, 2. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 86; mit unzutreffendem Regest.

650. — Papst Alexander IV. gibt dem Cisterzienserorden die Zusicherung, dass das demselben von seinem Vorgänger Papst Innocenz IV. verliehene Privilegium der Befreiung von bischöflicher Gerichtsbarkeit den sonstigen Privilegien des Ordens keinen Eintrag thun soll. — **Im Lateran 1256 December 23.**

Datum Laterani, X. kal. Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. mit wohlerhaltener Bulle an rothen und gelben Seidenschnüren im St.-A. Der Name des Papstes in verlängerter Schrift. Auf dem Bug Alam̄. scm̄. Auf der Rückseite frater A. darunter von anderer Hand Eberbach.

Abschr. Ocul. mem. II, 2. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 87.

651. — Frater W. dictus abbas in Ebirbach et G. vicedominus dictus Vulpis in Rudensheim bekunden, dass dominus Jacobus et frater eius Godefridus milites in Rudensheim dem Kloster Eberbach vier Morgen Weinberg in villa Ebirbach (Erbach) in loco qui vocatur bachelden geschenkt haben zur Beschaffung von Häringen für den Convent an den Fastensonntagen; wird diese Bestimmung durch das Kloster verletzt, so soll die Schenkung dem Kloster Eibingen zufallen. — **1256.**

Testes: Fridericus prior in Eberbach, Symon portarius, Arnoldus grangiarius ibidem, plebanus . . in Rudensheim, Fridericus et Wilhelmus fratres nostri milites ibidem.

Actum anno domini M°.CC°.LVI°.

Or. im St.-A. Mit den wohlerhaltenen S. des Abts von Eberbach und des Giselbert Vulpis de Rudesheim.

Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 77.

652. — Kloster Walsdorf verkauft dem Kloster Thron das Gut zu Rode, welches Burkard und Sophie von Stockheim und deren Töchter geschenkt hatten. — **1256.**

Nos Petrus prepositus sanctimonialium in Walsdorf et Odilia magistra totusque conventus ibidem scire cupimus omnes litteram presentem visuros, quod abbatissa et conventus Throni sancte Marie conparaverunt a nobis pro quatuor marcis Coloniensibus bonum in Rode, quod pie memorie dominus Burckardus et sua legittima domina Sophia de Stocheim cum filiabus suis apud nos deo consecratis nostro liberaliter tradiderunt cenobio et nos illud multis annis quieto iure possedimus et sicut dictum est modo religiosis dominabus vendidimus recipientes precii estimationem, ut sicut nos hactenus ita et ipse et ecclesia earum libere et quiete possideant. Ad huius facti testimonium et cautelam presentem litteram ipsis tradimus sigilli nostri munimine roboratam.

Acta sunt autem hec anno gratie M°CC°LVI°, indictione XIII^a^.

Or. im St.-A. mit Bruchstück des S. des Klosters Walsdorf.

653. — **1256.**

Berwardus de Alta villa.

Bodmann S. 307.

654. — **1256.**

Fridericus scriptor thelonei in Erinfels.

Bodmann S. 748, Note b.

655. — Werner, Dompropst und Propst von S. Peter zu Mainz, entscheidet den Streit zwischen Gotfrid III. von Eppenstein und Walter von Vilbel wegen des Patronats der Kirche zu Crutzen zu Gunsten des ersteren. — **1257 Februar 13.**

Wernherus dei gratia maioris et sancti Petri ecclesiarum Magunt. prepositus. Inter G. de Eppinstein, canonicum Maguntinum, a G. seniore de Eppinstein patre suo ad ecclesiam in Crutzen nobis presentatum ex una parte et Wintherum de Brunisheim clericum a Walthero de Vilbyle ad eandem presentatum ex altera de ipsa ecclesia orta materia questionis super iure instituendi et presentandi ad eandem petente dicto G. ipsum Wintherum clericum quasi per obreptionem et ad presentationem non patroni institutum removeri et se presentatum ab eo, qui est in possessione iuris presentandi, institui ad eandem, lite contestata, testibus utrinque super partium intentionibus receptis et tandem publicatis eisdem invenimus probatum, quod presentator dicti G. pluries ad ipsum presentaverat et sic in possessione fuerat presentandi; sane dicto G. canonico Maguntino et G. de Eppinstein suo presentatore devotionem et familiaritatem Wintheri de Brunisheim militis patris dicti Wintheri clerici attendentibus et ipso G. canonico Maguntino ad preces dicti Wintheri militis et voluntatem sui presentatoris liti cedente, dicto quoque Winthero de Brunisheim clerico omni iure, si quod ipsi acquisitum asserebat per institutionem factam ad ecclesiam predictam ad presentationem Waltheri de Vilwyle supradicti, renunciante, revocantes institutionem factam de ipso Winthero clerico

ad presentationem Waltheri de Vilbyle, pro cuius iure probatio plene facta non creditur, instituimus eundem Wintherum clericum ad ecclesiam predictam ad presentationem G. de Eppinstein tanquam patroni ecclesie et qui pluries presentaverat ad ipsam, de Winthero clerico per G. de Eppinstein supradictum.

Datum anno domini MCCLVII, idus Februarii.

Gedr. Joann., Spicil. 283. Auszug Joann. I, 625 b; Fischer, Isenb. Geschlechtsregister, U.-B. S. 68. Vergl. No. 645.

656. — Endliche Beilegung des Streites zwischen dem Kloster S. Jacob zu Mainz wegen eines Weinbergs zu Oestrich und verschiedener Gefälle zu Dotzheim, Medenbach, Hesloch, Kloppenheim, Costolf, Auringen, Erbenheim, Bierstatt und Weilbach. — **Mainz? 1257 März 7.**

Judices sancte Maguntine sedis. Cum abbas et conventus sancti Jacobi Maguntini ordinis sancti Benedicti per sententiam diffinitivam vineam in Osterich dictam sledorn, censuum duo talenta in Doetsheim, Medenbach, Heseloch, Clopheim, Godestolf, Uringin tria talenta, item in Erbenheim duo talenta et XV. cappones, in Birgestat unum talentum, in Wylebach X. uncias et totidem denarios, V. maldra siliginis, item quatuor, item duo maldra avene et dimidium rite et legittime a nobili viro Godfrido de Bigen ad se pertinere obtinuerunt coram nobis, licet quidem nobilis, quod sententie parere noluit, diu fuerit excommunicatus cum uxore sua, filiis et familia et divina suspensa in suo territorio, postmodum tamen per compositionem amicabilem multis tractatibus hinc inde habitis in hunc modum inter ipsos questio est huiusmodi diffinita, quod dictus nobilis G. de Bigen de hiis bonis absolvat conventui redditus quatuor librarum et nominatim vineam in Osterich cum suis attinentiis estimandam per homines fide dignos prestito iuramento, quantum solvere possit preter labores et expensas. Item census in Wylebach et si in hiis defectus fuerit quatuor librarum, que conventui cedere debent singulis annis deductis laboribus et expensis, superaddet de Erbenheim vel Dotsheim, ut quatuor libre compleantur; residuum si quid fuerit, ipse nobilis et uxor sua, quam nunc habet, filii sui Hermannus, Johannes, Godefridus et filia sua Judda et puer nasciturus nunc in alvo cum censibus Medenbach, Heseloch, Clopheim, Godestolf, Uringin, Birgistad supradictis ad dies vite sue habebunt, ita quod apud unum maneant indivisi, deinde his mortuis ad abbatem, qui pro tempore fuerit, et ad conventum cum omni iure suo redibunt libere et absolute. Ad hec omnia facienda et consummanda infra festum penthecostes proxime instans [1]), quia predictum nobilem secundum hanc formam, uxorem suam, filios et familiam ab excommunicatione absolvimus et divina in locis suspensa relaxavimus, fide data in manus nostras iuramento prestito Philippo Marscalco de Frauwenstein, Wilhelmo de Winterouwen, Henrico de Scherstein datis fideiussoribus astrinxit. Si autem negligens fuerit, abbas et conventus, que ipsis competebant ante compositionem huiusmodi, habebunt pristinam actionem et fideiussores nominati, quousque

[1]) Mai 27.

compleatur, quod iam actum est, Maguntiam intrabunt more fideiussorio comesturi. Nichilominus etiam ipsum nobilem, uxorem suam, filios et familiam in excommunicationem, qua ligati fuerant, citatione, monitione, iuris ordine omisso penitus, quia hoc elegit spontaneus, retrudemus et excommunicationes et suspensiones divinorum per omnia prout tunc reiterabimus et innovabimus relaxatas. Si vero usque ad festum predictum penthecostes conventui quatuor libras reddituum absolverit secundum formam prehabitam, fideiussores sui liberabuntur et conquiescent omnia super aliis usque ad mortem ipsius nobilis, uxoris et filiorum suorum, sicut suprascriptum est, quia tunc demum ad conventum redibunt totaliter universa. Testes huius rei sunt: Hermannus frater camerarii, Ingebrandus, Ebirhardus de Echzil, Rudolfus filius Rudolfi quondam walpodonis milites in Maguncia, Nicolaus, Ruggerus frater suus, Egeno, Gebehardus, Wilhelmus milites de Scharpenstein, Wilhelmus de Winterowa, Cuno dictus Glimo, Henricus de Schirstein, Embricho filius Embrichonis de Gitzen et alii quam plures. Ut hec rata et firma permaneant, nostro, ipsius abbatis et conventus, nobilis viri comitis de Nassauw et sepedicti nobilis G. de Bigen sigillis presentem paginam fecimus communiri.

Actum anno domini M°.CC°.LVII°., nonas Martii.

Abschr. Bodmann's in dessen handschriftlichem Diplom. mon. S. Jacobi; Miltenberg.
Vergl. No. 573.

657. — Philippus de Valckenstein verbietet dem Schultheissen und den Burgmännern zu Kuben (Caub), von dem Kloster Eberbach Zoll zu erheben. — **Eberbach 1257 Mai 13.**

Datum Eberbach, anno domini M°.CC°.LVII°., III. idus Maii.

Or. im St.-A. mit dem im Ganzen wohlerhaltenen Reitersiegel des Ausstellers, von der beschädigten Umschrift erhalten † . . . . m Fil . . . . de Bolan . . .
Abschr. Ocul. mem. II, 10.
Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 90.

658. — König Richard belehnt Philipp von Falkenstein und dessen Erben mit dem Reichskämmereramt und allen Lehen, welche dessen Schwiegervater Ulrich von Minzenberg der alte und nach diesem Ulrich der junge vom Reiche zu Lehen trugen. — **Aachen 1257 Mai 22.**

Abschr. in den Falkensteiner Copiaren, Uebersetzung in den Bruchstücken des deutschen Falkensteiner Copiars.
Gedr. Grüsner, Beitr. III, 188; Hansselmann, Landeshoheit I, 416, 417; Oetter, Samml. versch. Nachrichten I, 427.
Vergl. Böhmer-Ficker, Regg. No. 5301. Scriba II, 486; Sauer, über ein Falkensteiner Copiar in deutscher Sprache, Neues Archiv X, 183.

659. — König Richard verleiht dem Kloster Eberbach Zollfreiheit auf dem Rheine, besonders zu Boppard. — **Cöln 1257 Mai 24.**

Datum Colonie, XXIIII. die Maii, indictione XV., anno domini M°.CC°.LVII°., regni nostri anno primo.

Or. im St.-A. Das jetzt fehlende S. hing an grünen und rothen Seidenschnüren.
Abschr. Ocul. mem. II, 11. Gedr. Rossel, Eb. U.-B. II, 90. Böhmer-Ficker No. 5303.

660. — Papst Alexander IV. beauftragt den Thesaurar des Stifts S. Florin zu Coblenz mit der Entscheidung des Streites der Augustinerinnen zu Winkel mit dem Erzbischofe von Mainz und dessen Beamten wegen der Besitzungen des Klosters. — **Viterbo 1257 Juni 5.**

Alexander episcopus servus servorum dei. Dilecto filio . . thesaurario ecclesie sancti Florini in Confluentia Trevirensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecte in Christo filie . . magistra et conventus monialium sancti Egidii de Winkele ordinis sancti Augustini nobis conquerendo monstrarunt, quod venerabilis frater noster . . archiepiscopus Maguntinus ac eius officialis Giselbertus de Rodensheim miles et quidam alii Maguntinensis, Treverensis et Coloniensis civitatum et diocesium super decimis, terris, redditibus, possessionibus et rebus aliis iniuriantur eisdem [1]). Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas faciens, quod decreveris, auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Viterbii, non. Junii, pontificatus nostri anno tercio.

Or. mit Bulle des Papstes an einer Hanfschnur im St.-A. Auf der Vorderseite in der oberen Ecke links ein nicht zu deutendes Zeichen, auf dem Bug links Johēs Rom?

661. — Gotfrid von Bigen, Advocat der Güter des Klosters Altmünster zu Igstatt, bekundet, dass nach Eingeständniss seines Schwagers Peter von Dern und dem Rechtsspruch der dortigen Schöffen dessen Gutspächter daselbst zur Zahlung einer dem Kloster zustehenden Gülte verpflichtet ist. — **Igstatt 1257 Juni 6.**

Nos Godefridus de Bigen advocatus tocius predii pertinentis in curiam domine abbatisse veteris monasterii in Maguntia Cysterciensis ordinis sitam in villa Ygestat. Notum facimus universis presens scriptum visuris, quod sororius noster Petrus de Derne pro se et cunctis suis coheredibus coram nobis in figura iudicii libenter elegit et scabinorum ville ipsius dictante sentencia cum assensu ceterorum rusticorum presencium confirmavit, quod colonus bonorum suorum in villa predicta, quicunque pro tempore fuerit, ad solucionem census, qui predicte domine abbatisse de bonis ipsis debetur, scilicet XIIII. unciarum Maguntine monete consuetis temporibus solvendarum, in perpetuum teneatur cum ceteris iuribus et emendis si que forte ex negligencia occurrerint quoquo modo et ad hoc Cunradus nunc colonus bonorum eorundem in nostra presencia se astringsit. Ut autem hec firma permaneant in futurum, testium subscripcione nostro et prefati sororii nostri Petri ac cognati nostri Gerhardi fratruelis ipsius sigillis hoc scriptum

---

[1]) Die Klagen des Klosters waren wohl durch die Ausführung der gegen dasselbe gerichteten Verordnung des Erzbischofs Christian II. veranlasst; vergl. die Urk. No. 606, 607.

fecimus communiri. Testes vero sunt: Sifridus provisor veteris monasterii, Philippus de Wravensten, Eberhardus de Ecchezila, Bodda de Sunnenberhe milites, Godefridus scultetus eiusdem ville, Godefridus dictus Eppenstein, Cunradus Magerhasa, Goszo, Cunradus Gempelere, Heydolf et Arnoldus zu Eyche scabini cum aliis quam pluribus qui presentes fuerunt.

Acta sunt anno domini M°. C° C°. LVII., crastino beati Bonifacii, in villa Ygestat.

Or. in Miltenberg. An Hanfschnüren hängen die S. 1) des Gotfrid von Bigen, 2) des Peter von Derne, 3) des Philipp von Frauenstein, sämmtlich dreieckig, in braunem W. und beschädigt.

662. — Das Capitel des Stifts S. Victor zu Mainz setzt die Einkünfte des Pfarrverwesers zu Oestrich fest. — **Mainz 1257 Juni 15.**

Godefridus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Victoris Maguntini. Notum facimus universis et tenore presencium publice protestamur, quod cum dominus noster magister Ludevvicus, ecclesie nostre prepositus, scolasticus maioris ecclesie Maguntine, tenuitate prebendarum ecclesie nostre pie pensata nobis et omnibus nostris successoribus ecclesiam in Osterich, in qua ipse racione prepositure nostre ius obtinet patronatus, cum universis suis reditibus et pertinenciis deducta dumtaxat prebenda vicarii accedente voluntario et expresso consensu venerabilis patris et domini nostri G. archiepiscopi et capituli Maguntini ac . . prepositi ecclesie sancti Mauricii Maguntie loci archidyaconi et capituli eiusdem ecclesie in augmentum prebendarum nostrarum liberaliter et benigne contulerit pro suorum remedio peccatorum, nos prebendam sacerdotis perpetui vicarii celebrantis in predicta ecclesia de consilio ipsius domini nostri prepositi et B. decani sancti Petri Maguntie, quem ad hoc dominus noster archiepiscopus specialiter destinavit, ordinavimus in hunc modum. Dictus perpetuus vicarius, quem dominus noster prepositus quicunque pro tempore fuerit racione prepositure ecclesie nostre instituet, singulis annis habebit triginta maltra siliginis, que nos assignabimus eidem in messibus, et septem carratas hunici vini de torculari nostro ibidem annuatim in vasa sua recipiet in auctumpno. Habebit preterea dotem ipsius ecclesie et decimam animalium et olerum et oblaciones, quas dominus ei dabit. Remedia quoque quecumque sunt in eadem ecclesia et si qua illuc imposterum ex pietate decedencium collata fuerint, usibus suis cedent. Curiam etiam nostram ibidem nomine nostro inhabitabit et edificia ruinosa ac stillicidia et alia preter nostra torcularia reparabit, que necessario fuerint reparanda. Nova quoque edificia ad comodum suum privatum suis expensis ibi ponet et construet, si hoc velit, ita tamen, quod in antiquis nostris edificiis ad utilitatem et comodum nostrum ibi positis non ledamur. In auctumpno etiam de omnibus locis curie ad vindemiandum vinum nostrum necessariis voluntarie cedet nobis et omnia nostra et ecclesie nostre negocia sicut filius ecclesie promovebit fideliter tamquam sua. Si vero dictus vicarius prebenda sua recepta forte decesserit, de bonis suis mobilibus solvetur prebenda, que pro rata temporis competit vicario substituto, ne propter

defectum prebende prefata ecclesia debitis obsequiis defraudetur et si quid remanserit, in utilitatem ipsius defuncti plenissime convertetur. In perpetuam huius rei memoriam presentes litteras dicti prepositi et ecclesie nostre sigillis fecimus communiri.

Datum Maguntie, anno domini M°.CC°.L.VII., in die beati Viti.

Zwei Originalausfertigungen im St.-A.; a) mit den bruchstückweise erhaltenen, an rothseidenen Schnüren hängenden S. des Propstes Ludwig und Capitels von S. Victor; an b) sind beide S. verloren.

Gedr. Bodmann S. 849.

663. — Der Domscholaster Ludwig zu Mainz gründet unter Ueberweisung von Gütern zu Asmannshausen und Rüdesheim eine Vicarie im Dome und stiftet daselbst seine und seiner Angehörigen, darunter des Abts Rimund von Eberbach, Memorien[1]). — **1257 Juni 22.**

Universis litteras has visuris Ludovicus scolasticus Maguntie salutem et orationes in domino. Quia interdum sanis subito subrepente mortis articulo et infirmis vel nimio morbi dolore vel metu penarum Gehenne habentibus rationis iudicium perturbatum sepe vidi, subreptam testandi liberam facultatem et ideo eciam, quia longe graciora sunt domino, que ei a sanis, quam que a morientibus offeruntur, unum saltim de mei testamenti articulis sanus adhuc corpore et racionis compos decrevi effectui mancipare. Cupiens igitur de temporalibus bonis, que dominus michi dedit, ei perpetuum obsequium instaurare, totalem medietatem illam bonorum in Hasemanneshusen et Rudensheim, que cum meo capitulo Maguntino pariter comparavi, do et confero[a]) in dotem illi altari, quod contra sepulcrum beati Bardonis in honore sancti Victoris, sancti Georgii martirum ac Udelrici confessoris de novo in nostra ecclesia extitit consecratum, ad opus perpetue vicarie sic, quod dominus Engelbertus sacerdos, cui iam ipsam contuli vicariam, et quilibet ei succedens tantummodo medietatem medietatis mee et ego aliam, quoad vixero, sed post obitum meum medietatem totaliter recipiat universam. De consensu autem tocius capituli Maguntini collationem eiusdem vicarie confero scolasterie, ita quod collationem eiusdem vicarie michi[b]) reservo in quocunque statu fuero temporibus vite mee. Post mortem autem meam pro tempore scolasticus libere donet illam, sed tantummodo sacerdoti. Committo autem omnibus scolasticis successoribus meis in animas eorum, quod personas honestas et deum timentes presentent ad vicariam eandem, sicut deo et michi de hoc velint reddere rationem. Vicarius idem presencias chori recipiet sicut alii idemque choro obsequio[c]) et decano obedientia per omnia sicut ceteri sit astrictus. Ipse

---

[a]) conferens Guden.

[b]) quod eandem michi Guden.

[c]) Fehlt bei Guden.

[1]) Vergl. die folgende Urk. von 1257 November 15.

vicarius qualibet die summo[a]) mane dicet missam ad altare prescriptum, nisi forte, quando septimanam misse agit in choro aliquibus diebus, ex devotione duxerit abstinendum. Idem bis in ebdomada missam pro defunctis dicet pro me, patre meo et matre, fratribus ac parentibus meis. Omni die, quo plures dicuntur collecte, dicet specialiter illam collectam „Deus, cui soli competit, medicinam prestare post mortem, quesumus, ut animam famuli tui benefactoris nostri etc.“ et die qualibet mei in canone mencionem faciet nominatim. Quinque anniversaria aget annuatim preter meum, patris mei Rymundi Silvestri pape, matris mee Mazzeche in crastino Katerine, Rymundi abbatis Amandi[1]), Rymundi fratris Eupli martiris, quod est pridie ante assumpcionem beate virginis[2]), quintum domini mei Sy. archiepiscopi, quod est VII. idus Marcii. Die sabati de beata virgine cantabit, diebus aliis missas variet, prout sue devocioni placuerit. In vita mea semel cantet missam in septimana pro patre et matre, fratre et parentibus meis et semel unam pro me vivo aut pro peccatis aut pro salute vivorum. Et quum dicuntur plures collecte, cottidie dicat illam collectam „Pretende, domini, famulo et benefactori nostro dexteram celestis auxilii“. Idem vicarius post mortem meam singulis illis[b]) sacerdotibus, qui celebrant ad sanctum Godehardum, sanctum Petrum, sanctum Kylianum, sanctum Nycholaum, sanctum Stephanum det in anniversario meo singulis VI. denarios preter presentiam in choro, que erit dante domino copiosa. Et iidem sacerdotes preter communem missam singuli in suis altaribus dicent missam in meo anniversario pro defunctis, singuli etiam in sero post vigilias communes vel ante et in crastino post missas suas sepulcrum meum visitabunt cum psalmo, aspersorio et collectis. Idem vicarius semper in anniversario det VI. denarios campanario ecclesie pro pulsando et ponendis herbis super sepulcrum, ut ex hoc prescriptorum oculis sacerdotum et chori anniversarii mei memoria et sepulcri noticia ingeratur. Quod si alibi quam in Maguntina ecclesia me contigerit sepeliri, premissos nichilominus denarios sacerdotibus et suos campanario volo dari.

Actum anno domini M°.CC°.LVII°., X°. kal. Julii[c]).

Or. in München. Die S. des Domcapitels und des Ausstellers hängen an Pergamentstreifen. Abschr. im Lib. reg. eccl. Mog. No. 1.

Nach anderer stellenweise abweichender Abschrift gedr. Guden. II, 774, vergl. Sylloge praef. pag. 37.

Scriba III, No. 1622 mit März 23 nach Guden.

---

a) de summo Guden.

b) Fehlt bei Guden.

c) Junii Guden.

1) Es ist ein wohl nur zufälliges Versehen von Baer, Gesch. von Eberbach I, 622, wenn er Amandi für den Namen des zweiten Bruders des Stifters hielt; auf Amandus fiel der Todestag des Abts Rimund, 1247 October 26, den er selbst später (a. a. O. II, 74) aus dem Eberbacher Necrolog richtig ermittelt hat.

2) pridie ante assumpt. = August 14, Euplius nach dem gewöhnlichen Calender August 12. Da ein Versehen nicht vorliegen kann, wird anzunehmen sein, dass Euplius in dem Mainzer Calender auf August 14 angesetzt war.

VERZEICHNISS

DER

ABGEBILDETEN SIEGEL.

Tafel I.

Tafel II.



Lith Anst v Gebr Petmecky Wiesbaden

Julius Niedner in Wiesbaden



5.



2.



6.



4.



9.



11.



3.



7.



10.



8.



1.

Lith. Anst. v. Gebr. Petmecky Wiesbaden

Julius Niedner in Wiesbaden

Zur Notiz für den Buchbinder!

Die diesem ersten Halbbande beigelegten Berichtigungen und Zusätze werden am Schlusse vom zweiten Halbbande des ersten Bandes im Texte wiederholt. Auch folgt das Register zu den beiden Halbbänden alsdann.

Die Verlagshandlung.

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

Zu S. 31, No. 72, Zeile 32:

Statt Walahi comitis ist nach der Abschrift von Schott Walachi c. herzustellen, wie auch Will nach Kindlinger.

Zu S. 32, No. 74:

Das Original im Stadtarchive zu Frankfurt ist nunmehr abgebildet bei v. Sybel und Sickel, Kaiser-Urkunden in Abbildungen, Lieferung VII, Tafel 16.

Zu S. 41, No. 86:

Die Urk. ist ferner im Auszuge gedr. bei Steiner, Gesch. der Abtei Seligenstadt S. 337.

Zu S. 52, 53; No. 107, 108, 109:

Ueber die Urkunden des K. Heinrich II. für das Kl. S. Michael zu Bamberg ist zu vergl. die Untersuchung von Rieger, die Urk. K. Heinrich II. für das Kl. S. Michelsberg bei Bamberg, in den Mittheilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung I, 47 ff.

Zu S. 57, No. 113:

Die Aufnahme dieser Urkunde ist keineswegs in der Absicht geschehen, um deren von Bodmann aufgestellte und längst bestrittene Interpretation bestimmt aufrecht zu erhalten, sondern zunächst zu dem Zwecke, dieselbe nicht fehlen zu lassen. Bodmann erklärte den comitatus Nederne für das Centgericht der 15 sogenannten überhöhischen Dörfer des Rheingaus und betrachtete als dessen Sitz den Erlenhof oder Nehrenhof bei Kemel, vergl. dessen Rheing. Alterth. S. 41, 448, 571, 584, 588, 597, 598, 602, 604, 606, 607, 688, 696, 698, 819. Seiner Meinung folgte Vogel S. 611. Dementgegen behauptete Landau in den Periodischen Blättern der Geschichtsvereine Kassel etc. 1858, No. 7, S. 175, „Nederne ist nicht Nehren, sondern das Hessisch-Thüringische Netra“, eine Ansicht, welche längere Zeit unbeachtet blieb, bis sie den Gegenstand der Verhandlungen der Sitzung der dritten Section der Generalversammlung der Alterthumsvereine vom 26. September 1876 bildete. Die bezügliche Verhandlung mag nach dem Protokoll (Correspondenzblatt 1876, S. 82) wörtlich folgen: Frhr. Schenk geht nunmehr zum Rheingau über. Es sei noch in neuester Zeit die Behauptung von einer zweiten Grafschaft im Niederrheingau, der zu Nederne, wiederholt worden, trotzdem davon keine Rede sein könne. Es habe nur eine Grafschaft, die von Mainz lehnrührige der Rheingrafen mit der Malstätte auf der Lutzelau gegeben.

Der comitatus Nederne in pago Reiniegowe beziehe sich bekanntlich auf Netra im Ringgau (Thüringen). Ein Ort Nehren habe seines Wissens nie im Rheingau existirt, Bodmann basire allein auf die auch in der Ortographie überaus verrufene alte Homann'sche Karte, die an der Stelle des Erlenhofes fälschlich Nehren habe. Zu Bärstatt über der Höhe sei lediglich ein Centgericht gewesen.

Grimm theilt demgegenüber mit, dass der frühere Name des Erlenhofes bei Kemel, Nehenerhof, noch jetzt im Volke lebe, will sich aber durch die Existenz dieses Namens nicht bestimmen lassen, die schon von Landau aufgestellte Schenk'sche Behauptung für irrig zu

erklären. Redner geht dann auf den Grund der besonderen Stellung der überhöhischen Ortschaften im Rheingau ein. Er findet denselben im Wesentlichen darin, dass die sehr alten, dem Ursprunge nach wohl keltischen Ansiedlungen bei Kemel (zuerst Kamel) erst später dem Rheingau als ein fremder Bestandtheil zugefügt wurden.

Die Lutzelau sei übrigens nur Stätte der Volksversammlung (generale concilium) des Rheingaus gewesen, eine Gerichtsstätte sei dort nicht nachzuweisen. Er möchte die Gerichtsstätte bei Eltville vermuthen.

Schenk beharrt unter Berufung auf das von Bodmann Beigebrachte dabei, dass die Lutzelau alleinige Grafengerichtsstätte gewesen sei und constatirt, dass er keine urkundliche Erwähnung des sogenannten Nehenerhofes kenne. Der Homannisch-Bodmann'sche Irrthum werde sich seitdem erst in der Umgegend verbreitet haben, möchte seine Ansicht über die Bodmann'sche Erklärung von Nederne, so lange nicht der Nehenerhof nachgewiesen, aufrecht erhalten."

Böttger, Dioezesangrenzen IV, S. 393 stellt hauptsächlich auf Grund dieser Urkunde den pagus Nedere vel Renicgowe als Untergau der Thüringischen Westgewe auf.

Die scharfe Kritik, welcher Schenk in den vorstehenden Ausführungen Bodmann's Ansicht unterzogen hat, ist in allen Punkten begründet. Bodmann hat für den comitatus Nederne keinen anderen Beweis gehabt, wie diese Urkunde von 1025; aus späterer Zeit ist über eine Malstätte bei dem Erlenhofe keine Nachricht beizubringen. Vogel's Angabe S. 611, dass noch im 17. Jahrhundert das Halsgericht über die 15 überhöhischen Dörfer bei Kemel gehalten sei, ist urkundlich nicht zu erweisen, wenigstens habe ich keinen Beleg hierfür gefunden, und ebensowenig in Vogel's Concepten und Collectaneen den Nachweis für seine Behauptung. Dass Bodmann seine Erklärung Nederne = Hof Nehren der Homann'schen und Bunau'schen Karte entlehnt hat, wie Schenk richtig hervorhebt, gesteht er selbst S. 605 ein[1]). Die weitere Meinung Schenk's, dass Homann den Namen Nehrenhof statt Erlenhof aus der Luft gegriffen und dass durch seine Karte, sodann durch Bodmann dieser Name in das Volk gekommen, mithin etwa erst seit 1716 entstanden sei; hat schon von vornherein wenig Ueberzeugendes. Weiterhin aber kann, und dies ist, wie auch Schenk zugibt, für eine weitere Erörterung der Frage von Wichtigkeit, der Nachweis erbracht werden, dass der Erlenhof wirklich den Namen Hof Nehren führte. Der Hof war wohl ursprünglich Besitz des Geschlechts von den Erlin, urkundlich treffen wir den Hof unter der Bezeichnung hoiff zu den Erlin dann im Lehnsbesitze der Breder von Hohenstein. 1420 November 18 verschreiben Friedrich und Conrad Breder von Hohenstein ihrem älteren Bruder Henne eine Gülte aus dem Hofe zu den Erlin. 1425 Juli 24 sind Henne, Friedrich und Conrad Breder von Hohenstein in Gemeinschaft mit Richwin von den Erlin mit armen Leuten zu Kemel belehnt, 1444 März 28 verschreibt Henne Br. v. H. seiner zukünftigen Frau Else von Zeyskam ihr Witthum auf dem hoiff zu den Erlen, 1506 August 26 wird Philipp Br. v. H. mit den Lehen des Conrad von der Erlen belehnt[2]). Demnach findet sich in den Lehnbriefen für den Hof stets die Bezeichnung hof zu den Erlen. Der Name Nehrenhof, nicht aber Erlenhof, findet sich hingegen konsequent in den Heberegistern des Amts Hohenstein. In dem ältesten uns erhaltenen vom Jahre 1496 wird der Hof überhaupt nicht aufgeführt; in dem nächstfolgenden erhaltenen Register, dem des Jahres 1582, findet sich in dem Register des Pflughafers im Kirchspiel Kemel die Position: „i simmern der hoff Nehrn". Genau dieselben Positionen finden sich alsdann in den Einnahmerechnungen des Amts von den Jahren 1583 und 1584, der andere Name des Hofes, Erlenhof, findet sich in diesen Rechnungen nicht. Weitere Rechnungen liegen leider nicht vor, dieselben sind, wie vorstehende Anführungen zeigen, sehr lückenhaft erhalten, anderenfalls würden die Nachweise der Existenz des Namens Nehren sich zweifellos erheblich um ältere vermehren lassen. Doch vorstehende Nachweise genügen, da die Annahme, dass der Name Nehren in den Heberegistern nicht älteren Quellen und Vorlagen entnommen, sondern etwa erst 1582 entstanden sei, bei unbefangener Prüfung doch wohl ausgeschlossen ist. Gerade die Heberegister überliefern alte Hofes- und Flurnamen am treuesten. Die wenigen Nachrichten, welche wir aus späterer Zeit über den Hof haben, weisen gleichfalls dessen Namen Nehrenhof nach. So heisst es

[1]) Auf welche Karte Bodmann sich bezieht, habe ich nicht ermitteln können, da die Ausgaben der Homann'schen Karten, welche ich einsehen konnte, den Hof nicht haben, mit Ausnahme der von den Homann'schen Erben 1745 herausgegebenen Karte der Niedergrafsch. Katzenelnbogen, welche die Bezeichnung Erlerhof hat. Dieser folgt die Karte bei Wenck.

[2]) Die bezüglichen Urkunden beruhen im Staats-Archive. Vergl. auch Arnoldi, Miscell. S. 258.

in einer nur bruchstückweise erhaltenen, etwa der Mitte des 17. Jahrhunderts angehörigen Beschreibung des Amts Hohenstein „Der Hof Erlen oder Nehren, den von Steprod gehörig". Die Erben von Steprod verkaufen 1687 März 9 den ihnen gehörigen freiadlichen Hof Erlen oder Nehren an den Pfarrer Delph zu Kemel, dessen Erben denselben 1723 December 14 weiter veräusserten.

Durch diese Angaben ist die Existenz des Namens Hof Nehren, welche von Schenk so entschieden in Abrede stellt, urkundlich hinlänglich erwiesen.

Es ist schon bemerkt, dass die Aufnahme der Urkunde, sowie die vorstehende Darlegung nicht den Zweck haben, Bodmann's Meinung über den comitatus Nederne doch als die richtige hinzustellen; von der Aufnahme der Urkunde konnte jedoch nicht wohl abgesehen werden, zumal die anderweitigen Ausführungen des vorhin mitgetheilten Sitzungsprotokolls immerhin für die Möglichkeit, dass bei dem Hofe Nehren ursprünglich eine Malstätte der überhöhischen Dörfer bestanden habe, einigen Raum lassen. — Für die Kenntniss der Rechtsverhältnisse der überhöhischen Dörfer sind wir leider fast nur auf Quellen späterer Zeit angewiesen.

Zu S. 78, No. 137:

Die Tradition ist nach Abschrift Kindlinger's gedruckt von Roth, Correspondenzblatt 1882, S. 34.

Zu S. 84, No. 145:

Die Tradition ist nach einer Abschr. Kindlinger's gedr. von Roth, Correspondenzblatt 1882, S. 34, und IV, Nachträge S. 164.

Zu S. 142, No. 205:

Z. 8 lies namque statt itaque; Z. 9 eas statt eos; Z. 37 statt des irrthümlich stehen gebliebenen (Symb.) R. und Mon.; Z. 38 ist vor Lucius Ego hinzuzufügen. — S. 143 statt Dominica Domnica. — Gedr. Pflugk-Harttung, Acta Pontif. II, No. 381.

Zu S. 200, No. 271a:

Weissenburg 1179 Februar 18.

K. Friedrich I. erneuert auf Bitte der Fürsten und Edlen Rheinfrankens den alten von seinem Vorgänger Kaiser Karl gesetzten Landfrieden auf zwei Jahre von kommenden Ostern ab unter Angabe seiner Bestimmungen und der Grenzen, innerhalb welcher er gelten soll — — — Hec pacis statuta in his finibus observanda indiximus et extendenda: usque ad pontem Lutherichewilre ubi finitur episcopatus Spirensis et potestas iurisdictionis langravii in terra Spirchowe, et descendet ultra Musellam usque in terram Meinevelt et ubi duo episcopatus iunguntur Coloniensis et Trevirensis, hinc usque ad Saram fluvium et ultra Renum ubi finitur comitatus comitis Bertoldi de Creigowe et comitis Heinrici de Grezengen et descensu per totam montanam stratam que berstrate nominatur, inde usque eichenbuhel ubi incipit episcopatus Wirceburgensis, inde usque ad pontem Fuldensem ubi finitur comitia comitis Berdoldi de Nŏringes, et per totam terram Wethereibe, inde per altitudine in comitatum comitis Heinrici de Dietse et per provinciam comitis Rûberti de Nassowe usque ubi finitur archiepiscopatus Coloniensis et Treverensis et per totam terram Einriche et per totam Ringowiam. — — — — — — — — — — —

Acta sunt hec in Wizenburc, anno domini M.C.LXXVIIII., indictione XII.

Aus Abschrift Oehlers aus der Hs. Harl. 2800, Vol. 2, im brittischen Museum gedr. Böhmer, A. Imp. No. 138; vergl. Stumpf No. 4274; Hennes, Grafen von Nassau S. 76.

Zu S. 213, No. 293:

Statt Sirubach ist wirklich Firubach zu lesen. Vergl. No. 380.

Zu S. 242, No. 340:

Ist nach der von Schott entlehnten Abschrift bei Kindlinger 137, fol. 65 gedr. Roth II, 9.

Zu S. 244, No. 343:

Nach dem Druck dieser, aus Lacomblet II, 61 übernommenen Urkunde kamen mir Zweifel darüber, ob das hier genannte Rudensheym wirklich Rüdesheim im Rheingau sei. Herr Geheime Archivrath Dr. Harless, dem ich auch für anderweitige Unterstützung zu Danke verpflichtet bin, hatte die Güte, auf meine dieserhalb an ihn gerichtete Anfrage mir mitzutheilen, dass unter dieser curtis in Rudensheym wohl nicht ein Hof der Kölnischen Kirche zu Rüdesheim am Rhein, sondern vielmehr ein Hof dicht bei Euskirchen zu verstehen ist, dessen Oertlichkeit noch um 1470 Rudesheym, Roedesheym, Rodesheym lautet. Demnach ist die Urk. als nicht hierhin gehörig zu streichen.

Zu S. 257, No. 362:

Die von Philippi, Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Staufern, S. 76 ausgesprochene Vermuthung, dass im Datum Nůrenberc und tertio non. nachgetragen seien, vermag ich nicht für begründet zu halten.

Zu S. 267, No. 378:

Die angeführte Gegenurkunde des Abts Hugo von Schlüchtern folgt hier:

Hugo dei gratia Solitariensis abbas totusque eiusdem loci conventus omnibus hos apices inspecturis salutem in domino. Super rebus et gestis hominum sepe cura conficitur, quia per cartas multa dubietas amputatur. Eapropter noverint universi, quod inter nos et Eberwinum de Cranspere, burgravium regie civitatis in Friedeberg, Eberwino villico de Wirene mediante super concambio ville in Wiszenbach amicabilis est compositio celebrata, ita quod nos cum universis ministerialibus loci Solitariensis ville in Wiszenbach et suis attinentiis nostra bona voluntate et sine contradictione perpetualiter abdicavimus, bona tantummodo in Erlebach nostro usui excipientes. Scituri etiam, quod memoratus E. pro concambio ville pretaxate et suis attinentibus tanta de proprietate sua in reditibus ecclesie Solitariensi assignavit in perpetuum possidenda, videlicet in Buches ad quatuor talenta, in Decelnheim tria talenta et dimidium, in Berkeim XXII. solidos et presertim pro XVI. solidis et quatuor denariis, quos ecclesie nostre in reditibus demonstrare debuerat, paratam pecuniam nobis ad manus contulit. Ne vero factum istud captiositate cuiuspiam deperire valeat in futurum, litterarum et sigilli nostri testimonio communivimus.

Acta ab incarnatione domini M.CC.XXI. Testes: Fulcgerus plebanus in Raimindes, Wigandus dyaconus, Henricus miles de Selbott, Ludevicus miles de Slutere, Harpertus et Conradus cives de Geylnhusen.

Abschriften in dem Königsteiner Copiar I zu Ortenberg und dem Falkensteiner Copiar zu Würzburg.

Zu S. 282, No. 410:

In der Note ist als fraglich hingestellt, ob Sossenheim A. Höchst gemeint sei. Es ist jedoch wohl Zotzenheim, Rheinhessen, gemeint und die Urk. zu streichen.

Zu S. 283, No. 414:

Die Angabe von Roth, IV, Nachträge, S. 69, zu I 205 No. 5, dass das Original dieser Bulle im St.-A. beruhe, ist irrig. Es ist nur die von mir bezeichnete Abschrift vorhanden.

Zu S. 290, No. 427:

Roth IV, 62 in dem Verzeichnisse der Berichtigungen zu I, berichtigt das Regest I, S. 55, No. 230; doch sind Einzelnheiten dieser Berichtigung nicht zutreffend; es ist z. B. VI. idus Marcii (nicht Marcus!) = März 10 und nicht = März 12, ferner ist die Bulle nicht an den Erzbischof Heinrich von Mainz, sondern von Cöln gerichtet, wie dieses u. a. der Druck bei Rossel hinlänglich ergibt.

Zu S. 305, No. 458:

In dieser Urk. wird zum ersten Male das Gerichts- und Gemeindehaus, die domus placiti, zu Lorch erwähnt. Hierdurch ist die nachfolgende Untersuchung über dieses Gerichtshaus, über den älteren Gemeinderath zu Lorch und die nach meiner Meinung aus diesem hervorgegangene Schuljunkerschaft daselbst veranlasst, die umsoweniger umgangen werden durfte, als noch neuerdings über diese Schuljunkerschaft Ansichten zu Tage getreten sind, die sich als nicht stichhaltig erweisen werden. Um den Druck des Textes nicht zu unterbrechen, ist der Excurs an diese Stelle verwiesen.

Die ältesten bisher bekannten Nachrichten über die Schuljunkerschaft in Lorch reichen zurück bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts. Das Jahr 1804 führte das Aufhören dieser Jahrhunderte alten Gemeindebehörde herbei. Die Schuljunkerschaft zu Lorch war das dortige Partikularhaingericht. Es ist deshalb nicht erforderlich, wenigstens nicht der Zweck der nachfolgenden Untersuchung, die Einrichtungen und Geschichte dieses Partikularhaingerichts eingehend zu behandeln. Es mögen in dieser Beziehung die nachfolgenden Angaben genügen.

Die Genossenschaft bestand einschliesslich des Dompropstes zu Mainz aus sechs adeligen Mitgliedern, welche zu Lorch begütert sein mussten. Der Dompropst, wegen des domkapitularischen Besitzes zu Lorch der dem Range nach vornehmste Grundbesitzer und Oberzehntherr daselbst, führte als Oberschuljunker den Vorsitz in dem Collegium. In dem Collegium konnte ein und dieselbe grundsässige Familie nur mit einer Stimme vertreten sein; eine Ausnahme, wie sie in einzelnen Fällen vorkam, war nur dann zulässig, wenn beide Vertreter getrennten Güterbesitz repräsentirten. Die Aufnahme in die Schuljunkerschaft fand unter bestimmten, wohl von Alters her überkommenen Förmlichkeiten statt. Die Versammlungen des Collegiums sollten herkömmlich alle drei Jahre stattfinden; die Zeitverhältnisse führten jedoch hierin öfters Störungen herbei, so dass mitunter die Sitzungen erst nach 10 oder gar 17 Jahren stattgefunden haben. Als Versammlungstag stand der Johannistag, Juni 24, fest; Versammlungsort war von jeher, und dies ist von Bedeutung für die Entstehung des Collegiums, das Rathhaus zu Lorch.

An den Versammlungen der Schuljunkerschaft am Johannistage nahmen als weitere Beisitzer des Haingerichts Theil der Pfarrer, der Schultheiss und vier Glieder des Raths zu Lorch; wenigstens in Bezug auf die letzteren kann wohl mit Sicherheit angenommen werden, dass dieselben dem Collegium nicht von Anfang an angehört haben, sondern erst in Folge nicht weiter bekannter Veränderungen in der Verfassung des Collegiums in dasselbe gelangt sind. Die Zusammenberufung der Versammlung erfolgte drei Wochen vor dem Termine durch den Schultheissen im Auftrage des Oberschultheissen.

Die Verhandlungen des Haingerichts oder der Schuljunkerschaft betrafen:

1) die Angelegenheiten der Kirchenfabrik. Die bauliche Unterhaltung der Kirche, sowie Anstellung und Besoldung des Pfarrers lag insbesondere der Dompropstei zur Last,
2) Revision der Kirchenrechnungen,
3) Revision der Rechnungen des Hospitals, sowie Führung der Aufsicht über dasselbe,
4) sämmtliche Haingerichtssachen. Sodann stand der Schuljunkerschaft zu
5) Präsentation des Schultheissen,
6) Ernennung des Schulmeisters, des Glöckners und der unteren Kirchendiener,
7) die Jagd und Fischerei in Lorcher Gemarkung,
8) der doppelte Antheil an dem Loosholz,
9) freie Fahrt auf dem Marktschiff nach Bingen.

Diese Mittheilungen über die adelige Corporation mögen genügen; ich wiederhole nur, dass dieselbe in jener Zeit, aus welcher bisher urkundliche Nachrichten über dieselbe vorliegen, das Partikular-Haingericht für Lorch und Lorcher Gemarkung bildete. Ueber dieselbe ist zu vergleichen Bodmann S. 466, 470, sowie die Darstellung von Keuchen in dem Beiblatte zu dem Amtsblatte von Eltville 1856 und die hierauf beruhenden Mittheilungen von Stramberg im Rhein. Antiquarius II, 10, 253.

Eingehender haben sich von den obengenannten Forschern nur Bodmann und Keuchen mit der Schuljunkerschaft beschäftigt; soweit diese von den genannten, besonders von ersterem, als Haingericht angesehen wird, kann den bezüglichen Ausführungen beigetreten werden. Jedoch sind die von Beiden unternommenen Versuche, die Bezeichnung Schuljunkerschaft für diese Corporation zu erklären, als verfehlt zu betrachten.

Bodmann hat, um die ihm unverständliche Bezeichnung erklären zu können, frischweg

eine adelige oder Junkerschule in Lorch, deren Blüthe in das Mittelalter fallen soll, erfunden! Durch seine mit aller Bestimmtheit hingestellten Behauptungen hat er alle späteren Forscher irregeleitet. So lässt z. B. Vogel S. 601 unter Berufung auf Bodmann sich aus dieser Junkerschule die Schuljunkerschaft entwickeln. Aehnlich, wenn auch nicht ganz übereinstimmend, ist die später von Keuchen aufgestellte Meinung.

Bodmann's adelige Schule zu Lorch, die Junkerschule, mag daher, ehe wir uns weiter mit der Schuljunkerschaft beschäftigen, einer Prüfung unterworfen werden. Bodmann behandelt dieselbe 1) S. 109. Hier bespricht er den Chordienst der im Mittelalter anscheinend zahlreichen Geistlichkeit zu Lorch, welcher er an anderen Stellen ohne irgend welchen Grund den Charakter eines Capitels gegeben hat und sagt alsdann, dass an diesem Chordienste auch die dortige adelige Schuljugend, die Junker, theilgenommen hätten; diese seien zu gewissen (welchen??) Zeiten im Chor gewesen, weshalb ihnen im Chor besondere Stühle errichtet gewesen seien. Diese Anstalt habe Schuljunkerschaft geheissen, der Dompropst habe die Aufsicht gehabt. — Einen Beweis für diese Behauptung, irgend eine Urkunde, obwohl für Lorch Urkunden des Mittelalters in Fülle vorliegen, hat B. für diese Behauptung nicht anzuführen; er bezieht sich nur auf eine Stelle in den handschriftlichen Arbeiten von Gamans, in welcher es heisst „habent et in choro (der Kirche zu Lorch) certe stalla nobiles quidam die Schuljunker dicti". Von einer Adelsschule zu Lorch sagt Gamans, dessen Worte später ihre Erklärung finden werden, nichts; Bodmann's Behauptung der Adelsschule an dieser Stelle ist und bleibt beweislos. 2) S. 287 bei Darstellung der Erziehung der Söhne des Rheingauischen Adels heisst es, dieselben seien auf „die Ritterakademie", d. h. in die Schuljunkerschaft zu Lorch geschickt worden — hier wird überhaupt keine Beweisstelle angegeben. 3) Endlich S. 427 sagt B., es habe in Lorch eine Unterrichtsanstalt, die Schuljunkerschaft, unter dem Rectorate des Mainzer Dompropstes für den Adel bestanden, als Unterrichtsgegenstände bezeichnet er Lesen und Schreiben, Mores und Christenthum. — Auch hier ist keine Spur eines Beweises, wohl aber Behauptungen, welche die früheren an Kühnheit übertreffen. Avancirt sogar hier der Dompropst von Mainz zum Rector der Lorcher Ritterakademie! Bodmann hat es nicht vermocht, für die Existenz seiner Ritterakademie in Lorch nur die Spur eines Beweises beizubringen, seine Ausführungen sind seine eigenen Erfindungen und ist es Zeit, dass seine Ritterakademie aus der Geschichte Lorchs und des Rheingaus verschwindet. Wie und wo Söhne des Lorcher Adels ihren Schulunterricht erhalten haben mögen, kümmert uns bei Prüfung der Beweise für die Ritterakademie nicht.

Nach Bodmann hat sich dann Keuchen in der schon angeführten Abhandlung eingehender mit der Schuljunkerschaft befasst. Im Wesentlichen schliessen sich seine Ausführungen denen Bodmann's an, da ja über die Hauptsache, nämlich die Identität der Schuljunkerschaft mit dem Partikularhaingericht, kein Zweifel besteht. In einem Punkte jedoch zeigt Keuchen's Ausführung einen Fortschritt gegen Bodmann; Keuchen hebt es mit Recht hervor, dass Bodmann ohne allen Grund Junkerschule und Schuljunkerschaft zusammenwarf. Bezüglich der Bezeichnung Schuljunkerschaft glaubt Keuchen a. a. O. S. 331 doch Bodmann soweit nachgeben zu müssen, dass er annimmt, die ersten Schuljunker — K. setzt, worauf ich zurückkomme, die Entstehung der Schuljunkerschaft in den Anfang des 16. Jahrhunderts — seien noch auf der Junkerschule zu Lorch gewesen und hätten hiervon ihren Titel Schuljunker abgeleitet.

Da vorhin nachgewiesen, dass Bodmann's Junkerschule dessen eigenste Fiction ist, Keuchen jedoch an Bodmann's Meinung festhält, mögen auch Keuchen's Gründe für die Existenz der Junkerschule erörtert werden.

Keuchen bespricht die Junkerschule a. a. O. S. 306. Andere Angaben über die Schule, wie die Bodmann's, hat derselbe, wie er ausdrücklich hervorhebt, nicht gehabt, doch genügt ihm Bodmann's Autorität, diese Ausführungen ohne Weiteres für baare Münze zu halten. Doch ist es Keuchen gelungen, eine Erwähnung der Schule zu ermitteln und diese ist der einzige Quellenbeleg, den er entdecken konnte. Es ist dies die folgende Notiz in einem Lorcher Rathsprotokoll des Jahres 1731: „Da das alte Gemäuer des vorhin gewesenen sogenannten adeligen Schulhauses zwischen dem Pfarrgarten und Wolfgang Stassen gelegen gefährlich und von den abfallenden Steinen Unglück entstehen könnte, so wurde dasselbe mit Genehmigung des Dompropsten von Mainz abgebrochen [1]) und für Reparirung der Kirchhofsmauer verwendet, jedoch mit dem Revers, dass wenn das adelige Schulhaus wieder erbauet werden sollte, dieselbe Ruthenzahl an Steinen wieder anzuschaffen wäre etc.

---

[1]) Die Grundmauern dieses jedenfalls sehr alten Hauses sind noch heute sichtbar.

Die Notiz ist für die Geschichte der Schuljunkerschaft, überhaupt der Stadt Lorch von Wichtigkeit. Wenn wir, entsprechend den bisherigen Darlegungen, dass eine adelige Schule in Lorch niemals existirt hat, dieses Gebäude, das vorhin gewesene sogenannte adelige Schulhaus, nun nicht als ein Schullocal in gewöhnlichem Sinne betrachten, sondern als das Haus, von welchem das Haingericht, der Ausschuss des dortigen grundsässigen Adels, seinen Beinamen herleitete, so lernen wir aus dieser Stelle das mittelalterliche Versammlungshaus des Haingerichts kennen, denn seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts, seit welcher Zeit urkundliche Nachrichten über dasselbe vorliegen, tagte es in dem unterhalb der Kirche und in dem nach dem Rheine hin sich erstreckenden Theile des Orts belegenen Rathhause; seit dieser Zeit war jenes alte Schulhaus nicht mehr im Gebrauch. Dann gibt überhaupt diese Stelle den Schlüssel zur Lösung der ganzen Frage. Doch vorher noch einige Worte über die Schule zu Lorch, um jede Möglichkeit, das Schulhaus in jener Stelle doch als Schulhaus in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes zu erklären, abzuschneiden.

Es mag zu diesem Zwecke zunächst nochmals auf die schon begründete Behauptung hingewiesen werden, dass nicht der geringste Quellenbeleg für eine Adelsschule zu Lorch vorliegt. Ich habe nur eine mittelalterliche Erwähnung eines Lehrers zu Lorch gefunden, nämlich den in einer Urkunde von 1398 bei Würdtwein, D. Mog. II, 243, genannten „schulmeister Henman Dhumhelder“; es hiesse doch der Sache Gewalt anthun, wenn man annehmen wollte, der Genannte sei nicht Lehrer der dortigen Ortsschule, sondern Dozent an Bodmann's Ritterakademie gewesen. Sodann führt Keuchen a. a. O. S. 313 die Inschrift des in der Kirche zu Bacharach befindlichen Grabmals des 1609 April 15 gestorbenen Friedrich von Wolfskehl an, auf welchem es heisst: „Wurde zu Lorch in wahrer christlicher Religion und Anrufung Gottes erzogen“; von der Junkerschule steht jedoch in dieser Grabschrift kein Wort.

Endlich mag noch die Ansicht, welche Zaun in seiner Geschichte des Landcapitels Rheingau, einem in mancher Beziehung verdienstlichen Buche, über die Ritterschule in Lorch ausgesprochen hat, geprüft werden. S. 340 gibt er einen Auszug aus den Testamenten des Lorcher Pfarrers Johannes de Linthen und seines Bruders Hermann, welche 1398, wie Zaun aus dem lateinischen Texte übersetzt, jeder 12 fl. legirten zum Ankauf einer Bibel, welche im Chore für die Priester, die Studenten und Alle, welche darin lesen wollten, zur Hand sein sollte. Hier hätten wir also die gesuchten Lorcher Studenten! Leider hat Zaun sich die bezügliche Stelle der Urkunden, Würdtwein, D. Mog. II, 245, nur flüchtig angesehen, dieselbe lautet — — quam bibliam magister fabrice inter presbiteros ponat ad chorum, ut omnibus in ea legentibus necnon studentibus sit presens —. Von Studenten, welche in der Bibel lesen sollen, steht hier kein Wort. — Dann erklärt derselbe S. 343 die grosse Zahl der Altaristen zu Lorch daher, dass manche von ihnen als Begleiter der zu Lorch studirenden adeligen Junker gekommen seien; eine Hypothese, welche ebenso wie die vorhergehende völlig aus der Luft gegriffen ist und an Kühnheit thatsächlich noch über Bodmann's Hypothesen steht! Diese Ausführung mag genügen, um die Lorcher Junkerschule für alle Zeit aus der Welt zu schaffen und zu dem Versuche, die Bezeichnung Schuljunkerschaft zu erklären, überzugehen.

Es kann nach dem Gesagten keinem Zweifel unterliegen, dass der Schuljunkerschaft genannte Ausschuss des Adels zu Lorch seinen Namen von seinem ursprünglichen Versammlungshause, dem noch in dem oben angeführten Rathsprotokoll von 1731 genannten „adeligen Schulhause“ hat. Dieses adelige Schulhaus, die schola, war und ist nichts anderes, wie die in dieser Urk. von 1235 genannte domus placiti, das Gerichtshaus.

Schola bezeichnet nach Du Cange „generaliter aedificia, ubi convenire solent homines plurimi“, weiterhin dann „confratria, sodalitas, societas. Es ist mir zwar nicht gelungen, eine Urkunde zu finden, in welcher die domus placiti oder iudicii direct schola genannt wird, aber für die Gerichtshäuser und insbesondere für die, für die Markgerichte bestimmten Häuser in den Dörfern sind anderweitige, dem Worte schola synonyme Ausdrücke nachweisbar, sodass es keinem Anstande unterliegen kann, hierauf gestützt auch schola für Richthaus zu erklären. Es sind dies die Worte gymnasium und theatrum, in deutscher Uebersetzung spielhus und gildehus. Eine grosse Anzahl von Belegstellen hierfür aus Westfälischen Urkunden hat Wilmans im Westfälischen Urkundenbuche III, 1, S. 951 gesammelt, ich kann deshalb auf dessen Ausführungen, sowie auf Schiller und Lübben, Niederd. Wörterbuch s. v. spelhus, Grimm, Rechtsalterthümer S. 806, Maurer, Städteverfassung II, S. 48 ff. verweisen.

Ich habe schon bemerkt, dass ich den Gebrauch des Wortes schola für Richthaus in Urkunden, speciell in Nassauischen Urkunden, nicht habe constatiren können, übrigens steht

auch der eine ausreichende Erklärung gebenden Annahme nichts entgegen, dass in dem kleinen Orte die nicht zahlreiche Schuljugend in Ermangelung eines Schullocals in dem Gerichts- oder Gemeindehaus unterrichtet wurde. Wohl aber finden sich die von Wilmans a. a. O. als gleichbedeutend nachgewiesenen Ausdrücke theatrum und spielhaus. Die Urkunde des Grafen Heinrich von Katzenelnbogen von 1232, Mittelrhein. U.-B. III, S. 364, ist ausgestellt Nohgere in theatro; das Centgericht zu Nordenstatt wird 1361, sodann 1483 in dem neben dem Kirchhofe belegenen spylhus gehegt, vergl. Vogel S. 553; Wigand, Wetzlarische Beiträge I, 103; das Gerichtshaus zu Hochheim, das Rathhaus, erscheint als spielhaus in Protokollen von 1599 und 1600.

Aus Urkunden der benachbarten Territorien will ich anführen: 1201 teatrum hoc est spilhus zu Hemirsheim, Goerz, Mittelrh. Regg. II, No. 920; 1274 domus quo vulgariter dicitur spielhus zu Amöneburg, Guden. IV, 923; über das Haus zum gelthus zu Mainz vergl. Guden. II, 524, Schaab I, 468; das ungedruckte Weisthum über die Rechte des Abts von Bleidenstatt zu Kempten 1526 Januar 22 wird aufgenommen zu Kempten im ungebotenen Ding auf dem Rathhause, „das man nennt das klaffhaus“; in dem Vertrage zwischen Kurmainz und der Stadt Frankfurt wegen des Marktschiffes von 1584 Januar 10/20 wird das Spielhaus zu Oberrad genannt; in Frankfurt führten drei Häuser den Namen gelthaus, am Markte, in der Saalgasse und in der Allerheiligengasse, Battonn III, 188; IV, 89; V, 337; die daselbst IV, 89 mitgetheilte Erklärung Fichard's gelthus = Geldwechslerhaus ist verfehlt. Fehlt auch, wie bemerkt, eine directe Belegstelle aus Urkunden für die Bedeutung von schola als Gerichtshaus, so können wir nach dem bisher Gesagten doch diese Erklärung unbedenklich als die richtige annehmen. Die domus placiti zu Lorch in unserer Urkunde ist die schola.

Dieser Erklärung könnte jedoch die von Keuchen a. a. O. S. 314 aufgestellte Ansicht, dass die Schuljunkerschaft sich in dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts gebildet habe, entgegengehalten werden, wenn eben diese Ansicht begründet wäre. Keuchen nimmt an, die Partikularhaingerichte des Rheingaues hätten sich in Folge der Eintheilung desselben in Aemter, also zwischen 1398—1415, gebildet; hierdurch sei dem Adel das Eindringen erleichtert und seien dessen Anmassungen gewachsen, bis die Albertinische Reform von 1527 den Weg zum Gelingen gebahnt habe. K. sagt wörtlich „da durch diese Albertinische Reform der Rheingau seine sämmtlichen früheren Freiheiten einbüsste, so ist die um diese Zeit in Lorch entstandene Schuljunkerschaft zu erklären, welche, wenn auch die alte Form noch in etwa bestehen lassend, doch nach ihrem Willen und Nutzen die öffentlichen Angelegenheiten, besonders das Haingericht, regierte etc. Diese Ansicht von der Entstehung des Lorcher Partikularhaingerichts ist verfehlt. Der Irrthum Keuchens ist wesentlich dadurch herbeigeführt, dass es ihm, wie er selbst S. 321 sagt, nicht möglich gewesen ist, eine ältere urkundliche Nachricht über die Schuljunkerschaft zu finden.

Dieses uns aus späterer Zeit bekannte Partikularhaingericht, die Schuljunkerschaft, ist die alte und ursprüngliche, aus Ministerialen bestehende Gemeindebehörde, der alte Gemeinderath von Lorch, dessen Versammlungshaus in der angegebenen ältesten Zeit, mindestens im 13. Jahrhundert, die domus placiti oder schola war.

Den Beweis hierfür liefert theils die vorliegende Urkunde, dann ganz besonders eine zweite Urk. von 1277, welche im zweiten Theile dieses Bandes zum Abdruck gelangen wird. Die den Verkauf von Weinbergen zu Lorch betreffende Urkunde ist ausgestellt unter Mitwirkung der iurati in Lorche. Von entscheidender Wichtigkeit ist das Siegel dieser iurati, das älteste, bisher nicht bekannte Gemeindesiegel von Lorch; auf das bisher bekannte älteste S., also das zweite, komme ich gleich zurück. Dieses älteste S. ist bereits zu dem vorliegenden Bande T. I, No. 9 abgebildet. Die Bedeutung dieses Siegels für die Entstehung der Wappen des in Lorch ansässigen Adels wird in einem Excurse zu der Urk. von 1277 selbst besprochen werden; es soll hier nur erwähnt werden, dass die Wappenbilder der meisten, in Lorch von jeher angesessenen Geschlechter diesem Siegel entlehnt sind. Für die vorliegende Untersuchung ist nur die Umschrift dieses Siegels von Wichtigkeit; dieselbe lautet: Sigillum iuratorum in Lorche super annonam. Hier haben wir den ältesten Gemeinderath und zugleich Markgericht, da ja dessen Thätigkeit bei den damaligen Verhältnissen des kleinen Fleckens vorwiegend markrichterlicher Natur war. Dass dieser alte Rath und Markgericht nur aus Gliedern der in Lorch ansässigen Ministerialengeschlechter bestanden hat, muss ohne weiteren Urkundenbeweis angenommen werden.

Zwischen dem eben angegebenen Jahre 1277 und dem Jahre 1316 muss eine Umwälzung der Gemeindeverfassung in Lorch stattgefunden haben, durch welche die Ministerialen aus dem Gemeinderathe vertrieben und das inzwischen sehr angewachsene bürgerliche Element hinein-

kam. Im Jahre 1316 findet sich ein neues Gemeindesiegel, kreisrund, in der Mitte das Mainzer Rad, Umschr. Sigillum universitatis in Lorich; die Zusammensetzung des neuen Raths, der aus dem adeligen Oberschultheiss, dem bürgerlichen Schultheiss und 14 bürgerlichen Schöffen bestand, kennen wir urkundlich jedoch erst etwa seit der Mitte des 14. Jahrhunderts.

Entfernte diese Revolution die Ministerialen aus dem Rathe und entzog dieselbe diesen die Leitung des bürgerlichen Gemeinwesens, so konnte dieselbe jedoch nicht so weit gehen, dass sie den, wie wir heutigen Tags sagen würden, alten und befestigten Grundbesitz in der Gemeindemark seiner Rechte beraubte. Der Grundbesitz in der Feldmark war zum grössten Theile in Händen von Stiftern, Klöstern und des Adels, diese waren von jeher die eigentlichen erbberechtigten Märker in der Mark der Gemeinde, das Märkerrecht konnte ihnen nicht streitig gemacht werden, sie blieben wie bisher die iurati super annonam. Das Markgericht, das Partikularhaingericht blieb den Ministerialen. Dies ist die Schuljunkerschaft, die mithin so alt ist, wie das Gemeindewesen zu Lorch, nicht aber erst zu Anfang saec. 16 entstand. Etwaige spätere Aenderungen in der Verfassung der Schuljunkerschaft zu Lorch kommen hier nicht in Betracht. Doch zurück zur schola. Diese, die domus placiti des alten, aus den Ministerialen gebildeten Raths, blieb fortab dessen Versammlungshaus für die haingerichtlichen Verhandlungen, bis die Baufälligkeit des alten Hauses die Corporation zwang, die Verhandlungen in das jüngere Gemeindehaus, das noch jetzt bestehende Rathhaus, zu verlegen. Im Jahre 1731 sank, wie wir sahen, der alte Bau, in welchem im frühen Mittelalter die Geschlechter zu Rath, auch zu fröhlichem Trunk und Kurzweil gesessen, in Trümmer, die zum Theil noch jetzt erhalten uns seine Lage in dem hochgelegenen Theile des Orts, oberhalb der Kirche und recht inmitten der alten und ursprünglichen Ansiedlung zeigen.

Verlag von JULIUS NIEDNER in Wiesbaden.

CODEX DIPLOMATICUS NASSOICUS.

HERAUSGEGEBEN VON

Dr K. MENZEL PROFESSOR AN DER KÖNIGL. UNIVERSITÄT ZU BONN

UND

Dr W. SAUER KÖNIGL. STAATSARCHIVAR ZU WIESBADEN.

IM AUFTRAGE UND MIT UNTERSTÜTZUNG DES COMMUNALSTÄNDISCHEN VERBANDES DES REGIERUNGSBEZIRKS WIESBADEN.

Der Codex diplomaticus Nassoicus soll in drei Abtheilungen von je zwei Bänden (der Band von ca. 50 Bogen, gross Octav) ausgegeben werden und spätestens in 12 Jahren vollendet sein.

Die Ausgabe wird in 12 Halbbänden, zu etwa 20 Mark pro Halbband, erfolgen.

Die erste Hauptabtheilung wird enthalten:

im 1. Bande: **die Urkunden der ehemals Mainzischen, hessischen, pfälzischen Territorien;**

im 2. Bande: **die der Trierischen und kleineren sich anschliessenden Territorien.**

Die zweite Hauptabtheilung:

im 1. Bande: **die Urkunden der Herrschaften Idstein und Wiesbaden;**

im 2. Bande: **die Urkunden der Herrschaft Weilburg.**

Die dritte Hauptabtheilung:

im 1. Bande: **die Urkunden der Dillenburger Linie;**

im 2. Bande: **die Urkunden der Linien Hadamar und Beilstein,** wenn der Herausgeber wegen des häufigen Wechsels dieser Linien nicht vorzieht, sämmtliche Urkunden der Ottonischen Gebiete in rein chronologischer Folge zu ordnen.

Den Bänden werden Tafeln mit Schriftproben und Abbildungen der Siegel der Grafen zu Nassau, der wichtigsten Adelsgeschlechter und einzelner Städte, Kirchen und Klöster des Landes in sorgfältiger Auswahl und schöner Ausführung beigegeben.

Auf die Wichtigkeit und Bedeutung des im Vorstehenden angezeigten Werkes hinzuweisen, bedarf es nur weniger Worte. Wenn auch die Geschichte des vormaligen Herzogthums Nassau in einigen Werken behandelt wird, fehlt doch bis jetzt eine dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechende Bearbeitung der Urkunden, dieser werthvollen Zeugen der Vergangenheit, welche die Grundlage für weitere Forschungen und Darstellungen bietet. Nachdem die früheren Pläne, welche zur Herausgabe eines Nassauischen Urkundenbuches entworfen worden, aus mancherlei Gründen nicht zur Ausführung gekommen sind, haben die Herausgeber sich über den vorstehenden Plan geeinigt, welcher die Urkunden der Nassauischen Stammlande und der zahlreichen grösseren und kleineren Territorien, aus denen sich das Herzogthum zusammengesetzt hat, gleichmässig berücksichtigt.

Wie wichtig für die politische, die Rechts- und Culturgeschichte die einzelnen Gebiete Nassau's gewesen sind, ist bekannt. Mitten in den alten deutschen Reichslanden gelegen, waren sie zum grossen Theil im Besitze rheinischer Kurfürsten oder alter adeliger Geschlechter, welche an allen wichtigen Angelegenheiten Theil nahmen, häufig die höchsten Aemter des Reiches bekleideten und die sichersten Beweise ihrer Thätigkeit in den Urkunden hinterliessen. Selbst die von der grossen Verkehrsstrasse abgelegenen Gebiete müssen als die Heimath der Oranier, welche sich in grossen weltbewegenden Kämpfen ausgezeichnet haben, allgemeineres Interesse erregen.

Besonders mag noch erwähnt werden, dass die Urkunden der zwischen Ober- und Niederdeutschland gelegenen Gebiete für die Kenntniss und Erforschung der mittelalterlichen Dialekte von grosser Wichtigkeit sind.

Der Codex diplomaticus Nassoicus wird mithin allen Freunden der vaterländischen Geschichte mannigfache Anregung und Förderung ihrer historischen Studien bieten, umsomehr, da viele und wichtige Urkunden noch nicht veröffentlicht sind und nunmehr hier zum erstenmale an das Tageslicht treten.

Wiesbaden. L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.